Austr. 4842 / 1,3/4
Jugend=Spiegel

<36621076290016

<36621076290016

Bayer. Staatsbibliothek

Aufl. 8118

Math. 248

3414.

R

Collegij Soc. Jesu Monachij 1737

Des Oeſterreichiſchen Tugend-Spiegels Und Helden-Saals

Tomi I. Dritter und Vierdter Theil.

Vorſtellend

Des

Großmächtigſten Kayſer-und Königlichen

Ertz-Hauſes Oeſterreich/

Denckwürdigſte Geſchichten von ANNO 1503. Kayſer Ferdinand I. biß auf 1708. jetziger Kayſerl. und Cathol. Majeſt. Caroli VI. Königlicher Regierung in Spanien.

Sambt darzu gehörigen Genealogiſchen Tabellen:

ULM/
Bey Johann Jacob Mauchard/ 1716.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Anfang der Ferdinandiſchen/ oder Oeſterreichiſchen Lini. Cap. X.

Ferdinandiſche oder Oeſterreichiſche Lini.

FERDINAND. I. Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. zu Medina in Caſtilien. 9. Mart. 1503. wird 1531. zu Cölln zu einem Röm. König erwehlt. Nach dem Tod ſeines Bruders Kayſ. Carls V. 1558. Röm. Kayſer. Und nach dem Tod König Ludwigs in Ungarn und Böhmen/ 1526. Herr über dieſe Land. † 25. Iul. 1564.

Gem. *Eliſabeth Anna*, T. Uladislai, Königs in Ungarn und Böhmen. Geb. 1505. * 1521 † 26. Ian. 1547. in der Geburt.

Eliſabeth. Geb. 9. Iul. 1526. * Sigmund Auguſt/ K. in Pohlen. 1543. † 15. Jun. 1545. Er † 7. Iul. 1572.

MAXIMILIAN. II. Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. 2. Aug. 1527. zum Röm. König / und auch zum König in Ungarn und Böhmen erwehlt und gekrönt. 1562. † 1576. 13. Oct. am Tag Maximiliani. Vid. Tab. XI.

Gem. *Maria*, T. Carls V. Röm. Kayſ. 1548. † 1603.

Anna. Geb. 7. Iul. 1528. * Albrecht *V.* Hertzog in Bayern. 4. Iul. 1546. † 18. Oct. 1580. Er † 24. Octob. 1579. Stamm-Mutter.

FERDINAND. zu *Insbrugg*. Geb. 14. Iun. 1529. bekam die Gravſchafft Tyrol. † 24. Ian. 1595.

Gem. *1. Philippina*, T. Antonii Welſers/ Patricii zu Augsburg. 1550. † 24. Apr. 1580.

2. Anna Catharina, T. VVilhelmi, Hertzogs zu Mantua. 1582. † 3. Aug. 1628.

Maria. Geb. 15. Maj. 1531. * Wilhelm / Hertzog zu Jülch/ Cleve und Berg. 18. Iul. 1546. Er † 1584. Er † 25. Ian. 1592.

Catharina. Geb. 15. oder 17. Sept. 1533. * 1 *Franciſcus Gonzaga*, Hertzog zu Mantua 1549. † 21. Febr. 1550. 2. Sigmund Auguſt / König in Pohlen. 5. Iul. 1553. der zuvor *Eliſabeth* ihre Schweſter zur Gemahlin hatte. Sie † 20. Oct. 1563.

Eleonora, Geb. 28 Nov. 1534. * Wilhelm/ Hertzog zu Mantua. 1561. Er † 14. Aug. 1587. Sie † 3. Aug. 1594.

Barbara. Geb 30. Apr. 1539. * *Alphonſus II.* der letzte Hertzog zu Ferrara. 1569. Er † 22. Oct. 1597. Sie † 1. Sept. 1572.

Grätziſche Lini.

CARL. Geb. 3. Iun. 1540. bekam Steyermarck / Cärnthen und Crayn. † 1. Iul. 1590. Vide Tab. XII.

Gem. *Maria*, T. Albrecht V. Hertzogs in Bayern / und *Annæ* ſeiner Schweſter. 26. Aug. 1571. † 30. Apr. 1608.

Iohanna. Geb. 26. Ian. 1547. * *Franciſcus*, Groß-Hertzog zu Florentz. 1565. Er † 1587. Sie † 1578.

Von der I. Gem.

ANDREAS. Geb. 12. Dec. 1558. *Cardinal*, Biſchoff zu Coſtantz und Brixen / und eine Zeitlang *Gouverneur* in denen Spaniſchen Niderlanden. † 1599. 11. Nov.

CARL. Marggrav zu Burgow. Geb. 30. Oct. 1560. † 1618. 30. Oct. ohne Kinder.

Gem. *Sibylla*, Tochter VVilhelmi, Hertzogs zu Jülich / Cleve und Berg. 4. Mart. 1601. † 1628.

Von der II. Gem.

Anna. Geb. 10. Oct. 1585. * *Matthias*, Röm. Kayſer. 24. Nov. 1611. Er † 10. Mart. 1619. Sie † 14. Dec. 1618.

Dritter Theil.

CAPUT X.

Von der Ferdinandiſchen / oder Oeſterreichiſchen Lini. §. I. Derſelben Stiffter / Kayſer Ferdinand I. §. II. Deſſen Kinder: Darunter Kayſer Maximilian II. Ertz-Hertzog Ferdinand zu Insbrugg / und Ertz-Hertzog Carl zu Grätz. §. III. Ertz-Hertzog Ferdinands Kinder und ſeiner Lini Außleſchung.

§. I. Ferdinandiſche / oder Oeſterreichiſche Lini.

FERDINAND I. Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geboh. den 9. Mart. 1503. zu Medina in dem Königreich Caſtilien. Ein Muſter eines frommen und Tugendſamen *Regentens*. War Anfangs dem neu-aufgehenden Liecht deß *Evangelii* ſehr zuwider / hernach aber der Evangeliſchen Lehre nicht ungeneigt / wie Er dann denen Oeſterreichern und Böhmen erlaubt / den Kelch im Heil. Abendmahl zu gebrauchen / und ſolle Er ſelbſt ein und andere Brieffe an Lutherum eigenhändig ge-

Ferdinand I. Röm Kayſ. *Tab. X.*

1503.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. X.

ſchrieben haben. Er hielte täglich ſeine ordentliche Bett-Stunden/ und war im Eſſen und Trincken ſo mäſſig/ daß Er ob ſeiner Tafel mit wenig Trachten vor Lieb nahm/ und ſahe man ihn niemahls truncken. Gegen ſeine Unterthanen/ ſonderlich gegen die Arme/ war Er sehr Leut-ſeelig/ und hörte ſie gnädig an/ ſtraffte auch einiſt einen ſeiner Cammer-Herrn/ der ein armes Weib mit einer Supplic abweißte/ und ſagte: Wann wir armer Leuth Klagen nicht hören/ ſo wird uns GOtt wider nicht hören/ wann wir ihm unſere Noth klagen. In Beſtraffung der Verbrecher ließ Er immer mehr die Gütigkeit als Gerechtigkeit hervor leuchten/ doch hielte Er darneben eyfrig ob der *Juſtiz*, und führte daher dieſen Wahl-Spruch: *Fiat Juſtitia, & pereat mundus.* Einiſt befahl er im Zorn einem Wild-Dieb die Augen außzuſtechen/ Er beſann ſich aber bald anderſt/ und ſagt: Ein Jäher/ gibt keinen guten Jäger. Ich habe der Sache weiter nach gedacht/ und kan nicht finden/ daß ich meiner Luſt halben einem das nehmen ſolte/ welches/ wann er frömmer wird/ ich ihm nicht wider geben kan. Grund und Gelt kan ich einem wieder geben/ aber Augen außſtechen/ und wider einſetzen/ Kopff abſchlagen/ und wider aufſetzen/ das iſt GOttes Werck/ darum ſtraffet ihn am Vermögen/ daß er ſich beſſern kan. Darneben ſo war dieſer tapffere Kayſer nicht nur ein Liebhaber der Gelehrten/

ſon-

ſondern auch vor ſich ſelbſt gelehrt/ und der Latein-Spaniſch-Italian Ungar - und Böhmiſchen Spra- chen wohl erfahren. Wie viel Er auf die Gelehrten gehalten / iſt darauß abzu- nehmen / daß Er ſeinen Jäger-Meiſter / der mehr von denen Hunden als Büchern wußte/ und denen Gelehrten Spinnen-feind war / ei- niſt einen artigen Verweiß gab. Er ſtellte nem- lich dem Jäger-Meiſter ein Paquet Brieff zu/ mit dem Befehl einen Extract darauß zu ma- chen: Da ſich nun dieſer mit ſeinem Unvermö- gen entſchuldigte/ ſagte der Kayſer zu ihme. Ey ſo laß mir die Jenige zu frieden / die es geler- net haben: Weil du ſiheſt / daß ein Herr zu Regierung ſeines Lands mehr gelehrte Leut/ als Jäger bedarff. Sonſten ward *Ferdinandus* mehrertheils in Spanien auferzogen/ und von dieſer *Nation* ſehr geliebet / ſo / daß ſie ihn viel lieber als ſeinen ältern Bruder Carln zu ihrem König gehabt hätten / wie dann auch ſein Mütterlicher Groß-Vatter König *Ferdinandus Catholicus* Ihme vor dem ältern Bruder die Spaniſche Provinzen gern zugeſchantzt hätte/ wann nicht ſeine Räthe ihme ſolches äuſſerſt mißrathen hätten / die es mit genauer Noth dahin gebracht / daß er ſein *Teſtament*, darinnen er *Ferdinandum* zu ſeinem *Succeſſore* in Spanien erklärt / bloß vor ſeinem Todt wider geändert. Hernach bekam Ferdinandus durch den Brüder- lichen Vergleich/ der zwiſchen ihme und Kayſer Carln V. ſeinem Bruder an. 1521.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab X.*

1521.

Ferdinand I. aufgerichtet worden / die Teutſche
Röm. Kayſ. *Provinzen*, da Jhm vorher das Kö-
Tab. X. nigreich Neapolis zugedacht gewe-
ſen / welches aber Kayſer Carl V.
lieber bey der Cron Spanien behalten wollen.
So hatte auch Ferdinandus die 2. Königreich Un-
garn und Böhmen / durch Heurath an ſein
Hauß verknüpfft / wiewohl ihm ſolches Johan-
nes / Grav von Zips und Fürſt in Sibenbür-
gen ſehr ſchwehr gemacht: Maſſen
1526. dieſer nach dem Tod König Lud-
wigs anno 1526. von einigen Unga-
riſchen Magnaten zu einem König in Ungarn er-
wehlt und gekrönt worden / dahingegen die
andere Partie *Ferdinandum* anno
1527. 1527. gleichfals darzu erwehlt.
Worauf dieſer ſeinen Gegen-Part
Johannem alſo bald auß der Königlichen Reſidenz-
Stadt Ofen verjagte / bey *Tokay* einen herzli-
chen Sieg wider denſelben erhielte / und unter-
ſchiedliche Städte eroberte / ſo / daß Johannes
auß dem Reich weichen / und ſeine Retirade nach
Pohlen nemmen mußte; Er blieb aber nicht
lang allda / ſondern ſuchte anno
1528. 1528. bey dem Türckiſchen Kayſer
Solimanno Hülff / welcher hierauf an.
1529. 1529. mit einer mächtigen Armee in
Ungarn kam / den vertriebenen *Jo-
hannem* (der entzwiſchen in der Haubt-Stadt
Ofen Poſſeſſion genommen / und viel Magnaten
auf ſeine Seite gebracht /) nicht nur *reſtituirte*,
ſondern auch Raab eroberte / und gar Wien
bela-

belagerte / davor Er aber nach etlich und 70. vergeblich gethanen Stürmen mit 20000. Mann Verluſt abziehen mußte. Nach dieſem ward der Krieg zwiſchen König und Johanne in Ungarn eyffrig fortgeſetzt / und belagerte 1530. Ferdinandus Ofen / Johannes aber Gran vergebens. In welchem Jahr Er auch dem Reichs-Tag zu Augſpurg perſöhnlich beygewohnt / allwo Er ſich Anfangs gegen die proteſtirende Stände hart erzeigt / biß er nach und nach ein beſſeres Liecht von der Evangeliſchen Religion bekommen / welche er nachgehends ſelbſt durch den Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden helffen ſicher ſtellen.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. X.

Ferdinando

1530.

1531. ward Er durch Vorſchub ſeines Bruders Kayſers Carl V. wegen deſſen vieler Abweſenheit auß dem Reich / und kräncklicher Leibs-Diſpoſition, zu einem Römiſ. König zu Cölln erwehlt und gekrönt; Wiewohlen die Chur-Fürſten Anfangs ungern daran gekommen / wie dann abſonderlich Chur-Sachſen wieder dieſe Wahl aufs äuſſerſte *proteſtirt*, doch der Außgang lehrte / daß Teutſchland nichts heilſamers hätte begegnen können / dieweil durch ſolches Mittel die Spaniſche Macht zertheilt / und vielen böſen Conſequentien vorgebogen worden. Und reuete es nachgehends Kayſer Carln *V.* ſelbſt / daß Er Ferdinando zu der Röm. Cron geholffen / vermeynte auch ihn dahin zu bewegen / daß er die als Röm.

1531.

Ferdinand I. Röm Kayſ. Tab. X.

König zu hoffen habende Kayſerliche Würde ſeinem Sohn Philippo gegen ein æquivalent von Land cediren ſolte/ allein König Ferdinand wolte dieſe einmahl rechtmäſſig erlangte höchſte Ehr-Würde nicht ſo leicht wider von ſich und ſeiner Lini laſſen / auch nicht zugeben / daß König Philippus ſteths-währender Reichs-Verweſer in Italien und Niderland seyn

1532. ſolte. Anno 1532. gieng der Türckiſche Kayſer *Solimannus* abermahl mit einer formidablen Armee in Ungarn / und brach von dar auß in die Kayſerl. Erb-Lande ein / konnte aber doch nichts außrichten/ſondern mußte nach vergeblicher Belagerung der Veſtung Gran / und deß elenden Schloſſes Guntz über Halß und Kopff ſich wider zuruck begeben / dieweil Kayſer Carl V. und König Ferdinand mit Hülff der Reichs-Stände / ſonderlich der Proteſtirenden / weilen dieſer den erſten Religions-Frieden zu Regenſpurg ihnen helffen zu wegen bringen / eine Armee von mehr als 100000. Mann bey Wien verſammlet hatten/ mit deren man capable geweſen wäre / denen Türcken einen Haupt-Streich zu verſetzen / und dieſelbe auß Ungarn / wo nicht gar auß Europa zu verjagen: Es begehrte aber den fliehenden Solimannum niemand zu verfolgen / und die ungemeine groſſe Armee der Chriſten gieng ohnverrichteter Dingen wider außeinander. Hierauf ward der Krieg in Ungarn zwiſchen König Ferdinando und ſeinem Gegen-Part Johanne noch

einige Jahr / aber beederſeits mit ſchlechtem Succeſs, fortgeſetzt. Anno 1534. halff Land-Grav Philipp zu Heſſen Hertzog Ulrichen zu Wirtenberg ſein Hertzogthum und Land wider einnemmen / welches Kayſer Carl V. ſeinem Bruder König Ferdinanden in dem Brüderlichen Verglich neben andern Oeſterreichiſchen Landen übergeben / worauf durch Unterhandlung beeder Chur-Fürſten zu Maintz und Sachſen zu Cadau in Böhmen ein Vertrag gemacht worden / Krafft deſſen König Ferdinand Hertzog Ulrichen gegen gewiſſe Conditiones in ruhigem Beſitz ſeines wider eroberten rechtmäſſigen Hertzogthums und Landen lieſſe; 1535. ward zwiſchen König *Ferdinando*, und Fürſten *Johanne* von Sibenbürgen der Stritt wegen der Ungariſchen Cron folgender geſtalt beygelegt: I. Solte ein jeder von Ungarn behalten / was er würcklich beſitzte. II. Sollen beede ſich Könige in Ungarn ſchreiben. III. Nach Johannis Todt gantz Ungarn an Ferdinandum oder ſeine Erben fallen / und IV. Johannis Sohn / wann er einen hinterlaſſen würde / Sibenbürgen / und in Sileſien Troppau, oder ein ander Fürſtenthum bekommen. So bald nun König Johannes 1540. geſtorben / trang König Ferdinand darauf / daß deſſen Wittib Ungarn cediren / und hingegen mit dem / was im letztern Frieden vor ihren Prinzen / der erſt zwey Jahr alt war / bedungen worden / vor

Ferdinand I. Röm. Kayſ.
Tab. X.
1534.
1535.
1540.

Ferdinand *I.* Röm. Kayſ. Tab *X.* Lieb nemmen ſolte. Allein dieſe begab ſich auf Einrathen **Biſchoff Georgen** zu **Wardein** unter Türckiſchen Schutz / um die Ungariſche Cron vor ihren Prinzen zu mainteniren; worüber dann **König Ferdinand** *I.* aufs neue in einen **Krieg** verwickelt worden / darinnen
1541. er gleich Anfangs Ofen aufs härtiſte **belagerte.** Biſchoff Georg aber thate alle erſinnliche Gegenwehr / biß endlich der **Türckiſche Entſatz** ankam / und die **Chriſtliche Armee** / die durch die Belagerung und eingeriſſene Peſt ſchon in die 20000. Mann verlohren / ohnverrichter Dingen **abzuziehen** nöthigte: Wornach *Solimannus* Ofen mit Liſt in ſeine Gewalt bekommen / auch
1543. 1543. **Gran / Fünffkirchen** und
1544. **Stuhl-Weiſſenburg** / und 1544. **Vicegrad** eingenommen / biß end-
1545. lich 1545. ein 5. **Jähriger Stillſtand** beederſeits geſchloſſen wor-
1546. den. Als an. 1546. Kayſer Carl V. mit denen **Schmalkaldiſ.** Bunds-Verwandten in einen innerlichen **Krieg** verwickelt worden / zog **König Ferdinand** ſeinem Bruder zu Hülff / und fiel mit ſeinen Böhmen in die **Chur-Sächſiſche Länder** ein / konnte aber doch nicht viel richten / weil ſeine Soldaten / die meiſtens Huſſiten waren / wider die Sachſen nicht ſtreiten wolten.
1547. Indeſſen da Kayſer Carl anno 1547. Chur-Fürſt Johann Friderichen geſchla-

geſchlagen und gefangen / und gantz Sachſen erobert / ſprach König Ferdinand deſſen von der Cron Böhmen zu Lehen getragene Land wegen begangener *Felonie* rechtlich an / dergleichen er auch an Hertzog Ulrichen zu Wirtenberg um eben dieſer Urſachen willen geſucht / und geriethe darüber mit dieſem in eine Rechtfertigung / lieſſe ſich aber endlich mit einem Stuck Gelt abfinden. Von Chur-Sachſen aber bekam er vor ſeine Prætenſion, das Hertzogthum *Sagan* in *Sileſien*, ſo ihme abgetretten worden / weil auch die Stadt Coſtantz und Magdeburg das Interim nicht annemmen wolten / bediente ſich König Ferdinand dieſer guten Gelegenheit / und ſchaffte nicht allein die *Appellationes*, ſo bißher auß Böhmen und *Sileſien* an den Schöppen-Stuhl zu Magdeburg ergangen waren / gäntzlich ab / ſondern bemächtigte ſich auch Coſtantz / welches dardurch um ſeine Reichs-Freyheit kam. Mittler Weil hatte ſich obgemelten König Johannis Wittib Iſabella mit ihrem Prinzen in Sibenbürgen begeben / allwo der Biſchoff von Wardein alles nach ſeinem Belieben vornahm / und endlich auf Ferdinandi Seite tratte / auch es ſo weit brachte / daß König Ferdinand 1550. Sibenbürgen / wiewohl mit groſſer Mühe und Unkoſten in *Poſſeſſion* genommen / und deß verſtorbenen König Johannis Prinz mit einer Jährlichen Penſion ſich abfertigen lieſſe. Vor welchen guten Dienſt König

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1550.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. X. Ferdinand Biſchoff Georgen zum Ertz-Biſtum Gran / und endlich zur Cardinals-Stelle geholffen/ weil er aber bald wider umſattelte/ und Sibenbürgen aufs neue denen Türcken in die Händ ſpihlen wolte / ſolle er / wie man ſagt/ auf Ferdinandi Befehl *maſſacrirt* wor-

1552. den ſeyn. An. 1552. fielen die Türcken abermahl in Ungarn ein / eroberte *Temesvvar*, *Lippa* und *Zolnok*, und erhielten zu gleicher Zeit einen zimmlichen Sieg wieder König *Ferdinandi* Armee/ woran ihr untreuer *General*, der *Cazianer* genannt / Schuld geweſen/ als welcher zum Feind übergangen. In dieſem Jahr machte ſich König Ferdinand um Teutſchland / ſonderlich um die Evangeliſche *Religion* herzlich *meritirt*, maſſen er

1555. den Paſſauiſ. Vertrag und 1555. den *Religions*-Frieden zu Augſpurg helffen zu wegen bringen / dardurch der gemeine Ruheſtand in dem Reich befördert und hergeſtellt / und die proteſtirende Chur-Fürſten und Ständ wegen der Religion in völlige Sicherheit geſetzt worden: Dagegen ſich König Ferdinand hierdurch beym Pabſt aufs äuſſerſte verhaßt gemacht. Es beſtund aber erſt-gedachter *Religions*-Frieds haubtſächlich darinnen/ daß denen proteſtirenden Ständen in Teutſchland die Freyheit der *Religion* ohne die geringſte Außnahm geſtattet / und einem jeden Reichs-Stand erlaubt worden / in ſeinem Land und Herzſchafften eine von beeden Religionen / nemlich

nemlich der Röm. Catholiſchen/oder Evangeliſchen einzuführen / jedoch daß denen Unterthanen / die ſich zu der jenigen Religion, welche deren Hohe Obrigkeit einführen würde / nicht bequemen wolten / frey gelaſſen ſeyn ſolle / mit ihren Güthern und Vermögen ſich anders wohin dörffen zu begeben. Wegen der **Geiſtl. Güter** ward verglichen / daß was die proteſtirende Chur- und Fürſten und Stånd wircklich davon innhaben und beſitzen / daſſelbe ſolten ſie behalten / was aber noch nicht eingezogen worden / von Biſtumben / Clöſtern und Stifftern mit ihren Gefällen / daſſelbe ſolte auch in dem alten Stand bleiben. Wobey die **Römiſch-Catholiſche** wegen der / von denen proteſtirenden eingezogenen geiſtlichen Güthern ein ſogenanntes *Reſervatum* vorbehalten. Dagegen die **Evangeliſche** wider den jenigen Puncten *proteſtirt*, daß die Ordens-Perſohnen / wann ſie von der Römiſch-Catholiſchen zu der Evangeliſchen Religion tretten wolten / auß denen Clöſtern ſolten weichen / und ihrer Würde entſetzt ſeyn. Anno 1556. **verlohr König Ferdinand gantz Sibenbürgen**; Dann das gantze Land *revoltirte*, und die in Pohlen gleichſam exulirende verwittibte Königin Iſabella, ward mit ihrem nunmehr erwachſenen Prinzen Johann Sigmunden wider ins Fürſtenthum beruffen / darinnen ſie auch biß an ihren Todt 1560. geblieben iſt. Als in dieſem Jahr **Kayſer Carl** *V.* **das Kayſerthum abdanckte** /

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1556.

ſucce-

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. X. 1558. *ſuccedirte* ihm **König Ferdinand**/ ward aber erſt nach Kayſer Carls V. Todt / an. 1558. zu Franckfurth am Mayn zum **Röm. Kayſer gekrönt.** In welchem Jahr er die **Hagenauiſche Land-Vogdthey** / ſo bißher 1559. Chur-Pfalz verſetzt geweſen / und 1559. das **Marggravthum Burgow** / ſo der Biſchoff von Augſpurg bißher Pfand-Weiß beſeſſen/ wider eingelöſet. Indeſſen wolte *P. Paulus IV. Ferdinandum I.* lang nicht vor einen **Kayſer** erkennen / und zwar unter anderm auß dieſen nichtigen Urſachen; Weil I. Kayſer Carl V. ohne deß Pabſts Vorwiſſen die Kayſerl. Würde nicht hätte aufgeben können. II. Weil Ferdinandus die Lutheraner nicht mit Feuer und Schwerdt verfolge. III. Weil Er ſeinen Prinzen / Maximilianum II. nicht recht/ wie es nemlich der Pabſt haben wolte / erziehen lieſſe. Doch Kayſer Ferdinand I. fragte wenig nach der Päbſtl. Crönung oder Conſens. Vielmehr gab Er nach angetrettener **Kayſerl. Regierung** auf vielfältige Weiſe / wie vorhin zu verſtehen / daß Er der **Evangeliſchen** *Religion* **nicht abgünſtig** ſey / daher als zu ſeiner Zeit die Proteſtanten in Franckreich und Niderland aufs grauſamſte verfolgt wurden / ſo hatte Ferdinandus mit ſolchen Blut-gierigen Rathſchlägen nicht nur keine Gemeinſchafft / ſondern lieſſe auch alle ſeine Sorgen dahin gehen / daß in Teutſchland die *Religions*-**Freyheit möchte erhalten** werden; Maſſen Er immer dieſes *Principium*

cipium führte / in Religions-Sachen keinen Gewalt noch Zwang zugebrauchen. Indeſſen wolte zwar P. *Pius IV.* den Religions-Stritt in Teutſchland heben / und ſtellte deßwegen / nachdem die proteſtirende Stände ſo offt ſich auf ein freyes Concilium berufften / 1561. zu Trient auf denen Italianiſchen Gräntzen das Welt-bekannte Trientiſche *Concilium* aufs neue an / welches innerhalb 2. Jahren zu End gebracht worden: (Nachdem es ſchon 1545. unter Kayſer Carln V. und P. *Paulo* III. angefangen / und 1551. wegen deß Einfalls der Proteſtirenden in Tyrol ſich wieder zerſchlagen.) Dieweil aber in di[...] Concilio alles nur nach deß Pabſts Wille[...]efallen gehandelt / und alle Decreta vo[...] auß dahin geſchickt worden / ſo beſchloſ[...]roteſtanten 1561. auf dem *Convent* zu Naumburg ihre Theologos nicht auf das Concilium zu Trient / wohl aber ihre Schrifftliche *Confeſſion* dahin zu ſchicken: Und haben nicht nur dieſe / ſondern auch die **Frantzöſiſche Kirche** biß auf dieſen Tag das *Tridentiniſche Concilium* nic[...] a[...]genommen; Deſſen Decreta und Anathem[...]at[...] von denen proteſtirenden Theologis Sonne[...] klar widerlegt worden. Und hat man *obſervir[...]* daß dieſes Concilium der Römiſchen Kirche mehr Schaden als Nutzen / und der Chriſtenheit mehr Zwitracht als Frieden gebracht. Wie dann alle **Irrthum** der Päbſtiſchen Kirche nicht nur darinnen *approbirt*, ſondern auch neue falſche

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1561.

Lehr-

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

Lehr-Sätze / wie die Proteſtirende ſelbige nennen und vorſtellen / gemacht/und unter andern bey Straff deß Fluchs und Banns / wie bey allen Decretis, befohlen worden / daß man die *Traditiones*, Aufſätze der Vätter / und andere Menſchen-Satzungen/ſo hoch als das geſchriebene Wort GOttes in der Heil. Schrifft / wie auch die Lateiniſche gemeine *Verſion* der Bibel/ *Vulgata* genannt / vor *Canoni*ſch halten ſolle / da doch ſolche viel 1000. Fehler nach der Proteſtanten Meynung und Außführung in ſich hatte. Sonſten gieng auch zu Kayſer Ferdinandi I. Zeiten in Liefſland eine merckwürdige Veränderung vor: Dieſes war ein Stuck deß Römiſ. Reichs / [illegible] gehörte denen Teutſchen Ordens-Ri[illegible]n; Weil es aber von denen Moſcowitern angefallen / und von dem Römiſ. Reich gar ſchlecht defendirt worden / ſo mußten die Ritter bey denen Pohlen Schutz ſuchen/ und endlich kam es dahin / daß die gantze Landſchafft [illegible] Pohlen geſchlagen/und der Ordens-[illegible] Meiſter Gotthard Kettler / anno 15[illegible]2. zum erſten Hertzog von Cur-[illegible] / und zwar als ein Pohlniſcher Vaſal crei[illegible]en. Zuletzt war dieſer fromme und löbliche Kayſer gar kräncklich / daher er auch getrachtet ſeinen älltiſten Prinzen *Maximilianum II.* zum Röm. König erwehlen zu laſſen/ ſo er auch erhalten. Er dachte aber auch noch in ſeinen beſten Jahren ſtets an ſeinen Todt/ und redete ſehr gern vom Sterben / wie er dann öffters

öffters ſagte: Ich erſchrecke gar nicht / wann ich an den Todt gedencke / oder deſſen von andern gedencken höre / Ich weiß doch wohl / daß die Reyhe auch mich betreffen wird / GOtt komme nur mit Gnaden / wann es ſein heiliger Will iſt. Er war auch in ſeiner letzten Kranckheit ſeines Todts im Geiſt ſo vergwiſſert / daß er offt ſagte: Auf *St.* Jacobs-Tag gebt acht auf mich. Als nun ſelbiger Tag heran nahete / entſchlug er ſich aller Weltlichen Geſchäffte / und bereitete ſich mit Betten / Beichten und Communiciren hertzlich zum Todt / ſagte auch: Laßt mich nun mit denen Zeitlichen Dingen zu frieden / *St.* Jacobs Tag iſt vorhanden / und ich muß mich hinfort um GOtt / und meine letzte Rayſe bekümmern. Und alſo ſtarb er auch an dieſem Tag 1564. ſanfft und ſeelig. Bey Eröffnung ſeines Leibs fand man die Lunge gantz verfault.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1564.

Gem. I. Eliſabeth Anna / Tochter Ladislai, Königs in Ungarn und Böhmen / gebohr. 1505. Sie ward ſchon 1515. bey der groſſen Zuſammenkunfft zu Wien von ihrem Herrn Vater Ladislao, einem von Kayſer Maximiliani I. Enckeln verſprochen / und den 26. May 1521. mit *Ferdinando* vermählt. Nach dem Todt ihres Bruders König Ludwigs / fielen beede Königreich Ungarn und Böhmen ihro zu / welche ſie an das Hauß Oeſterreich durch dieſe Heurath gebracht. † 26. Jan. 1547. bald nach der Geburth

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. X. burth einer Princeſſin / als ihres 15ten Kinds. Ihr Gemahl liebte Sie ſo hertzlich / daß er nach ihrem Tod nicht wider freyen wolte / ſondern offt ſich zu ihrem Grab verfügte / weinte und ſagte: **Da ligt nechſt GOtt / mein gröſter und liebſter Schatz.** Sie mußte auch ſo lang ſie lebte / alle Zeit um Ihn / auch auf denen Reyſen ſeyn. Und da ihm einiſt einer von ſeinen Räthen / wegen der vielen Unkoſten / ſolches widerrieth / ſagte Er: **Es iſt beſſer / daß ein Printz etwas Unkoſten auf ſeine Gemahlin / als auf Huren wendet.**

Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen. *Uladislaus*, **König in Ungarn und Böhmen**: Ein Sohn Caſimiri III. in Pohlen / und Enckel Kayſers Alberti II. Iſt geb. 1456. Wird

1456. nach dem Tod Königs Georgi von Podiebrad unter vielen Competenten zu **einem König in Böhmen** erwehlt

1471. 1471. weil Er die Böhmiſche Sprach verſtund / und eines friedfertigen naturels war. Unter denen *Conditionen*, die ihme die Böhmen vorlegten zu beſchwehren / war auch dieſt enthalten / daß er in Religions-Sachen wider die Decreta deß Baſeliſchen Concilii nichts ändern ſolle. An König *Matthia* in Ungarn / der auch um die Böhmiſche Cron gebuhlet / hatte *Uladislaus* einen mächtigen **Feind.**

1474. 1474. brach die **Kriegs-Flamme** auß / als Uladislaus die Stadt **Breßlau belagerte** / weil ſie es beſtändig mit Matthia

hielt /

hielt / es ward aber nichts darvor außgerichtet / ohnerachtet Uladislai Herr Vatter König Caſimir ihme mit 60000. Pohlen zu Hülff kam. Endlich kamen beede Könige *Uladislaus* und *Matthias* 1479 zu Olmütz zuſammen / und machten auf nachfolgende *Conditiones* miteinander Frieden. I. Solten beede Könige Böhmen im Titul führen. II. Uladislaus aber ſolch Königreich vor ſich / hingegen aber Matthias. III. Mähren / Sileſien und Laußnitz behalten. IV. Wann Matthias ehe ſtürbe / ſo ſolten dieſe 3. Provinzen wider an Böhmen fallen / und denen Ungarn 400000. fl. herauß gegeben werden. V. Gienge aber Uladislaus ohne Erben mit Tod ab / ſo ſolle alles an Matthiam fallen. Indeſſen hatte *Uladislaus* wenig *Affection* bey denen Böhmen / und dieſes unter anderm darum / weil er dem Pabſt zu viel einraumte. 1484. unterſtund ſich das Volck ihn in ſeinem Palaſt zu belagern / weil er etliche Exulanten wider zu Gnaden angenommen. Da dann die *Canaille* mit vollem Halß ſchrie / ſchlagt die Pohlniſche Sau todt / und als ſich der König am Fenſter ſehen ließ / ſo zihlte ſchon einer mit ſeinem Arm-Bruſt nach ihm. Endlich ſtarb der Ungariſche König Matthias ohne Erben 1490. und da fiel nicht allein Sileſien / Mähren / und Laußnitz wider an die Cron Böhmen / ſondern die Ungarn wehlten auch eben dieſen *Uladislaum* zu

Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen.

1479.

1484.

1490.

Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen.

ihrem König. Es lebte noch König Matthiæ Wittib Beatrix, derſelben verſprach Uladislaus die Ehe/ damit ſie ihme zur Cron beförderlich war/ hernach aber ward ſie vor unfruchtbar erklårt/ und der Pabſt diſpenſirte/ daß Uladislaus ſein Wort nicht halten durffte. Es hatte aber Uladislaus etliche ſtarcke Mit-Buhler bey der Ungariſchen Wahl/ unter welchen Kayſer Fridrich *III.* deß verſtorbenen Königs Matthiæ natůrlicher Sohn *Johannes Corvinus*, und ſein leiblicher Bruder der Pohlniſche Prinz Johann Albrecht/ der ihme die Cron am ſaureſten machte/ welchem auch der Vatter vor Uladislao gern dazu geholffen håtte/ weil dieſer ſchon eine Cron hatte. Die Haupt-Sach kam auf eine Schlacht bey *Eperies* an/ welche Prinz Albrecht verſpihlte/ der hierauf zu Eperies belagert/ und endlich gezwungen worden/ ſich aller Prætenſionen auf Ungarn zu begeben. Kayſer Friderich ſchickte ſeinen Sohn Maximilianum gleichfalls mit einer Armee nach Ungarn/ welche die Stadt Stul-Weiſſenburg einnahm und plünderte: Es fehlte aber der Teutſchen Armee an Gelt/ und darnach waren ſie ſelbſt untereinander uneins/ deßwegen wurden ihre Progreſſen gehemmet. *Johannes Corvinus* ließ ſich in gůtliche *Tractaten* ein/ erhielt auch favorable Conditiones. Indeſſen ward *Uladislaus* ſolenniter gekrönet/ und unter anderm von dem Biſchoff zu Wardein in der *Gratulation* mit dieſen Worten angeredet: Dieweilen Euer Majeſtåt

nun-

nunmehr das *Regiment* über eine kriegeriſche und wilde *Nation* bekommen/ſo wolle man Jhro nicht verhehlen / daß die Ungarn nicht mit Gelindigkeit / ſondern mit Strenge und Ernſt gewonnen werden / und wann man ſie wolle im Gehorſam erhalten/ ſo müſte man ihnen nicht zu viel Gnade ertheilen/ und die Verbrechen ihnen überſehen/ ſondern ſie ſcharff ſtraffen und züchtigen. Wünſche dahero / daß Jhro Majeſtät nicht nur das von denen Reichs-Ständen ihro aufgetragene *Regiment* mögen glücklich antretten / ſondern auch das Königreich durch ihre Macht und *Authoritæt* beſchützen und weißlich regieren. Es war aber Uladislaus ein ſchläfferiger und träger Herr/der denen Ungarn viel zu gut und gelind war/daher war auch ſeine Regierung meiſtens voller Unruhe. Und verrichtete Er wenig löblicher Thaten. Das Merckwürdigſte iſt / daß er anno 1499. mit denen Pohlen und Wallachen Bündnuß wider den Türcken gemacht. Sonſten waren die Reichs-Stände ſo ungedultig über ihn / daß ſie auf dem offentlichen Reichs-Tag anno 1505. ein Geſetz machten / daß hinfüro kein Außländer mehr zum König in Ungarn ſolte erwehlt werden. Gleichwohlen / da Uladislaus gleich darauf von Kayſer *Maximiliano I.* feindlich angegriffen / aber bald wider vertragen worden / verhieſſe er ihme in

Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen.

1499.

1505.

Vladislaus, König in Ungarn und Böhmen. dem Verglich / den ſie unter einander getroffen / daß nach Abgang ſeines Männlichen Stammens / Er Maximilianus und ſeine Erben in dem Königreich Ungarn ſuccediren ſolten.
1506. 1506. Inmittelſt da Uladislaus in Böhmen abweſend war / gieng es daſelbſt wunderlich daher / die Prieſter predigten faſt nichts als lauter Aufruhr / und da der König dahin kam / und einiſt mit dem Biſchoff von Raab an dem Fenſter ſtund / ſo ſchoß ein alter Böhm nach ihm / daß die Kugel zwiſchen beeden durchgieng : Und ſo gab es täglich neuen Aufruhr / daß auch der König bey ſolcher Unruhe deß Lebens gantz überdrüſſig war / und alle Morgen und Abend das Lied ſang ; **Verleyh uns Frieden gnädiglich / HErr GOtt zu unſern Zeiten.** Es hatten aber die Böhmen hiezu gantz keine Urſach / maſſen der König ſo gut gegen ihnen war / daß Er auß Liebe zum Frieden einem jeden gab / was er verlangte / daher auch die Königl. Intraden ſo ſehr abgenommen / daß der König die letzte Jahr ſeine Tafel kaum beſtellen konnte. Dieweil nun Uladislaus ſchon vorauß ſahe / was es nach ſeinem Todt vor Diſputen geben würde / ſo verlohr er keine Zeit / ſondern ließ ſeinen zwey-
1508. Jährigen Printzen Ludwig / 1508. ſo wohl in Ungarn als in Böhmen krönen / wozu ſich endlich die Ständ / ſie wolten oder wolten nicht / reſolviren mußten. Hierauf entſtund in Ungarn ein wunderlicher *Tumult*, der

der *Cardinal* und Biſchoff zu Gran *Thomas*, wolte nach Pabſt Julii II. Todt/ Pabſt werden / weil ihm nun viel Unkoſten darauf gegangen/ohne daß Er die Päbſtl. Crone davon getragen hätte / ſo ließ er das Creutz in Ungarn predigen / und ſchrieb um das Gelt einen Generalen Ablaß vor alle Sünden auß. Damit lieſſen die Bauren ſo häuffig zu / um ſich mit dem † zeichnen zu laſſen / daß die Edel-Leuth keinen Unterthanen mehr in ihren Dörffern behielten. Die zuſammengeloffene Bauren aber funden bald einen Aufwickler/Nahmens Georg/einen Zeckler auß Sibenbürgen / der ſteiffte die Bauren an/daß ſie die Edel-Leuth als ihre Herrſchafften miteinander todtſchlagen ſolten. Hierauß entſtund nun 1514. ein blutiger Bauren-Krieg in Ungarn/ und die Soldaten / welche wider die Türcken ſolten zu Feld gehen / ergriffen die Waffen wider ihr eigenes Vatterland / da dann der Zulauff ſo groß worden / daß in einem Monath 40000. zuſammen kamen. Dieſe plünderten nicht nur viele Orth/ ſondern verübten auch unmenſchliche Grauſamkeiten / das Gemeinſte war / daß ſie nicht nur die Edel-Leuth/ſondern auch Biſchöff ſpißten / ſo viel ſie deren bekamen; Endlich wurden dieſe Rebellen in einer Schlacht überwunden / und ihr Anführer Georg lebendig gefangen / den man wegen ſeiner unmenſchlichen Thaten / die er und ſeine von ihme aufgewickelte Bauren außgeübet / auf

Vladislaus. König in Ungarn und Böhmen.

1514.

Vladiſlaus, König in Ungarn und Böhmen.

eine un-Menſchliche Art hingerichtet. Denen geſamten Bauren aber ward zum ewigen Angedencken auferlegt / daß ſie bey Verluſt der rechten Hand kein Gewehr führen / und daß nimmermehr keines Bauren Sohn zum Biſchoff ſolte erwehlt werden.

1515. 1515. war eine Zuſammenkunfft zu Wien / da König *Uladislaus* mit ſeinem Printzen Ludwigen / und Princeſſin Anna / ingleichem Sigmund König in Pohlen / Uladislai Bruder / Kayſer *Maximilianum I.* beſuchten: Bey welcher Gelegenheit Uladislaus ſeine beede Kinder in ihrer zarten Kindheit verlobte. Dann Kayſer Maximilian I. ſchloß in der Kirche zu St. Stephan eine doppelte Heuraths-*Allianz*, daß einer von ſeinen Enckeln / Carl oder Ferdinand / mit der Königl. Ungariſchen Princeſſin Anna / und ſeine Enckelin Maria / mit dem Ungariſchen Cron-Prinzen Ludwig zu ſeiner Zeit ſolten vermählet werden.

1516. Endlich ſtarb *Uladislaus* 1516. Die Ungarn lieſſen ſich leicht über ſeinen Tod tröſten / dann Er war auf die Letze ſo hinläſſig / daß er von denen Reichs-Affairen nicht einmal gern reden hörte.

Gem I. *Beatrix*, Königs Matthiæ in Ungarn Wittib / und König Ferdinandi zu Neapolis natürliche Tochter / welche aber König Uladislaus bald wider verſtoſſen.

II. Anna

II. Anna de Foix, Gaſtonis de Candale Tochter/ † in der Geburt ihres Printzen/ König Ludwigs/ 1506.

§. II. Kayſers Ferdinandi I. Kinder.

I. Eliſabeth / gebohr. den 9. Jul. 1526. 'Sigmund Auguſt König in Pohlen 1543. War eine unglückliche Ehe/ maſſen Sie nicht nur mit Kindern ungeſeegnet geblieben/ ſondern Eliſabeth ward auch von ihrem Gemahl verachtet/ als welcher lieber mit Concubinen zu thun hatte/ lieſſe Sie auch zuletzt gar von ſich / darüber Sie auß Betrübnuß zu Wilda in Litthauen geſtorben. 15. Jun. 1545.

Sigmund Auguſt / König in Pohlen; Ein Sohn König Sigmunds I. Iſt gebohr. 1520. wird ſchon in dem zehenden Jahr ſeines Alters zu einem Nachfolger ſeines Herrn Vatters Königs Sigmunden erklärt/ und 1530. gekrönt. Heurathete nach ſeiner erſten Gemahlin Tod die bey derſelben Leb-Zeiten gebrauchte *Maitreſſe Barbaram* von *Radzivil.* Womit aber die Reichs-Stände übel zu frieden waren / machten auch 1548. eine *Conſtitution*, daß ins künfftige keinem König in Pohlen frey ſtehen ſolte/ ſich ohne Vorwiſſen und Conſens deß Reichs-Raths zu vermählen. Nach dem Todt ſeiner 2ten Gemahlin / die 1550. ge-

Sigmund Auguſt / K. in Pohlen. 1520.

1548.

1550.

Sigmund August/ K. in Pohlen. 1553. ſtorben/ heurathete Er 1553. ſeiner erſten Gemahlin Schweſter Catharinam Er zeugete aber von allen 3. Gemahlinen keine Kinder. Bey dieſem König iſt das Merckwürdigſte/ daß unter ihme die Lutheriſche *Religion* mit Macht in Pohlen überhand genommen/ worzu er ſelbſt groſſe Luſt bezeugte/ und die Lutheriſche Geiſtliche gar wohl an ſeinem Hof leyden konnte. Ja es fehlte nicht viel/ die Biſchöff hätten ſich ſelbſt zur Evangeliſchen Religion bekennt. Nach der Zeit kam es dahin/ daß 4. *Religionen* in Pohlen florirten: Die Päbſtiſche/ Lutheriſche/ *Reformirte* und Griechiſche/ welche mit einem gar gelinden Termino nur *Diſſidentes* genennet werden.

1561. 1561. übergab ihme als einem König in Pohlen der Liffländiſche Groß-Meiſter Gotthard Kettler das Hertzogthum Liffland/ weil er ſolches wider die Moſcowitter nicht wohl mehr behaupten konnte/ wovor er zum erſten Hertzog in Curland gemacht worden. Endlich da die Tartarn mit ihren Einfällen groſſen Schaden in Pohlen thaten/ trat K.

1562. Sigmund die *Quart* von dem Einkom̃en ſeiner Tafel-Güter ab/ mit der Verordnung/ daß hinfüro vor ſolches Gelt eine beſtändige Armee auf denen Gräntzen ſolte gehalten werden/ und dieſelbe Soldaten oder Defenſioner werden deßwegen noch auf den heutigen Tag/ *Quartianer* genennt. Unter ihme kam das Werck der Vereinigung Pohlens und

Lit-

Litthauens glücklich an. 1566. zum Ende. Dann weil König Sigmund Auguſt keinen Erben hatte/ ſo fürchteten ſich die Litthauer vor dem bevorſtehenden Succeſſions-Stritt/ und giengen daher dieſe *Conditiones* ein. I. Daß die Litthauer hinfüro keinen beſondern Groß-Hertzog wehlen ſolten. II. Daß bey der neuen Königs-Wahl die Litthauer gleiches Recht mit denen Pohlen haben ſolten. III. Daß der Jenige ſo in Pohlen zum König erwehlt würde/ zugleich Groß-Hertzog in Litthauen seyn ſolte. IV. Daß die Reichs-Täg Wechſels-weiß einmal in Pohlen/ und das andere mal in Litthauen ſolten gehalten werden. Und dabey iſt es biß auf dieſen Tag geblieben. Sonſten war König Sigmund Auguſt ein löblicher König. † 1. Jul. 1572.

Sigmund Auguſt / K. in Pohlen. 1566.

MAXIMILIAN II. Römiſ. Kayſer/ König in Ungarn und Böhmen. gebohr. den 2. Aug. 1527. Ein frommer/ Tugendtſamer/ Gewiſſenhaffter und ſanfftmüthiger/ und auch gelehrter und wohlberedter Herr/ der vieler Sprachen/ ſonderlich der Lateiniſchen kundig war. That in ſeiner Jugend etliche Feld-Züg mit ſeinem Herrn Vetter Kayſer Carln V. in dem Franzöſiſ. und Schmalkaldiſchen Krieg/ und wohnte ſonderlich anno 1547. der Mühlberger-Schlacht bey. Als hernach der

Maximilian II. Röm. Kayſ. *Tab. X.* 1527.

1547.

Maximilian II. Röm. Kayſ. *Tab. X.* 1548.

Kayſer 1548. einen **Reichs-Tag** zu Augſpurg hielte / lieſſe Maximilian ſeine **Wohl-Redenheit** / da er einen geſchickten **Vortrag** an die Reichs-Stände im Nahmen deß Kayſers gethan / zu jedermanns Verwunderung vortrefflich hören. Wird darauf von Kayſer Carln V. in Spanien geſchickt / ſelbige Königreich an ſtatt deß nach Teutſchland beruffenen Cron-Prinzens Philippi als Statthalter zu regieren / allwo Er einiſt im Königreich Granada auf der Jagd / als Er von denen Seinigen ſich verlohren / in groſſe **Lebens-Gefahr** gerathen: Maſſen Er von etlichen räuberiſchen Hirten / die ihm alle den Todt troheten / überfallen worden. Er erlegte aber ihrer drey davon auf dem Platz / und jagte die andere in die Flucht. Als aber die Anzahl der Mörder ſich vermehrte / gab Er ſich ihnen zu erkennen / daß Er der Adminiſtrator von Spanien ſey / worauf dieſelbe von ihm abgelaſſen / und ihn Fuß-fällig um Gnad gebetten. Es blieb aber Maximilian nicht lang in Spanien / ſondern nach dem Er merckte / daß **Kayſer Carl** *V.* ſtarck damit umgieng / die **Röm. Königs-Würde** auf ſeinen **Cron-Prinzen** *Philippum* zu verwenden / und deßwegen ſtarck an König Ferdinandum, Maximiliani Vatter ſetzte / die Römiſ. Cron / gegen ein Æquivalent wider abzutretten / um welcher Urſach willen vielleicht auch Maximilianus meiſtens in Spanien geſchickt worden / kehrte Er unberuffen wider von dar in **Teutſchland** zuruck /

aus

auß Beyſorg ſein Herꝛ Vatter möchte ſich endlich bereden laſſen / dieſes Kleinod wider von ſich zu geben / als wozu er ſich durchauß nicht erklären konnte / wie Er dann auch das Werck meiſt wider zuruck getrieben: Und ward Er hernach 1562. bey Leb-Zeiten ſeines Herꝛn Vatters in der Kayſerlichen Wahl-Stadt zu Franckfurth am Mayn zu einem **Römiſ. König** erwehlt / und gekrönt / welche Crönung deß Türckiſchen Kayſers Solimanni Abgeſandter mit anſahe. Nicht lang vorher wurden ihme auch die beede Cronen von **Ungarn** und **Böhmen** / und alſo in einem **Jahr 3. Cronen** aufgeſetzt. Dieweil Er nun mehr der **Evangeliſchen** als Römiſch-Catholiſchen *Religion* **geneigt** und beygethan war / auch noch bey Leb-Zeiten ſeines Herꝛn Vatters / Pfauſern / einen **Lutheraner** / der nachgehends Prediger zu Lauingen worden / zum **Hof-Prediger** gehabt / alſo ließ ihm **Pabſt** *Paulus IV.* trohen / wofern Er ſich nicht eyfriger in der Römiſ. Catholiſchen Religion bezeugen würde / wolte er helffen / Jhn um die Römiſ. Cron zu bringen. Allein der **froṁe König** verachtete dieſe **Päbſtliche Trohung** / und ließ dem Pabſt wiederum ſagen: **Er ſolle wiſſen / daß Er das Heyl ſeiner Seele weit höher halte / als zeitliche Hoheit und Ehre.** Als Er 1564. nach dem Todt ſeines Herꝛn Vatters die Kayſerliche Regierung angetretten / befliſſe Er ſich abſonderlich / daß unter ihme

Maximilian *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1562.

1564.

Maximilian *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.*

me denen Proteſtirenden keine Uberlaſt geſchehen möchte / zu dieſem Ende hielte Er auch 1566. einen Reichs-Tag zu Augſpurg / auf welchem Er den **Paſſauiſchen** Vertrag und Augſpurgiſchen *Religions*-Frieden **beſtättigt**; Ohngeachtet **Pabſt** *Pius V.* ihm zimlich frech durffte zu entbieten laſſen; Auf dieſem Reichs-Tag ja nicht das Wenigſte von der Religion zu vergeben / oder eine Abſetzung gewärtig zu seyn: Worüber Er aber den Pabſt keiner Antwort würdigte; Und als dieſer ferner bey ihme anhielte / die Evangeliſche Lehre mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen / ſo lieſſe ſich doch der **Chriſtliche Kayſer** ſo wenig dazu bewegen / daß Er vielmehr ſagte: **Er hielte das Unterfangen über die Gewiſſen zu herrſchen / vor eine der gröſſeſten Sünden.** Erſuchte auch den Pabſt ernſtlich / daß Er denen **Prieſtern** den **Eheſtand** / und denen **Layen** den **Kelch im Heil. Abendmahl** frey laſſen möchte / ſo Er aber nicht erhalten können / deßwegen Er vor ſich ſelbſt ſeinen Unterthanen in **Oeſterreich** die freye Ubung der Evangeliſchen *Religion* mit gewiſſen Bedingungen überlaſſen. Das Wichtigſte / das gleich zu Anfang ſeiner Kayſerl. Regierung in dem Reich vorgieng / war das **Weſen** mit **Wilhelm Grumbach** / einem Fränckiſchen Edel-Mann / und ſeinen Mit-Geſellen / der **Melchior Zobeln** / **Biſchoffen** zu **Würtzburg** ermordet / und ſelbige Stadt geplündert / auch den Mediat-Adel aufzuwiglen / und allerhand loſe

ſe Händel anzuſtellen geſucht/ daher Kayſer Maximilian II. Grumbachen mit ſeinem Anhang / worunter zuletzt Hertzog Johann Fridrich zu Sachſen-Gotha war / der dieſen Grumbach aufgenommen / und von demſelben zu allerhand höchſt-gefährlichen Dingen ſich verleiten lieſſe / in die Acht und Aberacht erklärt / und Chur-Fürſten *Auguſto* zu Sachſen die *Execution* auftruge / durch welchen auf Kayſerl. Befehl Gotha belagert und erobert / das Schloß Grimmenſtein geſchleifft / Hertzog Johann Friderich und ſein Anhang gefangen genommen / dieſe theils geviertheilt / theils geköpfft oder gehenckt / der Hertzog aber in ewiges Gefängnus zu Neuſtatt in Oeſterreich geſetzt worden. Noch mehr machte Kayſer Maximiliano II. zu ſchaffen der Sibenbürgiſche Fürſt Johann Sigmund / der wider Maximilianum den Türckiſchen Kayſer *Solimannum*, zu Hülff ruffte / welcher hierauf in hohem Alter mit einer ſtarcken Armee in Ungarn kam / und Sigeth belagerte / davor zwar der Tyrann ſeinen Geiſt aufgab / doch muſte dieſe vortreffliche Veſtung / 3. Tag nach deſſen Tod / ohngeachtet der unvergleichlichen Gegenwehr deß tapfferen Helden Grav *Nicola Serini* in Türckiſche Hände / wiewohl mit groſſem Verluſt der Ihrigen gerathen. Indeſſen erhohlte ſich Kayſer Maximilian II. dieſes Schadens in Ober-Ungarn / allwo Er durch *Lazarum Schvvendi* ſeinen getreuen und tapffern General, *Zattmar*, *Tokay*, und viel

Maximilian *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.*

Orth

Maximilian II. Röm. Kayſ. Tab. X.

Orth an der Theiß unter ſeine Gewalt gebracht / und bey getroffenem Stillſtand auf 8. Jahr 1567. behalten. Bey obigem Türcken-Krieg
1567. iſt noch dieſes zu mercken / daß bey demſelben die ſo genannte **Türcken-Glocke** zu erſt zu **läuten angefangen worden.** Um dieſe Zeit entſtund zwiſchen *Cosmo I.* **Hertzog zu Florentz** / und *Alphonſo II.* **Hertzog** zu *Modena* ein verdrießlicher *Præcedenz*-**Stritt**; Dieſen zu heben / **wolte Pabſt** *Pius V. Cosmum* zu einem **König in** *Etrurien* machen / wie aber ſolches nicht von ſtatten gehen wolte / gab Er ihm
1569. 1569. den Titul eines **Groß-Hertzogs von Florentz** / und den Rang nach dem Hertzog von Savoyen über alle andere Italianiſche Fürſten / womit Cosmus dem Pabſt alle Schulden / die ſich auf ein Groſſes beliefſen / nachgelaſſen. Es war aber Kayſer Maximilian II. über dieſen groſſen **Eingriff** in ſeine **Kayſerl.** *Jura* und *Reſervata* übel zu frieden / und trohete ſo wohl dem Pabſt / als dem neuen Groß-Hertzog hefftig. Endlich brachte es Cosmi Sohn / Franciſcus nach vieler Mühe dahin / daß ihm der Kayſer in Regard ſeiner Gemahlin / die Groß-Hertzogliche Würde gleichfalls bey-
1570. legte. 1570. **bemächtigten** ſich die **Türcken** deß ſchönen Königreichs
1571. **Cypern**: Worauf 1571. die ſo genannte **heilige** *Liga* wider die Türcken zwiſchen dem Pabſt / Spanien und Venedig gemacht / und Kayſer Maximilian II. gleich-

falls dazu eingeladen worden / Er war aber viel zu Gewiſſenhafft dazu / daß er den vor 4. Jahren mit denen Türcken auf 8. Jahr lang eingegangenen Stillſtand ſolte brechen / und ſchlug daher dieſe Allianz auß / ob Er ſchon groſſen Vortheil und Nutzen hievon hätte haben können. Als 1572. unter ſeinem Eydam / K. Carln *IX.* in Franckreich die grauſame Pariſiſche Blut-Hochzeit vorgangen / wovon unten bey König Carls IX. Lebens-Beſchreibung Cap. 11. ein mehreres zu finden / bezeugte Er offentlich ſeinen Abſcheu und Mißfallen hierüber. Als auch nach König Carls IX. Todt 1575. deſſen Bruder / König Heinrich in Pohlen / auß dieſem Königreich wider zuruck / und durch Oeſterreich in Franckreich zog / gab ihm Kayſ. Maximilian *II.* den Rath / er ſolte ja nicht mit Gewalt die Päbſtiſche Religion in ſeinem Königreich einzuführen trachten / mit dem Beyfügen; Daß wer ſich unterfange über die Gewiſſen zu herrſchen / und ſie zubezwingen trachte / der greiffe GOtt in ſein Ambt / und ſeye eben ſo viel / als wann er den Himmel ſtürmen wolte. Sonſten ſolle Er an dieſes Königs Heinrichs ſtatt von einem groſſen Theil Pohlniſcher Magnaten zu einem König in Pohlen erwehlt worden ſeyn; Wiewohl andere Scribenten ſolches von Kayſer Maximiliani II. 4ten Printzen / Ertz-Hertzog Maximilian ſchreiben / welchem der

Maximilian *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.*

1572.

1575.

Maximilian II. Röm. Kayſ. *Tab. X.*

der Fürſt in Siebenbürgen *Stephan Bathori*, dem die andere Partie ihre Stimmen gegeben/ zuvorkommen. Indeſſen war dieſer löbliche Kayſer die letzte 20. Jahr ſeines Lebens niemahl recht geſund / ſondern hatte jederzeit ein ſtarckes Hertz-Klopffen / welches nach einiger Meynung von Gifft her gerühret / ſo ihm der *Cardinal Granvella* ſolle beygebracht haben / aus Neid / weil er der proteſtirenden Religion ſowol gewogen war: daher rüſtet ſich der fromme Kayſer wegen ſeines gräncklichen Leibs ſtets zum ſterben; und als ihm einſten einer ſeiner vornehmſten Räthen zu ſeinem letzten Geburts-Tag Glück gewünſcht / daß er das 7. mal 7te Lebens- als ein Stuffen-Jahr glücklich überſchritten / antwortete er gantz Chriſtlich: **alle Jahr / ſeynd mir** *Climacteriſche* **oder Stuffen-Jahr und achte ich mich allzeit**
1576. **reiff zum ſterben.** Endlich als er 1576. zu Regensburg einen Reichs-Tag hielt / und demſelben perſöhnlich beywohnte / überfiel ihn ſein beſchwerlicher Affect mit groſſer Hefftigkeit / und wie er merckte / daß es mit ihm zum Ende gehen wolte / ſchickte er ſich überauß ſchön zum Tod / communicirte mit groſſer Andacht / und erklärte ſich deutlich: **Er wolle im Glauben und Vertrauen auf Chriſtum willig und frölich ſterben** / lieſſe auch den Biſchoff zur Neuſtatt nicht eher vor ſich / biß er verſprach / von nichts anders mit ihm zu reden / als von deß HErrn JEſu theuren

Ver-

Verdienſt und blutigen Schweiß. Druckte auch darauf ſeelig ab/ 12. Octobr. 1576. am Tag *Maximiliani.* Man fand nach ſeinem Todt/ in der Bruſt mehr als zwey Maß Waſſer.

Maximilian *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.* 1576.

Gem. Maria/ Tochter Caroli V. Römiſ. Kayſers/ 1548. † 24. Febr. 1603.

NB. **Kayſer Maximilians *II.* Kinder ſind in nächſt-folgendem 11. *Cap.* zu finden.**

III. Anna, geb. zu Prag/ den 7. Jul. 1528. * Albrecht *V.* Hertzog in Bayern/ 4. Jul. 1546. zu Prag. † 18. Octobr. 1580. Er † 24. Octobr. 1595. **Stamm-Mutter.**

Tab. X.

IV. FERDINAND zu Insbrug. geb. 14. Jun. 1529. ſolle ſo ſtarck geweſen ſeyn/ daß Er eine Lantze von 28. Schuh/ die noch heutigs Tags in dem Schloß *Ombras* ohnweit Insbrug zu ſehen/ mit ſeiner rechten Hand regieren/ ingleichem 2. aufeinander gelegte Reichs-Thaler mit ſeinen Händen zerbrechen/ und einen Wagen/ ſo etlich Pferdt zogen/ zuruck halten können. Bekam vor ſein Antheil die **Grafſchafft Tyrol**/ und die ſo genannte **Vorder-Oeſterreichiſche Land** in Schwaben/ Elſaß/ Schweitz und Breißgow. Legt in ſeiner Jugend die erſte **Prob** ſeiner **Tapfferkeit** unter Kayſer Carln V. 1547. in der **Schlacht bey Mühlberg** ab. Derglei-

Ertz-Hertzog Ferdinand zu Insbrug. *Tab. X.* 1529.

Ertz-Herzog Ferdinand zu Insbrug. *Tab. X.*

chen Er auch bey der Armee ſeines Herꝛn Vatters wider die Türcken in Ungarn ſehen laſſen. *Comman-dirte* nachgehends ſeines Herꝛn Bruders Kayſers Maximiliani II. Armee in dieſem Königreich als **Obriſter-Feld-Marſchall.** Von ſeinem Herꝛn Vatter ward Er zum **Statthalter** der **Cron Böhmen** geordnet/ auch ſonſten in vielen wichtigen **Reichs-Geſchäfften** von demſelben **nutzlich gebraucht.** Hatte ſonſten ſeine **Land** dergeſtalt **löblich** *regiert*, daß ſeine Unterthanen mit der That erfahren/ wie unter einer frommen Obrigkeit/ und frommen Vatter ſo gar kein Unterſcheid ſeye/ und das um ſo viel deſto mehr/ je beſſer und nutzlicher ein einiger Fried iſt/ als viele ob ſchon Sieg-haffte Schlachten/ maſſen dieſer Fried-fertige Fürſt mit allen benachbarten Potentaten und Herꝛſchafften Zeit ſeiner Regierung den Frieden jederzeit ſteth/ feſt und unzerbrüchlich gehalten. † 24. Jan. 1595.

Gem. I. *Philippina*, Tochter Antonii, oder Frantz Welſers/ Patritii zu Augſpurg/ hernach Frey-Herꝛ zu Zinnenberg/ 1550. ihre vortreffliche **Schönheit**/ und ohnvergleichliche **Leibs-** und **Gemüths-Gaben** erweckten bey Ertz-Herzog Ferdinanden/ als Er ſie einiſt zu Augſpurg geſehen/ nicht nur eine groſſe Hochachtung/ ſondern auch eine ſolche Liebe und Affection gegen Ihro/ daß Ferdinandus, ohngeachtet ſo vieler Schwihrigkeiten und Difficultæten/ welche Ihme von dem Kayſer als ſeinem Herꝛn Vatter/ und

und geſammtem hohem Hauß / ja auch von Philippina ſelbſt gemacht worden / nicht nachließ / biß Er alle Hindernuſſen auß dem Weg geraumt / und dieſe ſchöne und tugendſame Geſchlechterin zu ſeiner **Gemahlin** bekommen. Da ſonſten ſein **Herr Vatter vorhatte** / Ihne mit der **Engelländiſchen Princeſſin Eliſabeth** / nachmals Königin in Engelland / zu vermählen; Die Hertzoge von Lotthringen aber dachten Ihme die **Königin Maria in Schottland** zu. † 24. Apr. 1580.

Ertz-Hertzog Ferdinand zu Inßbrug. *Tab. X.*

II. **Anna Catharina** / Wilhelmi, Hertzog zu Mantua, und Eleonoræ, Ertz-Hertzog Ferdinands Schweſter Tochter. 1582.

NB. **Ertz-Hertzog Ferdinands Kinder ſind unten §. *III.* zu finden.**

V. Maria, geb. den 15. Maji, 1531. * **Wilhelm / Hertzog zu Jülch** den 18. Jul. 1546. Dieſer Mariæ eine Gunſt und Gnad zu erweiſen / machte Kayſer Carl V. zum *Præjudiz* **deß Chur- und Fürſtl. Hauſes Sachſen** / die auß dieſer Ehe erzeugende **Princeſſinen** zur *Succeſſion* aller Vätterlichen Lande fähig / † 1584. Hertzog Wilhelm † den 25. Januar. 1592.

Tab. X.

VI. Catharina / geb. den 15. oder 17. Sept. 1533. * *I. Franciſcus Gonzaga*, **Hertzog** zu *Mantua*. 1549. ſolle in den See zu Mantua gefallen ſeyn / und davon eine tödtliche Kranckheit bekommen haben / woran Er geſtorben.

Tab. X.

Tab. X. ben. Andere ſagen / der Eheſtand habe ihm den Tod befördert. † 1550. 21. Febr. *II.* **Sigmund Auguſt** / König in Pohlen den 5. Jul. 1553. **Von welchem oben.** † 20. Octobr. 1563.

Tab. X. VII. Eleonora, gebohren den 28. Nov. 1534. * **Wilhelm Herzog** zu *Mantua*. 1561. † 3. Aug. 1594.

Wilhelm H. zu Mantua. **Wilhelm Herzog** zu *Mantua*. Ein Sohn Hertzog Fridrichs II. und Bruder erſt-gedachten Hertzog Francisci. 1550. Succedirt demſelben an. 1550. Wird in Regard ſeiner Gemahlin von deren Bruder Kayſer Maximilian II. zum erſten **Herzog** zu *Montferat* anno 1573. 1573. gemacht / und mit dem *Titul Sereniſſimi* beehret. War ſonſten ein **Herr von ungeſtaltem Leib** / aber von ſcharfſem **Verſtand**. Sein Bruder Hertzog Ludwig / ſtifftete die **Lini der Herzoge von** *Nevers*; welches Herzogthum Er durch ſeine Gemahlin die Cleviſche Princeſſin Henriette bekommen; Und dieſe Lini iſt nachgehends zur Succeſſion deß Herzogthums Mantua durch Vorſchub König Ludwigs XIII. in Franckreich gelangt / wie oben bey deſſen Lebens-Beſchreibung zu erſehen. 1587. Hertzog Wilhelm † 14. Aug. 1587.

Tab. X. VIII. Barbara, gebohr. den 30. Apr. 1539. * *Alphonſus II.* **der letzte Herzog** zu *Ferrara*. 1569. † 1. Sept. 1572.

Alphon-

Alphonſus II. der letzte Hertzog zu *Ferrara.* Ein Sohn Hertzog Herculis II. zu Ferrara und Modena. geb. 1533. trat die Regierung an. 1559. Stritte mit *Cosmo*, Hertzog von Florenz/ ſeinem Schwehr-Vatter um den Vorgang / muſte aber dieſem wegen Erhöhung zur Groß-Hertzogl. Würde/ weichen. 1569. als er ſahe/ daß er keinen Erben zu hoffen / in dem er ſchon die 3te Gemahlin hatte / ſo bemühete er ſich am Päbſtl. Hof/ wiewohl vergebens/ das Ferrariſche Hertzogthum an ſeinen Vetter *Cæſar* von *Eſte* zu bringen ; Hingegen brachte Er durch Gelt und Kriegs-Beyſteur wider die Türcken beym Kayſer ſo viel zu wegen / daß ſelbiger mit denen Städten und Landſchafften *Modena*, *Reggio* und *Carpi* belehnet worden / von der Cron Franckreich aber ward Alphonſus in dem Beſitz ſeiner Herrſchafften Giſores, Chartes, Caen, Bajeux und Falaiſe beſtättigt. 1596. † 22. Octobr. 1597. worauf Pabſt *Clemens VIII.* ſich deß Hertzogthums *Ferrara*, als eines der Röm. Kirchen heimgefallenen Lehens angemaßt / und es nach getroffenem Verglich mit Cæſare von Eſte perſöhnlich in Beſitz genommen.

Alphonſ. II. Hertzog zu Ferrara. 1533. 1559. 1569.

Gemahlin I. Lucretia, Tochter Cosmi, Groß-Hertzogs zu Florentz.

II. Barbara, Tochter Ferdinandi I. Römiſ. Kayſers. III. Margaretha, Tochter Wilhelmi, Hertzogs zu Mantua, 1579.

Gräziſche Lini.

Ertz-H. Carl zu Gräz. Tab. X. 1540. IX. CARL, geb. 3. Jun. 1540. War ein kräncklicher Herr. Bekam Steyermarck / Cärndten und Crain. Verrichtet viel in ſeines Herrn Bruders Kayſers Maximiliani II. Nahmen in Ungarn. Setzt auch in Croatien denen Türcken eine gewaltige Brille auf die Naſe/durch Erbauung der Veſtung Carlſtatt an dem Fluß Culpa. Diſputirte mit ſeinen Unterthanen ſcharff wegen der *Religions*-Freyheit; Lieſſe ſich aber endlich beſänfftigen / als ihme die Stände 2. Millionen Gülden vor
1590. dergleichen Privilegia bezahlten. † 1. Jul. 1590.

Gem. I. Maria / Tochter Albrechten V. Herzogs in Bayern und Annæ ſeiner Schweſter. den 26. Auguſt. 1571. † 30. Apr. 1608.

NB. Von Ertz-Hertzog Carls Nachkommen handelt das 12te *Cap.*

Tab. X. X. Johanna, geb. den 26. Jan. 1547. * Frantz / Groß-Hertzog zu Florentz. 1565. † 1578.

Frantz/ Groß Herz. zu Florentz. 1541. *Franciſcus*, Groß-Hertzog zu Florentz. Ein Sohn Coſmi I. deß erſten Groß-Hertzogs zu Florentz. gebohr. 1541. Ererbte unſäglichen Reichthum von ſeinem Herrn Vatter. Wird von ſeinem Schwager Kayſer Maximilian II. in der Groß-Hertzoglichen Würde/

1575.

1575. beſtättigt / welche ſein Herr Vatter von P. Pio V. 1569. erhalten. Empfieng und tractirte die nach Rom deſtinirte *Japoniſche* Geſandſchafft überauß prächtig. an. 1585. † 1587. Erzeugte mit ſeiner Gemahlin Johanna nur eine einige Princeſſin *Mariam*, die hernach König Heinrichs *IV.* in Franckreich Gemahlin worden / und 1642. zu Cölln am Rhein im Elend und Armuth geſtorben. Seine andere Gemahlin war *Blanca Capella*, eine edle Venetianerin.

Frantz / Groß-Hertz. zu Florentz. 1575. 1585.

§. III. Ertz-Hertzog Ferdinands zu Insbrugg Kinder.

I. ANDREAS, auß erſter Ehe / geb. den 12. Dec. 1558. konnte nebſt ſeinem Bruder Carln / weilen Sie von der Frau Mutter her ungleichen Stands mit denen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich gehalten worden / nicht zur *Succeſſion* der Vätterlichen Land gelangen: Daher mußte Andreas den Geiſtl. Stand erwehlen / da Er dann 1589. Biſchoff zu Coſtantz und 1591. Biſchoff zu Brixen / auch endlich *Cardinal* worden. *Gubernirt* von 1598. biß 1599. die Spaniſche Niderland mit groſſer Klugheit und Beſcheidenheit / als ſolche Zeit über ſein Herr Vetter Ertz-Hertzog Albrecht in Spanien gezogen / ſeine Braut abzuhohlen. In ſeiner Abweſenheit adminiſtrirte das Biſtum Balthaſar Wuch-

Andreas / Marg.-Gr. zu Burgow.

Andreas/ Marg-Gr. zu Burgow. *Tab. X.*

rer. 1599. kam Er wieder nach Coſtantz / und zog gleich darauf nach Rom zu dem groſſen *Jubilæo*, er ſtarb aber vor Anfang deſſelben / 11. Nov. in denen Armen *P. Clementis VIII.* Am Tag ſeines Todts / ſchlug zu Coſtantz der Donner in die Dom-Kirche / und ob gleich kein Brand entſtund / war doch an der Uhr die Zahl *III.* halb vom Donner zerſchmeltzt. Darüber der damahlige *Decanus*, Johann Georg von Hallweil / als er ſolches inne ward / alſobald ſagte: GOtt ſey unſerm verſtorbenen Biſchoff gnädig und barmhertzig. Derſelbe erbarme ſich auch über ſeinen Nachfolger / welcher nicht über dritthalb Jahr leben wird. Und das war eben der von Hallweil / welcher auch im 3ten Jahr ſeiner Biſchofflichen Regierung geſtorben.

Carl/ Marg-Graf zu Burgow. *Tab. X.*

II. CARL auß erſter Ehe geb. den 30. Octobr. 1560. bekam mit genauer Noth die Marggraffſchafft Burgow. Reſidirte zu Güntzburg / allwo Er das Schloß gebaut. Verſuchte auch den Krieg in Ungarn / und in denen Niderlanden. *Commandirte* zuletzt nach Grav Carls von Mannsfeld Tod die Kayſerl. Armee als *General* wider die Türcken. † 30. Oct. 1618.

Gemahlin Sybilla / Tochter Wilhelmi, Hertzog zu Cleve. 4. Mart. 1601. † 1628. ohne Kinder.

Anna/

Anna / auß anderer Ehe / geb. 10. Octobr. 1585. * Matthias / Röm. Kayſer / 24. Nov. 1611. † 14. Dec. 1618. Solle von Leib ſehr zart / ſchön und Schnee-weiß geweſen ſeyn. *Tab. X.*

CAPUT XI.

Kayſer Maximilians *II.* Kinder.

I. ANna / geb. 2. Nov. 1549. * Philipp *II.* König in Spanien / der ihrer Frau Mutter Bruder war. 12. Nov. 1570. † 26. Octobr. 1580. *Tab. X.*

II. RUDOLPH II. Römiſcher Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. den 18. Jul. an. 1552. Ein Fried-liebender / und dabey gelehrter und curieuſer Herr: Der ſonderlich in der *Aſtronomi*, *Alchimi*, und Mahlerey wohlerfahren geweſen / ſo / daß Er auch der Regierung darüber faſt gantz vergeſſen. Er war auch ernſthafft / und ein Feind der Poſſen-Reiſſer / darneben der *Menage* ſehr ergeben / maſſen nach ſeinem Todt in ſeinem Schatz 17. Millionen paaren Gelts gefunden worden. Wiewohl andere ſagen / daß er zu dieſem groſſen Schatz / durch den ſogenannten *Lapidem Philoſophorum*, den Er ſolle bekommen haben / gelanget ſey. Wird im 13ten Jahr in Spanien geſchickt / allwo Er ſich etlich Jahr lang / wiewohl mit ſeinem ſchlechten Vergnügen / aufgehalten / Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.* 1552.

Rudolph II. Röm. Kayſ. Tab. XI. doch ward Er entzwiſchen in denen Staats-Künſten / als in einer rechten Staats-Schul von dem klugen König *Philippo II.* wohl angeführt. Gelangte noch bey Leb-Zeiten ſei-
1572. nes Herrn Vatters 1572. zur Kö-
1575. nigl. Ungariſchen. 1575. zur Böh-
1. Nov. miſchen / und 1. Novembr. in dieſem Jahr auch zur Römiſ. Cron. Tritt
1576. nach deſſen Todt 1576. die Kayſerl. Regierung an / bey deren zwar allerhand Unruhen in dem Reich ſich hervor gethan / doch bemühete Er ſich eyfrig dieſelbige in der erſten Aſche zu erſticken / wie dann auch Zeit ſeiner 36. Jährigen Regierung einiger Krieg in Teutſchland nicht überhand nemmen können.

Unter Ihm brachten die Proteſtanten
1580. an. 1580. das *Concordien*-Buch zum Stand / dardurch die Evangeliſche
1581. von denen Reformirten ſich abgeſondert. 1581. ſtarben die Graven von Königſtein mit Grav Chriſtoffen auß / deren Land meiſtens an Chur-Mayntz
1582. kommen / deßgleichen 1582. mit Gr. *Ottone*, die Graven von *Hoya*, welche Gravſchafft dem Hauß Braunſchweig-Lüneburg zugefallen. In dieſem Jahr hielte Kayſer Rudolph II. zu Augſpurg perſöhnlich einen Reichs-Tag / auf welchem Er mit denen Römiſch-Catholiſchen Ständen / den von Pabſt *Gregorio XIII.* eingeführten neuen / und nach ihme genennten *Gregoriani*ſchen Calender angenommen:

men: Welchen aber die *Proteſtiren*de unter vielen andern Urſachen auch darum verworffen / dieweil dieſe Zeit-Veränderung nicht vor den Pabſt / ſondern vor die höchſte Majeſtät deß Reichs / den Kayſer gehörte / auch dieſer neue Calender / mit noch vielen Fehlern behafftet wäre. 1583. löſchete auch der Stamm der Gefürſteten Graven zu Henneberg auß / mit dem letzten Fürſten Georg Ernſten / deren Land mehrertheils das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen / wegen der Erb-Verbrüderung überkommen. Um dieſe Zeit entſtund in dem Ertz-Stifft Cölln eine groſſe Unruhe. Dann als Chur-Fürſt und Ertz-Biſchoff Gebhard / ſo ein gebohrner Grav Truchſeß von Waldburg war / ſich zu der Reformirten Religion begab / und mit Grävin Agnes von Mannsfeld / ſo eine Nonne war / vermählte / dabey das Ertz-Stifft Cölln ſeculariſiren / und ſolches nebſt der Chur-Fürſtlichen Würde erblich auf ſein Grävliches Hauß bringen wolte / ſetzten ſich der Kayſer / Pabſt / und das Dom-Capitul aufs äuſſerſte darwider: Und erwehlte dieſes Hertzog Ernſten in Bayern an ſtatt Gebharden zu ihrem Chur-Fürſten und Ertz-Biſchoffen / der Pabſt aber *excommunicirte* den alten Chur-Fürſten und Kayſer Rudolph II. ſchickte demſelben die Spanier über den Halß. Weilen nun die proteſtirende Stände ſich Chur-Fürſt Gebharden ſchläfferig annahmen / ohngeachtet ſie zu Naun-

Rudolph II. Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

1583.

zburg

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.* burg deßwegen einen Convent anſtellten/ſonderlich aber Chur-Sachſen den Kayſer nicht wolte vor den Kopff ſtoſſen/ um in der Hennebergiſchen Succeſſion, welche andere wolten ſtrittig machen/ deſto eher durchzutringen/ mußte Gebhard das Ertz-Stifft Cölln raumen/ und ſein Leben mit ſeiner Gemahlin elendig-

1584. lich zu bringen. 1584. macht Kayſer Rudolph *II.* mit dem Türckiſchen Kayſer Amurath *III.* einen Stillſtand auf 8. Jahr lang/ welcher aber dieſen

1591. 1591. wider gebrochen/ wordurch Kayſer Rudolph II. ſo ſehr Er auch ſonſten ein Liebhaber deß Friedens geweſen/ mit erſt-gedachtem Türckiſchen Kayſer/ in einen beſchwehrlichen und weitläuffigen Krieg verwickelt worden/ wozu die Türcken eine Urſach zum Krieg gleichſam vom Zaum herab gebrochen. Dann als die *Uſchoguen*/ ein rauberiſches Volck in Dalmatien/ denen Türcken in Croatien groſſen Schaden zufügten/ gaben dieſe dem Kayſer Schuld/ als wann Er darzu mit Fleiß durch die Finger ſähe/ weilen die Uſchoquen unter Oeſterreichiſcher Bottmäſſigkeit waren: Indeme nun die Türcken ohne dem wider einen Appetit nach dem Königreich Ungarn bekommen/ſolches unter ihr tyranniſches Joch zu bringen/ ſo war der Krieg alſo bald richtig: Wozu dieſes kam/ daß der Groß-Vezier *Sinan* die Unordnung unter der Türckiſchen Miliz ſehend/ dem Sultan den Rath gegeben: Er ſolte ſeiner Armee

Chri-

Chriſten-Fleiſch zu freſſen geben/ ſonſten würden ſie an das Tür-cken-Fleiſch kommen. Den An-fang deß Kriegs machten die Tür-cken durch einen Einfall auß Boßnien in Croa-tien/ nahmen Wihitſch ein/ überfielen und ſchlugen das Wendiſche und Steyermärckiſ. Krieegs-Volck durch Verrätherey Boiny deß Croaten bey Petrinia, und verwüſtetẽ das Land zwi-ſchen der Sau und Culpa jämmerlich. Rudolph II. Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

Indeſſen erhub ſich 1592. eine neue Unruhe in dem Reich/ wegen der zwiſpaltigen Straßburgiſchen Biſchoffs-Wahl. Dann als der vorige Johann Grav von Manderſcheid geſtorben/ verlangten die proteſtirende Canonici, Marg-Grav Johann Georgen zu Brandenburg/ die Röm. Catholi-ſche aber Hertzog Carln von Lottringen/ Car-dinaln, zu ihrem Biſchoff. Dieweilen nun kein Theil dem andern weichen wolte/ ſchiene die Sach zu einem gefährlichen Krieg außzuſchla-gen/ doch ward ſolcher anno 1593. 1592.

auf gewiſſe Conditiones beygelegt. 1593. Allein es gieng der Handel bald wi-der von neuem an/ biß endlich die Sach nach zwey Jahren dahin vermittelt ward/ daß Bran-denburg gegen Erlegung eines Stuck Gelts von ſeiner Prætenſion abſtunde. Sonſten gieng eben um dieſe Zeit auch der Stritt in der Reichs-Stadt Aachen wegen der *Religion* an; Dann nach deme die proteſtirende Burger allda zuge-nommen/ und verlangten/ daß von ihrer Reli-

gion

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

gion etliche ſolten in den Rath genommen werden / die Papiſten aber ſolches nicht thun wolten / erwehlten jene einen eigenen Rath. Der **Kayſer** aber ließ über Vermuthen 1593. ein Urtheil unter Betrohung der Reichs-Acht **wider die** *Proteſtir*ende ergehen / daß alles in vorigen Stand ſolte geſetzt werden. Doch ward damahls durch Interceſſion vieler proteſtirenden Stände die Sach *in ſuſpenſo* gelaſſen / und ergieng bey Leb-Zeiten Kayſer Rudolphen II. keine Execution. Indeſſen ſetzte dieſer den **Krieg** in **Ungarn wider die Türcken** mit aller Macht fort / erhielte an der Culpa einen wichtigen **Sieg wider dieſelbe** / und nahm ihnen *Fillek* hinweg / verlohr aber hingegen die Veſtungen *Papa*, *Palotta*, *Veſprin* und *Siſſek*, deßgleichen an.

1594. 1594. *Dotis*, **Martinsberg** / und die herzliche Gräntz-Veſtung **Raab** / durch **Zaghafftigkeit** deß *Commandanten* **Graven von Hardegg** / welcher groſſe Verluſt durch die von denen Kayſerl. Trouppen geſchehene Eroberung *Vicegrad* bey weitem nicht erſetzt worden. Doch mußten die Türcken vor **Comorꝛhen** abziehen / und als **Fürſt Sigmund** *Bathori* in **Siebenbürgen** nebſt der **Moldau** und **Wallachey** / wegen Erhöhung deß Tributs, das Türckiſche Joch vom Halß ſchüttelten / und ſich mit **Kayſer Rudolphen** *II.* und **König Sigmund in Pohlen** in eine genaue *Allianz* einlieſſen / kränckte es den Türckiſchen Bluthund *Amurath III.* ſo ſehr / daß er kranck ward und ſtarb.

Sein

Sein Sohn und Nachfolger im Reich **Mahometh** *III.* wolte es wieder anfangen / wo es ſein Vatter gelaſſen hatte / ſchickte deßwegen an. 1595. eine ſtarcke Armee in Ungarn / und wolte das belagerte **Gran** entſetzen / wird aber mit Verluſt 15000. der Seinigen **geſchlagen** / worauf die Veſtung an Kayſer Rudolphen II. übergieng / deren noch andere Städte folgten. Deßgleichen erlegte *Bathori* bey einer Brucken an der Donau 19000. Türcken nebſt 15. Baſſen auf dem Platz. Nichts deſto weniger kam **Mahometh** *III.* 1596. mit einer Armee von 200000. Mann in Ungarn / dem zwar gedachter *Bathori* abermals groſſen **Schaden** gethan / gleichwie auch die Kayſerliche denen Türcken **Waitzen** und **Hattwan** hinweg nahmen / an welchem letzterem Orth die **Wallonen** aufs grauſamſte hauſeten / und unter anderm auch die ſchwangere Weiber niederhieben / daß man ihre lebendige Früchten in Mutter-Leib zappeln ſehen konnte. Deßgleichen ſchlugen die **Croaten** und **Carlſtätter** die Türcken vor *Petrinia* hinweg / doch *revangirte* ſich **Mahometh** *III.* bald bey *Erla*, welchen Orth er nicht allein durch Verätherey der Beſatzung erobert / ſondern auch die **Chriſtliche** Armee unter **Ertz-Hertzog Maximilian** / Kayſers Rudolphen Bruder / aufs **Haupt geſchlagen** / allwo Anfangs die Chriſten ſchon einen Theil der Türckiſchen Armee in die Flucht gebracht / denen aber die Tür-

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

1595.

1596.

ſcken

Rudolph II. Röm. Kayſ. Tab. X. cken wegen frühzeitigen Beutens den Sieg wieder auß denen Händen geſpiehlt/ ſo / daß 20000. Mann der
1597. Chriſten umkommen. 1597. gieng nichts ſonderliches vor / auſſer daß *Papa* wider in Kayſerl. Hände kom-
1598. men; Deßgleichen 1598. *Siſſek*, *Veſprin*, *Palotta*, *Dotis*, *Martinsberg*, und die Haupt-Veſtung **Raab** / und zwar / was dieſen letzteren Orth anbelangt / ſo nahm der kluge und tapffere Grav Rudolph von Schwartzenburg die Veſtung mit Kriegs-Liſt ein. Dieſes zu rächen/ ſuchten die Türcken **Groß-Wardein** wegzunemmen / mußten aber durch Tapfferkeit deß *Commandanten*, **Melchior / Freyherr von Räder** / 13000. Mann darvor ſitzen / und den Orth in Kayſerl. Händen laſſen. In dieſem Jahr **machte Kayſer Rudolph** *II. Cæſar* **von** *Eſte*, zu einem **Hertzog zu** *Modena* **und** Reggio. Bekam auch um dieſe Zeit mit dem unruhigen und ſeltzamen **Fürſten in Siebenbürgen/Sigmund** *Bathor* **viel zu ſchaffen** / der ihme dieſes Fürſtenthum im vorigen Jahr mit gewiſſen Conditionen übergeben / aber bald wider an ſich gezogen / deßwegen der Kayſer eine Ar-
1599. mee dahin ſchickte/mit deren Er 1599. bey **Hermanſtatt** einen vollkommenen **Sieg wider Fürſt** *Bathori* erhalten / und dieſen endlich genöthigt / das **Fürſtenthum** gegen einer Jährlichen ſtarcken Penſion **abzutretten**: Davon unten bey Ertz-Hertzog Carls Tochter **Maria** Chriſtina / dieſes Fürſt Sigmund

Bathori

Bathors Gemahlin ein mehrers zu finden. In dieſem Jahr ließ ſich auch Kayſ. Rudolph II. vor ſich und das Ertz-Hauß Oeſterreich mit Hertzog Fridrichen zu Wirtenberg in einen Vergleich ein / darinnen der Cadauiſche Vertrag / davon oben bey Kayſer Ferdinand I. ein mehrers / wegen der Affter-Lehenſchafft deß Hertzogthums Wirtenberg aufgehoben / und dieſes wider zu einem unmittelbahren Reichs-Lehen worden. Wobey der Kayſer denen Hertzogen von Wirtenberg alle und jede habende Privilegia, Recht und Gerechtigkeiten / ſo wohl bey dem Röm. Reich als dem Hauß Oeſterreich confirmirt. 1600. ward zwar der Anfang zu einigen Friedens-Tractaten mit denen Türcken gemacht / dieweil aber Mahometh gar zu unbilliche Conditiones vorgeſchlagen / ſetzte Kayſer Rudolph II. den Krieg fort / war aber ſehr unglücklich dabey / maſſen gleich in dieſem Jahr die importante Veſtung Caniſcha durch Verrätherey deß Commandanten Georg Paradiſers an die Türcken übergieng; Dieſen Schaden erſetzte zwar Kayſer Rudolph einiger maſſen wiederum durch Eroberung Stul-Weiſſenburg. anno 1601. wovor auch die zum Entſatz angekommene Türckiſche Armee 50000. Mann ſtarck / mit Verluſt 10000. Mann auß dem Feld geſchlagen worden / wobey ſonderlich der General Roßwurm ſeine Tapfferkeit ſehen lieſſe. Als aber die Sieg-reiche Kayſerl.

Rudolph II. Röm. Kayſ. Tab. XI.

1600.

1601.

Rudolph II. Röm. Kayſ. Tab. XI. 1602. Armee hierauf Caniſcha wider hinweg nemmen wolte / mußte ſie von dem Orth wider unverrichter Dingen abziehen / deßgleichen verſtoßte dieſelbe 1602. bey der Belagerung Ofen die Köpff gewaltig / ohne den Orth zu gewinnen / woran obgemelter Roßwurm meiſtens Schuld war / welcher ſeinen vorher erworbenen Ruhm durch Verrätherey wider verdunckelt / indem er denen Belagerten Proviant zukommen lieſſe / welches die Belagerung zu nicht machte / über das / ſo gieng auch die Veſtung Stul-Weiſſenburg dazu wider an die Türcken über; Zwar hatte Kayſer Rudolph II. die verlohrne Orth leicht wider erobern

1603. können / indem 1603. ein groſſer Tumult der Janitſcharen wider ihren Kayſer Mahomet III. zu Conſtantinopel entſtanden / deßwegen die Türcken keine ſonderliche Macht in Ungarn aufbringen konnten /

1604. wie dann auch 1604. der Todt dieſes Mahomets III. einige Veränderung in dem Türckiſchen Regiment gab / welche Kayſer Rudolphs II. Waffen hätte können glücklich machen / allein Rudolph ſchiene in die letzte zum Krieg / und zu allen wichtigen Unternemmungen gantz verdroſſen zu ſeyn / und alſo ließ Er auch die gute Gelegenheit Conquêten zu machen / auß denen Händen /

1605. und verlohr noch dazu 1605. Gran / und zwar mehrertheils durch Nachläſſigkeit der Seinigen / und nicht durch die

Tapffer-

Tapfferkeit der Türcken. Endlich machte Er 1606. mit dem Türcki- ſchen Kayſer Achmet *I.* Frieden auf 20. Jahr lang: Wobey der Stritt wegen deß Kayſerl. *Tituls*, den die Türcken dem Röm. Kayſer nicht geben wolten / dergeſtalt gehoben worden / daß hinfüro zu beeden Seiten / nicht nur der Kayſerliche / ſondern auch gar der Brüderliche Titul ſollte gebraucht werden. Nicht lang vorher hatten ſich die Siebenbürger wegen verübter groſſen Gewaltthätigkeit der Kayſerl. Befehlshaber / ſonderlich wegen benommener Religions-Freyheit / offentlich wider Kayſer Rudolphen *II.* aufgelehnt / Gr. Stephan Botskay zu ihrem Fürſten erwehlt / und ſich zu denen Türcken geſchlagen. Dergleichen auch die Ungarn gethan / weilen ſie gleichfalls wegen der Religion gekräncket worden / darüber viel Ungariſche Städte in Türckiſche Hände kommen / wolte nun Kayſer Rudolph *II.* die Ungar und Sibenbürger wider zum Gehorſam bringen / mußte Er ihnen ihre alte *Privilegia*, und das freye *Religions-Exercitium* der Evangeliſchen und Reformirten Religion wider herſtellen / und Botskay als Fürſten in Siebenbürgen beſtätigen / welches anno 1606. geſchehen. In dieſem Jahr erklärte Kayſer Rudolph II. die Reichs-Stadt Donawerth / wegen eines von denen Burgern wider den daſigen Abbt zum Heil. Creutz und ſeine Mönche / welche wider alles Herkommen / und alte Verträg / eine Proceſ-

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.* 1606.

1606.

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.* ſion in der Stadt gehalten / entſtandenen *Tumults*, in die Acht / und trug die *Execution* nicht dem Schwäbiſchen Crayß-Obriſten / ſondern Hertzog Maximilian von Bayern auf / welcher der angebottenen Satisfaction ohngeachtet /
1607. die Stadt 1607. erobert / und vor die aufgewante Kriegs-Unkoſten behalten / und dem Hertzogthum Bayern incorporirt / mithin die Burgerſchafft um ihre Religion und Reichs-Freyheit gebracht. Anno
1608. 1608. brach die Mißverſtändnuß zwiſchen Kayſer Rudolphen *II.* und ſeinem Bruder Ertz-Hertzog *Matthia*, in offentlicher Thätlichkeit auß / und brachte dieſer eine Armee von 20000. Mann in Mähren zuſammen / mit deren Er in Böhmen ruckte / und ſeinen Bruder Kayſer Rudolphen nöthigte / ihme Ungarn / Oeſterreich und Mähren abzutretten / unter dem Vorwand / daß ſich der Kayſer gar zu viel durch andere beherꝛſchen lieſſe / auch auf der Spanier Anhetzen ihn Matthiam übergehen / und ſeine Länder Ertz-Hertzog Ferdinanden hinterlaſſen wolte. Anno
1609. 1609. ſtarb Hertzog Johann Wilhelm zu Jülich / und mit ihme dieſes Hertzogliche Hauß auß / darüber wegen der *Succeſſion* zwiſchen Chur-Sachſen / Chur-Brandenburg / Pfaltz-Neuburg / und andern groſſer Stritt entſtanden. Wie nun Kayſer Rudolph *II.* die hinterlaſſene Land wolte *ſequeſtriren*, auch zu dieſem End die Veſtung Jülch durch

ſeinen

ſeinen Vetter **Ertz-Hertzog Leopolden** einnemmen / mithin unter dem Schein eines Sequeſtri, dieſe conſiderable Land an ſein Hauß ſuchte zu verknüpffen / vermittelte Franckreich und Holland / welche den Wachsthum deß Hauſes Oeſterreich auf alle Weiſe zu hindern trachteten / die Sach dahin / daß **Brandenburg und Neuburg** ſich verglichen / und die *Poſſeſſion* zugleich ergriffen. Maſſen dann die Holländer ſolchem nach in beeder Nahmen die Veſtung Jülich mit Gewalt hinweg nahmen. Es kamen aber Brandenburg und Pfaltz-Neuburg bald hierauf einander ſelbſt in die Haare / wie künfftig hin bey beeden Häuſern mit mehrerem ſolle angeführt werden. In dieſem Jahr ertheilte auch Kayſer Rudolph II. vor eine groſſe Summa Gelts denen **Evangeliſchen Ständen deß Königreichs Böhmen** / den ſogenannten **Majeſtät-Brieff** / und geſtattete ihnen dardurch das freye Exercitium der Evangeliſchen Religion, und ſonderlich das Heil. Abendmahl unter beederley Geſtalt zu genieſſen / daher ſie die **Stände** *ſubutraquè* genennet wurden. Anno 1610. richteten die meiſten *proteſtirende* Chur-Fürſten und Ständ eine Bündnuß zu Heilbronn unter ſich auf / ſo ſie die *Union* nenneten / um den Religions-Frieden zu mainteniren / welchen die Papiſten auf alle Weiß und Weg ſuchten zu kräncken / dergleichen ſonderlich in der Donauwerthiſchen und Aachiſchen Action geſchehen: Dagegen die **Catholicken** /

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

1610.

Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. X.* die ſo genannte *Liga* unter ſich geſchloſſen / welches der erſte Saame zu dem dreyſig Jährigen Krieg war.

1611. 1611. ward Kayſer Rudolph *II.* aufs neue von ſeinem Bruder *Matthia* angefochten / welcher ihme auch das Königreich Böhmen ſamt denen incorporirten Landen abgetrungen: Worüber dann Rudolph gantz *moros* und verdrüßlich / und wie niemand zweiffelt / ihme das Leben dardurch abgekürtzet worden. Wie Er dann in die Letzte niemand als ſeine tägliche Bediente mehr vor ſich laſſen wollen / und wer ihn auſſer dieſen zu ſehen verlangte / der mußte ſich in einen Stall-Knecht verkleiden / dieweil er viel von ſeiner langen Weil bey denen Pferdten zubrachte / und hielte Er ſich beſtändig auf dem Königl. Schloß zu Prag auf / welches etliche dem berühmten *Tycho de Brahe* zuſchreiben / der ihm *prognoſticirt* haben ſolle / daß er ſich vor Nachſtellungen ſeiner nechſten Freunde hüten ſolle. Zuletzt bekam Er von einer Alteration einen ſtarcken Fluß / der ſich in einen Schenckel zog / und nach dem er aufgebrochen / endlich den kalten Brand verurſachte / woran Er bey groſſen Schmertzen deñoch mit groſ-

1612. ſer Zufriedenheit geſtorben. 10. Jan. 1612. Er beichtete zuvor ſeine Sünden hertzlich / verlangte aber die letzte Oelung nach Römiſchem Gebrauch gar nicht. An dem letzten Tag / woran Er geſtorben / ſagte Er: **Nun iſt meine Stunde kommen; Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt.** Item: **Wie ich**

ich mich in meiner Jugend/da ich auß Spanien nach Hauß beruffen worden / hertzlich erfreuet habe/ daß ich die gantze Nacht darfür nicht ſchlaffen können / eben ſo / und noch vielmehr freue ich mich jetzt / daß ich in das himmliſche Vatterland anheim geführt werde. Die Urſach / warum Er ſich nicht verheurathet / ſolle theils auß Verdruß geſchehen ſeyn / weil ihm ehemahls die Infantin auß Spanien Iſabella Clara Eugenia verſagt worden. Andere meſſen wiederum erſtgedachtem deBrahe die Schuld bey / der ihme ſolle prophecеyt haben/ wann er heurathen würde/ ſo würden ſeine Kinder grauſam und Blut-dürſtig werden. Wie dann der von einer ſeiner ſchönſten Concubinen/ deren Er viele ſolle gehabt haben/gezeugte Sohn ſo grauſam geweſen/ daß Er ſeine *Courtiſanin*, als dieſelbe ihm nicht allerdings gehorchen wollen/ erbärmlich nidergehauen ; Deßwegen Kayſer Rudolph dieſem Mörder die Adern öffnen lieſſe / damit Er weder ihm noch andern hinfüro ſchaden könnte. Rudolph *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

III. Ernſt/ geboh. den 15. Jun. 1553. Ein ſtiller / ſanfftmüthiger/ dabey kräncklicher Herr. Wird 1593. von König Philippo II. zum Statthalter in denen Spaniſchen Niderlanden verordnet / wobey Er deſſen *Infantin, Iſabellam Claram Eugeniam* zur Gemahlin ſolte davon tragen. Er fiel aber vor Vollziehung deß Beylagers in eine Kranckheit / welche von einer tieffen *Melancholie* begleitet ward/ *Tab. X.*

Tab. XI. ward / woran Er † 10. Febr. 1595. Bey Eröffnung ſeines Leichnams fand man in denen Nieren einen langen lebendigen Wurm.

IV. Eliſabeth / geb. den 5. Jun. 1554. * **Carl *IX.* König in Franckreich** / den 26. Nov. 1570. Sie war eine Tugendſame / verſtändige und ſanfftmüthige Fürſtin / die ihren Gemahl von dem Pariſiſchen Blut-Bad / und noch andern vielen gefährlichen und grauſamen Vornehmen / wiewohl mehrertheils vergebens / geſucht abwendig zu machen / als ſie auch nach ihres Gemahls Todt deſſen Bruder und Nachfolger im Reich König Heinrich III. ſolte heurathen / ſchlug ſie ſolche Heurath Chriſtlich und großmüthig auß / kehrte 1575. in Teutſchland zuruck / und ließ von denen in Franckreich ihro verordneten Witthums-Gütern Jährlich den 3ten Theil unter die Arme außtheilen. † 22. Jan. 1592. zu Wien.

Carl IX. König in Franckr. 1550.

Carl *IX.* König in Franckreich / ein Sohn König Heinrichs II. geb. 1550. bekam in der Tauff / den Nahmen **Maximilian** / von ſeinem **Tauff**-*Paten* **Kayſ. Maximilian *II.*** nimmt aber hernach den Nahmen Carl an. War Anfangs ein Prinz von guter Hoffnung / welche aber durch die **üble Zucht** der gottloſen Mutter wider erſtickt worden. Hatte von Natur einen **hohen Muth** / und **ſcharffen Verſtand** / doch wendete Er ſeine Klugheit meh-

rertheils

vertheils argliſtig an / ſo war Er auch von Natur zornig und Blut-gierig / und ſolle offt auf der Jagd die Hand biß in den Elenbogen in die Wunden der gefällten Thier geſteckt / und alſo gantz beſchweißt wider herauß gezogen haben / um ſeine angebohrne Grauſamkeit und Blut-Begierde jemehr und mehr dardurch anzufeuren. War ſonſten von Perſohn eines langen und anſehlichen / dabey ſehr flüſſigen und ungeſunden Leibs / deſſen ohngeachtet / war er nicht nur dem Reiten und Jagen überauß ſehr ergeben / ſondern er liebte auch ſehr das Ball-Spihl und unmäſſige Tantzen / und lernete endlich auch Waffen ſchmieden: Dabey war er doch ein groſſer Freund der *Poëſi* und *Muſic*, machte auch ſelbſt gute Vers: Hingegen fragte Er deſto weniger nach GOtt und ſeinem Wort / wie er dann ſo gottlos war / daß er bey denen Baletten an ſeinem Hof meiſtentheils die Pſalmen Davids zur Muſic mißbrauchte / und tantzte er nach keinem Pſalmen lieber / als nach dem 129. Sie haben mich offt geträngt von meiner Jugend auf. Mit welchen Worten er damals auf die Hugonotten zihlete. Kommt nach dem Todt ſeines älteſten Bruders Königs *Franciſci II.* 1560. zu der Cron / weil er aber erſt 10. Jahr alt war / maſſete ſich ſeine Mutter der Vormundſchafft an / die auß einer Staats-Politic nunmehr trachtete eine ſtete Jalouſie zwiſchen denen von *Bourbon* und *Guiſe*, mithin unter denen *Reformirten* und

Carl IX. König in Franckreich.

1560.

Carl IX. König in Franckr. Catholicken/deren dieſe die Häubter waren/ zu erhalten / da ſie zuvor jenes Hauß ſuchte zu unterdrucken/ wie oben bey König Heinrich II. in Franckreich / zu ſehen. Ja ſie ſtellte ſich an/als wäre ſie der Reformirten Religion nicht ſo gar ungeneigt / lieſſe auch deßwegen anno
1561. 1561. zu *Poiſſy* ein *Colloquium* zwiſchen beederſeits Theologis in ihrer und Königs Caroli IX. ihres Sohns Gegenwart halten / wobey auch Wirtenbergiſche Theologi erſchienen. Nun kam zwar hierauf ein Königl. *Edict* zum Schutz der *Hugonotten*, anno
1562. 1562. herauß: Es geſchahe aber ſolches alles nur zum Schein / um die Reformirte dardurch nur ſicher zu machen; Und durch mancherley Liſt ihre Kräfften außzuforſchen; Wie ſich dann 3. groſſe Feind wider dieſelbe verſchwohren/ der *Connètable Annas* Hertzog von *Montmorency*, der Hertzog Frantz von *Guiſe*, und der *Marſchall* von *St. Andrés*, welche man deßwegen *Triumphiros* nennete / ſo auch den König von Navarren an ſich zogen / wiewohl dieſer weder kalt noch warm war. Auf der *Reformirten* Seite war hingegen der *Prinz Louis* von *Conde*, und der *Admiral Caſpar Coligny*. Zwiſchen beeden Partien glimmete das Feuer lang unter der Aſche/ endlich aber brach daſſelbe in voller Flamme 1562, zu einem innerlichen Krieg auß/ welcher in die 36. Jahr lang nemlich von 1562. biß 1598. währete / worinnen mehr als eine Million Menſchen ums Leben kommen/ 9. Stådt/ 400. Dörffer/

ſet/20000. Kirchen/ 2000. Clöſter/ und 10000. Häuſer verbrannt/ oder raſiret/ und daß über die anderhalb 100. Millionen an Gelt nur denen Soldaten außgezahlt worden. Es ward aber dieſer innerliche Krieg zu 8. unterſchiedlichen malen geführt / und zwar kriegte man 5. mal mit denen *Hugonotten* unter König Carl *IX*. Der 1. Krieg gieng an 1562. und ward aufs hefftigſte geführt / ohnerachtet er nur ein Jahr währete. Den Anfang machten die Catholicken / welche unter dem Frantz Hertzog von Guiſe zu *Vaſſy*, die Reformirten ob ihrem Gottes-Dienſt überfallen/ und deren 60. nidergemacht: Worüber dieſe zu denen Waffen gegriffen / weil ſie von dem König keine Satisfaction und Sicherheit erhalten konnten. Die Catholicken warffen zu ihrem Haupt auf/ erſt-gedachten Hertzog *Franciſcum* von *Guiſe*, die *Reformirten* aber obgemeldten Printzen von *Conde*. Mit dieſen hielten es die vornehmſten Städte / nemlich Rouen, Lyon, Bourges, Orleans, und andere mehr. Die Catholicken belagerten und eroberten Bourges und Rouen; Worauf es bey *Dreux* zu einem harten Treffen kam/allwo die Reformirten Anfangs obgeſiegt / und nicht nur den Connètable Montmorancy gefangen / ſondern auch dem Marechall de St. Andrè erlegt / und die völlige Avantguarde der Catholicken in die Flucht geſchlagen; Nachdem ſie ſich aber zu frühzeitig auf das Plündern gelegt / wurden ſie von dem Hertzog von Guiſe überfallen/ geſchlagen / und der Printz von Con-

Carl IX. König in Franckr.

dè

Carl IX. König in Franckr. dè gefangen. Hierauf nahm der von *Guiſe* die Belagerung Orleans vor / als er aber 1563. von einem
1563. Meuchel-Mörder / Jean Poltrot von Meray, einem Edel-Mann auß Engelmois erſchoſſen worden / ward die Belagerung alſobald in einen Frieden verwandelt / nachdem in ſo kurtzer Zeit bey 50000. Hugonotten um das Leben kommen; welche Zeit währenden Kriegs die ſilberne Zierathen auß denen Kirchen nahmen / und Gelt darauß müntzten / womit das Silber in Franckreich gemeiner wurde / als vorher. Nach dieſem Frieden belagerte und eroberte Franckreich Havre de Grace, welchen Orth die Hugonotten zuvor denen Engelländern Zeit währenden Kriegs vor geleiſtete Hülffe eingeraumt hatten. Als hierauf das Parlament zu Paris den mit denen Hugonotten getroffenen Frieden nicht ratificiren wolte / ließ ſich König Carl *IX.* im Parlament zu Rouen *pro Majorenni* erklären / und beſtättigte damit nochmal den Frieden.
1567. 1567. kam es zwiſchen dem König und denen *Hugonotten* wider zum Krieg. Dann da die Königin Eliſabeth auß Spanien König Carls IX. Schweſter mit dem berühmten Duc d' Alba nacher Bajonne kam / und ſich daſelbſt mit König Carln / und ihrer Frau Mutter der Königin Catharina unterredete / wie die ſogenannte Ketzer in Franckreich und in denen Niderlanden füglich außzurotten / auch die Hugonotten wircklich hierauf hart gedruckt worden / brachen dieſe in den

2ten

zten Krieg auß/ und bloquirten un- Carl IX.
ter dem Printz von Condè, und Ad- König in
miral Coligny mit wenig Volck die Franckr.
Stadt Paris / darüber es bey St.
Denys zu einer Schlacht kam/allwo die Hugonotten, ohnerachtet ſie nur halb ſo ſtarck als ihre Feinde waren / einen herzlichen Sieg davon getragen / welchen der Todt deß berühmten *Connètablen Annas* von *Montmorency*, der in der Schlacht tödtlich verwundet worden/noch gröſſer gemacht / indeme die Catholicken dardurch ihr vornehmſtes Haubt verlohren. Damals nahm auch *Rochelle* der *Hugonotten* Partie, ſo ihnen nachgehends bey 60. Jahren zu einer ſichern *Retirade* gedient. Als nun Printz von Condè nach obig-erhaltenem Sieg Chartres an.
1568. belagerte/ließ der König denen 1568.
Hugonotten Friede anerbieten / welchen dieſe auch angenommen / und hierauf ihre Völcker abdanckten. An ſtatt aber / daß der König die abgeredete Friedens-Conditiones erfüllen ſolte / ließ er denenſelben zuwider neue Edicte ſchmieden / und eine ſtarcke Armee zuſammen bringen / daher die Hugonotten ſich gleichfalls verſtärckten/ womit es noch in dieſem Jahr wider zum Krieg / und anno 1569.
3. Mart. zu einer Haubt-Schlacht 1569.
bey *Jarnac* kam/in deren die *Hugonot-* 3. Mart.
ten das Feld und ihr Ober-Haubt/
den Prinzen von *Condè* verlohren / der Anfangs gefangen/hernach Meuchel-Mörderiſcher Weiſe erſchoſſen worden. Nach deſſen Tod erwehlten

Carl IX. König in Franckr. ten die *Hugonotten*, König Heinrichen zu Navarren / der nachgehends König in Franckreich ward / zu ihrem Ober-Haubt / wiewohl in der That / der Admiral Coligny, das Haubt-Weſen führte. Dieſer brachte zwar nach verlohrner Schlacht bey Jarnac wider eine ſtarcke Armee zuſammen / und belagerte damit Poitiers, mußte aber nicht nur die Belagerung aufheben / ſondern ward auch bey *Montcontour* aufs Haubt geſchlagen. Doch recolligirte Er ſich bald wieder / maſſen ihn die Königin Eliſabeth in Engelland mit Gelt / und Pfaltz-Grav Johann Caſimir mit Volck ſecundirte / daher Er in kurtzer Zeit eine ſolche formidable Armee verſammlet / mit deren Er vor Paris gieng / und dar-
1570. durch 1570. einen *reputi*rlichen Frieden zu wegen brachte / vermög deſſen denen Hugonotten 4. Haubt-Veſtungen / nemlich Rochelle, Montauban, Cagnac und Charitè zur Verſicherung eingeraumt worden. Allein König Carl IX. und ſeine Frau Mutter hatten nicht im Sinn dieſen Frieden zu halten / ſondern nur die *Hugonotten* dardurch ſicher zu machen / und ſie mit Liſt zu fangen / weil man ihnen mit Gewalt nichts abgewinnen konnte. Vor allen Dingen trachtete man die beede Häubter der Hugonotten König Heinrich von *Navarra*, und den Admiral Coligny ins Netz zu locken. Jenem ward eine Heurath mit König *Caroli* Schweſter Margaretha vorgeſchlagen / welche Er / als favorable vor ſich und die Hugonotten, beliebet

und eingegangen. Dieſer/ nemlich der *Admiral*, ward vom König/ als Er nach Hof kommen/ aufs allergnädigſte tractirt/ und reichlich beſchenckt/ auch mit ihme wegen eines Zugs wider die Spanier in Niderland viel beratſchlagt: Wordurch ſich dieſer ſonſt ſchlaue Mann ſo einſchläffern ließ/ daß er ſagte: **Er wolte lieber eines gewaltſamen Todts ſterben / als noch einmal die Waffen wider den König ergreiffen.** Entzwiſchen hielte der König einen geheimen Blut-Rath/ wie vordriſt die Häubter der Hugonotten mit guter Manier auß dem Weg zu raumen/ und hernach dieſe völlig außzurotten wären. Anfangs ward beſchloſſen/ ein hölzern Luſt-Hauß zu bauen/ welches auf das Königl. Beylager deß Königs Bruder/ Hertzog Heinrich von Anjou defendiren/ König Heinrich von Navarra aber/ Coligny und andere proteſtantiſche Herren beſtürmen ſollen/ jedoch Anfangs mit blinder Ladung zu beeden Seiten. Endlich aber ſolle man unter dem Schein einer entſtandenen Uneinigkeit die ſtürmende Herren niederſchieſſen / dieweil aber dieſe keine Luſt hatten / zu ſolchem gefährlichen Spiel-Gefecht / ward die Blut-*Machine*, die ſchon fertig war / in einer Nacht wider abgebrochen / dagegen ein allgemeines Blut-Bad auf den 24. Aug. an *Bartholomæi* 1572. angeſtellt / auf welchem / wann man Morgens früh in die Metten läutten werde / alle Hugonotten ſolten umgebracht werden / außgenommen der König

Carl IX. König in Franckr.

1572. 24. Aug.

Carl IX. König in Franckr.

nig von Navarra, als Bräutigam/ und der junge Printz Condè, Nahmens Heinrich. Damit aber die *Hugonotten* und ihre Häupter noch mehrers möchten eingewieget werden / gieng König Carl *IX.* mit Engelland und denen proteſtirenden Fürſten in Teutſchland eine *Allianz* ein/ welches den allzuaufrichtigen Coligny bewogen/ daß er ohngeachtet aller Warnungen nicht zu viel zu trauen/ nicht nur ſich bemühete denen Hugonotten alles Mißtrauen gegen dem König zubenemmen / ſondern es auch dahin brachte/ daß man dieſem / die zu ihrer Verſicherung eingeraumte Städte wider abgetretten. Jnmittelſt beruffte man deß Königlichen Bräutigams Frau Mutter die Königin von *Navarra* nach Paris/ unter dem Vorwand / zu dem bevorſtehenden Beylager alle benöthigte Anſtalten helffen zu machen: Dieweil aber dieſelbe eine eyferige Reformirtin/ und eine kluge und verſchlagene Dame war / ward ſie bey Zeiten mit vergifften Handſchuhen vom Brodt gerichtet/ damit ſie das verdeckte Eſſen nicht mercken/ mithin keinen Strich durch die Rechnung machen möchte. Ohngeachtet dieſes Todt-Falls/ ſolte doch das Beylager vor ſich gehen/ auf welches Coligny und alle proteſtirende Herren vom König eingeladen worden. Dieſe nun noch ſicherer zu machen/ ließ der König bey Leib und Lebens-Straff allen Tumult und Zanck-Händel in Paris ernſtlich verbieten / welches Coligny zum beſten außlegte / und auf abermahlige Warnung getreuer

Freun-

Freunde ſich vernemmen ließ: **Ehe er zu neuer Zwitracht und Mißtrauen einige Urſach geben wolte/ ehe wolte er ſich mit Hacken durch Paris ſchleiffen laſſen:** Und da er bey ſeiner Ankunfft in Paris einen Warnungs-Brieff erhielte: Paris ja ſchleunig zu verlaſſen. Antwortete Er: **Franckreich hätte in viel 100. Jahren keinen beſſern König gehabt / und daher könne er ihm nimmermehr ſo etwas meineydiges zutrauen.** Es hieſſe ihn aber der König nur ſeinen Vatter / und erwieſe ihm alle erſinnliche Gnade. Ohngeachtet auch König Heinrich von Navarra auf gleiche Weiſe gewarnet wurde / ſtellte er doch ſolchem ſo wenig Glauben zu / als Coligny, ſondern kam nebſt dem Prinzen von Condè und andern proteſtirenden Herren nach Paris / und hielte allda ſeinen offentlichen Einzug. Den 18. Aug. geſchahe die **Königl. Vermählung** / erſt-gedachten **König Heinrichs von** *Navarra*, mit der Königl. Princeſſin **Margaretha / König Heinrichs** *II.* **Tochter.** Die folgende Tag wurden mit allerhand Luſtbarkeiten und Königl. Pracht zugebracht. Dabey aber von dem König und ſeiner Frau Mutter nicht vergeſſen / mit noch einigen vertrauten Räthen **Blut-Rath** über die Proteſtirende zu halten / dabey beſchloſſen worden / den Coligny durch einen Meuchel-Mörder hinrichten zu laſſen; Wann nun die Hugonotten, wie man ohnfehlbar glaubte / den Todt deß Coligny mit denen Waffen rächen würden/ hatte man alsdann

Carl IX. König in Franckr.

Carl IX. König in Franckr.

Urſach und Gelegenheit ſie gantz und gar außzurotten / wozu der König dazumal im Stand zu ſeyn vermeynte: Doch machte man ſich auf widrigen Erfolg zu einer Haupt-*Maſſacre* gefaßt. Und dieſe gieng auch eher von ſtatten als jener Anſchlag. Dann *Coligny* ward zwar 22. Aug. als er von dem Königlichen Pallaſt nach ſeinem Quartier gieng/ von einem darzu beſtellten **Meuchel-Mörder** / Nahmens Morevell mit 2. vergifteten Kugeln **verwundt** / es hatte aber doch wegen deß Lebens mit ihme keine Gefahr. Als nun hierauf Coligny nebſt dem König von Navarra und Printzen von Condè ſich hierüber bey König Carln IX. beklagten/ und um Erlaubnus baten/ von Paris dörffen wegzuziehen / weil ſie ihres Lebens nicht geſichert wären: Stellte ſich König Carl IX. über deß Coligny Unfall weit kläglicher als jene / und vermaß ſich aufs höchſte/ ſolche Verrätherey aufs grauſamſte abzuſtraffen/ befahl auch alſobald die Thor zu ſperren / und den Mörder aufzuſuchen / von dem man aber ſchon wußte/ daß er echappirt war. Ja der König und ſeine Frau Mutter beſuchten ſelbſt den verwundeten Coligny, da dann der König unter anderm ſein Mitleyden mit dieſen falſchen Worten bezeugte: **Werthiſter** *Coligny*, **ihr ſeyd verwund/ ich aber fühle die Schmertzen:** Schwur dabey hoch / Er wolle ſolchen Frevel aufs ſchärffſte beſtraffen. Coligny ſagte davor demüthigen Danck / und bezeugte ſeine Treu und Redlichkeit mit ſehr nachdrücklichen

Wor-

Worten; Recommandirte ferner den allgemeinen Frieden aufs beſte/ ſonderlich/ was die Religion betraͤffe. Der Koͤnig verſetzte: **Ich halte euch fuͤr einen ehrlichen Mann / und einen der beſten Soldaten / um deſſentwillen ich viel / ja alles gethan habe.** Endlich ſchloß er mit dieſen Worten: **Mein Vatter / das zu viele Reden moͤchte euren Wunden ſchaͤdlich ſeyn / daher ſchwehr ich euch nochmalen zu / die euch zugefuͤgte Gewalt aufs ſchaͤrffſte zu raͤchen / und auch die euch verdaͤchtige zu** *caſſiren.* Und damit nahm der Koͤnig wider einen gnaͤdigen Abſchied von ihm. Deß andern Tags ward ein **Geſchrey** außgeſprengt / ob wolten die Catholicken den Coligny todt haben; Daher ließ der Koͤnig deß Admirals Quartier mit 50. Mann beſetzen / und wer von Catholicken auf ſelbiger Straſſe logirte/ mußte außziehen / hingegen deß Admirals Befreundte daſelbſt einlogiren / unter dem Vorwand / auf den begebenden Fall den Admiral deſto eher zu ſecundiren; In der That aber / daß man die **Schlacht-Schaafe** beſſer **zuſammen treiben** moͤchte. Damit auch das Blut-Eſſen noch beſſer moͤchte verdeckt werden / ſo fuhren die **Hertzoge Heinrich** von *Guiſe* und *Claudius d' Aumale*, auß dem Hauß Lotthringen / nach Hof / beſchwehrten ſich daſelbſt verſtellter Weiſe uͤber Koͤnigl. Ungnad und baten um Erlaubnus/ ſich von Hof doͤrffen hinweg zu begeben. Der liſtige Koͤnig ſtellte ſich aͤuſſerlich ungnaͤdig gegen ihnen/ und ſagte: Ziehet

Carl IX. Koͤnig in Ungarn.

Carl IX. König in Franckr. hin/ wo ihr wolt/ allein ſo fern ihr an deß *Admirals* Wunden Schuld habt / wollen wir euch ſchon zu finden wiſſen. Darauf ſetzten ſie ſich alſobald zu Pferdt/ ritten aber zu einer Pforte hinauß/ und zur andern wider hinein. Dann eben dem Hertzog von Guiſe war das Commando und die Direction dieſes verteuffelten Mord-Wercks aufgetragen und übergeben / welcher hierauf mit anbrechender Nacht alle behörige Anſtalt dazu machte. Den folgen-

24. Aug. den Morgen/ nemlich 24. Aug. gieng das Blut-Bad an. Der König ſtund lang an/ das Zeichen zu geben / ſeine Mutter aber ließ die Mord-Glocke auß eigener Authorität anziehen/ damit fiel der Hertzog von Guisè in deß *Coligny* Quartier zu aller erſt / beorderte 7. biß 8. gewaffnete Männer in ſein Zimmer/ ihne hinzurichten/ unter welchen deß Guiſe Cammer-Diener/ ein Teutſcher/ Nahmens Böhm/ die **Mord-That** an dieſem tapfferen und berühmten Mann/ mit 2. tödtlichen Wunden außgeübet / welcher ſeinen Helden-Geiſt mit dieſen Worten aufgeben: **Ach wann ich doch von der Hand eines tapfferen Manns / und nicht eines ſolchen Kuchen-Jungs ſterben ſolte:** Den entſeelten Cörper ließ hierauf Guiſe von dem Fenſter auf die Gaſſen herunter ſtürtzen/ da er dann denſelben mit Füſſen getretten / und ligen laſſen. Der raſende Pöbel aber hieb dem Leichnam den Kopff ab / welcher zu erſt vor den König gebracht worden / woran er aber noch

nicht genug hatte/ſondern ritte ſelbſt auf den Platz/ allwo der Pöbel den Rumpff aufs grauſamſte mißhandelt/ und geſtümmelt/ endlich an den Galgen gehenckt/ und zuletzt verbrennt. Den Kopff aber ſchickte der König dem Pabſt zum Gruß. Inmittelſt ward durch gantz Paris außgeruffen: Es hätten die *Hugonotten* den König und ſeine Brüder durch Verrätherey ermorden wollen/ weil aber ſolches glücklich entdecket/ ſo ſolle ein jeder dieſe Haubt-Feinde deß Königs und deß Vatterlands todt ſchlagen/ und ſich ihres Vermögens bemächtigen. Damit fiel der Pöbel als unſinnig ohne Unterſchied in die Häuſer/ mordete und wütete mit unglaublicher Grauſamkeit 7. Tag lang. Die vornehmſte entleibte Cörper wurden vor das Schloß und Angeſicht deß Königs und der gantzen Hofſtatt geleget/ und beſichtiget. Die andere Cörper der Erſchlagenen wurden ins Waſſer geworffen/ welche der König nicht nur mit groſſem Vergnügen die *Seyne* ſahe herunter ſchwimmen/ welche ſich von dem Blut der Erſchlagenen gefärbt/ſondern er gab auch auf die Flüchtige ſelbſt Feuer. Alle Bediente deß Königs von Navarra wurden neben denen Condèiſchen auß ihren Cammern vor das Schloß getrieben/ und daſelbſt erbärmlich maſſacrirt. Der König aber und Printz von Conde wurden genöthigt/ der Reformirten Religion abzuſagen. Sonſten aber wurde alles ohne Betrachtung Stands/ Geſchlecht oder Alters/ auch ſo gar die ſchwan-

Carl IX. König in Franckr.

Carl IX. König in Franckr.

gere Weiber und zarte Kinder / was nur Proteſtantiſch hieß / erwürgt / und ihre Güter und Häuſer geplündert.

Uber dieſes / ließ der Tyranniſche König eine verſchloſſene *Ordre* an alle Gouverneurs der vornehmſten Städte abgehen / mit Befehl / die Ordre nicht eher als den 24. Aug. zu eröffnen: Es war aber darinnen enthalten / daß man auf den beſtimmten Tag die Thor zumachen / und alle Hugonotten ohne Verzug maſſacriren ſollte / welches dann auch zu Meaux, Troyes, Orleans, Bourges, Charitè, Lion, Thoulouſe, Bourdeaus und anderswo mit gleicher Grauſamkeit vollzogen worden; Und ſollen in allem der Unſchuldig Ermordeten über 60000. Menſchen geweſen ſeyn / davon allein in Paris die Helffte umkommen. Und dieſes iſt die Welt-beruffene Pariſer-Hochzeit / oder grauſame Blut-Bad / Lateiniſch / *Laniena Pariſienſis* genannt / wovon in dem Buch Singularia Hiſtoriæ Gallicæ unter König Carln IX. mehrere Umſtänd zu finden. Zu Paris ſtellte man zwar deßwegen ſonderbahre *Triumph* an / und ſchlug nach Art der alten Blutdurſtigen Heyden güldene und ſilberne Medailles, ingleichem celebrirte Pabſt Gregorius XIII. zu Rom ein offentliches Freuden-Feſt deßwegen / ließ das Te Deum Laudamus ſingen / und das Geſchütz auf der Engelburg loß brennen / als wann die Chriſten den herrlichſten Sieg wider die Türcken erhalten hätten. Da hingegen viele Catholicken ſelbſt einen Greuel an dieſer grauſamen That hatten / und ſich derſelben ſchämeten.

ten. Wie dann unter anderm der löbliche Kayſer Maximilian II. König Carls IX. Schwiger-Vatter ſolches eine unredliche That / ein ſchändliches Blut-Bad genennet. Auß dieſem Blut-Bad nun entſtund der 4te *Hugonotten*-Krieg. Dann als dieſe auß der erſten Beſtürtzung ſich ein wenig erhohlet / fiengen ſie den Krieg auß groſſer Begierde der Raache wider an / und zeigten dem König genugſam / daß nicht alle Hugonotten, wie Er meynte / im Blut-Bad außgerottet worden. Zwar ſuchte Er durch Eroberung *Rochelle* denen Hugonotten vollends den Garauß zu machen / zu dieſem Ende belagerte Er den Ort perſöhnlich mit einer groſſen Armee / es defendirten ſich aber die Belagerten ſo tapffer / daß der König bereits 12000. Mann davor eingebüßt / und doch noch keine Hoffnung hatte / den Orth zu gewinnen. Als nun entzwiſchen dem König die Zeitung kam / daß ſein Bruder Heinrich zum König in Pohlen erwehlt worden / nahm er daher Anlaß / die Belagerung / welche ſchon 8. Monath lang währete / aufzuheben / und denen Hugonotten 1573. den 4ten Frieden zu geben / darinnen er ihnen Rochelle, Montauban und Nimes zur Verſicherung überließ. anno 1574. war es ſchon wider Krieg / wobey das Hauß Montmorency auß Haß gegen die Guiſen der Hugonotten Partie nahm / und ſich *Politicos* nenneten / wobey ſie vorgaben / daß ſie ohne Anſehen der Religion das gemeine

Carl IX. König in Franckr.

1573.

1574.

Carl IX. König in Franckr. meine Beſte ſuchen zu beobachten/ und deßwegen die Königl. Mutter Catharinam vom Regiment, und die Italianer nebſt denen von Guiſe auß Franckreich hinweg zu ſchaffen begehrten; Doch durch Königs Carls IX. Todt wurden ihre Anſchläg meiſtens zernichtet/ und der neue König Heinrich III. machte 1575. mit denen *Hugonotten* Friede. Belangend **König Carls** *IX.* **Todt**/ ſo ſchwebten ihm nach dem grauſamen Blut-Bad lauter **Geſpenſt** vor denen Augen/ und lauter Winſeln und Heulen der Erſchlagenen vor den Ohren: So gar/ daß Er offt die Geſtalten der ermordeten Hugonottiſchen Herren vor Augen ſahe/ und ihnen bey ihrem Nahmen ruffte. Deßwegen man von allen Orthen her die beſte Muſicos kommen ließ/ welche dem König die vermeynte Grillen vertrieben/ und den Schlaff befördern ſolten/ ſo aber umſonſt war. Dann das **aufgewachte böſe Gewiſſen** ließ ihme keine Ruhe/ darüber der Leib gantz verzehret wurde. Endlich überfiel ihn eine **ſchmertzliche Kranckheit**/ und das Blut trang ſo lang durch die Schweiß-Löcher/ biß Er ſeinen

30. May. 1575. Geiſt daran aufgab. 30. May 1575. **Die Urſach** ſeines **Todts** ward einem beygebrachten **Gifft** zugeſchrieben/ wie dann bey Eröffnung deß Leichnams das Geblüt gantz ſchwartz befunden worden: Wobey man auf die Königl. Frau Mutter einen nicht geringen **Verdacht** der Vergifftung geworffen/ dieweil der **König** ihro zu **Haubt** gewachſen/ und

ohne

ohne ſie regieren wollen. Doch hat GOtt hiebey ſein ſonderbahres Gericht an ihme außgeübt. Bloß vor ſeinem End ſolle er geſagt haben: Er freue ſich/ daß er ohne Kinder ſterbe/ weil Franckreich einen Mann zum *Regenten* erfordere/ er aber habe es erfahren / wie wehe demjenigen Reich geſchehe / deſſen König ein Kind ſey. Carl IX. König in Franckr.

V. MATTHIAS, Römiſ. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. geb. 24. Febr. 1557. Ein vortrefflicher Herr / dem es weder an Tapfferkeit noch Klugheit gefehlet. Wird 1577. von denen vereinigten Niderlanden/ wiewohl erſtlich nur von etlichen Provinzen, dem Printz Wilhelm von Oranien zum Poſſen/ zum Statthalter erwehlt / und zwar noch ehe die Union zu Utrecht aufgerichtet worden / welche Statthalterſchafft er auch / doch wider deß Kayſers und Königs in Spanien Willen übernomen; Nachdem es ihm aber von der Oraniſchen Partie ſauer gemacht / und eine Jalouſie gegen ihm wegen der Spanier erweckt worden / als wann er es mit denenſelben wider die Niderländer heimlich hielte/ mithin die Affection gegen ihme bey denen Staaten und dem Volck ſehr fiele / auch allbereit einige / die mit ihm nicht zu frieden waren/ ſchon 1578. Frantz Heinrich/ Hertzog von Alenzon, König Heinrichs III. in Franckreich Bruder / zu ihrem

Kayſer Matthias. *Tab. XI.* 1557. 1577. 1578.

Matthias/ Röm. Kayſ. Tab. XI. Statthalter angenommen / als reſignirte Ertz-Hertzog Matthias an.
1580. 1580. dieſes Gouvernement, und zog mit eine ehrlichen Abſchied und herzl. Abdanckung / wie Meteranus ſchreibet / auß denen Niderlanden wider in Oeſterreich / da dann die Niderländer bey ſeinem Abzug ihme Jährlich 50000. fl. zu geben verheiſſen. Nachgehends ward Ertz-Hertzog Matthias von ſeinem Herrn Bruder Kayſer Rudolphen II. zu einem *Viçe-Regenten* oder Statthalter in Ungarn verordnet / allwo Er ſich wider die Türcken ſehr wohl und gantz ritterlich gehalten / und denenſelben groſſen Abbruch gethan: Maſſen Er 1594. Novigrad, 1595. Gran,
1594.
1595. und 1601. Stuhl-Weiſſenburg und
1601. andere Orth eingenommen / auch bey dieſen beeden letztern Orthen den Türckiſchen Entſatz aufs Haupt
1602. geſchlagen / war aber 1602. bey der Belagerung Ofen unglücklich / welche er wider aufheben mußte. an.
1606. 1606. halff er denen Ungarn und Siebenbürgen den Religions-Frieden wieder zuwegen bringen; Mit ſeinem Bruder Kayſer Rudolphen II. konnte Er ſich niemalen recht ſtellen / und verdroß ihn abſonderlich
1608. ſehr / daß dieſer 1608. Ertz-Hertzog Ferdinanden zu Grätz / der hernach auch Kayſer nach ihm worden / auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg zu einem Kayſerl. Plenipotentiario beſtellet / dieweil Er nun ohne dem ſeinen

Bruder

Bruder im Verdacht hatte / als wann Er auf der Spanier Anhetzen / ihn Matthiam übergehen / und ſeine Länder gedachtem Ertz-Hertzog Ferdinanden hinterlaſſen wolte / als war Er darauf bedacht / wie Er Oeſterreich / Mähren und Ungarn unter ſeine Herrſchafft bringen möchte; Zu dieſem Ende ſtellte Matthias ſo wohl zu Preßburg als Wien / Land-Täge an / beſänfftigte die Rebelliſche Heyducken / befeſtigte den Türckiſchen Frieden / und machte ſich die Ungar- und Oeſterreichiſche Stände dermaſſen verbündlich / daß ſie Gut und Blut vor ihn aufzuſetzen verſprachen. Brachte auch in kurtzum eine Armee von 20000. Mann zuſammen / mit deren er auß Mähren in Böhmen gieng und vor Prag ruckte: da er dann ſeinen Bruder Kayſer Rudolphen II. nöthigte / daß er ihm die Ungariſche Cron nebſt Oeſterreich und Mähren abgetretten / wie auch die Anwartſchafft auff die Böhmiſche Cron unter gewiſſen Bedingungen gegeben: Welche ihm Kayſer Rudolph II. endlich auch noch bey ſeinen Leb-Zeiten anno 1611. *cediren* mußte. Nach deſſen Tod aber ward er 1612. 13. Jun. zu einem Römiſ. Kayſer zu Franckfurth am Mayn von denen Chur-Fürſten erwehlt / und nachgehends gekrönt. Es war aber die Uneinigkeit und das Mißtrauen der Römiſ. Catholiſchen und *proteſtirenden* Stände wider einander bereits ſo feſt in vieler Hertzen eingewurtzelt / daß der neue Kayſer dem unter

Matthias / Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

1611.

1612.

Matthias / Röm. Kayſ. Tab. XI.

ter der Aſche glimmenden Krieg
Feuer genug zu wehren hatte / d
ſolches nicht unter ſeiner Regieru
in volle Flammen außgebroche
Wiewohl er in einigen Stucken auch Holtz
dieſem Feuer beygetragen haben ſo
1614. le; Sonderlich anno 1614. da er d
Stadt Aachen meiſtens um d
Evangeliſchen Religion willen / nach der prot
ſtirenden Meynung / in die Acht erklärte
und ſelbige durch die Spanier exequiren lieſſe
dardurch er die Gemüther der Proteſtirende
noch mehrers erbittert. Inmittelſt ſahe d
Jülchiſche *Succeſſions*-Strittigkeit auch ſe
gefährlich auß / indem ſich Chur-Brandenbur
und Pfaltz-Neuburg deßwegen ſehr entzweyet
wordurch das Kriegs-Feuer den untern Rhei
zimmlicher maſſen ergriffen; Nachdeme ſon
derlich Chur-Brandenburg die Reformirte Re
ligion angenommen / und von denen Holländer
Hülffe bekommen / dahingegen Pfaltz-Neubur
zu der Römiſch-Catholiſchen Religion getretten
und durch die Spanniſche Mach
1615. unterſtützt worden. Anno 1615
brache auch in dem Nider-Sächſi
ſchen Creyß ein Kriegs-Feuer auß / da Hertzog
Friderich Ulrich zu Braunſchweig-Grubenha-
gen / der Stadt Braunſchweig mit eine
ſcharffen Belagerung hart zugeſetzt / welche Er
aber auf Kayſerlichen Befehl wider aufgeho-
ben / und ſich mit der Statt verglichen. Deß-
gleichen machte auch der Kayſer Matthias in
dieſem Jahr mit dem Türckiſchen Kayſer

Ach-

Achmet *I.* einen neuen Still- Matthias/
ſtand auf 20. Jahr / wordurch die Röm. Kayſ.
zwiſchen beeden Kayſern aufs neue *Tab. XI.*
ſich erregte Strittigkeit wegen deß
Fürſtenthums Siebenbürgen abge-
than worden. 1616. legte Er den 1616.
bey und nach ſeinem Wahl-Tag zu
Franckfurth zwiſchen dem **Rath** und **Burger-**
ſchafft daſelbſt entſtandenen groſſen **Zwiſpalt**
bey / ließ die in die Acht erklärte Rädels-Führer
auß dem Pöbel exequiren / und die von demſelben
auß der Stadt Franckfurth außgetriebene Ju-
den wider einführen / und nahm ſie daſelbſt in
abſonderlichen Kayſerlichen Schutz.

1617. nahm die ſogenandte **Frucht-** 1617.
bringende **Geſellſchafft** ihren An-
fang / welche Fürſt Ludwig zu Anhalt **geſtiff-**
tet / deren **Abſehen** einig und allein auf die Er-
haltung der alt-Teutſchen Redlichkeit / dann
die Emporhebung der Hoch-Teutſchen Sprach
in ihre Würde und Anſehen / auch Außſäube-
rung von denen Frembden und Außländiſchen
in dieſelbe eine Zeit lang eingeſchlichenen Wor-
ten abzwecken ſolte. Welches **löbliche Werck**
dermaſſen wohl gerathen / daß bißanhero durch
dieſe Geſellſchafft unſere Mutter-Sprach zu
groſſer Zierde erhoben / in eine nette Reinigkeit
gekleidet / auch viele ſtattliche Bücher in derſel-
ben entweder neu geſchrieben / oder auß andern
in die Teutſche Sprach überſetzt worden. Ent-
zwiſchen weil weder **Kayſer Matthias** noch ſei-
ne **Herren Brüder Hoffnung** zu einigen Erben
hatten/

Matthias / Röm. Kayſ. *Tab. XI.* hatten / nahm Er endlich auf Einrathen und Bewilligung ſeiner Brüder / ſeinen Herꝛn Vetter / **Ertz-Hertzog** *Ferdinandum* von der Steyermarckiſchen Lini nicht allein an **Sohns ſtatt** an / ſondern ließ ihn auch zu einem **König** in **Böhmen** krönen: Worein daſige Reichs-Stände mit dieſer Conditionn willigten / daß Ferdinandus bey Antrettung ſeiner Regierung die Privilegia von neuem confirmiren / entzwiſchen aber bey Kayſer Matthiæ Leb-Zeiten ſich in die Böhmiſche Reichs-Händel nicht mengen ſolte. Nicht weniger verhalff auch Kayſer Mat-

1618. thias / König Ferdinando 1618. auf gleiche Weiſe zu der Ungariſchen Cron / mußte aber erleben / daß in Böhmen der **Anfang** deß leydigen **Teutſchen Kriegs** ſich angeſponnen / welchen der in dieſem Jahr erſchienene groſſe *Comet* augenſcheinlich prophezeyet / dann gleich wie es unter dieſes Kayſers Regierung in **Böhmen** und **Oeſterreich** / und auch einiger maſſen in Ungarn / ſo viel die *Religion* betrifft / ziemlich unruhig daher gieng / inmaſſen Kayſer Matthias / die von denen vorigen Kayſern / als Ferdinando I. Maximiliano II. und Rudolpho II. ertheilte / und beſonders von denen Böhmen und Oeſterreichern theuer-erkauffte *Privilegia* wegen freyer Ubung der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethaner Religion, ohngeachtet Er Kayſer Matthias dieſelbe bey Antrettung ſeiner Regierung alle confirmirt / wider wolte **abſchaffen** / dieweil ihm der Pabſt und die

Jeſui-

Jeſuiten beſtändig deßwegen in denen Ohren lagen; Alſo begunte bloß vor ſeinem Todt die Unruhe in Böhmen völlig außzubrechen: Matthias / Röm. Kayſ. *Tab. XI.*

Nachdem der Ertz-Biſchoff von Prag / und andere Römiſ. Catholiſche Herren in dieſem Königreich ihren Unterthanen das offentliche Exercitium der Evangeliſchen Religion nicht verſtatten wolten / auch würcklich an theils Orthen die Kirchen der Evangeliſchen niderreiſſen / an andern Orten aber / beſonders zu Braunau / ihren angefangenen Kirchen-Bau mit Gewalt zu hindern ſuchten / unter dem Vorwand / daß der von Kayſer Rudolph II. ertheilte Majeſtät-Brieff nur von denen unmittelbahren Unterthanen der Cron zu verſtehen wäre / ja ſie wolten gar behaubten / man habe Kayſer Rudolphen II. den Majeſtät-Brieff abgetrungen / Er habe nicht Macht gehabt / ſolchen zu geben / und die Römiſch-Catholiſche Stände hätten nicht darein bewilligt. Dieweilen nun die proteſtirende Stände hin und wider aufs äuſſerſte getränget wurden / und am Kayſerl. Hof keine Hülffe funden / vielmehr aber ſcharffe Mandata wider ſie von dar außgiengen; Geriethen endlich die Stände *ſubutraque*, ſo wurden die Proteſtirende genennet / in eine ſolche Deſperation, daß ſie endlich die Kayſerl. *Commiſſarios*, Grav Jaroſlaum Martiniz, Baron Wilhelm Slawata, und den Secretarium Philippum Fabricium, die ſie hart angefahren / auf dem Königl. Schloß zu Prag auß denen Fenſtern hinunter in den Graben ſtürtzten / wiewohl alle Drey unbeſchädigt

davon

Matthias / Röm. Kayſ. Tab. XI. davon kamen. Dieweilen nun die Proteſtirende ſich leicht die Rechnung machen konnten / daß ihnen dieſes gewaltthätige Verfahren nicht wohl würde ablauffen / ſetzten ſie ſich unter der Hand in gute Poſitur, doch der gütige Kayſer lieſſe ihnen in dieſem Fall Gnade vor Recht widerfahren / ermahnte ſie die Waffen niderzulegen / und verſprach ihnen / ſie bey ihren Freyheiten und Ubung der Religion zuerhalten / allein ſie traueten dem Land-Frieden nicht. Endlich da eben die Kriegs-Flamme außbrechen wolte / ſtarb Kayſer Matthias den 20. Mart. 1619. ſchnell am Schlag-Fluß.

1619. 20. Mart. Welchen Tod-Fall nicht wenig ſolle befördert haben / weilen König Ferdinand den Cardinal Cleſel, als Kayſer Matthiæ vertrauteſten Diener und Hertzens-Freund / gefänglich auß der Kayſerl. Reſidenz Wien hinweg führen laſſen / welcher Affront dann dem Kayſer ſehr wehe gethan / und hielten die Meiſte davor / daß dieſe Hinwegführung nur darum geſchehen / weilen Cleſel nicht in allem König Ferdinandi Meynung wegen der Religion und Böhmiſchen Affaires beypflichten wolt.

Gemahlin Anna / Tochter Ferdinandi Ertz-Hertzog zu Oeſterreich-Jnsbrugg / 24. Nov. 1611. † 14. Dec. 1618.

IV. MAXI-

VI. MAXIMILIAN, geb. 12. Nov. 1558. mit der Cron Pohlen gieng es ihme zu zweymalen unglücklich: Da er das erſtemal mit ſeinem Bruder Matthia im Vorſchlag geweſen / und nach 11. Jahren würcklich von der Sborowiſchen Faction wider König Sigmunden in Schweden erwehlt worden. Konnte aber ſolche Cron niemalen mainteniren. Wie er dann das letztemal von dem Groß-Cantzler Zomoſcio nicht nur geſchlagen / ſondern auch gefangen / und nicht eher loß gelaſſen worden / biß er ſich reſolvirte / die Cron Pohlen zu verſchwehren. Verehrte hierauf Cron und Stepter / die Er ſich ſchon hatte machen laſſen / in das Cloſter Einſidel in der Schweitz. Nach dieſem *commandirte* Er ſeines Herrn Bruders Kayſers Rudolphen II. Armee wider die Türcken in Ungarn; Erhielte auch einen Sieg wider dieſelbe 1594. Verlohr aber bey Erla eine Haupt-Schlacht 1596. weil ſich die gemeine Soldaten allzufrüh auf das Plündern gelegt / dardurch ſie denen Türcken den Sieg / den ſie ſchon erfochten hatten / in die Hände geſpihlt: Worüber ſich Maximilian ſo bekümmert / daß Er ſich faſt nicht mehr wolte tröſten laſſen. Endlich ward Er Hoch-Meiſter deß Teutſchen Ordens und *Regent* in Tyrol. Da Er dann einiſt ohnvermuthet zu Jnsbrugg ſich verlohren / daß lange Zeit niemand wußte / wo Er hingekommen. Er nahm aber heimlich eine Wallfahrt nach Compoſtell in Spanien vor / und fand ſich endlich einsmahls bey ſeiner Frau

Ertz-Herzog Maximilian. *Tab. XI.*

Mutter zu Madrit ein. Begab ſich von dar wider in Teutſchland/ und ſtarb: 2. Nov. 1618.

Ertz-Herzog Albrecht. Tab. XI. *VII. ALBRECHT* geb. 13. Nov. 1559. Ein ſehr milder und freygebiger Herr. Wird in Spanien erzogen. Bekommt 1594. den *Cardinals*-Hut/ den Er aber/ als er hernach ſich vermählt/ wider abgelegt. Er war eine Zeit lang *Vice-Re* in Portugall/ und hernach 1596. *General-Gouverneur* über die Spaniſche Niderland/ die ihme endlich ſeine Gemahlin als einen Braut-Schatz eigenthumlich zugebracht. Gleich zu Anfang ſeines Gouvernements eroberte Albertus 3. ſchöne Veſtungen/ als Calais, Hulſt und Ardres, das folgende Jahr aber/ wolte ihme das Glück nicht favoriſiren. An. 1600. verlohr Er bey Neuport mit Printz Moritzen von Oranien eine *Action*, wobey Er bey nahem ſelbſt wäre gefangen worden. Hierauf belagerte Albertus neben ſeiner Gemahlin anno 1601.
1601. den Hafen *Oſtende*, und eroberte endlich den Orth nach 3. Jähriger Belagerung mit groſſem Verluſt durch
1604. Accord an. 1604. verlohr inmittelſt
1601. an. 1601. Rheinbergen/ 1602. Gra-
1602. ve/ und 1603. den Hafen Sluys, wo-
1603. mit die Holländer ſo viel oder mehr gewonnen/ als ſie an Oſtende verlohren. Darauf ſetzte Albertus mit Hülff der Spanier noch etlich Jahr den Krieg wider die Holländer fort/ bekam
1605. zwar anno 1605. Lingen/ Groll/ und

Rhein-

Rheinbergen wider / hingegen ver- brannten die Holländer viel Spa- niſche Schiff in der Straſſe. End- lich ward anno 1609. ein Stillſtand auf 12. Jahr mit denen Holländern geſchloſſen / durch welches Mittel Albertus und die Cron Spanien gedachte/eine Provinz nach der andern wider zum Gehorſam zu bringen / in Hoffnung / daß währenden Stillſtands innerli- che Strittigkeiten und Unruhe entſtehen ſolten. Es ſchlug aber dieſes fehl / und faßten ſich die Holländer/ da ſie ein wenig Ruhe hatten/ um ſo viel beſſer / daß ſie nach geendigtem Stillſtand den Krieg wider Albertum und Spanien mit de- ſto gröſſerem Nachdruck fortſetzen konnten. Es ſtarb aber *Albertus* gleich zu Anfang deß Kriegs. 1621. 13. Jul. Ihme ſol- le die Kayſerl. Cron zu zweymalen nach ſeiner beeder Brüder Kayſers Rudolphi II. und Matthiæ Tod aufgetragen worden ſeyn / die Er aber niemalen annemmen wollen. Cedirte auch König Ferdinando II. all ſein Recht auf die Oeſterreichiſche Land.

Erz-Herzog Albrecht. *Tab XI.* 1609. 1621.

Gem. *Iſabella Clara Eugenia*, Tochter Philippi II. König in Spanien/ den 8. Apr. 1599. Von deren oben Cap. 8. ein mehreres. † 29. Nov. 1633. ohne Kinder.

VIII. WENCESLAUS, geboh. den 9. Mart. 1561. War ſchon ein Maltheſer Ritter; Starb aber frühzeitig den 7. Nov. 1578. in Spanien / darinnen er ſich von Kindheit an aufgehalten. *Tab. XI.*

Ertz-Hertzog. Margaretha. *Tab. XI.*

IX. Margaretha / gebohren den 25. Jan. 1567. hatte von Kindheit an eine groſſe Zuneigung zur **Gottes-Forcht / Demuth / Reuſchheit** und **Einſamkeit** / und einen groſſen **Abſcheuen** vor der **Welt** und ihrer **Eitelkeit** und **Pracht**; Hatte in ihrer Jugend einen böſen und gefährlichen Schaden an Füſſen / woran ſie aber durch eine deſperate und Schmertzhaffte Cur wider geheilt worden / die ſie zu jedermanns Verwunderung mit der gröſten **Gedult** und **Gelaſſenheit** außgeſtanden / ſo gar / daß ſie die Umſtehende / die mit ihro ein innigliches Mitleyden hatten / und häuffige Thränen vergoſſen / aufgemundert / und ihnen zugeſprochen. Gegen die Arme war ſie ſehr **mild** und **barmhertzig**. Theilte denenſelben ihr Wochen-Gelt alle Sonntag auß / mit welchen ſie ordinariè zuvor ihre Andacht gehabt / ehe ſie aber noch etwas von Gelt unter die Händ bekommen / theilte ſie von ihren Speiſen offt die Helffte / offt alles denen Armen mit: Ermahnte auch andere zu gleicher Mildigkeit. Ihre Spazier-Fahrten und Recreations-Stunden wendete ſie zum **Gebett** und andern **geiſtlichen Ubungen** an. Als nach dem Todt ihres Herrn Vatters die Frau Mutter ſich entſchloſſen / in Spanien zu reiſen / und ihren Wittib-Stand zu Madrit in einem Nonnen-Cloſter zuzubringen / erwehlte Margaretha von ſich ſelbſt das **Cloſter-Leben** / wolte ſich auch ohnerachtet ſie erſt 9. Jahr alt war / weder von der Frau Mutter ſelbſt / noch von ihren Herren

ren Brüdern und hohen Anverwanten / durchauß nicht von ihrem Vorhaben abwendig machen laſſen. Auf der Reiß hatte ſie das Allmoſen-Gelt unter Händen; Welches ſie denen Armen mit der gröſten Freude und Begierde außgetheilet / wann aber keine Arme ſich angemeldet / theilte ſie das beſtimmte Allmoſen denen Bedienten auß / und wann dieſe ſich ſchämeten / oder entſchuldigten / daß ſie deſſen nicht bedürfftig wären / ſagte ſie zu ihnen: **Wann ſie ſchon jezt nicht arm ſeyen / können ſie doch einmal arm werden / und der ſeye ſchon arm / der ſein Brodt mit Dienen / oder im Schweiß ſeines Angeſichts verdienen müſſe.** Auf der See ſtunde ſie einen harten und gefährlichen Sturm auß / darinnen ſie ſich ſo ſtandhafft als Gottsförchtig erwieſen / und mit Gebett und Zuſpruch alle auf dem Schiff aufgerichtet. Bald nach ihrer Ankunfft in Spanien / wolte ſie König Philipp II. wegen ihrer raren Tugenden zu einer Königl. Gemahlin nemmen / ſie ſchlug aber dieſes vor denen Augen der Welt groſſe Glück auß / und hielte es vor ein gröſſeres ihrem GOtt in der Einſamkeit ohne viele Zerſtreuung dienen zu können / als Königl. Ehre und Herzlichkeit zu genieſſen. Und da der König mit allem Ernſt an ſie ſetzen lieſſe / und von ſeiner Werbung nicht ablaſſen wolte / betrübte ſich die gottſeelige Margaretha aufs äuſſerſte darüber. Endlich da man ihro zuletzt gar drohen wolte / ſie zu dieſer Heurath zu zwingen / entſchloſſe ſie ſich / den Or-

Erz-Herzog. Margaretha.
Tab. XI.

Erz-Herzog. Margaretha. Tab. XI.

den *St. Claræ* völlig anzunemmen/ und ſich einkleiden zu laſſen/ welches auch im 17ten Jahr ihres Alters geſchehen. Dieſes iſt noch von ihro zu melden/ daß ſie im 54igſten Jahre ihres Alters das Geſicht verlohren; Welchen Verluſt ſie gedultig und mit Freuden von GOtt angenommen; Meldende: **Jhr Gebett ſeye von GOTT erhöret/ der ſie nach ihrem Wunſch und Verlangen von zwey ſchädlichen Feinden befreyet habe.** Wolte auch lange Zeit nichts darwider gebrauchen/ ſondern ſagte zu denen/ die ſie zum Gebrauch der Artzneyen aufmunterten: Sie ſolten **glauben/daß GOtt ſie habe alſo haben wollen/ dahero ſolle man ſie nur laſſen/ wie ſie jetzt ſeye: Es ſeye ja beſſer in dieſer elenden Welt nichts ſehen/ als mit leiblichen Augen ſehen/ und an der Seelen blind ſeyn.** Doch da ihr die Königl. Perſohnen und Cloſter-Frauen hart angelegen/ Artzney-Mittel ordentlich zu gebrauchen/ ſagte ſie endlich: **Wann es meine Pflicht und Schuldigkeit erfordert/ wohlan ſo ſey es dann im Nahmen deß HErrn/ wiewohl ich gewiß und verſichert bin/ daß mir die Artzneyen nicht werden helffen/ als daß ich leyde/ und weniger ſehe/GOtt wird mir aber Stärcke und Gedult verleyhen: Indeſſen ärgert euch nicht meine liebe Schweſtern/ wann ſich unter denen groſſen Schmertzen einige menſchliche Schwachheit bey mir ſolte hervor thun.** Als ſie hierauf die **ſchmertzlichſte**

Cur

Cur und *Operation* theils von den ſchärffſten beiſſenden Waſſern/theils von dem Stahren-Stechen zum zweyten mal außgeſtanden/ und darüber faſt ihrer übrigen Sinnen beraubet worden/und doch den geringſten Schein Liechts nicht wider bekommen/ ſpührte man doch die geringſte Ungedult nicht an Ihro. Vielmehr ſagte ſie mit Job: **Der HErr hat mir das Geſicht gegeben / er hat mirs auch wider genommen: Der Nahme deß HErrn ſey gelobet und gebenedeyet.** Und zu denen Cloſter-Frauen / die ein innigliches Mitleyden mit ihro hatten / ſagte ſie: **Sehet meine liebe Schweſtern / wo Gottes Will herrſchet/ da hilfft kein menſchlicher Fleiß und Verſtand. Doch hab ich von dieſer *Cur* einen doppelten Nutzen. Ich habe gelernt auß Gehorſam etwas zu leyden/ und Gottes Willen erkennen/ daß ich meiner Augen-Liecht beraubet ſeyn ſoll und muß.** Ja ſie ſagte: **Sie habe noch eine Gutthat davon: Sintemalen unter allen äuſſerlichen Sinnen keiner ihro beſchwehrlicher geweſen/ als das Sehen: Dahero habe es GOtt gefallen/ ſie von dieſer Laſt zu befreyen. Er hat aber alles in ſeiner Hand/ und wann Er meiner übrigen Sinne mich berauben will / will ichs mit freudigem Hertzen leyden. Bittet aber nur GOtt vor mich / daß Er nach ſeiner Barmhertzigkeit/ wann es ihme gefällig iſt/mir ſein Erkanntnuß und Liebe nicht entziehen wolle.** Dergleichen Gedult und Chriſtl.

Ertz-Hertz. Margar. *Tab. XI.*

Ertz-Hertz. Margar. *Tab. XI.*

Gelaſſenheit continuirte biß in ihren Todt. Endlich da ſie das 67. Jahr eingetretten / hielte ſie ſolches gleichſam auß Göttlicher Offenbahrung vor ihr letztes Jahr ihres Lebens / welches ſie zu unterſchiedlichen malen gegen ihren vertrauteſten Freundinin unter denen Nonnen gemeldet. Sie legte ſich auch hierüber auf St. Joh. Bapt. Tag / wiewohl nur am Fieber / kranck darnider / es ſchlug aber bald eine gefährliche Geſchwulſt am lincken Arm darzu / davon ſie denſelben nimmer empfunden. Worüber ſie gleich ſich deß Lebens erwogen / bey denen gröſten Schmertzen ſich zum Sterben gerüſtet / und den Tod mit lauter Lachen und groſſer Freudigkeit erwartet. Als nun eine von denen Cloſter-Frauen ſich hieran ärgern wolte; Nahm ſie Margaretha bey der Hand / und ſagte zu ihro: **Meine liebe Freundin und Schweſter / warum wolt ihr mir nicht erlauben / daß ich mich freuen ſolle / wann ich daran gedencke / daß meine Wallfarth zum End eylet / und ich dieſen ſterblichen Leib bald ſolle ablegen / dagegen meinen Seelen-Bräutigam und Erlöſer bald in der Ewigkeit ſchauen / und ſeiner ohnaufhörlich genieſſen.** Und als ihr dieſe entgegen hielt; Daß gleichwohl der Weg / den ſie gehen werde / gefährlich / der Tod / den ſie vor ihr ſehe / entſetzlich / und das Gericht / ſo ſie zugewarten habe / erſchröcklich ſeye; Antwortete ihro Margaretha: **Es iſt zwar nicht ohn / daß ich mir vor andern darvor zu förchten hab / je gröſſe-**

Dritte roſſene / aber wider

XII.

CARL. Ertz⸗He Oeſterreich.

RDINAND CARL. 7. Maj. 1628. † 30. 1662. m. *Anna*, T. Coſmi oß ⸗Hertzogs zu Flo⸗ 0. Iun. 1646. † 12. 1676.

Claudia Felicitas. Geb. 30. Maj. 1653. * Leopold / Röm. Kayſer. 15. Sept. 1673. † 18. Mart. 1676. Er † 1705.

ra Iſabella. Geb. 12. 1629. * Carl III. Her⸗ Mantua. 1649. eine er deß jetzt lebenden ogs zu Mantua / Carl ie † 1685. Er † 16. 1665.

MUND FRANZ. G. Iov. 1630. Biſchoff zu burg / 1646. Trient Gurk 1659. Cardinal . Legt den geiſtl. Ha- / und tritt nach ſei⸗ Herrn Bruders Todt eltliche Regierung an. bt aber bald 25. Iun. , als Bräutigam mit *a Hedwig*, T. Pfaltz⸗ en Chriſtian Augu- u Sultzbach.

aria Leopoldina. Geb. Nov. 1632. * Ferdi⸗ III. Röm. Kayſer. 2. 648. † 19. Aug. 1649. m Kind⸗Beth. Er † .

XII. Tabell.

Dritte Steyermärckiſche / und die auß derſelben entſproſſene / aber wider außgeſtorbene Jüngere Tyroliſche Lini. Cap. XII.

CARL. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich.

Anna. Geb. 16. Aug. 1573. * Sigmund III. König in Pohlen. 26. Maj. 1592. † 10. Febr. 1598. Er † 1632.

Maria Chriſtina. Geb. 10. Nov. 1574. * Sigmund Bathor, Fürſt in Siebenbürgen. 6. Aug. 1595. Sie † 6. Apr. 1621. im Cloſter. Er † 16 4.

Oeſterreich.

FERDINAND. II. Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. 9. Iul. 1578. † 15. Febr. 1637.

Vide Tab. XIII.

Gregoria Maximiliana. Geb. 22. Mart. 1581. ſtarb als Braut Königs Philippi III. in Spanien. 20. Sept. 1597.

Maximilian Ernſt. Geb. 17 Maj. 1583. Biſchoff zu Paſſau. † 1616.

Margaretha. Geb. 25. Dec. 1584. * Philipp III. König in Spanien. 10. Apr. 1599. † 3. Oct. 1611.

Insbrugg.

LEOPOLD. Geb. 9. Oct. 1586. † 1632. 17. Sept.

Gem. *Claudia,* T. Ferdinandi, Groß-Hertzogs zu Florentz / Wittwe *Ferdinandi Mariæ,* Hertzogs zu Urbin. 19. Apr. 1626. † 25. Dec. 1648.

- *FERDINAND CARL.* Geb. 17. Maj. 1628. † 30. Dec. 1662.
  Gem. *Anna,* T. Coſmi II. Groß-Hertzogs zu Florentz 10. Iun. 1646. † 12. Sept. 1676.
  - *Claudia Felicitas.* Geb. 30. Maj. 1653. * Leopold / Röm. Kayſer. 15. Sept. 1673. † 18. Mart. 1676. Er † 1705.
- *Clara Iſabella.* Geb. 12. Aug. 1629. * Carl III. Hertzog zu Mantua. 1649. eine Mutter deß jetzt lebenden Hertzogs zu Mantua / Carl IV. Sie † 1685. Er † 16. Aug. 1665.
- *SIGMUND FRANZ.* G. 27. Nov. 1630. Biſchoff zu Augsburg / 1646. Trient und Gurk 1659. Cardinal 1655. Legt den geiſtl. Habit ab / und tritt nach ſeines Herrn Bruders Todt die weltliche Regierung an. Stirbt aber bald 25. Iun. 1665. als Bräutigam mit *Maria Hedwig,* T. Pfaltz-Graven Chriſtian Auguſten zu Sultzbach.
- *Maria Leopoldina.* Geb. 28. Nov. 1632. * Ferdinand III. Röm. Kayſer. 2. Iul. 1648. † 19. Aug. 1649. in dem Kind-Beth. Er † 1657.

Maria Magdalena. Geb. 7. Oct. 1587. * Coſmus II. Groß-Hertzog zu Florentz. 19 Oct. 1608. Sie † 1631. Er † 1621. Stamm-Mutter.

Conſtantia. Geb. 24. Dec. 1588. * Sigmund III. König in Pohlen. 11. Dec. 1605. Sie † 10. Iul. 1631. Er † 1632.

Carolus Magnus. Nach deß Hr. Vatters Todt geb. 7. Aug. 1590. Teutſch-Meiſter / und Biſchoff zu Breßlau und Brixen. † 26. Dec. 1625. zu Madritt in Spanien.

te Sünderin ich bin. Doch hat mich GOtt mit ſolcher Hoffnung geſpeiſet/ und eine ſolche Liebe gegen ſeiner Majeſtät mir eingegoſſen/ daß ſie viel mächtiger iſt/ und alle Forcht und Schrecken weit übertrifft / welchen die Sünde kan einjagen. Darum mißgönnet mir meine Freude nicht. Und dieſe innerliche Freude währete unter denen hefftigſten Schmertzen biß an ihr Ende / da ſie dann / nach dem ſie bloß vorher bezeugt/ wie ſie eine liebliche/ Himmliſche Muſic höre / gleichſam mit lächlendem Munde ihren Geiſt ihrem Schöpffer aufgeben. 15. Jul. 1633. Wovon bey Czerwenka in Annalibus Auſtriacis, Lib. III. Cap. V. ein mehreres. Ertz-Herz. Margar. *Tab. XI.*

CAPUT XII.

Von der dritten Steyermärckiſchen und der auß derſelben entſproſſenen/ aber wider außgeſtorbenen Jüngeren Tyroliſchen Lini. *§. I.* Ertz-Hertzog Carls Kinder/ worunter Kayſer Ferdinand *II.* und Ertz-Hertzog Leopold. §. *II.* Deſſen beede Söhne / Ertz-Hertzog Ferdinand Carl / und Ertz-Hertzog Sigmund Frantz. *§. III.* Jenes Princeſſin Tochter/ Kayſerin *Claudia Felicitas.*

§. I. Ertz-Hertzog Carls Kinder.

I. ANna / geb. 16. Aug. 1573. * Sigmund *III.* König in Pohlen/ 26. Maji, 1592. † 10. Febr. 1598. *Tab. XII.*

Sigmund III. König in Pohlen. **Sigmund** *III.* **König in Pohlen.** Ein Sohn König Johannis III. in Schweden / und Catharinæ, die König Sigmunds I in Pohlen Tochter / und König Sigismundi Auguſti
1566. Schweſter war. Iſt gebohr. 1566. Wird in der Römiſ. Catholiſchen Religion auferzogen/damit er capable ſeyn möchte / auf allen Fall die Pohlniſche Cron zu erhalten / die ihm auch nach dem Tod Kö-
1587. 9. Aug. nigs Stephani Bathori 9. Aug. 1587. zu theil worden. Hatte zwar zum Mit-Buhler Maximilian Ertz-Hertzog von Oeſterreich / der mit einer Armee in Pohlen kommen/ aber von dem klugen Cantzler Zamoſci geſchlagen und gefangen / auch bey ſeiner Loßlaſſung genöthiget worden / auf die Pohlniſche Cron zu renunciren. *Succedirt* nachmahls ſeinem Herrn Vatter anno
1592. 1592. in dem Königreich Schweden / dieweil er aber auß dieſem Reich ſteths abweſend / und immerzu in Pohlen war / auch die Papiſtiſche Religion in Schweden einzuführen gedachte / welches in das Werck zu ſetzen / ihme die Jeſuiten immer in den Ohren lagen / ohne deren Vorwiſſen und Rath er nicht das Geringſte vorgenommen/ſo kün-
1599. digten ihme die Schweden den Gehorſam 1599. auf / erklärten ſich doch dabey / daß ſie ſeinen Printzen Uladislaum zum König annemmen wolten / wann er nach Schweden käme/und zur Evangeliſchen Religion tret-

tretten wolte: Wie aber dieſes dem König nicht anſtunde / ward er und ſein Printz 1600. auf dem Reichs-Tag zu Lincöping von der Schwediſchen Crone außgeſchloſſen. Sigmund III. König in Pohlen. 1600.
Darauf führte König Sigmund mit denen Schweden 3. Jahr lang einen blutigen Krieg in Liefland / welche je länger je weniger ihn zu ihrem König begehrten / wie ſie dann endlich 1604. den bißherigen Statthalter in Schweden Hertzog Carln von Sudermannland / König Sigmunden Vatters Bruder zu ihrem König erwehlten und krönten / wider welchen König Sigmund zwar 1605. einen herrlichen Sieg bey Kirchholm erhalten / doch konnte Er König Carln nimmer vom Schwediſchen Thron bringen / ob er ſchon mit dieſem König / und ſeinem Sohn König Guſtav Adolphen den Krieg fortgeſetzt / wovon unten ein mehrers. 1604. 1605.
Zu gleicher Zeit hatte König Sigmund mit denen Türcken und Moſcowitern die Händ voll zu thun / war auch über dieſes wegen der innerlichen *Troublen* in Pohlen offtmahls zu Hauß nicht recht ſicher. Wie es dann einiſt 1607. unter dem Vorwand die Pohlniſche Freyheit zu beſchützen / zu einem allgemeinen Aufbott deß Adels kam / welche Art von Tumult, der *Rokosz* genennt wird. Die Moſcowitiſche Händel entſtunden 1605. wegen deß bekannten falſchen *Demetrii*, 1607. 1605.

deſſen

Sigmund König in Pohlen. deſſen ſich König Sigmund und viel Pohlniſche Herren angenommen/ und mit einer Armee zu einem Groß-Fürſten in Moſcau eingeſetzt. Nachdem aber dieſer Demetrius bald bey denen Ruſſen als ein Betrieger in Haß und Verdacht fiel/ erſchlugen ſie denſelben anno 1606.
1606. an ſeinem Beylager mit einer Pohlniſchen Dame, ſamt vielen Polacken/ und ſetzten Baſilium Susky auf den Thron. Es war aber kaum dieſer als Czaar außgeruffen/ ſo entſtund ein Gerücht/ Demetrius ſey abermal entwiſcht/ und in Pohlen angelangt/ hingegen ein anderer an ſeine Stelle ermordet worden. Dieſen nun erkenneten die Pohlen widerum dafür/ als die begierig waren/ der ihrigen Tod und den Schimpff zu rächen/ waren auch demſelben dazu behülfflich/ daß Er anno
1608. 1608. eine Armee von Pohlen und Coſacken zuſammen brachte/ mit deren er in Moſcau gieng/ und die Ruſſen zu verſchiedenen malen auß dem Feld ſchlug/ auch den Czaar Susky ſelbſt in ſeiner Reſidenz belagerte; Welchen Er ſo ſehr in die Enge getrieben/ daß endlich Susky alle **Teuffels-Banner** vor ſich forderte/ um durch derſelben Hülff die Pohlen vor Moſcau hinweg zuſchlagen. Dieſe Hexen-Meiſter nun ſchnitten viel ſchwangere Weiber lebendig auf/ und brauchten die unzeitige Frucht zu ihrer Zauberey: Wo ſie nun was von ſolchen Sachen hingegraben hatten/ auf demſelben Platz ſigten die Moſcowiter: Doch dieſes war nicht

nicht zulänglich / die Stadt von der langwührigen Belagerung zubefreyen. Endlich nahm ſich König Carl in Schweden der betrangten Stadt Moſcau an / und ſchickte den berühmten General Jacob de la Gardie mit 5000. außerleſenen Schweden dahin / und befreyte die Stadt 1610. glücklich. Es bediente ſich aber König Sigmund dieſer Gelegenheit wider die Ruſſen / und gienge 1609. vor Smolensko, welches erſt 1611. mit Sturm erobert worden / ſchluge aber inmittelſt 1610. die Ruſſen bey Cluſin: Damit ſahe es abermal gefährlich vor die Moſcowitiſche *Nation* auß. Sie erdachten aber einen **Liſt** / ſagten dem Susky ab / und machten denen Pohlen weiß / als wann ſie ihres Königs Printzen Uladislaum zu ihrem Czaar erwehlen wolten / ſo ihnen aber niemal ernſt war / ſuchten dardurch Demetrium zu ruiniren / hingegen die Pohlen ſich zu Freunden zu machen / hatten aber im Sinn / den Polniſchen Prinzen hernach wieder abzuſchaffen / wann ſie ſich nur dermahlen auß dieſer gegenwärtigen Gefahr herauß geriſſen. Der Poß gieng auch an / in ſo fern / daß Demetrius von denen Pohlen verlaſſen / Susky dieſen außgeliefert / und Uladislao von denen Ruſſen gehuldigt worden / welche begehrten / daß Uladislaus ſich ehiſtens in Moſcau möchte einfinden. Aber **König Sigmund** ſchlug ihnen dieſes ab / und vermeinte beſſer zu ſeyn / Moſcau mit Gewalt unter ſich zu bringen / welches

Sigmund III. König in Pohlen.

1610.

1611.

Sigmund III König in Pohlen.

ches endlich nicht unmüglich gewe-ſen wåre / wann er gleich mit Ernſt dazu gethan håtte / weil er aber et-was zu langſam umgieng / verſaum-te er nicht nur die beſte Gelegenheit / ſondern die Ruſſen fiengen auch an ſein Abſehen zu mercken / fielen daher deſto freymůthiger von Uladislao ab / ſonderlich da Demetrius von denen Tartarn / zu denen er ſich retirirt / maſſacrirt worden. Indem ſie aber die Pohlniſche Beſatzung von 7000. Mann ſtarck / ſo in der Stadt Moſcau in dem Schloß lagen / nider machen wolten / wehreten dieſe ſich tapffer / plůnderten die Stadt / ſo da-mals 180000. Håuſer ſolle in ſich begriffen ha-ben / und ſteckten ſie hernach in Brand / wobey die Pohlen ſo groſſe Beuten gemacht / daß man-cher Soldat mehr als 1. Centner Gold und Silber von dem Groß-Fůrſtl. Schatz und Kir-chen-Ornat ſolle zuſammen gebracht / und etliche die groſſe Zahl-Perlen an ſtatt der Kugeln und Schrot in die Mußqueten geladen / und in die Lufft geſchoſſen haben. Durch den Brand aber ſollen viel 1000. Menſchen zu Grund gegangen ſeyn. Doch erhohlten ſich die Ruſſen wider / und belagerten die Pohlniſche Beſatzung im Schloß zu Moſcau. Denen König Sigmund leicht håtte können zu Hůlff kommen / und ſeine Sachen allda feſt ſetzen / wann er gleich nach Er-oberung Smolensko dorthin gegangen wåre / aber indem er ſich in Pohlen zuruck wandte / und de-nen Belagerten nicht ſattſamen Succurs zuſchick-te / mußten ſich endlich dieſe 1611. auß Hunger

erge-

ergeben / womit die Herrſchafft der Pohlacken in Moſcau ein Ende hatte / welcher Verluſt vor Sigmunden deſto gröſſer war / weil Er ſich durch Bemächtigung Moſcau einen Weg nach Schweden zubereiten wolte ; Bekam alſo keines von beeden. In ſelbigem Jahr litten die Pohlen noch dazu in Moldau groſſen Schaden. Zwar that Printz Uladislaus, anno 1617. widerum einen / wiewohl vergeblichen Zug in Moſcau / deßwegen er endlich einen Stillſtand mit denen Ruſſen auf 14. Jahr lang geſchloſſen / darinnen denen Pohlen ſo lang das Hertzogthum Severien, Czemigo und Novogrod überlaſſen ward / welches ſie bey dieſer Unruhe eingenommen.

Sigmund *III.* König in Pohlen.

1617.

1620. geriethe König Sigmund mit denen Türcken in Krieg. Die Gelegenheit hiezu ſollen die Coſaken gegeben haben / als welche allerhand Raubereyen auf Türckiſchem Grund und Boden verübet / weßwegen die Türcken von denen Pohlen Satisfaction begehrten / die ſie ihnen aber nicht geben wolten / noch konnten. Andere aber meynen / der Krieg ſeye auf Anſtifften Bethlen Gabors, Fürſt in Siebenbürgen angegangen / der denen Pohlen durch die Türcken wollen eine Diverſion machen / weil König Sigmund dem Kayſer wider ihn Hülff zugeſchickt. Dem ſeye nun wie ihm wolle / ſo ſchlugen nicht nur die Türcken den Pohlniſchen Feld-Herrn Zolkievsky aufs Haupt in der Moldau / als er dieſen Fürſten ſuccuriren wolte / ſon- 1620.

dern

Sigmund *III.* König in Pohlen. dern kamen auch 1621. mit einer ungeheuren groſſen Armee von 400000. Mann/ unter ihrem Kayſer
1621. Oſſmann gegen Pohlen angezogen/ denen der Pohlniſche Printz Uladislaus mit 65000. Mann biß nach Cochim oder Chocim entgegen ruckte/ und ſich daſelbſt dergeſtalt verſchantzte/ daß ihm die Türcken nicht konnten beykommen. Zwar ließ der Türckiſche Kayſer das Pohlniſche Lager einmal über das andere beſtürmen/ muß aber endlich mit Verluſt 60000. Mann davon ablaſſen/ wiewohl die Pohlen auch groſſe Noth wegen Mangel von Munition und Victualien, Kranckheiten/ Sterben der Pferdte/ und dergleichen litten. Endlich gaben die Türcken denen Pohlen einen reputirlichen Frieden. Inmittelſt fiel König Guſtav Adolph in Liffland ein/ und gewan die Stadt Riga ohne groſſen Widerſtand anno
1625. 1621. eroberte auch 1625. den Reſt von Liffland biß auf Duneburg. An.
1626. 1626. fiel König Guſtav Adolph in Preuſſen ein/ und bemächtigte ſich der Stadt Elbingen/ Marienburg
1629. und anderer Plätz. 1629. büßten die Pohlen bey Gorzno ziemlich ein. Worauf der Kayſer König Sigmunden etlich 1000. Mann zu Hülff ſchickte/ die gegen König Guſtav Adolphen bey Stum fochten/ in welcher Action der König ſchier ſelbſt wäre gefangen worden. Aber nach dieſem Gefecht/ geriethen der Pohlen Sachen in Confuſion; Endlich ward

durch

durch Vermittlung Franckreich und Engelland ein Stillſtand auf 5. Jahr lang getroffen. Indeſſen ſolte Schweden / Elbingen / Memel / Braunſperg / die Pillau, und was man in Liffland eingenommen / behalten. Es ſtarb aber König Sigmund vor Außgang deß Stillſtands / den 30. Apr. 1632. Einen groſſen Schatz hinterlaſſend. Unter ihm hatten die Proteſtanten in Pohlen mercklich abgenommen.

Sigmund *III.* König in Pohlen.

1632.

II Maria Chriſtina, gebohr. den 10. Nov. 1574. * Sigmund *Bathor*, Fürſt in Siebenbürgen / den 6. Aug. 1595. Sie war eine der ſchönſten und tugendſamſten Fürſtinen ihrer Zeit: Doch ward ſie zu zweymalen von ihrem wunderlichen und ſeltzamen Gemahl verſtoſſen: Darüber ſie zuletzt in ein Cloſter gieng. † 6. Apr. 1621.

Tab. XII.

Sigmund *Bathor*, Fürſt in Siebenbürgen. Succedirt ſeinem Vatter Chriſtoph Bathorn, der 1581. geſtorben / in dem Fürſtenthum Siebenbürgen noch minderjährig / und erwachßt unter der Vormundſchafft Johannis Gicy. So bald er die Majorennität erreicht / beliebte er die Kayſerl. *Alliance*, machte mit Kayſ. Rudolphen II. einen Bund wider die Türcken / und ließ die darwider ſich ſetzende Siebenbürgiſche Herren / und darunter auch ſeinen Vetter Balthaſar Bathorn hinrichten. Darnach reitzte er die beede Fürſten in der Mol-

Sigmund Bathor, Fürſt in Siebenbürgen.

1581.

Sigmund Bathor, Fürſt in Siebenbürgen.

dau und Wallachey zu gleicher Ruptur wider die Türcken / und gieng auch ſelbſt 1595. zu Feld / ſchlug in dieſem Feldzug 5000. Türcken tod / und bekam eben ſo viel gefangene Chriſten zur Beuth. Nach dieſem kamen Sigismundo wunderliche Anſchläg in den Kopff. Er wolte nicht nur von ſeiner ſchönen und tugendſamen Gemahlin geſchieden seyn / ſondern both auch Kayſer Rudolphen II. zu dem er ſelbſt nach Prag zweymal gereyßt / das Fürſtenthum Siebenbürgen an / und ließ ſich ſo gar verlauten / wann es der Kayſer nicht haben wolte / wolte er das unruhige Fürſtenthum gar an Pohlen / oder an die Türcken verhändlen. Der Kayſer aber ließ ſich nicht lang dazu betten / ſondern gab Sigismundo, neben dem / daß er ihn mit dem güldenen Fluß beehrt / das Fürſtenthum Oppeln in Sileſien vor das Fürſtenthum Siebenbürgen / und ließ ſich anno 1598. die Siebenbürger huldigen.

1595.

1598.

Es war aber Sigmund kaum zwey Monath in Sileſien, ſo kam ihn der Reukauff an / zog daher in aller Stille wieder in Siebenbürgen / allwo Er von denen Ständen / und auch von ſeiner Gemahlin ohne groſſe Weitläufftigkeit wieder angenommen worden: Und weil die Kayſerl. Geſandte ſich darwider ſetzten / ſo nahm er ſie gefangen / ſtellte ſie aber bald wieder auf freyen Fuß / und ließ ſie fortziehen. Hierauf ſtellte er ſich nun / als wolte er den Bund mit dem Kayſer erneuren / ſchickte auch eine Geſandſchafft

ſchafft an ihn / handelte aber zu glei- cher Zeit mit ſeinem Vetter dem Cardinal Andrea Bathor, überlåßt ihm das Fürſtenthum gegen eine **Jåhr-liche** *Penſion*, und ſchickte hierauf ſei- ne Gemahlin ihrer Mutter zuruck / Er ſelbſt aber begab ſich in Pohlen. Dieſer Andreas aber genoß ſolcher Herrlichkeit nur ein viertel Jahr. Dann weder Kayſer Rudolph noch der Walla- chiſche Fürſt Michael waren damit zu frieden / ſondern ſie giengen auf ihn loß / und erhielten anno 1599. bey **Hermann-Stadt** einen vollkommenen **Sieg**: Andreas entwiſchte zwar / aber die Zeckler gaben ihm auf der Flucht den Reſt mit einer Axt. Hierauf wolte der Wallachiſche Fürſt Siebenbürgen behalten / und Kayſer Ru- dolph hatte auch Luſt dazu: Indem ſie nun miteinander diſputirten / ſo kam der vorige **Sigmund** auß Pohlen dazwiſchen / und ward von denen Ständen zum **Fürſten** wider Stephanum Chaquium erwehlt / 1600. Er konnte ſich aber wider die Kayſerl. nicht ſchützen / ſondern wird von ihnen 6. Aug. 1601. mit Verluſt 10000. Mann auf das Haupt ge- ſchlagen / welche auch den Walla- chiſchen Fürſten ermordet; Worauf Sigmund deß Kayſers Gnad ſuchen / Siebenbürgen ihme aufs neue abtretten / und von ihme Geſetz anneh- men mußte / der Kayſer raumte ihme das Schloß Lobkowiz neben Genieſſung einer Jåhr-

Sigmund Bathor, Fürſt in Sie- benbürgen.

1599.

1600.

1601. 6. Aug.

Sigmund Bathor, Fürſt in Siebenbürgen.

lichen anſehlichen *Penſion* ein / auf welchem Schloß er ſich etliche Jahr gantz ſtill gehalten / als er aber zuletzt wider wolte unruhig werden / ließ ihn der Kayſer gefangen nemmen / und nach Prag führen / allwo er in Verhafft den 20. Mart. 1613. ohne Kinder geſtorben. Inmittelſt waren die Siebenbürger deß Kayſerl. Regiments bald überdrüſſig / und erwehlten 1604. einen neuen Fürſten / mit Nahmen Stephan Bozkay, auf welchen 1606. Sigmund Ragoczy, auf dieſen 1608. Gabriel Bathor und nach deſſen Todt 1613. der berühmte Gabriel Bethlen Gabor folgte.

Oeſterreich.

Tab. XII.

III. FERDINAND II.

Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Gebohr. den 9. Jul. 1578. † den 15. Febr. 1637.

Von dieſem Kayſer und ſeinen Nachkommen iſt das nechſt-folgende 13te *Cap.* und auch die 13te *Tabell* aufzuſchlagen.

Tab. XII. IV. Gregoria Maximiliana, geb. 22. Mart. 1581. ſtarb als verlobte Braut / König Philipps III. König in Spanien / den 20. Sept. 1597.

Tab. XII. V. Maximilian Ernſt / geb. den 17. Maji, 1583. Läßt noch jung ſeinen Helden-Muth in dem Türcken-Krieg in

Ungarn

Ungarn ſehen. Wird hernach **Biſchoff** zu **Paſſau**/ wiewol er in dem Catalogo der Biſchöffe nicht ſtehet. †

VI. Margaretha. Gebohr. 25. Dec. 1584.* Philipp III. König in Spanien/ 10. Apr. 1599. Eine **fromme**/ und ſonderlich gegen denen Armen ſehr **milde** Fürſtin. Solle auch ihren beeden Printzen/ Philippo IV. nachgehends König in Spanien/ und Ferdinando, in ihrer Kindheit/ **Beutel mit Gold** angefüllet/ angehänget haben/ um ſie damit zu gewehnen/ daß ſie bey Zeiten mit ihren Kindlichen Händen denen Armen willig und frölich lerneten außtheilen/ damit ſie hernach bey erwachſenem Alter deſto mehr dieſer Fürſtl. und Königl. Tugend ſich befleiſſigen möchten. † den 3. Octobr. 1611. *Tab. XII.*

Insbrugg.

VII. LEOPOLD, geb. 9. Oct. 1586. Beliebt Anfangs den ſo genannten **geiſtlichen Stand**/ nach dem ihm Hertzog Carl von Lotthringen das **Biſtum Straßburg** abgetretten/ wiewohl mit äuſſerſter Proteſtation, Marg-Grav Johann Georg von Brandenburg/ der mit Hertzog Carln zugleich zum Biſchoff zu Straßburg erwehlt worden/ wird ingleichem 1607. **Biſchoff** zu **Paſſau**. Läßt ſich auch von Kayſer Rudolphen II. zu **Kriegs-Dienſten** gebrauchen/ und

Ertz-Hertzog Leopold. *Tab. XII.* 1586.

1607.

Ertz-Hertzog Leopold. *Tab. XII.* und nimmt im Nahmen deſſelben theils mit eigenen / theils mit Kayſerl. Trouppen die Jülchiſche Land ein / welche der Kayſer eines theils wegen ſtrittiger Erbfolg zwiſchen Chur-Brandenburg / und Pfaltz-Neuburg / andern theils wegen ſtarcken Anſpruchs deß Chur-Hauſes Sachſen an die Jülchiſche Land / *ſequeſtriren* wolte / zu welchem Ende auch Ertz-Hertzog Leopold würcklich die Veſtung Jülch beſetzt / muß aber bald Brandenburg und Pfaltz-Neuburg weichen / und ſich mit ſeinem Volck in Böhmen zuruck begeben. Als er nun mit demſelben denen proteſtirenden Ständen daſelbſt ihre Religions-Freyheit wolte übern Hauffen werffen / gab es neue Unruhe / ſo der **Paſſauiſche Tumult** genennet / aber bald wieder geſtillet worden. Leiſtet nachgehends ſeinem Herrn Bruder Kayſer Ferdinanden II. in dem **Teutſch-Böhmiſchen Krieg** tapfferen Beyſtand / halff aber dabey die Pfaltz ziemlicher maſſen ruiniren. Legt endlich den Biſchöffl. Habit ab / und heurathet mit Päbſtl. Diſpenſation. † 17. Sept. 1632.

Gem. *Claudia*, Tochter Ferdinandi I. Groß-Hertzogs zu Florentz / und Wittib / Friderici Ubaldi Antonii, Hertzog zu Urbin. den 19. Apr. 1626. † 25. Dec. 1648.

Ferdinand *I.* Groß-Herz. zu Florentz 1549. 1563. **Ferdinand** *I.* **Groß-H. zu Florentz.** Ein Sohn Cosmi I. deß erſten Groß-Hertzogs. gebohr. 1549. War ſchon 1563. *Cardinal.* Legte aber

1587.

1587. nach ſeines ältiſten Bruders Groß-Hertzog Franciſci, (der keine Männliche Erben hinterlaſſen / und von dem oben bey Kayſer Ferdinandi I. Tochter Johanna ein mehrers/) Tod die Cardinals-Würde / und den geiſtlichen Habit ab / und verehrte zum Angedencken in das Lateranum 2. ſilberne Säulen / jede 120. Marck ſchwehr. Schickte 1594. Kayſer Rudolphen II. Hülffs-Völcker wider die Türcken in Ungarn. Ließ den falſchen Portugeſiſchen *Sebaſtianum* in ſeinem Land greiffen / und übergab ihn an. 1601. König Philipp III. in Spanien. Baute zu Florentz die 3te *Citadelle*, und brachte mit guter Manier alle Spaniſche Beſatzungen auß ſeinem Land. Bemühete ſich die Raub-Neſter der Corſaren zu zerſtören / und zog ſelbſt mit einer Flotte in Africam, richtet aber mehr nicht auß / als daß er die Stadt Hippon außgeplündert. † 1608.

Ferdinand I. Groß-Herz. zu Florentz. 1587. — 1594. — 1601. — 1608.

Gem. Chriſtina, Tochter Carls II. Hertzogs zu Lotthringen / 1589. † 1637.

Fridericus Ubaldus Antonius, Hertzog zu Urbin. Ein Sohn Franciſci Mariæ, deß letzten Hertzogs zu Urbin. Iſt geb. 1605. War ein wollüſtiger Herr / und ward zuletzt 1623. tod im Beth gefunden / ſeine Gemahlin ſchwanger hinterlaſſend / die nachgehends eine Princeſſin *Victoria* genannt / zur Welt gebohren.

Fridericus Ubaldus Antonius, Hertzog zu Urbin.

Fridericus Ubaldus Antonius Hertzog zu Urbin.

Dieweil nun der alte Vatter Hertzog Franciſcus Maria damals noch bey Leben war / ſonſten aber keinen Mannlichen Erben mehr hatte/ und alſo der Stamm der Hertzoge von Urbin mit ihm außſtarb / ſo übergab er ſein Fürſtenthum der Röm. Kirche 1626. noch vor ſeinem Tod/ welcher erſt 1631. erfolgt/ von welcher Zeit an Urbin durch Päbſtl. Legatos regiert worden. Obgedachte Princeſſin Victoria aber erbte ihren Groß-Vatter in allodialibus, und heurathete hernach Groß-Hertzog Ferdinandum II. zu Florentz / mit welchem ſie den jetzigen Groß-Hertzog Coſmum III. und deſſen Bruder den Cardinal Franciſcum Mariam de Medices gezeuget. Sie † 1694.

Tab. XII. VIII. Maria Magdalena, gebohr. den 7. Octobr. 1587.* Coſmus II. Groß-Hertzog zu Florentz. 19. Oct. 1608. Eine Stamm-Mutter dieſes Hauſes † 1631.

Coſmus II. Groß-Hertzog zu Florentz. Ein Sohn Ferdinandi I. von welchem allernächſt ein mehrers. Iſt geb. 1590. War ein ſanfftmüthiger und gnädiger / dabey aber mehrertheils kräncklicher Herr. Pflantzte doch ſein Hauß durch ſeine Gemahlin fort. Ward 1604. von König Jacobo I. in Engelland zum Ritter vom Hoſenband gemacht. † 1621.

Tab. XII. IX. Conſtantia, gebohr. den 24. Dec. 1588. * Sigmund *III.* König in Pohlen / der zuvor ihre Schweſter Annam zur Gemahlin hatte / wie oben zu ſehen/

* 11. Dec.

* 11. Decembr. an. 1605. Als dieſe Conſtantia in Pohlen Güther erkauffen wolte / machten die Pohlen alſobald eine *Conſtitution*, daß hinfüro keine Königin Erb-Güther in dem Reich an ſich kauffen könnte / ſondern mit denen angewieſenen Tafel-Güthern zu frieden ſeyn ſolle. Entzwiſchen pflegte Conſtantia ihrem Gemahl in ſeinem hohen Alter mit treuer Hülffe / ſtarb aber noch vor demſelben den 30. Jul. 1631.

X. Carolus Magnus, nach deß Herrn Vatters Tod / geb. 7. Aug. 1590. War **Biſchoff zu Breßlau** / 1608. und **Brixen** / 1613. wie auch **Teutſch-Meiſter** / 1619. † 26. Dec. 1625. zu Madrit in Spanien / dahin er von König Philippo IV. beruffen worden / das Königreich **Portugall** als *Vice-Re* zu regieren. *Tab. XII.*

§. II. Ertz-Hertzog Leopolds Kinder.

I. FERDINAND CARL, gebohr. den 17. Maji, 1628. Als der **Münſteriſche Fried** geſchloſſen worden / muſte Er von ſeinem Antheil die Land-Gravſchafft Elſaß / neben dem Sundgöw / und der Veſtung Breiſach denen Frantzoſen überlaſſen; Womit er dem Reich gleichſam die Ruhe und den Frieden erkaufft. † 30. Dec. 1662. Ertz-Hertzog Ferdinand Carl.

Gemahlin Anna / Cosmi II. Groß-Hertzogs zu Florentz / Tochter / den 10. Jun. 1646. † 12. Sept. 1676.

Tab. XII. II. Clara Iſabella, gebohr. den 12. Aug. 1629. * Carl *III.* Hertzog zu Mantua / 1649. Eine Mutter deß jetzt-lebenden Hertzogs zu Mantua / Caroli IV. † 1685.

Carl *III.* Hertzogs zu Mantua/ein Sohn Hertzog Caroli II. Iſt gebohr. 1629. Befreyet 1652. Caſal von der Frantzöſiſchen / und Mantua 1662. von der Venetianiſchen Beſatzung/ welche die Hertzoge von Mantua ſeit dem Frieden zu Chieraſco darinnen leyden mußten. † 16. Aug. 1665.

Ertz-Hertzog Sigmund Frantz. *Tab. XII.* *III. SIGMUND FRANZ.* gebohr. den 27. Nov. 1630. Ward 1646. Biſchoff zu Augſpurg / 1659. zu Trient und Gurk / und 1655. *Cardinal.* Als unter ſeiner Biſchofflichen Regierung der Weſtphäliſche Fried geſchloſſen worden / ward wegen der Stadt Augſpurg ein beſonderer Artickul hinein gerucket/ Krafft deſſen beede Religions-Verwandten / wider neben einander leben ſollen / nachdem zwar im 30. jährigen Krieg die Evangeliſchen ſehr hart gedruckt worden / und nach der Nördlinger Schlacht die Römiſch-Catholiſchen im Geiſt- und Weltlichen Regiment zu Augſpurg den Meiſter geſpihlt. Sonſten legte Ertz-Hertzog Sigmund Frantz/ nachdem ſein Herr Bruder ohne Männliche Erben geſtorben/ die geiſtl. Würden und Habit ab/ und tratte die Weltliche Regierung an/ erſahe ſich auch zur künfftigen Gemahlin Mariam Hedwig/ Pfaltz-Grav Chriſtian-Auguſt zu Sulzbach

Kayſ. Ferdinandi II. Kinder und Nachkommen. Cap. XIII.

FERDINAND. II. Geb. 9. Iul. 1578. wird König in Böhmen. 1617. König in Ungarn. 1618. Röm. Kayſ. 1619. † 15. Febr. 1637.

Gem. *1. Maria Anna*, T. VVilhelmi V. Hertzogs in Bayern. 24. Apr. 1600. † 8. Mart. 1606.

2. Eleonora, T. Vincentii, Hertzog zu Mantua. 4. Febr. 1622. † 27. Iun. 1655. ohne Kinder.

Von der I. Gem.

FERDINAND. III. Geb. 12. Iul. 1608. wird König in Ungarn. 1625. König in Böhmen/ 1627. Röm. König. 1636. Kayſer 1637. † 2. Apr. 1657.

Gem. *1. Maria Anna*, T. Philipps III. König in Spanien. 21. Febr. 1631. † 3. Maj. 1646. in der Geburt.

2. Maria Leopoldina, T. Leopolds/ Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich = Insbrugg. 2. Iul. 1648. † 19. Aug. 1649. im Kindbeth.

3. Eleonora, Tocht. Carls/ Hertzogs zu Mantua. Geb. 18. Nov. 1629. * 30. Mart. 1651. † 5. Dec. 1686.

Maria Anna, Geb. 13. Ian. 1610. * Maximilian / Churf. in Bayern / der ihrer Frau Mutter Bruder war. 10. Iul. 1635. † 28. Sept. 1665.

Cæcilia Renata. Geb. 16. Iul. 1611. * Uladislaus IV. König in Pohlen. 9. Auguſt. 1637. † 13. Mart. 1644. in der Geburt.

LEOPOLD VVILHELM. Geb. 6. Ian. 1614. Biſchoff zu Straßburg/ Paſſau/ Halberſtatt / Breßlau/ und Olmütz / Abbt zu Hirſchfeld / und Murbach/ auch Teutſch-Meiſter. Endlich General-Gouverneur der Spaniſchen Niderland / und zuletzt Kayſ. Leopolden Ober-Vormund. † 20. Nov. 1662.

Von der I. Gem.

FERDINAND. IV. Geb. 8. Sept. 1633. wird König in Böhmen. 5. Aug. 1646. in Ungarn. 16. Jun. 1647. Römiſcher König. 31. Maj. 1653. † 9. Jul. 1654.

Maria Anna. Geb. 22. Dec. 1634. * Philipp IV. König in Spanien. 8. Nov. 1649. † 16. Maj. 1696.

LEOPOLD, Röm. Kayſer. Geb. 9. Iul. 1640. † 5. Maj 1705.

Vide Tab. XIV.

Maria. Auß der todten Mutter noch lebend geſchnitten 1646. und gleich geſtorben.

Von der II. Gem.

Ferdinand Carl Ioſeph. Geb. 7. Aug 1649. Biſchoff zu Paſſau und Breßlau / auch Teutſch-Meiſter. 1662. † 27. Ianuar. 1664.

Von der III. Gem.

Eleonora Maria Ioſepha. Geb. 21. Maj. 1653. * 1. Michaël VVisnovviki, König in Pohlen. 17. Febr. 1670. † 1673. 2. Carl V. Hertzog zu Lottringen. 6. Febr. 1678. Er † 1690. Sie † 27. Dec. 1697. Lottringiſche Stamm-Mutter.

Maria Anna Ioſepha. Geb. 20. Dec. 1654. * Johann Wilhelm / Pfaltz-Grav bey Rhein / Churf. 25. Oct. 1678. † 14. Apr. 1689.

bach Tochter / er ſtarb aber bloß vor dem Beylager. 25. Jun. 1665.

IV. Maria Leopoldina, geb. 28. Nov. 1632. * Ferdinand III. Römiſ. Kayſer / 2. Jul. 1648. † 19. Auguſt. 1649. In dem Kindbeth. *Tab. XII.*

§. III. Ertz-Hertzog Ferdinand Carls Princeſſin Tochter.

Claudia Felicitas, gebohr. den 30. Maji, 1653. * Leopold / Röm. Kayſer / 15. Sept. 1673. Ein Muſter der Tugend und Gottes-Forcht. Sie war abſonderlich der Evangeliſchen Religion nicht ungeneigt. † 18. Mart. 1676. *Tab. XII.*

CAP. XIII.

§. I. Von Kayſer Ferdinand *II.* §. *II.* Von deſſen Kindern / darunter Kayſer Ferdinand *III.* §. *III.* Von dieſes Kindern / worunter Kayſer Leopold.

§. I.

FERDINAND II. Römiſcher Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Gebohr. den 9. Jul. 1578. Ein Herz von ungemeinen Gaben / der ſonderlich im Glück nicht hoffärtig / und im Unglück nicht verzagt wurde / wird von ſeiner Frau Mutter / einer ſehr eyfrigen Catholicken / in dieſer Religion auf das ſorgfäl- *Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. 1578.*

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. ſorgfältigſte auferzogen; Hatte auch einen abgeſagten Feind der Protestanten zum Informatore, der ihm einen unaußlöſchlichen Haß gegen die Evangeliſche und Reformirte Religion eingepflantzt. Wie Er dann auch anno
1600. 1600. bey dem *Jubilæo* zu Rom/ welches Er beſucht/ auf Veranlaſſung Pabſts Clementis VIII. und der Cleriſey ein **Gelübd** vor dem Marien-Bild zu Loretto gethan/ keine ſo genannte Ketzer in ſeinem Land zu dulden. Fieng auch bey ſeiner Ruckkunfft alſobald die *Reformation* in Steyermarck und ſeinen andern Landen an/ ohngeachtet Er zu Anfang ſeiner Regierung denen Land-Ständen und Unterthanen die Gewiſſens- und Religions-Freyheit/ die ſie von ſeinem Herrn Vatter/ wie oben erwehnt/ theuer erkaufft/ beſtätiget hatte/ auch die Land-Ständ erwieſen/ daß ſie zu der vorigen groſſen Summa noch über die 9. Tonnen Golds bezahlt. Allein Ferdinandus reflectirte wenig darauf/ ſondern ſetzte auf Anhetzen der Jeſuiten/ (denen er ſich allzuſehr vertrauet/) die Reformation ſo eyfrig fort/ daß er ſo wohl in Steyermarck als nachgehends/ da er Kayſer Matthiæ ſuccedirt/ in Oeſterreich/ Ungarn/ Böhmen/ und dem Reich/ Zeit ſeiner Ertz-Hertzogl. und Kayſerl. Regierung über 1. Million Menſchen/ zur Römiſ. Catholiſchen Religion ſolle gebracht/ und faſt ſo viel ins Exilium gejagt haben. Wobey Er ſich offt vernemmen laſſen; **Lieber das Leben und alle ſeine Güter zu verliehren/**

als

als 2. *Religionen* in ſeinem Land zu dulden. Wegen ſolchen Eyfers war ihm die Röm. Cleriſey ſehr gewogen/ gienge ihm in allen Stücken an die Hand / und trachtete noch bey Leb-Zeiten Kayſer Rudolphen ihm deſſen Erbſchafft und Succeſſion bey denen Reichs- und andern Ständen mit Außſchlieſſung Kayſer Rudolphs Brůder zu wegen zu bringen. Doch Matthias merckte bey Zeiten den Poſſen / brachte daher ſelbſt noch bey Kayſer Rudolphen den meiſten Theil deſſen Länder an ſich. Weil aber weder Matthias/ noch ſein damahls noch lebende Brůder Maximilian und Albrecht Hoffnung zu einigen Erben hatten/ ward doch endlich *Ferdinandus* von Kayſer Matthia mit Bewilligung ſeiner Brůder *adoptirt*. Entzwiſchen bekam Ferdinand als Ertz-Hertzog zu Oeſterreich anno 1616. andere ſetzen 1612. mit denen Venetianern zu thun / und zwar wegen der ſo genannten *Uſcochen* einem rauberiſchem Volck/ welche auß Zeng in dem Adriatiſchen Meer auf Türckiſche Schiffe ſtreifften/ und zuweilen auch einige Venetianiſche weg caperten. Weilen nun die Uſcochen unter Ferdinandi Bottmäſſigkeit ſtunden / und die Venetianer die verlangte Satisfaction nicht erhalten können/ kam es zwiſchen beeden Theilen zum Krieg/ darinnen dieſe S. Veit, Zeng und andere an der See-Cüſte gelegene Oeſterreichiſche Oerther zu Waſſer bloquirt; Doch Kayſer Matthias brachte bald durch ſeine Vermittlung einen Vergleich zuwe-

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1616.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. zuwegen / Krafft deſſen die Uſcochen von Zeng, und der Seekanten weg geſchafft / und der erſte Orth mit einer zulängl. Teutſchen Guarniſon verſehen / auch die Rädelsführer unter jenen zur Straff gezogen werden ſolten. Weil aber die Uſcochen ſich an dieſen Verglich nicht kehrten / und mit ihren Capereyen fortfuhren / fielen die Venetianer in Friaul ein / belagerten Gradiſca, wiewohl vergebens / und büſſeten hin ünd wieder durch Ertz-Hertzog Ferdinands General Grav von Trautmannsdorff ziemlich ein / wobey ſie ihren General Pompejum Juſtinianum verlohren; Endlich ward doch durch Vermittlung der Cron Spanien ein **Fried** geſchloſſen anno

1618. 1618. Krafft deſſen die eroberte Plätz beederſeits reſtituirt / die Uſcochen aber nach Carlſtatt / und andere von der See abgelegene Gräntz-Veſtungen geſchafft worden. Mittler Zeit ward **Ertz-Hertzog Ferdinand** durch Vorſchub Kayſers Matthiæ von denen **Böhmiſchen Ständen** zu ihrem **König** erwehlt / jedoch mit dieſer *Condition*, daß Er ſich bey Leb-Zeiten Kayſers Matthiæ der Reichs-Geſchäfften entſchlagen / und die Stände in Böhmen bey ihren Geiſt- und Weltlichen Privilegien erhalten wolle. So nahmen ihn auch durch Recommendation Kayſers Matthiæ die **Ungar** zu ihrem **König** an. Dieweil nun Kayſer Matthias hierauf ſeine Reſidenz von Prag nach Wien verlegt / begonte die **Böhmiſche Unruhe** / die bißher wegen vielfältiger Kränckung deß Majeſtät-

Brieffs

Brieffs noch unter der Aſchen ge- glommert / je långer je mehr außzu- brechen / beſonders da Kayſer Mat- thias unpåßlich worden / und die Böhmiſche Regierung meiſtens König Ferdinando überlaſſen / der durch den Majeſtåt-Brieff ein Loch zu machen / und die Proteſtirende in Böhmen zu unterdrucken trachtete. Die Böh- men dieſes merckend / begehrten von dem Kayſer einen *Convent* anzuſtellen / der dazumal der Un- ruhe bey Zeiten vorzubeugen höchſt nöthig war / welches auch der Kayſer bewilligte / und ſein vornehmſter Miniſter der Cardinal Cleſel, der gut auf der Proteſtirenden Seite war / zu beför- dern ſuchte. Allein König Ferdinand / der ſchon alles mehrertheils nach ſeinem Gefallen in Böh- men richtete / wolte denen Böhmen keines Wegs einigen Convent verſtatten / und weil Er wußte / daß der *Cardinal Cleſel* in denen meiſten Stücken ihm zu wider war / nahm er denſelbigen vor der Kayſerl. Reſidenz gefangen. Doch die Stån- de hielten Krafft ihrer Privilegien von ſelbſt einen *Convent* zu Prag; Wie ſie nun denen Kayſerl. und Königlichen Regierungs-Råthen auf dem Schloß ihre Klagen wolten vorbringen / dieſe aber ſie hart anfuhren / verſtunden es die Stån- de ungleich / und warffen erſt-gemeldte 2. Råthe ſamt dem Secretario von denen Schloß-Fenſtern hinunter in Graben / doch kamen alle 3. ohnbe- ſchådigt davon. Weil nun gleich darauf Kayſ. Matthias ſtarb 1619. und König Ferdinand nunmehr völ-

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1619.

ligen

Ferdinand II. Röm Kayſ. Tab. XIII. ligen Gewalt in Böhmen bekam/ auch ſolchen wider die Stände *ſub-utraque*, wie ſich die Proteſtirende nenneten/ gebrauchen wolte / dieſe aber ſolches merckten / und vorher ſchon mit König Ferdinanden übel zufrieden waren / machten ſie einen allgemeinen Aufſtand wider ihn / jagten zuvordriſt die Jeſuiten als Friedens-Stöhrer auß dem Land / machten mit denen incorporirten Landen eine Bündnus / bemächtigten ſich deß gantzen Königreichs / und ſchickten den Graven von Thurn mit einer Armee vor Wien / darinnen die meiſte Burger denen Böhmen anhiengen. Dieweil aber der von Thurn die Sach nicht mit Ernſt angriff/und Gr. von Mannsfeld entzwiſchen von dem Kayſerl. General Buquoy in Böhmen geſchlagen ward/mußte Thurn eylends von Wien wider abziehen. Indeſſen wolte König Ferdinand doch noch in der Güte mit denen Böhmen handlen/ſchrieb deßwegen an die Böhmen / und verſprach ihnen / alles einzuwilligen/ was ſie nur verlangen würden: Allein Grav von Thurn / der bey Fortſetzung deß Kriegs ſeine Intereſſe ſuchte / hatte den Brieff unterſchlagen/ daher continuirten die Böhmen die Feindſeeligkeiten gegen Ferdinando, und ſchickten gar eine Geſandſchafft nach Franckfurth auf den Keyſerl. Wahl-Tag / auf welchem Ferdinandus perſöhnlich zugegen geweſen / in Meynung die Chur-Fürſten dahin zu vermögen / Ferdinandum vor keinen König in Böhmen zu erkennen / mithin ihn auß dem Chur-Fürſtl. Collegio außzuſchlieſſen:

Doch

Doch die Chur-Fürſten gaben denen Böhmen zum vorauß zu verſtehen/ daß ſie mit ihrer Geſandſchafft und Commiſſion übel werden ankommen/ daher blieben die Geſandten zuruck; Und begehrten nun ſchrifftlich an die Chur-Fürſten/ ſo lang mit der Kayſerl. Wahl innzuhalten/ biß das Unweſen bey ihnen geſtillet ſey. Es kam aber auch dieſes in keine Conſideration, maſſen die Chur-Fürſten/ auſſer Chur-Pfaltz Ferdinandum einmüthig/ den 3. Aug. zu einem Römiſ. Kayſer erwehlt. — Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab XIII. — 3. Aug.

Obwohlen Kayſer **Ferdinand** nach Matthiæ Tod ein **völliger Erb von allen Oeſterreichiſchen Landen** geweſen/ auch die höchſte Kayſerl. Würde erlangt/ ſtunde es doch damahls ziemlich gefährlich um ihn: Dann zugeſchweigen/ daß die Oeſterreicher ihme bey der Huldigung eine Hindernuß einſtreuen wolten/ ſo kündigten ihm Sileſien/ Laußnitz und Mähren/ den Gehorſam auf. Die **Böhmen** aber entſetzten ihn offentlich ihres **Königreichs**/ vorgebend/ daß bißher viel wider ihre Privilegia und Freyheiten gehandelt wordẽ/ trugen daher ihre von Dänenmarck/ Chur-Sachſen und Savoyen abgeſchlagene **Cron/ Pfaltz-Gr. Friderichen/ Chur-Fürſten/ auf**: der ſolche wider vieles Mißrathen angenommen/ und ſich zu Prag offentlich zu einem **König in Böhmen** krönen lieſſe. Dergleichen thaten auch die **Ungar**/ welche Bethlehem Gabor Fürſt in Siebenbürgen wider Ferdinandum zu ihrem König erwehlt/ und mit denen **Böhmen** in *Al-*

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.* lianz getretten. Doch Kayſer Ferdinand erhohlte ſich bald wider/ nach dem Er von allen Orthen her **Hülff** bekommen. Dann erſtlich halffe ihm ſein Schwager/und nachgehends ſein Eydam/**Herzog Maximilian in Bayern**/Ober-Oeſterreich zum Gehorſam bringen. Der andere Schwager / **König Sigmund** *III.* **in Pohlen**/ſchickte ihm Hülff wider Bethlehem Gaborn; **Chur-Fürſt Johann Georg** *I.* **von Sachſen**/ nahm auch die Kayſerliche Partie, brach mit ſeinem Volck in die Laußnitz ein / und machte ſich nach Eroberung Bauzen von dem gantzen Land Meiſter. Auß Niderland ruckte der **Spaniſche** *General Ambroſius Spinola* mit einer Armee von 24000. Mann in die Untere-Pfaltz/und trieb damit der Union Völcker / welche die Pfaltz beſetzt hatten / zuruck; Sonſten aber hatte die Union die Neutralität ergriffen / mit der Condition, daß ſie ſich in die Böhmiſche Händel nicht miſchen wolte / ſo lang der Krieg in Böhmen bleiben werde. Mittler Zeit hatte ſich die Kayſerl. Armee mit der Bayeriſchen conjungirt/ welche ſo fort unter Hertzog Maximilian und General Grav Tilly in Böhmen einfiel / und rectà auf Fridericum loß gieng / der ſeine Armee bey Prag auf dem weiſſen Berg wohl

1620. 29. Octobr. poſtirt hatte / allwo es 29. Oct. 1620. eben an dem Sonntag / da man das Evangelium predigt; **Gebet dem Kayſer was deß Kayſers iſt**/zu einer **Schlacht** kam / in deren **Pfaltz-Grav Friderich** auf das

Haupt

Haupt geſchlagen / und ſeine Sachen auf einmal übern Hauffen geworffen worden. Nach dieſer unglücklichen Schlacht *ſubmittirten* ſich die Böhmiſche Stände alſobald dem Kayſer / und ſuchten Pardon, mußten aber zuvor / ehe ſie dieſen erlangen konnten / alle geſchloſſene Bündnuſſe mit Siebenbürgen / Sileſien / Mähren und Laußnitz in Originali außantworten. Doch wurden die Böhmiſche Herren beym Kopff genommen / und 1621. ohne Anſehen deß Standes / Qualitäten und Alters 27. an der Zahl / enthaubtet / und deren noch mehr ſonſten mit harten Leibes-Straffen belegt. Worauf die *Reformation* in Böhmen wie auch in Oeſterreich mit aller Macht angieng. Sileſien und Laußnitz wurden durch den Chur-Fürſten zu Sachſen / Mähren aber durch den Kayſerl. General Buquoy bezwungen. Wovon jener die Ober- und Nider-Laußnitz anfangs zum Unterpfand vor die Kriegs-Unkoſten / nachgehends als ein Lehen von der Cron Böhmen erhalten / ſonſten ward nicht nur die *Union* in dieſem Jahr *diſſolvirt*, ſondern Kayſer Ferdinand II. erklärte auch den vertriebenen Pfaltz-Grav Friderichen / und alle ſeine Helffer / und Helffers-Helffer in die Acht. Und die Spanier ſetzten ſich immer feſter in der Pfaltz. Zwar hielte ſich noch Grav Ernſt von Mannsfeld / deß tapfferen Gravens Petri Ernſts nathürlicher Sohn mit dem Reſt der geſchlagenen Trouppen von Pfaltz-Grav Friderichs Armee / bey Pilſen /

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1621.

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.* welchen Orth er wohl fortificirt / eine Zeit lang auf; Weil Er aber ſich nit getraute in die Länge allda außzuharren / übergab Er denen Kayſerl. den Orth um 120000. fl. Mit denen übrigen Trouppen gieng er in die Obere- und nachdem Er von dar durch Bayern vertrieben worden / in die Untere-Pfaltz; Allwo Er Franckenthal von der Spaniſchen Bloquade befreyet. Mannsfeld meynte zwar an dieſem Orth feſten Fuß zu ſetzen; Nachdem aber auch die Kayſerliche dahin kamen / mußte er / um nicht eingeſchloſſen zu werden / ſich weiter retiriren; Hierauf gieng der Kayſerl. und Ligiſtiſche General Tylli auf **Marg-Grav Georg Friderichen zu Baaden-Durlach** loß / der Friderico zum beſten eine Armee auf die Bein gebracht / welche aber bey **Wimpffen** auf das **Haupt geſchlagen** worden an.
1622. 1622. Dergleichen Sieg auch bald hernach Tilly wider **Hertzog Chriſtian von Braunſchweig** / der gleichfalls Friderico zu Dienſten eine ziemliche Armee aufgerichtet / bey **Höchſt** erhalten. Darauf fiel Heydelberg und ein Stück von der Untern-Pfaltz / in Kayſerliche / Franckenthal und andere Pfältziſche Orth aber in Spaniſche Hände. Tilly aber lag mit der Sieg-reichen Kayſerl. Armee nicht lang müſſig in der Pfaltz / ſondern verfolgte nach genoſſenem Winter-Quartier Hertzog Chriſtian und Grav von Mannsfeld / die wider eine Armee zuſammen gebracht / und in Oſt-Frießland und Nider-Sachſen herum vagirt; **Schlug** dieſel-

dieſelbe 1623. bey *Stadlo* aufs Haupt/ und eroberte Lippſtatt durch eine blutige Belagerung. Hatte auch ein Aug auf die Stadt Embden in Oſt-Frießland / weil aber die Höllander dieſes merckten / und den Ort bey Zeiten mit einer guten Guarniſon verſehen/ward das Deſſein zu Waſſer. Entzwiſchen machte *Bethlem Gabor* Kayſer Ferdinanden II. neue Händel / und fiel durch Ungarn in Mehren ein: Dem zwar der Kayſer eine Armee unter dem Graven von Schwartzenburg entgegen geſchickt/ welche aber auß Mangel deß Proviants in die äuſſerſte Noth geriethe; Doch Bethlem zog auf ein erſchollenes Spargiment von einem ankommenden ſtarcken Kayſerl. Succurs, eylends wider zuruck/und Kayſ. Ferdinand ſchaffte ſich dieſen gefährlichen Feind/der ſich ſchon hinter die Türcken geſteckt/ durch einen anſtändigen Frieden vom Halß. Da dann Bethlem / der bißher vergebens nach der Ungariſchen Cron geſtrebet / beede Hertzogthum in Sileſien/ Oppeln und Ratibor, neben dem Titul eines Teutſchen Reichs Fürſten vor ſeine Prætenſion bekommen. Wiewohl Bethlem damit nicht zu frieden war / ſondern ſich im folgenden Jahr wiederum wider den Kayſer aufhetzen ließ / doch kam Er bald wider zum Verglich; Und zuletzt gerieth es dahin / daß Bethlem mit Siebenbürgen allein zu frieden war. Unter dieſen Troubles ſtellte Kayſer Ferdinand II. zu Regenſpurg einen Chur-Fürſtl. *Collegial*-Tag an / auf welchem Er die Chur-Wür-

Ferdinand *II.* Röm-Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. de / ſo Pfaltz bißher getragen / ſamt der Obern Pfaltz und Grafſchafft Cham / an **Hertzog Maximilian** in **Bayern** wegen Treu-geleiſteter Dienſt im Böhmiſchen Krieg **übergeben**/ dagegen dieſer das Land ob der Enß / ſo ihm vor die Kriegs-Koſten verpfändet war / dem Kayſer wider abgetretten. Deßgleichen *renovirte* er auch in dieſem Jahr den **Graven von Hohen-Zollern** die alte Fürſtliche Würde in ihrem Hauß/ und erhebte auch die Graven von **Eggenberg**/ in den **Reichs Fürſten-Stand.** Nicht weniger *decidirte* Kayſer Ferdinand die Heſſiſche **Streit-Sachen** wegen der **Marpurgiſ.** *Succeſſion* in Favor deß Hauſes Darmſtatt / welches nachgehends groſſen Jammer in Heſſen verurſacht. Dergleichen bißher die Evangeliſchen in denen **Kayſerl. Erb-Landen** nach der Prager-Schlacht durch die *Reformation* mehr als zuviel erfahren / abſonderlich mußten

1624. ſie 1624. in Oeſterreich / Steyermarck und denen benachbarten Orthen ihr Vatterland und Güter mit dem Rucken anſehen/ wann ſie ſich zu der Römiſ. Catholiſchen Religion nicht bequemen wolten. Mittler Zeit hatte Tilly unter dem Schein deß Pfaltz-Gravens Partie zu verfolgen / das **Kriegs** *Theatrum* völlig in **Nider-Sachſen** aufgeſchlagen/ welches ſelbigen Ständen / denen die Kriegs-Laſt allbereit ſchwehr auf dem Halß lag/ verdächtig vorkam/ daher ſtellten ſie ſich in Verfaſſung/ und nahmen König Chriſtian IV. in Dänenmarck

marck zu ihrem Creyß-Oberſten an/ Doch proteſtirten ſie offentlich / daß ſie mit ihren Waffen niemand beleydigen / ſondern nur ſich und ihre Gräntzen wider das bißher angethane Unrecht beſchützen wolten; Baten auch / Tilly möchte das Kayſerl. Kriegs-Volck zuruck ziehen. Dieſer aber lieſſe ihnen trotzig ſagen: **Deß Kayſers Soldaten wären keine Vögel/ ſo in der Lufft leben könnten;** So verlangte auch der Kayſer/ die Creyß-Stände möchten ihre Verfaſſung einſtellen/ und Dännemarck der Creyß-Obriſten Stelle ſich freywillig begeben / einwendend / es wäre wider deß Reichs Herkommen / daß ein außländiſcher Potentat ſolches Amint verwalten möge. Weil nun kein Theil dem andern weichen wolte/ kam es zum offentlichen Krieg: Da dann Kayſerl. Seite Albertus von Wallenſtein/ Hertzog von Friedland/ an der Elb/ und Tilly an der Weſer agirte. Dieſer überrumpelte 1625. Hameln / Höxter/ Münden/ und verſicherte ſich alſo der Weſer/ von Nyenburg aber ward er abgeſchlagen/ doch klopffte Er etliche Nider-Sächſiſche Regimenter bey Hannover / welche ihm Callenberg wider abnemmen wolten. Wallenſtein aber beſetzte und fortificirte die Deſſauer-Brucke / und **ſchlug** 1626. den Graven von Mannsfeld aufs Haubt / deßgleichen auch nicht lang hernach den König in Dännemarck bey **Königs-Lutter** / worauf gantz Hollſtein und Dithmarſen/ auſſer Krempe

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1625.

1626.

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

und Glückſtatt in Kayſerl. Gewalt kam; Sonſten fieng in dieſem Jahr der **Bauren-Krieg** in **Oeſterreich** an / nahm aber bald wider ein End. Die Urſach und Gelegenheit hiezu gab Grav Adam von Herberſtein Statthalter/ welcher die Reformation mit allzu vielem Blutvergieſſen pouſſirte. Daher in kurtzer Zeit 10000. Malcontenten/ und darunter viel verarmte von Adel und abgedanckte Soldaten beyeinander waren. Ihre **Waffen** beſtunden in Hacken und Gabeln. Ihr **Loſung** waren die 3. Wort: **Es muß ſeyn.** Und in die **Fahnen** ſchrieben ſie den Vers: **Weil es gilt die Seel/ und auch das Blut/ ſo geb uns GOtt einen Helden-Muth;** Weil es nun dieſen Leuten bey Plünderung Wels/ Steyer / Lambach/ Ebersberg und anderer Ort wohl gelungen/ ward der Zulauff gröſſer / und belieffe ſich die Anzahl der Malcontenten in kurtzer Zeit auf 60000. Mann. Sie ſchmeckten aber vor der Stadt Lintz gewaltig an / die ſie im Schnapp / wie die andere Ort wolten hinweg nehmen/ ſo daß ihrer viel Tauſend im Stürmen davor ſitzen blieben / doch ſetzten ſie die Belagerung eyfrig fort / ſchlugen auch den Bayeriſchen Entſatz auf der Donau zuruck/ mußten aber dennoch endlich von dem Ort abziehen / wiewohl ſie in dem Feld noch Meiſter blieben/ dann die Vögel waren meiſtentheils feſt. Endlich ſchlug ſie der Kayſerl. General Gottfried von Pappenheim nur mit 6000. Mann regulirter Soldaten / und damit ward die *Rebellion* geſtillt / und die vor-

nehmſte

nehmſte Rädelsführer zur gebühren- Ferdinand II.
den Straff gezogen. Indeſſen blieb Röm. Kayſ.
es dabey / daß die Lutheraner ſolten Tab XIII.
das Land raumen / oder die Religion
ändern. Belangend den Nider-Sächſiſchen
Krieg / ſo ſuchte der Kayſer den bey Königs-Lutter erfochtenen Sieg auf alle Weiß zu pouſſiren / und ſich nach etwelcher Meynung Meiſter von der Balthiſchen See zu machen / um dardurch gantz Norden zubezwingen / und die Holländiſche Commercien allda zu ruiniren / mithin die Herrſchafft über Europam zu befeſtigen / zu dieſem End machte er 1627. 1627.
den von **Wallenſtein** / oder **Hertzog von Friedland** / zum *Admiral* über dieſelbige Nord- und Oſt-See / und übergab ihm dabey das Hertzogthum Mecklenburg / welches ſelbigen Hertzogen / nemlich Adolph Friderichen und Johann Albrechten / weil ſie Däniſche Partie gehalten / abgenommen / und dieſe in die Acht erklärt worden. Worauf Wallenſtein ſich bemühete / eine **Flotte** aufzubringen / wozu König Sigmund III. in Pohlen etliche Schiff hergeben. Damahls war die **Kayſerl. Armee** würcklich über 100000. Mann ſtarck / und alſo *formidable* gnug / nicht nur gantz Teutſchland / ſondern auch andere Länder zu bezwingen / und es ſtund auch in der That damals nicht wohl um die **Freyheit der Teutſchen**. Maſſen zerſchiedene Fürſten von ihren Landen nicht mehr übrig hatten als ihre Reſidenzen / und wurden die meiſten Stände durch unſägliche Exceſſe der Soldaten

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

faſt biß aufs Blut außgeſogen. Als zu End dieſes Jahrs **Hertzog** *Vincentius II.* zu **Mantua** ohne Leibes-Erben mit Todt abgangen, gab es bald darauf wegen der *Succeſſion* einen neuen **Krieg** in Italien / zwiſchen dem Kayſer und Spanien eines- und Franckreich andern Theils. Dann als die Spanier den rechtmäſſigen Succeſſorem Hertzog Carln von Nevers/ weil er ein Vaſall der Cron Franckreich war/ im Meyländiſchen nicht gern zu ihrem Nachbar hatten / auch es bey dem Kayſer dahin brachten/ daß er Hertzog Carln die Lehen verſagte / und einen andern Anverwandten auß der Guaſtalliſchen Lini damit belehnen wolte; Hienge ſich Hertzog Carl an Franckreich/ und erhielte von dieſer Cron Hülff / daß Er zur Poſſeſſion deß Hertzogthums Mantua gelangen konnte: Damit war der Krieg anno

1628. 1628. fertig. Wovon oben bey König Ludwig XIII. in Franckreich/und König Philipp IV. in Spanien ein mehrers. Sonſten erklärte Kayſer Ferdinand II. in dieſem Jahr **Marg-Grav Chriſtian Wilhelm zu Brandenburg**/ Adminiſtratorn deß Ertz-Stiffts Magdeburg in die Acht / weil Er mit dem Nider-Sächſiſchen Creyß in einem Bund wider den Kayſer geſtanden / und eine ziemliche Anzahl Trouppen bey der jenigen Armee hatte / die zu Königs-Lutter geſchlagen worden. Wie nun der Kayſer dieſes ſchöne Ertz-Stifft auß der Proteſtirenden in der Catholicken Hände zu ſpihlen/ und ſonderlich ſeinen jüngſten Printzen Ertz-

Hertzog Leopold Wilhelm / daſſelbe zuzuſchantzen geſucht / ſolches iſt unten bey deſſen Lebens-Lauff zu finden. Entzwiſchen gieng es gewaltig über **Pommern** her / welches ſchöne Land der **Kayſer gern an ſich gezogen** hätte / weil der Hertzog ohne dem keine Erben hatte / wiewohlen durch die Erb-Verträg das Land ſchon Chur-Brandenburg außgemacht war / daher ward gantz Pommern mit Kayſerl. Kriegs-Volck gleichſam überſchwemmt: Nur fehlte es an einem ſichern und feſten Ort / den der Kayſer gern zur Sicherheit gehabt hätte. Weil nun Stralſund vor den bequemſten Ort dazu gehalten worden / ſo ſuchte Wallenſten Anfangs mit der Güte / hernach mit dem Schwerdt den Ort unter Kayſerliche Devotion zu bringen / weil aber Strahlſund Schwediſchen Succurs bekommen / mußte Wallenſtein mit zimlichen Verluſt darvor abziehen / ohngeachtet er ſich verlauten laſſen: **Wann gleich Stralſund mit Ketten am Himmel gemacht wäre / wollte er ſie doch herunter reiſſen.** Entlich gewann der Krieg in Nieder-Sachſen ein Loch / indeme der Kayſer mit Dännemarck 1629. zu **Lübeck Fried** gemacht / worinnen dem König alles / was er Zeit-währenden Kriegs verlohren / reſtituirt worden. Was aber der Kayſer ſonſten erobert / beſonders in Meckelburg / darunter Wißmar und Roſtock / und die meiſte Städte in Pommern / das behielte er vor ſich / und wollte ſich alſo künfftig hin

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1629.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

hin an der Oſt-See feſt ſetzen. Aber eben dieſes gab Anlaß zu einem gröſſern und blutigern Krieg/ wozu das *Edict* wegen *Reſtitution* der geiſtlichen Güter gewaltig geholffen / welches der Kayſer auf der Biſchöffe und anderer Päbſtlichen Geiſtlichen ſtetes Anhalten/ in dieſem Jahr außgehen lieſſe. Krafft dieſes Edicts ſolten die Proteſtirende in Teutſchland / alle geiſtliche Güther/ die ſie nach dem Paſſauiſchen Vertrag eingenommen / wider an die Catholicken hergeben. Wie dann zu dieſem Ende/ eine groſſe Kayſerl. *Commiſſion* angelegt worden / welche in allen Reichs-Creyſen ſolten genau unterſuchen / was vor Stiffter und Clöſter ſeit 1552. die Religion geändert hatten / und die ſolte man unverzüglich ohne Entgelt der Röm. Kirche reſtituiren. Bey dieſem blieb es nun nicht / ſondern es wurden auch noch unterſchiedliche geiſtliche Güter/ die ſchon im Paſſauiſchen Vertrag begriffen waren / nicht nur angeſprochen / ſondern de facto hinweggenommen: Dergleichen ſonderlich der Hertzog von Wirtenberg erfahren/in deſſen Clöſtern man mit Einſetzung der Mönche und Nonnen den Anfang gemacht / in denen Reichs-Städten aber ward denen Evangeliſchen Burgern zu Augſpurg zu erſt das freye Religions-Exercitium verbotten. Dieweilen nun die übrige Proteſtirende Stände nichts beſſers zu gewarten hatten / und dergleichen Proceduren wider den Profan-und Religions-Frieden lieſſen / beſchwehrten ſich dieſe hierüber aufs äuſſerſte bey dem Kayſer/

ſer/ der hierauf 1630. einen **Reichs-Tag nach Regenſpurg** außgeſchrieben/ um denen Beſchwehrungen abzuhelffen; Es geſchahe aber nur zum Schein/ dann es erfolgte die geringſte Hülffe nicht darauf/ viel mehr gieng die Execution deß Edicts hurtig fort. Zwar trang Chur-Fürſt Johann Georg I. zu Sachſen/ auf welchen der Kayſer noch Reflexion machte/ ſehr auf die Abſchaffung dieſes Edicts, welches auch viel von denen Römiſch-Catholiſchen Ständen ſelbſt wünſchten und begehrten/ dieweil ſie ſchon ſo viel gemerckt/ daß/ wann man mit denen Proteſtirenden fertig/ würde es auch um ihre Freyheit gethan ſeyn/ zumalen da Wallenſtein von denen Chur-Fürſten insgeſammt/ und der Spaniſche Geſandte am Kayſerl. Hof/ von denen Teutſchen Biſchöffen verdächtige Reden lauffen lieſſen. Daher auch Chur-Bayern ſelbſt wider den Kayſer unwillig ward/ und ſich mit Franckreich näher verband/ endlich auch auf dem Reichs-Tag die Sach ſo weit brachte/ daß der Kayſer den hochmüthigen General Wallenſtein caſſirte/ und einen groſſen Theil ſeiner Trouppen abdancken mußte. Allein Kayſer Ferdinand II. blieb auf Anſtifften der Jeſuiten ob dem Edict wegen Reſtitution der geiſtlichen Güter unbeweglich. Damit veranlaßte Chur-Sachſen einen *Convent* der proteſtirenden Fürſten und Stände nach **Leipzig**/ allwo dieſe einen **Bund** unter ſich aufgericht/ und beſchloſſen erſt-gemeldtem Kayſerl. Edict mit aller Macht zuwiderſtehen. Dieweilen

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.* 1630.

Ferdinand II. Röm Kayſ. Tab. XIII.

weilen ſie aber gegen dem Kayſer allein ſich zu ſchwach befunden/ erſuchten ſie König *Guſtavum Adolphum* in Schweden um Hülff wider den Kayſer/ dergleichen Anſuchung ſchon vor vielen Jahren die Union, Chur-Brandenburg und Heſſen-Caſſel an den König gethan. Dieſe Gelegenheit ergriffe König Guſtav Adolph mit beeden Händen/ um mit guter Manier mit dem Kayſer anbinden zu können/ deſſen Macht an der Oſt-See ihme ohne dem verdächtig und gefährlich vorkam/ ſo hatte ihn auch nicht wenig vor den Kopff geſtoſſen/ daß der Kayſer König Sigmunden in Pohlen/ mit dem Guſtavus in Krieg verwickelt geweſen/ Hülff zugeſchickt/ wie oben erwehnt/ und ſeinen Geſandten bey denen Friedens-Tractaten zu Lübeck ſchimpfflich abgewieſen. Und alſo trieb beedes das Intereſſe und die Revange König Guſtav Adolphen an/ ſich der Proteſtirenden in Teutſchland mit aller Macht anzunemmen; Doch überlegte er die Sach zuvor mit ſeinen Reichs-Räthen wohl/ welche ihm dann meiſtentheils zum Krieg wider den Kayſer auß folgenden Gründen wie der ſeelige Herr von Puffendorff ſchreibet/ gerathen:

„Es habe ſich der Kayſer vorgeſetzt/ die „Proteſtantiſche Partie übern Hauffen zu werf„fen/ und darmit ſich abſoluten Herrn von „Teutſchland zu machen/ und ſo dann den Nor„den zu bezwingen/ welcher ihm zu ſeiner vor„habenden Monarchie von Europa unvermißlich „wäre. Beydes werde Er mit aller Gewalt

„vor-

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

vornehmen / wann Er den Mantuaniſchen Krieg zu End geführet. » Er habe ſchon guten Grund zur » Dienſtbarkeit von Teutſchland » geleget. Seine Erb-Lande ſeyen unterm » Joch / die Teutſche Fürſten theils von Land » und Leuth vertrieben / theils ſo geſchwächet/ » daß ſie nicht muchtzen dürffen. Unterm Vorwand/ » die geiſtliche Güter zu reduciren/ ſuchte » er die Ubrigen vollend zu ruiniren. Es graue » den Catholiſchen ſelbſt vor deß Kayſers groſſen » Macht/worzu ſie ſo viel beygetragen/gantz » Teutſchland ſey von Armeen überſchwemmt/ » die das Marck den Unterthanen außſaugten. » Man arbeite nun zu Wien an einer beſtändigen » Kriegs-Caſſa/und wie man ſtets 4. Armeen » auf den Beinen halten könne / eine in Ungarn » wider die Türcken/die andere in Italien/oder » auf der Gräntze / die dritte am Rhein wider » Franckreich und Holland / die vierdte an der » Oſt-See wider die Nordiſche Völcker. Welches » Vorhaben / wo es zur Vollkommenheit » gebracht worden / ſey es hernach zu ſpath/ » dem Ubel zu ſteuren. Zwar gäbe der Kayſer » jetzt etwas beſſer Kauff / und erbiete ſich zun » Tractaten unter deß Dänen Mediation; Aber » es ſey nur ein Spiegelfechten / biß er ſeine andere » Händel außgemacht / und dann würde » man die kurtze Ruhe theuer genug bezahlen » müſſen. Man hätte ſich keines ſichern Friedens » vom Kayſer zuverſehen/und könnte auch » die Glaubens-Genoſſen nicht im Stich laſſen. »

Inglei- »

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

» Ingleichem wäre Schweden ge-
» gen die Teutſche Seite niemahls
» verſichert/ wo nicht alles in den vo-
» rigen Stand geſetzet würde. So
» hab man auch Kräffte / damit man dem Kay-
» ſer könne genugſam zu thun machen. Man
» habe gute alte Trouppen / ſo wohl von einhei-
» miſchen als frembden Völckern / wo man ein-
» mahl auf Teutſchen Boden ſich feſte machte/
» werde man Zulauff genug von Soldaten /
» auch Mittel ſolche zu erhalten finden/ und eben
» darmit werde deß Kayſers Armee geſchwächet
» werden / wenn ſie nicht mehr gantz Teutſch-
» land unter Contribution halten könnte. So
» bald man denen in Teutſchland untergedruck-
» ten Ständen Lufft machte / würden ſie das
» Joch abſchüttlen/ und auf Guſtavi Seite tret-
» ten / dem auch Franckreich und Holland nicht
» entfallen würde / und wenn alles mißlinge/
» werde doch Schweden deßwegen nicht in
» ſchlimmern Zuſtand gerathen / als es nun ſey.
» Denn wenn gleich Guſtavus ſolte auß Teutſch-
» land getrieben werden/ habe er doch noch übrig
» die See/ die Flotte/ die rauhe Küſte/ und ehr-
» liche Leuth / welche für ihr Vatterland aufs
» äuſſerſte fechten würden. Es kam auch in
» reiffe Conſideration der damahlige Zuſtand
» von Europa, der zu einer groſſen Revolution be-
» quem war/ mit den Proteſtanten in Teutſchland
» ſtund es ſchlecht zu. Pfaltz/ Baaden/ Meck-
» lenburg waren von Land und Leuth verjaget/
» das Hauß Braunſchweig-Lüneburg hatte we-
» nig

nig Aempter mehr übrig/ die Ubri- » ge wolte man vollends untern » Fuß bringen / mit dem Edict von » Reſtituirung der geiſtlichen Güter/ » ſo ſie nach dem Paſſauiſchen Vertrag einge- » zogen; So/ daß ſich alle ſehnlich umſahen nach » einem / der ſie von dieſer Trangſal erlöſete. » Hingegen hatte der Kayſer ſeine Macht merck- » lich damahls geſchwächet / in dem er ein groß » Theil ſeiner beſten Trouppen nach Niderland » und Italien ſchickte / derer viele das Wider- » kehren vergeſſen/ auch auf inſtändiges Anhal- » ten der Chur-Fürſten Wallenſtein abgedan- » cket / der bey der Armee in groſſem Anſehen » war / wie auch nicht wenig Regimenter redu- » ciret. Die übrigen Regimenter wären nicht » complet, und gar mit ſchlechter Diſciplin einge- » richtet. So war auch Spanien durch die » Niderländiſche Krieg ſehr erſchöpffet. Hin- » gegen hatte Franckreich nach Eroberung von » Rochelle und andern reformirten Städten ſich » in gute Poſtur geſetzet / und laurete auf Gele- » genheit/ durch der Oeſterreicher Schaden ſich » groß zu machen. Engelland wann es gleich » nicht viel für Schweden ſchaffte / ſo war es » doch auch nicht ſehr zuwider. Holland aber » thate darmit ein groſſes bey der Sache / daß » es Spanien zu thun gab / und ihm die Gold- » Ader artig zuſchlagen wuſte. Der Pabſt und » die Italianer ſahen gern / daß den Oeſterrei- » chern die Flügel beſchnitten würden / weil ſie » mit Mantua ſo übel umgegangen waren. Von » Poh- »

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

» Pohlen hatte man ſich auch nichts » Böſes zu befahren. Die auß dem » Krieg mit Moſcau mehr Profit » hoffeten. Dännemarck war durch » den unglücklichen Krieg mit dem Kayſer ge» ſchwächet. Moſcau war gleichfalls in ſich » nicht ſtarck / und hatte dazu mit denen Pohlen zu thun.» Welche Paſſage man auß deß ſeel. Hn. von Puffendorff continuirten Einleitung zu der Hiſtori, von pag. 689. biß 693. von Wort zu Wort allhie einrucken wollen / weil ſie den damaligen Statum ſo wohl Teutſchlands / als deß übrigen Europæ einiger Meynung nach accurat und nervos vorſtellen. Es verſaumte aber **König Guſtav Adolph** keine Zeit mehr / ſondern ſetzte in dieſem Jahr mit einer zwar mittelmäſſigen / aber außerleſenen Armee auß Schweden in **Pommern über** / eroberte bald Anfangs Uſedom, Wolkin und Camin, und diſponirte Hertzog Bogiſlaum XIV. daß Er ihm Stettin einraumte / dagegen König Guſtavus Adolphus Pommern in ſeinen Schutz wider den Kayſer nahm / und alſo Stargard / Uckermünde und Wolgaſt ſich bemächtigte / welcher **glückliche Fortgang** bey denen Kayſerl. eine groſſe Forcht und Verwirrung verurſachte / zumal kein General vorhanden war / der dem Werck wäre gewachſen geweſen / auch Chur-Bayern ſelbſt gern ſahe / daß deß Kayſers Macht ein wenig gedämpfft würde. So machte auch der geächtete Adminiſtrator zu Magdeburg Marg-Grav Chriſtian Wilhelm dem Kayſer neue Händel / welcher / wiewohl allzu früh

zu frůh und unbedachtſam in die Stadt Magdeburg gieng / und ſolche wider den Kayſer aufwickelte / auch deß gantzen Stiffts ſich bemächtigte. Inmittelſt gieng König Guſtavus Adolphus ins Mecklenburgiſche / vertrieb allda gleichfalls die Kayſerliche / und reſtituirte ſelbige vertriebene Hertzoge / ſchlug auch bey ſeiner Zuruckkunfft auß Meckelburg die Kayſerliche / die inmittelſt das Schwediſche Lager vor Stettin vergebens beſtürmt / auß Greiffenhagen und Gartz. Dieſe glückliche *Progreſſen* machten / daß Ertz-Biſchoff Johann Friederich zu Bremen / auß dem Hauß Hollſtein-Gottorff / Hertzog Georg von Lüneburg / und Land-Grav Wilhelm von Heſſen-Caſſel mit Schweden wider den Kayſer in eine *Allianz* ſich begeben / und ſehnten ſich die übrige Proteſtanten in Teutſchland / nach dem König gleich / als ihrem Erlöſer / der ſie auch an ſich zu ziehen trachtete / ſich wenig um die Kayſerl. Edicta bekümmernd / die wider ihn außgiengen. 1631. ſchloſſe Schweden auch eine *Allianz* mit Franckreich wider den Kayſer / und nahm dieſem ohne ſonderlichen Widerſtand im Jan. und Febr. Lökeniz, Prenzlow, Neu-Brandenburg / Clempenow, Treptow, Zoiz, Demmin, allwo die Kayſerl. ihr groſſes Magazin verlohren / und im Mart. Colberg hinweg: Als nun Kayſer Ferdinand II. ſahe / daß ſeine Generalen König Guſtavo Adolpho

Ferdinand *II.* Röm Kayſ. *Tab. XIII.*

1631.

Jan.

Febr.

Mart.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

nicht gewachſen waren / trug er das oberſte Commando dem alten erfahrnen / und bißher glücklichen General Tilly auf / der ſich zu Landsberg und Franckfurth an der Oder feſt geſetzt / und nicht nur Schweden fernere Progreſſen zu hemmen / ſondern auch König Guſtav Adolph / der ſeine Macht ſchon ziemlich in Teutſchland außgebreitet / wider zuruck zu treiben geſucht / es gelung ihm auch bey Neu-Brandenburg / daß er zwey Schwediſche Regimenter unter General Kniphauſen ruinirt / er konnte aber weiter nichts außrichten / weil der König die Päſſe in Vor-Pommern wohl beſetzt / und ſich in einem Lager bey Schweed trefflich verſchantzt hatte. Worauf *Tilly* ſich gegen **Magdeburg** gewendet / und dieſe Stadt **belagert** / womit er gemeynet / König Guſtavum Adolphum aufs ebne Feld zu locken. Dieſer aber wendet ſich nach Franckfurth an der Oder / und nahm dieſen Orth am 3ten Tag mit Sturm / deßgleichen Landsberg mit Accord ein.

10. May.

Hingegen ward um dieſe Zeit den 10. May. die gute Stadt Magdeburg von dem Tilly gleichfalls mit **Sturm erobert** / und dieſer Orth / der einer von denen ſchönſten und reichſten Städten in Teutſchland war / zu einem erbärmlichen **Stein- und Aſchen-Hauffen** gemacht / zu geſchweigen / was von denen Soldaten vor Grauſamkeiten mit denen Innwohnern verübet worden. Hierauf gieng Tilly auf Chur-Sachſen loß / welches bißher noch balancirte / und weder auf Schwediſche

ſche noch Kayſerliche Seite tretten wolte / dieweil es aber doch als das Haupt deß Leipzigiſchen Bunds dem Kayſerl. Intereſſe ſehr in dem Weg ſtund / ward beſchloſſen / dieſen mächtigen Chur-Fürſten / wann er nicht Kayſerl. Partie erwehlen würde / übern Hauffen zu werffen / nach deſſen Unterdruckung die übrige proteſtirende Stände weder Muth noch Kräfften haben würden / etwas zu verſuchen. Wie dann ohne dem im Sommer die Proteſtirende in Ober-Teutſchland durch den Kayſerl. General Grav Egon von Fürſtenberg / der nach dem in Italien in dieſem Jahr geſchloſſenen Frieden / ein Corpo von 15000. Mañ alter außerleſener Trouppen in Teutſchland gebracht / gezwungen worden / dem Leipziger Bund abzuſagen / und unſägliche Contributiones zu geben. Wie ſich nun Chur-Fürſt Johann Georg zu Sachſen von Tilly ſehr geträngt ſahe / als welcher mit 40000. Mann in die Chur-Länder eingefallen / alles verheeret / und Leipzig eingenommen / conjungirte ſich endlich der Chur-Fürſt / der zuvor lang nicht daran gewolt / mit dem König in Schweden bey Dieben / worauf es bey Leipzig den 7. Sept. zu einem Haupt-Treffen kam / in welchem die Kayſerl. Armee totaliter geſchlagen worden / dardurch dem Kayſer der Nutz / ſo er auß 12. Jährigem Succeſs ſeiner Waffen zu ſchöpffen verhofft / auf einmahl zu nicht ward: Wie dann die Proteſtanten hierauf überall ſuchten deß Kayſers Joch von ſich abzuſchüttlen: Welche vollends an-

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

7. Sept.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. Octobr. an ſich zu ziehen/ der König mit ſeiner Armee tieffer ins Reich gieng / und in kurtzer Zeit Wunder-groſſe *Progreſſen* that / wie er dann im Octobr. Erffurth / Schweinfurth / Königshofen und Wirtzburg / allwo er einen groſſen Schatz gefunden/ folgends Hanau/ Franckfurth am Mayn / die Bergſtraß / Mayntz und Coblentz/ hernach Speyer/ Landau/ Weiſſenburg/ Mannheim und Heylbronn ; Ingleichem an der Oſt-See / Wißmar und Roſtock einnahm. Auf der andern Seite agirte Chur-Sachſen wider den Kayſer in Böhmen / macht auch daſelbſt einen guten Anfang / und nahm Eger / Prag/ nebſt vielen andern Orthen hinweg. Doch das Glück ward nicht mit rechtem Nachdruck pouſſirt / wie man wohl hätte können / woran theils deß Chur-Fürſten Jalouſie gegen Königs Guſtav Adolph anwachſende groſſe Macht / theils deß Sächſiſchen Generals von Arnheim disgout gegen denſelben ſolle Schuld geweſen ſeyn / mithin bekam der Kayſer Zeit ſich zu recolligiren / und unter **Wallenſtein** / den man wider **hervor geſucht** / eine groſſe Armee auf die Bein zu bringen/ wiewohl der Kayſer / wolte er anderſt ſeine meiſt-zerfallene Kriegs-Macht wider in beſſern Stand ſetzen/ dem Wallenſtein ſolche Puncten accordiren mußte / die der Kayſ. Maj. und Intereſſe deß Hauſes Oeſterreich höchſt præjudicirlich waren.

1632. 1632. erklärte ſich gantz Nider-Sachſen vor Schweden. Hertzog Wilhelm zu Sachſen-Weimar nahm

nahm Goßlar/ Nordheim / Göttingen und Duderſtatt ein/ Land-Grav Wilhelm zu Heſſen-Caſſel grieffe auch in Weſtphahlen tapffer um ſich. Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

So beſetzte auch König Guſtavus Adolphus das von denen Kayſerl. verlaſſene Magdeburg/ und nach dem anderwerts ſeine Trouppes unter dem Rhein-Graven Otto Ludwigen die Spanier an der Moſel tapffer geklopfft / auch Creutzenach/ Kirchberg und andere Orth hinweggenommen/ ruckte Er mit der gröſten Macht in **Francken**/ um den Tilly, der entzwiſchen wider eine ſtarcke Armee zuſammen gebracht / übern Hauffen zu werffen. Allein dieſer traute dem Glück nicht mehr/ nahm daher ſeine Retirade in **Bayern**/und meynte dieſes Land hinter der Donau gegen die Schweden zu bedecken. Allein der König folgte ihm über Winßheim und Nürnberg auf dem Fuß nach/ fiel ihm in die Arrier-Guarde ein; Und eröffnete ſich durch Eroberung **Donauwerth** den *Paſs* in **Bayern**. Den ihm zwar Tilly an dem Lech noch wolte diſputirlich machen. Nach dem aber das Kayſerl. Lager ſtarck von denen Schweden canonirt/und Tilly ſelbſt tödtlich bleſſirt worden / woran Er in wenig Tagen geſtorben / wurde die Armee zaghafft / verlieſſe den Lech/ und zog ſich nach Jngollſtadt zu. Damit war gantz **Bayern** offen / in welches die gantze **Schwediſche Armee** ohne fernern Widerſtand eingedrungen: Und nach Beſetzung Rain und Neuburg an der Donau / ſich **Augſpurg** mit geringer Mühe bemächtiget: Welche Stadt der

Ferdinand *II.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

König ſich und der Cron Schweden huldigen lieſſe: Welches nicht nur bey denen Catholicken / ſondern auch bey denen Proteſtirenden ſelbſt ein groſſes Aufſehen machte / wohin doch dieſes möchte angeſehen ſeyn. Von dar gieng der König recta auf Ingolſtatt / allwo ſich die Kayſerl. und Chur-Bayeriſche Armee geſetzt. Er konnte aber weder dieſer / noch der Veſtung füglich beykommen. Daher König Guſtavus Adolphus, nach dem Er auch einen vergeblichen Verſuch auf Regenſpurg gethan / in Bayern ſich zuruck wendete / um dieſes Land auch fühlen zu laſſen / was deſſen Churfürſt bißher andern ſo viel Jahr angethan. Auß demſelben erhub er nun groſſe Brandſchatzungen / und in Mönchen fand er eine groſſe Anzahl Stuck / und einen ziemlichen Schatz. Inmittelſt hatte **Wallenſtein** binnen 6. **Monath** eine friſche Armee von 40000. **Mann** auf die Bein gebracht / mit deren Chur-Bayern vermeynt / daß ihme die Schweden zu erſt ſolten vom Halß geſchafft werden / doch Wallenſtein hatte noch eine zimmliche pique auf den Chur-Fürſten / weil er auf deſſelben Veranlaſſung vor 2. Jahren war abgeſetzt worden: Daher ließ er denſelben noch eine Weil zappeln / und gieng zu erſt auf die Sachſen in Böhmen loß / die er auch ohne groſſe Mühe herauß geklopfft. Nicht weniger ſpihlte auch der Kayſerliche General Pappenheim in Nider-Sachſen / beſonders im Ertz-Stifft Bremen ziemlich den Meiſter / und klopffte die Schweden

ein

ein und ander mal / hätte auch wohl mehreren Vortheil wider dieſelbe / weil ſie in ſelbiger Gegend gar ſchwach waren / erlangen können. Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Es zog ſich aber Pappenheim auf Wallenſteins Ordre in Ober-Sachſen weiter herauf / um ſich mit dieſem zu conjungiren / welches Chur-Bayern bereits gethan / mithin denen Schweden mit geſambter Hand auf den Halß zu fallen. Dieſem nach zog ſich König Guſtavus Adolphus auß Bayern wider in Francken zuruck / und poſtirte ſich bey Nürnberg vortheilhafftig / weil ihm Wallenſtein an Macht überlegen war / endlich da Er einen anſehlichen Succurs bekommen / und ſtärcker worden als die Kayſerl. und Chur-Bayeriſche / wolte Er auf dieſe loß gehen / canonirte und ſtürmte auch würcklich ihr wohl-verſchantztes Lager 24. Aug. mußte aber mit ziemlichen Verluſt davon abziehen. 22. Aug. Weil nun König Guſtavus Adolphus den einen Theil ſeiner Armee unter Hertzog Bernhardt von Sachſen-Weimar in Francken ſtehen lieſſe / mit der andern Helffte aber in Bayern wider zuruck gieng / zog ſich Wallenſtein nach Sachſen / um dieſen Chur-Fürſten völlig zu unterdrucken / und König Guſtav Adolph von Bayern / und denen Kayſerl. Erb-Landen abzuziehen / welches auch in ſo fern gelungen / maſſen der König den Chur-Fürſten zu ſuccurriren ſich eylends auß Bayern gegen Sachſen zuruck gezogen / da es dann den

 6. Nov.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. 6. Nov. 6. Nov. bey **Lützen** zu einer **Haupt-Schlacht** kommen / in deren zwar die Schweden und Proteſtirende einen völligen Sieg wider die Kayſerl. erhalten / hingegen den tapfferen **König verlohren** / der gleich zu Anfang der Schlacht geblieben. Die Kayſerl. büßten unter anderm ihren General Gottfried Heinrich von Pappenheim ein / den König Guſtavus Adolphus jeder Zeit vor den beſten unter denen Kayſerl. Generalen gehalten; Wie er ihm dann auch in Weſtphalen und Nider-Sachſen groſſen Schaden zugefügt hatte. Nach dieſer renomirten Schlacht ward zwar gantz Sachſen von denen Kayſerl. wieder geſäubert / doch gewann es das Anſehen / ob würde nach König Guſtav Adolphi Todt / deß Kayſers Glück ſich wider erhohlen; Allein es war denen Schweden zwar das Haubt / aber nicht der Muth entfallen / daher ſie den Krieg unter tapffern Generals-Perſohnen continuirt / das gantze Weſen aber führte der **kluge Reichs-Cantzler Axel Oxenſtirn** / ſo klüglich als glücklich. Wiewohl bey denen *Proteſtirenden* allerhand **Mißverſtändnuß** ſich äuſſerte / die der Cron Schweden das Directorium nicht gern gönneten / darunter ſonderlich Chur-Sachſen war. Nichts deſto weniger ſchrieb
1633. Oxenſtirn 1633. einen *Convent* nach **Heilbronn** auß / allwo die 4. Obere Creyſe / nemlich der Schwäbiſche / Fränckiſche und die 2. Rheiniſche ſich aufs neue mit Schweden verbunden / und Oxenſtirn das Directorium

im

im Krieg überlaſſen. Anderwerts eroberte Hertzog Georg von Lüneburg Hamel und Oßnabrugg / und ſchlug den Kayſerl. Succurs bey Oldendorp. Hertzog Bernhard von Sachſen-Weimar / nahm Regenſpurg hinweg. Guſtav Horn aber ſäuberte Schwaben mehrertheils von denen Kayſerl. und Chur-Bayeriſchen/ hatte auch bey nahem **Coſtanz** hinweggenommen: zu dieſem Ende nahm er den Weg über die Brücke zu Stein/ durch der Schweitzer-Gebieth; welche Sache groſſe Unruhe zwiſchen denen Evangeliſchen und Römiſch-Catholiſchen Schweitzern erweckte. Und wäre dieſes Vorhaben angegangen / wo man Anfangs gnugſam Stuck gehabt hätte/die Stadt zu zwingen. Allein es kamen nachmahls über den Boden-See einige 1000. Mann in die Stadt / daher die Schweden wider abgezogen. Hingegen brachte Pfaltz-Grav Chriſtian von Birckenfeld denen **Lotthringern**/die dem Kayſer dienten/ bey **Pfaffenhoffen** in Unter-Elſaß eine gute **Schlappe** bey/ nahm hierauf Dachſtein ein/ und gieng hinüber in Schwaben / ſich mit Guſtav Horn zu conjungiren. Weil Hertzog von Feria auß Italien mit 14000. Mann friſchen Völckern ankam/ und zu General Altringern bereits geſtoſſen war / und die Winter-Quartier in Schwaben /ſonderlich im Hertzogthum Wirtenberg zugenieſſen/deren Vorhaben zunichtet/und an den Rhein zu gehen / genöthiget worden/ allwo ſie zwar Breyſach von der Bloquade befreyet hat.

Ferdinand *II.* Röm-Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. hatten / doch konnten ſie die Belagerung Philippsburg nicht aufſchlagen. Inmittelſt ward die ſchöne Armee / die in 30000. Mann guter Trouppen beſtanden / über die Helffte von denen Schweden nach und nach aufgerieben / darüber auch Duc de Feria endlich auß Bekümmernuß geſtorben. Hingegen ſchlug Wallenſtein ſo wohl die Sachſen als Schweden auß Sileſien herauß / nach dem er bey Steinan das Feld erhalten hatte / worauf Lignitz / Groß-Glogau / Franckfurth an der Oder und Landsberg wider in Kayſerl. Hände kam. Inmittelſt kam **Wallenſtein** nicht ohne Urſach bey dem Kayſer in **Verdacht** / einer ſchändlichen **Verrätherey** / daher ihm abermal das *Commando* über die Armee **benommen** wurde / weil er aber ſolches in gutem nicht aufgeben wolte / und allbereit Mine machte / mit der völligen Kayſerl. Armee zu den Proteſtirenden überzugehen / lieſſe ihn der Kayſer auf Anſtifften der Spanier und Jeſui-
1634. ten 1634. zu **Eger** in ſeinem Zimmer auf dem Schloß *maſſacriren*. Und ſolle dieſes gewiß ſeyn / daß Er mit Franckreich heimlich tractirt / die Kayſerl. Armee zu ſchwächen / davor Er ſich die Böhmiſche Cron außbedungen / dergleichen Er auch denen Schweden / beſonders Oxenſtirn ſolle anerbotten haben / der ihm aber niemalen recht getraut. Hierauf ward das *Comando* über die Kayſ. Armee **K.** *Ferdinand* in **Ungarn** / als deß Kayſers Sohn übergeben / der gleich zu Anfang der Campagne **Regenſpurg** /

wiewohl nach einer blutigen Belagerung erobert. Hingegen nahm Herz. Bernhardt inmittelſt Landshut in Bayern hinweg / bey welcher Occaſion der berühmte Kayſerl. General Altringer blieb. Deßgleichen ward Hertzog Carl IV. von Lotthringen von dem Rhein-Graven bey Woffweyler geſchlagen / und Philippsburg gieng durch Hunger an die Schweden über. Hertzog Georg von Lüneburg hatte auch Hildesheim / und General Baner / Franckfurth an der Oder wider erobert. Nicht weniger wurden die Kayſerl. von dem Chur-Sächſiſchen General Arnheim bey Lignitz in einem Treffen geſchlagen / wobey ihrer in 4000. blieben. Dieſen Streich revangirte König Ferdinand in Ungarn bald wider in der Nördlinger-Schlacht / allwo die Schweden meiſtens auf Veranlaſſung Hertzog Bernhardt zu Sachſen-Weimar ohne Noth die Kayſerl. in ihrem wohl-verſchantzten Lager angegriffen / aber darüber aufs Haupt geſchlagen worden / und nebſt 6000. Mann / ſo auf dem Platz geblieben / Stuck / Bagage, und alles verlohren. Womit der Heylbronner-Bund / und der Schweden Conquetes in Ober-Teutſchland auf einmahl übern Hauffen lagen. Wie dann die Sieg-reiche Kayſerl. Armee hierauf Schwaben und Francken eingenommen / darinnen mit denen Proteſtirenden / ſonderlich mit Wirtenberg übel gefahren worden. Dieſer Verluſt nun verurſachte Chur-Fürſten Johann Georgen I. zu Sachſen / daß er die biß dato in geheim

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. 1635.

heim mit dem Kayſer gepflogene Friedens-Tractaten zu Pirna fortgeſetzt. Worauf endlich 1635. der **Fried zu Prag** geſchloſſen worden/ deſſen **vornehmſte** *Puncten* darinnen beſtunden: Daß es mit denen mediaten Stifftern und geiſtl. Güthern bey dem Paſſauiſchen Verglich verbleiben ſolte: Was aber die Immediaten/ ſo vor dem Paſſauiſchen Vertrag eingezogen worden/ ſo wohl auch/ welche die Evangeliſche nach dieſem an ſich gebracht/betreffen/ſie wären mediate oder immediate, ſolche ſolten ihnen verbleiben/ ſo viel ſie deren 1627. im Nov. beſeſſen und gebraucht/ jedoch von dato dieſes Verglichs auf 40. Jahr lang/ binnen welcher Zeit alles in Statu quo bleiben ſolte. Währender 40. Jahr ſolte es Via Juris, und nicht mit denen Waffen außgemacht werden/ wem der Beſitz dieſer geiſtl. Güter und Stiffter gebühre; So aber ſolches auch in denen 40. Jahren nicht könnte zu End gebracht werden/ ſo ſolte nach deren Verflieſſung ein jeder in ruhigem Beſitz biß zu Außtrag der Sachen verbleiben. Das Ertz-Stifft Magdeburg ſolte Hertzog Auguſten auf Lebens-Zeit übergeben werden. Jngleichem die 4. Aembter Jüterbock/ Querfurt/ Dame und Bock an Chur-Sachſen fallen. Wegen der Pfältziſchen Erben ſolte es dabey bleiben/ wie es Kayſerl. Majeſt. vor Chur-Bayern diſponirt hätte. Die Hertzoge von Meckelburg ſollen wider zu Gnaden angenommen werden. Alles was dem Kayſer und deſſen Alliirten abgenommen worden/

ſolle

ſolle reſtituirt werden / was aber Franckreich und Schweden in Hånden hätten / dazu ſolte ihnen durch Chur-Sachſens und deren Reichs-Stånde / welche in dieſen Frieden eingeſchloſſen ſeyn / Waffen wider verholffen werden / wozu ſich gleichfalls der Kayſer verbunden; Und was dergleichen Puncten mehr waren. Inmittelſt gieng es in Ober-Teutſchland nach deß Kayſers Wunſch und Willen / deſſen Trouppes Philippsburg / allwo die Frantzoſen ein groſſes Magazin aufgerichtet / überrumpelt / auch Speyer einnahmen / und damit einen feſten Fuß jenſeit Rheins bekamen. Nach dem ſie Hertzog Bernharden zu Sachſen-Weimar biß an die Frantzöſiſche Grăntzen zu weichen nöthigten. Der Chur-Fürſt zu Trier / der gut Frantzöſiſch war / und dieſer Nation Trier und die Veſtung Ehrenbreitſtein eingeraumt / ward in der Stadt Trier von denen Spaniern gefangen / und dem Kayſer außgelieffert. Augſpurg mußte durch åuſſerſte Hungers-Noth zu einem harten Accord ſich bequemen; Die Schlöſſer zu Wirtzburg / Pappenheim und Coburg / fielen auch in Kayſerl. Hånde. Entzwiſchen bequemten ſich immerzu mehrere Stånde / darunter Nürnberg / Ulm und Memmingen waren / zu dem Prager-Frieden: Und ſahe es um ſelbige Zeit ſchlecht mit Schweden in Teutſchland auß: Dieweilen der Kayſer nunmehr faſt alle Teutſche Stånde / auſſer Heſſen-Caſſel und Braunſchweig-Lüneburg / theils unter das Joch gebracht /

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab XIII.*

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

gebracht / theils ſonſten auf ſeiner Seite hatte; Bekam auch zu End deß Jahrs Königshoffen / Franckenthal und Mayntz in ſeine Gewalt; Daher der Kayſer ſich Hoffnung gemacht 1636. mit Hülff Chur-Sachſen / die Schweden vollends auß Teutſchland zu jagen. Allein das **Glück** wen**dete ſich** einsmals wider auf der Schweden Seite / als dieſe 24. Sept. in dem **Treffen bey Wittſtock** einen vollkommenen Sieg wider die Kayſerl. unter dem General Grav von Hatzfeld / und die Sachſen erhalten / ohngeachtet die Schweden kaum halb ſo ſtarck als dieſe waren. Dardurch gelangten die Schwediſche Waffen wider zu ihrer vorigen Reputation und die Evangeliſche Stände in Ober-Teutſchland hatten Hoffnung in einen beſſern Zuſtand zu kommen. Entzwiſchen trachtete der Kayſer der Cron Franckreich eines beyzubringen / weilen dieſe mit Schweden wider ihn eine Off- und Defenſiv-Allianz geſchloſſen / nach dem Chur-Sachſen auf Kayſerl. Seite getretten; Zu dieſem End **brach** Gallas mit einer groſſen Armee in das **Hertzogthum Burgund** ein. Richtete aber nichts anders auß / als daß er einen groſſen Theil ſeiner Leuthe durch der Feinde Schwerdt / wie auch durch Hunger und Peſtilentz verlohr / und ſich ohnverrichter Sachen wider an den Rhein retiriren mußte; Und alſo gewann dieſe Expedition, worauf die Kayſerliche einen groſſen Staat gemacht / einen ſchlech-

ſchlechten Außgang. Zu End dieſes Jahrs ſtellte Kayſer Ferdinand II. ſeinen letzten Reichs-Tag zu Regenſp. an/ allwo Er durch der Chur-Fürſten einhellige Bewilligung ſeinen Printzen *Ferdinandum III.* zum Römiſ. König krönen lieſſe; Bald darauf überfiel ihn eine ſtarcke Unpäßlichkeit/ daher Er nach Hauß eylen mußte. Er erwog ſich aber alſobald deß Lebens / und ſchickte ſich Chriſtlich zum ſterben. Wie dann der dem äuſſerlichen Anſehen nach / nicht ſehr krancke Kayſer/ maſſen er den Tag vor ſeinem End noch eigenhändig an den Römiſchen König geſchrieben / dennoch mit ſeinem Beicht-Vatter von nichts / als Gewiſſens- und geiſtl. Sachen Unterredung hielte/ und ſich eyfrigſt um ſeiner Seelen Seeligkeit und die letzte Stunde bekümmerte/ begehrte auch vom Beicht-Vatter vor ihn zu bitten / aber nicht / daß Er wider geſund werde/ oder lang lebe / ſondern / daß der Wille GOttes geſchehe. Endlich / da er merckte / daß ſein Lebens-End vorhanden / ſagte er zu dem Beicht-Vatter. **Ich habe von Jugend auf GOtt geförchtet / und nachdem ich mein mannliches Alter erreicht / mich mit allen Kräfften befliſſen/ denſelben aufrichtig zu lieben / und zu ehren. So dann hab ich mich ſelbſt/ meine Angehörige / und alles dem Göttlichen Willen befohlen und anheim geſtellet. Bezeuge auch hiemit / daß ich in der jetzt-gefaßten Meynung / biß an mein End verharren will. Weil es aber mit dieſem nicht außgericht/**

Ferdinand II. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand II. Röm. Kayſ. Tab. XIII. richt / ſondern GOttes deß Allerhöchſten Barmhertzigkeit vonnöthen iſt / ſo iſt ja derſelbe ein verlohrner Menſch / ob Er gleich ein frommes und löbliches Leben geführet / wañ Er ohne GOttes Barmhertzigkeit ſollte gerichtet werden. O HErr mache mich rein von allen meinen heimlichen Sünden / behüte deinen Knecht vor frembden Schulden / und gehe nicht ein mit ihm in das Gericht.

Und bald darauf gab Er ſeinen Geiſt
1637. auf / 15. Febr. 1637. Einige haben darvor gehalten / als ob etliche von Wallenſteins ehemaliger Faction dieſem Kayſer mit Gifft vergeben hätten. Er war ſonſten ein recht mildthätiger Herr / ſo daß er faſt alles wegſchenckte / und das Wenigſte vor ſich behielt / welches die Jeſuiten ſich ſonderlich wohl zu Nutz gemacht / die vieles / und unter anderm die Hohe Schul zu Wien von ihm geſchenckt bekommen.

Tab. XII. Gem. I. *Maria Anna*, Tochter Wilhelmi V. Hertzogs in Bayern / den 24. Apr. 1600. † 8. Mart. 1616.

II. *Eleonora*, Tochter Vincentii I. Hertzogs zu Mantua, 4. Febr. 1622. † 27. Jun. 1655. ohne Kinder.

Vincentius I. Hertzog zu Mantua. *Vincentius I.* Hertzog zu *Mantua*. Ein Sohn Hertzogs Wilhelmi, der zum erſten Hertzog von *Montferat* von Kayſer Maximiliano II. 1573. gemacht worden. Iſt geb. 21. Sept. 1562. zog 1595. mit dem

mit dem Kern deß Italianiſchen Adels wider die Türcken in Ungarn zu Feld. Ward einiſt von denen Türcken bey Raab umringet / und durch die Tapfferkeit deß Obriſt Collonitſch noch kümmerlich errettet / 1597. ſtifftet 1608. den Ritter-Orden deß H. Bluts ſonſten die *Mantuaniſche* Geſellſchafft genennet. Sonſten als er mit ſeiner Gemahlin Margaretha / Hertzogs Alexandri zu Parma Tochter / nicht gleich Kinder zeugete / lieſſe Er ſich 1580. von ihro ſcheiden / und vermählte ſich 1585. mit *Eleonora*, Franciſci I. Groß-Hertzogs zu Florentz Tochter / von welcher neben obgedachter Eleonora, Kayſers Ferdinandi II. Gemahlin / 3. Printzen gebohren worden / nemlich *Franciſcus III. Ferdinandus* und *Vincentius II.* welche aber alle / und zwar der letztere 1627. ohne Mannliche Erben geſtorben; Worüber hernach wegen der *Succeſſion* zwiſchen Franckreich auf einer / und dem Kayſer und Spanien auf der andern Seite Krieg entſtanden; Wovon oben bey König Ludwig XIII. in Franckreich und König Philippo IV. in Spanien ein mehrers zu ſehen. Hertzog Vincentius ſtarb den 18. Februar. anno 1612. Vincentius I. Hertzog zu Mantua.

§. II. Kayſer Ferdinands II. Kinder.

I. FERDINAND III. Römiſcher Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Gebohr. den 12. Jul. Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.* anno 1608. ein außbündig Tugendſamer Kayſer: Der darneben beedes die Regier- und Kriegs-Kunſt
1608. wohl verſtanden / und mehrertheils
1625. glücklich practicirt. Wird an. 1625. wiewohl mit einiger Difficultät
1627. Ungariſcher / und 1627. Böhmi-
1634. ſcher König. Deßgleichen 1634. *Generaliſſimus* über die Armee ſeines Herrn Vatters / in welcher Qualität Er gleich Anfangs Regenſpurg eröbert / und wider die Schweden die berühmte Schlacht bey Nördlingen erhalten; Wordurch er die von denen Schweden und denen Proteſtirenden ziemlich geſchwächte Macht ſeines Hauſes wider empor gebracht / auch ſich in groſſe Renomeè geſetzt / daher ihn auch die Chur-Fürſten anno
1636. 1636. auf dem Wahl-Tag zu Regenſpurg zu einem Römiſ. König
1637. erwehlt / worauf Er 1637. ſeinem Herrn Vatter in der Kayſerl. Würde ſuccedirt; Als eben um dieſe Zeit die Hertzoge in Pommern / mit Bogislao XIV. außgeſtorben. Er ſetzte aber den von ſeinem Herrn Vatter ihm hinterlaſſenen Krieg wider Franckreich und Schweden/und theils Reichs-Fürſten mit aller Macht fort: War auch Anfangs wider dieſelbe glücklich / ſonderlich / weil die Frantzoſen eine Zeit lang / den Krieg am Rhein gar ſchläfferig geführet / und den gantzen Laſt denen Schweden auf dem Halß ligen lieſſen. Daher es dem Kayſer um ſo viel leichter war/ durch

durch ſeine Armee unter denen Generalen / Gallas, Hatzfeld und Götze / die Schweden auß Sachſen biß in Pommern zuruck zu treiben / auch ihnen Wolgaſt, Demmin, und andere Orth / deßgleichen alle Plätz an der Havel / ſamt Dömitz / Lüneburg und Winſen hinweg zu nemmen. Es fehlte auch nicht viel / es wären die Schweden völlig auß Teutſchland hinauß geſchlagen / oder von denen Kayſerlichen / die ihnen damahls an Macht weit überlegen waren / gäntzlich umcingelt und aufgerieben worden. Doch der Schwediſche General Banner / wußte ſich auß aller Gefahr ſo glücklich als klüglich herauß zu wickeln / daß die Schweden in Pommern noch feſten Fuß behielten / und Er wider Lufft bekame / derſelben zerfallenen Kriegs-Staat wider in guten Stand zu ſetzen. Und damahls begonnte das Glück von Kayſerl. Seite wider zu weichen. Dann ob ſchon anderwerts die von Hertzog Bernhardt zu Sachſen-Weimar zu Verſicherung deß Rheinſtrohms an deſſen Ufer aufgeworffene Schantzen an die Kayſerl. übergiengen / und alſo der Kayſer von dem Rhein biß an die Oſt-See wider Meiſter war / änderte ſichs doch bald wider / nach dem zwiſchen Franckreich und Schweden nicht nur die Defenſiv-Allianz wider den Kayſer erneuret / ſondern auch in eine Offenſiv-Allianz verwandelt worden / wie dann anno 1638. das Glück wider auf Schwediſche Seite ſich gelencket; Maſſen Banner die Kayſerl. Armee / die ſich vor 120. Regimen-

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

1638.

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII. gimenter ſtarck außgab / nicht nur hin und wider in denen Quartieren ſtarck gezopfft / ſondern auch endlich gar auß Pommern mit guten Stöſſen hinauß geſchlagen / und brachte Gallas, der die groſſe Armee commandirte / kaum noch 15000. M. davon; Dieſen Streich revangirte Hatzfeld / welcher nicht nur Pfaltz-Grav Carl Ludwigen / Chur-Fürſten / die von demſelben in Weſtphalen erhandelte / und zu einem Waffen-Platz aufgerichtete Stadt *Meppen* hinweggenommen / ſondern auch deſſen in Niderland geworbene Trouppes mit denen Schwediſchen bey Flotha in Weſtphalen geſchlagen / und die Vecht erobert. Deßgleichen kam auch Hanau in Kayſerl. Hände / welchen Orth die Schweden allein in Ober-Teutſchland noch übrig hatten. An dem Obern Rhein hatte hingegen Hertzog Bernhardt gut Glück wider den Kayſer. Er belagerte zwar Anfangs Rheinfelden vergebens / indeme dieſer Orth von denen Kayſerl. Generalen Jean De Werth, Savelli, Sperreuter und Enkefort glücklich entſetzt worden / 21. Febr. nach dem aber der Herz. den 21. Febr. als den 3ten Tag darauf die Kayſerl. Armee ohnverſehens überfallen / gelung es ihm dergeſtalten / daß er einen vollkommenen Sieg wider den Kayſer erhalten / und alle 4. obgemelte Generäl gefangen bekommen; worauf Rheinfelden nebſt denen übrigen Waldſtätten / wie auch Röteln und Freyburg im Breißgöw an ihn übergieng. Dieſes Glück pouſſirte der Her-

Hertzog weiter / und *bloquirte* Brei- ſach / dieſen Orth außzuhungern. Obwohlen nun die Kayſerl. Generalen ihr åuſſerſtes thaten / den Orth zuentſetzen / auch ein und andermahl nicht nur in die Veſtung Proviant brachten / woran ein groſſer Mangel war / ſondern auch zu zerſchiedenen malen den Entſatz tentirten / wurden ſie doch allemahl von Hertzog Bernharden zuruck getrieben / abſonderlich ward den 30. Jul. *General* Johann Götz bey Wittenweyher / und Hertzog Carl *IV.* von Lotthringen auf dem Ochſen-Feld bey Thann dergeſtalt geklopfft / daß jener von 12000. Mañ mehr nicht als 2500. und dieſer von 3500. mehr nit als etlich wenig 100. M. davon gebracht. Endlich mußte ſich dieſe importante Veſtung nach außgeſtandenem groſſen Hunger den 7. Dec. an Hertzog Bernharden mit *Accord* ergeben. Allein ſo groſſe Reputation dieſe Eroberung dem Hertzog zuwegen gebracht / ſo ſehr verurſachte ſolches ihme den Tod. Dann weil Er dieſen Orth an Franckreich nicht wolte abtretten / ſondern vor ſich behalten / und eine 3te Partie in Teutſchland formiren; Ward Er / wie man insgemein davor hålt / durch Anſtifften deß Cardinals Richelieu 1639. mit Gifft auß dem Weg geraumt / und deſſen Armee / die nach ſeinem Todt die Weymariſche genennet worden / deßgleichen Breyſach mit Gelt unter Franckreichs Gehorſam gebracht. Durch dieſes

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

30. Jul.

7. Dec.

1639.

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

tapfferen Helden Tod-Fall ward ein wichtiges und dem Kayſer gefährliches Deſſein der Schweden zu nicht/ welche vorhatten/ dem Kayſer mit aller Macht auf den Halß zu gehen / da entzwiſchen Hertzog Bernhard gegen Bayern eine nachtrückliche Diverſion machen ſolte. Weil nun Franckreich damahls / wie den gantzen Krieg über/ mit Bayern unter einer Decke lag/ wolte es Hertzog Bernhards Deſſein nach deſſen Tod nicht effectuiren/ und auch ſonſten keine Operation vornemmen. Womit denen Schweden / (die damahls in Böhmen und Sachſen ziemlich den Meiſter ſpielten / auch den Feld-Zeug-Meiſter de Salis zwiſchen Reichenbach und Oelßnitz an denen Böhmiſchen Gräntzen / deßgleichen die **Kayſerl. und Sachſen bey Chemnitz geſchlagen**) die Kayſerliche / Bayeriſche und Sächſiſche Macht allein auf den Halß fiel / nach dem ſich ſonderlich die Kayſerl. Armee auß Niederland unter Piccolomini ſehr verſtärckt / und Kayſer Ferdinands Bruder / Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm / ſo das Ober-Commando über die Kayſerl. Armee auf ſich genommen / alles an ſich gezogen / was er konnte / und damit ſahen der Schweden Sachen abermal nicht wohl auß/ weil ihnen nicht nur die Kayſerl. Macht weit überlegen/ ſondern auch weil niemand war / der dem Kayſer eine Diverſion gemacht hätte/ ſonderlich da Franckreich an dem Rhein ſtill ſaß. Doch Banner conſervirte ſich ſo lang / biß er anno

1640. 1640. die Weimariſche Armee unter

dem

dem Hertzog von Longueville und Marchall de Guebriant, die Lüneburger / deren Hertzog ſich entzwiſchen wider zur Schwediſchen Partie geſchlagen / unter General Klitzing / und die Heſſen unter General Melander im Majo an ſich zog / und eine Armee von 22. Brigaden zu Fuß / und 20000. Reuter ſchönes Volck zuſammen brachte / welche auf die **Kayſerl. Armee** unter Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm / ſo ſich bey **Saalfeld** *poſtirt*, loßgegangen / um dieſen zum ſchlagen zu obligiren. Dieſer aber wolte nicht herauß / ohngeachtet die Allürten das Kayſerl. Lager ſtarck canonirten und groſſen Schaden thaten. Weiter paſſirte in dieſem Jahr nichts ſonderliches zwiſchen beeden kriegenden Partien / als daß Thüringen / Voigtland / Francken / Heſſen / Weſtphalen und Lüneburg ſehr in dieſem Jahr durch den Krieg mitgenommen worden / und der Schwediſche General Stalhantſch 9. Regimenter **Kayſerliche** bey **Schönau** in Sileſien **geſchlagen**.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Maji.

1641. thaten die Schweden einen vergeblichen Verſuch auf **Regenſpurg** / allwo Kayſer Ferdinand III. einen **Reichs-Tag** hielt / und mit denen vornehmſten Reichs-Ständen allda gegenwärtig war / daher man ſagte / **Banner belagere das gantze Röm. Reich**: Er mußte aber die Belagerung aufheben / und über Halß und Kopff ſich durch Böhmen nach Meiſſen retiriren / weil der Kayſer ſeine Trouppes in der Eil zuſammen gezogen / und die 1641.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Schweden ohnvermuthet überfallen; Womit das Schwediſche Deſſein abermal zu nicht worden / den Krieg in die Kayſerl. Erb-Land zu waltzen / der ſich hierauf in Ober- und Nider-Sachſen gezogen / allwo die **Kayſerl.** vor **Wolffenbüttel** von denen Schweden / Lüneburgern und Heſſen **geſchlagen** worden. Weil aber zwiſchen dieſen ſich bald hierauf eine Mißverſtåndnus / wie auch bey der Schwediſchen Armee nach Banners Todt ſich eine groſſe Disordre hervor gethan / koñten dieſe deß erhaltenen Siegs ſich nicht zu ihrem Vortheil bedienen / noch Wolffenbüttel / ſo die Kayſerl. inne hatten / gewinnen. Vielmehr / da jene ſich getrennet / wurden die **Schweden** noch dazu von denen Kayſerl. **auß** Sileſien **herauß geſchlagen.** In dieſem Jahr ſind die **Graven von Schaumburg** / mit **Gr. Otten dem Letzten außgeſtorben** / deſſen Herrſchafften alſo **getheilt** worden / daß Dänenmarck 2. Drittheil / und Hollſtein-Gottorff ein Drittheil von der Gravſchafft Pinneberg bekam. Die Gravſchafft Schaumburg aber ward ſo eingetheilt / daß 6. Oerther Lüneburg und Heſſen-Caſſel / die übrigen 4. aber das Stifft Minden bekam / welche aber im Weſtphäliſchen Frieden gleichfalls an Heſſen-Caſſel kommen.

1642. 1642. war das Glück Kayſer Ferdinanden III. ſehr widrig. Maſſen nicht nur die Heſſen die **Kayſerl.** Troupes unter General Lamboy bey **Kempen geſchlagen** / und hierauf im Cöllniſchen und Jülchiſchen

ſchen groſſe Progreſſen gemacht/ ſondern die Schweden hatten auch wider die Käyſerl. Waffen dißmahl allenthalben die Ober-Hand. Wie dann ihr neuer General, Leonhard Torſtenſohn/ nach dem die Kayſerl. ſich vergebens bemühet/ denſelben ohnvermuthet in denen Winter-Quartieren zu überrumpeln/ in Sileſien eingefallen/ Groß-Glogau mit dem Degen in der Fauſt und viel andere Orth mit Accord erobert/ Schweinitz belagert / und den unter Hertzog Frantz Albrechten zu Sachſen-Lauenburg angekom̃enen/ Kayſerl. Entſatz geſchlagen/ worauf ſich der Orth an Schweden übergeben/ Torſtenſohn aber gieng in Mähren / gewan zwar unterſchiedliche Orth / darunter Olmütz / richtete aber vor Brieg nichts auß / ſondern mußte nach angekommenem ſtarcken Kayſerl. Succurs, unter Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm und General Piccolomini, die Belagerung aufheben; Es wolte aber das Glück denen Schweden vor Leipzig beſſer / dann da Sie Leipzig belagerten / und abermahl unter Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm eine ziemliche Macht zum Entſatz anmarchirte / kam es darüber 23. Oct. bey Leipzig zu einem blutigen Treffen/ in welchem die Kayſerl. mit 5000. Todten und 4500. gefangenen / denen Schweden das Feld überlaſſen mußten; Der Kayſerl. Generaliſſimus, gieng hierauf mit ſeiner geſchlagenen Armee in Böhmen / und hielte über die Regimenter / die ihre Schuldigkeit im Treffen nicht gethan/

Ferdinand III. Röm Kayſ. *Tab. XIII.*

23. Oct.

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

gethan / eine ſcharffe Execution, dergleichen ſonderlich das Madelovi-ſche Regiment betroffen / welches zu erſt flüchtig worden. Entzwiſchen ergab ſich Leipzig an die Schweden;
1643. 1643. zu Anfang deß Jahrs nöthigte zwar der Kayſerl. General
Piccolomini die Schweden die Belagerung Freyburg / welcher Orth ſich tapffer gewehrt / aufzuheben / doch konnte General Gallas, der nach Abdanckung Erz-Herzogs Leopold Wilhelm / das Haupt-Commando über die Kayſerl. Armee bekommen / nicht hindern / daß Torſtenſohn durch Böhmen in Mähren einfiel / und zerſchiedene Orth / darunter Olmütz / Neuſtatt und Eulenberg waren / hinweg nahm / und ſelbige Provinz ziemlich kahl machte. Allwo die Schweden leicht gröſſere Progreſſen hätte machen können / wann nicht Torſtenſohn von der Schwediſchen Regierung wäre beordert worden / ſchnell zuruck / und König Chriſtiano IV. in Dänenmarck auf den Halß zu gehen / und mit Krieg zu überziehen / weilen dieſer König es heimlich mit dem Kayſer wider Schweden gehalten / und dieſer Cron allerhand Torten angethan / womit von denen Kayſerl. Erb-Landen der *total-Ruin* abgewendet worden. Entzwiſchen ſpihlte der Schwediſche General Johann Chriſtoph Königsmarck in Ober-Teutſchland ziemlich den Meiſter / gieng durch Meiſſen in Francken / und ſetzte biß gegen dem Rhein ein groß Stuck Land unter Contribution. Von dannen marchirte Er

durch

durch das Fuldiſche und Thüringen zuruck in Nider-Sachſen / überrumpelte Halberſtatt / und eroberte auch Sladen und Oſterwick. Hingegen hatte der Frantzöſiſche Marechall de Guebriant mit der Waymariſchen Armee in dieſem Jahr nicht ſonderlich Glück / der ſich in Schwaben / ſonderlich im Hertzogthum Wirtenberg hin und wider zog / ohne was merckwürdiges zu verrichten / biß er ſich endlich über den Rhein ins Elſaß begeben mußte / dahin ihm auch die Kayſerliche folgten. Nach dem Er aber auß Franckreich verſtärckt worden / repaſſirte er den Rhein / brach durch das Kintzinger-Thal und den Schwartzwald durch / und belagerte bey groſſer Kälte und wenig Brodt die Stadt **Rothweil** / welche endlich / wiewohl mit Verluſt 5000. Mann / worunter Guebriant ſelbſt war / den 6. Nov. erobert worden. Wie ſich nun die **Waymariſche Armee** wegen viel außgeſtandener Fatigues um **Duttlingen** herum in die Refraichir-Quartier begab / wurde ſie von denen Chur-Bayeriſchen / unter General Jean de Werth unverſehens den 14. Novembr. überfallen / und groſſen Theils nidergemacht / oder gefangen; Worauf Rothweil / darinnen Hertzog Friderich von Wirtenberg Commandant war / ſich wider an die Bayeriſche ergeben mußte. **Dieſe Niderlag machte dem Kayſer wieder Lufft** / daß er ſeine gantze Macht wider die Schweden nunmehr gebrauchen konnte. Wiewohl dieſes ihnen hingegen

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

6. Nov.

14. Nov.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.* gegen Vortheil gab / daß ſie *Ragozi* Fürſt in Siebenbürgen gegen den Kayſer in Waffen brachten / der zwar ſelber Luſt zum Handel hatte.

1644. 1644. zog ſich die Kayſerl. Armee unter Gallas in Nider-Sachſen biß ins Holſteiniſche / um die Schweden / die mit denen Dänen gnug zu thun hatten / in Jüttland einzuſchlieſſen / welchen Anſchlag aber Torſtenſohns Wachtſamkeit zernichtete: Ja er gieng noch darzu auf Gallas loß / der bey Kiel ſtund / um eine Schlacht mit ihme zu wagen. Als aber dieſer nicht Luſt zum ſchlagen hatte / gieng ihm Torſtenſohn vor der Naſe vorbey auß Holſtein / um vorauß denen Kayſerl. die Lebens-Mittel wegzunemmen / und ſetzte ſich bey Ratzenburg / dem Gallas gleichfalls nachgefolgt / nachdem er nichts mehr außgerichtet / als daß Er Holſtein außgefreſſen / und thaten ihm die Schweden / als er bey Lauenburg die Elb paſſirte / in der Arriere-Guarde nicht wenig Schaden: Deßgleichen bey **Bernburg** / allwo Torſtenſohn das **Kayſerl. Lager** *canonirte*, und den Gallas alſo einſperrte / daß unter ſeiner Armee eine **groſſe Hungers-Noth** entſtund / worvon Menſchen und Pferdt Hauffen-weiß dahin fielen; Endlich *ſalvirte* ſich *Gallas* mit genauer Noth bey der Nacht gegen Magdeburg / dem aber Torſtenſohn eilends nachgieng / und ihn endlich bey **Jüterbock** ertappte / allwo die außgehungerte **Kayſerl. Armee** durch den Feind / und die üble Conduite ihres Generals, deß Gallas,

den

den 23. Nov. vollends alſo *ruinirt* und geſchlagen worden/daß kaum 1000. Fuß-Knecht von einer ſo groſſen Armee wider zuruck in Böhmen kamen. Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Zu welchem Unglück vor den Kayſer noch dieſes kam / daß Chur-Sachſen nach dieſer Schlacht mit Schweden einen Stillſtand anfangs auf ein halb Jahr / hernach biß zu End deß Kriegs gemacht. Womit die Schwediſche Macht dem Kayſer allein auf den Halß fiel. Entzwiſchen hatten doch die Kayſerl. in dieſem Jahr in Abweſenheit der Schwediſchen Armee in Sileſien/ Drachenberg/ Schweinitz / Oppeln und Wolau wider eingenommen / Groß-Glogau und Olmütz aber vergebens bloquirt. Es machte auch Ragozi dem Kayſer in Ungarn viel zu ſchaffen/ und die Frantzoſen unter dem Printz Condè und Marechall de Tourenne beſtürmten das Bayeriſche Lager bey Freyburg / welchen Orth dieſe vorher erobert / zu zweymal mit beederſeitigem faſt gleichem Verluſt / und nahmen nachmals Philippsburg hinweg / ſammt Mannheim/ Speyer/ Worms und Maynz. An. 1645. begab ſich Kayſ. Ferdinand III. ſelbſt mit ſeinem Herzn Bruder Leopold Wilhelm nach Prag / um ſeiner unter General Hatzfeld zuſammen gebrachten Armee näher zu ſeyn / und derſelben deſto beſſer Muth zu machen: Dagegen die Schweden unter Torſtenſohn in Böhmen einbrachen. Nachdem nun beede Armeen bey *Jankovviz* zuſammen kamen / entſchloſſen ſich beederſeits Generalen miteinan-

1645.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

einander zu ſchlagen: Hatzfeld zwar/ weil der Kayſer ſehr darauf drang/ und er 3000. Pferdt ſtärcker war/ als die Schweden. Torſtenſohn aber/ weil ihm der Feind immer an der Seite marchirte/ und ihn bey kaltem Wetter unter freyem Himmel abmatten wolte:

24. Febr. Damit kam es 24. Febr. bey *Jankovvis* zu einem blutigen Treffen/ in welchem endlich die Schweden/ nach einem hitzigen Gefecht einen vollkommenen Sieg erhalten/ maſſen 4000. Kayſerl. und Bayeriſche/ und darunter General Johann Götz/ auf dem Platz geblieben/ 4000. aber wurden nebſt dem General Feld-Marchall Hatzfeld gefangen genommen/ die Schweden aber verlohren auch 2000. Mann/ und etliche Officier. Nachdem nun der Kern der Kayſerl. und Bayeriſchen Miliz dergeſtalt erleget war/ gieng Torſtenſohn ohne Hindernuß tieffer in die Kayſerl. Erb-Land hinein/ machte ſich auſſer der Veſtung Brinn/ welche er vergebens belagert/ von gantz Mähren Meiſter/ gieng von dar in Oeſterreich/ und conjungirte ſich mit Ragozi, womit Torſtenſohn gedachte bey Wien die Donau zu paſſiren/ umb alſo Oeſterreich auf beeden Seiten kahl zu machen/ und den Kayſer zum Frieden zu forciren. Er konnte aber wegen wohlverwahrter Päſse an der Donau nicht durchkommen. Weil nun bald hierauf Ragozi mit dem Kayſer ſich verglichen/ und nach Hauß gegangen/ unter der Schwediſchen Armee aber die Peſt ſtarck eingeriſſen/ zog ſich Torſten-

ſohn

ſohn ohnverrichter Dingen wider in Böhmen zuruck / und quittirte hierauf wegen Unpäßligkeit die Schwediſ. Armee / an deſſen Stelle Guſtav Wrangel das Haupt-Comando bekomen. Indeſſen trug der Kayſer von neuem ſeinem Bruder **Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm** das *Generalat* **über die Armee** auf / der auch den zerfallenen Kriegs-Staat wider in einen beſſern Stand gebracht / doch konnte der Kayſer nach ſo vielen erlittenen Niderlagen bey weitem die Macht nimmer aufbringen / als er vorhin gehabt. Sonſten hatten die **Frantzoſen** in dieſem Jahr nicht gleich Glück in Ober-Teutſchland / ſintemal *Tourenne* von denen Bayeriſchen / die ihm faſt geſchwind auf den Halß komen / bey **Mergentheim** eine ziemliche **Niderlag** litte / ſo / daß er ſich mußte in Heſſen retiriren / allwo ihn die Heſſiſche und Königsmarck bedeckten / biß Condè, damahls Duc d'Enghien genannt / mit einem ſtarcken Succurs herbey kam. Worauf ſie wider hinauf in Schwaben ruckten / und noch einmal bey **Allersheim** ohnweit **Nördlingen** / ſich mit denen Bayeriſchen **ſchlugen** / und zwar endlich das Feld behielten / aber faſt mit gleichem Verluſt. Und als nachgehends Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm denen Bayeriſchen zu Hülff kam / mußte Tourenne ſich nicht ohne groſſe Gefahr über den Rhein retiriren. Darauf giengen die Kayſerliche und Bayeriſche Anno 1646. auf die Schweden loß / nöthig-

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab XIII.

Anno 1646.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

ten auch Wrangeln / daß er Böhmen quittieren / und ſich in Meiſſen retiriren mußte. Von dar zog ſich dieſer an die Weſer / und nahm Höxter / Paderborn, und andere Orth hinweg: Hernach ruckte Er hinauf in Ober-Heſſen / um den Tourenne an ſich zu ziehen / weil aber dieſer ſeine Ankunfft aufſchobe / kam Wrangel ſehr in das Gedräng / indeme er 30000. Mann Kayſerl. und Bayeriſ. bey Amöneburg ob dem Halß hatte / die ihm ſuchten die Lebens-Mittel zu benemmen / und ihn von der Conjunction mit Tourenne abzuſchneiden. Allein es ſchlug ihnen beedes fehl. Ja die Kayſerl. und Bayeriſche mußten vor denen Schweden wegen Mangel Proviants, und weil ihre Armee an Mannſchafft und Pferdten ſehr abgenommen / aufbrechen / geriethen auch nachgehends in gröſſere Noth / nachdeme Tourenne mit Wrangel ſich conjungirte / und durch einen geſchwinden Marche die Kayſerl. von ihren Magazinen am Maynſtrohm abſchnitte. Dieweil nun dieſe ſich an der Lahn in einem außgemergelten Land poſtirt / giengen die Frantzoſen und Schweden ohne Hindernuß hinauf an die Donau / bemächtigten ſich deß *Paſſes* bey Donauwerth / und brachen von dar in Bayern ein. Und ob es ſchon ihnen vor Augſpurg hinderlich gieng / welches ſie Anfangs / wiewohl vergeblich belagert / dieweil die Kayſerl. in währender Belagerung einen ſtarcken Succurs in die Stadt hinein geworffen / ſpihlten ſie dennoch den

den Meiſter in Bayern / hätten auch gantz Bayern ſich unterworffen / oder totaliter ruiniren können / wann nicht die Frantzoſen / wegen heimlicher Verſtändnuß mit dem Chur-Fürſten / ohne Noth auß Bayern wider herauß gegangen wären / wozu ſie die Kayſerl. und Bayeriſche nicht hätten obligiren könen. Nach dieſem bemächtigte ſich Wrangel der ſtarcken *Clauſe* bey Bregentz / die mit 6000. Bauren beſetzt war / und bekam in Bregentz überauß reiche Beute. Inmittelſt nahmen die Kayſerl. denen Schwediſchen in denen Erb-Landen wider verſchiedene Orth ab / als Tetſchen / Corneuburg / Crems / Franckenſtein / Niclaßburg / und anders in Oeſterreich. Hingegen tummelte ſich der Schwediſche General Wittenberg in Ober-Sileſien / Böhmen und Mähren / und that in verſchiedenen Orthen groſſen Schaden. 1647. zu Anfangs deß Jahrs belagerte Wrangel die Stadt Lindau / konnte aber wegen Situation deß Orths nicht zu ſeinem Zweck gelangen. Bemächtigte ſich hingegen der Inſul Meinau / im Bodenſee gelegen / ſamt dem darauf gelegenen Schloß / ſo dem Biſchoff zu Coſtantz zuſtändig. Darnach ſchloß Chur-Bayern mit denen Schweden einen Stillſtand zu Ulm / zu groſſem Verdruß deß Kayſers / und der meiſten Bayeriſchen Generæl und Officiers. Wie dann Jean de Werth und Sporck die Bayeriſche Armee dem Kayſer wolten zuführen / welche ſie

Fer'inand III. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1647.

Ferdinand *III.* Röm Kayſ. *Tab. XIII.*

auch ſchon würcklich in Marche gebracht / welchem Beginnen aber / der Chur-Fürſt noch bey Zeiten vorgebeugt. Indeſſen gieng Wrangel auß Ober-Schwaben in Francken / und nahm Schweinfurth hinweg / um die Communication zwiſchen Weſtphalen und Ober-Teutſchland zu unterhalten. Weil aber Tourenne nach Niderland gieng / und Mine machte / als wann Er ſo bald nicht widerkommen wolte / zog Wrangel alle Schwediſche Trouppen an ſich / und wendete ſich mit ſeiner gantzen Macht in Böhmen / allwo Er Eger belagert / und einnahm / ehe der Kayſerl. Succurs, unter General Melander oder Holtzapffel / dem der Kayſer das Commando über ſeine Armee anvertraut / angelangt war. Worauf ſich die Kayſerl. Armee / bey deren ſich der Kayſer in Perſohn befunden / neben der Schwediſchen Armee bey Eger poſtirt / da es dann wenig gefehlet / daß der Kayſer einsmals von dem Schwediſchen Obriſt Helm Wrangel wäre gefangen worden: Welcher ohnverſehens mit einigen Esquadronen in das Kayſerl. Lager eingefallen / und ſo weit ſchon gekommen / daß ſeine Leuth die Schildwache vor deß Kayſers Zelt niedermachten. Indeſſen litte die Kayſerl. Armee an dieſem Orth groß Ungemach / indeme nicht allein die Schweden mit Stucken ihro groſſen Schaden thaten / ſondern auch Hunger und Durſt die Armee ſehr plagte / ſo / daß ſie endlich genöthiget wurde / vor denen Schweden den

29. Jul.

29. Jul. aufzubrechen / nach deme in kurtzer Zeit 6000. Mann von der Armee geſchmoltzen / die hernach von denen Schweden / welche in die Arriere-Guarde gefallen / nicht wenig Schaden noch dazu empfangen. Hierauf zogen beede Armeen in Böhmen hin und wider / und thaten einander da und dorten Abbruch. Mittler weil nahm Chur-Bayern wider Kayſerliche Partie, welche unvermuthete Veränderung machte / daß Wrangel ſich nach Heſſen und Nider-Sachſen biß an die Weſer zuruck ziehen müſſen; Deme die Kayſerl. und Bayeriſche auf dem Fuß nachfolgten / und Heſſen überall kahl machten. Sonſten nahmen die Kayſerl. nach langer Belagerung Iglau in Mähren wider ein. Hingegen eroberte Königsmarck in Weſtphalen die Vechte / ſammt Fürſtenau und Wiedenbrügge / klopffte auch den General Lamboy zu verſchiedenen malen wacker. Mit dem Anfang deß 1648.igſten Jahrs gieng Wrangel zeitig zu Feld / welcher die geſchwächte Kayſerl. Armee / die kaum in 4000. Reutern / und 3000. Fuß-Knechten beſtanden / leicht hätte können ruiniren / wann Tourenne ſich mit ihme hätte verſtehen wollen; brachte auch endlich denſelben mit genauer Noth dahin / daß er mit ihm in Bayern gieng / welches Land ſie gröſten Theils verheeret / nachdem ſie die feindliche *Arriere-Guarde* bey Sußmarshauſen übern Hauffen geworffen / und bey 2000. Mann

Ferdinand III. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

29. Jul.

1648.

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Mann erſchlagen / worunter auch der Kayſerl. General Holtzapffel war.

Tab. XIII. Es meynten zwar damahls die Schweden ihre Progreſſen weiter zu pouſſiren / und durch Bayern in Oeſterreich einzufallen/allwo 20000 Bauren/ſo wegen der entzogenen Religions-Freyheit mit dem Kayſer nicht zu frieden waren / ſich gefaßt hielten / die Waffen zu ergreiffen / und zu der Schwediſchen Armee zu ſtoſſen/ ſo bald nun dieſe auf Oeſterreichiſchen Boden oder an den Gräntzen ſeyn würde/ weil aber der Inn von dem eingefallenen Regenwetter damals nicht zu paſſiren war / und die Kayſerl. und Bayeriſche ſich entzwiſchen ſehr verſtärckt / konnten die Schweden weiter nichts außrichten / als daß ſie in Bayern allenthalben reinen Tiſch gemacht / und endlich

Sept. im Sept. übern Lech in Schwaben wider zuruck gegangen. Am allerglücklichſten war in dieſem Jahr der Schwediſche *General* **Königsmarck**/ welcher durch Veranlaſſung eines abgedanckten Kayſerl. Obriſt-Lieutenant, Ernſt oder Frantz Odowalsky die **kleine Stadt Prag glücklich überrumpelt** / und darinnen / weil gantz Böhmen ihr Vermögen hinein geflüchtet/ **viel** *Millionen* **zur Beut** bekommen. Worauf die Schweden die ſogenannte **alte Stadt zu Prag** auch anfiengen zubelagern/ und zwar unter Pfaltz-Grav Carl Guſtaven/ der eben mit 7000. Mann außerleſenem Volck auß Schweden ankommen / und das Haubt-

Com-

Commando über die Schwediſche Armee angetretten. Es wehrten ſich aber die Burger/ Soldaten und Studenten ohnvergleichlich / ſo / daß die Schweden nach 3. Wochen die Belagerung wider mit ziemlichem Verluſt mußten aufheben; worauf bald 24. Oct. der Fried zu Münſter und Oßnabrügg erfolgt / wordurch der langwürige und höchſt-verderbliche 30. Jährige Krieg ein End gewonnen. Man hatte aber an dieſem Frieden eine gar lange Zeit gearbeitet. Dann ſchon vor 10. Jahren fiengen zu Cölln/ hernach zu Lübeck/ ingleichem zu Hamburg/ die Friedens-Tractaten an. Da der Kayſer lang geſucht / Schweden von denen proteſtirenden Ständen in Teutſchland unter favorablen Offerten zu trennen/ ſo aber dieſer Cron nicht anſtunde; Gleichwie auch Schweden die Däniſche Mediation wegen verſpührter Partheiligkeit außgeſchlagen/ und darüber gar Dänenmarck mit Krieg überzogen. Entlich nachdem man 7. Jahr mit denen Præliminarien zu thun gehabt/ gieng der Tractat zu Oßnabrugg und Münſter an/ und tractirte man deßwegen an zwey Orthen / damit man die Præcedenz - Strittigkeit zwiſchen Franckreich und Schweden vermeyden möchte/ und weil Schweden mit dem Päbſtl. Nuntio und dieſer mit jenem nichts wolte zu thun haben. Waren alſo die Schwediſche Geſandten neben denen Kayſerl. und denen meiſten Evangeliſchen Ständen zu

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

24. Oct.

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Oſnabrugg / die Frantzoſen aber ſamt denen Kayſerl. Spaniſchen / Holländiſchen / Päbſtl. Nuncio und meiſten Römiſ. Catholiſchen Ständen zu Münſter; Jedoch war abgeredet / daß beeder Orthe Tractat vor einen ſolte gehalten werden / und ein Theil ohne und vor den andern nicht ſchlieſſen; Wiewohl der Alliirten Cronen Geſandte offt hin und wider reyſeten / biß endlich der Fried zu Münſter gezeichnet ward: Welcher insgemein der Weſtphäliſ. Fried geneñet wird. Belangend den Innhalt dieſes **Friedens** / ſo ward erſtlich wegen der *Religion* verglichen / daß hinfüro die 3. Religionen / nemlich die Röm. Catholiſche / Evangeliſche und Reformirte allein in dem Röm. Reich ſolten geduldet werden / und ob gleich der Kayſer in ſeinen Erb-Landen die Hände ſich nicht binden lieſſe / ſo wurde doch denen Sileſiſchen Fürſten / und der Stadt Breßlau das freye Exercitium der Evangeliſchen Religion, und in denen Vorſtädten zu Glogau / Jauer und Schweinitz die Aufbauung 3. Evangeliſ. Kirchen außtrucklich bedungen. Wegen der **geiſtl. Güther** ward erſtlich der Paſſauiſche Vertrag und Religions-Frieden nochmals zum Grund gelegt / und im übrigen beſchloſſen / daß alles in den Stand ſolte geſetzt werden / wie es an. 1624. 1. Jan. geweſen. Hingegen ward vor die Catholicken das ſogenannte *Reſervatum Eccleſiaſticum* erneuret / daß / wann ein geiſtl. Reichs-Stand / als Ertz-Biſchöff / Biſchöff / Prælät / wie auch Canonici

nici die Römiſ. Catholiſche Religion ändern wolten/ daß ſie alsdann ihres Rechtens ſolten entſetzt ſeyn/ darwi- der zwar die Evangeliſche und Reformirte proteſtirt. Was Politiſche **Händel** betrifft/ ſo war dieſes kürtzlich der Jnhalt: **Franckreich** bekam Ober- und Nider-Elſaß/ ſo viel nemlich dem Hauß Oeſterreich darinnen zuſtändig geweſen. Mithin ward der Stadt Straßburg/ denen übrigen 10. Reichs-Städten/ und denen geiſtl. Stifftern / wie auch der Ritterſchafft ihre Reichs-Immedietät vorbehalten. Ferner ward an Franckreich das Sundgow / die Veſtung Breyſach und die Beſatzung in Philippsburg überlaſſen. **Schweden** bekam zur Satisfaction gantz Vor-Pommern und Rugen/ ſammt einem Theil von Hinter-Pommern / als Stettin / Dam/ Gartz/ Golnau und Wollin. Deßgleichen das Ertz- und Stifft Bremen und Verden/ ſo in Weltliches Hertzogthum verwandelt worden/ wie auch Wißmar / als Lehen vom Reich/ mit Stimmen und Sitz auf Reichs- und Creyß-Tägen / und vor die Miliz 5. Millionen Reichs-Thaler. **Chur-Bayern** behielt die Chur-Würde nebſt der Ober-Pfaltz / und wegen Donauwerth / ward die Sach auf den nächſten Reichs-Tag verſchoben. **Chur-Brandenburg** bekam den Reſt von Hinter-Pommern / und an ſtatt/ eines æquivalents, vor das / was an Schweden von Pommern cedirt worden / die Biſtum / *Camin* / Halberſtatt und Minden / als Weltliche

Ferdinand III. Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

Fürſtenthum / deßgleichen die Anwartſchafft auf das Ertz-Stifft Magdeburg zu einem Weltlichen Hertzogthum / nach Abſterben deß damaligen Adminiſtratoris, Hertzog Auguſti zu Sachſen; Doch daß Querfurt ſamt ſeinen Dependenzen dem Hauß Sachſen verbleiben ſollte: **Pfaltz-Grav Carl Ludwig Chur-Fürſt** / bekam auſſer der Obern-Pfaltz ſeine Land wider / neben der 8ten und letzten Chur-Stelle / und 4. Tonnen Golds. Hingegen mußte er Chur-Mayntz die Berg-Straſſe wider einlöſen laſſen. Vor Franckenthal / ſo die Spanier noch inne hatten / bekamen dieſe die freye Reichs-Stadt Beſançon in Burgund. Das **Hauß Braunſchweig-Lüneburg** erhielte die Alternation im Stifft Oßnabrugg / daß nemlich ein Röm. Catholiſcher / auß denen Dom-Capitularen / und hernach ein Evangeliſcher auß dem Hauß Lüneburg / Wechſels-weiß zum Biſchoff ſolte erwehlt werden. Deßgleichen ward dieſem Fürſtl. Hauß das reiche Cloſter Walckenried eingeraumt. Der **Herzog zu Wirtenberg** ward in alle Geiſtl. und Weltl. Aemmter ohne einige Außnahm wider völlig eingeſetzt. **Heſſen-Caſſel** bekam die ſchöne gefürſtete Abbthey Hirſchfeld als ein Weltl. Fürſtenthum / und das Meiſte von der Grafſchafft Schaumburg / die in währendem Krieg / wie oben erwehnt / außgeſtorben; über dieſes 6. Tonnen Golds vor den Schaden. **Meklenburg** trug die beede Biſtum Schwerin und

Razen-

Razenburg davon / ingleichem die Commendureyen deß Johanniter-Ordens Mirow und Nemorow, die gleich denen obigen Stifftern ſeculariſirt worden. Beyläuffig wurden die **Schweitzer** vor freye Leuth erklärt / an denen das Röm. Reich weiter nichts zu prætendiren hätte; Auf was weiß damals die Cron **Spanien** mit denen **Holländern Frieden** geſchloſſen / ſolches iſt oben bey König Philippo IV. in Spanien zu finden. Entzwiſchen erfreute ſich der Kayſer über dieſen Friedens-Schluß ſo hertzlich / daß er die angenehme Friedens-Poſt nicht ohne Freuden Thränen anhören können / deren Uberbringer er auch recht Kayſerl. beſchenckte. Nach dieſem Friedens-Schluß trunge der Kayſer nebſt denen meiſten Ständen auf die **Abdanckung der Völcker** / ſo die Reichs-Stände auf den Beinen hatten / wie auch auf die Abführung der Schwediſchen Armee auß dem Reich / die damals in 60000. Mann guter Trouppen beſtanden. Es wolten aber die Schweden eher nicht abziehen / biß der Fried in allen Stucken völlig exequirt wäre: Daher wurden beſondere *Tractaten* anno 1649. zu **Nürnberg** veranlaſſet / allwo aufs neue deliberirt wurde / wie der **Fried** zur *Execution* möchte gebracht werden / auch welches endlich 1650. erfolgt. In welchem Jahr die aufrühriſche Stadt **Lüttich** von ihrem Biſchoff / Chur-Fürſt Ferdinand zu Cölln zur *Raiſon* gebracht /

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab XIII.*

1649.

1650.

Ferdinand III. Röm. Kayſ. Tab. XIII. gebracht / und daſelbſt die neue Citadell, um die Stadt im Zaum zu halten / angelegt worden. Bey dieſem Frieden und deſſen Execution hatte **Schweden** dieſen **Ruhm** davon getragen / daß es den Staat vom Teutſchen Reich ſo hat helffen einrichten / daß die meiſte Gravamina, die ſonſten die Stände unter ſich zertheilten / beygelegt / viel Stände wider zu dem Ihrigen gelangt / auch die Freyheit der Ständ insgeſamt / ſonderlich aber die proteſtirende Religion befeſtigt worden. Ja die proteſtirende Stände wurden durch dieſen Frieden mächtiger als ſie vor dem Krieg geweſen / welcher doch meiſtens darum angefangen geweſen ſeyn ſolle / um dieſe Stände um ihre Religion und Freyheit zu bringen. Weil nun das Widerſpihl erfolgt / und die Proteſtirende nunmehr ſo viel Vortheil erhalten / ſo war dieſer **Fried Papſt** Innocentio X. ein **Dorn** in denen Augen / lieſſe daher durch ſeinen Nuncium Fabium Chigi wider dieſen **Frieden** ſtarck *proteſtiren*, und wie dieſes nichts halff / gab er anno

1651. 1651. eine Bulle herauß / darinnen er alle Catholiſche Intereſſenten von dem beſchwohrnen Frieden loß ſprach / doch weder dieſe noch die Proteſtirende kehrten ſich hieran. Und alſo kam **Teutſchland** nach ſo langer Unruhe zu erwünſchter **Ruhe** / welche zwar der Kayſer mit erwünſchtem Fortgang unterhalten / gleichwohl aber hatte er / oder vielmehr ſein Miniſterium auf inſtanz der Cleriſey wider die Evan-

gelische

geliſche in ſeinen Erb-Landen die Verfolgung ſtarck fortgeſetzt. 1653. ſtellte Kayſer Ferdinand III. einen Chur-Fürſtl. *Collegial*-Tag zu Augſpurg an / auf welchem ſein ältiſter Printz *Ferdinandus IV.* zum Römiſchen König erwehlt / und zu Regenſpurg gekrönt worden; Der aber 1654. geſtorben. In dieſem Jahr gab es einen kleinen *Alarm* mit der Stadt Bremen und der Cron Schweden / welches leicht zu einem groſſen Kriegs-Feuer hätte außſchlagen können. Allein es kam durch Vorſichtigkeit und Moderation der Königin Chriſtinä / und ihres Nachfolgers König Carl Guſtavs bald zu einem gütlichen Vergleich / und mußte ſich die Stadt ziemlich bequemen. Als hierauf Schweden mit Pohlen anno 1655. in einen neuen Krieg verwickelt ward / ſchickte der Kayſer dieſen / vermög der alten Verträg / Hülff zu. Es ſtarb aber der Kayſer noch vor Außgang deß Kriegs an einem alten Zufall 2. Apr. 1657. wobey denckwürdig / daß / als der Kayſer eben in Zügen lag / in der Kayſerin Kammer-Küchin bey Hof ein Feuer außkam / vor welchem man kaum die junge Herrſchafft retten konnte. Und gleich nach deß Kayſers Todt erhub ſich zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz wegen deß Reichs-*Vicariats*, indem ein jeder Theil *Vicarius* ſeyn wolte / ein hefftiger Stritt / der leicht

Ferdinand *III.* Röm. Kayſ. *Tab. XIII.*

1653.

1654.

1655.

1657. 2. Apr.

Ferdinand I. Röm. Kayſ. Tab. XIII.

leicht in ein Kriegs-Feuer hätte auß-brechen können. Chur-Bayern zwar hielte ſich anfangs gantz ſtille/ und ließ ſich nicht das Geringſte mercken/ biß Ferdinandus todt war. Allein her-nach ſchickte ſelbiger in aller Eyl/ und ehe Chur-Pfaltz von deß Kayſers Todt Nachricht bekom-men konnte/ Courrier an Chur-Sachſen/ als Convicarium, das Kammer-Gericht zu Speyer/ und verſchiedene Reichs-Fürſten/ und ließ ihnen das aufgenommene Vicariat kund thun/ von wel-chem die Meiſte/ ehe ſie die Controvers unter-ſucht hatten/ Chur-Bayern vor einen Vicarium erkenneten. Da nun hernach Chur-Pfaltz ſich auch movirte/ war es zu ſpath/ indem dieſe nicht wider zuruck konnten. Was ſonſten in dieſer Streit-Sach weiter paſſirt/ das ſolle künfftig-hin in der Hiſtori beeder Chur-Häuſer Bayern und Pfaltz angeführt werden. Dieſes iſt indeſ-ſen noch bey Kayſer Ferdinanden III. zu mercken/ daß von demſelben 1641. die **Graven von Aur-ſperg**/ und 1654. die **Graven von Oſt-Frieß-land** und *Piccolomini* **in Reichs-Fürſten-Stand** erhoben/ deßgleichen eben in dieſem Jahr denen 4. **Linien der Graven von Naſſau**/zu **Sigen**/ **Dillenburg**/ **Diez** und **Hadamar** die ehemahls vor 300. Jahren in dieſem Hauß gehabte **Fürſtl. Würde** *renovirt* worden. Sonſten hatte auch dieſer Kayſer 1642. mit dem **Türckiſchen Kay-ſer** Ibrahim, und 1649. mit deſſen Sohn und Nachfolger Mahometh IV. einen 20. **Jährigen Stillſtand** getroffen.

Gem. I.

Gem. I. *Maria Anna*, Tochter *Philippi III.* Königs in Spanien/ 21. Febr. 1631. ward 1637. 21. Jan. zu Regenſpurg zur Röm. Kayſerin gekrönt/ † 3. Maji, 1646. an Geburths-Schmertzen.

II. Maria Leopoldina, Tochter/ Leopolden/ Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich/ Insbruggiſcher Lini. 2. Jul. 1648. † 19. Aug. 1649. in dem Kindbett.

III. Eleonora, geb. 18. Nov. 1630. Tochter Carls *II.* Hertzogs zu *Mantua*, 30. Mart. 1651. Ward 4. Aug. 1653. zu Regenſpurg auf dem Reichs-Tag zur Römiſchen Kayſerin gekrönt. Stifftete 1662. den Orden der Sclavinen der Tugend. Jngleichem 1668. den Orden der vereinigten Creutz-Erhöhung zum Gedächtnuß deß unglücklichen Brands in der Kayſerl. Burg zu Wien/ welche zu Anfang dieſes Jahrs mit unſäglichem Schaden größten Theils in die Aſche gelegt worden. † 5. Dec. 1686.

Carl *II.* Hertzog zu *Mantua*, ein Sohn Carls I. Hertzogs zu Mantua/ Nevers und Rheteln, geb. 1609. † 1631. vor ſeinem Herrn Vatter; daher nichts Merckwürdiges von ihm zu berichten vorfällt/ als daß er einen Printzen Hertzog Carl III. und eine Princeſſin/ erſt-gemeldte Kayſerin Eleonoram hinterlaſſen/ und durch ſeine Gemahlin ein doppeltes Recht zu Mantua bekommen/ nachdem ihres Herrn Vatters Bruder Hertzog Vincentius II. 1627. ohne Erben verſtorben. Carl Hertzog zu Mantua.

Gem. Maria, einige Tochter Hertzog Franzen III. zu Mantua, 1627. welche ihren Gemahl zum Hertzog zu Mantua gemacht. † 1660.

II. Maria

Tab. XIII. II. Maria Anna, geb. 13. Jan. 1610. * Maximilian / Chur-Fürſt in Bayern / der ihrer Fr. Mutter Bruder war. 10. Jul. 1635. † 28. Sept. 1665. Stam̃-Mutter.

Tab. XIII. III. Cœcilia Renata, geb. 16. Jul. 1611. * Uladislaus IV. König in Pohlen. 9. Aug. 1637. † 13. Mart. 1644.

Uladislaus IV. König in Pohlen. *Uladislaus IV.* König in Pohlen; Ein Sohn / König Sigmunds III. geb. 9. Jun. 1595. Was mit ihme
1695. noch bey Leb-Zeiten ſeines Hrn. Vatters wegen Moſcau paſſirt / und wie tapffer er ſich wider die Türcken bey
1621. Chocim 1621. gehalten / ſolches iſt oben in dem Lebens-Lauff ſeines Hn. Vatters allbereit gemeldet worden. Wird nach deſſen Todt zum König in Poh-
1633. len erwehlt / und 24. Jan. 1633. ge-
24. Jan. krönt / welches Königreich er mit groſſem Ruhm und Glück beherrſchet. Bald Anfangs ſeiner Regierung / erhielte er nicht nur wider die Ruſſen / welche *Smolensko* belagerten / eine groſſe *Victori*, indem er nicht allein dieſen Ort glücklich entſetzt / ſondern auch die gantze Moſcowitiſche Armee dergeſtalt in die Enge trieb / daß ſie ſich ergeben mußte; Sondern er ſchlug auch die Türcken tapffer zuruck / da ſie ihme eine Diverſion ſuchten zu machen. Damit brachte Er vor Pohlen den aller *reputir*lichſten und vortheilhaffteſten
1634. Frieden mit Moſcau / 1634. zu wegen / welches die beede groſſe Hertzogthum

Hertzogthum Smolensko und Czernichow, die ſich auf 100. Meil in die Länge erſtrecken / an Pohlen überlaſſen mußte. Bey denen Türcken aber ſetzte er ſich in ſolches Anſehen / daß ſie ihme wegen deß jüngſten Einfalls alle verlangte Satisfaction gaben / und den Baſſa, ſo ſelbige Völcker geführt / ſtrangulirten. 1635. gieng der Stillſtand mit Schweden zu End; dieweil nun dieſe in Teutſchland durch die Nördlinger-Schlacht ſehr geſchwächt worden / gaben ſie an Pohlen alle in Preuſſen eroberte Ort wider herauß / und erhielten dardurch einen neuen Stillſtand auf 26. Jahr. Bald darauf ward König Uladislaus in den Coſacken-Krieg verwickelt / worauß Pohlen unſägl. Unheil zugewachſen. Die Urſach und Gelegenheit hiezu war dieſe. Es hatten ſich die Coſacken um ſelbige Zeit überauß ſtarck vermehret / und da ſie ſonſten denen Türcken / Tartarn und Moſcowittern waren beſchwehrlich geweſen / ſo waren ſie nunmehr denen Pohlen ſelbſt überläſtig / und thaten ihnen in der Ukraine viel Schaden. Hierauf ruheten die Pohlen nicht / biß König Uladislaus dieſem Unweſen abzuhelffen / durch den Feld-Herrn Koniecpolski die Veſtung *Hudar*, wo die Zwamer in den Dnieper fällt / anlegte / die Coſacken dardurch zu bändigen / über dieſes / ward auch von dem König der Brandtewein / welcher der Coſacken beſtes Labſal / mit neuen Impoſten beleget. Darwider nun ſetzten ſich die Coſacken mit Gewalt / wurden aber von dem Pohlniſchen Feld-Herrn Potoki geſchla-

Uladislaus IV. König in Pohlen.

1635.

Vladiſlaus IV. König in Pohlen. 1338. gen 1638. und mußten ſie ihren General Pauluki und einige der vornehmſten außliffern/denen man ohngeachtet deß verſprochenen Pardons die Köpff abgeſchlagen. Und dabey blieb es nicht/ ſondern es ward auch auf dem **Pohlniſchen Reichs-Tag** beſchloſſen / ihnen alle Freyheiten / und die Veſtung Techtimirow zu nemmen / und eine neue Miliz an ihrer Stelle dorten aufzurichten / zu dem Ende eine Pohlniſche Armee in die Ukraine ruckte / mit welcher ſich die Coſacken tapffer herum ſchlugen. Jedoch verhieſſen ſie der Cron Pohlen treu zu ſeyn / wann man ihnen ihre alte Privilegien ließ / welches ihnen die Pohlen zwar verſprochen / aber nicht gehalten/und ſie noch darzu übel tractirt / ihnen etliche Griechiſche Kirchen genommen / und ihren Obriſten Chmielinski ſehr beſchimpfft. Dieweilen nun die **Coſacken** nirgend keine Juſtiz auf ihre Klagen gefunden / ſuchten ſie auf alle Weiß und Weg dieſe ihnen angethane Torten zu revangiren/ *rebellirten* offentl. wider die Pohlen / zogen über 100000. Tartarn an ſich / und thaten in **Pohlen unſäglichen Schaden** / welches zwar König Uladiſlaus nimmer erlebt. Und mußte hernach ſein Bruder und Nachfolger in dem Reich König Johann Caſimir mit denen **Coſſacken**/als mit einer nunmehr **abgeſonderten** *Republic* einen ordenlichen **Frieden** ſchlieſſen. Sonſten fielen unter dieſem König nach Abſterben der Hertzoge in Pommern die beede Provinzen Lauenburg und Bütow wider an Pohlen / womit nachgehends Chur-Fürſt Friderich Wilhelm zu

Brandenburg auf eben die Weiſe belehnet werden/ wie ſie die Pommeriſche Hertzoge vorhin beſeſſen. 1644. entſtund in dem berühmten Saltz-Bergwerck zu *Wieliczka* nicht weit von Cracau/ durch ein verwahrloßtes Liecht/ ein ſolcher Brand/ der in einem Jahr nicht konnte geleſcht werden. 1645. ließ ſich König Uladislaus ſehr angelegen ſeyn/ die ſogenandte *Diſſidentes* in der Religion miteinander zu vergleichen/ und ſtellte deßwegen zu Thoren in Preuſſen das bekannte *Colloquium* an/ auf welchem von Evangeliſcher Seiten die berühmte Theologi, D. Hülſemann und Calixtus, und von Reformirter Seite der Brandenburgiſche Theologus D. Johann Bergius erſchienen. Es gieng aber das *Colloquium* Frucht-loß ab. Eben um ſelbige Zeit verpfändete Kayſer Ferdinand III. an König Uladislaum die beede Sileſiſche Fürſtenthum Oppeln und Ratibor gegen eine groſſe Summa Geldts/ welche 1664. wider eingelößt worden/ letztlich hatte Uladislaus mit ſeinem General Coniecpolski einen gewiſſen Krieg überlegt/ und zu dieſem End auß eignen Mitteln eine ſtarcke Armee geworben. Als aber dieſer General 1646. geſtorben/ welcher das Deſſein deß Königs außzuführen/ capable geweſen: So fieng die Republic mit dem König zu expoſtuliren an/ warum er dieſe Völcker ohne Conſens der Reichs-Stände geworben. Da dann der König dieſe Völcker nicht allein abdancken mußte/ ſondern es wurden ihme auch die aufgewandte Unkoſten nicht einmal er-

Vladislaus IV. König in Pohlen 1644.

1645.

1646.

Vladislaus IV. König Pohlen. ſtattet. Welcher Verdruß deß Königs Todt nicht wenig befördert. Sonſt hat Uladislaus 1647. das Poſt-

1647. Weſen in Pohlen/ auf ſolche Art wie in Teutſchland angelegt / welches dem gantzen Reich groſſe Bequemlichkeit geſchafft. Er war im übrigen ſehr *liberal*, und beſchenckte offt ſeine Officier mit gantzen Städten. Sein 7. Jähriger Printz Caſimir Sigmund ſtarb ein Jahr vor ihm. Seine einige Schweſter Catharina Conſtantia, ward Pfaltz-Grav Philipp Wilhelms zu Neuburg erſte Ge-

1648. mahlin. Ladislaus † 19. Maji, 1648.

Gem. *I.* obgemeldte Cæcilia Renata.

II. Maria Louiſe, Tochter Carls I. Hertzogs zu Mantua, 1646. †.

Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm. *Tab. XIII.* *IV. LEOPOLD WILHELM*, geb. 6. Jan. 1614. ward von Jugend an zum **geiſtl. Stand gewidmet.** *Succedirt* ſeinem Vetter Ertz-Hertzog Leo-

1614. polden 1626. in beeden **Biſtummen**

1626. **Straßburg** und **Paſſau**/ wird auch

1628. 1628. **Biſchoff** zu **Halberſtatt**/ nachmals auch zu **Breßlau** und **Olmütz**/ endlich **Abbt** zu **Hirſchfeld** und **Murbach**/ und deß **Teutſchen-Ordens Heer-Meiſter.** Als auch ſein Herr Vatter Kayſ. Ferdinand II. nach gewonnener **Schlacht bey Königs-Lutter**/ 1626. unter anderm auch Marg-Gr. Chriſtian Wilhelm/ Adminiſtratoris zu Magdeburg Troupes zerſtreuet und geſchlagen hatte / erklärte er dieſen in die Acht/ und ohngeachtet Hertzog Auguſtus von Sachſen/ Chur-Fürſt Johann Georgen I.

gen I. Sohn ſchon zum Coadjutore erwehlt war / wolte der Kayſer dennoch durchauß an ſtatt deß geächteten Adminiſtratoris Chriſtian Wilhelms/niemand anders als ſeinen Kayſerl. Printzen **Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm** zum **Ertz-Biſchoff zu Magdeburg** haben. Schrieb auch deßwegen gar nachdrücklich an Chur-Sachſen und gedachte denſelben dahin zu vermögen / daß die allbereit ergangene Poſtulation möchte caſſirt werden. Als aber der Chur-Fürſt dargegen hielte / daß der Handel ſchon außgemacht wäre; Drehete der Kayſer das Rauhe herauß / und nach dem 1629. das bekannte Reſtitutions-Edict wegen der geiſtl. Güther war publicirt worden/ ſo ward Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm vom Pabſt zum Ertz-Biſchoff zu Magdeburg beſtellt/ und die Stadt Hall mußte ihm 1630. huldigen. Weil nun weder das Dom-Capitul noch die Stadt Magdeburg etwas von dieſem Oeſterreichiſ. Ertz-Biſchoff wiſſen wolte/ ſuchte der Kayſer und Pabſt denſelben mit Macht und Gewalt darzu zubefördern. Weil nun eben damals die Kayſerl. Armee in Ober- und Nider-Sachſen den Meiſter ſpihlte / mußte **Magdeburg** auch herhalten/welches anfangs 1629. gantzer 28. Wochen lang/wiewol vergeblich bloquirt/ nachgehends aber 1631. von Tilly **belagert / mit Sturm erobert / und jämmerlich verwüſtet** worden; doch konnte der Kayſer dieſes Ertz-Stifft vor Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen nicht behaubten/

Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm.

1629.

1630.

1631.

Ertz-Herzog Leopold Wilhelm. ten / weil in ſelbigem Jahr / die **Schlacht bey Leipzig** und 1632. die bey **Lützen** verlohren gangen: Da
Tab. XIII. ſeine Armee gantz Sachſen / und alſo
1632. auch das Ertz-Stifft Magdeburg völlig quittiren mußte. Entlich als
1635. mit Chur-Sachſen 1635. ein à parte **Fried zu Prag** geſchloſſen worden / ſtund der Kayſer vor ſeinen Printzen Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen von ſeiner Prætenſion auf das Ertz-Stifft Magdeburg ab / und überlieſſe es obgemeltem Hertzog Auguſto. Sonſten verſuchte **Ertz-Herzog Leopold Wilhelm** auch den **Krieg** / und bekam von ſeinem Hrn.
1639. Bruder Kayſ. Ferdinanden III. 1639. das Commando über deſſen Armee / war aber nicht ſonderlich glücklich / wie er dann unter anderm neben Piccolomini anno
1642. 1642. die **Schlacht bey Leipzig** verlohren; Von deſſen andern Kriegs-Expeditionen oben bey Kayſer Ferdinanden III. ein mehrers. Hernach ward er an.
1647. 1647. *General-Gouverneur* in denen **Spaniſchen Niderlanden** / biß auf
1656. das Jahr 1656. da ihn ſein H. Bruder der Kayſer / der nach und nach kränck-lich worden / wider nach Wien beruffen / nach deſſen Tod er eine Zeit lang **Kayſers Leopolds Vormund** / und dieſem zur Kayſerl. Würde viel behülfflich geweſen. Wobey deß Ertz-Hertzogs Aufrichtigkeit billich zu rühmen / welcher dieſe hohe Würde leicht ſich ſelbſt hätte zu wegen bringen können / wann er dißfalls nicht ſo wohl ſeines

Puppillen

Puppillen als ſeinen eigenen Nutzen hätte ſuchen wollen. † 20. Nov. 1662.

§. III. Kayſ. Ferdinandi III. Kinder.

I. FERDINAND IV. geb. 8. Sept. 1633. Ein Herr von ungemeiner Hoffnung. Wird ſchon 5. Aug. 1646. König in Böhmen / 16. Jun. 1647. König in Ungarn / und den 31. Maji, an. 1653. Röm. König. Starb aber in der beſten Blüthe ſeiner Jahre / an denen Kinder-Pocken. 9. Jul. 1654. zu groſſem Leyd-Weſen / ſo wohl deß gantzen Reichs / als vornehmlich deß Kayſerl. und Ertz-Hertzoglichen Hauſes. Ferdinand *IV.* Röm. König. *Tab. XIII.*

II. Maria Anna, geb. 22. Dec. 1634. War ſchon 1646. mit dem *Infanten* und Cron-Printzen in Spanien Balthaſar Carln verlobet / als aber dieſer vor vollzogenem Beylager geſtorben / vermählte ſie ſich an deſſen Hrn. Vatter / König Philipp *IV.* in Spanien / der ihrer Frau Mutter Bruder war / den 8. Nov. 1649. † 16. Maji, 1696. *Tab. XIII.*

III. LEOPOLD, Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Gebohr. den 9. Jul 1640. † 5. Maji, 1705. *Tab. XIII.*

Von welchem in folgendem 14ten Cap. ein mehrers.

IV. Maria, ward von der todten Mutter genommen / ſtarb aber gleich nach der Tauff / und ward mit Ihro beygeſetzt. 1646. *Tab. XIII.*

V. Ferdinand Carl Joſeph / geb. 7. Aug. 1649. war Biſchoff zu Paſſau / Breß- *Tab. XIII.*

law

Tab. XIII. lau und Olmütz/ auch deß Teutſchen Ordens Heer-Meiſter/ in welchen Würden er ſeines Herrn Vatters Bruder/ Ertz-H. Leopold Wilhelmen 1662. ſuccedirt. Starb aber frühzeitig. 27. Jan. 1664.

Tab. XIII. VI. Eleonora Maria Joſepha, geb. 21. May. 1653. * 1. Michael Wisnowiki König in Pohlen/ 17. Febr. 1670. Worauf ſie 29. Oct. ſelbigen Jahrs zur Königin in Pohlen gekrönt worden. Er † 1673. 2. Carl *V.* Hertzog zu Lotthringen/ 6. Febr. 1678. Er † 1690. Sie † 27. Dec. 1697. Eine Stamm-Mutter deß Hauſes Lotthringen.

Michael König in Pohlen. Michael Wisniowiki/ ein Sohn Ieremiæ Michaëlis, Hertzogs zu Wisniowiki und Griſeldä/ Fürſtin Zamoisky. Stammete von Coributho, Iagellonis, Groß-H. in Litthauen/ und König in Pohlen Bruder ab/ dahero Er nach Abdanckung König Johann Caſimir unter vielen Canditaten/ darunter vornemlich H. Carl V. von Lotthringen/ deſto eher zu einem König in Pohlen/ und zwar meiſtens durch die Stimmen deß kleinen Adels/ 19. Jun. 1669. erwehlt/ und 29. Sept. gekrönt worden. Er brachte aber die kurtze Zeit ſeiner Regierung in ſteter innerlicher Unruhe und Widerwärtigkeit zu. So erregten auch die Coſſacken einen Türcken-Krieg/ in welchem dieſe nicht allein in der Ukraine groſſen Schaden thaten/ ſondern auch 1672. die vor unüberwindlich gehaltene Veſtung Caminieck Podolsky eroberten/ wordurch ihnen gleichſam eine offene Thür in Pohlen bereit ſtunde; Worauf alſobald ein ſchimpfflicher Fried mit denen Türcken gemacht/ und denenſelben nicht nur Caminieck gelaſſen/ ſondern auch ein Jährlicher *Tribut* von 22000. Ducaten verſprochen worden. Bald nach dieſem Frieden ſtarb König Michael/ 10. Nov. 1673. Deſſen Tod durch ein Diamanten-Pulver ſolle befördert worden ſeyn.

Tab. XIII. *VII. Maria Anna Joſepha*, geb. 20. Dec. 1654. * Johann Wilhelm/ Pfaltz-Gr. bey Rhein zu Neuburg/ jetzt Chur-Fürſt. 25. Oct. 1678. † 14. Apr. 1689. zu Wien ohne Kinder.

Vierdter

Das aufs neu florierende: und ietzt lebende Ertzhaus Oesterreich

Von der ersten Gemahlin.

Leopold Röm: Kayser p. geb. 9. Jun. 1640. †. 5. Maij 1705.
Erste Gemahlin Margaretha Theresia T. Philip. IV. Königs in Spanien 7. Dec: 1666. †. 22. Mart. 1673.
II. Claudia Felicitas T. Ferdin: Caroli Ertz-Herzog zu Oesterreich, Insbruggischer Linie. 15. Sept. 1673. †. 18. Mart. 1676.
III. Eleonora Magdalena Theresia T. Philippi Wilhel. Pfalzgrafs bey Rhein, Churfürsten. geb. 6. Jan: 1655. vermählt 14. Dec: 1676. Crönt 1681. 28. Nov. zur Königin in Ungarn, und 1690. 17. Jan. zur Römisch. Kayserin gekrönt.

Ferd. Wenzeslaus. Eleazar. Joseph. geb. 28. Sept. 1667. †. 13. Jan. 1668.
Maria, Antonia, Josepha, Benedictina, Rosalia Petronella. geb. 18. Jan. 1669. vermählt mit Max. Emanuel Churfürst in Bayern 15. Jul. 1685. †. 24. Dec: 1692. zu Wien.
Maria, Josepha, Antonia, Apollonia, Scholastica. geb. 9. †. 23. Febr: 1672.
Joannes geb. und †. 20. Febr: 1670.

Von der anderen Gemahlin.

Anna Maria, Josepha Theresia. geb. 11. Sept. †. 22 Decemb. 1674.
Maria, Josepha, Clementia, Anna. geb. 11. Octob. 1675. †. 11. Jul. 1676.

Von der dritten Gemahlin.

Josephus. Röm: Kayser, König in Ungarn, und Böheim p. geb. 26. Jul. 1678. †. 17. April. 1711. an Kinds blattern. Gem. Wilhelmina Amalia. T. Joan: Friderici Herzogs zu Braunschweig Hannover. geb. 26. Ap. 1673. vermählt 24. Febr: 1699.
Maria, Elisabetha, Lucia, Theresia geb: 13. Dec. 1680.
Leopold, Joseph. Wilhelm, p. geb. 22. Jun. 1682. †. 3. Sept: 1684.
Maria, Anna, Josepha, Antonia, Regina. geb. 7. Sept. 1683. vermählt mit Joan: V. König in Portugal 9. Jul. 1708.
Maria Theresia, Josepha, Antonia. geb. 2. Oct. 1684. † 28. Sept: 1696.

Maria Josepha, Benedicta, Anton. Theres. Xaveria, Philippina. geb. 8. Dec: 1699.
Leopold, Joseph. geb. 28. Oct. 1700. †. 4. Aug. 1701.
Maria, Amalia, Josepha, Anna, Theresia, Cordula. geb. 22. Oct. 1701.

Oesterreich und Spanien.

Carl. VI. Röm: Kayser, diss Namens der III. König in Spanien, p. geb. 1. Oct. 1685. Gem: Elisab. Christina. T. Ludwig Rudolphs Herzogs zu Braunschweig-Wolfenbüttel. geb. 28. Aug. 1691. vermählt 23. Ap. 1708.
Maria, Josepha, Coleta, Antonia. geb. 6. Mart. 1687. †. 14. April 1703.
Mar. Magdalena, Joseph. Anton. Gabriel. geb. 26. Mart. 1689.
Mar. Margaretha. Magdal. geb. 1. Aug. 1690. †. Mense April. 1691.

Ta

Herr
ſucce

Ta

Kön
ſelbig
Er †
1678
Mu
Mich
nig in

oril
Pobl
hann
H. C
Pol
nen
wori
ſteter
erre
chem
ſond
Cam
eine
ein ſ
dene
Jäh
Den.
167
dert

T.

Rh
Apr

Vierdter Theil.

CAP. XIV.

§ I. Kayſer Leopolds Lebens-Beſchreibung. §. II. deſſen Kayſerliche *Famili*, darunter Kayſer Joſeph/ und König Carl *III.* in Spanien.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

LEOPOLD, Römiſcher Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. 9. Junii 1640. brachte ein Büſchel Haar mit auf die Welt / um welche Zeit auch eine ſonderbahre Conſtellation deß Geſtirns beobachtet worden/ worauß einige dieſem jungen Prinzen etwas groſſes prophecey et. Wie dann auch gleich in ſeiner zarten Jugend ein hoher Verſtand/ und beſondere Großmüthigkeit bey ihme hervor geleuchtet/ welches bey vielen/die um ihn geweſen/ ein tieffes Nachdencken erweckt / was doch einiſt auß dieſem muntern und klugen jungen Printzen werden würde. Dieweil aber ſein älterer Hr. Bruder damals bey Leben/ und der Hr. Vatter die Hoffnung auf denſelben gerichtet/ ward Ertz-H. Leopold zum geiſtl. Stand gewidmet/ welchen er ſelbs ſolle beliebet haben/ wozu er ſich auch durch ſonderbahre Gottſeeligkeit/ und ungemeine Liebe zur Tugend / Künſten und Gelehrſamkeit qualificirt gemacht / und lag er

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

ſonderlich denen Studien ſo embſig ob/ als wann er einmal Profeſſion davon machen müßte. Obwohlen nun Ertz-Hertzog Leopold durch den frühzeitigen Todt ſeines ältern Herrn Bruders Ferdinand IV. die Gedancken im geiſtlichen Stand zu leben/ mußte fahren laſſen / und ſich mehr zu denen Regierungs-Künſten appliciren / dabey zu allen Ritterlichen/und einem groſſen Monarchen wohl-anſtändigen Ubungen angehalten / und ſchon im 15.ten Jahr / nemlich 1655. zu einem König in Ungarn / und 1656. zu einem König in Böhmen gekrönt worden / änderte ſich dennoch ſein Gemüth in der Liebe zur Gottſeligkeit/ Tugend und guten Künſten nicht / ſondern blieb derſelben beſtändig ergeben / alſo/ daß er nachgehends mit gutem Fug und Recht vor einen der frömmſten/ Tugendſamſten/ friedfertigſten / gelehrteſten und klügſten Kayſer konnte gehalten werden; welches auch die Chur-Fürſten bewogen/ nach dem Todt ſeines Herrn Vatters bey vorgenommener Kayſerl. Wahl die gröſte Reflexion auf ihn zu machen / und deßwegen den Kayſerl. Wahl-Tag etwas länger außzuſetzen/ damit er entzwiſchen das in der güldenen Bull erforderte 18te Jahr / mithin die Majorennität möchte erreichen / und alſo ſelbs als König von Böhmen bey der Wahl mit zugegen ſeyn konnte / welche auch einhellig auf ihn 18. Jul. außgefallen / ohngeachtet König Ludwig XIV. in Franckreich ſich hefftig um die Kayſerl. Cron bemühet / und da er hierinnen bey denen Chur-

Fürſten

Fürſten nichts erhalten / ſuchte er aufs wenigſte Oeſterreich davon auß-zuſchlieſſen / und dagegen Chur-Fürſt Ferdinand Maria / zu Bayern / auf den Kayſerl. Thron zu erheben. Worauf Leopold 1. Aug. 1658. zu Franckfurt am Mayn zu einem Röm. Kayſer gekrönt worden. Es gieng aber ſo wohl bey der Capitulation als bey der Crönung etwas ſonderbahres vor / ſo bey andern Kayſern nicht geſchehen. Dann was die Capitulation anbelangt / ſo verlangten die Reichs-Stände ein und anders bey derſelben zu erinnern / welches aber von denen Chur-Fürſten nicht wolte angenommen werden: wobey dieſe einen ſchweren Punct mit eingeruckt / daß der neu-erwehlte Kayſer denen Spaniern keine Hülffe wider Franckreich zuſchicken ſolle. Betreffend die Crönung / ſo ſolte dieſelbe krafft der gülde-nen Bull zu Aachen geſchehen / und alſo Chur-Cölln als Metropolitanus die Crönung verrich-ten / weil aber Aachen damahls einen harten Brand erlitten / geſchahe dieſe Solennität zu Franckfurt am Mayn. Und da Chur-Maintz dieſe Verrichtung / weil Franckfurt in dem Ertz-Stifft Maintz / oder vielmehr in deſſen Diœces gelegen / darinnen kein Ertz-Biſchoff dem an-dern Eingriff thun könne. Allein Chur-Cölln trang vor dieſesmahl durch / doch ward endlich zwiſchen beeden Chur-Fürſten und Ertz-Biſchof-fen ein Verglich getroffen / Krafft deſſen beeden Chur-Fürſten einem jeden in ſeinem Ertz-Biſch-thum / und deſſen Bezirck / die Würde und das

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Ampt einen Kayſer zu krönen / oder vielmehr zu ſalben / zukommen ſolle; wofern aber auſſerhalb dieſer beeden Ertz-Stifft / als Maintz uñ Cölln / die Crönung geſchehen wurde / ſo ſollen beede Chur-Fürſten alterniren. Sonſten war Kayſer Leopolden bey dem Anfang ſeiner Kayſerl. Regierung / die Reichs-Deputation, welche ſchon zu Kayſer Ferdinandi III. Zeiten zu Franckfurt am Mayn angefangen / gar nicht angenehm / deßgleichen auch die Defenſiv-Allianz, welche Chur-Maintz / Chur-Trier / Münſter / Schweden / als Hertzog zu Bremen und Vehrden / wie auch andere Reichs-Stände m. Aug. geſchloſſen / um ſich bey damahligen Pohlniſch-Schwediſchen und Frantzöſiſch-Spaniſchen Krieg wider alle Gewalt / Einquartirung / Durchzüge ꝛc. zu beſchützen / in welche Allianz auch Franckreich bald hernach aufgenommen worden. Obwolen nun dieſes Bündnuß dem Kayſer ſchiene ſehr nachtheilig zu ſeyn / lieſſe er ſich doch dardurch nicht hintern / ſich deß betrangten Königs Joh. Caſimirs in Pohlen anzunemmen / ſondern als um dieſe Zeit König Carl Guſtav in Schweden wider Pohlen ſehr glücklich gekrieget / und in kurtzer Zeit beynahem gantz Pohlen unter ſeine Böttmäſſigkeit gebracht / ſchloſſe Kayſer Leopold mit Pohlen / Dänenmarck und Brandenburg wider Schweden eine Allianz, und vermehrte den von ſeinem Herren Vatter gegen Verpfändung der Pohlniſchen Cron verſprochenen Succurs, biß auf 17000. Mann unter General Hazfeld / womit

er die damahls in gröſter Gefahr geſtandene Pohlniſche Freyheit helffen erhalten. Und weilen Schweden damahls auch mit König Friderich III. in Dänenmarck in einen Krig verfallen/ kam Kayſer Leopold demſelben mit obigen Völckern gleichfalls zu Hülff/ und riſſe durch General Montecuculi, der dem verſtorbenen General Hazfeld ſuccedirt/ dieſe Cron auß Schwediſchen Händen: Wobey der Kayſer den Rottſchildiſchen Frieden nicht wenig befördert. Als aber der Krieg zwiſchen Schweden und Dänenmarck 1659. von neuem angieng/ fielen die Kayſerliche mit denen Chur-Brandenburgiſchen in Schwediſch-Pommern ein/ und eroberten die Greiffenhager-Schantz/ Damm, Camin, Wollin, Tribſee, Demmin, und andere Orth/ mußten aber die Belagerung Stettin mit zimlichem Verluſt aufheben. Jagten hingegen die Schweden auß Preuſſen herauß/ und verſetzten denenſelben in Fühnen einen Haupt-Streich. Endlich nachdem der Pyrenæiſche Friede zwiſchen Franckreich und Spanien geſchloſſen worden/ und König Carl Guſtav in Schweden 1660. mit Todt abgangen/ erfolgte auch der Oliviſche Fried zwiſchen dem Kayſer/ Schweden/ Pohlen/ Dänenmarck und Brandenburg/ wobey aber der Kayſer den geringſten Vortheil nicht hatte/ dann er mußte alles eroberte in Pommern und Meckelburg reſtituiren/ Holſtein und Schleßwig dem Hertzog wider einraumen/ und alle Kriegs-Gefangne auf freyen Fuß ſtellen.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Kaum aber ward dieſer Fried geſchloſſen/ ward der Kayſer durch den Ehr-geitzigen Fürſten/ Georg Ragozy in Siebenbürgen / nach und nach in einen Krieg mit dem Türckiſchen Kayſer Mahometh IV. verwickelt. Dann als Ragozy wider der Türcken Willen mit Schweden wider Pohlen in Allianz getretten / ward er von denen Türcken ſeines Fürſtenthums entſetzt / und endlich / da er ſolches mit Macht behaupten wolte / von denenſelben in dieſem Jahr in einem Treffen erlegt/worauf die Türcken Groß-Wardein belagert / und endlich dieſe Vor-Mauer von Ungarn zu einer ſolchen Zeit / wiewohl mit zimmlichem Verluſt erobert / als eben der Kayſer in Steyermarck / Cärnthen und Crain herum gereyſt/ und dieſe Land ſonderlich die Gräntz-Orth gegen Dalmatien und am Adriatiſchen Meer beſichtigte / und an einen ſo gefährlichen Feind nicht dachte. Dergleichen wichtige Belagerung und Eroberung dazumahlen in dem Reich mit der Stadt Münſter auch vorgangen / deren ſich der Kriegeriſche Biſchoff Chriſtoph Bernhard von Galen / mit Kayſerl. und anderer Teutſchen Fürſten Hülff bemächtigt/ und unter das Joch gebracht/ nachdem der Biſchoff und die Stadt ſchon ſeit 1657. wegen der Freyheiten/ deren ſich dieſe anmaſſete/und der Biſchoff nicht geſtunde/ gröſſe Strittigkeit mit einander gehabt. Entzwiſchen / obwohlen die Türcken dazumahl noch nichts feindſeeliges gegen dem Kayſer offentlich vornahmen/

ſo merckte doch der Kayſer/ wie viel die Glocke geſchlagen/ und daß es denen Türcken an nichts als an einer Urſach fehlte/ den Krieg in Ungarn zu wältzen; dahero/ weil Kayſer Leopold dazumahlen keine gnugſame Macht auf denen Beinen hatte/ denen Türcken zu widerſtehen/ ſuchte er auf alle Weiß den Krieg zu vermeyden/ zoge auch zu dieſem Ende/ die denen Siebenbürgern verſprochene Hülffe Anfangs wider zuruck/ und verwehrete dem tapfferen Graven Niclas Serini von Caniſcha wider abzuziehen/ welchen Orth er wegen einer darinnen entſtandenen ſchröcklichen Feuers-Brunſt leicht hätte erobern können. Deſſen ohngeachtet fiengen die Türcken die Feindſeeligkeiten in Ungarn an denen Gräntzen mit Streifferenen an/ daher weil man den Krieg vor ohnvermeidenlich hielte/ ſo legte nicht nur erſt-gedachter Grav Serini, an der Mura/ ohnweit Caniſcha auf Türckiſchem Gebiet eine Veſtung mit Nahmen Serinvvar an/ ſondern der Kayſer ſchickte auch endlich den verſprochenen Succurs unter General Raymund Montecuculi in Siebenbürgen ab/ um den neuen Siebenbürgiſchen Fürſten Kemini wider den von denen Türcken eingeſetzten Fürſten Michaël Abaffi zu unterſtützen: welches aber unglücklich abgeloffen/ maſſen Remini von denen Türcken zum 2ten mahl geſchlagen worden/ auch in der andern Schlacht bey Segesvvar 1662. das Leben eingebüßt. Gleichwohlen wolten die Türcken den Frieden mit dem Kayſer noch nicht gebro-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

chen haben / ſondern lieſſen ſich mit demſelben in würckliche Tractaten ein / zu welchem Ende dann der Baron von Goes mit allerhand Friedens-Propoſitionen von dem Kayſer nach Ofen abgeſchickt worden / der die Sach ſo weit gebracht / daß man am Kayſerlichen Hof den Frieden ſchon ſo viel als vor geſchloſſen hielte; allein die Türcken führten eine gantz andere Intention, und ſuchten durch dieſe Friedens-Handlung das Kayſerliche Miniſterium nur einzuſchläffern / thaten auch zuletzt nicht nur ſolche Forderungen / die unmüglich einzugehen waren / ſondern lieſſen auch unter der Hand eine ſtarcke Armee gegen Ungarn an-marchiren; daher bey ſolcher augenſcheinlicher Türcken-Gefahr der Kayſer 1. Octob. einen Reichs-Tag nach Regensburg außgeſchrieben / welcher noch auf den heutigen Tag währet / dardurch der Franckfurtiſ. Deputations-Tag / der ſchon 1655. zu Kayſer Ferd. III. Zeiten angefangen / aufgehoben worden. Es verlangte aber der Kayſer auf dieſem Reichs-Tag / (auf welchem Er ſeinen ehmahligen Ober-Hofmeiſter Grav Joh. Ferdinand von Portia in den Fürſten-Stand erhoben /) unter anderm von denen Ständen deß Reichs eine gnugſame Hülffe wider die Türcken / welche derſelbe auch wiewohl langſam nach vielem deliberiren / erhalten. Entzwiſchen fielen die Türcken würcklich in Ungarn ein / und giengen 1663. mit ihrer gantzen Macht auf Neuhäuſel loß / welchen Orth ſie 4. Aug. zu belagern angefangen / und endlich

9. Sept.

9. Sept. mit Verluſt 15000. Mann / durch Accord erobert. Der Verluſt dieſer wichtigen Veſtung / die ſich noch etwas länger hätte wehren können / wird dem Comandanten General Forgatſch zugeſchrieben / der von denen Türcken 60000. Ducaten ſolle bekommen haben. Sonſten aber giengen auch Levenz, Neutra, Schinta, Novigrad, und andere Orth mehrertheils durch Zaghafftigkeit / und üble Conduite ihrer Commandanten verlohren / und fehlte nicht viel / die Preßburger hätten ſich auß Forcht an die Türcken freywillig ergeben / welchen importanten Orth aber General Strozzi durch allerhand Italianiſche Finten noch erhalten. Entzwiſchen thaten die Türcken mit 30000. Mann / einen Streiff in Steyermarck und Croaten / wurden aber von dem tapffern Graven Niclas Serini nur mit 4500. Mann an dem Fluß Murr / als ſie denſelben paſſiren wolten / mit blutigen Köpffen zuruck gewieſen / und ihrer bey 2000. theils erlegt / theils erſäufft. Hingegen revoltirte die Kayſerliche Beſatzung zu Zeckelheyde / jagte den Commandanten und Officier auß der Veſtung / und übergab dieſen wohl-fortificirten Orth / der die Türcken in Groß-Wardein bißher im Zaum gehalten / an den Fürſten Abaffi in Siebenbürgen / dergleichen auch Clauſenburg gethan. Dieſen Verluſt erſetzte in etwas der heldenmüthige Grav Serini der 1664. zu Anfang deß Jahrs die berühmte Eſſecker Brucken abgebrandt / und Fünffkirchen mit

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

mit Sturm erobert/ auch bey nahem Sigeth hinweg genommen/ als er aber Caniſcha belagerte/ war er unglücklich/ daß er nicht ſecundirt worden/ wie es der Kayſer befohlen/ über das auch die Teutſchen und Ungarn mit einander uneins wurden/ daher die Belagerung mit Hinterlaſſung Stuck und Bagage wegen antringender Türckiſcher Macht/ eylends mußte aufgehoben werden/ worauf die Türcken Neu-Serinvvar belagert/ ſo meiſtens auß Jalouſie deß Kayſerlichen Generals gegen Serini verlohren gangen. Es wendete ſich aber bald hierauf das Glück völlig auf Kayſerliche Seite. Dann nachdem der Kayſer aller Orthen her/ ſonderlich von Franckreich 6000. Mann unter beeden Generaln Grav Coligni und de la Feuvillade, deßgleichen von Chur-Sachſen/ Chur-Brandenburg und andern Reichs-Fürſten anſehnliche Hülffe bekommen/ wozu Pabſt Alexander VII. der Anfangs einen ſtarcken Succurs an Volck verſprochen/ bey 7. Tonnen Golds paaren Gelds hergegeben/ ſo nahm der tapffere Grav Souches Anfangs Neutram und Levenz hinweg/ und ſchlug 25000. Türcken/ als ſie dieſen Orth entſetzen wolten Jul. mit 6000. Mann dergeſtallt/ daß biß 8000. theils auf dem Platz blieben/ theils in dem Fluß Gran erſoffen. Auf dieſen Sieg folgte bald noch ein grŏſſerer/ da die Türckiſche Armee 22. Jul. von der Kayſerlichen und Reichs-Armee/ unter dem Kayſerlichen General-Lieutenant Montecuculi, und beeden Reichs-Generalen Marggrav

Leopold

Leopold Wilhelm zu Baaden / und Graf Wolffgang von Hohenlohe / bey St. Gotthard aufs Haupt geſchlagen / und bey 17000. Türcken erlegt / und das völlige Türckiſche Lager erbeutet worden. Bey welcher Bataille die Französiſche Hülffs-Völcker geheime Ordre ſollen gehabt haben / mehr denen Türcken in der Schlacht Lufft zu machen / als vor den Kayſer zu fechten. Dieweil nun die Kayſerliche und Reichs-Generalität hievon Wind bekommen / wurden die Franzoſen in der Bataille dergeſtalt geſtellt / daß ſie ſich wehren mußten / und alſo wider die Ordre ſich tapffer hielten. Ohngeachtet dieſes herrlichen Siegs nun erfolgte unvermuthet innerhalb 9. Tagen / nemlich 1. Aug. ein ſchneller Stillſtand zwiſchen dem Römiſchen und Türckiſchen Kayſer auf 20. Jahr lang / Krafft deſſen Neuhäuſel und Großwardein in Türckiſchen Händen verblibe / Abaffi Siebenbürgen behielte / und die ſchöne Veſtung Zeckelheyde geſchleifft werden mußte / dagegen dem Kayſer freygelaſſen wurde / eine andere Veſtung ohnweit Neuhäuſel an der Waag zu bauen / ſo nachmahls Leopold-Stadt genannt wurde. Es waren aber die Ungarn mit dieſem Stillſtand übel zufrieden / dieweilen die Stände nicht zu dieſen Tractaten gezogen worden / und ſie darvor hielten / daß man nach ſo 2. herrlichen Victorien weit beſſere Conditiones hätte erhalten und wenigſtens Neuhäuſel wider bekommen können: ſo aber wären ſie in einen

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

weit

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

weit ſchlechtern Stand als jemahls zuvor gerathen: Wolten auch daher die Tractaten lang nicht unterſchreiben. Entlich da ihnen der Kayſer zerſchiedenes remonſtrirt / und die Wiederherſtellung ihrer alten Privilegien und Religions-Freyheit verſprochen / ſo aber / ihres Vermeinens / nachgehents nicht gehalten worden / unterſchrieben ſie den Stillſtand. Daß aber der Kayſer den wieder die Türcken erhaltenen herrlichen Sieg nicht weiter pouſſirt/ deſſen war vornemlich dieſes die Urſach: dieweil man Kayſerl. Seits die Frantzöſiſche Desſeins bey zunemender Schwachheit Königs Philippi IV. in Spanien sehr apprehendirte / daher der Kayſer den von denen Türcken ſelbſt angebottenen Stillſtand nicht abſchlagen wollen / wozu noch dieſes gekommen / daß ſich der Kayſer auf ſeine Hülffs-Völcker in die länge nicht verlaſſen / auch der Allianz zwiſchen Franckreich und Chur-Mayntz nicht zu viel trauen durffte. Wiewohlen andere dem Kayſerlichen Premier - Miniſtre, Fürſt Johann Ferdinand von Portia zuſchreiben / daß dieſer Stillſtand zur groſſen Verwunderung gantz Europæ ſo ſchnell mit denen Türcken eingegangen worden: zu welchem dieſer groſſe Miniſter dem Kayſer / bey dem er alles gegolten / auß beſonderen Urſachen ſolle gerathen haben. Bald darauf hatte Churfürſt Johann Philipp von Schönborn durch Hülff der Franzoſen / die damahls auß Ungarn zuruck kamen / die von dem Kayſer geächtete Stadt Erffurt / welche

mit dem Churfürſten nur wegen deß Kirchen-Gebetts in einen hefftigen Stritt gerathen/ und den Kayſerlichen Herold unbedachtſamer Weiſe halb zu todt geprügelt/ eingenommen/ und völlig unter das Joch gebracht. Gleich darauf fieng der Stritt wegen deß Wild-Fangs an/ zwiſchen Chur-Pfaltz einer/ und Chur-Mayntz/ Lottringen/ und anderer jenſeit Rheins gelegener Reichs-Stände anderer ſeits/ welcher anfangs mit der Feder/ hernach mit dem Degen verfochten/ und entlich 1667. durch das bekandte Laudum zu Heilbronn beygelegt worden/ wiewohl Chur-Pfaltz und Lottringen nach der Hand wider aneinander kommen. In dieſem 1665.ſten Jahr fiel auch Kayſer Leopolden durch den Tod Ertz-Hertzog Sigmund Franzen die Gravſchafft Tyrol zu/ wordurch Er nicht allein eine reiche Erbſchafft/ darunter allein 1200000. fl. paares Geldt geweſen/ bekommen/ ſondern auch ein Herr von allen Oeſterreichiſchen Landen worden. Worauf Er die an Pohlen von Kayſer Ferdinando III. verſetzte Fürſtenthum Oppeln und Ratibor in Sileſien wieder eingelößt. In dieſem Jahr ſtarb auch deß Kayſers Favorit und Ober-Hof-Meiſter/ Friderich Joh. Ferdinand von Portia, welcher bißanher deß Kayſers Hertz in Händen gehabt/ an deſſen Stelle Euſebius Wenceslaus Hertzog zu Sagan, und Fürſt von Lobkovviz kommen/ welcher bißher Hof-Kriegs-Raths-Præſident geweſen. Als 1666. Kayſer Leopold ſich mit der Spaniſchen Infantin ver-

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

vermählte/ und derſelben 12. Meyl Wegs auf der Poſt nur mit 12. Perſohnen entgegen reißte / hatten einige Ungariſche Herren ein Complot gemacht / den Kayſer unterwegs zu ermorden/ und in Ungarn hierauf eine freye Republique anzurichten: dieweil aber der Kayſer die Reyß bälder als ſie beſtimt geweſen / angetretten / gieng der Mord-Anſchlag durch GOttes ſonderbahre Vorſehung zuruck. In dieſem Jahr entſtund zwiſchen der Cron Schweden / und der Sadt Bremen abermahl ein Diſput, maſſen Schweden behaupten wollte / daß die Stadt zu dem Seculariſirten Ertz-Biſtum Bremen gehörte / und demnach an dieſelbe verlangte / daß ſie Schwediſche Beſatzung einnemmen/ und ſich der Privilegien und Gerechtigkeit einer freyen Reichs-Stadt begeben ſollte; Als nun die Stadt ihre Freyheit nicht ſo ſchlechter Dings vergeben wollte / ward dieſelbe von denen Schweden unter General Wrangel belagert; und mit neu erfundenen glüenden Kugeln ſehr geängſtigt: weil ſich aber der Kayſer neben Chur-Brandenburg und Lüneburg ins Mittel gelegt/ ward entlich ein Verglich getroffen / vermög deſſen unter anderm accordirt worden / daß die Stadt biß zu Außgang deß 17ten Seculi ſich deß Sitzes auf dem Reichs-Tag enthalten ſolle. Um welche Zeit der Kayſer auch den Biſchoff von Münſter Chriſtoph Bernhard von Gahlen von der Engelländiſchen Allianz wider Holland abgezogen / und den Frieden zwiſchen

ſchen dieſer Republique und dem Bi- ſchoff zu Cleve befördert. 1667. ſtarb der letzte Grav zu Oldenburg An- ton Günther/ wegen deſſen Erb- ſchafft und Succeſſion ſich ein hefftiger Stritt er- hoben zwiſchen Dänenmarck und Holſtein-Got- torff eines/und Holſtein-Plön anderſeits. Je- nes nahm de facto Poſſeſſion von denen Grav- ſchafften Oldenburg und Delmenhorſt / dieſes aber ſuchte ſein Recht beym Kayſerlichen Reichs- Hof-Rath / erhielte auch / als deß verſtorbenen Graven nächſter Agnat eine favorable Sentenz. In dieſem Jahr ertheilte Kayſer Leopold dem Grävlichen Hauß Fürſtenberg / Heiligenbergi- ſcher Lini / die Fürſtliche Würde/ in der Perſon Grav Hermann Egons, und wegen beeder Her- ren Brüder Franz Egons, und Wilhelm Egons. So ward auch in Wien mit Kayſerlicher Ge- nehmhaltung eine neue Orientaliſche Compagnie aufgerichtet / welche die Commercien durch die Türckey biß in Perſien zu treiben angefangen. Sonſten lieſſe es ſich um dieſe Zeit in Ungarn zu groſſen Weitläuffigkeiten an. Der nach Inhalt der Reichs-Geſetz alle 3. Jahr zu hal- tende Land-Tag / auf welchem der Kayſer in eigner hoher Perſohn ſich eingefunden / und die Klagen der Unterthanen abzuthun pflegte/ ward / weil man nicht ohne Urſache denen Un- garn nichts guts zutrauete/aufgeſchoben ; Wor- auf die Ungarn Deputirten an den Kayſer abge- ſchickt / und ſich unter anderm über General Sporcken Commendantens in Zattmar uner-

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

ſchwing-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

ſchwingliche Geld-Preſſuren/ deßgleichen über die Teutſche Miliz ſich hefftig beſchwehrt/ daß dieſelbe wider alles Vermuthen nicht auß dem Königreich geführt würde/ nicht weniger/ daß man immer eine Kirche nach der andern denen Proteſtanten hinweg nemme. Daher dieſelbe im Begriff wären 3. Häupter aufzuwerffen/ welche ſich der Sach recht ernſtlich annemmen ſolten/ welches aber Ragozi und Abaffi wegen ihres eigenen Intereſſe zu verhindern ſuchten. 1668. brannte die neu erbaute Kayſerliche Burg zu Wien ab/ durch eingelegtes Feuer/ zu welcher That Grav Nadaſti einen Schreiner-Geſellen beſtochen/ und dardurch verhofft/ unter währender Confuſion der geheiligten Perſohn deß Kayſers ſich verſichern zu können. Obwohlen nun dieſe Conſpiration erſt lang nach der Hand an den Tag kommen/ erhielte doch die Göttliche Vorſehung den Kayſer wunderbahrlich. Durch den Brand aber geſchahe ein Schad von mehr als 500000. fl. Indeſſen ſahe es um dieſe Zeit wegen einer allgemeinen Revolte in Ungarn gefährlich auß/ dann nachdeme die Ungar die Reſtitution der abgenommenen Evangeliſchen Kirchen/ und Wiederherſtellung deß freyen Religions-Exercitii auch anderer Freyheiten/ ſonderlich aber die Abführung der Teutſchen Guarniſon auß denen Ungariſchen Veſtungen vergebens an dem Kayſerlichen Hof geſucht/ formirten die Malcontenten in dem Caſtell St. Jvan an denen Siebenbürgiſchen Gräntzen eine Ligue unter ſich/ Krafft

Krafft deren alle Teutſchen auß dem Königreich vertrieben / Zattmar demolirt / und alles zu Vertheidigung der Religion und Freyheit in die Waffen gebracht werden ſolle. An dieſem Complot war es noch nicht genug / ſondern Grav Nadaſti ſuchte abſonderlich den Kayſer auf einer angeſtellten prächtigen Mahlzeit / mit einer vergiffteten Tauben-Paſtet, die der Kayſer gern aß / hinzurichten / von welcher Gefahr aber deß Graven Gemahlin den Kayſer noch errettet. 1669. Kam der vornehme Kayſerliche Miniſter, Fürſt Joh. Weichard von Auerſperg / wegen einer mit Franckreich geführten Correſpondenz, und weilen ſeine Conſilia immer dahin gezihlet / daß man ſich Spaniens nicht ſo ſehr annemmen ſolle / in deß Kayſers gröſte Ungnad. So nahmen auch die heimliche Nachſtellungen gegen deß Kayſers geheiligter Perſohn noch immer zu / maſſen man 1669. in dem Brunnen / den man zu der Kayſerlichen Mund-Kuche gebraucht / zu 2. mahlen allerhand verdächtige und wunderliche Dinge gefunden / zu geſchweigen / was mit vergiffteten Hembdern und andern Gauckeleyen vorgangen. Dieweil nun der Kayſer eben um dieſe Zeit ſich an der Colic und dem hitzigen Fieber beſchwehrlich franck darnider gelegt / ward der Verdacht noch gröſſer / daher eine Zeitlang etliche Nonnen vor den Kayſer die Speiſen kochen mußten. Mittler Zeit hatten die Graven / Peter Serini, Bannus Croatiæ, Franz Chriſtoph Frangepani, Franz Nadaſti. Obriſter Richter in Ungarn / und Eraſ-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

mus von Tettenbach / Stadthalter in Steyermarck / eine gefährliche Correſpondenz unter einander geführt / wie ſie das Kayſerliche Joch / wie ſie es nenneten / möchten vom Halß ſchüteln / weil ſie nun ſich viel zu ſchwach dazu befanden / ſuchten ſie die Türcken mit in das Spiel zu ziehen / die aber damahls keinen ſonderlichen Luſt darzu hatten / von dieſer Conſpiration wußte der Kayſerliche Hof lange Zeit nichts / biß ſie endlich verwunderlich an den Tag kommen. Worauf die Feindſeeligkeiten beederſeits 1670. angiengen. Die Rebellen hielten zu Caſchau eine Zuſammenkunfft / und belagerten gleich darauf / wiewohl vergebens / unter dem jungen Ragozy, Tokay, Zattmar und Mongats, der Kayſer aber lieſſe obgedachte 4. Graven als Häupter der Rebellen beym Kopff nemmen / und gefangen ſetzen. Unter welchen der Grav Weſſelini zu Caſchau, der einer der Vornehmſten war / noch entkommen. Womit der Rebellen Vorhaben zeitlich unterbrochen / auch zerſchiedene Rebelliſche Ort / darunter Tſchakathurn und Muran von denen Kayſerlichen erobert und ein ſtarckes Corpo Ungar von dem General Sporcken geſchlagen worden / welches den Ragozi bewogen / dem Kayſ. ſich zu ſubmittiren uñ Gnade zu ſuchen / welche er auch erhalten. Indeſſen weil es mit dieſer Rebellion noch ein weites Auſſehen zu gewinnen ſchiene / ſo meynte der junge Hertzog Carl V. von Lottringen / der ſich bißher in Kayſerlichen Kriegs-Dienſten aufgehalten / einen

Vor-

Vorwand nemmen zu können/ wi- der einige Trouppes auf die Bein zu bringen/ die er im vorigen Jahr/ von der Cron Franckreich dazu ge- zwungen/abdancken müſſen; fieng daher würck- lich zu werben an/ unter dem Prætext, ſolche wi- der die Rebellen dem Kayſer zum beſten zu ge- brauchen. Es wollte aber Franckreich dieſe Werbung durchauß nicht geſtatten/ vorgebend/ daß ſolche denen bißherigen Verträgen zu wi- der lauffe. Weil nun der alte Hertzog Carl IV. ſich gleichfalls mit Franckreich nicht wol com- portiren konnte/ und was er heut dem König ver- ſprochen/ morgen wider zuruck treiben wolte/ lieſſe der König durch den Marchall de Crequy ei- nen Einfall in Lottringen thun/ und Nancy ohnverſehens hinweg nemmen/ auch deß gan- tzen Hertzogthums ſich bemächtigen/ worauf Hertzog Carl IV. und deſſen Bruders- Sohn/ Hertzog Carl V. ihre Retirade zu Kayſer Leopol- den genommen/ der ihnen Schutz und zu gelege- ner Zeit Hülffe wider Franckreich verſprochen. Sonſten wurden in dieſem Jahr die Juden auß Wien vertriben/ weil ſie in dem Schwed- und Türckiſchen Krieg viel feindliche Officier und Soldaten in Jüdiſcher Kleydung in Wien practicirt/ auch die Kuppeleyen und Verhelung der ohnehelichen Kinder bey ihnen ſo gemein worden/ daß ſie in wenig Jahren viel 100. Kin- der verborgen/ beſchnitten/ und auf Jüdiſche Arth erzogen. Nach ihrer Außtreibung lieſſe der Kayſer ihre Synagog zu einer Kirche wid-

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. men / und einwenhen. 1671. wurden obgemeldte 4. Graven wegen beleydigter Majeſtät juſtificirt, und weilen der Kayſer denen Ungarn nicht trauen durffte / belegte er nicht nur alle Ungariſche Veſtungen und Plätz mit Guarniſonen / ſondern verlegte auch in dem gantzen Königreich eine Armee von 30000. Mann / welche die Ungarn durchauß verpflegen und beſolden mußten / wobey man zugleich ſtarck zu reformiren anfieng. Dieſes machte ſo wohl die Catholicken als Lutheraner in Ungarn gleichſam deſperat, daß ſie von neuem zu denen Waffen griffen / und gegen denen Kayſerlichen Soldaten / wo ſie deren einige gefangen kriegten / groſſe Grauſamkeiten außübten / welches dieſe bey Gelegenheit an denen gefangenen Ungarn wett machten. Indeſſen ſchlug ſich eine zimliche Anzahl unter dem Nahmen der Malcontenten zuſammen / deren Häupter Grav Tekeli und Weſſelini waren / worauß dann ein einheimiſcher blutiger Krieg in Ungarn entſtanden. Um dieſe Zeit gab es auch einige Unruhe in Teutſchland. Dann als der unruhige Biſchoff zu Münſter Chriſtoph Bernhard von Gahlen / nachdem er Abbt zu Corvey worden / die Stadt Höxter unter ſich bringen wolte / nahm ſich das Hauß Braunſchweig-Wolffenbüttel als Erb-Schutz-Herr derſelben an / und legte eine Beſatzung hinein / welches den Biſchoff dermaſſen verdroſſen / daß er eben ins Wolffenbütteliſche einfallen wolte; doch der Kayſer legte ſich ins Mittel / und brachte

te einen Præliminar-Vergleich zuwe- gen/ daß die Burger ihre Freyheiten behalten ſolten. Deſſen ohngeach- tet unterwarff ſich die Stadt nach 3. Jahren dem Biſchoff gäntzlich. Obwohlen nun dem Hauß Braunſchweig-Lüneburg die Schutz-Gerechtigkeit über dieſen Orth dardurch ent- gangen/ wußte es ſich doch ſeines Schadens an- derwerts beſſer zu erhohlen/ gieng daher mit einer zimlichen Macht ohnvermuthet vor die Stadt Braunſchweig/ belagerte und eroberte dieſelbe in kurtzer Zeit 12. Jun. und machte dieſe ehemahlige Hanſee-Stadt die noch groſſe Frey- heiten hatte/ zu einer Municipal-Stadt. In die- ſem Jahr ernennte der Kayſer Grav Joh. Adol- phen zu Schwartzenberg zum Reichs-Fürſten/ mit dieſer Verſtattung/ daß allezeit der ältiſte Sohn Fürſt ſeyn/ die andere Deſcendenten aber Graven bleiben ſollen. 1672. über- fiel König Ludwig XIV. die Hollän- der mit Krieg/ und machte in kurtzer Zeit mit Hülff Chur-Fürſt Maximilian Hein- rich zu Cölln/ und erſt-gemeldten Biſchoff zu Münſter/ welche damahls mit Franckreich in einer genauen Allianz ſtunden/ Wunder-groſſe Progreſſen/ daß es ſchiene/ ob würde der König die vereinigte Niderlande auf einmahl ver- ſchlingen. Nun hatte zwar der Kayſer zu End vorigen Jahrs auf Veranlaſſung deß Fürſten von Lobkovviz ſeines Premier-Miniſters mit Franckreich ſich in heimliche Tractaten einge- laſſen/ worinnen unterſchiedene Articul enthal-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1672.

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

ten waren / vermög deren der Kayſer denen Holländern Anfangs nicht beyſtehen konnte / wie er wolte / doch weilen Jhme und dem Reich an derſelben Conſervation ſehr viel gelegen war / beſonders / daß Franckreich nicht allzu mächtig dardurch würde: ſo ſchloſſe der Kayſer zu Braunſchweig mit Dänenmarck Holland / Brandenburg / Lüneburg und Heſſen eine Allianz, welche der Frantzöſiſche Einbruch in das Cleviſche / als auf den Reichs-Boden / wie auch die Beſetzung der Chur-Cöllniſchen Städte und Veſtungen / die der Chur-Fürſt dem König eingeraumt / nicht wenig befördert. Auf dieſe Allianz conjungirte ſich der Kayſerliche General Montecuculi mit Chur-Brandenburg im Hildesheimiſchen / und giengẽ mit einander an den Rhein. Dieweil aber die Frantzoſen unter Tourenne den Strohm allenthalben wohl beſetzt / konnten jene wider dieſe nichts außrichten / wiewohl man ſagte: Montecuculi hätte heimlich Ordre im Sack gehabt / mit denen Frantzoſen nirgend anzubinden. Indeſſen lieſſen ſich die Malcontenten in Ungarn noch nicht beſänfftigen / ſondern empörten ſich auf Franckreichs heimliches Anſtifften je länger je mehr wider den Kayſer / wozu ſie dermahlen eine erwünſchte Gelegenheit vor ſich hatten / weilen ſie nicht nur eine ſichere Retirade nunmehr bey denen Türcken gefunden / und von Franckreich mit Geld fournirt wurden / ihre Rebellion fortſetzen zu können / ſondern / weilen auch der Kayſer wegen deß Frantzöſiſchen Kriegs ſeine Völcker /

wo-

womit er die Malcontenten bißher im Zaum gehalten/ auß Ungarn herauß ziehen müſſen; daher dieſe in die 30000. Mann auf die Bein gebracht / Eperies erobert / und allerhand Feindſeeligkeiten gegen dem Kayſer außgeübt / vor welchen es ſehr gefährlich würde abgelauffen ſeyn / wann die Malcontenten den Abaffi auf ihre Seite hätten bringen können / der ſich aber damahls / mit dem Kayſer nicht meliren wolte.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1673. Schloſſe Chur-Brandenburg zu Soeſt mit Franckreich einen Particulier-Frieden; Dagegen hatte der Kayſer mit Holland eine genauere Off- und Defenſiv-Allianz aufgericht / krafft deren der Kayſer 30000. Mann an den Rhein ſtellen / Holland aber Monathlich 45000. Thaler Subſidien davor bezahlen ſolte. Wobey beederſeits verſprochen / darauf bedacht zu ſeyn / wie dem Hertzog von Lotringen ſein Land wider möchte reſtituirt werden. Es wolte aber Franckreich dem Kayſer zuvor kommen / lieſſe daher durch Tourenne nicht nur unterſchiedene Plätz im Elſaß / worunter Colmar / Schlettſtatt / wie auch an der Moſel hinweg nemmen / ſondern Tourenne brach auch durchs Wirtzburgiſche biß an Rothenburg an der Tauber ein / und trohete denen Kayſerlichen Erb-Landen einen Einfall. Nachdem aber die Kayſerl. Armee / welche der Kayſer m. Aug. in eigner Perſohn zu Eger gemuſtert / ſich zuſammen gezogen / und mit Chur-Sächſiſch- und andern Reichs-Völckern conjungirt / mußte 1673.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Tourenne, nachdem ihm Montecuculi das Frantzöſ. Magazin zu Wertheim ruinirt / mit zimlichẽ Verluſt ſich wider an den Rhein zuruck ziehen / und weil Chur-Brandenburg in obgedachtem Frieden dieſen Puncten gegen Franckreich außtrucklich vorbehalten / daß ſelbiges den Reichs-Boden auf keinerley Weiß beunruhigen ſolte / ſo brach der tapffere Chur-Fürſt Friderich Wilhelm mit ſeinen Waffen abermahl loß / gieng mit ſeiner Armee gegen Straßburg / und jagte den Feind biß in Lottringen: als entzwiſchen die Kayſerliche Armee anderwerts mit Hülff der Holländer / unter Printz Wilhelm Heinrich von Oranien die Veſtung Bonn 12. Nov. hinweg genommen / um welche Zeit auch das Reich den Krieg gegen Frnnckreich declarirt. Indeſſen bemühete ſich der Kayſer die noch fort-währende Ungariſche Unruhe in der Güte zu ſtillen / und ſchrieb zu dieſem Ende einen Reichs-Tag nach Preßburg auß / auf welchem die Ungariſche Stände ihre Klagen ſolten vorbringen / und denenſelben abgeholffen werden. Es war aber das Mißtrauen der Ungar gegen dem Kayſer ſo groß / daß faſt niemand von denenſelben auf dem Reichs-Tag erſchien / daher der Kayſer an ſtatt deſſelben einen gewieſen Rath formirte / welchem die Verwaltung aller Ungariſchen Sachen aufgetragen ward. Der Præſident dieſes Raths war Joh. Caſpar von Ampringen / Fürſt deß Reichs und Groß-Meiſter deß Teutſchen Ordens / welchen der Kayſer wegen ſeiner vor-

vortrefflichen Qualitäten und Tugenden / und weil er von Geburt ein Ungar war / zu einem Vice-Re über Ungarn beſtellt. Dieſer brachte die Gerechtigkeit wider in ihren Lauff / ſtellte alle eingeriſſene Unordnungen ab / und befreyte das arme Volck ſo wol von dem Joch ihrer unbarmhertzigen Herrn als auch von der Gewaltthätigkeit der Kayſerlichen Soldatesque, wordurch er die Zuneigung der Malcontenten nicht wenig erworben. Was aber diſer gut machte / verderbten hingegen die Römiſch-Catholiſche Geiſtliche wider / als welche mit denen Proteſtanten gar hart verfuhren / Kirchen und Schulen ihnen hinweg nahmen / und die Prediger und Schul-Lehrer gefangen ſetzten. Wordurch der Proteſtanten Gemüther dergeſtalt gegen dem Kayſer und deſſen Regierung verbittert worden / daß ſie nicht nur mit denen Siebenbürgern eine Bündtnuß geſchloſſen / ſondern auch nachdem ſie die Türckiſche Protection erhalten / aufs neue unter Anführung deß Petrozzi und anderer Häupter die Waffen gegen dem Kayſer ergriffen / und gleich Anfangs den Paß bey Teyllas, wie auch Eperies eingenommen / und viel Kayſerl. Trouppes hin und wider nider gemacht. Nun ward zwar der Malcontenten Macht bey dem Paß von dem Kayſerlichen General Copp zerſtreuet und geſchlagen / dieweilen aber nach dieſem glücklichen Streich nicht nur die Reformation eyffriger als jemahls vorgenommen / ſondern auch denen Ungarn überall ſo wohl Catholicken als Proteſtirenden ihre Privilegien und Freyheiten

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

 ten

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

ten gewaltig beſchnitten wurden / ſo ſetzten nunmehr beederſeits Religions-Verwandten zuſammen / und entſchloſſen ſich vor ihre Geſetze / Land und Religion, Leib und Leben zu wagen. Daher wann ſchon eine Partie von ihnen nidergemacht worden / thate ſich gleich wider eine ſtärckere hervor / wobey die Verbitterung beederſeits ſo groß war / daß ſie die gröſte Grauſamkeiten gegen einander außübeten. Belangend den Reichs-Krieg wider Franckreich ſo ſchiene derſelbe bald durch einen Frieden glücklich beygelegt zu werden / wie dann die Friedens-Tractaten unter Schwediſ. Mediation noch in dieſem Jahr würckl. zu Cölln ihren Anfang genommen: Nachdem aber der Kayſer 1674. 4. Febr. den Fürſten Wilhelm Egon von Fürſtenberg / (welcher als ein Frantzöſ. Gevollmächtigter bey denen Friedens-Tractaten / ſich mit eingefunden / aber weder von dem Kayſer noch einigem Reichs-Stand davor erkannt wurde /) auß wichtigen Urſachen in der Stadt Cölln aufheben / und gefangen hinweg führen laſſen / ward hierüber von denen Frantzoſen die Friedens-Handlung aufgehoben / doch verlieſſe Chur-Cölln und Münſter die Frantzöſiſ. Partie, machten damahls mit Holland Frieden / und ſöhnten ſich mit dem Kayſer auß. Worauf der Krieg auf Seiten deß Kayſers und deß Reichs mit aller Macht gegen Franckr. fortgeſetzt worden / dagegen dieſes ſeine meiſte Macht auß denen eroberten Holländiſ. Veſtungen herauß gezogen / und ſeine gröſte Force gleichfalls gegen Teutſchland gewendet / daher es diß und jenſeits

Rheins dieſe Campagne gar hitzig da- Leopold/
her gegangen / maſſen bey Sintz- Röm. Kayſ.
heim/Ladenburg/Enſitzheim/Mühl- *Tab. XIV.*
hauſen und Türckheim blutige Tref-
fen vorgiengen / darinnen die Frantzoſen mehrer-
theils beſſer Avantage als die Teutſche hatten; Wie dieſe Breyſach vergebens angegriffen/ woran zwar der Schwediſche Einfall in die Chur-Brandenburgiſ. Land mehrertheils ſchuld / indeme Brandenburg dardurch bewogen worden/ ſeine Trouppes von der Bloquade Breyſach zuruck zu ziehen. Beſſer Glück hatten deß Kayſers Trouppes in denen Niderlanden / allwo ſie mit denen Holländern unter Prinz Wilhelm Heinrich von Oranien 11. Aug. bey Sennet die Frantzoſen auß dem Feld geſchlagen/ und nachgehents Dinant erobert. In Ungarn bekamen die Malcontenten zimlichen Muth / nachdem ſie die Türcken unter der Hand gar nachtrucklich unterſtützt/ doch behielte der Kayſer mehrertheils die Ober-Hand / und zog noch immer alle Kirchen/ Schulen / Einkünfften und Vermögen der Proteſtanten ein. Weil aber nicht unbillig zu ſorgen war/ die Türcken möchten ſich entlich in dieſes Spiel miſchen/ und in einen offentlichen Krieg außbrechen / erzeigte ſich der Kayſer wider etwas gelinder gegen denen Malcontenten / lieſſe alle/ welche die Waffen niderlegen / und ſich ihme als ihrem rechtmäſſigem Könia gehorſamlich unterwerffen würden / einen General - Pardon ertheilen/ nebſt dem Verſprechen/ daß ſie in ihre Güter wider eingeſetzt / und die freye Außübung ihres Gottesdienſts genieſen ſolten. Dieweil aber der

Kayſer

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Kayſer dabey von ihnen begehrte / in alle Städte und Veſtungen Teutſche Guarniſonen einzunemmen/ ſchlugen ſie die Kayſerl. Offerten auß / und ſetzten die Feindſeeligkeiten aller Orthen fort / wo ſie nur konnten. Wie dann auch Abaffi auß Siebenbürgen/ mit einer anſehnlichen Macht in Ungarn eingefallen / den Kayſerl. Gen. Spankau geſchlagen / und Zattmar wiewol vergebens belagert. Sonſten gieng auch in dieſem Jahr an dem Kayſerlichen Hof groſſe Veränderung vor/ indeme nicht nur der berühmte und tapffere General und Grav de Souches, ſondern auch der vortreffliche Kayſerliche Primier-Miniſtre der von Lobkowiz in deß Kayſers höchſte Ungnad gefallen; doch wurden beede von denen meiſten vor unſchuldig gehalten. 1675. lieffe in dem Reich die Campagne beſſer vor die Teutſche ab/ als die ferndige/ dann ob ſchon dieſelbige anfangs von denen Franzoſen auß dem Elſas zuruck und über Rhein getrieben worden / erhielten doch dieſelbe bald darauf einen groſſen Vortheil wider die Franzoſen / dann als Tourenne mit der Franzöſiſchen Armee den Rhein paſſirt / und die Teutſche recognoſciren wolte / ward Er mit einer Ketten-Kugel erſchoſſen / welcher Verluſt unter der Franzöſiſ. Armee einen ſolchen Schrecken verurſachte / daß ſie eilends nach dem Rhein über die Kinzig wieder aufgebrochen / und gegen 2000. Bagage-Wägen / neben vielem Proviant denen Kayſerlichen zur Beuth hinterlieſſen / worauf ihnen dieſe unter dem General-

ral⸗Lieutenant Montecuculi in die Ar- riere-Guarde eingefallen/und nicht ge- ringen Abbruch gethan / würden auch die gantze Frantzöſiſche Armee ruinirt haben / wann nicht ein Corpo Engelländer deſperat gefochten / und Montecuculi ſo lang auf⸗ gehalten hätte / biß der Feind ſich über den Rhein ſalvirt / welchem die Kayſerliche nachge⸗ folgt; Es retirirten ſich aber jene im̃er zu/ biß ſie entlich unter dem Marchall de Crequy, der nach Tourenne das Commando überkommen / von de⸗ nen Kayſerlichen und Lüneburgſchen bey der Contzer⸗Brucke ohnverſehens überfallen und geſchlagen worden. Worauf Crequy, der in der Schlacht 3000. Mann ohne die Gefangene ver⸗ lohren / in gröſter Eyl ſich nach Trier ſalvirt: ward aber darinnen belagert / und entlich als die Guarniſon rebellirt/ uud er den von ihro ge⸗ machten Accord nicht unterſchreiben wollte / von denen Alliirten gefangen. Währenden dieſen Geſchichten hatte Chur⸗Brandenburg die Schweden nicht nur bey dem ſtarck⸗beſetzten Paß Rattenau überfallen / ſondern auch bey Fehrbellin 18. Jun. aufs Haupt geſchlagen / und dieſelbe biß in Pommern zuruck gejaget. Auf dieſe glückliche Action ward Schweden auf dem Reichs⸗Tag zu Regenſpurg vor einen Feind deß Reichs erklärt. Worauf Dänenmarck / Hol⸗ land / Lüneburg und Münſter neben Chur⸗ Brandenburg auf den König in Schweden Carl XI. auf einmahl loß giengen / und demſel⸗ ben alle Teutſche Provinzen hinweg nahmen.

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Sonſten

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. VIV. Sonſten ſtarb in dieſem Jahr der letzte Hertzog von Lignitz/ Brig und Wohlau/ Georg Wilhelm/ ein Prinz der erſt 14. Jahr alt/ aber dabey von ſonderbahrer Frommkeit und Klugheit/ und daher von groſſer Hoffnung geweſen/ durch deſſen Todt das in die 900. Jahr florirende Geſchlecht der Piaſtiſ. Fürſten außgeſtorben/ mithin obgemeldte 3. ſchöne Fürſtenthum dem Kayſer anheim gefallen. Zu Anfang deß Jahrs 1676. nahm General Straſoldo Debrecin in Ungarn/ ein/ dahin ſich viel Malcontenten retirirt hatten/ weil aber die Türcken ſolches vor einen offenbahren Friedens-Bruch hielten/ indem der Orth ihnen Tribut zahlete/ mußte der Kayſer den Orth wieder evacuiren laſſen/ um denen Türcken keine Gelegenheit zum Krieg zu geben/ wozu dieſe guten Luſt bezeugten: Wodurch die Malcontenten noch inſolenter wurden/ die Kayſerliche in unterſchiedlichen Rencontres ſchlugen/ mit rauben und brennen in Ober-Ungarn unſäglich Schaden verurſachten/ und dergeſtalt an Macht zunahmen/ daß General Straſoldo mit ſeinen 3000. Mann ſich nicht mehr vor ihnen im Feld durffte blicken laſſen. In Teutſchland nahmen die Alliirten die Belagerung Philippsburg vor/ welcher Orth entlich nach 6. Monathen/ mit 6000. andere ſetzen 10000. Mann Verluſt in Teutſche Hände kommen/ woran es leichtlich hätte fehlen können/ wann nicht denen Belagerten das Pulver außgegangen/ und der Entſatz unter dem Hertzog von Luxenburg/ der

eine

eine ſchöne Armee zu dieſem Vorha- ben unter ſich hatte / allzulang auß- geblieben wäre / worauf ſich dieſer der Grafſchafft Mömpelgart bemei- ſtert / und Hertzog Georgen von Wirtenberg darauß vertrieben. 1677. lieſſe der Kayſer de- nen Malcontenten in Ungarn favorable Friedens- Vorſchläge thun / und offerirte ihnen durch den General und Graven Bargozi, neben dem General-Pardon und Amneſtie, daß die Proteſtan- ten in jeder Grafſchafft 2. Kirchen haben ſolten / mit vollkommener Freyheit ihrem Gottesdienſt darinnen nach Gefallen abzuwarten / und daß dieſelbe ohne Unterſchid / ſo wohl als die Rö- miſch-Catholiſche zu denen Civil- und Militar- Aemptern ſolten gelaſſen werden; zu welchem Ende zu Eperies eine Zuſamenkunfft gehalten worden / es zerſchlugen ſich aber die Tractaten fruchtloß / weilen bey denen erbitterten Ungarn kein gelindes Mittel mehr anſchlagen wolte: welche hierauf mit einem Corpo von 16000. M. worunter viel Pohlen und Tartarn waren / unter beeden Graven Weſſelini und Tökeli Tokay bela- gerten / und die Kayſerliche Trouppen aller Orthen aufſchlugen. In Teutſchland gieng es auch vor den Kayſer nicht nach Wunſch her. Dann ob ſchon der Hertzog von Lottringen in Champagne einfiel / und mit dem Prinzen von Oranien ſich zu conjungiren trachtete / konnte er doch dieſes nicht in das Werck ſetzen / noch ſon- ſten etwas wichtiges außrichten / vielmehr ward Er durch Hunger / indem der Feind das platte

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. VIX.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Land ſelbſt ruinirt / und durch den Marchall de Crequy genöthigt / ſich wider mit groſſem Verluſt zuruck zu ziehen. Faſt eben um dieſe Zeit / ward Hertzog Johann Georgen von Sachſen-Eiſenach / welcher mit 10000. Mann in das Elſaß gegangen / von dem Franzöſiſchen General Monclas forcirt / wider mit zimmlichem Verluſt den Rhein zu repaſſiren / und ſich gegen Raſtatt zu retiriren: worauf Crequy vor Freyburg gangen / und den Ort nach einer kurtzen Belagerung hinweg genommen ; wobey beede Commendanten in Stadt und Schloß / Schütz und Bißwurm beſchuldigt worden / daß ſie mit dem Feind conſpirirt / oder doch den Orth ohne Noth aufgegeben hätten. Im Jahr 1678. erklärte der Kayſer den berühmten General-Lieutenant, Grav Raymund Montecuculi zum Fürſten deß Reichs. In Ungarn ſahe es je länger je verwirrter auß / maſſen die Malcontenten nach deß Weſſelini Tod den Graven Tökeli als ihr Haupt aufgeworffen / und ſich täglich verſtärckt / daher ſie die von dem Kayſer aufs neue ihnen vorgeſchlagene Offerten verworffen / und von einem eigenen König auß ihrem Mittel zu erwehlen / anfiengen zu reden / eroberten viel Oerther in Ober-Ungarn / fielen auch in Mähren und Oeſterreich ein / und hauſeten mit Sengen und Brennen barbariſch ; Entlich wurden wider Tractaten und ein Stillſtand beederſeits beliebt / und Edenburg dazu beſtimmt / daß ſich die vornehmſte Ungariſche Herrn dahin verſammlen

ſol-

ſollten. Sonſten gieng in Teutſch- Leopold/ land in dieſem Jahr nicht viel vor / Röm. Kayſ. auſſer/ daß Rheinfelden bey nahem in *Tab. XIV.* Frantzöſiſche Hånde kommen wåre/ indem der Marchall de Crequy den Kayſerlichen General Grav von Stahrenberg/ ſo ſich vor der Rhein-Brucken verſchantzt hatte/ ſchlug/ und bey nahem mit denen Flůchtigen in die Stadt getrungen wåre / wofern nicht der Commendant die Brůcke noch bey Zeiten håtte in Brand ſte- cken laſſen. Worauf Crequy die Kehler- und Rhein-Schantz bey Straßburg/ deßgleichen das vor unůberwindlich gehaltene Gråvliche Ha- nauiſche Schloß Liechtenberg in Unter-Elſaß er- obert/ und geſchleifft. Am Untern Rhein aber ſchlug der Duc de Schomberg die Alliirten auß dem Jůlchiſchen / und ſetzte das gantze Land in Contribution. Damit auch die Frantzoſen einen feſten Fuß in dieſem Land haben möchten/ ſo for- cirte der Marchall de Louxenburg die Stadt Aa- chen/ daß ſie etlich 1000. Mann Guarniſon ein- nemmen mußte. Das Ertz-Stifft Cölln muß- te bey dieſer Gelegenheit ziemlich herhalten/ und nahmen die Frantzoſen die Stådte Můnſter-Ey- fel/ Bergen/ Zonß/ die Veſtung Neuß / und an- dere Orth mehr hinweg. Endlich da Franck- reich wider Spanien in denen Niderlanden groſ- ſe Progreſſen machte/ auch zuletzt Gent und Ypern wegnahm / faßten die Hollånder einsmals die Reſolution, daß ſie ohngeachtet aller mit dem Kayſer und dem Reich / wie auch Dånenmarck/ Chur-Brandenburg und andern Alliirten ge-

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. machten Verträg / Pacten und Allianzen auf einmal derſelben Partie aufgaben / und diejenige verlieſſen/ die ſich doch um ihretwillen in einen ſo grauſamen und gefährlichen Krieg eingelaſſen. Wie dann Holland mit Franckreich im Aug. einen Particular-Frieden zu Nimwegen geſchloſſen / und alles von dieſer Cron erhalten/ was es verlangt / welcher Fried auch die andere nach ſich gezogen; Maſſen hierauf Spanien im Sept. und 1679. 5. Febr. ꝛc. Der Kayſer und das Reich mit der Cron Franckreich zu Nimwegen Frieden gemacht / welcher nach denen vornehmſten Puncten / und zwar ſo viel den Kayſer und das Reich betrifft / darinnen beſtanden / daß der Münſteriſche Fried von dem gegenwärtigen / das Fundament ſeyn ſolte / auſſer daß Philippsburg dem Kayſer verblieb / und dieſer hingegen Freyburg an Franckreich überließ. Deßgleichen ſolten die Fürſten von Fürſtenberg / als Frantz Egon/Wilhelm Egon/und Anton Egon/ nebſt ihren Bedienten / in ihren vorigen Stand und Würde wider eingeſetzt / und Fürſt Wilhelm Egon alſobald nach der Ratification deß Tractats wider auf freyen Fuß geſtellt werden. Belangend Hertzog Carln V. von Lotthringen/ ſo ſolle derſelbe in ſein Land eben ſo / wie ers ſolches im Jahr 1670. gehabt / wider eingeſetzt werden; Nancy ſolte mit Franckreich auf ewig incorporirt ſeyn/und der Hertzog ſich alles Rechts ſo er darauf habe/ begeben. Es ſollten 4. Wege eine halbe Meil breit durch gewiſſe Commiſſarios

abgezeichnet werden / wordurch die Frantzöſiſche Trouppes ins Elſaß und Burgund ohngehindert marchiren könnten / auch ſolten alle Dörffer und Felder / ſo in obgedachtem Weg ligen / Franckreich verbleiben; Es ſolte die Stadt und Vogthey Longuai Franckreich ebenfalls auf ewig verbleiben / ohne daß der Hertzog oder ſeine Erben einigen Anſpruch ferner daran zu machen: Hingegen ſolte der Hertzog an ſtatt Nancy Toul bekommen/und wurde ihm zugleich verſprochen/ daß der Hertzog / ſo fern dieſes æquivalent nicht zulänglich / noch ferner Satisfaction bekommen ſolte. So ward auch der Hertzog von Holſtein-Gottorff in dieſem Frieden à parte mit eingeſchloſſen / daß er von dem König in Dänenmarck ſolte reſtituirt werden. Sonſten aber verbunden ſich alle Partien beſt-müglich/ ſich dahin zu beſtreben/daß der Krieg zwiſchen Schweden einer/ und Dänenmarck / Chur-Brandenburg / Lüneburg und Münſter anderſeits möchte beygelegt werden. Es beſchwehrten ſich aber nicht nur dieſe / ſondern auch der Hertzog von Lotthringen / wider dieſen Frieden aufs äuſſerſte; Und zwar was den Hertzog anbelangt/ ſo wolte Er lieber ſein gantzes Hertzogthum noch länger miſſen / als ſolche Sclaviſche Conditiones eingehen. Was aber jene betrifft/ ſo ſetzten ſie zwar noch einige Monath den Krieg gegen Schweden fort / dieweil aber Franckreich ihnen mit aller Macht auf den Halß fiel / und mit einer Armee in Weſtphalen

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab XIV.

len und das Fürſtenthum Münden eingetrungen / auch ſchon über die Weſer ſetzte / machte erſtlich Lüneburg und Münſter / hernach Dänenmarck/und endlich Chur-Brandenburg/ mit Franckreich und Schweden gleichfalls/ wiewohl gezwungener Weiſe Friede / Vermög deſſen ſie alles von Schweden eroberte dieſer Cron reſtituirten / nachdem nun der Kayſer durch den Nimwegiſchen Frieden einen mächtigen Feind vom Halß geſchafft/ ſchrenckte er die denen Malcontenten in Ungarn vorgeſchlagene Conditiones wieder ziemlich ein/ wie er dann unter anderm denen Proteſtanten keine Kirchen mehr in denen Städten / ſondern allein in denen Dörffern geſtatten wolte/ auch von denen Malcontenten verlangte / daß ehe ein anfang zum Verglich gemacht würde/ ſollten ſie alle frembde Trouppes, die in ihren Dienſten / von ſich laſſen. Wordurch aber jene alſo erbittert worden / daß ſie alſobald die Tractaten aufgehoben / den Stillſtand gebrochen / und einen eigenwilligen Reichs-Tag zu Colos war gehalten / allwo ſie fleiſſig überleget / wie der Krieg am beſten wider den Kayſer fortzuführen wäre. Indeſſen war Franckreich mit dem im Nimwegiſchen Frieden erhaltenen groſſen Vortheil nicht zu frieden / dann über das / daß der König ſeine Trouppes noch im Reich ſtehen lieſſe / und die Plätz / die Er reſtituiren ſolte / darunter ſonderlich

derlich die Gravſchafft Mömpel- gardt war/ nicht evacuirte/ ſo ſchrieb er 1680. hin und wider neue Contributionen auß/ zwang die zehen Städte/ wie auch die Ritterſchafft im Elſaß/ ihme aufs neue den Eyd der Treue abzulegen/ und prætendirte über dieſelbe die Souverainete; Confiſcirte die Einkünfften deß Capituls zu Straßburg/ legte neue Fortifications zu Schlettſtatt und Hünningen an/ ſchleiffte Dagsburg/ nahm Homburg und Bitſch hinweg/ und formirte viel neue Prætenſiones auf die Stadt Straßburg. Dieſes alles rührete von denen zwey groſſen ſogenannten Reunions-Cammern her/ welche der König zu Metz und Breyſach angelegt/ und durch dieſelbe unterſuchen laſſen/ was vor Länder deß Teutſchen Reichs vor dieſem zu Franckreich gehört/ und nunmehr von rechts wegen müßten reunirt werden. Obwohlen der Kayſer und das Reich ſich über ſolche Gewalt-thätige Proceduren/ die dem Nimwegiſchen und auch Weſtphäliſchen Frieden Schnurſtracks zu wider waren/ bey der Cron Franckreich ſich aufs äuſſerſte beſchwehrte/ und die Feſthaltung deß Friedens begehrte/ wolte dennoch der König nichts wider den Frieden gehandelt haben/ viel weniger zu einer Satisfaction ſich verſtehen/ ſondern gieng vielmehr immer weiter/ und zwar machte unter anderm auch der König eine neue Anforderung auf Lauterburg unter das Biſtum Speyer gehörig/ deßgleichen auf die Chur-Pfältziſche Aemmter

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Germerßheim und Neuſtadt / wie auch die Veſtung Falckenburg / die Er Chur-Pfaltz mit Gewalt hinweg genommen. Dieſe und andere dergleichen Gewalthätigkeiten bewegten den Kayſer und das Reich / bey außwertigen Potentaten/ da man einige Hülffe hoffen konnte / ſich zu beſchwehren / es war aber niemand/ der ſich der Sach angenommen / oder ſich bey Franckreich ins Mittel gelegt hätte. Dieweilen nun der Kayſer damals mit ſeinen Rebelliſchen Unterthanen immer mehr zu thun bekam/ mußte man Franckreich der Zeit nach Belieben handlen und thun laſſen / was es wolte ; Zumahlen die Kayſerliche Regierung damahls in groſſer Verwirrung ſtund/ indem nicht nur der Kayſerliche Pallaſt in Wien mehrertheils abgebrannt / ſondern auch die Peſt / welche auß Orient herauß kam / und biß in Sachſen trang / in denen Erb-Landen / wie auch unter der Kayſerlichen Armee ſtarck graſſirt / ſo daß ſich auch der Kayſer mit ſeinem Hof hinweg / und nach Prag begeben mußte / und ſollen damahls in Wien allein bey 70000. Menſchen an der Peſt geſtorben ſeyn. Um ſelbige Zeit / da der Kayſer ſich in Böhmen aufhielt/ erregten die Böhmiſche Bauren wider ihre Herren einen gefährlichen Aufſtand / vorgebend / daß ſie von dieſen als Sclaven tractirt werden / daher ſie auch dem Kayſer keine Contribution mehr erlegen wolten. Nachdem aber der Kayſer die Urſach dieſer Aufruhr vernommen/

men / publicirte Er nicht nur einen General-Pardon, ſondern ließ auch ein Gebott außgehen / daß die Bauren inskünfftige nur 3. Frohn-Täg die Woche über haben ſolten / da ſie zuvor verbunden waren / wochentlich 5. Täg ihren Herrn Frohn-Dienſte zu leiſten: Womit die Aufruhr wider geſtillet ward. In Ungarn aber ſahe es hingegen wegen der Rebellion und Türcken-Kriegs ſo gefährlich auß / als jemahlen. Dann erſtlich hatte Töckely nunmehr durch die Türcken und Tartarn ſich um ein mercklicheß verſtärckt / und mit 3. Corpo wider den Kayſer anfangen zu agiren / hernach wolten die Türcken den innerhalb wenig Jahren zu End lauffenden Stillſtand / ſo ſehr ſich auch der Kayſer darum bemühet / auf keine andere Weiſe verlängern / als wann man denen Türcken die Freyheit laſſe / denen Rebellen Hülffe und Beyſtand zu leiſten. Zwar bekam der Kayſer wider einige Hoffnung zu einem Accomodement, als die Häupter der Rebellen von ſelbſt neue Offerten thaten / daß ſie die Türckiſche Allianz und ihres Landes Partheyligkeit verlaſſen wolten / wann ihnen alle ihre Kirchen / neben ihren Güthern und Ländern / welche bißher dem Fiſco anheim gefallen / reſtituirt wurden. Dieſes bewilligte der Kayſer alſobald / ſetzte auch Zuwiderherſtellung deß Friedens einen Reichs-Tag auß / weil aber ſolcher wegen der Peſt nicht gleich konnte gehalten werden / ward entzwiſchen ein Still-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. ſtand beliebet / und durch den Biſchoffen zu - - - als Kayſerlichen Gevollmächtigten auf einer Zuſammenkunfft zu Tirnau die Præliminarien abgehandelt. Sonſten fiel in dieſem Jahr der Kayſerliche Cammer-Præſident, Grav Georg Ludwig von Sinzendorff in Kayſerliche Ungnad. Anno 1681. gieng der Reichs-Tag zu Oedenburg vor ſich / dem der Kayſer in hoher Perſohn beygewohnt / und endlich wegen der Religion ſo viel eingewilligt / daß denen Proteſtanten 100. Kirchen ſolten eingeraumt / und über das noch ein Stuck Gelt ihnen geſchoſſen werden / damit noch mehr an ſolchen Orthen / wo ſie es vor zuträglich erachten würden / erbauen könnten; Ferner ſo ſolten die Städte und Flecken die freye Ubung ihres Gottesdienſts genieſſen / welches auch zu theuerſt allen Ungariſchen Soldaten / die in denen Gräntz-Plätzen lagen / erlaubet war. Alle Kirchen / welche ſie anno 1670. inngehabt / ſolten ihnen verbleiben. Die Evangeliſche und Reformirten möchten neue Kirchen in allen Städten / wo deren noch keine vorhanden / aufbauen / und die von Adel Capellen und Sacriſteyen in ihren eigenen Schlöſſern und Häuſern anlegen. So fern auch wegen oberwehnter Puncten einige Irrungen entſtehen würden / ſolten dieſelbe nicht durch das Schwerdt / ſondern durch den Außſpruch deß Ungariſchen Königs beygelegt werden: Und damit jedermann / er möge glauben was er wolle / freundlich mit dem andern leben

möge/

möge / ſolle keiner den andern wegen der Religion anfeinden oder beunruhigen. Belangend die andere Beſchwehrden der Malcontenten / ſo ſuchte der Kayſer ihnen auch alle Satisfaction zu geben / wie er dann nicht nur den Ertz-Biſchoff von Gran / den Graven Collonitſch / ſo zugleich Biſchoff von Neuſtadt / und Grav Capliers, welche groſſe Eyfferer vor die Römiſche Kirche waren / von dem Reichs-Tag lieſſe abtretten / ſondern auch den Biſchoff von Neuſtadt / den die Malcontenten vor den vornehmſten Zunder ihrer Kriegs-Troubles hielten / von ſeinem Ammt als Vice-Præſident über die Cammer in Ungarn abſetzte / und daſſelbe dem Graven Erdedi, der bey dem Volck viel gröſſere Liebe hatte / gegeben. Dieſe Willfährigkeit deß Kayſers gefiel denen Proteſtanten ſo wohl / daß ſie den Punct wegen der confiſcirten Güther deß Kayſers Diſpoſition gäntzlich anheim ſtellten / darauf der Kayſer von freyen Stucken Ordre gabe / daß die Güther der Graven Serini, Nadaſti und Frangipani, wie auch unterſchiedener anderer Herren / welche wegen Hoch-Verraths eingezogen worden / ihren Kindern und Erben wider ſolten eingeraumt werden. Die Stände hingegen præſentirten dem Kayſer / zu Bezeugung ihrer unterthänigen Pflicht und Danckbarkeit einen Beuthel von 2000. Ducaten an Gold / welche der Kayſer gnädig annahm / und zu Reparirung Catholiſcher Kirchen anwendete. Nachdem nun alſo die vornehmſte Puncten abgethan / und von

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

dem Kayſer unterzeichnet / auch die Kayſerliche Gemahlin zu einer Königin in Ungarn gekrönt worden/ ward endlich der Reichs-Tag zu End dieſes Jahrs aufgehoben. Sonſten fuhr Franckreich in dieſem Jahr noch immer fort unter dem Schein erdichteter Dependentien viele jenſeit Rheins gelegene Städt und Länder mit der Cron zu reuniren. Dergleichen dann auch die Stadt Straßburg betroffen / welchen wichtigen Reichs-Schlüſſel der König ohne Schuß und Schwerdt-Schlag den 19. Sept. eingenommen / nicht ohne groſſen Verdacht dabey vorgegangener Verrätherey. Dieſes gewältthätige Unternemmen ſetzte das gantze Reich in die gröſte Beſtürtzung / dieweil man aber damals in keiner Verfaſſung ſtund / Gewalt mit Gewalt zu vertreiben / ſo ward deßhalben ein Deputations-Tag zu Franckfurth am Mayn gehalten / um zu trachten / ob Franckreich dahin zu vermögen / daß es Straßburg und andere nach dem Nimwegiſchen Frieden eingenommene Städt und Länder in der Güthe wider abtrette. Allein der König blieb bey ſeiner Meynung / und wolte weder Straßburg / noch ſonſten etwas reſtituiren. Und alſo mußte das Reich dieſen offenbahren Friedens-Bruch damahls leyden / und zu einer andern Zeit Satisfaction ſuchen. Sahe es nun in dem Reich ſchlecht auß / ſo war es in Ungarn noch viel ſchlechter. Dann ohngeachtet / der güthige Kayſer denen Malcontenten auf dem Reichs-

Tag

Tag zu Oedenburg alles eingegangen / was er konnte / ſo fuhren ſie doch in ihrer Rebellion fort / conjungirten ſich mit denen Türcken / Wallachen / Moldauern und Siebenbürgern / wolten von keinem Frieden etwas wiſſen / ſondern agirten aller Orthen gegen dem Kayſer feindlich. Und zwar fieng ſich mit dem Jahr 1682. der Schau-Platz deß Kriegs in Ungarn recht an / wohin die Türcken alle ihre Macht gewendet / darauß man gnugſam ſehen konnte / was ſie vor eine Reſolution gefaßt. Ob auch ſchon der Kayſer entzwiſchen ſeine Einwilligung zu der Heurath deß Tökely mit der Princeſſin Ragozy gegeben / um ſich dardurch den Tökely verbündlich zu machen / war doch bey dieſem alle Kayſerliche Gnad übel angelegt / maſſen derſelbe deſſen ohngeachtet / Zattmar, Caſchau, Eperies, Levenz, Neutra, und andere Orth hinweggenommen / und die Türcken dahin verleitet / daß ſie mit dem Kayſer den zu End-lauffenden Stillſtand nicht anders verlängern noch erneuren wolten / es ſey dann / daß der Kayſer folgende Conditiones eingienge: Nehmlich Ungarn ſolte wider in den Stand geſetzt werden / darinnen es anno 1655. geweſen; Das Königreich ſolte Jährlich dem Groß-Sultan einen Tribut von 50000. Reichs-Thaler zahlen; Die Fortification von Leopoldſtatt und Grätz / ſollte geſchleifft werden / Neutra, Schütten und Eckhof / wie auch die Inſul Schütt / und die Veſtung Muran ſolten dem Tökely wider eingeraumt

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

raumt / und dann ein General-Pardon vor die Malcontenten publicirt / und dieſelbe wider in ihre Güther mit allen Privilegien und Immunitäten eingeſetzt werden. Dieweilen nun der Kayſer dieſe Conditionen ohnmüglich eingehen konnte / ſo war nichts anders als eine offentliche Ruptur zu gewarten. Im Reich ſahe es auch wegen Franckreich nicht weniger gefährlich auß / ſonderlich nach dem der Franckfurthiſche Congreſs abrumpirt worden / dieweil Franckreich nichts hergeben und cediren wolte / und noch dazu mit der Reunion, und Fortificirung der Gräntz-Orth immer fortfuhr / auch überall ſolche Anſtalten machte / als ob es auf einen neuen Krieg angeſehen wäre. Deßwegen auf dem Reichs-Tag an dem Puncto Securitatis publicæ und perpetui militis eyffrig laborirt / auch ſchon ein Project von 80000. Mann formirt / und Grav Georg Friderich von Waldeck zum General-Feld-Marchall über die Reichs-Armee ernennet worden / allein es ward nichts außgeführt / daß alſo der gantze Anſchlag wieder zuruck gieng. Entzwiſchen weil der Kayſer ſahe / daß der Krieg mit denen Türcken ohnvermeydenlich / ſo ſchloſſe Er zu Anfang deß 1683igſten Jahrs mit Chur-Fürſt Maximilian Emanuel in Bayern / deßgleichen durch Grav Carln von Wallenſtein mit König Johann in Pohlen / eine Off- und Defenſiv-Allianz wider die Türcken; Vermög deren dieſer König und die Republique 40000. M. wider die Türcken ins Feld zu ſtellen verſprochen.

Zwar

zwar hatte es anfangs das Anſehen/ als wann der Kayſer von Pohlen gar nichts erlangen würde. Doch mußte ein beſonderer Zufall dem Kayſer die Hülffe von darauß befördern. Der König in Franckreich hatte der damahligen Königin in Pohlen eine Gnade abgeſchlagen / ſo ſie vor ihre Famili in Franckreich außgebetten / und hatte auch ſelbige nicht eben mit der Hochachtung tractirt / als ſie gern ihres Königl. Stands wegen geſehen hätte: Demnach ſuchte ſie ſich an Franckreich zu rächen/ und weil ſie wußte / daß ſie dieſem König einen empfindlichen Verdruß thun würde/ wann ſie machte / daß Pohlen dem Kayſer in dieſen Beträngnuſſen beyſtünde / halff ſie es bey ihrem Gemahl dem König ſo weit treiben/ daß nicht nur die Allianz geſchloſſen worden / ſondern auch der König in Perſohn dem Kayſer einen anſehnlichen Succurs zugeführt / welcher hernach ein Groſſes zu dem glücklichen Entſatz Wien beygetragen. Ohngeachtet aber dieſer vortheilhafftigen Allianzen ſahe es doch damahls ſehr gefährlich vor den Kayſer auß/ dann die Türcken ſammleten eine Arme von 247000. Mann / und brachen mit derſelben 1683. unter dem Groß-Vezier Kara Muſtaffa von Adrianopel gegen Ungarn auf. Dieſem nach verſammlete ſich die Kayſerl. Armee 36000. Mann / andere ſetzen 43000. Mann ſtarck bey Preßburg / welche der Kayſer in hoher Perſohn gemuſtert / und das Commando Hertzog Carln von Lotthringen/ als

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

1683.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

als General - Lieutenant übergeben. Dieſer belagerte alſobald Neuheuſel / mußte aber wegen Herannahung der groſſen Türckiſchen Macht die Belagerung aufheben / und ſich in die Inſul Schütt nicht ohne Verluſt retiriren/ maſſen auf dem Ruck-Marche einige Regimenter von denen Türcken ruinirt worden. Welche hierauf ſo ſchnell mit ihrer Armee fortgeruckt/ daß der Hertzog kaum noch einen Theil der Infanterie in Wien werffen konnte / und der Kayſer hohe Zeit hatte/ den 27. Jun. ſich mit ſeiner Gemahlin und jungen Herrſchafft bey einbrechender Nacht ſich nach Lintz zu ſalviren / welchen die Tartarn faſt auf dem Fuß nachfolgten / ſo man einer Verrätherey eines gewiſſen Ungariſchen Graven und Cammer-Herren zuſchreiben wollen. Indeſſen hinterließ der Kayſer den Gr. Ernſt Rudiger von Stahrenberg nebſt einer Beſatzung von 14000. Mann zuruck / worunter Hertzog Georg Friderich von Wirtenberg als Obriſt war / worauf die Türcken mit mehr als 200000. Mann 4. Jul. Wien berennten / und 6. ejusd. würcklich zu belagern anfiengen / nachdem ſie vorher alle Schlöſſer und Flecken und Dörffer weit und breit mit Feuer verwüſtet. Dieweil nun an Erhaltung dieſer Kayſerlichen Reſidenz als einer Vor-Maur von gantz Teutſchland / ſehr viel gelegen war / ſo ſchickten die Reichs-Stände dem Kayſer einen anſehlichen Succurs zu / worunter Chur-Bayern 8000. Chur-Sachſen 10000. Der Fränckiſche Creyß 6000. Der

Schwäbi-

Schwäbiſche 8000. Mann hergaben / bey welchen beede Chur-Fürſten Maximilian Emanuel in Bayern/und Johann Georg III. zu Sachſen perſöhnlich zu gegen waren. Der König in Pohlen Johann Sobiesky kam auch mit 15000. Mann außerleſener Cavallerie zu Hülff / dieſer anſehnliche Succurs conjungirte ſich mit der Kayſerlichen Armee à 23000. Mann ſtarck bey Tulln 4. Meilen oberhalb Wien; Worauf die geſammte Chriſtliche Macht 12. Sept. auf den Feind loß gieng / und denſelben nach einem kurtzen Gefecht / ohneracht die Türcken allen Vortheil in Händen hatten / und mehr als noch ſo ſtarck waren als die Chriſten/völlig in die Flucht ſchluge / mithin die in Zügen ligende Stadt Wien/ die ſich kaum noch 24. Stund lang hätte halten können / glücklich entſetzt / wobey die Sachſen vor allen den Ruhm ſonderbahrer Tapfferkeit davon getragen / deren Fähnlein zu erſt in dem Türckiſchen Lager geflogen. Die Türcken ſetzten ihre Flucht mit ſo groſſer Forcht und Ubereylung fort / daß ſie nicht allein ihr gantzes Lager im Stich lieſſen/ ſondern auch ſo gar die Reichs-Fahne / welche das Heilige Panier ihrer Religion iſt / nebſt denen 3. Roß-Schweiffen deß Groß-Veziers und dann alle Gezelt / Bagage, Munition und Proviant, ſammt allen Stucken/ deren 180. waren. Die Beuten ſo man machte / waren unſäglich groß / und belieffen ſich auf viele Millionen / davon der König in Pohlen das Meiſte bekommen / als der deß Groß-Ve-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

ziers Gezellt mit einem groſſen Schatz erobert. Die Teutſche hingegen / ſonderlich die Kayſerl. bekamen das Wenigſte / weil der Hertzog von Lotthringen ſeine Völcker auß kluger Vorſichtigkeit ſo lang in Ordnung behalten / biß die Feind gäntzlich zerſtreuet waren. Dieſe Belagerung ſolle die Türcken bey 70000. Mann gekoſtet haben / davon aber mehr der Mangel und Kranckheiten / als das Schwerdt gefreſſen. Die Beſatzung in Wien hatte auch bey 10000. Mann abgenommen / und an der Burgerſchafft und andern Innwohnern der Stadt / war noch ein weit gröſſerer Abgang. Nach dieſem ſo glücklichen Entſatz hielte der Kayſer den 14. Sept. mit beeden Chur-Fürſten zu Bayern und Sachſen den Einzug in Wien / wiewohl nicht ohne Thränen / wegen der groſſen Zerſtörung und Niederlag ſo vieler getreuer Burger und Soldaten. Hiernechſt begab er ſich zu dem König von Pohlen / welchen Er ohngefähr eine Meile von Wien zu Schwechet angetroffen / da dann beede hohe Potentaten aufs freundlichſte einander umfangen / und eine halbe Stund lang mit Bezeugung ſonderbahrer Höfflichkeit und Zuneigung ſich unterredet. Die erſte Frucht dieſes herzlichen Siegs war dieſe / daß ſich alſobald nach dieſer Niderlag der Türcken / viele Ungariſche Gravſchafften / die es mit denen Rebellen hielten / ſich vor den Kayſer erklärten / ſonderlich ſchickte Tökely nunmehr einen Abgeordneten mit Brieffen an den König von Pohlen /

darin-

darinnen er einige Vorſchläg that/ ſich zu accommodiren / ſo aber verworffen worden; Wiewohl andere dagegen melden / daß Tökely durch den König in Pohlen den völligen Pardon und gute Conditiones bey dem Kayſ. hätte erhalten können/ welche aber er Tökely nicht annem̃en wollen. Entzwiſchen verfolgte die Chriſtliche Armee den flüchtigen Feind eyffrigſt. Da es dann 20. Oct. bey Barkan zu einem Treffen kommen / darinnen die Pohlen / die allzuhitzig waren / und ohnerwartet der Teutſchen die Türcken allein angegriffen / anfangs ziemlich einbüſſeten / und beynahem ihren König verlohren hätten / nachdem aber die Teutſchen / ſonderlich die Infanterie dazu kamen / ward die Türckiſche Armee abermahl geſchlagen / und viel 1000. theils nidergemacht/ theils in der Donau erſäufft / hierauf Barkan und 25. Oct. Gran die Stadt mit Sturm / das Schloß aber den 28. ejusd. mit Accord erobert. Womit alſo dieſer Feld-Zug/ mit welchem es auf Seiten deß Kayſers lange Zeit ein gefährliches Außſehen gehabt/ glücklich beſchloſſen worden. Im übrigen war Franckreich noch immer mit der Reunion beſchäfftigt / und machte der König auch einen Anſpruch auf die Abbthey Stablo/ und die Gravſchafft Franchimont im Lüttichiſchen/ in dem Trieriſchen aber wurde das Schloß Hohenfelß eingenommen. Gleich zu anfang deß 1684ſten Jahrs lieſſe der Kayſer denen Ungariſchẽ Malcontenten einen General-Pardon publiciren/ und verſprach denenjenigen / die ſich ſubmittiren

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* mittiren würden/ daß ſie die Verzeyhung aller Beleydigung erlangen/ in ihre Güther und Ehren-Stellen wider eingeſetzt/ und das freye Exercitium Religionis ihnen geſtattet werden ſollte: Welches ſo viel gefruchtet/ daß der vornehmſte General unter dem Tökely Grav Zobor neben vielen andern Malcontenten von Qualität/ darunter auch Grav Budiani geweſen/ ſich dem Kayſerlichen Gehorſam unterworffen/ doch blieben die Meiſte/ und darunter Grav Tökely bey ihrer vorigen Halßſtarrigkeit. Eben um dieſe Zeit gieng auch der Kayſer mit der Republique Venedig eine Off- und Defenſiv-Allianz wider die Türcken ein/ in welche man damals/ wiewohl noch vergebens die Czaaren von Moſcau zu ziehen getrachtet. Entzwiſchen ſtunde der Kayſer und das Reich wegen eines Kriegs mit Franckreich wider in neuen Sorgen/ wie dann dieſe Cron/nicht nur Spanien mit Krieg überzogen/ ſondern auch Trier eingenommen/ und deſſen Fortification geſchleifft/ anbey faſt täglich neue Anſprüch an allerhand Teutſche Provinzen formirt; Dieweil nun der Kayſer und das Reich den wider die Türcken erhaltenen groſſen Vortheil nicht wollen auß denen Händen laſſen/ ſondern die glückliche Progreſſen noch weiter pouſſiren/ gienge man zu Regenſpurg auf Seiten deß Kayſers und deß Reichs mit Franckreich einen 20. jährigen Stillſtand ein; Krafft deſſen der König in Franckreich die Stadt Straßburg ſammt der Kehler-Schantz/ wie auch allen und

jeden

jeden Herꝛſchafften und Landen / welche biß den 1. Aug. 1681. vermög deß zu Metz und Breyſach ergangenen Außſpruchs occupirt worden / in freyer und ruhiger Poſſeſſion behalten / und hingegen alle die jenige Oerter / die nach dieſem Termin reunirt worden / ohne die geringſte Reſervation wider einraumen ſolle. Nach dem nun der Kayſer auf Seiten Franckreichs nichts mehr zubeſorgen hatte / ſetzte er wider die Türcken den Krieg mit aller Macht fort / wobey Pabſt Innocentius XI. dem Kayſer mit Herſchieſſung anſehnlicher Summen Geldts redlich unter die Arm gegriffen. Der Hertzog von Lotthringen / der die Kayſerl. Armee 40000. Mann ſtarck commandirte / eroberte gleich anfangs der Campagne Vicegrad mit Sturm / büſſete zwar hierauf in einer Action bey Gran den tapffern General von Hallweil nebſt dem Regiment von Rabatta ein / ſchlug hingegen den 27. Jun. die Türcken bey Waitzen / und nahm hierauf den 12. Jul. die Belagerung Ofen vor. Dieweilen aber der Orth mit einer ſtarcken und reſoluten Beſatzung wohl verſehen war / hingegen die Kayſerliche Armee Mangel hatte nicht nur an Proviant und vielen Kriegs-Geräthſchafft / ſondern auch an rechtſchaffenen Ingenieurs, welche die Attaque an einem gantz unrechten Orth angefangen / mußte endlich die koſtbahre und langwührige Belagerung mit Verluſt von mehr als 20000. Mann / darunter allein über 600. Officiers und 147. mehrertheils vornehme Volontaires waren / den 1. Nov.

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* aufgehoben werden. Auf welche unglückliche Belagerung nachgehends eine groſſe Hungers-Noth in Ungarn entſtanden / die ſich biß nach Wien erſtreckt / dardurch die Kayſerliche Miliz in denen Quartieren noch mehrers geſchwächt worden. Am glücklichſten war in dieſem Jahr General Schultz in Ober-Ungarn gegen dem Tökely, welchen er 3 mahl mit groſſem Verluſt auß dem Feld ſchlug / und fehlte es nicht viel / daß er denſelben den 16. Sept. in der Schlacht unter Experies gefangen bekommen hätte. Darauf eroberte Schultz Bartfeld / Makowiz, Stratko, und andere Ort / Eperies aber belagerte er vergeblich. Das folgende 1685ſte Jahr war vor den Kayſer glücklicher als das nechſt-vergangene. Dann erſtlich geſtattete Pabſt Innocentius XI. dem Kayſer / daß er den 3ten Theil aller Einkünffte der geiſtlichen Güther in ſeinen Erb-Landen erheben / und zum Türcken-Krieg anwenden möchte. Hernach verſprachen die Teutſche Fürſten dem Kayſer anſehnlichen Succurs, wobey Chur-Bayern abſonderlich das Kayſerl. Intereſſe durch eigne Geſandtſchafften an denen Teutſchen Höfen nicht nur nachdrucklich recommendirte / ſondern auch ſelbſt in Perſohn mit 10000. Mann eigener Trouppen wider die Türcken zu Feld gieng / dergleichen Anzahl auch die Häuſer Braunſchweig und Lüneburg / deßgleichen Chur-Sachſen / wie auch beede Creyß Francken und Schwaben / jeder 6. biß 8000. M. lauter alte und außerleſene Trouppen dem Kayſer

ſer zu Hülff ſchickten. So ſtund auch Chur-Brandenburg mit 12000. Mann parat in eigener Perſohn in Ungarn zu gehen / weil aber Franckreich ſich ſtarck ohnweit dem Cleviſchen ſehen lieſſe / und immer ſtärcker wurde / ward es bewogen / ſeine Trouppes zuruck zuhalten. Entzwiſchen brachte doch der Kayſer wider alles Vermuthen eine ſtarcke Armee auf die Bein / mit deren er capable war wider offenſive gegen die Türcken zu agiren / und die Belagerung Neuheuſel / (welchen Orth General Schultz entzwiſchen bloquirt / wobey es zwiſchen denen Türcken und Chriſten offt gute Stöß geſetzt /) 2. Jul. durch den Herzog von Lotthringen vorzunehmen. Hingegen belagerte die Türckiſche Armee Gran / um denen Chriſten eine Diverſion zu machen / welchen Orth zu entſetzen / der Hertzog nebſt dem Chur-Fürſten in Bayern mit dem gröſten Theil der Armee vor Neuheuſel aufgebrochen / und den 14. Aug. die Türcken vor Gran mit Verluſt 5000. Janitſcharen / ohne die Spahi, hinweggeſchlagen / und gleich darauf erfolgte 19. ejusd. die Eroberung Neuheuſel durch Sturm: Um welche Zeit auch anderſeits General Leslie ein Türckiſches Corpo bey Eſſeck geſchlagen / die Stadt mit Sturm erobert / und die berühmte Eſſecker-Brucke zur Helffte verbrannt. Nicht weniger waren auch die Kayſerl. Waffen in Ober-Ungarn glücklich / als welche Eperies, Caſchau / wiewohl mit Verluſt deß tapffern Generals und Hertzogs Georg Friderichs von Wirtenberg /

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm.Kayſ. *Tab.XIV.*

berg / Tokay, Onoth, Potak, und andere Orth unter Kayſerl. Devotion gebracht. Sonſten ſtarb in dieſem Jahr die Pfaltz-Simmeriſche Chur-Lini mit Chur-Fürſt Carln ab / worauf Pfaltz-Grav Philipp Wilhelm zu Neuburg / als auß der älteſten oder Primogenial-Lini entſproſſen in der Chur-Würde und Pfaltz beym Rhein ſuccedirt / dagegen Pfaltz-Veldentz wegen Seniorats, wiewohl vergeblich proteſtirt. Hingegen machte die Hertzogin von Orleans, als deß verſtorbenen Chur-Fürſten Carls Schweſter / und Allodial-Erbin groſſe Prætenſiones, welche Franckreich ſehr zu ſeinem Vortheil gebraucht. 1686. verſtärckte der Kayſer mit denen Chur-Bayeriſchen / Sächſiſchen / Brandenburgiſchen / Fränckiſchen / Schwäbiſchen und andern Auxiliar-Trouppes ſeine Armee biß auf 90000. Mann / und ließ Ofen zum andern mal belagern / welche Haupt-Stadt endlich 2. Sept. nach einer blutigen und ſchwehren Belagerung in Angeſicht der Türckiſchen Armee / und nach offt zuruckgeſchlagenem Succurs durch den Hertzog von Lotthringen / und Chur-Fürſten zu Bayern mit Sturm glücklich erobert worden. Dieſem Orth folgte in kurtzem Fünffkirchen / Siklos, Darda, Capoſwar, Segedin und andere / vor welchem letztern Orth General Veterani den Türckiſchen Succurs 2. mahl geſchlagen / Marg-Grav Ludwig Wilhelm von Baaden aber / der auſſer Segedin erſt-gemelte 4. Orth erobert / verbrannte auch den gröſten Theil von der Eſſecker-Bruck. Bey dieſen glück-

glücklichen Progreſſen deß Kayſers/ hieng nunmehr Fürſt Abaffi in Siebenbürgen den Mantel nach dem Wind/ erklärte ſich vor den Kayſer/ und gieng mit demſelben gewiſſe Tractaten ein. Indeme dieſes in Ungarn paſſirte/ legte Franckreich an der Moſel und dem Rhein 2. Haupt-Veſtungen an / nehmlich Mont-Royal und Fort-Louis, welches dann/ wie auch andere dem Stillſtand zu wider lauffende proceduren bey dem Kayſer und andern Teutſchen Fürſten ein ziemliches Nachdencken erweckt. Deßwegen der Kayſer / Spanien / Schweden wegen ſeiner Teutſchen Provinzen / Chur-Bayern / Chur-Sachſen nebſt verſchiedenen Reichs-Crayſen zur Conſervation deß Weſtphäliſchen Friedens und 20. Jährigen Stillſtands zu Augſpurg in ein Bündnuß zuſammen getretten / und ſich zu Darſtellung 40000. Mann/ und anderer nöthigen Defenſion wider Franckreichs Intention verobligierten. In dieſem Jahr machte auch das Däniſche Unternehmen auf Hamburg nicht nur in Norden/ ſondern in gantz Teutſchland ein groſſes Aufſehen / maſſen Chriſtian V. in Dännemarck ſich der in der Stadt Hamburg obſchwebenden Mißverſtändnus / wie auch der Uneinigkeit zwiſchen der Stadt und dem Herzog Georg Ludwig zu Lüneburg-Zell/ deſſen Schutzes ſie ſich ſonſt allezeit zuerfreuen hatte / bediente/ und demnach mit 15000. Mann vor Hamburg ruckte / und wie die Stadt die prætendirte Huldigung dem König als Hertzoge in Holſtein/

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. nicht wolte ablegen / attaquirten die Dänen die vor der Stadt ligende Stern-Schantz / doch ward endlich die Sach bald wider verglichen / und die Anforderung wegen der Huldigung auf anderwärtige güthliche oder rechtliche Handlung außgeſtellt. Inmittelſt wurden die Türcken durch erlittenen vielfältigen groſſen Verluſt / in die äuſſerſte Beſtürtzung und Verwirrung geſetzt / und daher bewogen 1687. bey dem Kayſer Frieden zu ſuchen / weilen ſie aber die vorgeſchlagene Conditiones nicht eingehen wolten / ſetzte der Kayſer den Krieg mit aller Macht fort / worauf es zwiſchen Darda, Siklos und Mohaz zu einem Haupt-Treffen 12. Aug. kam / darinnen die Türckiſche Armee aufs Haupt geſchlagen / 12000. erſchlagen / 3000. erſäufft / 2000. gefangen / und das gantze feindliche Lager mit Stuck / Gezellten und Bagage, nebſt einer Beuth von 5. Millionen werth erobert worden. Dieſer Sieg war um ſo viel herzlicher / weil die Chriſtliche Armee durch unterſchiedliche Scharmützel / Kranckheiten / Mangel an Lebens-Mittel mercklich geſchwächt / und durch lange Marche, böſes Wetter / und tieffe Wege ſehr abgemattet worden / und man daher einen üblen Außgang beſorgte. Der Effect von dieſem herzlichen Sieg war gröſſer als man ſich einbilden konnte / dann zugeſchweigen / daß Erla , Eſſek, Walpo, Poſſega , Walkovar, Oraviza und andere Orth ſich an den Kayſer ergeben / ſo war hierauf

auf nicht nur das Fürſtenthum Sie- Leopold/
benbürgen völlig unter Kayſerl. De- Röm. Kayſ.
votion gebracht / und die Winter- *Tab. XIV.*
Quartier in dieſem fruchtbahren Land
bezogen / ſondern das gantze Königreich Ungarn ward hierauf auß einem Wahl- zu einem Erb-Königreich gemacht / und der Kayſerliche Erb-Printz / Ertz-Hertzog Joſeph 9. Dec. zum erſten Erb-König in Ungarn zu Preßburg gekrönt/ wobey der Kayſer abermal denen Malcontenten einen General-Pardon publicirt / doch mit Außſchlieſſung deß Tökely und ſeiner Adhærenten. Denen Proteſtanten beederley Religionen aber ertheilte er aufs neue das freye Exercitium-Religionis. Wie nun der Kayſer auch durch die Mohatzer-Schlacht ſeinen Thron völlig befeſtigt / ſo fiel hingegen nach dieſer Schlacht der gantze Ottomaniſche Staat in eine ſolche Zerrüttung/daß endlich der Türckiſche Kayſer Mahomet IV. abgeſetzt / und ſein Bruder Solymann auf den Thron erhoben worden. Sonſten iſt bey dieſem Jahr noch zu mercken / daß Kayſer Leopold die in vormaliger Peſt gelobten Heyligen Dreyfaltigkeit-Säule zu Wien auf dem Graben bey St. Peters-Kirche aufgerichtet / deßgleichen die ſogenannte Academiam Naturæ Curioſorum in den Kayſerl. und deß Heil. Römiſchen Reichs Schutz aufgenommen. 1888. 1688.
war der Kayſer wider ſehr glücklich in Ungarn. Dann gleich zu Anfangs deß Jahrs den 14. Jan. mußte ſich die 14. Jan.
berühmte Veſtung Mongatſch nach

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. 9. Febr. 13. Maji. 18. Iun. 7. Sept.

3. Jähriger Bloquirung ergeben/ und den 9. Febr, ward Tökely, (deſſen Gemahlin und Kinder / worunter der jetzige Fürſt Ragozy, der Kayſer in dem eroberten Mongatſch zu Gnaden angenommen/) von dem General Häußler bey Körös totaliter geſchlagen. Der Wallachiſche Hoſpodar unterwarffe ſich nunmehr auch dem Kayſer / und den 13. Maji, ergabe ſich die Veſtung Stul-Weiſſenburg mit Acccord, nicht weniger ward auch Stephansburg / ſo ſich bißher allein noch in Siebenbürgen widerſetzt/ deßgleichen den 18. Junii, Lippa durch die Kayſerl. Waffen bezwungen. Dem bald hernach Lugos, und endlich den 7. Sept. Griechiſch-Weiſſenburg gefolgt / welchen Haupt-Schlüſſel zu Ungarn Chur-Fürſt Maximilian Emanuel in Bayern / der wegen Unpäßlichkeit deß Hertzogs von Lotthringen das Haupt-Commando über die Kayſerl. Armee führte/ nach einer kurtzen Belagerung durch ungemeine Tapfferkeit und Hertzhafftigkeit mit Sturm erobert / wobey der Chur-Fürſt ſelbſt bey Eroberung der Breche mit einem Pfeil im Geſicht verwundet worden/ einen gleichmäſſig glücklichen und tapfferen Streich verſetzte auch eben um dieſe Zeit Marg-Grav Ludwig Wilhelm von Baaden den Türcken bey Poſſega in Boſnien / allwo er mit 3000. Mann / 15000. Türcken auß dem Feld geſchlagen/ 5000. erlegt/ 2000. gefangen / und ihr völliges

liges Lager erobert / wordurch Boſ- nien denen Kayſerl. Waffen eröffnet worden. Welche glückliche Progreſ- ſen groſſe Hoffnung machten / daß in kurtzem die Türcken durch die Kayſerl. Waffen vollends auß Europa würden vertrieben werden. Allein Franckreich ſahe ſolches Glück deß Kay- ſers mit ſcheelen Augen an / ſuchte daher den Lauff der Sieg-reichen Kayſerl. Waffen durch einen Einfall in das Reich zu hemmen / und ließ mit einer Armee von 40000. Mann un- ter dem Dauphin den 3. Oct. nicht nur Philippsburg belagern / und ein- nemmen / ſondern bemächtigte ſich auch der gan- tzen Pfaltz nebſt allen Städten und Veſtungen am Obern Rhein / worunter vornehmlich Hey- delberg / Franckenthal / Mannheim / Speyer / Worms / Mayntz und andere Oerter mehr wa- ren. Der Prætext dieſes Friedens-Bruchs war die Orleaniſche Prætenſion auf ein groſſes Stuck der Pfaltz / und die auf Printz Joſeph Clemens von Bayern / wider den Cardinal und Fürſten Wilhelm Egon von Fürſtenberg außgefallene Chur-Cöllniſche Wahl: Welchen letztern Franckreich gern zur Chur- und Ertz-Biſchöffli- chen Würde zu Cölln befördert hätte / auch zu dieſem Ende das Ertz-Stifft mit Frantzöſiſchen Völckern belegt und eingenommen. Durch dieſe ohnvermuthete Proceduren wurde der Kay- ſer und andere Reichs-Fürſten bewogen viel Trouppes auß Ungarn herauß zu ziehen / da ent- zwiſchen die Türcken durch eine ſolenne Geſand- ſchafft

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV.

3. Oct.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* ſchafft bey dem Kayſer gar ernſtlich um Friede anhielten / der ſich hierauf mit ihnen in Tractaten einließ / weilen aber die Türcken nicht anderſt wolten Friede machen / als wann man ihnen etliche eroberte Veſtungen reſtituirte, die Bloquades vor Caniſcha und Groß-Wardein aufhebte / und wegen Siebenbürgen ihnen den Tribut wie vormahls bezahlte / ſo zerſchlugen ſich die Tractaten gar bald wider gantz Frucht-loß. Dahero der Kayſer / ohnerachtet er nunmehr ſeine Macht vertheilen mußte / den Krieg wider die Türcken mit aller force fortgeſetzt: Und zwar hatte der tapffere Marg-Gr. Ludwig Wilhelm
1689. von Baaden / dem der Kayſer 1689. das höchſte Commando in Ungarn übergeben / denen Türcken heiß eingebrennt. Dann auſſer dem was / daß die ſchon lang bloquirte Veſtung Sigeth zu Anfang dieſes Jahrs ſich der Kayſerl. Bottmäſſigkeit unterwerffen mußte / ſo ſchlug gedachter Marg-Grav mit ſeiner Armee die kaum über 20000. Mann ſtarck war / die Türckiſche Armee à 60000. Mann zu 2. malen aufs Haupt / nemlich an der Morava, und dann bey Niſſa / welchen Orth er hierauf eingenommen / und ſich alſo nicht nur den Paſs biß auf Sophia und Adrianopel eröffnet / ſondern auch gantz Boſsnien / und den gröſten Theil von Albanien unter Kayſerl. Gehorſam gebracht. Nach dieſem wendete er ſich wider gegen der Donau / und ſchlug abermal ein Türckiſches Corpo bey Widin / worauf dieſe Campagne in

Ungarn

Ungarn glücklich beſchloſſen worden. Nicht weniger waren auch die Kayſerl. und Alliirte Waffen in dem Reich gegen Franckreich glücklich. Dann nach dem der Kayſer wider dieſe Cron eine Off- und Defenſiv-Allianz mit dem neuen König Wilhelmo in Engelland/ und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſen/ worein ſich auch das Römiſche Reich begeben/ ſo ſuchte der Kayſer und das Reich denen Frantzoſen die von ihnen eingenommene Orth wider abzunemmen/ zu welchem Ende 2. Haupt-Armeen wider Franckreich in das Feld geſtellet worden/ als die erſte unter dem Kayſ. General-Lieutenant Hertzog Carln V. von Lotthringen/ und beeden Chur-Fürſten zu Bayern und Sachſen an dem Obern/ die Andere aber unter Chur-Brandenburg an dem Untern-Rhein. Dieſen nun alle Subſiſtenz zu benemmen/ lieſſe der Konig in Franckreich nicht nur das platte Land im Cöllniſchen/ Trieriſchen und Louxenburgiſchen ruiniren/ ſondern auch die uralte Städte/ Speyer/ Worms/ Oppenheim/ Heydelberg zum Theil/ Franckenthal und andere Oerther verbrennen/ dieſe ſchöne Veſtungen/ wie auch Mannheim/ ſchleiffen/ und in den Grund verwüſten. Doch möchte dieſes alles nicht hindern/ daß nicht die erſte Reichs-Armee den 11. Sept. Mayntz nach einer ſcharffen und blutigen Belagerung/ die andere Armee aber Kayſerswerth/ Bonn/ nach einer grauſamen Bombardirung/ und Rheinbergen eingenommen/ da entzwiſchen die Frantzo-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

11. Sept.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Frantzoſen unter dem Marechall de Douras, um denen Teutſchen vor Mayntz eine Diverſion zu machen/ Heydelberg / wiewohl vergebens belagert / und die diſſeitige Pfaltz zwiſchen dem Rhein und Neckar / wie auch die Untere und Obere Marggravſchafft Baaden mit Brennen und Plůndern totaliter verwůſtet. Dergleichen ſie auch unter wåhrender Belagerung Bonn in dem Ertz-Stifft Trier unter dem General Boufleurs gethan. In dieſem Jahr ward durch Vermittlung deß Kayſers und anderer Reichs-Fůrſten der Hertzog von Holſtein-Gottorff / Chriſtian Albrecht von der Cron Dånenmarck durch die Altonaiſche Tractaten wider in ſein Hertzogthum eingeſetzt / und ihm alles das jenige eingeraumt/ was ihm wegen deß Coppenhagiſchen und Fontainabláuiſchen Friedens zukam. In dieſem Jahr gieng auch Hertzog Julius Frantz von Sachſen-Lauenburg ohne Mannliche Erben mit Tod ab/ womit alſo dieſes uralte Fůrſtl. Hauß außgeſtorben. Wegen der Succeſſion gaben ſich viele wichtige Competenten an; Unter welchen vornehmlich die Chur- und Fůrſtl. Håuſer Sachſen/ Braunſchweig-Lůneburg und Anhalt waren / Sachſen prætendirte die Succeſſion, ſo wohl wegen der mit dem letzt-verſtorbenen Hertzog Julio Franz 1671. aufgerichteten / und von Kayſer Leopolden 1687. confirmirten Erb-Vereinigung / als auch wegen der von Kayſer Maximiliano I. 1507. dem Chur-Hauß Sachſen

auf

auf das Hertzogthum Lauenburg er- theilter Expectanz. Braunſchweig-Lüneburg ſuchte die Succeſſion auß folgendem Fundament, weil Heinrich der Stoltze auß dem Hauß Lüneburg um das Jahr 1100. das Lauenburgiſche Land zu erſt denen Wenden abgenommen / und zum Hertzogthum Sachſen geſchlagen / welches deſſen Sohn Heinrich der Löw nach ſeiner unglücklichen Achts-Erklärung 1180. an Hertzog Bernhardt vom Aſcaniſchen Stammen überlaſſen müſſen. Nachdem nun dieſes Bernhardi Poſterität in Hertzog Julio Franzen außgeſtorben / ſo ſeye es billich / daß die Lauenburgiſche Land ihrem vorigen Herꝛn wider zu- und anheim fallen. Anhalt aber fundirte ſeine Prætenſion und Recht in dem Geblüt / weil Anhalt und Sachſen-Lauenburg zugleich von obgedachtem Chur-Fürſten und Hertzog Bernhardo zu Sachſen herſtammeten. Indeſſen nahm Braunſchweig-Lüneburg / und Hertzog Georg Wilhelm zu Zell Poſſeſſion von dem ſtrittigen Fürſtenthum / und lieſſe ſich aller Orthen huldigen / dagegen die andere hohe Prætendenten ihr Recht an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath anhängig gemacht. Sonſten begab ſich in denen letzten Monathen dieſes Jahrs der Kayſer nebſt ſeiner Gemahlin und älltiſten Printzen / König Joſeph in Ungarn nach Augſpurg / wohin er die geſammte Chur-Fürſten eingeladen / welche auch alle auſſer Chur-Sachſen und Chur-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Bran-

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Brandenburg in Perſohn erſchie-nen / und hierauf einhellig 1690. 24. Jan. erſt-gedachten König Jo-
1690. 24. Jan. ſeph in Ungarn zu einem Römi-ſchen König erwehlt / die Crönung
26. Jan. geſchahe auch den 26. Jan. gleich dar-auf durch Chur-Mayntz / nach-dem 8. Tag vorher die Kayſerin gleichfalls ge-krönt worden. Was den Frantzöſiſchen Krieg in dieſem Jahr betrifft / ſo gieng es mit dem-ſelben in dem Reich nicht nach Wunſch da-her / dann erſtlich verlohr der Kayſer und das Reich vor Anfang der Campagne einen tapffe-ren und klugen General an Hertzog Carln V. von Lotthringen durch einen ſchnellen und früh-zeitigen Todt / wordurch die Campagne etwas ſpäther eröffnet wurde: Hernach da dieſes ge-ſchehen / und eine groſſe Reichs-Armee von 60000. Mann unter beeden Chur-Fürſten zu Bayern und Sachſen in das Feld ruckte / auch der Erſtere / der zugleich das höchſte Comman-do über deß Kayſers Völcker hatte / mit der Helffte der Armee würcklich aufgebrochen / Hünningen belagern / und von dar in die Fran-che Comtè einbrechen wolte / gieng dieſes wich-tige Deſſein nach der bey Fleury in Flandern auf Seiten der Holländer unglücklich abgeloffenen Schlacht wider zuruck: maſſen hierauf die unter Chur-Sachſen zu Bedeckung deß Obern Rheins hinterlaſſene Armee durch Detachirung der Lau-enburgiſ. und Heſſiſ. Trouppes alſo geſchwächt wurde/

wurde / daß ſie gegen der Franzöſi- ſchen Armee / welche unter dem Dau- phin 40000. Mann ſtarck bey Fort- Louis den Rhein paſſirt / nicht gnug- ſam baſtand geweſen. Dahero Chur-Bayern mit Chur-Sachſen ſich wieder conjungirt / und hierauf müglichſten Fleiſſes geſucht den Dauphin zu einer Bataille zu nöthigen: Weil aber die Franzöſiſche gegen der Teutſchen Armee zu ſchwach war / retirirte ſich der Dauphin immerzu / und trachtete durch allerhand Marche die Teut- ſche zu fatigiren / daß demnach die Campagne auf Seiten deß Reichs fruchtloß ablieffe. Hin- gegen ward anderwerts die alliirte Partie durch den Hertzog von Savoyen Victor Amadeus II. ver- ſtärckt / welcher 3. Jun. in die groſſe Allianz getret- ten / nachdem er vorher mit Chur-Bayern auf dem Carneval zu Venedig ſich deßwegen unter- redet. Wobey der Kayſer dem Hertzog den Titul Ihr. Königliche Hoheit abſonderlich ver- willigt / ſeinen Ambaſſadeurs den Rang immedia- te nach denen gekrönten Häuptern zugeſtanden / und zugleich die Würde eines Vicarii durch Ita- lien von neuem zugeſtanden. Es war aber der Anfang dieſer Allianz auf Seiten Savoyens gar unglücklich / dann ehe der Succurs auß Teutſchland unter Printz Eugenio von Savoyen ankam / lieſſe ſich der Hertzog 18. Aug. mit de- nen Franzoſen unter dem General Catinat bey Staffarde in ein Treffen ein / darinnen Er auß Schuld der Spaniſchen Cavallerie, die gleich durchgieng / den Kürtzern gezogen; worauf ſich

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

die Franzoſen von gantz Savoyen und einiger Orth in Piemont meiſter gemacht. In Ungarn gieng es in dieſem Jahr vor dem Kayſer auch nicht nach Wunſch: dann obſchon die vortreffliche Veſtung Caniſcha nach langwühriger Belagerung denen Türcken auß denen Händen geriſſen worden / ſo war doch der Anfang dieſes Jahrs gleich unglücklich / da der Obriſt Straſſer und Prinz Carl von Hannover mit 5. Kayſerlichen Regimentern bey Piſtrina und dem vortheilhafften Paß Kazianeck in der Bulgarey von 10000. Tartarn umringt und erſchlagen worden / worauf die Kayſerliche diſe Provinz und bald nach dieſem auch die Wallachey abandoniren mußten. Bey dieſem Verluſt blib es nicht / ſondern Tökely brache mit 16000. Mann auß Untreu der Sibenbürgiſchen Bauren gegen dem Kayſer in dieſes Land ein / ſchlug den General Häußler mit ſeinen Trouppen totaliter / und machte ſich durch diſen einigen Streich von dieſem gantzen Fürſtenthum meiſter / ehe ſichs die Kayſerlichen verſehen. Anderwerts ruckte die groſſe Türckiſche Armee unter dem Groß-Vezier vor Niſſa, der Seraskier aber gieng mit einem Corpo vor Widin. Bey diſen gefährlichen Conjuncturen wußte die Kayſerliche Armee nicht / wo ſie gnug wehren ſolte / zumahlen ſie mehr nicht als 12000. Mann ſtarck ware / entlich gieng Prinz Louis von Baaden mit derſelben in Siebenbürgen / und war ſo glücklich / daß Er den Töckely / der ſich würcklich vor einen Für-

ſten

ſten in Siebenbürgen aufgeworffen/ und von denen Ständen angenommen worden / in kurtzer Zeit wider völlig hinauß geſchlagen. Hingegen gieng nicht nur Niſſa und Widin, ſondern auch Griechiſchweiſſenburg verlohren / welches letztere 18. Octob. mit Sturm an die Türcken übergieng / nachdem eine feindliche Bombe das Pulver-Magazin angezündt / dardurch faſt die gantze Veſtung mit der völligen Beſatzung à 5000. Mann ruinirt / und denen Türcken der Eingang in dieſelbe geöffnet worden. Nach dieſem belagerten ſie Eſſeck, ſo ſie aber bald wider ſchändlich verlaſſen / hingegen eroberten ſie Lippa in Ober-Ungarn / und befreyten Groß-Wardein und Temesvvar von der Bloquade. Dieſes groſſen Unglücks und Verluſts ſcheinte ein Omen geweſen zu ſeyn / daß der Donner in das Kayſerliche Gemach zu Laxenburg 13. ſchlug / als eben dazumal der Kayſer Tafel hielte / wiewohl dardurch weiter kein Unglück geſchehen. Zu Anfang deß 1691.ſten Jahrs fiel Tökely abermahl mit denen Tartarn in Sibenbürgen ein / und erlegte den tapfferen Prinz Friderich Auguſtum von Hannover / faſt mit allen ſeinen Leuten bey der Paſſage von Teres. Hingegen thät denen Türcken der berühmte Obriſt Polland wider zimlichen Schaden / und eroberte Faket, Caranſebes, Lugos, Chonod, und andere Oerther. Zwiſchen der Kayſerlichen Haupt-Armee aber unter Marggrav Wilhelm Ludwig von Baaden und der Türckiſchen / unter dem

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Groß-Vezier, ſo auf 160000. Mann / jene aber zwiſchen 30. und 40000. Mann ſtarck geſchätzt worden / kam es 19. Aug. bey Salankement zu einem blutigen Haupt-Treffen / darinnen es Anfangs ſehr gefährlich vor die Chriſten außſahe / dieweilen ein Flügel von der Armee ſchon 2. Stund lang geſchlagen geweſen / doch wurden entlich vermittelſt augenſcheinlicher Göttlicher Hülffe die Türcken aufs Haupt geſchlagen / bey 25000. niedergemacht / und das gantze feindliche Lager nebſt 154. Canonen der völligen Bagage, und vieler Ammunition und Proviant erobert / welcher herrliche Sieg aber auch die Chriſten über 8000. Mann gekoſtet. Worauf die Belagerung Groß-Wardein vorgenommen worden / die man aber nachgehends wegen verfloſſener Jahrs-Zeit / und geſchwächter Armee / in eine Bloquade verwandelt. Belangend den Reichs-Krieg wider Franckreich / ſo ward in dieſem Jahr nicht viel gegen die Franzoſen an dem Rhein unternommen. Churfürſt Johann Georg III. zu Sachſen / der das Commando über die Kayſerliche und Reichs-Armee führte / gieng zwar bey Sandhofen über den Rhein und wollte die Franzoſen aufſuchen / allein dieſe hielten keinen Stand / ſondern ſetzten ſchleunig übern Rhein herüber / und ruinirten der Teutſchen Magazin zu Pfortzheim. Entlich rieſſen auch allerhand Kranckheiten unter der Reichs-Armee ein / woran der Churfürſt ſelbſt 15. Sept. ſeinen Geiſt zu Tübingen aufgeben mußte. Sonſten wäre in

in dieſer Campagne die Stadt Mainz durch Verrätherey bey nahem in die Hände der Franzoſen gerathen / ſo aber noch zeitlich entdecket worden. Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

In Italien ward auf Seiten deß Kayſers/ Hertzogs von Savoyen / und anderer Alliirten auch nicht viel außgerichtet/weil der unter dem Chur-Fürſten von Bayern dahin gegangene Succurs wegen deß beſchwehrlichen Wegs ſehr ſpath ankam / da indeſſen Catinat immer einen Orth nach dem andern / und zwar Nizza, Villa-Franca, Montmelian und anders hinweg nahm. Doch mußten die Franzoſen nach geſchehener Conjunction deß Chur-Fürſten mit dem Hertzog die Belagerung Coni aufheben / und Carmagnola denen Alliirten überlaſſen. 1692. bemühete ſich der König in Franckreich aufs äuſſerſte den Hertzog von Savoyen von der Kayſerlichen und Alliirten Partie abzuziehen / kunte aber damahlen bey dem Hertzog nichts erhalten / vielmehr that dieſer mit eignen / und deß Kayſers Troppen durch das Thal von Barcellonette einen Einfall in Dauphine , erobert Guilleſtre, Ambrum , und Gapp , und ſetzte das gantze Land in Contribution. Als nun jedermann meynte der Hertzog würde weiter ins Land tringen / ſo bekam Er unvermuthet die Kinder-Pocken/ und gieng daher mit der Armee wider in Piemont zuruck. Dieſes machte nun zwar den Hertzog bey ſeinen Alliirten verdächtig / doch wollten ihn einige wegen dieſer Retirade entſchuldigen / weil Catinat von Tag zu Tag ſtärcker würde / und alſo dem Hertzog leicht den

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Weg hätte verlegen können. In Teutſchland war die Campagne auf Seiten der Teutſchen ſchlechter als die ferndige. Dann erſtlich büſſete die Reichs-Armee / welche unter Marggrav Chriſtian Ernſt zu Brandenburg Bayreuth / und Land-Grav Carln von Heſſen-Caſſel bey Mannheim den Rhein paſſirt / in der Action bey Speirbach zimlich ein. Hernach / da die Heſſen ſich von der Reichs-Armee ſeparirten / und die Belagerung Ebernburg vornahmen / paſſirten die Franzoſen unter dem Marchall de Lorge bey Fort-Louis den Rhein / nahmen Pfortzheim hinweg / ſchlugen ein Teutſches Detachement von 3000. Pferdten bey Unter-Oetisheim und bekamen den commandirenden General / Hertzog Friderich Carln von Wirtenberg nach einer tapffern Gegenwehr gefangen. Worauf die Franzoſen den Land-Graven von Heſſen-Caſſel nöthigten / die Belagerung Ebernberg aufzuheben. Hingegen konnte General Tallard vor der Veſtung Rheinfels gleichfalls nichts außrichten / ſondern mußte zu End dieſes Jahrs / nachdem die Heſſen ſtarck zum Entſatz anmarchirten / mit groſſem Verluſt wider davon abziehen. In Ungarn lieſſe der Kayſer in dieſem Jahr ein ſtarckes Schiff-Armement auf der Donau wider die Türcken außrüſten / und ſetzte darüber den Marquis de Fleury zum Admiral / wordurch die Zufuhr / welche die Türcken mit ihren Schiffen / bißher offt abgeſchnitten / der Kayſerlichen Armee auf der Donau ſicher geſtellt worden.

Die

Die Eröffnung der Campagne ge- ſchahe durch Belagerung Groß- Wardein / welcher importante Ort auch bald hierauf den 5. Jan. glücklich erobert worden. Sonſten aber gieng in Ungarn weiter nichts notables in dieſer Campagne vor / weil beede Armeen ſich Defenſive hielten. Das Denckwürdigſte / ſo ſich in dieſem Jahr unter Kayſer Leopoldo zugetragen / war dieſes / daß von demſelben Hertzog Ernſt Auguſt zu Braunſchweig-Lüneburg zum 9ten Chur-Fürſten erklärt / auch dieſem den 19. Dec. wiewohl mit Proteſtation unterſchiedener Reichs-Stände die Chur-Lehen ertheilt / dabey zwiſchen beeden hohen Häuſern Oeſterreich und Braunſchweig-Lüneburg eine ewige Allianz und Erb-Vereinigung geſchloſſen / und inſonderheit dieſes bedungen ſeyn ſolle / daß Chur-Braunſchweig künfftig hin bey einer Kayſer-oder Königl. Wahl niemanden als dem Primogenito deß Ertz-Hauſes Oeſterreich das Votum geben / der Cron Böhmen zu Erlangung deß völligen Genuſſes aller Chur-Fürſtlichen Rechte nachdrücklichen Vorſchub leiſten / dem Ertz-Hauß Oeſterreich / wann es irgend wo feindlich angegriffen / oder die Spaniſche Succeſſion ihm heim fallen würde / zu deren Behauptung 2000. Mann / vor jetzt aber bey damaligem Türcken-Krieg 6000. Mann wider die Türcken in Ungarn die nächſte 2. Campagnes zu Hülff ſchicken / und noch mit einem Subſidio an Gelt von 500000. Reichs-Thaler an

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

5. Ian.

19. Dec.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Hand gehen ſolte. Dagegen der Kayſer vor ſich und ſein Ertz-Hauß dem Hauß Braunſchweig-Lüneburg/ Zelliſch- und Hannoveriſcher Lini nebſt Ertheilung der Chur-Würde an dieſe letztere Lini/ in Kriegs-Zeiten mit 4000. Mañ ebenfalls auf eigene Koſten beyzuſtehen / auch dero jetzige und zukünfftige Gerechtſame / in ſpecie, das Primogenitur-Recht zu ſchützen und zu ertretten / verſprochen.

1693. 1693. ſetzte Franckreich dem Röm. Reich mit ſeiner gröſten force zu/und ſuchte demſelben einen fatalen Streich beyzubringen / den aber GOtt durch die Tapfferkeit und Klugheit deß Kayſerl. General-Lieutenant, Marg-Grav Ludwig Wilhelm von Baaden noch abgewendt; dann ob zwar der Marchall de Lorges

12. May. den 12. May/die Stadt Heydelberg entweder auß Zaghafftigkeit oder Verrätherey deß Commandanten / ehe die Teutſche Armee beyſammen war/hinweggenommen/ auch nachgehends dieſe bey Klingenberg zu canoniren angefangen / und unter Faveur der Stucken den Neccar zu paſſiren geſucht / wurde dennoch Lorges, ohnerachtet Er faſt noch ſo ſtarck war / als die Teutſche / mit groſſem Verluſt repouſſirt/ auch endlich gezwungen / gegen Brettheim und Eppingen aufzubrechen. Von denen die Frantzoſen ein Detachement gegen Mayntz abgeſchickt/ um ſelbiges zu bombardiren / konnten aber ſolches wegen der Sachſen und Heſſen nicht ins Werck ſetzen; Hingegen paſſirten ſie zu Heydelberg

delberg den Neccar / fielen in die Berg-Straß ein / und ſetzten ſelbige in Contribution. Von dar zog ſich die Frantzöſiſche Armee zuruck / und conjungirte ſich 3. Jul. mit dem Dauphin, der mit einem Renfort auß denen Niderlanden ankommen / und hierauf in die 70. biß 80000. Mann ſtarck in das Hertzogthum Wirtenberg eingefallen/ den 17. ejusd. bey Marpach den Neccar paſſirt / um die Teutſche Armee à 30. biß 40000. Mann ſtarck unter dem Kayſerl. General-Lieutenant, Marg-Grav von Baaden / Chur-Fürſt Johann Georg IV. zu Sachſen/ und Land-Grav Carln zu Heſſen-Caſſel bey Heilbronn anzugreiffen/weilen aber dieſe in einem vortheilhafften und wohl-retrenchirten Lager ſtunden / getrauten die Frantzoſen nicht dieſelbe anzugreiffen / giengen daher wider nach dem Rhein zuruck/ und richteten bey ihrem vorgehabten groſſen Deſſein mehr nicht auß/ als daß ſie das Hertzogthum Wirtenberg / die Marg-Gravſchafft Baaden/ und die Pfaltz/ mit Brennen/Plündern und Brandſchatzen gröſten Theil ruinirt. Hierauf ließ der Kayſerl. General-Lieutenant bey heran nahendem Winter von dem Schwartzwald an / biß an Heylbronn eine Lini ziehen / um denen Frantzoſen das Streiffen zu verwehren. In Italien war der Alliirten Deſſein anfangs auf die Belagerung Pignerol gerichtet/ dieweil man aber nicht Volck gnug zu einem ſo wichtigen Werck hatte / kam es bloß auf eine Bombardirung an / welche aber der Veſtung wenig

Leopold/ Röm Kayſ. *Tab. XIV.*

3. Iul.

Leopold/ Röm. Kayſ. nig Schaden thate/ und bald darauf den 4. Oct. geſchahe die Schlacht bey Tab. XIV. Orbaſſan, in deren die Kayſerl. unter 4. Oct. Printz Eugenio von Savoyen / und die Religionaires unter dem Hertzog von Schomberg ſich überauß tapffer hielten. Die Spanier aber unter dem Mayländiſchen Gouverneur, Marquis de Leganes kamen bey Zeiten in Confuſion, und damit gieng die gantze Bataille auf Seiten der Allürten mit Verluſt 6000. Mann Todten/ ohne die Gefangene/ ſammt der gantzen Artillerie von 63. Stucken und 106. Fahnen verlohren. In Ungarn war zwar der Anfang der Campagne glücklich / maſſen nicht nur General Häußler die Veſtungen Jeno und Philogorwar eroberte / ſondern auch der Hertzog von Croy, der das Haupt-Commando über die Kayſerl. Armee in Ungarn hatte / ohnverſehens vor Griechiſch-Weiſſenburg ruckte / in Meynung/ dieſen Haupt-Schlüſſel zu Ungarn / worauß die Türcken bloß vorher etlich 1000. Janitſcharen nach Temeswar geſchickt/ und alſo die Guarniſon geſchwächt / hinweg zu nemmen / dieweil aber dennoch der Orth mit Volck und andern Requiſitis beſſer verſehen war / als man meynte / über das der Sturm auf die Contreſcarpe denen Kayſerl. mit Verluſt mehr als 1000. Mann nicht nur abgeſchlagen worden/ ſondern auch die Türckiſche Armee in 80000. Mann ſtarck zum Entſatz bereits nahe angeruckt war / mußte die Belagerung welche den Kayſer viel Volck und 16. Sept. Gelt gekoſtet / den 16. Sept, wider auf-

aufgehoben werden. Bey welchem Verluſt man ſich wider in etwas zu frieden gab/ daß doch durch dieſe Belagerung die Türckiſche Macht von Siebenbürgen abgehalten worden. In dem Nider-Sächſiſchen Crayß hätte es in dieſem Jahr auch gar leicht zwiſchen Dänenmarck und Braunſchweig-Lüneburg / wegen deß von dem Hertzog zu Zell vorgenommenen Veſtungs-Bau zu Razeburg / eine Weitläuffigkeit abgeben / weil der König dieſe Fortification denen Holſteiniſchen Gräntzen vor præjudicirlich hielte / ruckte deßwegen auch ohnvermerckt vor den Orth / und bombardirte denſelben: Doch die Sach ward durch deß Kayſers und anderer Reichs-Stände Vermittlung bald wider in Güte beygelegt / und das Hauß Lüneburg dahin vermocht / von der vorhabenden Fortification abzuſtehen. Sonſten brachte der fromme Kayſer die ſchon 1687. aufzurichten angefangene Heil. Dreyfaltigkeits-Säule völlig zum Stand / welche auf 300000. fl. gekoſtet / wobey der Kayſer die Lateiniſche Inſcriptiones alle ſelbſt gemacht: Und wird dieſes eines von denen ſchönſten Monumenten in Teutſchland gehalten. 1694. gieng an dem Rhein nichts ſonderlichs vor / auſſer daß die Teutſchen unter dem Kayſerlichen General-Lieutenant bey Dachslanden über den Rhein gangen / und Cron-Weiſſenburg und Hagenbach überrumpelten / nachdem aber die Frantzöſiſche Armee unter dem Marchall de Lorges von unten herauf ſtarck gegen dieſelbe anmar-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1694.

Leopold/ Röm.Kayſ. *Tab. XIV.*

marchirte / repaſſirten ſie bald den Rhein wider / und richteten mehr nicht auß / als daß ſie eine groſſe Quantität Fourage und etliche Franzöſiſ. Magazins zernichtet/ auch viel 1000. Stuck Vieh / nebſt einem groſſen Raub in etlich wenig Tagen erbeutet. In Italien gieng dieſe Campagne nichts merckwürdiges vor / ob ſchon der Hertzog von Savoyen von dem Kayſer und denen Alliirten in den Stand geſetzt worden / offenſive gegen Franckreich zu agiren / welches viele denen Tractaten zu ſchreiben / welche der Hertzog mit dieſer Cron heimlich zum Præjudiz deß Kayſers und der Alliirten ſolle gepflogen haben. In Ungarn hielte ſich die Kayſerl. Armee unter General Caprara nur Defenſive, und mußte es geſchehen laſſen/ daß ihr Lager von der Türckiſchen Armee 3. biß 4. Wochen lang den

3. Sept. 3. Sept. formlich belagert / und ſtarck beſchoſſen und bombardirt wurde: Wiewohlen die Türcken endlich mit groſſem Verluſt gegen Griechiſch-Weiſſenburg zuruck ziehen mußten / zu End der Campagne kam die Veſtung Giula in Kayſerl. Gewalt. Sonſten begaben ſich in dem Reich unterſchiedliche Denckwürdigkeiten in dieſem Jahr. Dann Erſtlich erhub ſich bey der Biſchöffl. Wahl zu Lüttich zwiſchen dem Chur Fürſt und Ertz-Biſchoff zu Cölln / Joſeph Clemens / und dem Teutſch-Meiſter Ludwig Anton/auß dem Hauß Pfaltz ein hefftiger Stritt. Dann als jener durch 24. Stimmen zum Biſchoff erwehlt und

außgeruffen worden / widerſetzte ſich deß Teutſch-Meiſters Partie, darunter der Dom-Dechant Baron de Mean, der vornehmſte / dieſer Wahl / und ruffte durch 22. Stimmen den Teutſch-Meiſter zum Biſchoff auß. Indeme nun nichts anders als eine groſſe und gefährliche Weitläufigkeit zu beſorgen war / ſtarb der Teutſch-Meiſter ſchnell und unvermuthet/und machte Chur-Cölln Platz. Nicht weniger gab ſes auch nach Pfaltz-Grav Leopold Ludwigen zu Veldentz und Lützelſtein ohnbeerbten Tod-Fall zwiſchen denen Agnaten einige Strittigkeit. Schweden / als Pfaltz-Grav zu Zweybrucken / prætendirte das hinterlaſſene Land nicht nur allein / als ein Dependenz und Appanage von Zweybruck/ſondern beruffte ſich auch auf das Teſtament deß verſtorbenen Pfaltz-Graven. Chur-Pfaltz wolte ex Capite Juris primogenituræ ſuccediren / und Pfaltz-Sultzbach und Birckenfeld allegirten proximitatem gradus, und die neue Pacta Familiæ. In dem man nun darüber diſputirte / ſo nahm Pfaltz-Grav Chriſtian von Birckenfeld / welcher unter Franckreich ſtund / vor ſich und die Sultzbachiſche Lini Poſſeſſion, und behielte das Veldentziſche und Lützelſteiniſche biß zu End deß Frantzöſiſchen Kriegs / nachgehends aber ſetzte ſich Chur-Pfaltz in Poſſeſſion. Sonſten ſuchte der Kayſer auch gar ſtarck das Chur-Fürſtl. Votum als König in Böhmen auf dem Reichs-Tag zuerhalten/doch konnte Er dieſes mal nicht reuſſiren. 1695. gieng der Kay-

Leopold, Röm. Kayſ. *Tab XIV.*

1695.

ſer

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* ſer mit Chur-Fürſt Friederich Auguſten in Sachſen gewiſſe Tractaten ein / Krafft deſſen der Chur-Fürſt mit 8000. Mann dem Kayſer wider die Türcken in Ungarn zu Hülff zog / und das Haupt-Commando über die Kayſerl. Armee bekam. Es war aber ohngeachtet aller guten Veranſtaltungen dieſe Campagne auf Seiten deß Kayſers ziemlich unglücklich / maſſen die Türcken unter dem Groß-Sultan Muſtapha nicht allein Lippa, allwo ein groſſes Kayſerl. Magazin, mit Sturm / und den wohl-ſituirten Poſten Titul, worauß denen Türcken bißher groſſer Abbruch geſchehen / mit Accord erobert / ſondern auch den General Veterani, ohnweit Lugos und Caranſebes mit ſeinen unterhabenden ſieben Regimentern à 6500. Mann ſtarck / aufs Haupt geſchlagen / ſo / daß wenig von dieſer Mannſchafft / welche auß lauter alten wohlverſuchten Leuthen beſtund / davon kommen. An dem Rhein gieng in dieſer Campagne nichts Hauptſächliches vor; Zu End derſelben wolten die Teutſche Mannheim wider fortificiren / um einen beſtändigen und ſichern Paſs über den Rhein zu haben / weil es aber an Gelt mangelte / gieng das Vorhaben wider zuruck. In Italien ward zwar den 2. Jul. die Haupt-Veſtung Caſal von deß Kayſers und deren Alliirten Troupper bezwungen / doch war die Capitulation dem Kayſer nicht anſtändig / weil der Ort ſollte raſirt werden / welches der Hertzog von Savoyen mit Franckreich alſo heimlich ſolle abgeredet haben.

2. Iul.

ben. Sonſten ſtarb in dieſem Jahr die Meckelburg-Guſtrowiſche Lini/ mit Hertzog Guſtav Adolphen auß/ dieweil nun Hertzog Friderich Wilhelm von Schwerin ex Capite primogenituræ, Hertzog Adolph Friderich zu Strölitz aber ex Capite proximitatis gradus ſuccediren wolte / und dieſer ſich anbey auf die Pacta Familiæ berufte / mithin die Sach ſich zu gefährlichen / weit außſehenden Händeln und Strittigkeiten ſich anſehen ließ/ tratte der Kayſer in das Mittel/ſequeſtrirte das Land / und übergab das Land der verwittibten Hertzogin / und der hinterlaſſenen Regierung zu adminiſtriren. 1696. den 24. Aug. kam es zwiſchen dem Türckiſchen Kayſer und Chur-Fürſten zu Sachſen / der die Kayſerl. Armee abermahl unter ſeinem Commando hatte/ bey Olaſch ohnweit Temeswar / welches die Kayſerl. bloß vorher belagert/ zu einem blutigen Treffen/darinnen die Chriſten 6000. die Türcken 8000. M. eingebüßt/und beederſeits ſich den Sieg zuſchrieben. Jene behielten zwar das Feld/ verlohren aber doch viel Stuck / und konnten hierauf die Belagerung Temeswar nicht weiter pouſſiren: Die Türcken aber durfften ſich noch nicht auß ihrem retrenchirten Lager herauß wagen / und damit gieng die Campagne in Ungarn zu End. In Teutſchland paſſirte weiter nichts / als daß die Teutſchen unter dem Kayſerl. General-Lieutenant bey Mayntz über den Rhein giengen / und die Frantzoſen in ihrem Lager bey Neuſtatt canonirten.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

1696. 24. Aug.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* ten. In Italien ſpihlte der Hertzog von Savoyen dem Kayſer und denen Alliirten einen ſchlechten Poſſen/ maſſen die zwiſchen dem König und dem Hertzog bißher heimlich gepflogene Tractaten in einen particulier-Frieden durch Päbſtliche und Venetianiſche Unter-Handlung/ außgebrochen/durch welchen nicht nur Savoyen vortheilhaffte Conditiones erhalten / ſondern auch Franckreich dieſe groſſe Avantage davon bekommen / daß es deß koſtbahren Kriegs in Italien loß worden/indeme der Kayſer und die übrige Alliirten dardurch genöthiget worden / die Neutralität in Italien einzugehen/weilen Franckreich nunmehr durch Savoyens Beytritt ihnen zu mächtig worden. Dieſer particulier-Friede beförderte nicht wenig den General-Frieden / zu welchem nach abgethanen Præliminarien 1697. 3. May / die Conferenzen zu Ryßwik in Holland unter Schwediſcher Mediation, (um welche ſich der Pabſt gar ſtarck/ wiewohl vergeblich beworben/) zwiſchen dem Kayſer und denen Alliirten einer- und Franckreichs anderſeits den Anfang genommen; Bald darauf ward ein Stillſtand publicirt/ und der Kayſerl. und Reichs-Armee am Rhein/ zu welcher der Kayſer auß Italien ſeine Trouppes ſtoſſen laſſen / Ordre zugeſandt/ ſich aller Feindſeeligkeiten zu enthalten/ ehe aber der Kayſerl. Courrier im Lager anlangte / hatte der Kayſerl. General-Lieutenant ſchon Ebernburg mit Accord einbekommen / und war eben im Begriff/

1697. 3. May.

griff / die Belagerung Kirn vorzu⸗ nemmen. Entzwiſchen gieng es bey dieſen Friedens⸗Tractaten auf Sei⸗ ten deß Reichs / und ſonderlich der Proteſtirenden hart wegen der Religion her; Jn⸗ deme unter anderm Franckreich die Stadt Straßburg keines Wegs cediren / ſondern ge⸗ gen ein æquivalent behalten / auch durchauß be⸗ haupten wolte / daß die Römiſche Catholiſche Religion, welche in zerſchiedenen Evangeliſchen Orten / ſo Franckreich durch den Frieden zu re- ſtituiren verſprochen / Zeit währenden Kriegs / oder durch die ſo genannte Reunion eingeführt worden / nicht mehr ſolte abgeſtellt / ſondern fü⸗ rohin geduldet werden. Dieweilen nun dieſe 2. Puncten, ſo wohl der Freyheit deß Reichs / als der proteſtirenden Religion ſehr nachtheilig wa⸗ ren / wolte das Reich / beſonders aber die prote⸗ ſtirende Stände ſolcher geſtalten den Frieden keines Wegs eingehen / ſondern lieber den Krieg noch eine Zeit lang fortſetzen; Dieweilen aber Franckreich im geringſten nicht weichen wolte / hingegen der Kayſer darinnen nachgab / über das Spanien und Holland den 3. Sept. und bald darauf auch Engel⸗ land mit Franckreich Frieden ſchloſ⸗ ſe / und der Kayſer und das Reich alſo bloß ge⸗ ſtellt wurde / mußte man endlich auf obige Weiſe den 30. Oct. den Frie⸗ den mit Franckreich auch eingehen / deſſen vornehmſte Puncten / ſo viel den Kayſer und das Reich betrifft / dieſe waren. 3. Sol-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

3. Sept.

30. Oct.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

te der Weſtphäliſ. und Nimwegiſche Fried zum Grund dieſes Friedens gelegt ſeyn. 4. Ceſſirte der König alle auſſerhalb Elſaß gemachte Reunionen / doch ſolte die Röm. Religion in denen reſtituirten Orten in dem Zuſtand bleiben / wie ſie jetzt iſt. 5. Chur-Trier ward ſeine Reſidenz und Ertz-Stifft / nebſt dem Biſtum Speyer reſtituirt/ aber nur in dem Stand/ wie es bey dem Friedens-Schluß war / Chur-Pfaltz ward die gantze Pfaltz / wiewohl in ſchlechtem Stand wider abgetretten; Die Prætenſion der Hertzogin von Orleans aber auf einen gütlichen Verglich außgeſetzt/ ſo lang aber dieſer nicht erfolgte/ ſolle der Hertzogin Jährlich 100000. fl. von dem Chur-Fürſten bezahlt werden. 8. Dem König in Schweden ward das Hertzogthum Zweybruck wider völlig abgetretten. 9. Das durch den Tod-Fall Pfaltz-Graven Leopold Wilhelms zu Veldenz ledig wordene Fürſtenthum Veldentz ward dem Reich reſtituirt / und die Sach ſolle außgemacht werden/ wer das beſte Recht dazu hat. 11. Ward Dinant dem Stifft Lüttich/ wiewohl demolirt wider übergeben. 12. Hertzog Georg von Wirtenberg Mömpelgardt ward in die gefürſtete Gravſchafft Mömpelgardt / und die Herrſchafften Harburg und Reichenweyler im Elſaß wider eingeſetzt / mit allen Gerechtigkeiten in Burgund und an andern Orthen. 15. Ward die Stadt Straßburg der Cron Franckreich auf ewig abgetretten/ doch erhielten die Innwohner die Freyheit. Innerhalb Jahrs-

Friſt

Friſt hinzuziehen/ wohin ſie wolten; Hingegen übergab 16. Franckreich dem Kayſer und dem Reich die Kehler-Schantz/ 17. Freyburg/ Stieren-Schantz &c. 18. Breyſach/ davon jedoch die Brucke demolirt ward/ und Philippsburg. Uber dieſes/ ſollen 19. von Franckreich die Fortifications-Wercker zu Hünningen und Fort-Louis, welche diſſeits Rheins gemacht worden/ deßgleichen das Schloß Trarbach und die Veſtung Mont-Royal an der Moſel. Item 20. die feſte Schlöſſer Kirn und Ebernburg demolirt/ die Oerther aber ſelbſt ihren rechtmäſſigen Herren wider eingeraumt werden. 21. 22. 23. Der Hertzog von Lotthringen ward auch wider in ſein Vätterlich Hertzogthum eingeſetzt/ doch mit gewiſſen Conditionen. Dann Nancy ſolle künfftig nicht fortificirt werden. Die Veſtung Saar-Louis und die Stadt Longwy aber/ ſollen gegen ein æquivalent der Cron Franckreich bleiben/ denen Frantzöſiſchen Völckern aber ſolle ein freyer Durch-Zug durch Lotthringen biß an ihre Gräntzen verſtattet werden. 28. Der Cardinal von Fürſtenberg/ und alle die ihm angehangen/ wurden wider in integrum reſtituirt. 29. Solte der Land-Grav von Heſſen-Caſſel ſeinen Herrn Vettern Rheinfelſiſcher Lini die Veſtung Rheinfelß wider einraumen. 34. Gab Franckreich alle Archiven und Nachrichten/ ſonderlich von Speyer wider zuruck. 36. Ward die Cron Schweden als Mediator, neben denen Schweitzeriſchen Cantons, wie auch Genev und Neut-Chatel

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. VIX.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* in dieſen Tractat eingeſchloſſen. Es proteſtirten aber die der Augſpurgiſchen Confeſſion beygethane Reichs-Stände wider obigen 4. Articul, ſo viel die Religion betrifft/ und gaben ihre Proteſtation ſo wohl bey denen Friedens-Tractaten/ als auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg ſchrifftlich ein. Währenden dieſen Friedens-Tractaten ſetzte der Kayſer den Krieg wider die Türcken mit Nachdruck fort/ alliirt ſich zu dieſem Ende mit Moſcau auf 3. Jahr lang genauer/ gleichwie Er auch mit Venedig die Allianz auf 3. Jahr verlängert/ und ſchickt unter dem tapffern Printzen Eugenio von Savoyen eine ſchöne Armee wider die Türcken in das Feld. In Ober-Ungarn hatte es zwar wegen einer neuen Rebellion anfangs ein ſchlechtes Anſehen/ in dem ſich ein Troupp Huſſaren/ unter einem Anführer Tokay Ferenz zuſammen rottirt/ und nicht nur Calo, Tokay, und Potac mit Sturm erobert/ ſondern auch unter dem Nahmen deß Tökely einen General-Aufbott zu einer neuen Rebellion publicirt/ und fehlete nur/ daß die Türcken dazumahl nicht in der Nähe geweſen/ zumalen die beede Magazin zu Clauſenburg und Segedin meiſtens durch Untreu der Ungar verbrannt. Es gieng aber der junge Prinz Vaudemont und Baron von Ratſchin bey Zeiten auf die Rebellen loß/ zerſtreuete ſie bey Onoth/ erſchlugen ihrer über 1000. auf der Wahlſtatt/ und nahmen Potac und Tokay gleichfalls mit Sturm wider ein. Auf dieſe glückliche Action erfolgte noch eine gröſſere/ inmaſſen

Prinz Eugenius von Savoyen 2. Sept. die Türcken bey Zenta an der Theiß aufs Haupt geſchlagen / ſo daß 25000. Mann / worunter der Groß-Vezier ſelbſt / und viele Agen und Baſſen auf dem Platz geblieben / und das gantze feindliche Lager nebſt 162. Stucken / 5000. Wägen mit Munition und Vivres beladen / 800. Pferden / 12000. Püffel-Ochſen / 83. groſſe Fahnen / 7. Roß-Schweiffe / und viel anders erbeutet. Ohnerachtet nun dieſes herꝛlichen Siegs / welcher bey nahem der Gröſſeſte / den der Kayſer in dieſem Krieg wider die Türcken erhalten / konnte doch die projectirte Belagerung Temeswar / wegen Abgang vieler Kriegs-Requiſiten nicht vorgenommen werden / daher Prinz Eugenius einen Einfall in Boſsnien gethan / welches er meiſtens ruinirt / und dardurch dem Feind alle Subſiſtenz auch auf künfftiges Jahr benommen. In dem Hertzogthum Mecklenburg wäre es wegen der Güſtrowiſchen Succeſſions-Strittigkeit bey nahem zu einer groſſen Weitläuffigkeit kommen. Dann als dem Hertzog von Schwerin die Poſſeſſion von dem Reichs-Hof-Rath zuerkannt wurde / proteſtirte nicht nur der Hertzog von Strelitz darwider / ſondern Brandenburg / Schweden und Braunſchweig / als Creyß-außſchreibende Fürſten in Nider-Sachſen / nahmen ſich deß Hertzogs von Strelitz mit aller Macht an / und delogirten den Kayſerl. Geſandten Gr. von Eck / der den Hertzog von Schwerin im Namen deß Kayſers in die Güſtrowiſche Land ein-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* 2. Sept.

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. VIV. geſetzt / auß dem Fürſtl. Schloß zu Güſtrow mit Gewalt / welches Verfahren der Kayſer hoch empfunden / und deßwegen Satisfaction begehrt / welche Er auch nach Vergnügen erhalten. So fiel auch zwiſchen dem Kayſer und denen Schweitzern wegen der Herꝛſchafft Ramſen in der Grafſchafft Nellenburg einige Strittigkeit vor / welche der Kayſer von der Stadt Stein / ſo unter beeder Cantons Zürch und Schaafhauſen Protection ſtehet / wider einlöſen wolte / ſo aber die Schweitzer nicht zugeben wolten. Und iſt die Sach biß dato noch nicht außgemacht. Sonſten cedirte der Kayſer auch in dieſem Jahr das Fürſtenthum Teſchen in Sileſien dem Fürſten Don Livio Odescalchi, wegen der in dem Türckiſchen Krieg vorgeſchoſſenen groſſen

1698. Gelt-Summen. An. 1698. ſchickte der Moſcowitiſche Czaar Peter nicht allein eine groſſe Geſandſchafft an den Kayſer / ſondern kam auch ſelbſt / wiewohl incognito nach Wien / um ſich mit dem Kayſer zu unterreden; Da dann dieſem hohen Gaſt zu Ehren nicht nur ein koſtbahres Feuer-Werck angezündet / ſondern auch auf deß Czaars Nahmens-Tag

29. Iun. 29. Jun. eine prächtige Wirthſchafft angeſtellt wurde / wobey der Kayſ. und die Kayſerin den Wirth und Wirthin / der Röm. König einen Perſianer, und der Czaar, einen Frießländiſchen Baur præſentirte. Unter währender Luſtbarkeit / deren nebſt der Kayſerl. Familie über 300. Perſohnen lauter Fürſtl. und Gräfliche

che Perſohnen beygewohnt / begab ſich der Kayſer einiſt abſonderlich zu dem Czaaren / und trunck ihm als dem verkleideten Frießländiſchen Bauren / deß Groß-Czaaren Geſundheit zu. Worauf ſich dieſer auf das höfflichſte bedanckte / das Glas ſo von koſtbahrem Cryſtall war / von dem Kayſer mit groſſer Beſcheidenheit nahm / und ſagte: Er müßte allerdings geſtehen / daß Er den Groß-Czaar von Moſcau in- und außwendig gar wohl kenne: Er ſeye ein Freund Ihro Kayſerl. Majeſt. und ein Feind dero Feinde / ja ſo gar vor deß Kayſers Intereſſe und Liebe portirt / daß Er / wann gleich dieſes Glaß voll Gifft wäre / daſſelbe doch außtrincken wolte. Bey welchem Feſtin der Czaar auch abſonderlich eine groſſe Vertrauligkeit gegen dem Röm. König bezeugt. Bald hernach verfügte ſich der Czaar wohl vergnügt von dem Kayſerl. Tractament wider nacher Moſcau / um den daſelbſt unter denen Coſſacken entſtandenen Tumult zu ſtillen. Zu Hamburg gab es ſonſten ſchon einige Jahr her / zwiſchen dem Rath und der Burgerſchafft groſſe Uneinigkeiten / allwo dieſe mit Hindanſetzung der deßwegen ergangenen Kayſerlichen Befehlen nach Belieben die Raths-Glieder ab- und einſetzte / dem Magiſtrat ſein Salarium entzog / denſelben / und zwar eine jede Magiſtrats-Perſohn abſonderlich / auf eine niemahls erhörte Manier vor ſich zum Verhör citirte / und da dieſelbe nicht ihres Willens geweſen / den gantzen Magiſtrat wie in einem Zimmer verſchloſſen gehalten / ſich

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. über denſelben zu ſtatuiren angemaſſet/ und ihre Burger-Schlüſſe dahin gemacht/ daß die künftige Raths-Wahl nicht mehr von dem Rath/ ſondern von der Burgerſchafft geſchehen ſolle/ wobey dieſe in verſchiedene andere aufwiegleriſche/ und wider alle Rechte/ Statuten, und Vernunfft ſelbſt-ſtreitende Art ſich aufgeführt/ ſonderlich aber der Kayſerl. Commiſſion in keine Weiß noch Wege nicht geleben/ noch dieſelbe gebührend annehmen wolte/ ja auch ohngeſcheut ſich herauß gelaſſen/ es geſchehe auch wie es wolle/ ſelbſten in der Sache zu verfügen/ was ſich nach dem Zuſtand ihres Stadt-Weſens gebühren werde. Bey dieſer Beſchaffen- 22. Jun. heit lieſſe der Kayſer 22. Jun. ein ernſtliches Dehortatorium, darinnen obiges enthalten/ an die Burgerſchafft ergehen/ und trug von neuem denen 3. Creyß-außſchreibenden Fürſten/ als Schweden/ Brandenburg und Braunſchweig die Commiſſion auf; darüber zwar Dänenmarck/ wiewohl vergeblich proteſtirt/ und behaupten wolte/ daß dieſe angeordnete Kayſerl. Commiſſion denen Juribus, ſo Dänenmarck an beſagter Stadt zukämen/ zuwider/ auch mit dem Pinnebergiſchen Receſs incompatible wären. Sonſten ward auch das Kayſerl. Cammer-Gericht mit deß Kayſers Bewilligung nach Wetzlar beſtändig verlegt. In Ungarn gieng in dieſem Jahr unter der Kayſerl. Armee bey einigen Regimentern eine gefährliche Conſpiration vor/ welche vorhatten/ alle ihre Officiers

zu maſſacriren/und zu denen Türcken überzugehen. Es ward aber doch dieſes verrätheriſche und Treu-loſe Vorhaben noch bey Zeiten entdeckt/ und die Rädelsführer zu gebührender Straff gezogen. Indeſſen lieſſe es ſich ſo wohl von Kayſerl. und deſſen Alliirten/ als auch Türckiſcher Seiten zu einem ernſtlichen Frieden an/ zu welchem End 16. Oct. allerſeits ein Stillſtand publicirt/ und die Conferenzen zu Carlowiz in Sirmien/ (welches Fürſtenthum der Kayſer in dieſem Jahr obgemeltem Don-Livio Odescalchi, wegen groſſen gethanen Vorſchuſſes und anderer Meriten/ erblich überlaſſen/) unter Gezelten angefangen/ und endlich durch unermüdeten Fleiß und groſſe Treu/ ſo wohl der Kayſerl. Plenipotentiariorum und Abgeſandten/ Grav Wolffgangs von Oetingen/ und Grav Leopolden von Schlick/ als auch der Königl. Engelländiſchen und General-Staaten als Mediatorum Geſandten/ Mylord Wilhelm Paget, und Jacob Colier, anno 1699. 26. Jan. glücklich zu End gebracht worden. Die vornehmſte Puncten dieſes Friedens waren kürtzlich folgende. 1. Solle das Fürſtenthum Siebenbürgen unter der Herrſchafft deß Röm. Kayſers verbleiben. 2. Das zu der Veſtung und dem Schloß Temeswar gehörige Land bleibet mit allem Gebieth in dem Beſitz deß Ottomañiſchen Reichs. 3. Die zwiſchen der Theiß und Donau gelegene Landſchafft Batska, ſolle dem

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

16. Oct.

1699. 26. Jan.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Römiſ. Kayſer verbleiben. 4. Die Gräntz-Scheidungen ſollen zeitlich vorgenommen/ und wohl beobachtet werden. 7. Einem jeden Theil ſolle zugelaſſen ſeyn/ zur Sicherheit ſeiner Gräntzen/ die Schlöſſer und Veſtungen zuverbeſſern und zu befeſtigen/ 8. Feindliche Streyffereyen/ Uberfälle/ und alle ſo wohl heimliche als auß Unbedachtſamkeit geſchehene Angriffe/ Verwüſtungen und Verheerungen beederſeits Herrſchafften und Länder ſollen gäntzlich und mit denen ſchärffſten Befehlen verbotten/ und unzuläſſig ſeyn. Die Ubertretter auch dieſes Articuls ohne einigen Nachlaß geſtrafft/ und das widergefundene Gut ſeinem rechtmäſſigen Herrn wider gegeben werden. 9. Es ſoll nicht zugelaſſen ſeyn/ denen boßhafftigen Menſchen und aufrühriſchen Unterthanen einigen Unterſchleiff und Aufenthalt zu geben. 10. Alle diejenige/ ſo ſich Zeit-währenden Kriegs unter den Schutz der hohen Pforten begeben/ ſollen in dem Türckiſchen Gebieth verbleiben. 13. Die Röm. Catholiſche Kirche ſolle in dem Türckiſchen Land nicht gedruckt werden. 17. Denen Kayſerl. Abgeſandten und Reſidenten/ und allen ihren angehörigen Leuthen ſolle vergönnet ſeyn/ ſich der Kleydung nach ihrem Gefallen zugebrauchen/ und ihnen daran niemand verhinderlich ſeyn. 20. Solle dieſer Fried ſich auf 25. Jahr lang erſtrecken. Obwohlen nun der Kayſer durch dieſen Frieden/ und die im letztern Krieg durch Göttliche Hülffe erfochtene herrliche Siege ſo

viel

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

viel gewonnen / als vorhin in 200. Jahren gegen denen Türcken in Ungarn verlohren worden / ſo meynten doch einige/ man hätte bey nunmehr mit Franckreich geſchloſſenem Frieden / den Krieg mit beſſerem Glück wider die Türcken pouſſiren / und mehrere Conquetes machen können/ allein weilen es mit deß Königs in Spanien Geſundheit und Leben mißlich ſtunde/ mithin ein neuer Krieg mit Franckreich zubeſorgen war / ſo wolte der Kayſer lieber dermahlen einen raiſonablen Frieden mit denen Türcken eingehen / als länger ſich mit Krieg verwicklen. Inmittelſt arbeitete Engell- und Holland nebſt der Cron Franckreich an einem ſogenannten Theilungs-Tractat wegen der Spaniſchen Monarchi, auf den Fall / wann König Carl II. in Spanien ohne Leibs-Erben ſollte verſterben. Welcher Tractat dann in dieſem Jahr zum Vorſchein kam / und darinnen ſolle beſtanden ſeyn/ daß die Königreiche Neapolis und Sicilien nebſt denen an denen Italianiſchen Cüſten gelegenen übrigen Ländern / Veſtungen / Meer-Häfen und Inſuln / deßgleichen alle an der Seite deß Pyrenæiſchen Gebürgs gegen Franckreich angräntzende Plätze mit allen darzu gehörigen Apertinenzien / dem Dauphin in Franckreich/ wegen der von ſeiner Frau Mutter her / ohngeachtet ihrer gethanen eydlichen / und von König Ludwig XIV. in Franckreich ſelbſt beſchwohrnen/ und beſtätigten Renunciation auf alle Spaniſche Provinzen und Erbſchafft / formirter Prætenſion,

ſion,

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. ſion. 2. Die Cron Spanien / und die andere Königreich und Oerther/ ſo wohl inn- als auſſerhalb Europa, dem Chur-Printzen von Bayern/ wegen der von ſeiner Frau Groß-Mutter Mütterlicher Lini her / auf die Spaniſche Monarchi gemachten Anforderung: Das Hertzogthum Mayland aber Ertz-Hertzog Carln von Oeſterreich / als deß Kayſers anderem Sohn / zugetheilt worden. Nach dem aber der Chur-Printz in Bayern bald hierauf geſtorben / wurden in dem neuen Theilungs-Tractat alle dem Chur-Printzen zugetheilte Land dem Ertz Hertzoge angewieſen: Dagegen der Hertzog von Lotthringen ſeine Land mit dem Hertzogthum Mayland vertauſchen / jenes aber der Cron Franckreich einverleibt werden ſolte. Dieweilen nun der Kayſer als nächſter Stamms-Agnat ohndiſputirlich / das beſte Recht zu der gantzen Spaniſchen Monarchi hatte / konnte Er ſich zu dieſem Ihm und ſeinem Durchleuchtigſten Ertz-Hauß höchſt-præjudicirlichen Tractat nicht verſtehen / daher / als ihme von obgedachten Potenzen durch ihre an dem Kayſerlichen Hof anweſende Geſandten hievon Nachricht gegeben worden / proteſtirte Er auf das äuſſerſte darwider / und erklärte ſich / falls dieſer Theilungs-Tractat auf den beſorgenden ohnbeerbten Tod-Fall König Carls II. in Spanien beſtehen ſollte / ihme alles allein der von GOtt und Rechts wegen zuſtehe / welche Declaration der Kayſer alſobald mit dem Königlichen Hof zu Madrit in Spa-

nien communicirt / allwo man gleich⸗ falls mit dem Theilungs⸗Tractat ſehr übel zu frieden war. Zu End die⸗ ſes Jahrs ſchickte der Kayſer ſeinen Groß⸗Bottſchaffter Grav Wolffgang von Oe⸗ tingen an den Türckiſchen Hof nach Conſtanti⸗ nopel mit einem anſehnlichen Gefolg und koſt⸗ bahren Geſchencken / um den Carlowiziſchen Frieden zu beſtätigen / dagegen ein Türckiſcher Groß⸗Bottſchaffter / Ibrahim Baſſa, um gleich⸗ müſſiger Urſach willen. 1700. 3. Febr. zu Wien angelangt / in welcher Kay⸗ ſerlichen Reſidenz bald darauf ein ge⸗ fährlicher Auflauff unter dem ge⸗ meinen Pöbel wegen deß Hof-Juden entſtan⸗ den / welcher Tumult aber bald wider geſtillt worden. Sonſten brach in Norden zwiſchen dem König in Dänenmarck Friderich von Hol⸗ ſtein⸗Gottorff ein neuer Krieg auß / darinnen König Carl XII. in Schweden / deß Hertzogs Partie angenommen; Hingegen bemühete ſich der Kayſer auf das äuſſerſte dieſen Krieg zeitlich beyzulegen / ſo auch bald durch den Travendali- ſchen Frieden geſchehen / den der Kayſer nicht wenig befördert / um welche Zeit auch ein bluti⸗ ger Krieg zwiſchen Pohlen und Moſcau einer⸗ und Schweden andererſeits außgebrochen / der nachgehends dem Kayſer wegen der in Ungarn entſtandenen Rebellion ſehr ſchädlich geweſen; Das Allerdenckwürdigſte / ſo ſich in dieſem Jahr / und zu End dieſes Seculi zugetragen / iſt eines Theils die Erhebung deß Chur⸗Fürſten

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1700. 3. Febr.

zu

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

zu Brandenburg zu einem König in Preuſſen / welches mit Kayſerl. Bewilligung geſchehen: Andern Theils der Todt König Carls II. in Spanien / welcher 1. Nov. ſich ereignet / womit alſo die Caroliniſche Lini erloſchen; Nun hätte zwar nach allen Rechten / und auch nach denen Spaniſchen Fundamental-Geſetzen / Königl. Teſtamenten / Renunciationen / ꝛc. die andere / nemlich die Ferdinandiſche Lini / und alſo der Kayſer / der auß dieſer Lini entſproſſen / in denen Spaniſchen Königreichen und Ländern ſuccediren ſollen: Allein ein falſches oder ungültiges Teſtament warff das beſte Kayſerliche Recht auf einmahl übern Hauffen. Dann der letztverſtorbene König Carl II. hinterlieſſe ein Teſtament, ſo der Cardinal Portocarrero auf Angeben Franckreichs in deſſen Favor ſolle gemacht haben / vermög deſſen Hertzog Philipp von Anjou, deß Dauphins 2ter Printz zu einem Univerſal-Erben aller Spaniſ. Königreichen und Länder ohne einige Exception ernennet / der Kayſer und ſein Hauß aber dergeſtalt hindan geſetzt worden / daß ſolches erſt nach dem Hertzog von Berry deß Dauphins 3ten Printzen zur Spaniſchen Succeſſion gelangen ſolte. Obwohlen nun Franckreich dardurch dem Hauß Oeſterreich den gröſten fataleſten Haupt-Streich beygebracht / maſſen es auf einmahl ohne einigen Schwerdt-Schlag oder Verluſt einiges Manns ſo viel conſiderable Länder bekommen / um welche es ſchon über

1. Nov.

200. Jahr

200. Jahr gebuhlt / und gekrieget / hingegen das Hauß Oeſterreich dardurch auf das äuſſerſte lædirt / vernachtheilt und geſchwächt wor- Leopold / Röm. Kayſ. *Tab XIV.*
den / ſo hat man doch die gewiſſe Verſicherung / daß / als der Kayſer vernommen / daß Franckreich den Theilungs-Tractat verworffen / und das Teſtament angenommen / er auß einer beſondern Staats-Klugheit außgeſprochen: **Die Sachen ſtünden nun wohl / und Franckreich thäte etwas / daß ihm ſo ſchädlich als dem Hauſe Oeſterr. nützlich ſeyn würde:** In Hoffnung / daß nunmehr Engell- und Holland / und das Ubrige Europa unmüglich würden vertragen können / daß dieſe beede groſſe Monarchien zuſammen wuchſen / ſondern vielmehr das Oeſterreichiſche Recht kräfftig unterſtützen würden / dahero auch der Kayſer ſelbigen gantzen Tag eine auſſer ordentliche Freude von ſich ſpühren laſſen. Indeſſen weil der Hertzog von Anjou wircklichen Beſitz von der Spaniſchen Monarchi genommen / der Kayſer aber die von GOtt und nach allen Rechten ihm zukommende / und von Franckreich liſtiger Weiſe ihme entzogene Erbſchafft unmüglich ſo ſchlechter Dings konnte dahinten laſſen / trachtete Er vor allen Dingen mit Engell- und Holland in Allianz zu tretten / um durch dieſer mächtigen Potenzen Beyſtand / vermittelſt Göttlicher Hülffe deſto eher und beſſer zu ſeinem rechtmäſſigen Erb zugelangen. Doch ehe ſich der Kayſer zu dieſem weit-außſehenden Krieg reſolvirte. Bezeugte Er einiſt bey einer gewiſ-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* gewiſſen offentlichen Devotion, das Crucifix in Händen habend / mit dieſen Worten. „O! Mein Heyland „ich proteſtire und bekeñe hiemit vor „deiner Heiligen Majeſtät / daß ich auß keinem „eitelen Ehrgeitz meine Armee ins Feld geſchickt/ „oder damit ungerechter Weiſe Land und Leuth „zugewinnen ſuche; Dann du weiſt HErr/ daß „ich mit allem/ was du mir gegeben haſt, wohl zu „frieden bin. Ich hoffe zu dir/ daß dir mein gu„tes Abſehen wohl gefallen / und du deßwegen „meine Waffen führen und ſeegnen wirſt. Ich „bezeuge auch hiemit / daß ich zu dieſem Krieg „gäntzlich getrungen werde/ und wirſt du daher „das Blut/ welches wird vergoſſen werden/ von „mir nicht wider fordern. Auf dich mein GOtt hoffe und vertraue ich.„ Nach dem nun alſo der Krieg wider Franckreich feſt geſtellt
1701. war / ſo nahmen 1701. mit Eingang deß Jahrs die groſſe Kriegs-Berathſchlagungen wegen der Armeen ſo wohl in Italien als am Rhein zu ſtellen / ihren Anfang/ und wurde mit denen Chur- und Fürſten deß Reichs/ und andern Reichs-Ständen wegen Uberlaſſung einiger Mannſchafft tractirt / auch würcklich von Dänenmarck 6000. Mann übernommen. Dieweilen aber dazumahl das Reich mehr zur Neutralität als zu einem Krieg wider Franckreich inclinirte / ſo zog der Kayſer ſeine meiſte Macht in Italien / und gab Prinz Eugenio von Savoyen das Commando, ehe aber dieſer die völlige Armee beyſammen hatte / und den

Marche

Marche in Italien antretten konnte/ hatten die Frantzoſen unter dem Marchall de Catinat nicht allein Mantua/ ſondern auch alle Päſse auß Tyrol in Italien beſetzt/ daß die Kayſerl. Armee à 30000. Mann ſtarck ſelbiger Orthen ohnmüglich durchtringen konnte/ daher dieſelbe ſich/ einen gantz neuen Paſs über das hohe und gähe Gebürg gegen Schio in dem Vincentiniſchen eröffnen/ ſich ſelbſt den Weg bahnen/ und alſo den allerbeſchwehrlichſten und gefährlichſten Marche antretten mußte/ wie dann die Reuter offt abſitzen/und ihre Pferdte bey dem Zaum nachführen/ die Stucke aber mit Stricken von denen Soldaten und Bauren hinauf gezogen/ und herunter gelaſſen werden müſſen. Auf ſolche Weiſe ward endlich das Gebürg/ zwar mit groſſer Mühe und Beſchwehrlichkeit/ doch ohne einigen Widerſtand überſtigen/ weil die Frantzoſen ſich nicht einbilden können/ daß eine Armee mit einer ſchwehren Artillerie dieſes Gebürg paſſiren könnte. Und eben hierinnen begiengen ſie die gröſte faute, dann hätten ſie ſich dieſer Päſse biß Roveredo verſichert/ ſo würde es denen Kayſerl. ſchwehr gefallen ſeyn/ in Italien zu kommen. Entzwiſchen hatte der Kayſer ein Manifeſt publiciren laſſen/ darinnen er die Urſachen angeführet/ warum Er eine Armee in Italien ſchickte/ nemlich niemand zu beleydigen/ oder das Seinige mit Gewalt zu entziehen/ ſondern allein von dem ihme und dem Reich durch den Todt deß letzt-verſtorbenen Königs Carls II. in Spanien heimgefallenen Her-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

tzogthum Mayland als einen Mannlichen Reichs-Lehen Poſſeſſion zu nemmen. Darneben ſo hielte der Kayſer in einem Schreiben bey dem neuerwehlten Pabſt Clemente XII. um die Belehnung deß Königreichs Neapolis an/ deſſen Jnhalt/ weilen darinnen das Recht deß Hauſes Oeſterreich auf die Spaniſche Monarchi kurtz und gründlich enthalten / zur Erläuterung beedes der Hiſtori und Genealogi allhie beyzufügen / die Nothdurfft erachtet worden; es ſtellte aber der Kayſer in dieſem Schreiben vor / daß weil bey dem Abſterben König Carls II. in Spanien/ deſſelben Reiche und Länder nunmehr Krafft der natürlichen Völcker- und gemeinen Rechten dem Hauß Oeſterreich anheim gefallen / und hierzu auch das Königreich Neapolis, als ein Päbſtl. Lehen gehöre / wormit die Päbſte die Könige in Spanien vor ſich und ihre Nachkommen dergeſtallt belehnt / daß jedes mahl die Männliche denen Weiblichen / und die Aeltere denen Jüngern ſolten vorgehen / nunmehr aber nach Abſterben ohne Leibs-Erben Caroli II. die Männliche von Carolo V. abgekommene Lini verloſchen / die Erbfolge auf die von ſeinem einigen Bruder Ferdinando in unzertrennter Mannlicher Lini herſtammende Deſcendenten / als dem Kayſer und ſeine Printzen falle / ſo wolte ſich der Kayſer die Belehnung von beſagtem Königreich außgebetten haben; Und obwohl der letzt-verſtorbene König Carl in ſeinem Teſtament den Dauphin und ſeine Printzen als Cognatos zu Er-

ben

ben conſtituirt / ſo ſey jedoch auß jetzt-gemeltem / deß Hauſes Oeſterreich näheres Agnations-Recht zu ſehen/ Krafft deſſen die Töchter und deren Nachkommen von denen Söhnen / und dero Männlichen Deſcendenten außgeſchloſſen würden. Wann man gleich auch ſagen wolte / daß man auf die 2te und jüngere Lini nicht kommen könnte / ſo lange noch Töchtern von der erſten vorhanden / ſo habe ja der König Carl keine Töchtern hinterlaſſen / und ſey alſo der Kayſer wegen ſeiner Frau Mutter Maria Königs Philippi III. in Spanien Tochter / und alſo von der ältern Lini abſtammend wider der nächſte Erb/ zumahlen / daß deß Dauphins Frau Mutter dieſen Erb-Fall nicht erlebt. Hierzu käme die bey Vermählung Ludovici XIII. mit der Spaniſchen Infantin Anna, Philippi III. älteſter Tochter / und Ludovici XIV. mit der Infantin Maria Thereſia ſolenne und eydliche/ nach denen Grund-Geſetzen deß Reichs gethane Renunciationes, Verzicht und alle ſo wohl Mannliche als Weibliche Erben auf alle Spaniſche Reiche und Provinzen/welche durch den Pyrenæiſchen Frieden beſtätigt / wodurch dann im Gegentheil die Infantin Maria deß Kayſers Mutter / und Philippi III. 2te Tochter bey ihrer Vermählung ihr völlig Erb-Recht vorbehalten / dergleichen Renunciationes vor die Spaniſche Infantinen wäre Jure Talionis eingeführt / damit/ gleichwie die Frantzöſiſche Princeſſinnen/ſo nach Spanien oder Oeſterreich heurathen/ihren Söhnen keine Hoffnung zur Frantzöſiſchen

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

zöſiſchen Succeſſion hinterlaſſen / alſo auch jenen das Recht zur Spaniſchen Erbſchafft hierdurch abgeſchnitten werde. Hierauß erſchiene / daß das im letzten Königlichen Teſtament geführte Principium irrig ſey / als wann nemlich damit beede Reiche das Franzöſiſche und Spaniſche / nicht auf eine Perſohn fallen möchten. Letztens ſo habe der letztverſtorbene König nichts gegen das von dem Anherrn / und Vorfahren wircklich auf Oeſterreich devolvirte / und anererbte Succeſſions - Recht oder zu deſſen Præjudiz verordnen können. Wegen dieſes wol gegründeten Rechts nun erſuchte der Kayſer den Pabſt / ihm die gebührende Belehnung wegen Neapolis zu ertheilen / ꝛc. um mehrerer Erläuterung willen deß Oeſterreichiſchen Rechts auf die Cron Spanien / kan der geneigte Leſer ſich in der General-Tabell nach Belieben ein wenig umſehen. Indeſſen ſuchte der Hertzog von Anjou gleichfalls die Belehnung über das Königreich Neapolis; dieweil nun der Pabſt gern Neutral ſeyn wolte / lieſſe Er die Sach an ſeinen Ort außgeſtellt / und da erſtgedachten Hertzogs von Anjou Ambaſſadeur wegen der Neapolitaniſchen Belehnung den gewohnlichen Zellter neben der benahmßten Summa Geldts dem Pabſt præſentiren wolte / nahm es dieſer nicht an. Ohngeachtet nun die Kayſerliche Armee über die Alpen glücklich in Italien kommen / und in dem Vincentiniſchen ſich wol poſtirt / hatte ſie doch noch eine beſchwerliche Paſſage vieler Flüſſe / und einen mächti-

ti-

tigen Feind vor ſich / der allen Vortheil vor ſich hatte/ wie dann Franckreich nicht nur das Hertzogthum Mayland/ gleich andern Spaniſchen Provinzen nunmehr völlig im Beſitz hatte / ſondern auch beede Hertzoge von Savoyen und Mantua auf ſeine Seite gebracht/ deren der Erſtere das Ober-Commando als Generaliſſimus über die Frantzöſiſche und Spaniſche Armee in Italien bekommen/ und zu deroſelben noch 8000. Mann ſeiner eigenen Völcker geſtoſſen/ der Andere aber raumte gar ſeine Reſidenz-Stadt Mantua denen Frantzoſen zum groſſen Nachtheil deß Kayſers/ mit Hindanſetzung ſeines geſchwohrnen Eyds und tragenden Lehen-Pflichten/ ein / deßwegen er von dem Kayſer Criminis Læſæ Majeſtatis & Feloniæ ſchuldig / und aller Reichs-Lehen und Allodial-Güter verluſtig erklärt worden. Von denen andern Italianiſchen Reichs-Vaſallen erwehlten Florenz und Parma die Neutralität/ dergleichen auch die Republique Venedig gethan/ Modena aber nahm Kayſerl. Partie an: Belangend nun die Kayſerl. Armee / ſo ſetzte dieſelbe unter Prinz Eugenio ihren Marche von Vicenza gegen dem Etſch-Fluß eyffrig fort. Die Frantzoſen hingegen / welche wenigſtens um die Helffte ſtärcker waren als die Käyſerl. bedienten ſich aller erſinnlichen Vorſichtigkeit / ihnen die Paſſage über den Etſch-Fluß zu verwehren; ſetzten ſich auch aller Orthen ſo vortheilhafftig an dieſen Fluß / daß es ohnmüglich ſchiene / daß die Kayſerl. dieſen Fluß paſſiren würden; Gleichwohl

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* wohl ſetzte Prinz Eugenius im Geſicht der Frantzoſen bey La Badia über dieſen Fluß und forcirte hernach die Frantzoſen in ihrem 3. fachen Retrenchement bey Carpi, daß ſie ſolches / 9. Iul. wie auch den gantzen Etſch-Fluß den 9. Jul. mit Verluſt 2000. Mann verlaſſen / und ſich gegen dem Mincio retiriren mußten / womit die Kayſerl. mit der Gravſchafft Tyrol eine freye Communication bekommen / welche die Frantzoſen biß dahin zu verhindern ſich haubtſächlich hatten angelegen ſeyn laſſen. Es lieſſe ihnen aber Prinz Eugenius nicht viel Zeit / ſondern marchirte ihnen auf dem Fuß 28. Iul. nach / und paſſirte den 28. Jul. ohngehindert / auch den Mincio. Worauf die feindliche Armee ſich gegen dem Oglio zuruck gezogen / die Kayſerl. aber nahmen 5. Aug. 5. Aug. das feſte Schloß Caſtiglione, wie auch Caſtel Godofredo, und den 31. Aug. 31. Aug. die Stadt Chiari an dem Fluß Oglio ein. Als ſich nun Prinz Eugenius daſelbſt vortheilhafftig poſtirte / griffe ihn die Frantzöſiſche Armee unter denen Hertzogen Savoyen und Villeroy, dann Catinat ward entzwiſchen in deß Königs Ungnad kommen / in ſeinem vortheilhafften Poſten den 1. Sept. 1. Sept. an / ward aber mit Verluſt wenigſtens von 3000. Mann repouſirt; im folgenden Monath that Prinz Thomas von Vaudemont eine glückliche Partie, gieng über

über den Oglio und die Adda, ruinirte bey Caſſano etliche Spaniſche Regimenter zu Pferdt / machte über 500. von dem Feind nider / und erbeutete ſo viel Pferdt / nebſt einem groſſen Theil der feindlichen Bagage. Es fehlete auch nicht viel / er hätte ſeinen eigenen Herrn Vatter den Gouverneur zu Mayland gefangen bekommen / der ſich kaum noch im Schlaf-Rock ſalviren können; Welcher Affront den Vatter ſo geſchmertzt / daß er verſchwohren / ſeinen Sohn nimmer deßwegen zu pardoniren / und ſolle er nachgehends bey einer Action die Stuck auf ſeinen Sohn und deſſen Regiment wacker haben loß brennen laſſen. Vor Beziehung der Winter-Quartier eroberte Prinz Eugenius vor Angeſicht der feindlichen Armee den feſten Orth Canetto, und ob ſchon der Obriſt Mercy mit 500. ſeiner Leuthe von denen Frantzoſen geſchlagen worden / daß wenig davon kommen / wie dann Mercy ſelbſt gefangen wurde / hinderte doch ſolches Prinz Eugenium an ſeinen Progreſſen nichts / maſſen derſelbe alle von denen Frantzoſen verlaſſene Plätze in Beſitz nahm / und dardurch über das gantze Hertzogthum Mantua nur Goito und die Haupt-Stadt außgenommen / Meiſter wurde. Nicht weniger raumte auch der Hertzog von Modena denen Kayſerlichen ſeine Veſtung Berſello ein / welcher Orth ihnen wegen ſeiner vortheilhafften Situation wohl zu ſtatten kam. In dem Königreich Neapoli kam es in dieſem Jahr auch in

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Leopold/ Röm. Kayſ. favor deß Hauſes Oeſterreich zu einem Auffſtand / der aber zu frühzeitig angefangen / und alſo von *Tab. XIV.* daſigem Vice-Re dem Hertzog von Medina Celi, einem abgeſagten Feind deß Hauſes Oeſterreich / zeitlich wider geſtillt / und die Vornehmſte von dieſem Auffſtand / darunter der Grav Sangro hingerichtet / der Baron Saſſinet aber gefangen geſetzt worden. In dem dieſes in Italien vorgieng / ward die groſſe Allianz, welche der Kayſer mit König Wilhelm III. in Engelland / und denen General-Staaten der vereinigten Niderland / wegen der Spaniſchen Erbſchafft 7. Sept. unter Handen hatte / den 7. Sept. glücklich geſchloſſen / welche unter anderm in dieſen vornehmſten Puncten beſtanden / daß 1. zu Erhaltung deß allgemeinen Friedens in Europa, dem Kayſer Satisfaction wegen der Spaniſchen Succeſſion, Engell- und Holland aber eine gnugſame Sicherheit ihrer Länder / Handlung und Schiffarth ſolle verſchafft werden. 2. Zu Erlangung derſelben ſollen die Alliirten einander mit aller Macht beyſtehen/und 3. dahin trachten / die Spaniſche Niderlande zu Bedeckung der Holländiſchen Gräntzen wieder zu bekommen; ferner das Hertzogthum Mayland als ein Reichs-Lehen/ ſo zur Sicherheit der Oeſterreichiſchen Gräntzen bequem; Neapolis und Sicilien / ingleichem die Landſchafften und Inſuln an denen Toſcaniſchen

niſchen Cůſten im Mittellåndi-ſchen Meer / welche ſo wohl dem Kayſer nůtzlich / als Engell- und Holland zur Schiffahrt vortråg-lich / einzunehmen. 4. Solle Engell- und Holland zugelaſſen ſeyn / zur Bequemlich-keit der Schiffahrth und Handlung ſo viel Långer und Ståddte in Weſt-Indien ein-zunehmen / als ihnen móglich / die ihnen auch ei-genthumlich verbleiben ſollen. 5. Solle kein Theil ohne den andern Friede machen / auch ſol-le kein Friede geſchloſſen werden / es habe dann der Kayſer zuvor Satisfaction, Engell- und Hol-land aber ihrer Långer und Handlung halber Sicherheit erhalten / und biß durch rechte Vor-ſorg es dahin gebracht / daß Franckreich und Spanien niemals unter einerley Herrſchafft ſte-hen / vielweniger ein einiger Kónig über beede Reiche herrſchen / und fürnemlich daß die Fran-zoſen niemals zum Beſitz deß Spaniſchen In-diens gelangen / noch ihnen daſelbſt weder directè noch indirectè zu negotiiren erlaubt ſeyn / und endlich biß Engell- und Holland alle Rechte / Privilegien und Freyheiten vor ihre Commercien in der Spaniſchen und Mittellåndiſchen See wieder überkommen. 6. Nach erhaltener Satisfaction und Sicherheit / oder in Kriegs-Fall nach geſchloſſenem Frieden / ſolle zwiſchen denen Alliirten zur Guarantie deß Verglichs oder Friedens die geſchloſſene Defenſiv-Allianz allezeit beſtåndig verbleiben. Sonſten hatte der Chur-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Fürſt zu Cölln Joſeph Clemens/ mit dem Dom-Capitul ſelbigen Ertz-Stiffts groſſe Strittigkeiten/ indem der Chur-Fürſt wider Wiſſen und Willen deß Dom-Capituls 6000. Mann angeworben/ und damit die Veſtungen Kayſerswerth/ Rheinbergen und Bonn/ in welche das Capitul Crayß-Trouppes zu legen verlangt/ auch das Städtlein Zons/ nebſt dem daran ligenden Schloß/ mit Gewalt beſetzt. Weßwegen der Kayſer den Hertzog von Sachſen-Zeitz Chriſtian Auguſt/ der zugleich Biſchoff zu Raab war/ nach Cölln geſchickt/ um den Chur-Fürſten und das Dom-Capitul wieder mit einander zu vergleichen: Es war aber umſonſt/ und kam es endlich auf die Extremität an; indeme der Chur-Fürſt bald darauf 10000. Mann Frantzoſen unter dem Printzen Tſerclas de Tilly, unter dem Namen der Burgundiſchen Crayß-Völcker in ſeine Veſtungen einnahm/ dergleichen auch im Stifft Lüttich geſchahe/ welches dann bey denen Benachbarten/ ſonderlich denen Holländern groſſes Aufſehen verurſachte. Und weilen nichts anders als ein blutiger Krieg zu beſorgen war/ ſo wurden im Reich hin- und wieder/ ſonderlich von denen Ober-Rheiniſchen/ Weſtphäliſchen/ Fränckiſchen/ Schwäbiſchen und Bayeriſchen Crayſen unterſchiedene Crayß-Täge gehalten/ woſelbſt man das Aſſociations-Werck zur Sicherheit deß Reichs zum Stand zu bringen/ bemühet war. Unter währenden

dieſen

dieſen Handlungen gieng in Ungarn eine grauſame Conſpiration vor/ welche der Fürſt Frantz Ragozy/ die Grafen Berezeni / und Sirmay / nebſt etlich und 80. Ungariſchen und Siebenbürgiſchen Herren wider den Kayſer angeſponnen / und Willens geweſen / die Kayſerl. Herrſchafft zu Laxenburg mit 10000. Mann zu überfallen / und zu maſſacriren. GOTT aber / der allezeit über den frommen Kayſer gewacht / lieſſe dieſes entſetzliche Complot durch den Hauptmann Longuevall, einem getreuen Diener deß Hauſes Oeſterreich / noch zeitlich an den Tag kommen / ehe es gleichſam angezettelt und in das Werck geſtellt worden: Dahero der Ragozy und Sirmay durch den Grafen Solari beym Kopff genommen / und nach Neuſtatt in Verhafft gebracht worden. Der Kayſer ſetzte hierauf ein beſonders Judicium Delegatum nieder / und lieſſe die Sach examiniren / da dann Rakozy und Sirmay der vorgehabten Conſpiration halben überwieſen/ und deßwegen dieſem der Kopff ab; jener aber in ewige Gefängnüß geſprochen worden. Allein Rakozy entkam durch Vorſchub Capitain Lehmanns / der ihn verwahren ſollen / glücklich auß der Gefängnüß / und zettelte nach erlangter Freyheit die Rebellion von neuem in Ungarn an. In dieſem Jahr/ und zwar zu Anfang deſſelben/ gieng auch die Crönung Chur-Fürſt Friederichs III. zu Brandenburg / zu einem König in Preuſſen mit Conſens und Einwilligung deß Kayſers

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

zu

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* zu Königsberg vor ſich; weßwegen der König ſich folgender Puncten gegē dem Kayſer verglichen: 1. Erneuerte der König in Preuſſen die vorige Allianz mit dem Kayſer / Krafft welcher Sie im Fall eines feindlichen Angriffs einander mutuò mit 10000. Mann beyſtehen wollen. 2. Renuncirt der König auf die vom Kayſer noch zu fordern habende alte Subſidien von 100000. Rthlr. 3. Will ſich der König wegen der Prætenſion an Mannsfeld dem Kayſerlichen Außſpruch unterwerffen. 4. Von dem Kayſer mit gleichem Titul wie die Cron Dänenmarck und andere / ſo Reichs-Lehen beſitzen / nemlich Euer Liebden ſich begnügen. 5. Im Reich bey Chur- und Fürſtlichen Collegiis bey vorigem Rang im Sitzen und Votiren bleiben. 6. Die Römiſch-Catholiſche Unterthanen / wie bißher / alſo auch noch ferner / das freye Exercitium der Religion und übrigen Privilegien / nach Außweiß deß Weſtphäliſchen Friedens genieſſen laſſen.

1702. 1702. Mit dem Anfang dieſes Jahrs hatte Printz Eugenius einen Anſchlag auf die Stadt Cremona / welchen er 1. Febr. 1. Febr. in das Werck geſtellt / hätte auch denſelben bey nahem glücklich zu End gebracht. Wie er dann ſchon würcklich 3000. M. mitten in der Stadt / und zerſchiedene Poſten und Thor beſetzt hatte; Dieweil aber die Frantzöſiſ. Guarniſon 6000. M. wenigſtens ſtarck war / und ſich deſperat wehrete / auch würcklich noch

noch etlich 1000. Mann zum Entſatz im Anzug waren / mußte ſich der Printz damit begnügen / daß er den Frantzöſiſchen Marechall de Villeroy nebſt vielen Officiers auch etlich 100. gemeine Soldaten gefangen hinweg geführet / und über 1000. erlegte / dagegen er über 250. Mann in allem nicht vermiſſet. Worauf ſich der Printz in guter Ordnung wieder zuruck zog / und die von denen Frantzoſen auß Schrecken verlaſſene Poſten an dem Oglio / wobey ſie den gröſten Theil von ihrer Munition und Lebens-Mitteln im Stich gelaſſen / beſetzt / auch über das Buſſetto auf Diſcretion eingenommen / die Winter-Quartier extendirt / und Mantua enger bloquirt. Es hielten aber die Frantzoſen meiſtentheils die Gefangenſchafft deß Villeroy vielmehr vor ihr Glück / und ſagten faſt offentlich: »Printz Eugenius hätte der Cron Franckreich keinen gröſſeren Dienſt » thun können / als daß er ſie von einem General » befreyet hätte / von deſſen Conduite ſie nichts » als Unglück hätten zugewarten gehabt / und » würde ſich nunmehr das bald Blatt wenden; » welches auch alſo erfolgt: Dann der Hertzog von Vendóme, Ludwig Joſeph / kam mit einem ſtarcken Succurs von 26000. Mann in Italien an / und formirte alſobald 2. Armeen / diß- und jenſeits deß Po, mit welchen er ſich bemühete die Kayſerl. auß dem Parmeſaniſchen zu vertreiben / ihre Linien an dem Oglio übern Hauffen zu werffen / und Mantua zu entſetzen. Ohngeachtet nun Printz Eugenius alle Vorſichtigkeit gebrauchte /

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Röm. Kayſ. Leopold *Tab. XIV.*

brauchte / die müglich geweſen / mußte er ſich dennoch immer vor dem Feind / der mehr als noch ſo ſtarck war als er / und ihn einzuſchlieſſen trachtete / retiriren / und viele Orth verlaſſen. Gleichwohl ſchloſſe er Mantua noch enger ein / und poſtirte ſich vor dieſen Orth ſo vortheilhafftig / daß Vendome nirgends durchkommen konnte / biß er endlich durch das Venetianiſche Gebiet gieng / dardurch er der Stadt Mantua / wiewohl nur auf der einen Seite gegen dem Mincio Lufft gemacht / nachdem er Caſtiglione denen Teutſchen wider abgenommen. Indeſſen ſetzte Prinz Eugenius auf der andern Seite die Bloquade noch immer fort / ſo daß nichts von dem Po über den See in Mantua kommen konnte / als auch der Hertzog von Anjou ſeinen Einzug in dieſe Stadt hielte / bombardirte der Prinz dieſelbe würcklich. Endlich hub er die Poſtirung und Bloquade vor Mantua / welche 8. Monath lang gewähret / auf / und marchirte auf die feindliche Armee loß / und griffe dieſelbe / ohngeachtet ſie mehr als 10000. Mañ ſtärcker als die Kayſerl. ware / 15. Aug. bey Luzzara an / allwo es zu einem überauß hitzigen und blutigen Treffen kam / darinnen zwar kein Theil viel gewonnen / auſſer daß die Kayſerliche den Feind auf 1000. Schritt zuruck getrieben / und die Wahlſtatt ſamt deß Feinds Todten und Bleſſirten / auch ein Theil ſeiner Zelte / Munition, Proviant und Schantzzeug / und alſo den Sieg erhielten. Der Frantzo-

Frantzoſen Verluſt erſtreckte ſich auf 5000. M. darunter der General Crequy, die Teutſche aber miſſeten gegen 1000. Mann / und bedaurten unter dieſen den tapfferen General und Printz Commerci, der zu Anfang deß Treffens gleichbalden geblieben. Hierauf verſchantzte ſich die Frantzöſiſche Armee in ihrem Lager / daher Printz Eugenius geſchehen laſſen mußte / weil der Feind doch noch ſtärcker als er war / daß Luzara und Guaſtalla in feindliche Hände kommen. Beede Armeen aber ſtunden über 3.thalb Monath gegen einander / und canonirten öffters einander / doch mußte endlich die Frantzöſiſ. Armee zu erſt aufbrechen / und die Winter-Quartier beziehen. Den gantzen Sommer hindurch ſuchten auch die Frantzoſen der Kayſerl. Armee die Zufuhr deß Proviants über den Golfo abzuſchneiden / zu welchem Ende ſich der Cavalier Fourbin mit 4. Fregatten denen See-Häfen Fiume in Iſtrien / und Zeng in Croatien näherte / ſetzte auch einiges Volck bey denen Letzteren ans Land / welche aber von der Croatiſchen Land-Militz angegriffen / und meiſtens nidergeſäbelt worden. Hierauf kreutzte Fourbin im Golfo herum / und ſuchte etliche Kayſ. Magazinen an denen Küſten zu ruiniren / die Venetianer aber wolten ſolches Kreutzen in ihrem Golfo nicht leyden / daher die Frantzöſiſche Fregatten ſich endlich wider zuruck zogen. Belangend die Reichs-Affaires, ſo ward m. Mart. zu Nördlingen von 5. Crayſen / als Francken / Schwaben / Oeſterreich

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

m. Mart.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

ſterreich/Ober- und Chur-Rhein ein groſſer Convent angeſtellt/ und auf demſelben die Aſſociation zu Stand gebracht/ auch von erſt-gedachten 5. Crayſen beſchloſſen/ daß von ihnen eine Armee von 44900. Mann mit aller Zugehör nächſtens geſtellt/ und damit einander beygeſtanden/ die gemeine Wohlfarth deß Reichs dardurch beſorgt/ und dieſer Weg zu der gemeinſamen Beförderung/ mittelſt ſucceſſiver Erreichung der vollſtändigen Reichs-Verfaſſung zu bahnen/beliebt werden ſolle. In Nider-Sachſen lieſſe es ſich hingegen zu einer gefährlichen Weitläuffigkeit an. Dann da der Kayſer/ wie obgemeldt/ das Hauß Hannover als die jüngere Lini der Hertzoge von Braunſchweig-Lüneburg/in den Chur-Fürſten-Stand erhoben/ und alſo die ältere Lini zu Wolffenbüttel/ die eben ſo viel Meriten als Hannover vermeynte zu haben/ übergangen/ proteſtirten beede Herrn Brüder/ Hertzog Rudolph Auguſt/ und Hertzog Anton Ulrich/ zu Wolffenbüttel/ nicht nur ſolenniter darwider/ ſondern ſeparirten ſich auch von beeden Häuſern Zell und Hannover/ nahmen ſtarcke Werbungen vor/ und hatten ſchon bey 12000. Mann auf denen Beinen. Dieweilen nun erſt-gemeldte beede Häuſer ſich nichts gutes zu dem Hauß Wolffenbüttel verſahen/ wolten ſie dem beſorgenden Unheil zuvor kommen/ und hebten demnach die meiſte Wolffenbüttelis. Trouppes 21. M. in ihren Quartieren auf/ worauf es

21. Mart.

durch

durch Kayſerl. Vermittlung zu einem dem Kayſer / und dem gemeinen Weſen vortheilhafften gütlichen Vergleich kommen / krafft deſſen 3000. Mann Wolffenbüttel. Trouppes dem Kayſer überlaſſen worden / deren man ſich in Italien nützlich bedient. Zu gleicher Zeit hatte auch Chur-Bayern ſtarcke Werbungen vor / die dem Kayſer und dem Reich verdächtig vorkamen / dieweil aber der Chur-Fürſt ſincerirte / daß ſie nicht wider deß Reichs Ruhe und Wohlſtand angeſehen / ſo lieſſe man die geſchöpffte Ombrage wider ſchwinden. Indeſſen vermeynte der Kayſer den Chur-Fürſten zu Cölln zu bewegen / daß er die ſo genannte Burgundiſche Crayß-Völcker auß dem Cölniſchen und Lüttichiſchen außſchaffen / den Lüttichiſchen Dom-Dechanten Baron de Mean, den der Chur-Fürſt hatte gefangen nemmen laſſen / wider in Freyheit ſetzen / die Frantzöſiſche Allianz abandoniren / und näher auf deß Kayſers und deß Reichs Seiten tretten möchte. Allein der Chur-Fürſt blieb unbeweglich / daher / als 15. Maj. Engell- und Holland mit dem Kayſer zugleich den Krieg wider Franckreich offentlich declarirt / (dann in Italien kriegte der Kayſer bißher in ſpecie nicht wider Franckreich / ſondern ſuchte nur Mayland als ein Reichs-Lehen zu vindiciren) ward der Anfang deß Kriegs mit denen Belagerungen Kayſerswerth und Landau gemacht / jene führte der Käyſerl. und Holländiſche Feld-Marſchall / Fürſt Vollrath von

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

15. Maj.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Naſſau-Saarbrücken/ mit Königlichen Preuſſiſchen und Holländiſchen Trouppes, und brachte dieſelbe/ da inmittelſt der Frantzöſiſ. General Tallard mit einem Corpo das Jülch- und Bergiſche Land verwüſtete und in Contribution

m. Jun. ſetzte / m. Jun. mit Verluſt etlich 1000. Mann zu einem glücklichen End: Die Belagerung Landau aber commandirte Anfangs der Kayſerl. General-Lieutenant, Marg-Grav Ludwig Wilhelm von Baaden/ hernach der Röm. König ſelbs in hoher Perſon/ welcher dieſe importante Veſtung/ die ein Meiſterſtuck deß berühmten Frantzöſiſchen Ingenieur Vauban, mit eignen und anderen Reichs-Völckern/ nachdem zuvor die Contreſcarpe und hernach auch die Citadell mit ſtürmender

10. Sept. der Hand erobert worden/ 10. Sept. bezwungen und eingenommen / und zwar eben zu rechter Zeit / als 2. Tag vorher/ der Chur-Fürſt von Bayern ſich der Stadt Ulm mit Liſt bemächtigt/ allwo ſich

14. Ejusd. 14. Ej. ſeine gantze Armee à 20000. Mann ſtarck/ verſammlet/ mit deren der Chur-Fürſt die Donau weiter hinauf gegen dem Schwartzwald geruckt / die Conjunction mit Franckreich zu bewerckſtelligen / zu welchem Ende auch ein Corpo von der Franzöſiſchen Armee oberhalb Breiſach den Rhein paſſirt / welches aber die Schwäbiſche Trouppes unter Commando Grav Carl Egons von Fürſtenberg nicht nur davon abgehalten / ſondern auch ohnweit Fridlingen

lingen ohnverſehens überfallen/ und wider über den Rhein hinüber gejagt. Hierauf wendete ſich Chur-Bayern mit ſeiner Armee wider die Donau hinunter gegen Ulm/ lagerte ſich mit dem gröſten Theil derſelben bey Ehingen/ ſchrieb von darauß ſtarcke Contributiones in Ober-Schwaben auß/ und nahm auch 1. Oct. Meñingen ein/ welchem Lauingen/ Dillingen/ Güntzburg/ und andere Orth folgten. Dieſes Verfahren deß Chur-Fürſten machte in dem Reich ein groſſes Auffſehen/ und weilen nun der Chur-Fürſt damit an den Tag gelegt/ wie weit er ſich mit Franckreich engagirt/ ſo bemühete ſich der Kayſer in einem eigenen gnädigſten Hand-Schreiben/ und dann auch durch Geſandſchafft den Chur-Fürſten von dem Frantzöſiſchen Intereſſe abzuziehen/ zur Reſtitution Ulm und anderer Orth/ und dem Beytritt zu dem geſamten Reichs-Concluſo zu bewegen/ dabey denſelbē von aller weiteren Thätigkeit in Kayſerl. Gnaden vätterlich abmahnend. Es wolte aber der Chur-Fürſt hierein nicht willigen/ bevor ihme von dem Kayſer und denen beeden Crayſen Francken und Schwaben behörige Satisfaction wegen ſeiner an ſie gemachten Prætenſion gegeben würde: Indem aber dieſe mehrertheils ſo beſchaffen waren/ daß ſie ohnmüglich einzugehen waren/ auſſer dieſem aber Chur-Bayern die Waffen nicht niderlegen wolte/ ſo ward hierauf auf dem Reichs-Tag zu Regensburg Franckreich und ſein Anhang

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab XIV.

1. Oct.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. von dem geſamten Reich vor Reichs-Feind erklärt/ und die Avocatoria deßwegen außgefertigt. In dem Ertz-Stifft Cölln aber gab der Kayſer abſonderlich Befehl / daß die Regierung unter ſeinem Nahmen künfftighin verwaltet werden ſolle. Indeſſen bemühete ſich die Frantzöſiſche Armee unter dem Marechall de Villars mit Chur-Bayern ſich zu conjungiren/ deßwegen dieſelbe 20000. Mann ſtarck bey Hünningen durch das Schweitzeriſche Territorium über Rhein gegangen / und auf ein Teutſches Corpo à 8000. Mann ſtarck bey Fridlingen loßgegangen/ allwo es 14. Oct. zu einem ſcharffen Treffen kommen/ darinnen zwar die Teutſche Cavallerie in Confuſion gerathen / und nimmer zum Stand zu bringen geweſen; hingegen fochte die Teutſche Infanterie Löwenmüthig / trieb die feindliche Armee/ ohnerachtet ſie mehr als noch ſo ſtarck war / weit zuruck / eroberte 3. Canonen/ und erhielte die Wahlſtatt; verlohr aber dabey viel hohe und tapffere Generals und Officier. Die Frantzoſen ſchriebẽ ſich zwar den völligen Sieg zu/weil nachgehends ſich die Teutſchen wegen Schwäche zuruck ziehen / und dem Feind die Stern-Schantz ohnweit Hünningen durch Accord überlaſſen müſſen / doch konnten ſie die geſuchte Conjunction mit Chur-Bayern damahls nicht in das Werck ſetzen. Sonſten ereignete ſich in dieſem Jahr zwiſchen dem Kayſerl. und Päbſtl. Hof eine groſſe Mißhelligkeit/ weil 1. der Pabſt

14. Oct.

dem

dem Duc d' Anjou und ſeiner Gemah- lin alle Königliche Ehre durch die Complimentirung eines Legati à Latere angethan/ auch durch die Abſendung deß vielen Volcks ins Parmeſaniſche und Piacentiniſche denen Kayſerlichen zimmlichen Schaden verurſacht/ und gegen dem Marquis del Vaſto, der ſich als ein vornehmer Neapolitaniſcher Herr und Grand d' Eſpagne, um deß Vice-Re zu Neapolis Verfolgungen zu entgehen/ nach Rom und daſelbs in Kayſerl. Protection begeben/ einen harten Proceſs vornemmen laſſen/ worüber nicht nur der Kayſerl. Ambaſſadeur Gr. von Lamberg Rom quittirt/ ſondern auch der Kayſer dem Päbſtl. Nuncio den Hof zu Wien verbotten. Nicht weniger war auch der Kayſer mit denen Catholiſchen Schweitzer-Cantons übel zu frieden/ daß dieſelbe mit dem Hertzog von Anjou das ſo genannte Mayländiſche Capitulat erneuert/ und demſelben eine Werbung in ihren Landen geſtattet/ doch erklärten ſich die Cantons dagegen/ die Vorder-Oeſterreichiſche Lande nebſt der Stadt Coſtantz in dero Schutz zu nemmen. In dieſem Jahr ſtifftete auch der Kayſer zu Bretzlau eine Univerſität unter dem Nahmen Leopoldina, auf deren die Profeſſores Theologiæ und Philoſophiæ allezeit Jeſuiten seyn ſolten/ in die andere beede Facultäten aber ſolten nach Gelegenheit auch proteſtirende Profeſſores angenommen werden. Was ſonſten der Engelländer und Holländer als deß Kayſers Alliirten glückliche Progreſſen zu Waſſer und Land wider

Leopold/ Röm Kayſ. Tab. XIV.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Francreich anlangt/ ſo ſind dieſelbe in dem Leben König Ludwigs XIV. in Francreich bey dieſem Jahrgang zu finden. Nur iſt dieſes allhie zu melden / daß obſchon König Wilhelm in Engelland im Martio dieſes Jahrs geſtorben / und es bey vielen die Gedancken erweckt / auch Franckreich ſich ſelbſt die Hoffnung gemacht / als ob die groſſe Allianz einen Anſtoß leyden würde / ſo erneuerte nicht nur Königs Wilhelmi glorwürdige Nachfolgerin im Regiment, die Königin Anna, die mit dem Kayſer und Holland geſchloſſene Allianz, ſondern fieng auch den Krieg mit Franckreich zu deß Kayſers und deß Hauſes Oeſterreich Avantage mit ſolcher Hertzhafftigkeit und Eyffer an / als man kaum hätte glauben oder hoffen können/ welchen ſie auch biß dato mit gleichem Eyffer und Glück fortgeſetzt / ſo daß im Zweiffel ſtehet / ob der Kayſer durch den Tod König Wilhelms als eines getreuen Alliirten mehr verlohren / oder durch die Erhebung Princeſſin Annæ auf den Königlichen Engliſchen Thron / als einer heldenmüthigen Verfechterin der Freyheit von Europa, beſonders aber deß Rechts deß Hauſes Oeſterreich auf die Spaniſche Monarchi, mehr gewonnen habe. 1703.

Martio.

1703. Dieſes Jahr ſchiene vor Franckreich und Chur-Bayern ſehr glücklich / hingegen vor den Kayſer und das Reich ziemlich fatal zu ſeyn. Dann obſchon der Kayſer den ſo lang getroheten Einfall in die Chur-Bayriſche Land durch den

General

General Schlick endlich bewerckſtelligen lieſſe / auch zu dieſem Ende etlich 1000. Mann Sachſen übernommen ; Da entzwiſchen anderſeits General Styrum mit einem Corpo in die Obere Pfaltz eingebrochen / und jener unterſchiedliche Oerter / als Marckt-Ried / Arnolds-Münſter / St. Martin und Zell in Nieder-Bayern ſich bemächtigt / dieſer aber die Bayeriſchen Linien bey Dietfurt forcirt / und bey 1000. Bayer erlegt und gefangen genommen / ſo mochte doch dieſes den Chur-Fürſten zu keinen andern Gedancken bringen / vielmehr begegnete er ſeinen Feinden mit der gröſten Hertzhafftigkeit / nahm nicht nur Neuburg an der Donau 2. Februarii hinweg / ſondern ſchlug auch 11. Mart. den General Schlicken bey Eiſenbirn / der bey nahem ſo viel oder mehr als die Bayer bey Dietfurt verlohren: worauf Neuſtatt am Inn in deß Chur-Fürſten Hände kam. Es ſaumte aber dieſer nicht lang / ſondern gieng hierauf mit einem ſtarcken Corpo in die Obere-Pfaltz / um den General Styrum / welcher Neumarck ein Bayriſches Magazin eingenommen / und andere Plätze angreiffen wolte / gleichfalls vorzubeugen. Entzwiſchen ſuchten die Frantzoſen dem Chur-Fürſten Lufft zu machen / giengen daher m. Febr. bey Neuburg über den Rhein / marchirten zwiſchen Freyburg und Breyſach mit einer Armee von 20000. Mann ohne Hindernuß und Anſtoß hindurch / und giengen ohnver-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

2. Febr.

11. Mart.

m. Febr.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* ſehens auf die Linien bey Offenburg loß/ von dar ſich die Teutſche/ die nicht wohl 2000. Mann ſtarck waren/ in guter Ordnung zuruck gezogen/ und ſich zwiſchen Ober-Bühel und Stollhofen ſehr vortheilhafftig poſtirt/ daſelbſt der Kayſerliche General-Lieutenant Marggraf von Baaden neue Linien gezogen/ und dardurch das Hertzogthum Wirtenberg/ beede Marggrafſchafften von Baaden/ und das übrige Schwabenland vor der angetrohet n feindlichen Invaſion bedeckt. Indeme dieſes geſchahe/ berennete und belagerte die Frantzöſiſche Armee die Veſtung Kehl/ und nahm dieſelbe

9. Mart, 9 Mart. mit Accord ein. Nach dieſer glücklichen Expedition repaſſirte die Frantzöſiſche Armee wider den Rhein/ um ein wenig außzuruhen/ und ſich zu einem gröſſeren Deſſein zu rüſten. Der Chur-Fürſt aber eylte von der Obern-Pfaltz wieder

9. Apr. nach der Donau zuruck/ und forcirte 9. Apr. die Stadt Regensburg/ ihm die Donau-Brucke/ nebſt dem Donau-Thor einzuraumen. Darauf gieng der Chur-Fürſt wieder auf das Schlickiſche Corpo loß/ welches bey Viltzhoffen ſtunde. Allein General Schlick zoge ſich nach Paſſau zuruck/ und ließ den Neuburger-Wald verhauen/ daß der Chur-Fürſt nichts vornehmen konnte/ daher er wieder gegen Regensburg hinauf ruckte. Mittler Zeit paſſirte die Frantzöſiſche Armee wieder den Rhein/ und hatte Ordre von dem König/ die Conjunction

mit

mit Chur-Bayern zu wegen zu brin- gen/ es koſte was es wolle. Um wel- che Zeit auch der Chur-Fürſt von Regensburg eyligſt mit geſammter Macht die Donau herauf gegen Ulm / und dem Schwartzwald zumarchirt / deßwegen General Styrum mit ſeinem Corpo vor Amberg/ welches bloquirt gehalten wurde / aufgebrochen / und Chur-Bayern allezeit auf der Seite gefolgt. Inmittelſt vermeynte Marechall de Villars, der die Frantzöſiſche Armee commandirte / die Teut- ſche Linien bey Bühel zu forciren / canonirte und beſtürmte daher dieſelbe etlich Tag nach einan- der mit der gröſten Force, konnte aber nichts da- vor außrichten / ſondern mußte noch dazu mit ziemlichem Verluſt zuruck weichen: Daher ſuch- te Villars einen andern Weg/ um den Chur-Für- ſten ſuccuriren zu können / welches ihme auch durch den General Blainville gelungen / der mit einem ſtarcken Detachement durch das Kintzinger- Thal durchgebrochen/ die Päſſe Bib- rach/ Haßlach / und Hauſen/ 28. Apr. und endlich den letzten Paß deß Schwartzwalds/ nemlich die Stadt und Schloß Hornberg 1. Maj. ero- bert/ mithin die ſo lang von Chur- Bayern gewünſchte / und von Franckreich biß- her vergeblich geſuchte Conjunction endlich in das Werck geſetzt. Worauf die combinirte Fran- zöſiſche und Chur-Bayeriſche Armee / welche nicht nur Schwaben und die benachbarte Cray- ſe/ ſondern gantz Teutſchland in einen groſſen

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

28. Apr.

1. Maj.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* Schrecken geſetzt / långſt der Donau tieffer in Schwaben hinein geruckt / dagegen die Kayſerliche und Reichs-Armee unter dem Kayſerl. General-Lieutenant ſich gleichfalls verſtårckt / wozu die Hollånder allein bey 6000. Mann unter dem tapfferen General Goor hergeben / und ſich bey Haunßheim poſtirt / da im Gegentheil die Frantzöſiſche Armee ſich zwiſchen Lauingen und Dillingen verſchantzt / nachdeme der m. Iun. Chur-Fürſt m. Jun. mit ſeinen eigenen Trouppes ſich von denen Frantzoſen ſeparirt / und in Tyrol eingebrochen; allwo er die beſte Påſſe und Veſtungen / als Kuffſtein / Scharnitz / Ehrenberg / Rattenberg und anders / in gar kurtzer Zeit mit geringem Verluſt einbekommen / und von gantz Tyrol innerhalb 6. Tag ſich völlig Meiſter gemacht; aber nach einer Monats-Friſt faſt eben in ſo kurtzer Zeit wieder verlohren; nachdem er vergeblich geſucht / mit dem Hertzog von Vendome auß Italien ſich zu conjungiren. Maſſen über 8000. Tyroliſche Bauren ſich zu einiger regulirter Miliz geſchlagen / und einige 1000. von denen Bayern theils erſchoſſen / theils mit Steinen und Höltzern zu tod geſchmiſſen / und ohne Barmhertzigkeit keinem einigen Pardon geben / daß alſo der Chur-Fürſt gantz Tyrol / biß auf die einige Veſtung Kuffſtein mit groſſem Verluſt in Eyl wieder raumen mußte. Indeſſen ſuchte Franckreich denen Alliirten eine neue Diverſion an dem Rhein zu machen / wie dann der Hertzog von

Bur-

Burgund deß Königs Enckel / nach- Leopold/ dem ihn der Anſchlag und die vorge- Röm. Kayſ. weſene Verrätherey auf Landau Tab. XIV. mißlungen / mit einer ſtarcken Armee vor die Veſtung Breyſach geruckt / und dieſelbe würcklich zu belagern angefangen. Dagegen ſeparirte ſich die Alliirte Armee vor Haunßheim / davon die Helffte unter dem Kayſerlichen General-Lieutenant vor Augſpurg ruckte / und eben zu rechter Zeit davor anlangte / da die Frantzoſen und Bayern im Werck begriffen waren / Guarniſon hinein zu legen / welche Stadt aber die Alliirtē beſetzt / und vor derſelben ſich gelagert. Es bothe aber gleich darauf bey denen Teutſchen ein Unglück dem andern die Hand: Dann 6. Sept. ergab ſich 6. Sept. Breyſach frühzeitig an die Frantzoſen / deßwegen nachgehends ein ſcharffes Kriegs-Recht über beede Commendanten gehalten worden. Darauf erfolgte 26. 26. ejusd. ejusdem die unglückliche Styrumiſche Action bey Höchſtätt / in deren die Teutſchen nicht nur über 4000. Mann eingebüßt / ſondern auch alle Stuck und Bagage verlohren / und biß nach Nördlingen ſich zu retiriren gezwungen worden. An dem Rhein beſetzten die Frantzoſen Speyer und Germersheim / m. Oct. forcirten die Teutſche Linien bey m. Oct: Neuſtatt an der Hartt / und belagerten hierauf unter dem Marechall de Tallard nicht nur die Veſtung Landau / ſondern ſchlugen auch 15. Nov. den zum 15. Nov.

Entſatz

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Entſatz im Anzug begriffen geweſenen Succurs bey Speyer / worauf ſich Landau nach gethaner tapfferer Gegenwehr an den Tallard ergeben müſſen. Indeſſen mußte die Teutſche Armee unter dem Kayſerl. General-Lieutenant, nachdem ſie ein Stuck von Bayern in Contribution geſetzt / und außgezehrt / von Augſpurg wieder aufbrechen / und einen gefährlichen und beſchwerlichen Ruck-Marche nach der Donau nehmen / weil die Frantzöſiſche und Bayeriſche Armee / die weit ſtärcker als die Alliirte ware / ihro immer auf der Seiten marchirte / und ſich anhencken wolte / nachdem ſie aber denenſelben keinen Streich beybringen konnten / gienge der Chur-Fürſt vor Augſpurg / und nahm dieſe Stadt / nach 6. tägiger Bombardirung und Belagerung
14. Dec. 14. Decemb. mit Accord ein. Dieſer vielfältige und groſſe Verluſt ward wieder in etwas erſetzt / daß die Hol-
13. May. länder 13. May die Veſtung Bonn / die Preuſſen die Veſtungen Rheinbergen und Geldern / die Heſſen Trarbach / die Francken die Berg-Veſtung Rothenberg / und der Kayſerl. General Herbeville die Haupt-Stadt Amberg in der Obern-Pfaltz / mithin ſelbiges gantze Land erobert. Doch war der Verluſt Breyſach und Landau gröſſer als dieſes alles / deß andern erlittenen Schadens nicht zu gedencken. In Italien ſahe es Anfangs noch ſchlechter auß / maſſen die Frantzoſen aller Orten den Meiſter ſpielten / und hatte der kluge

und tapffere General Herr Guido von Stahrenberg / der in Abweſenheit Printz Eugenii das Commando führte / gnug zu thun / daß er ſich gegen dem ſtarcken Feind / der ihme weit an Macht überlegen war / nur defenſivè hielte. Mußte auch deßwegen Final di Modena verlaſſen / und die Guarniſon an ſich ziehen / um ſich zu verſtärcken. Kurtz darauf reſolvirte ſich Vendome das Kayſerl. Lager mit einer formalen Attaque 8. Jun. anzugreiffen / eröffnete auch würcklich die Trenchées, und ließ 2. Batterien aufwerffen / mit welchen er das Kayſerl. Lager ſcharff beſchoſſen. Allein Stahrenberg eröffnete die Schleuſſen / und nöthigte den Vendome, daß er ſich wieder zuruck ziehen mußte: Worauf es denen Kayſerl. geglückt / daß ſie ein Frantzöſiſches Corpo à 8000. Mann unter dem General Albergotti in dem Modeneſiſchen geſchlagen / doch konnten ſie nicht hindern / daß nicht Berſello 26. Jul. an die Franzoſen übergangen / und die Guarniſon à 900. Mann ſtarck zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Mußten auch geſchehen laſſen / daß Vendóme mit einer Armee von 20000. Mann durch alle Poſten gegen Tyrol biß an Trient durchgebrochen / um mit Chur-Bayern ſich zu conjungiren; wiewohl auß dieſem Deſſein nichts worden. Maſſen die Tyroliſche Bauren nebſt einiger Kayſerlichen Militz die Paſſage über den ſo genanten Brenner diß- und jenſeits ſo wohl beſetzt und defendirt / daß weder der Chur-Fürſt noch

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

8. Iun.

26. Iul.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

noch der Vendôme über denſelben kommen konnte. Dahero beede ohnverrichter Dingē mit nicht geringem Verluſt/und Einbüſſung nahmhaffter Officier, wider zuruck gehen mußten / und hatte Vendòme mehr nicht außgerichtet / als daß er Trient / wiewohl ohne ſonderlichen Schaden bombardirt. Wie er nun im Werck begriffen war/den General Stahrenberg enger einzuſchlieſſen / oder gar auß Italien zu delogiren / machte Savoyen denen Kayſerl. Lufft / indem der Hertzog einsmahls mit Franckreich gebrochen / und ſich zu dem Kayſer und denen Alliirten geſchlagen. Worauf Vendóme die Frantzöſiſche Macht trennen / und den einen Theil gegen Savoyen anwenden mußte: welche Ruptur auch die Urſach geweſen / daß die Frantzoſen die an dem Rhein und Donau erhaltene groſſe Avantages nicht beſſer zu ihrem Vortheil gebrauchen konnten / indeme ſie gleichbalden nach Eroberung Landau ein ſtarckes Detachement in Piemont mußten gehen laſſen. Sonſten brach in dieſem Jahr in Ungarn eine gefährliche Rebellion auß/ deren Haupt der auß der Gefangenſchafft entwiſchte Fürſt Ragozy, neben denen Graven Berezini, Caroli und Forgatſch waren; welche in kurtzer Zeit ſo zunahmen / daß die in Ungarn ſtehende Kayſerl. Militz ihnen nicht mehr gewachſen war / wie dann dieſem Unheil vorzukommen/ an einige Regimenter die Ordre ergieng / in aller Eyl dahin aufzubrechen / um das Feuer bey Zeiten noch zu dämpffen / wobey auch der

Kayſer einen General-Pardon publiciren lieſſe. Deſſen ohngeachtet fuhren die Rebellen in ihrem Ungehorſam fort / brachen wie eine Fluth aller Orthen ein / durchſtreifften gantz Ober-Ungarn / zogen täglich mehrere unruhige Köpff / ſo gar auch Coſſaken / Tartar / und viel Pohlniſche Edelleuth an ſich / und kamen nicht nur an die Mähriſche Gräntzen / ſondern auch in die Inſul Schütt / und von dar in Nider-Ungarn / biß in Steyermarck / lieſſen ſich auch nur 2. Stund von Wien ſehen / eroberten viel veſte Städt und Schlöſſer / darunter Zollnok, Debrezin, Callo, Ungariſch Altenburg / Caſchau, Eperies, Erla, &c. trieben groſſe Contributiones ein / und verübten allenthalben mit Sengen / Brennen / Rauben / Plündern / Morden / Schänden der Weibsbilder 2c. unmenſchliche Grauſamkeiten / und zwar am meiſten gegen die Teutſche. Spielten alſo aller Orten / auch ſo gar in Siebenbürgen / allwo Ragozy ſich zu einem Fürſten aufgeworffen / den Meiſter / weil ſie über die 50000. Mann ſtarck / die Kayſerl. Trouppes hingegen viel zu ſchwach waren / die zwar unter denen Generalen Rabutin und Heiſter denen Rebellen dann und wann einen glücklichen Streich beybrachten / konnten aber doch das Haupt-Weſen nicht heben. Bey ſolchem Zuſtand lieſſe nicht nur der Kayſer Linien um Wien ziehen / um die Vor-Städte vor denen Rebelliſchen Streiffereyen deſto beſſer zu bedecken / ſondern er ſchickte auch Prinz Eugenium von Savoyen in Ungarn / um ſo wohl

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* die nöthige Anſtalten vorzukehren/ als auch die Rebellen durch gütige Verglich zur Raiſon zu bringen/ nicht weniger nahm ſich auch Engell- und Holland dieſer Troubles mit Ernſt an/ und thaten denen Rebellen durch Offerirung ihrer Mediation ſehr raiſonable Vorſchläg/ welche dieſe zwar wohl angehört/ aber nicht darauf ſich reſolvirt/ ſondern vielmehr die Sach von einer Zeit zur andern aufgeſchoben/ in Hoffnung/ daß ihnen durch Bayern/ oder wohl gar durch die Türcken Aſſiſtenz ſolle geleiſtet werden. Die denckwürdigſte Begebenheit/ ſo ſich jemahls bey dem Hauß Oeſterreich zugetragen/ mag wohl dieſe ſeyn/ daß/ nachdem König m. Maj. Peter II. in Portugall/ m. Maj. mit dem Kayſer/ Engell- und Holland in die groſſe Allianz getretten/ und es die Nothwendigkeit erforderte/ daß man Franckreich auch in Spanien angriffe/ der Kayſer ſich endlich reſolvirt/ auf inſtändiges Anhalten dero hohen Allürten/ beſonders deß Königs in Portugall/ und der Königin in Engelland/ ſeinen andern Sohn/ den Ertz-Hertzog Carln zu einem rechtmäſſigen König in Spanien zu declariren/ und demſelben auf gewieſe Conditiones, wie nehmlich Kayſer Carl V. und andere Vorfahren Dero hohen Hauſes vormahls gethan/ Dero Recht und Anſpruch auf die Spaniſche Monarchi zu cediren/ dergleichen auch der Röm. König gethan/ welches 12. Sept. in 12. Sept. Gegenwart deß Kayſers/ Römiſchen

ſchen Königs / Ertz-Hertzog Carls und der geſammten Kayſerl. geheimen Räthen mit behörigen Solennitäten / und darüber aufgerichteten gewieſen Inſtrumenten zu Wien geſchehen. Wobey ſonderlich merckwürdig / daß Tags vorher ehe dieſe Ceſſion und Declaration geſchehen / die Veſtung Limburg und ſelbige Gravſchafft / als die erſte unter denen Spaniſchen Provinzen durch der Allürten Waffen erobert und eingenommen / mithin der Anfang zur Eroberung der Spaniſ. Monarchi, womit es biß dato noch mißlich geſtanden / gemacht worden. Wie dann auch durch die Abreyß dieſes Königs der ruhige Beſitz Philippi, Hertzogs von Anjou in Spanien anfieng geſtöret zu werden. 1704.

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1704.

Mit dem Anfang dieſes Jahrs nahm der Chur-Fürſt in Bayern Paſſau ein / womit er den Schlüſſel zu denen Kayſerl. Erblanden bekommen / den er aber doch wegen der ſich bald darauf geänderten Conjuncturen nicht gebrauchen können / wie er gewolt. Indeſſen gieng der Frantzöſiſ. Marechall de Marſin von Augsburg auß bey Donauwerth über die Donau / und ſuchte Nördlingen hinweg zu nemmen / ward aber von dem regierenden Hertzog zu Würtenberg / Eberhard Ludwigen genöthigt / unverrichter Dingen die Donau zu repaſſiren / und alſo Schwaben diſſeits der Donau wider zu verlaſſen. Nicht weniger forcirte auch Prinz Carl Alexander von Würtenberg / den Frantzöſiſchen Commendanten zu Ulm / General

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* Maji.

neral Blainville, von der Oeſterreichiſ. Stadt Munderkingen/ welche dieſer belagert und beſchoſſen / abzuziehen.

Zu Anfang Maji paſſirten die Frantzoſen unter dem Marechall de Tallard den Rhein / und zogen ſich gegen dem Kintzinger-Thal und dem Schwartzwald/ welchē der Chur-Fürſt mit der Armee die Donau hinauf entgegen gegangen/ und den General Thüngen genöthigt/ die von Tuttlingen gegen dem Schwartzwald gezogene Linien zu verlaſſen / und ſich in das Hertzogthum Würtenberg zu retiriren: Worauf Tallard dem Chur-Fürſten 10000. Mann Succurs zugebracht / mit welchem derſelbe wider nacher Ulm zuruck gegangen / ward aber unter Wegs von denen Alliirten / die ſich unter dem Kayſerlichen General-Lieutenant entzwiſchen verſtärckt/ſehr incommodirt / und wären beederſeits Armeen bey Stockach bey nahem an einander kommen / allwo ſie einander in ihrem Lager canonirten. Indeſſen hatte die glorwürdige Königin Anna in Engelland nebſt denen General-Staaten feſt beſchloſſen / dem betrangten Reich/ beſonders dem Kayſer und denen beeden Crayſen Francken und Schwaben / nachtrückliche Hülffe zu leiſten / und Chur-Bayern zur Raiſon zu bringen. Zu welchem Ende ſie unter dem Hertzog von Marlborough eine ſtarcke Armee à 30000. Mann / zu welchen hernach noch die Dähniſche Trouppes à 6000. Mann unter Hertzog Carl Rudolph von Würtenberg geſtoſſen / an die Donau abgeſchickt / welche ſich mit der Kayſerlichen und Reichs-Armee

24. Jun.

24. Jun. in der Würtenbergiſchen Herrſchafft Heydenheim conjungirt / und 2. Julii das bey Donauwerth auf dem ſo genannten Schellenberg gemachte feindliche Retrenchement, darinnen 20. Bataillons, und 12. Eſquadrons Frantzoſen und Bayer gelegen / mit dem Degen in der Fauſt angegriffen / geſtürmt / und nach einem 2. Stündigen ſehr ſcharffen und blutigen Gefecht / glücklich überſtiegen. Obwohlen nun dieſer Sieg die Allürten gegen 4000. Mann / und darunter viel tapffere Generals und Officiers gekoſtet / ſo war doch der Vortheil / den die Allürten dardurch erlangt / ſehr groß / maſſen nicht nur 13. feindliche Bataillons und Eſquadrons der beſten Frantzöſiſchen und Chur-Bayeriſchen Völcker gäntzlich ruinirt / viel 100. gefangen / und dabey das völlige Lager mit Stucken / Bagage und Zelten erbeutet / ſondern auch der Paß in Bayern / welchen der Chur-Fürſt biß dato allenthalben an der Donau ſo wohl verwahret / eröffnet worden / worauf ſich die Allürten alſobald der Stadt Donauwerth / wie auch der Veſtung Rayn Meiſter gemacht / und völlig in Bayern eingetrungen. Indeſſen retirirte ſich die Frantzöſiſ. und Chur-Bayeriſche Armee auß ihrem wohl-verſchantzten Lager zwiſchen Lauingen und Dillingen / gegen Augsburg / daher ſich auch die Allürte Armee dahin gewendet / und allen Fleiß angewendet / um den Chur-Fürſten entweder noch in der Güte auf deß Kayſers und der Allürten Partie zu brin-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

24. Iun.

2. Iul.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* bringen / oder aber in Entſtehung deſſen denſelben in ſeinem Lager anzugreiffen / und vollends übern Hauffen zu werffen. Es wolte ſich aber der Chur-Fürſt zu jenem nicht verſtehen/ und dieſes war ohne groſſen Hazard nicht practicabel, maſſen ſich die Frantzoſen und Bayer bey Augsburg ſo ſtarck verſchantzt / daß ihnen die Alliirten ohnmüglich / ohne die Helffte ihrer ſchönen und ſtarcken Armee zu ruiniren / beykommen konnten. Indeme nun beede Armeen bey Augsburg gegen einander ſtunden / paſſirte der Marechall de Tallard mit einer Armee von 30000. Mann den Schwartzwald / und belagerte die Oeſterreichiſche Veſtung Villingen. Dann/ nachdeme Prinz Eugenius von Savoyen/ der dieſe Campagne eine Zeitlang in denen Linien an dem Rhein commandirt / mit einer/ wiewohl ſchwächern Armee denen Frantzoſen auf dem Fuß nachfolgte / hub Tallard die Belagerung Villingen auf / und marchirte geraden Wegs Ulm und Augsburg zu / um den in die Enge getriebenen Chur-Fürſten in Bayern zu ſuccuriren / mit dem er ſich auch bey Augsburg zu gröſter Freude der allda geſtandenen Frantzöſiſ. und Chur-Bayeriſchen Armee conjungirt / welche ſonſten nothwendig hätte Hungers ſterben / oder aber mit denen Alliirten ſchlagen müſſen. Nachdem nun auf dieſe geſchehene Conjunction deß Tallards mit dem Chur-Fürſten nichts mehr vor die Alliirten bey Augsburg zu thun war/ giengen ſie von dar in Bayern zuruck/ und reſolvirten

virten ſich mit einem Corpo unter dem Kayſerl. General-Lieutenant die Belagerung Jngolſtadt vorzunemmen / da entzwiſchen die Haupt-Armee unter dem Hertzog von Marlborough den Feind obſerviren wolte. Als aber dieſer 11. Aug. ohnvermuthet bey Lauingen die Danau paſſirte / und willens war / Prinz Eugenium, der mit einer kleinen Armee zwiſchen der Herrſchafft Heydenheim und Danauwerth ſtund / zu überfallen / giengen die Alliirten gleichfalls bey Donauwerth ſchnell über die Donau / und conjungirten ſich mit Prinz Eugenio, welcher hierauf den 13. Aug. nebſt dem Hertzog von Marlborough die feindliche Armee bey Höchſtätt angegriffen/und derſelben eine Haupt-Schlacht geliffert. Anfangs zwar wolte es auf Seiten der Alliirten nicht wohl von ſtatten gehen / angeſehen der Feind nicht allein den Vortheil deß Terrains vor ſich hatte / ſondern auch um etlich 1000. Mann ſtärcker war / als die Alliirten / welche noch dazu etlich Stund lang unter ſtetem Feuer der feindlichen Stucke ſtunden / ehe ſie einmahl konnten zum Treffen kommen / auch da dieſes angefangen/ zum 2ten mal von dem Feind repouſſirt worden / ſo / daß ſchon einige Regimenter auf die Flucht bedacht geweſen. Endlich aber ward nach einem hartnäckigten / blutigen und faſt den gantzen Tag währenden Gefecht / vermittelſt Göttl. Beyſtands/die über 60000. Mann ſtarcke feindl.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

11. Aug.

13. Aug.

Leopold/ Röm.-Kayſ. *Tab. XIV.*

Armee auß dem Feld geſchlagen/ 12. biß 14000. Mann von derſelben auf der Wahlſtatt erlegt/ etlich 1000. in die Donau geſprengt und erſäufft/ über 11000. Mann / worunter der Marechall de Tallard, nebſt noch 16. Frantzöſiſ. Generalen / und über 1500. Officier gefangen / das völlige feindl. Lager mit allen Gezellten / ſamt 80. Stucken/ 3. Schiff-Brucken/ einen Theil der Bagage, und 136. Standarten und Fahnen erobert / mithin ein ſolcher vollkommener Sieg / der zwar auch die Alliirten viel 1000. Mann gekoſtet / erhalten worden / dergleichen in Teutſchen Hiſtorien und auch ſonſten wenig geleſen wird/und geſtunde der Marechall de Villeroy, als er die betrübte Nachricht von der Niderlage ſeiner Nation erhalten: **Daß Franckreich in 100. Jahren dergleichen Unglück nicht erlebet.** Etwas nachdenckliches war / daß der fromme Kayſer den Tag vor der Schlacht dem Biſchoff zu Wien befohlen/ 3. Tag lang ein auſſerordentliches Gebett anzuſtellen; und ſich dabey gegen ſeine geheime Räthe/ die ihn darum befragten / verlauten lieſſe: **Es läge ihm gar ſehr auf dem Hertzen / daß ſich in einem von dieſen 3. Tagen etwas zutragen dörffte / darauf das Glück oder Unglück deß Hauſes Oeſterreich ankommen würde.** Und es iſt gewiß / daß nicht nur das Hauß Oeſterreich / ſondern auch der gröſte Theil deß Reichs dardurch von ſeinem Untergang errettet worden. Wie dann gleich nach verlohrner Schlacht der Chur-Fürſt nicht nur

Augſpurg / Memmingen / Kauff-beuren und andere Orth evacuirt / ſondern auch mit dem Reſt ſeiner und der Frantzöſiſchen noch übrig gebliebenen Trouppes gegen dem Schwartzwald und Rhein retirirt: Dagegen auch die gantze alliirte Macht / auſſer einem Detachement unter General Thüngen / und Printz Carl Alexander von Wirtenberg / welche Ulm belagert / und den 11. Sept. eingenommen / gleichfalls gegen dem Rhein aufgebrochen / und die Belagerung Landau vorgenommen / welche der Röm. König in hoher Perſohn eine Zeit lang commandirt / und 23. Nov. zum andern mal erobert / nachdem 7. ejusd. vorher die Bayeriſche Troubles durch ein Accommodement zwiſchen dem Römiſ. König und der Chur-Fürſtin in Bayern in dem Lager vor Landau vollends gütlich beygelegt / und vermög deſſen gantz Bayern / ſamt allen Veſtungen dem Kayſer eingeraumt worden. Nicht weniger kam auch Trier / Trarbach und Dachſtuhl in der Alliirten Hände. Daß alſo die Sieg-reiche Alliirte Waffen von der Donau über den Rhein biß an die Moſel in dieſem Jahr ſich erſtreckt / und dieſe Campagne auf Seiten deß Kayſers / deß Reichs / und dero Alliirten durch GOttes augenſcheinlichen Beyſtand ſo glücklich beſchloſſen worden / als man hätte wünſchen und von GOtt erbitten mögen. Inmittelſt ſetzten die Frantzoſen dem Hertzog von Savoyen ſcharff zu. Weil nun derſelbe ei-

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

11. Sept.

23. Nov.

7. ejusd.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

nes Succurſes höchſt benöthigt / dem Kayſer und denen Alliirten auch viel daran gelegen war / den Hertzog gegen der Frantzöſiſchen Macht zu unterſtützen / ſo bekam der Kayſerl. General, Grav Guido von Stahrenberg Ordre, die Conjunction mit Savoyen auf alle Weiß und Wege ſuchen in das Werck zu ſetzen / es koſte auch / was es wolle / worauf dieſer kluge und tapffere General bey dem Eintritt dieſes neuen Jahrs mit 17000. Mann Kayſerl. Trouppes einen ſo wunderbahren Durch-March mitten durch deß Feindes Quartiers unternommen / dergleichen die Welt kaum jemals geſehen. Dann ohngeachtet der ſehr wachſame Hertzog von Vendome denen Kayſerlichen überall den Marche ſchwehr zu machen / und den Weg zu verlegen ſich äuſſerſt bemühete / gebrauchte ſich doch Stahrenberg einer ſolchen Vorſichtigkeit und Tapfferkeit / daß alle ſeine Anſchläge zu Schanden wurden ; Maſſen er nicht nur das Franzöſiſche Retrenchement bey Stradella mit dem Degen in der Fauſt bezwungen / ſondern auch zerſchiedene Flüß / ſonderlich die Bormia glücklich paſſirt / ohngeachtet Theſſe ihn von fornen / und Vendóme von hinten angreiffen konnte : Wobey allein die Arriere-Guarde an dieſem letzten Fluß Noth gelitten / weil die Brucke unter währendem Marche zerbrochen. Worauf Stahrenberg ſich zu Nizza de la Paglia mit dem Hertzog von Savoyen conjungirt / und die Franzoſen gezwungen / das Savoyiſche Montferat und Aſti zu verlaſſen. Ohngeachtet nun der Hertzog

tzog vermeynte / nach dieſer erlang- ten Verſtärckung offenſivè agiren zu können / mußte er doch ſich mit denen Kayſerlichen nur defenſivè halten / maſſen Franckreich ſeine gröſte Macht gegen Savoyen angewendt / und nicht nur von dieſem Hertzogthum / auſſer Montmelian ſich in kurtzer Zeit Meiſter gemacht / und die Communication mit der Schweitz durch den Hertzog von Feuſilla- de mit Occupirung deß Thals von Aoſta abge- ſchnitten / ſondern auch in Piemont die Haupt- Veſtung Verceil, deßgleichen Ivrea, durch den Hertzog von Vendóme erobert / und darauf die Belagerung der Veſtung Verua vorgenommen; Der in dem Mantuaniſ. zuruck gelaſſene erfahr- ne General, Grav - - - von Trauttmannsdorff / ſetzte ſich unterdeſſen gegen dem Groß-Prior, deß Hertzogs von Vendòme Bruder / in gute Verfaſ- ſung / und lieſſe hin und wider an dem Po Redou- tes aufwerffen. Es war aber ein groſſes Un- glück vor die Kayſerliche Waffen / daß nicht nur Trautmannsdorff Alters und Unpäßligkeit hal- ben das Commando aufgeben mußte / ſondern auch der auf ihn gekommene tapffere junge Printz von Vaudemont ſchnell an einem hitzigen Fieber geſtorben / womit es denen Kayſerlichen in dem Mantuaniſchen an einem rechten Ober-Haupt eine Zeit lang gemangelt / und weilen dieſelbe ſich in dem Ferrariſchen poſtirt / und die Frantzo- ſen ſich auch dahin gezogen / der Pabſt aber ſein Territorium von beeden Partien gern hätte befreyet geſehen; Als ließ er durch den Cardinal Legat zu Ferrara

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Ferrara ſo wohl der Kayſerlichen als Frantzöſiſchen Generalität bedeuten / daß / wofern ſie ſich nicht innerhalb 8. Tagen auß dem Päbſtl. Territorio begeben würden / wolte er ſich vor denjenigen erklären / und ſeine Trouppes mit ihme conjungiren / der ſich hierinnen gehorſam erzeigen würde. Den Widerſpenſtigen aber wolte er vor ſeinen Feind erklären. Darauf zogen ſich beede kriegende Theil auß dem Ferrariſchen zuruck: Es waren aber die Kayſerl. kaum herauß / ſo begaben ſich die Frantzoſen wider in das Päbſtl. Gebieth / und beſetzten mit Zulaſſung deß Päbſtl. Generals Paulucci alle von denen Kayſerl. verlaſſene Plätze. Weil nun dieſe an allen Seiten ihrer Bedeckung beraubt wurden / die Frantzoſen auch ihnen in allen Stucken überlegen waren / mußten ſie Oſtiglia, Serravalle, Pontemolino und andere Orth verlaſſen / und ſich nach der Etſch über das Tridentiniſche retiriren. Dieſen von dem Pabſt ihm geſpihlten Streich empfunde der Kayſer ſehr hoch / lieſſe auch nicht nach / biß er deßwegen billige Satisfaction erlangt. Indeſſen erhohlten ſich die Kayſerl. wider / und poſtirten ſich unter dem General Grav Philipp Ludwig von Leiningen-Weſterburg / im Breſcianiſchen am Guarder-See.

Belangend die Ungariſche Rebellion, ſo lieſſe es ſich zwar zu Anfang dieſes Jahrs zu einem Vergleich an / maſſen wircklich ein Congreſs in Chemnitz angeſetzt / ein Stillſtand und General-Pardon vor die Rebellen publicirt / und von dem Kayſer

Kayſer der geheime Rath Baron von Seiler / nebſt denen Graven Cohari und Lamberg dahin abgeſchickt worden/allwo auch die Engliſche und Holländiſche Geſandten als Mediatores erſchienen / durch welche ſich der Kayſer auf Einrathen Chur-Pfaltz erklärt / die Ungar bey ihren Reichs-Geſetzen und Religions-Freyheit zu ſchützen / auch zu Abhelffung aller andern Klagen / wann das Reich wieder in Ruhe seyn würde / einen allgemeinen Reichs-Tag zu halten / und ſonſten alles was müglich / einzugehen / verſprochen. Dieweilen aber die Rebellen die Saiten zu hoch ſpanneten / und ſolche Propoſitiones thaten / die ihnen der Kayſer ohnmüglich accordiren konnte / nemlich daß unter anderm 1. das bekannte Privilegium Regis Andreæ de anno 1222. ſollte reſtituirt / 2. das Königreich Ungarn wieder in ein Wahl-Reich verwandelt / und 3. dem Ragozy das Fürſtenthum Sibenbürgen mit allen Dependentien abgetretten werden: Anbey von ſolchen und andern dergleichen Puncten durchauß nicht weichen wolten / ſo zerſchlugen ſich die Tractaten fruchtloß / und fiengen die Feindſeeligkeiten wieder ſo ſtarck an / als noch jemahlen. Maſſen ſie nicht nur zu unterſchiedlichen mahlen biß an die neugemachte Wieneriſche Lini ſtreifften / auch mit Sengen und Brennen / und Ruinirung deß ſogenannten Neugebäudes / darinnen ſie alle daſelbſt verwahrte wilde Thiere ermordet / grauſame Brutalitäten außgeübet / ſondern auch verſchidene feſte Ort / darunter ſonderl.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Neuhäu-

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Neuhäuſel / und Fünffkirchen waren / eroberten / und denen Kayſerlichen Trouppes hin- und wieder groſſen Abbruch thaten / wie ſie dann unter anderm den in Kayſerlichen Dienſten ſtehenden Dähniſchen General Trampen mit ziemlichem Verluſt von der Inſul Schütt abgetrieben / auch unter dem General Ritſchan bey 1000. Mann nidergemacht. Doch wurden ihnen auch von denen Kayſerlichen ein und andere gute Streich beygebracht / indem erſtlich General Graf Heiſter bey St. Niclas ohnweit Raab von 18000. Mann unter Graf Forgatſch, 3000. Rebellen nidergemacht / die übrige zerſtreuet / und den Graf Caroli bey nahem ſelbſt gefangen bekommen. Kurtz darauf zerſtreute er wieder ein Corpo von 5000. Mann. Deßgleichen überfiel der General Baron von Nehm den Ragozy in ſeinem unweit Ofen gehabten Lager / und ſchlug die meiſte von denen Rebellen daſelbſt tod / eroberte die Stuck und Bagage, und mußte ſich Ragozy mit dem Reſt kümmerlich ſalviren. General Graf Rabutin verſetzte ihnen auch einen glücklichen Streich in Sibenbürgen bey Hermannſtatt / entſetzte Clauſenburg / und lieſſe dem Sibenbürgiſchen Cantzler Graf Bethlehem / weil er den Ragozy zum Fürſten in Sibenbürgen wolte helffen machen / anderen zum Exempel decolliren. Nicht weniger waren auch die Kayſerliche Waffen bey Tirnau in Ungarn wider die Rebellen glücklich / maſſen General Graf Hannibal von Heiſter die in 30000. Mann beſtandene Rebelliſche

belliſche Macht unter Ragozy / Be- rezeni / Otskay / und andern Rebel- liſchen Häuptern 26. Dec. geſchla- gen / zerſtreuet / viel 100. niderge- macht / den bey denen Rebellen ſich aufgehaltenen Frantzöſiſchen Miniſter Verville, der in der Action ein Regiment commandirt / ge- fangen / 12. Stuck und 30. Fahnen erbeutet / mithin die bloquirte Veſtung Leopoldſtadt ent- ſetzt / und die Stadt Neutra / wie auch die Ge- ſpannſchafften Preßburg und Trentſchin genö- thigt / ſich wieder unter Kayſerl. Bottmäſſig- keit zu begeben. Sonſten lieſſe der neue Tür- ckiſche Kayſer Achmet ſeine Erhebung auf den Thron an ſtatt ſeines abgeſetzten Bruders Kay- ſers Muſtapha, durch einen Extraordinaire Bott- ſchaffter Kayſer Leopolden notificiren / anbey denſelben eines guten nachbarlichen Vertrau- ens / und beſtändiger Handhabung deß Car- lowiziſchen Friedens verſichern.

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab XIV.* 26. Dec.

1705. Zu Anfang dieſes Jahrs ward zu beſſerer Beſtreitung der unſägli- chen Kriegs-Unkoſten bey ziemlich erſchöpffter Kayſerl. Caſſa ein Banco zu Wien angelegt / wo- bey die Stadt Wien die Caution über ſich ge- nommen; welcher Banco durch kluge Veran- ſtaltung deß Fürſten von Liechtenſtein / als Præ- ſidis, in kurtzer Zeit einen ſolchen Fort- gang gewonnen / daß im Martio ſchon 3. Millionen Rthlr. auß dem Banco zu denen Kriegs-Unkoſten hergeſchoſſen / und

1705. Martio.

Leopold/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. 30. ejusd. 7. Ian.

denen Creditoribus 30. ejusd. das behörige Intereſſe entrichtet worden. Indeſſen continuirten die Actiones in Ungarn auch im Winter noch immer / wie dann 7. Jan. General Heiſter den Budiani am weiſſen Berg zuruck jagte. Worauf die Inſul Schütt wieder in Kayſerl. Gewalt kommen. Doch faßten ſich die Rebellen bald wieder / trieben den General Heiſter zuruck / poſtirten ſich in der Inſul Schütt von neuem / ſtreiſſten biß an die Wieneriſche Linien / und verheerten das Land überall / wurden aber auß der Inſul Schütt von offtgedachtem General Heiſter bald wieder herauß getrieben. In der Pfaltz litten auch zu Anfang dieſes Jahrs die Proteſtirende zimlich Noth / weilen der Chur-Fürſt ſtarck zu reformiren anfieng; nachdem aber Preuſſen dergleichen auch mit ſeinen Röm. Catholiſchen Unterthanen im Magdeburgiſchen / Halberſtättiſchen und Mindiſchen en Repreſſailles vorzunehmen trohete / auch ſich dieſer Sache bey dem Kayſer ſtarck annahme / lieſſe die Reformation in der Pfaltz wieder in etwas nach. Belangend den Krieg in Italien / ſo hatte ſich derſelbe / wie im vorigen Jahr ſchon gemeldet / in 2. Theil getheilet / nemlich in Savoyen und bey dem Guarder-See. An beeden Orten ſahe es vor den Kayſer nicht wohl auß. In Savoyen continuirten die Frantzoſen die Belagerung der Haupt-Veſtung Verua durch den gantzen Winter / welche der Hertzog von Savoyen und General Graf Guido von Stahrenberg

dem

dem Hertzog von Vendôme über die maſſen ſauer und ſchwer gemacht / daß er nicht eher als in dem 7ten Monat nemlich den 9ten Apr. von dieſer importanten Veſtung / die ſich endlich wegen Mangel Proviants ergeben mußte / Meiſter worden / nachdem die Frantzoſen bey 15000. Mann davor ſitzen laſſen. An dem Guarder-See aber commandirte die wenige Kayſerl. Trouppes der General Graf Philipp von Leiningen-Weſterburg / welcher von dem an Macht ihme weit überlegenen Feind unter dem Grand-Prior de Vendôme ziemlich in die Enge getrieben / auch ein Kayſerl Detachement unter dem Obriſt Battée geſchlagen / und die Veſtung Mirandola hinweggenommen worden / doch General Graf Sereni revangirte ſich einiger maſſen wieder / ſchlug beede Generals Medavi und Lautrec, welcher letztere ſelbſt geblieben / und der ſiegreiche Printz Eugenius, der das Commando der Kayſerl. Armee in Italien wieder übernommen / und einen ſtarcken Succurs dahin mitgebracht / ſetzte den meiſtens daſelbſt zerfallenen Kayſerlichen Kriegs-Staat wieder in ziemlichen beſſeren Stand. Indeſſen ſahe es mit deß Kayſers Geſundheit und Leben ſehr gefährlich auß / maſſen ſich ſchon von dem vorigen Jahr her eine ziemliche Unpäßligkeit bey dieſem theuren Kayſer ereignet / welche endlich in eine Univerſal- abſonderlich aber in eine Bruſt-Waſſer-Sucht außgebrochen / darüber er 21. Apr. anfieng ſehr ſchwach zu werden /

Leopold / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

9. Apr.

21. Apr.

welches

Leopold/ Röm-Kayſ. Tab. XIV. welches zwar einige dem unaufhörlichen Gebett und allzuſtrengen Faſten zugeſchrieben/ womit der fromme Kayſer/ ſonderlich die letzte Tage der Char-Woche/ ohne etwas mehr als Brod und Waſſer zu genieſſen/ angehalten. Es nahm aber die Schwachheit von Tag zu Tag zu/ daher der todkrancke Kayſer nicht nur die Adminiſtration der Regierung dem Röm. König 28 Apr. aufgetragen/ ſondern auch ſich zu einem ſeel. End Chriſtlöblichen vorbereitet/ mit groſſer Devotion gebeichtet/ und 3. mahl communiciret; begehrte auch von dem Beicht-Vatter ihne nicht mehr Ihro Majeſtät/ ſondern ſchlechter dings Leopold zu nennen/ und mit ihm als einem gemeinen Mann umzugehen: Sagte auch den letzten Tag vor ſeinem End: **Er hoffe als Leopold ein Kind der Seeligkeit zu ſeyn/ aber als Kayſer müſſe er vor GOttes Richter-Stuhl erſcheinen/ und deſſen Außſpruch erwarten/ doch gereiche ihm dieſes zu ſonderbahrem Troſt/ daß ihn das Gewiſſen wegen übel** *adminiſtrirter* **Gerechtigkeit nicht nagte/ weil er ſich befliſſen einem jeden recht zu ſprechen/ und** *ſecundum relata* **die** *Juſtiz* **zu ertheilen.** In währender Kranckheit war Er offt wegen König Carls III. in Spanien ſehr unruhig/ und bekannte/ daß er denen zweifelhafften Außſchlägen deß Kriegs unterworffen ſeyn müßte. Verfertigte auch in deſſen Faveur ein Codicill, welches darinnen ſolle beſtanden ſeyn/

28. Apr.

daß

daß wann das Vorhaben auf Spanien fehl ſchlůge / ſolte dieſer Printz die Grafſchafft Tyrol vor ſeinen Antheil von denen våtterlichen Landen bekommen. Endlich ſtarb dieſer fromme und tugendſame Kayſer 5. May. in denen Armen ſeiner getreueſten Gemahlin (die ihme alle erſinnliche Liebe und Treue biß in ſeinen Tod erwieſen /) als er bloß vorher dieſe Wort geſprochen: **Herr gedencke mein; und / es iſt vollbracht.** Sein Tod ſetzte gantz Teutſchland / und alle getreue Patrioten in groſſe Betrůbnuß und Mitleyden / und lieſſe er einen unſterblichen Ruhm nach ſich / daß an Frommkeit / Sanfftmuth / Demuth / Gutthåtigkeit gegen die Arme / Klugheit / Gelehrſamkeit / und andern einem groſſen Monarchen wohlanſtåndigen Tugenden und Qualitåten wenig unter denen Teutſchen und Chriſtlichen Kayſern ihme gleich geweſen / keiner aber ihne übertroffen. Dahero das Rômiſche Reich glůcklich zu preiſen / daß es durch dieſen vortrefflichen Kayſer 47. Jahr lang beherrſchet worden / unter deſſen Regierung die Geſetze viel beſſer beobachtet / und die Gerechtigkeiten und Privilegien deß Reichs und der Reichs-Verſammlungen viel ſorgfåltiger beybehalten worden / als in denen vorigen Zeiten / da die Religions-Strittigkeiten den Staat unaufhôrlich verwirret haben / da hingegen dieſer kluge und måchtige Kayſer eine lange Zeit zwiſchen der Religion und dem Staat ein beſtåndiges Vernehmen klůglich unterhal-

Leopold / Rôm. Kayſ. *Tab. XVI.*

5. May.

Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. VIV.* terhalten. Sonſten hatte dieſer Kayſer die Grafen von Portia, 1662. die von Croy, 1666. Fürſtenberg/ Heiligenbergiſcher Lini, 1667. Oetingen/ 1674. Graf Georg Friederich von Waldek/ 1682. Graf Vollrad von Naſſau-Saarbrucken/ und Graf Georg Auguſt Samueln von Naſſau-Idſtein / 1688. Graf Eugenium Alexander von Tour und Taſſis, 1696 wie nicht weniger die Grafen von Schwartzburg/ Hanau/ und Tilly/ und letztlich den tapfferen Engelländiſchen Mylord und Hertzog von Marlborough zu Reichs-Fürſten gemacht/ wie zum Theil oben an gehörigen Orten erwehnt worden.

1662.
1666.
1667.
1674.
1682.
1688.
1696.

Gem. 1. *Margaretha Thereſia*, T. Philippi IV. Königs in Spanien/ und Mariæ Annæ, Kayſers Leopoldi Schweſter. 7. Dec. 1666. † 22. Mart. 1672. an einem Fieber/ als ſie mit einem jungen Prinzen ſchwanger gieng.

2. *Claudia Felicitas*, T. Ferdinand Carls/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Insbruggiſcher Lini, eine Princeſſin von hohen Tugenden/ auch ſonderbahrer Schönheit und Verſtand/ die darneben vieler Sprachen kundig war. Hatte ſchon zum Werber Jacobum, Hertzog von Jork, der nachgehends König in Engelland worden/ mit welchem es auch mit denen Vermählungs-Tractaten ſchon weit gekommen. Nachdem aber der Kayſer zwiſchen ſolcher Zeit Wittwer ward/ lieſſe Er dem Engelländiſchen Envoyé ſagen/ daß er die-

er dieſer Princeſſin ſelbs würde von-nöthen haben / hoffte alſo / der Her-tzog von Jork würde es im beſten vermercken / und ſich um eine andere Braut umſehen. Darauf geſchahe das Kayſerl. Beylager / 15. Septemb. 1673. † 18. Mart. 1676. an einer außzehrenden langwürigen Kranckheit. Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV.

3. *Eleonora, Magdalena Thereſia*, Tocht. Philippi Wilhelmi, Pfaltz-Grav bey Rhein zu Neuburg / hernach Chur-Fürſten 14. Dec. 1676. Sie war ſchon nach deß Kayſers erſter Gemahlin Tod im Vorſchlag / deß Kayſers andere Gemahlin zu werden. Wird 1681. 29. Nov. zu Oedenburg zur Ungariſchen Königin / und 1690. 17. Jan. zu Augsburg zur Römiſchen Kayſerin gekrönt. Sie ſchickte ſich in ihres Gemahls Humeur ohn-vergleichlich / und wartete ſeiner dergeſtalt ſorg-fältig / daß ſich vermittelſt Göttl. Vorſehung ſein Alter durch ihre Vorſorg ſo weit erſtrecket. 14. Dec. 1676.

§. 2. Kayſ. Leopolds Ehe-Pflantzen.

I. *Ferdinand Wenceslaus Joſeph Elcear*, Geb. 28. Sept. 1667. † 13. Jan. 1668.

II. *Maria Antonia Joſepha Benedictina Roſalia Petronella*. Geb. 18. Jan. 1669. * Maximilian Emanuel / Chur-Fürſt in Bayern. 15. Jul. 1685. † 24. Dec. 1692. zu Wien.

III. *Johannes*. Geb. † 20. Febr. 1670.

IV. *Maria Joſepha Antonia Apollonia Scholaſtica*. Geb. 9. † 23. Febr. 1672.

V. *Anna Maria Joſepha Thereſia Antonia Domi-*

Leopold / Röm. Kayſ. Tab. XIV. *nica Xaveria Dorothea.* Geb. 11. Sept. † 22. Dec. 1674.

VI. *Maria Joſepha Clementia Anna Gabrielis Antonia Franciſca Dominica Thereſia Eva Placidia.* Geb. 11. Oct. 1675. † 11. Jul. 1676.

Joſephiſche oder Neu-Oeſterreichiſche Lini.

VII. JOSEPH. Röm. Kayſer / König in Ungarn und Böhmen. Geb. 26. Jul. 1678.

Von welchem nächſtens §. 3.

VIII. Eine Princeſſin ward kaum gebohren und getaufft † 18. Jun. 1679.

IX. *Maria Eliſabetha Lucia Thereſia Joſepha.* Geb. 23. Decemb. 1690.

X. *Leopold Joſeph Wilhelm Anton Franz Eraſmus.* Geb. 22. Jun. 1682. † 3. Sept. 1684.

XI. *Maria Anna Joſepha Antonia Regina.* Geb. 7. Sept. 1683.

XII. *Maria Thereſia Joſepha Antonia Xaveria.* Geb. 2. Octob. 1684. † 28. Sept. 1696. an Kinds-Blattern.

Neu-Caroliniſche oder Neu-Spaniſche Lini.

XIII. CARL. Geb. 1. Oct. 1685.

Von welchem unten §. 8.

XIV. *Maria Joſepha Coletta Antonia.* Geb. 6. Mart. 1687. † 14. Apr. 1703.

XV. *Maria Magdalena Joſepha Antonia Gabrielis.* Geb. 26. Mart. 1689.

XVI. *Maria Margaretha Magdalena Gabrielis Joſepha*

LEOPOLD. Römiſ. Kayſer/ König in Ungarn u. Böhmen/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich. geb. 9. Jun. 1640. † 5. Maj. 1705.

Gem. 1. Margaretha Thereſia, T. Philippi IV. Königs in Spanien/ 7. Dec. 1666. † 22. Mart. 1673.

2. Claudia Felicitas, T. Ferdinand Carls, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Insbruggiſcher *Linie*, 15. Sept. 1673. † 18. Mart. 1676.

3. Eleonora Magdalena Thereſia, T. Philipp Wilhelms, Pfaltz-Gr. bey Rhein/ Chur-fürſten/ geb. 6. Jan. 1655 vermählt / 14. Dec. 1676. wird 1681. 28. Nov. zur Königin in Ungarn / und 1690. 17. Jan. zur Röm. Kayſerin gekrönet.

Von der I. Gemahlin.

Ferdinand Wenceſlaus Eleazar Joſeph. geb. 28. Sept. 1667. † 13. Jan. 1668.

MARIA ANTONIA JOSEPHA BENEDICTINA ROSALIA PETRONELLA. geb. 18. Jan. 1669. vermählt mit Maximilian Emanueln, Churfürſt in Bayern. 15. Jul. 1685. † 24. Dec. 1692 zu Wien.

Johannes, geb. und † 20. Febr. 1670.

MARIA JOSEPHA ANTONIA APOLLONIA SCHOLASTICA geb. 9. † 23. Febr. 1672.

Von der II. Gemahlin.

ANNA MARIA JOSEPHA THERESIA. geb. 11. Septemb. († 22. Dec. 1674.

MARIA JOSEPHA CLEMENTIA ANNA. geb. 11. Octob. 1675 † 11. Jul. 1676.

Von der III. Gemahlin.

JOSEPH, Röm. Kayſer/ König in Ungarn u. Böhmen ꝛc. geb. 26. Jul. 1678. † 17. Apr. 1711. an Kindsblattern. Gem. Wilhelmina Amalia, T. Johann Friedrichs/ Hertzogs zu Braunſchweig-Hannover geboh. 26. Apr. 1673. vermählt/ 24. Febr. 1699.

- *Maria Joſepha Benedicta Antonia Thereſia Xaveria Philippina.* geb. 8. Dec. 1699.
- Leopold Joſeph, geb. 28. Oct. 1700. † 4. Aug. 1701
- *Maria Amalia Joſepha Anna Thereſia Cordula.* geb. 22. Octobr. 1701.

MARIA ELISABETH LUCIA THERESIA JOSEPHA. geb. 23. Dec. 1680.

Leopold Joſeph Wilhelm, &c. geb. 22. Jun. 1682. † 3. Sept. (1684.

MARIA ANNA JOSEPHA ANTONIA REGINA. geb. 7. Sept. 1683. vermählt mit Johanne V. König in Portugall. 9. Jul. 1708.

MARIA THERESIA JOSEPHA ANTONIA, geb. 2. Oct. [1684. †. 28. Sept. 1696.

Oeſterreich und Spannien.

CARL VI. Röm. Kayſer/ dieſes Nahmens der *III.* König in Spanien/ auch in Ungarn und Böhmen/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ geb. 1. Oct. 1685. Gem. Eliſabeth Chriſtina, T. Ludvvig Rudolphen, Hertzogs zu Braunſchweig-Wolfenbüttel/ geb. 28. Aug. 1691. vermählt 23. Apr. 1708.

MARIA JOSEPHA COLETTA ANTONIA, g. 6. Mart. 1687. † 14. (April. 1703.

MARIA MAGDALENA JOSEPHA ANOTNIA GABRIELIS, geb. 26. Mart. 1689. (Apr. 1691.

MARIA MARGARETHA MAGDALEMA, geb. 1. Aug. 1690. † m.

ſepha *Antonia.* Gebohren 1. Auguſt. 1690. † 1691. m. Apr. Leopold/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

§. III. Joſephiſche oder Neu-Oeſterreichiſche Lini.

JOSEPH Röm. Kayſer/ König in Ungarn und Böhmen. geb. 26. Jul. 1678. Wird von ſeinem Hrn. Vatter/ dem fromen und groſſen Leopold unter getreuer und ſorgfältiger Anführung deß vortrefflichen Fürſten/ Carl *Theodor* Otten zu Salm/ in allen einem groſſen Monarchen und Regenten wohlanſtändigen Tugenden/ Sitten und Qualitæten auf das beſte erzogen/ welche Education auch ſo wohl angeſchlagen/ daß das Reich an ſtatt deß wegen ſeiner ungemeinen Meriten und Tugenden niemalen gnugſam belobten verſtorbenen Kayſer Leopolds/ nunmehr an Kayſer Joſephen ein gerechtes/ kluges/ tapfferes/ großmüthiges/ wachtſames/ emſiges/ und in allen zum Staat und Krieg gehörigen nöthigen Wiſſenſchafften und Künſten wohlerfahrnes und höchſt-verſtändiges Ober-Haupt wider bekommen. Erhält ſchon im 9ten Jahr ſeines Alters/ durch Vorſchub ſeines Herrn Vatters die Ungariſche Cron erblich/ und wird an. 1687. 17. Nov. zu Preßburg zum erſten Erb-König in Ungarn/ deßgleichen 1690. 24. Jan. nach vorhergegangener ordentlicher Wahl

Joſeph/ Röm Kayſ. *Tab. XIV.* 1678.

1687.

1690.

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. zum **Römiſchen König** zu Augſpurg gekrönet. Als der Kayſer ſein Herꝛ Vatter mit der Cron **Franckreich** wegen der **Spaniſchen**
1702. *Succeſſion* 1702. in offentlichen **Krieg** verfallen/ und hierauf durch die Kayſerl. und Reichs-Völcker unter Commando deß Kayſerl. General-Lieutenant Marg-Grav von Baaden die **Belagerung** der Haupt-Veſtung **Landau** vorgenommen worden/ begab Er ſich als Römiſ. König in hoher Perſohn dahin/ und commandirte nicht nur die Kayſerl. und Reichs-Armee/ ſondern auch die Belagerung ſelbſt mit ungemeiner **Klugheit** und Tapfferkeit/ und da eben **Chur-Bayern** 7. Sept. durch **Eroberung Ulm** eine wichtige Diverſion machte/ ward gleich den 9. dito auch **Landau bezwungen**. Welcher importante Ort zwar im folgenden Jahr wider **verlohren**; Nachdem aber anno
1704. 1704. die Alliirten vor **Höchſtätt** einen herꝛlichen **Sieg** wider die Franzoſen und Bayern erhalten/ und dieſe auß Schwaben über den Rhein gewichen/ nahm der Römiſche **König** hierauf zum **andern mal** die **Belagerung Landau** vor. Ehe nun dieſe zu End gebracht wurde/ ward die **Chur-Fürſtin** in **Bayern**/ die ihr Gemahl nach der Höchſtätter-Schlacht in ſeinem Chur-Fürſtenthum und Landen als Regentin hinterlaſſen/ gezwungen/ mit dem Römiſ. König im Nahmen deß Kayſers in dem Lager vor Landau den 7. Nov. folgenden **Verglich** einzugehen. 1. Sollen alle

Bayeriſche Veſtungen mit allen darinnen vorhandenen Zeug-Häuſern/ Artillerie, Munition &c. dem Kayſer übergeben. 2. Die Bayeriſ. Trouppes abgedanckt und ihnen frey gelaſſen werden/ Kayſerl. Dienſte anzunemmen / oder nach Hauß zu gehen / doch mit dem Beding / daß ſie gegen dem Kayſer und das Reich nicht dienen ſolten. 3. Ingolſtatt / Kuffſtein / und das Schloß Neuburg am Inn mit ihren Zeug-Häuſern / Stucken und Munition dem Kayſer völlig einzuraumen. 4. Alles auß Tyrol nach Bayern Entführte ſolte reſtituirt werden. 5. Die Gefangene auf beeden Seiten loß zu geben / doch ſo / daß die Bayer nicht wider den Kayſer dienen ſollten. 6. Die Stadt München nebſt denen zugehörigen Aembtern ſollten der Chur-Fürſtin verbleiben / jedoch 7. die ſeit 1700. gemachte Defenſions-Wercke geſchleifft / und die Artillerie, Ammunition und Zeug-Häuſer dem Kayſer übergeben werden. 8. Die Chur-Fürſtin ſollte nur eine Guarde von 400. Mann behalten / und dieſelbe auß denen abgedanckten Trouppes annemmen. 9. Die Apenage und Jährliche Einkünffte der Chur-Fürſtin und der Bedienten im Land ſolten auf deß Kayſers Deciſion beruhen. 10. Wann alles erfüllt wäre / und die Chur-Fürſtin abzuziehen verlangen würde / ſolten ihro die nothwendige Paß-Brieffe gegeben werden. 11. Die Bayeriſche Land-Stände ſolten bey ihren Privilegiis verbleiben. Bald nach dieſem Vergleich / und zwar den 24. ergab ſich Landau an

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

an den Röm. König/ welcher ſowol das erſt als andere mal in Bezwing- und Eroberung dieſer ſtattlichen Veſtung bey deren beeden Belagerungen einen höchſt-löblich unermüdeten / der unſterblichen Gedächtnuß der Nach-Welt würdigen Eyfer und Application, mit ſorgfältiger Beyſchaffung aller zu ſolcher Belagerung gehörigen Requiſiten / und widerhohlter Animirung der Belagerer/ mit reichlicher Belohn- und Beſchenckung der armen beſchädigten Soldaten/ mit mehr als vätterlichem Mitleyden und Sublevirung der Nothleydenden/ mit öffterer / auch in Occaſion der vom Feinde vorgenommenen Außfälle / aller Gefahr ohngeachtet / gethaner Viſitirung der Approches, mit vorſichtiger Obſervirung der contenance der Belagerten / und der vom Feind von auſſen etwa tentirenden Deſſeins, in ſumma, mit löblicher Erfüllung aller Stucken/ ſo einem groſſen Capitain zuſtehen / zum Exempel und Beyſpihl aller Kriegs-erfahrnen Generaln, Ober- und Unter-Officier, auch gemeiner Soldaten/ erzeigt und bewieſen. Wordurch auch denen Bayern/ die ohngeachtet deß mit dem Röm. König eingegangenen Verglichs ſich einiger maſſen widerſetzet/ und ſonderlich Ingollſtatt und Kuffſtein nicht evacuiren wolten/ der Muth benommen / und ſie gezwungen worden / nach Eroberung Landau nicht nur erſt-gedachte beede Ort / ſondern auch verſchiedene andere Städte und Veſtungen in dem mehreren theil deß Hertzogthums Bayern durch den Durchleuchtigſten Uberwin-

Uberwinder zum Zeichen der erkañten Unterthänigkeit dem Kayſ. zu übergeben. Indeſſen als ſich bey dem Kayſer einige Zeit her eine ziemliche unbeſtändige Geſundheit gezeiget / überlieſſe derſelbe / um von der Regierungs-Laſt ſich ein wenig zu erleuchtern / dem Römiſ. König die Kriegs-*Affaires*, und endlich da der Kayſer 1705. im Apr. gar Beth-lägerig wurde / übergab er zu Beförderung der allgemeinen Wohlfarth / die völlige *Adminiſtration* der Regierung dem Röm. König / jedoch ſolche in dero Kayſerl. Nahmen zu führen. Welche derſelbe auch zum beſten deß gemeinen Weſens mit höchſtem Eyfer ſo gleich übernommen / und viel wichtige Sachen expedirt. Endlich da der Kayſer vermerckte / daß ſein End vorhanden / lieſſe er nicht nur dem Römiſ. König durch deſſen Beicht-Vatter P. Biſchoff ein und anders dero Erb-Land und andere Dinge betreffend / anbefehlen und conteſtiren / wie ſehr er betaure / daß er die Regierung ihm in ſolchem verwirrten Zuſtand übergeben müßte / wolte aber nicht ermanglen vor GOttes Thron zu bitten / daß alles mit 1000. Seegen erſetzt werden möchte / ſondern der ſterbende Kayſer hielte auch etlich wenige Stund nur vor ſeinem End mit dem König eine etwas lange und geheime Unterredung von höchſt-wichtigſten Sachen / und ertheilte zuletzt demſelben den Vätterlichen Seegen / welchen auch der Röm. König vor ſeinen Herrn Bruder König Carln verlangt / und auch

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1705.

Joſeph/ Röm-Kayſ. Tab. XIV.

von dem ſterbenden Herrn Vatter empfangen. Und gieng die Rede/ ob habe dieſer dem König Joſeph zu nunmehr antrettender würcklicher Regierung gratulirt und ihn ſonderlich ermahnt/ daß er auch bedencken möchte / daß er ſterben müßte/ ſo/ als wie er anjetzt / übrigens aber ſollte er vornehmlich der Frau Mutter alle gebührende Liebe und Ehrerbietigkeit erweiſen / ſeine Gemahlin hertzlich lieben / und æſtimiren / dem König Carln in Spanien ſeinem Herrn Bruder nachdrucklich beyſtehen / und denſelben in den wircklichen Beſitz der Spaniſchen Monarchi zu ſetzen / ſich äuſſerſt beſtreben / auch vor die 3. Ertz-Herzoginnen ſeine Schweſtern geziemende Vorſorge tragen / ſich ſonſt gnädig gegen jedermann bezeugen / ſeine Unterthanen mit Forcht und Liebe regieren/ und im übrigen ſeinen letzten Willen erfüllen; wann er dieſes thäte/ würde er die Früchten deß Vätterlichen Seegens reichlich empfinden. Nachdem nun alſo der **Kayſer** den 5. Maji, **verſchieden** / *ſuccedirte* demſelben der **Röm. König** / der ſich über den Tod ſeines Herrn Vatters höchſtens betrübt/ als **Röm. Kayſer** / welcher hierauf alſobald denen Chur-Fürſten/ auſſer Cölln und Bayern/ den bey ſeiner Königl. Wahl verabredeten *Revers* die Capitulation feſt zu halten/ überſchickt/ als vor deſſen Außfertigung er verſprochen/ ſich keiner Reichs-Regierung anzumaſſen. Es lieſſe ſich aber der neue **Kayſer** das gemeine / und ſonderlich das militariſche Weſen höchſtens angelegen

gelegen ſeyn / und machte alſobald einige Verordnungen / daß ſo wol im Reich als in Italien und Ungarn mit mehrerem Nachdruck agirt werden möchte. Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* Nicht weniger lieſſe auch der Kayſer bey dem Antritt ſeiner Regierung ſeine Liebe zu denen freyen Künſten und Wiſſenſchafften hervor leuchten / durch Aufrichtung einer *Academi*, worinnen die **Mahlerey / Bildhauerey / Bau- und andere** *Mathematiſche* **und** *Mechaniſche* **Künſten** geübet werden. Auf dem **Reichs-Tag** ertheilte der Kayſ. den 9. Jun. der Kayſerl. Commiſſion das erſte Decret ans Reich / darinnen 9. Iun. demſelben kund gethan worden / daß die Stadt **Donauwerth** ihren **vorigen** unmittelbahren freyen **Reichs-Stand** / und zwar unter die Schwäbiſche Reichs-Städte von dem Kayſer **wieder hergeſtellt** worden. Entzwiſchen hatten die *Alliirten* ein **groſſes** *Deſſein* an der **Moſel** vor / welches zu verhindern / die Frantzoſen nicht nur eine Lini bey Diedenhoffen und Saarlouis gezogen / ſondern auch ſich bey Sirk unter dem Marechall de Villars ſehr vortheilhafftig poſtirt / und das platte Land an der Moſel und im Luxenburgiſchen überall ravagirt; Deſſen ohngeachtet / avancirte der **Hertzog von** *Marlborough* mit denen Engell- und Holländiſchen Trouppes von der Maaß unten herauf biß an die Moſel gegen Sirik, und erwartete die Kayſerl. und Reichs-Trouppes unter dem **Kayſerl.** *General-Lieutenant*, um geſamter Hand den Feind in ſeinem Poſto anzu-

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

anzugreiffen / und das Deſſein außzuführen. Nun kam zwar ein Corpo von 10000. Mann unter dem *regierenden* **Hertzog von Wirtenberg** noch zeitlich bey der Alliirten Armee an / weilen aber die übrige Teutſche Trouppes noch weit zuruck waren/ und entzwiſchen die Fourage anfieng ſehr klem zu werden/deßgleichen die Lebens-Mittel vor die Menſchen / indem die Mazagins nicht ſo ſtarck angefüllt waren/als die Commiſſarii Anfangs vorgegeben / ward das *Deſſein* zu **Waſſer**/ und weilen Duc de Marlborough mit ſeinen Trouppes wider an die Maaß gegangen / und das von Chur-Bayern entzwiſchen theils eroberte/theils noch belagerte Lüttich zu entſetzen / die Frantzoſen aber hierauf mit ihrer meiſten Macht denen Teutſchen auf den Halß giengen / hatte der Hertzog von Wirtenberg Zeit / ſich mit ſeinem Corpo durch ſtarcke Marches diſſeit Rheins zu retiriren / es fehlte auch nicht viel / die Frantzoſen hätten die Teutſche Linien bey Lauterburg/ welche ſchlecht beſetzt waren / überſtiegen / wie ſie dann dieſelbe würcklich beſchoſſen und attaquirt/ allein erſt-gedachter Hertzog verſtärckte noch zeitlich den **Kayſerl.** *General* **Feld-***Marſchall* **Johann Carl von Thüngen** / worauf der Marechall de Villars ſich wider zuruck gezogen. Doch hatten ſich die Frantzoſen entzwiſchen von Saarburg und Trier / deßgleichen von Stadt und Schloß Homburg Meiſter gemacht. Nach dieſem paſſirte die Frantzöſ. Armee den Rhein / und machte Mine die diſſeitige Teutſche Linien bey Bühel

zu

zu forciren / wurden aber bald von der Kayſerl. und Reichs-Armee forcirt / nicht nur den Rhein zu repaſſiren / ſondern auch ihre vortheilhaffte Linien diſſeit deß Hagenauer-Forſts / jenſeit Rheins zu verlaſſen / worauf die Teutſche ſich von Biſchweiler / Druſenheim und Hagenau / welche die Frantzoſen einige Zeit her wohl fortificirt / Meiſter gemacht / und ihre Winter-Quartier im Untern Elſaß gemacht. Zu End der Campagne kam der Hertzog von *Marleborough* auf ein an ihn abgelaſſenes ſehr gnädiges / und in obligenten terminis abgefaßtes Kayſerl. Invitations-Schreiben nach Wien / und hielte mit dem Kayſer und deſſen hohen Miniſterio im Nahmen der Königin in Engelland von wichtigen Dingen / das gemeine beſte deß Ertz-Hauſes Oeſterreich und deſſen hoher Alliirten betreffend / zerſchiedene *Conferenzen*. Da dann nach Vollendung derſelben der Kayſ. erſt-gedachtem Hertzog / wegen deſſen ungemeinen Meriten gegen dem gantzen Reich / beſonders aber dem Ertz-Hauß Oeſterreich in der Spaniſchen Succeſſions-Sach / die Würde eines Reichs-Fürſten / wozu ihn der verſtorbene Kayſer Leopold / wie oben erwehnt / allbereit ernennet hatte / nicht nur *confirmirt*, ſondern auch mit der Bayeriſchen Herrſchafft Mindelheim in Schwaben beſchenckt / ſelbige zu einem Fürſtenthum gemacht / und dem Hertzog hierüber das behörige Diploma außfertigen und zuſtellen laſſen. In Italien ward der Krieg dieſes Jahr von beeden Thei-

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. Theilen hitzig gegen einander fortgeſetzt. Die Frantzoſen eroberten neben Verua, Nizza und Villafranca,
11. Maji. den 11. Maji, Mirandola, hatten ſich auch an dem Minzio ſo wohl poſtirt/ daß Printz *Eugenius* ohnmüglich mit der Kayſerl. Armee durchkommen konnte/ daher derſelbe einen weiten und beſchwehrlichen Um-March um den Guarder-See nemmen müſſen. Doch langte er glücklich in dem Breſcianiſchen an/ ehe der ſonſt kluge Duc de Vendóme ſein Abſehen merckte oder hindern konnte/ *paſſirte* auch nachgehends ohngehindert den *Oglio*, und nahm Oſſetto, Palazzuolo, Soncino, allwo die Frantzoſen ihr Magazin hatten/ und Marcaria hinweg nahmen/ darinnen viel 100. Frantzoſen zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Als aber der Printz die Adda paſſiren/ und in das Mayländiſche eintringen wolte/ kam es bey *Caſſano* und *Treviglio* zwiſchen beeden Armeen 16. Aug.
16. Aug. zu einer blutigen Schlacht/ in deren kein Theil viel gewonnen/ wohl aber beederſeits viel Volck verlohren worden. Dann die Frantzoſen zehlten biß 6000. Bleſſirte und Todte/ die Kayſerliche aber hatten auch 2000. Bleſſirte/ und ſo viel Todte/ darunter der General Grav von Leiningen-Weſterburg/ und Printz Joſeph von Lotthringen. Wobey beede *Partien* ſich den Sieg zugeſchrieben/ und zwar nicht ohne Beſtand. Dann die Frantzoſen hinderten dardurch/ daß die Teutſche die Adda nicht paſſiren/ noch weniger aber das Mayländiſche ein-

einnemmen / und dem Hertzog von Savoyen in Piemont gnugſam ſuccurriren können. Die **Kayſerl.** aber rühmten ſich darum deß Siegs / weil ſie von denen Frantzoſen auß ihrem guten Poſten nicht konnten vertrieben werden / und hingegen dieſe von Occupir- oder Bombardirung Turin abhielten / welches doch die meiſte und gröſte Abſicht war / worauf die Frantzöſiſche gantze Campagne ſchiene gerichtet zu ſeyn. Endlich als beede Armeen lang gegeneinander geſtanden / mußte Printz Eugenius wegen Mangel an Fourage und Lebens-Mittel mit der Kayſerl. Armee ſich an den Guarder-See wider zuruck ziehen. Betreffend die Ungariſche *Rebellion*, ſo lieſſe Kayſer Joſeph alle gute Anſtalt durch den Gen. Gr. von Erbeville, der an ſtatt offt-gedachten Graven Syberts von Heiſter das Commando bekommen / verfügen / damit die Rebellen zur Raiſon möchten gebracht werden / wann ſie bey veränderter Regierung von ihrer Rebellion nicht abſtehen würden. Damit nun ferneres Blutvergieſſen verhütet würde / lieſſe der Kayſer durch den Ertz-Biſchoff von Colozza und den Ungariſchen Palatinum Fürſten Eſterhaſi denen Ungarn Kayſers Leopoldi Ableben notificiren / und ſie aller Gnade verſichern. Obwohlen man nun ſich die Hoffnung gemacht / weil der neue Kayſer Joſeph der Ungariſchen Regierung bey Leb-Zeiten Kayſer Leopolds ſich nichts angenommen / mithin an dem / was dazumal die Malcontenten zu einer Revolte veranlaßt / oder wenigſtens ihnen

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

nen zu einigem Prætext gedient haben mag / gar keinen Theil gehabt / es würden die unruhige Ungarn in ſich gehen / und was ſie ihrem rechtmäſſigen König zu leiſten ſchuldig / mit unterthänigſtem Gehorſam beobachten / und die angebottene Gnad willigſt annehmen. Allein ſie blieben bey ihrer Widerſpenſtigkeit hernach wie vorher / und haben mit fernerer Verwüſtung ihres Vatterlands unbeſonnener Weiß fortgefahren / abſonderlich verübten ſie bey Födwar und Ofen groſſe *Inſolentien* / und hauſeten mit denen Land-Leuten mehr als Türckiſch. Doch büſſeten ſie hin und wieder von denen Kayſerl. ziemlich ein; Wie dann Bothiani bey Födwar den Kopff gewaltig zerſtoſſen / und die wohl-befeſtigte Parer-Schantz dem General von Glöckelſperg überlaſſen müſſen / anderwärts aber wurden die Rebellen genöthigt / vor Trentſchin / Leopoldſtatt / Deva / und Giula / ſo ſie theils bloquirt / theils belagert / mit groſſem Verluſt wieder abzuziehen. Indeſſen ſpielten ſie in Sibenbürgen ziemlich den Meiſter / und trieben den General Rabutin ſehr in die Enge / ſo daß es darauf ſtunde / daß Ragozy ſich von dieſer gantzen Provinz völlig Meiſter gemacht hätte / wie dann die Siebenbürger an einigen Orten ihm ſchon Ehren-Pforten aufgerichtet / daher der General Erbeville mit dem gröſten Theil der in Ungarn ſtehenden Kayſerl. Trouppes m. Sept. von Ofen gegen Sibenbürgen aufgebrochen / um dem General

m. Sept.

neral

neral Rabutin Lufft zu machen; welches auch ſo wohl und glücklich gelungen/ daß ohngeachtet deß überauß beſchwerlichen Marchs, indem die Rebellen vor der Kayſerl. Armee alles ruinirt / und derſelben alle Subſiſtenz benommen / dieſe nicht nur Groß-Wardein von der langen und harten Bloquade befreyet / und den Ort wieder mit aller Nothdurfft verſehen / ſondern auch 11. Novemb. den bey *Schibo* an denen Sibenbürgiſchen Gräntzen in einem wohlverſchantzten Lager mit 30000. Mann geſtandenen **Ragozy** mit Verluſt 6000. Mann nebſt vielen Canonen und der meiſten Bagage aufs Haupt geſchlagen / und das Ragozyſche Deſſein alſo auf Sibenbürgē zunicht gemacht. Worauf die Kayſ. Armee in Sibenbürgen die Winter-Quartier bezogen/ die Rebellen aber ſuchten ſich mit brennen und ſengen / morden und rauben in Ober- und Nider-Ungarn an denen Steyermärckiſchen / Mähriſchen und Oeſterreichiſ. Gräntzen / abſonderlich mit 2. maliger Bombardirung Oedenburg / meiſtens unter Anführung Frantzöſiſcher Officier wegen deß in Sibenbürgen empfangenen Haupt-Streichs zu revangiren. Unter währenden dieſen Feindſeeligkeiten unterlieſſe der **Kayſer** nit/ was zu Wiederherſtellung der iñerlichen Ruhe und Friedens in dem höchſt-betrangten Ungarn dienen möchte. Lieſſe zu dieſem Ende denen *Rebellen* abermalen *Pardon* anerbieten / wann ſie ſich auf die ihnen vorgeſchlagene *favorable Puncten* bequemen würden / die Waffen niderzulegen. Und weilen nun dieſe ſich

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

11. Nov.

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. 1705. ſe ſich geſtellt/ als wolten ſie ſich ſubmittiren/ ſo ward Tyrnau zum Ort deß beederſeitigen *Congreſſus* beliebet/ dahin noch vor Außgang dieſes 1705. Jahrs nicht nur der Berezeni mit denen vornehmſten Häuptern der Rebellen auſſer dem Ragozy/ ſondern auch die Kayſerl. Commiſſarii, nebſt denen Engell- und Holländiſchen Geſandten als Mediatoribus ſich begeben/ ſchieden aber bald wieder fruchtloß von einander. Indeſſen thate ſich in Bayern eine neue und gefährliche Unruhe hervor/ welche aber durch ſonderbahre Schickung GOttes noch zeitlich entdeckt worden/ als man den auß denen Spaniſchen Niderlanden zuruckgekommenen/ und mit nöthigen Inſtructionen wegen angeſponnener Revolte von dem Chur-Fürſten verſehenen Secretarium Lier zu Donauwerth in Arreſt genommen/ deſſen bey ſich geführte Briefſchafften viel gefährliche Anſchläge in ſich enthalten/ auch etliche Complices verrathen haben. Die *Revolte* aber ſolle beſtanden haben/ in denen bereits hin und wieder aufgeſtandenen Bayeriſchen Bauren/ abgedanckten Bayeriſchen Soldaten/ und einigen Inngeſeſſenen in denen Städten/ welche von denen abgedanckten Officiers und anderen Bedienten haben ſollen commandirt werden. Deren Sammel-Plätz aber ſolten um München/ in dem Gebüſch bey Regensburg/ Dachau und mehr andern Orten seyn/ der Anfang aber der Revolte ſolte 20. Maj. mit Uberrumplung Regensburg gemacht/

20. Maj.

macht/ die Stadt in Brand geſteckt/ und alles maſſacrirt werden; Dergleichen auch auf Augſpurg gemüntzt geweſen. Ja das Vorhaben ſolle auch dahin gegangen ſeyn/ um in dem Königreich Böhmen ein gleiches Feuer anzuzünden/ und mit denen Ungariſchen Rebellen conjunctim gegen die Kayſerliche Erbländer zu agiren. Dieſes böſe und gefährliche *Deſſein* nun zu unterbrechen / kehrte der Kayſerl. *Adminiſtrator* in Bayern Graf Maximilian Carl von Löwenſtein / aufs ſorgfältigſte alle nöthige Anſtalt vor / und lieſſe zu dieſem Ende die Chur-Pfältziſche Regimenter, welche durch Bayern nach Italien marchirten / nebſt 6000. Dähnen vor München rucken / den Ort mit 4000. Mann beſetzen/ die Burgerſchafft diſarmiren / und eine ſcharffe Inquiſition anſtellen/ in deren nicht nur viel Complices entdeckt/ ſondern auch eine entſetzliche Menge Canonen, und andere Kriegs-Geräthſchafften an verſchiedenen Orten / vornehmlich aber zu München / Waſſerburg und auf dem Schloß Schwaben verſteckt und vergraben gefunden worden / mit denen man hätte groſſe Armeen verſehen / und lange Zeit Krieg führen können. Indeme man nun vermeynt / daß dieſe gefährl. *Revolte* im erſten Anfang erſtickt ſeye / und deßwegen die Dähniſche und Pfältziſche Trouppes auß Bayern wieder abmarchirt/ gieng der Tantz erſt recht an / maſſen nicht nur der Bayeriſche Landmann wegen der ſtarcken Kayſerl. Werbungen und Aufbott der jungen Burſch ſehr

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab XIV.*

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* m. Oct. ſchwürig worden / weilen deren bey 6000. theils nach Italien / theils nach Ungarn geſchickt werden ſolten / ſondern es fienge ſich auch m. Octob. an / ein Schwarm von 600. Köpffen allerley Geſindes ſich zuſammen zu rotten / welcher in kurtzem auf etlich 1000. angewachſen / zu denen ſich m. Nov. eine anſehnliche Menge Bauren endlich geſchlagen / und ſich bey Landshut verſammlet / viel Städt und Veſtungen erobert / eine beſondere ſo genañte **Lands**-*Defenſion* formirt / Mandata geſtellt / die Burger und Bauren im Land hin und her / ſo tauglich geweſen / unter ſcharffer Betrohung / zu Ergreiffung der Waffen genöthigt / dabey mit der Käyſerl. Adminiſtration zu tractiren begehrt / und nicht eher die Waffen niderzulegen ſich erklärt / biß 1. der Chur-Fürſt in integrum reſtituirt / 2. alle Veſtungen und haltbare Ort ſogleich ihnen eingeraumt / 3. die Kayſerl. Miliz auß dem Land geſchafft / 4. die Artillerie und anderes Entnommene entweder in natura oder mit Geld erſetzt / und endlich 5. biß ſolches alles erfüllt / Tyrol ihnen zur Hypothec eingeraumt würde. Weilen nun keiner von dieſen Puncten ihnen zu accordiren war / die Revolte aber je länger je weiter ſich außbreitete / m. Dec. und m. Dec. die Anzahl der Tumultuanten ſchon bey 30000. Mann ſtarck angewachſen / die Kayſerl. in Bayern ligende Trouppes hingegen viel zu ſchwach waren / dieſes Feuer zu dämpffen / erſuchte der Kayſer Chur-

Chur-Pfaltz / Wirtenberg und andere Reichs-Stånde ihre Trouppes in Bayern eyligſt marchiren zu laſſen / um dieſe Revolte zeitlich ſtillen zu helffen; worauf von Chur-Pfaltz 2. von Wirtenberg 3. vom Frånckiſchen Crayß 2. Regimenter, deßgleichen von Preuſſen und Lüneburg einige Bataillons dahin beordert worden. Ehe aber dieſe Trouppes alle in Bayern anlangten / war nicht nur der **Obriſt** *de Wende* ſo **glücklich** / daß er unterſchiedene ſtarcke Partien deren ſich zuſammen gerotteten Bauren zerſtreuet / ſondern der **Kayſerliche** *General Baron* **Kriechbaum ſchlug** mit denen Kayſerl. und Frånckiſchen 25. Dec. bey **München** 8000. und 1706. 8. Jan. 12000. *Tumultuanten* bey **Aydenbach in die Flucht** / erlegte ihrer etlich 1000. und erbeutete alle ihre Stuck und gehabte Bagage. Weil nun die Bayern nach dieſen 2. Niderlagen / und bey Heranmarche noch mehrerer Trouppes ihren gäntzlichen Ruin vor Augen geſehen / ſo haben ſie angefangen / ſich eines beſſeren zu beſinnen. Schardingen / Braunau / Burghauſen und andere Ort ergaben ſich gutwillig / Kehlheim / Chamb und Filtzhoffen aber wurden mit Gewalt bezwungen. Daß alſo kein Ort mehr in der Tumultuanten Gewalt war / welche hierauf mehrertheils außeinander und nacher Hauß geloffen; Weilen aber doch noch hin und wieder ſich Bauren verſammlet hatten / als wurden wegen noch apprehendirender fernerer Unruhe zerſchiedenen

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

25. Dec. 1706. 8. Jan.

Joſeph. Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* Trouppes die Winter-Quartier in Bayern aſſignirt / und die Aufwigler zu München und an andern Orten exequirt / womit alſo dieſer gefährliche und weitaußſehende *Tumult* ein End genommen. Dergleichen erregte ſich auch 16. Jan. den 16. Jan. zu Wien / (allwo der m. Mart. Kayſer m. Martio, die von dem verſtorbenen Kayſer Leopoldo dem Herzog Joſeph gewidmete Säule / aufrichten laſſen/) unter Zuſammen-Rottirung etlicher Studenten / Handwercks Burſch / Laquayen, Heyducken und anderem Pöbel / welche die zum beſten deß gemeinen Weſens höchſt-rühmlich fundirte Nacht-Laternen zerſchlagen / der Juden-Häuſer geplündert / alles preiß gemacht und ruiniret / und ſonſten viel Inſolentien verübet. Welche *Tumultuanten* aber gleichfalls bald außeinander gejaget / die Rädelsführer zur gebührenden Straff gezogen / und dabey von der Regierung beſchloſſen worden / weilen dieſes Unweſen auß Haß gegen die Juden angeſponnen geweſen / deren Anzahl zu verringern / und dadurch dergleichen Ungelegenheiten vorzubeugen. Mit denen *Rebellen* in Ungarn wolte es ſich ſo geſchwind nicht thun laſſen / daher weilen die *Tractaten* mit denenſelben zu Tyrnau ſich zerſchlagen / Ungarn aber von der Kayſerl. Miliz dermalen ziemlich entblöſſet und dem Raub und Gewalt der Rebellen unterworffen war / als lieſſe der Kayſer / biß der auß Sibenbürgen durch Ober-Ungarn mit 15000. Mann im Ruck-Marche begriffene General Graf von Ere-

beville

beville annähern / oder anderwärtige gnugſame regulirte Miliz auf-oder herbeyzubringen ſeyn möchte / unter *Commando* deß *General* Graf *Guido* von Stahrenberg einen freywilligen Land-Aufbott publiciren. Weilen nun die augenſcheinliche Gefahr die Leute zu Rettung ihres Vatterlands animirte / war der Zulauff ſo groß / daß Stahrenberg / der ſich die Sach äufferſt angelegen ſeyn lieſſe / ein anſehnliches Corpo davon formiren konnte. Mittlerweil ward im Frühjahr durch ſonderbare Bemühung der Engell- und Holländiſ. *Mediations*-Geſandten Herꝛn Stepney / und Herꝛ Graf Rechtern von *Almelo* zu Beylegung der Ungariſchen Unruh wider ein *Congreſs* zu Tyrnau angeordnet / zu welchem der Kayſer den Biſchoff von Oßnabrugg und Olmütz / Carl Joſeph / der ein gebohrner Hertzog von Lotthringen / und den Grafen von Wratislau abgeſchickt / und meynte niemand anders / als der Fried in Ungarn wäre vor der Thür / wie dann auch der 14. tägige Waffen-Stillſtand noch auf 2. Monat prolongirt / und die Feindſeeligkeiten beederſeits eingeſtellt worden. Es hat aber der Erfolg bald ein anders gelehret. Dann als die Rebellen die hochmüthigſte Poſtulata eingegeben / und ſie von denenſelben im geringſten nicht weichen wolten / der Kayſer aber ohne Verletzung ſeiner Königl. höchſten Gewalt und Authorität / ja ohne gröſten Schaden und Nachtheil ſowol ſeines Ertz-Hauſes / als der gantzen Chriſtenheit / dieſelbe nicht eingehen

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* konnte / ohneracht et er ein und anders denen Rebellen zugeſtanden / zerſchlugen ſich die *Tractaten* abermal fruchtloß / doch ward der zu End

24. Jul. lauffende Stillſtand biß auf den 24. Jul. noch prolongirt / welches denen Kayſerl. Gelegenheit gabe / die Verproviantirung der Ungariſchen Veſtungen zu vollenden / die Linien von dem Leutha-Fluß biß an die Steyriſche Gräntzen zu perfectioniren / und den reſolvirten Land-Aufbott beſſer zu reguliren. Dagegen die *Rebellen* / welche durch ihre Propoſitiones gnugſam an den Tag gelegt / daß ihnen nichts wenigers im Sinn geweſen / als einen Verglich zu treffen / und dem Königreich Ungarn einen Frieden zu gönnen / ſich gleichfalls in gute *Poſtirung* geſtellt / und fiengen bald hierauf die *Hoſtilitäten* beederſeits wieder an; Damit nun denen Rebellen mit aller Macht auf den Halß möchte gegangen werden köñen / lieſſe der Kayſer nicht nur einige Regimenter auß dem Reich in Ungarn kommen / ſondern General **Rabutin** mußte auch mit einem Corpo auß **Sibenbürgen** herauß *marchiren* / welcher unter Wegs Groß-Wardein verproviantirt / die Rebellen von Zollnock verjagt / hingegen Caſchau vergeblich belagert / und von dar / wie die Rebellen überall die Päſse verlegt / und alles ruinirt / nach dem verlaſſenen und verödeten Debrezin zuruck marchiren / und wider einige Regimenter in Siebenbürgen detachiren müſſen / allwo die Rebellen nach ſeinem Abmarche den Meiſter geſpihlt. Indeſſen hatten

ten dieſe dem General Rabutin nicht ſo viel / als der Hunger zu ſchaffen gemacht / indeme in Ober-Ungarn gegen Siebenbürgen etliche Tag-Reiß weit faſt nichts als von allem Vorrath entblöſete Häuſer / oder abgebrannte Dörffer und Mühlen anzutreffen geweſen. In Nider-Ungarn ſtund es nicht viel beſſer. Maſſen ein Rebelliſches Corpo die Linien bey Oedenburg überſtiegen/das Land biß Ebenfurt durchſtreifft/ alles/auch ſo gar die Weinberge verwüſtete/dergleichen die Rebellen an denen Mähriſchen Gräntzen auch gethan: Auch endlich nicht nur Gran erobert/ſo ihnen zwar vom General Stahrenberg bald wider abgenommen worden / ſondern auch den General Grav Hannibal von Heiſter bey dem Paſs Egerwar an denen Steyeriſchen Gräntzen geſchlagen / ſo / daß dieſer mit ſeinen unter ſich gehabten mehr als 3000. Mann eine völlige Niderlage erlitten. Worauf die Rebellen einen ſtarcken Einfall in Steyermarck gethan / und wie Grav Forgatſch und Ozkay mit 15000. Mann Rebellen an der March mit Morden und Rauben / Sengen und Brennen unſäglichen Schaden verurſacht: Alſo / daß das Elend in Ober- und Nider-Ungarn / und denen angräntzenden Ländern nicht gnugſam zu beſchreiben. Belangend die Reichs-*Affaires*, ſo erklährte der Kayſer 29. Apr. beede Chur-Fürſten zu Cölln und Bayern in die Acht / und lieſſe dagegen den Hertzog von *Marlborough* auf dem Reichs-Tag zu

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

29. Apr.

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

Regenſpurg in den **Fürſten-Rath** *introduciren*. Sonſten aber wurden auf erſt-gedachtem Reichs-Tag die **Reichs-***Armatur*, **Cammer-Gerichts-***Viſitation*, und die *Religions-Gravamina* meiſtens um dieſe Zeit in *Deliberation* gezogen. Wegen der **ſtrittigen Biſchoffl. Münſteriſ. Wahl** gab es zwiſchen beeden Biſchöffen zu Oßnabrugg und Paderborn groſſe und weit außſehende Differenzen / indeme der Kayſer jenen / die General-Staaten der vereinigten Niderlanden aber dieſen bey der Wahl mit aller Macht mainteniren wolten. Doch blieb endlich der **Biſchoff von Paderborn** / als der von denen mehreren Stimmen erwehlt worden/in der *Poſſeſſion*. Neben dieſem / ſo machte auch der **Einfall deß Königs in Schweden in die Chur-Sächſiſche Land** viele Sorgen in dem Reich / doch zeigte der Außgang / daß der König niemalen willens geweſen / gegen dem Reich ſich feindſeelig zu bezeugen. Hingegen lieſſe der Kayſer denen **Römiſ. Catholiſchen Schweitzer-***Cantons* die *Commercien* **im gantzen Reich** ſperren / wie dieſelbe mit dem Hertzog von Anjou das ſogenannte **Mayländiſche** *Capitulat*, zum Præjudiz deß Kayſers und deß Reichs erneuert. So viel den **Krieg in Teutſchland** betrifft/ ſo eröffneten die Frantzoſen unter dem Marechall de Villars, die Campagne mit Entſetzung und Verproviantirung Fort-Louis, welches die Teutſche den gantzen Winter hindurch bloquirt/und zwar mit ſolchem Succeſs, daß es mit der Frantzöſ. Guarniſon wegen

groſſen

groſſen Mangels in vielen Stucken ſchon zur Extremität kommen war. Sie mußten aber nicht nur die Bloquade aufheben / ſondern auch das mit allem wohl verſehene Magazin zu Seltz vor denen Frantzoſen im Stich laſſen / wovon hernach Fort-Louis wider proviantirt worden. Darauf überſtieg Villars die Teutſche Linien bey Lauterburg mit leichter Mühe / und nahm den 11. May Hagenau hinweg / darinnen 1700. Sachſen zu Kriegs-Gefangenen / und über 50. groſſe Canonen / nebſt einer proportionirlichen Munition zur Beut gemacht worden. Weil nun die Teutſche Armee / als viel zu ſchwach / ſich diſſeits Rheins retirirte / bliebe Villars jenſeit Rheins Meiſter / und ruinirte ſelbiges Land / beſonders die Pfaltz biß in Grund. Endlich da General von Thüngen das Commando bekommen / und die Frantzoſen durch abgeſchickte viele Detachementer geſchwächt worden / paſſirten die Teutſche wider bey Philippsburg den Rhein / und trieben den Feind biß nach Fort-Louis zuruck. Sonſten gienge in dieſer Campagne im Reich weiter nichts notables vor. Hingegen waren die Kayſerliche Waffen in Italien deſto glücklicher. Anfangs zwar büſſeten dieſelbe in der *Action* bey *Montechiari* 19. Apr. über die 2500. Mann ein / da der Duc de Vendome mit 23000. Mann 12000. Kayſerliche unter dem General Reventlau angegriffen und zuruck geſchlagen: Welchem Unheil aber Printz

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

11. May.

9. Apr.

Eugenius,

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Eugenius, der eben in währender Retirade der Kayſerl. Trouppes angekommen/ bey Zeiten noch geſteuret/ ſich in dem Veroneſiſchen wohl poſtirt/ und die Frantzoſen bey Montebaldo und Salo mit ziemlichem Verluſt abgewieſen/ ohngeachtet auch dieſe hierauf den Etſch-Fluß allenthalben wohl beſetzt/ und hin und wider Schantzen aufgeworffen/ und denen Kayſerl. die Paſſage zu diſputiren/ welche Vendóme vor unmůglich gehalten/ ſetzte dennoch Printz Eugenius, nachdem er mit denen Chur-Pfältziſchen/ Sachſen-Gothaiſchen und anderen Trouppes verſtärckt worden/ 6. und 7. Jul ohngehindert über den Etſch-Fluß/ und gleich darauf auch über den Po/ womit dann denen Frantzoſen alle ihre unglaublich groſſe Arbeit ohne die geringſte Wirckung verlohren gegangen/ weil ſie in gröſter Beſtürtzung alles verlaſſen. Dieſes wußte der kluge und tapffere Printz Eugenius ſich wohl zu Nutz zu machen/ abſonderlich da zu einem ohnrechten tempo das Commando welches der Hertzog von Orleans an ſtatt deß Hertzogs von Vendóme bekommen/ bey der Frantzöſiſ. Armee eben um dieſe Zeit geåndert worden; Weilen nun die Frantzoſen mit 30000. M. unter dem Hertzog von Feuvillade die Stadt und Veſtung Turin belagert/ und demſelben gar hart zuſetzten/ eylete Printz Eugenius ſo viel műglich/ um ſo wohl der belagerten Stadt/ als dem ſehr in die Enge getriebenen Hertzog von Savoyen Lufft zu machen/ da entzwiſchen der Erb-Printz von Heſſen-Caſſel mit einem abſonder-

ſonderlichen *Corpo* von 10000. Mann diſſeit deß Po den General Medavi obſervirte/ die Etſch und den Mincio paſſirte / Goito eroberte / und Caſtiglione belagerte. Ohngeachtet nun die Heſſen vor dieſem Ort von dem Comte de Medavi zuruck geſchlagen worden/ ſetzte doch Printz Eugenius ſeinen Marche gegen Piemont ſtarck fort / und ob gleich der Hertzog von Orleans mit einer Armee von 30000. Mañ denen Kayſerl. diſſeits deß Po-Fluſſes immer zur Seite gefolgt/ zu verhindern/ daß dieſe den conſiderablen *Paſs* zu *Stradella* nicht erhalten möchten / konnte er doch nichts außrichten / indeme der Printz ſchon 2. Marches voraus hatte / und alſo erſt-gedachten Paſs den 21. Auguſt. ohne den geringſten Widerſtand eroberte. Von dar auß er gegen Piemont marchirt / und den 1. Sept. mit dem **Hertzog von Savoyen** bey Villa Stellon ſich glücklich *conjungirt*, dergleichen der Hertzog von Orleans mit dem Hertzog von Feuvillade bey Turin gethan. Dieſe waren effectivè 50000. Mann ſtarck, die Alliirte Armee aber waren bey 10000. Mann ſchwächer. Deſſen ohngeachtet/ und da die Frantzoſen noch dazu in einem überauß vortheilhafften Lager ſtunden / und beede Flüſſe Dora und Stura auf beeden Seiten / und ein doppeltes Retrenchement vor ſich hatten/ griffen dennoch die Alliirten die feindliche Armee den 7. Sept. mit ſolcher Hertzhafftigkeit an / daß nach einem blutigen

Joſeph/ Röm. Käyſ. *Tab. XIV.*

21. Aug.

1. Sept.

7. Sept.

und

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV.

und hitzigen Gefecht/ darinnen die Alliirten 2. gantzer Stund lang im Feur der feindl. Canonenge ſtanden/ und im Angriff etlich mahl repouſſirt worden / vermittelſt Göttl. Beyſtands / durch Printz Carl Alexander von Wirtenberg mit der Kayſerlichen / und Fürſt Leopold von Anhalt-Deſſau mit der Preuſſiſchen Infanterie das feindliche Retrenchement überſtiegen / und dardurch der Weg zu einer **vollkommenen** *Victori* gebahnt / und endlich die gantze **Frantzöſiſche Armee aufs Haupt geſchlagen** / mithin nicht nur das hart-beängſtigte und in Zügen ligende **Turin** / welches der Kayſerl. General-Feld-Zeug-Meiſter Grav von Thaun 3. Monat lang mit groſſer Tapfferkeit und Conduite defendirt / **glücklich** entſetzt / ſondern auch gantz Piemont und Mayland / und endlich gantz Italien von dem Frantzöſiſchen Joch befreyet worden: Maſſen die totaliter ruinirte Frantzöſiſche Armee unter dem Hertzog von Orleans ohne Stuck und Bagage, ſich auß Piemont in Dauphine zu retiriren gezwungen wurde / worauf die Sieg-reiche Kayſerl. und Alliirte Armee nach Eroberung Chivas, allwo 1300. Mann Frantzoſen zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden / nach dem **Hertzogthum Mayland** marchirt / und nicht nur ſelbige Stadt / ſondern auch die meiſte dazu gehörige Städt und Veſtungen / **erobert** / da hingegen der Hertzog von Savoyen ſich von Verue, Aſti, und mehr anderen Orten in Piemont, deßgleichen von Caſal Meiſter gemacht / allwo ſich die

Guarniſon

Guarniſon à 1500. Mann zu Kriegs-Gefangenen ergeben mußte. Nach dieſen glücklichen Progreſſen bezoge die Kayſerliche Armee die Winter-Quartier im Ferrariſchen/und längſt dem Oglio biß an Cremona, bloquirte Mantua, und ſchriebe anſehnliche Contributions-Summen auß / wie dann von dem Ferrariſchen und Bologneſiſchen Monathlich 16000. von Florentz 15000. und von dem Hertzog von Parma ein vor allemahl 90000. Duplonen gefordert und auch mehrertheils bezahlt worden. Der Hertzog von Savoyen aber bekam zu Anfang deß 1707.ten Jahrs von dem Kayſer nicht nur die Inveſtitur über das Montferrat, ſondern es wurde ihme nachgehends noch ferner zu Belohnung ſeiner bey der Allianz in allen Widerwärtigkeiten erwiſenen Treu und Beſtändigkeit / ſonderlich aber vermög deß mit dem verſtorbenen Kayſer Leopolden aufgerichteten / und durch König Carln III. ratificirten Tractats, und darinnen gethanen Verſprechens die Mayländiſche Städte Valence, Alexandria und Lomellino mit ihren zugehörigen Ländern nebſt dem Thal Seſia mit Conſens und im Nahmen König Carls III. zu Lehen und in Poſſeſſion gegeben. Dagegen eroberten die Kayſerl. Trouppes nicht nur die feſte Citadell *Modena*, welche ſammt der Stadt und dem gantzen Hertzogthum denen Frantzoſen abgenommen / und dem Hertzog von Modena von dem Kayſer alſo gleich wider eingeraumt worden / ſondern der Kayſerl. General

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

1707.

Grav

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. m. Febr.

Grav von Thaun belagerte auch m. Febr. das bißher bloquirte *Caſtell* zu Mayland. Nachdem nun dieſe Belagerung ernſtlich fortgeführt wurde / lieſſe Franckreich durch den General St. Pater nicht allein wegen dieſes Schloſſes / ſondern wegen aller noch in der Lombardi in Beſitz habenden Veſtungen / wie ingleichem wegen Ubergab Mantua und Final mit Printz Eugenio im Nahmen deß Kayſers tractiren / und folgende *Capitulation* ſchlieſſen / daß das Caſtell zu Mayland / deßgleichen die Städte und Veſtungen Cremona, Sabionetta, Mantua mit allen zugehörigen Orten / Mirandola, Valenza und Finale an den Kayſer abgetretten / und dagegen die Frantzöſiſche Trouppes unter General Medavi, welche wenigſtens noch 12000. Mann ſtarck waren / durch 3. unterſchiedliche Wege über Suſa nach Franckreich abmarchiren ſolten / welches m. Mart. und Apr. erfolgt. So profitabel nun Franckreich dieſe *Tractaten* vor ſich zu ſeyn erachtet / wie oben bey König Ludwig XIV. Erwehnung geſchehen / ſo nutzlich waren dieſelbe auch vor den Kayſer und die *Alliirten* / maſſen ſie dardurch viel Zeit Gelt / und Volck erſpahrten / welche ſonſt zu Einnemmung dieſer theils vor unüberwindlich gehaltenen Veſtungen hätten müſſen angewendet werden; So aber konnten ſie ihre Gedancken auf weit gröſſere Progreſſen richten; Wie dann gleich nach Beſetzung obgemeldter Veſtungen und Landſchafften die Concept auf Eroberung deß König-

Königreich Neapolis, und zu einem Einfall in Dauphine oder Provence, folglich Franckreich biß ins Hertz einzutringen/ gerichtet wurden/ wiewolen das Deſſein ungleich von ſtatten gegangen. Die *Expedition* auf das Königreich *Neapolis*, welche der General Graf von Daun mit 12000. Mann Kayſerlichen Trouppes m. Jul. übernommen/ lieffe nach Wunſch ab/ maſſen derſelbe in kurtzer Zeit dieſes gantze Königreich unter die Devotion deß Hauſes Oeſterreich gebracht. Aber der Einfall in *Provence*, und die Belagerung *Toulon*, welche der Hertzog von Savoyen und Printz Eugenius unternommen/ wurden zwar glücklich angefangen/ konnten aber nicht nach Wunſch hinauß geführet werden/ dann ob zwar die Alliirten den Fluß Var Angeſichts der Frantzöſiſchen Armee unter dem Marechall de Teſſé glücklich paſſirt/ auch allbereit vor Toulon angelangt/ die vortheilhaffte Höhe von St. Catharina ohne groſſen Verluſt gewonnen/ und darauf den See-Hafen und die Stadt würcklich zu bombardiren und belagern angefangen/ auch allbereit denen Frantzoſen groſſen Schaden/ ſowol an Schiffen als in der Stadt an Häuſern zugefügt/ konnten ſie doch davor nichts außrichten. Indeme erſtlich die ſtarcke Wind und das wütende Meer hinderten/ daß die Engell- und Holländiſche Flotte, welche die Belagerung zu Waſſer vornehmen ſolten/ die Artillerie nicht zeitlich gnug außſchiffen konnten/ daher die Frantzoſen

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

m. Iul.

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. entzwiſchen zweytens Zeit gewonnen/ die Veſtung mit allem/ ſonderlich mit einer überauß ſtarcken Beſatzung aufs beſte zu verſehen. Drittens fienge die Fourage und Lebens-Mittel mehr als zu klemm zu werden. Vierdtens hatten die Frantzoſen die Höhe von St. Catharina, wovon die Stadt konnte beſchoſſen werden/ denen Alliirten wieder abgenommen. Fünfftens war ein ſtarcker Frantzöſiſ. Succurs ſchon würcklich in der Nähe/ wordurch die Frantzöſiſche Armee weit ſtärcker als die Alliirte worden/ daher dieſe Belagerung *Toulon* wieder aufgehoben/ und in guter Ordnung/ ohne daß die Frantzoſen ihnen einigen Abbruch hätten thun können/ auß Provence zuruck/ und in Piemont marchirt/ von dannen auß Printz Eugenius das vortheilhaffte Frantzöſiſche *Retrenchement* bey Suſa überſtiegen/ den importanten Ort Suſa ſelbſt durch ungemeine Tapfferkeit erobert/ bey 1500. Mann Frantzoſen zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ das gantze Frantzöſiſche Magazin erbeutet/ und anbey den Pals in Dauphiné ſich eröffnet/ womit dieſe *Campagne* auf Seiten der Alliirten dennoch glücklich beſchloſſen worden. In Teutſchland lieffe es hingegen deſto ſchlechter ab/ maſſen die Frantzoſen unter dem Marechall und Duc de Villars nicht nur unterhalb der Stollhoffer-Linie bey Neuburg-Weyher über den Rhein herüber geſetzt/ und Poſto gefaßt/ ſondern 22. Maj. auch zu gleicher Zeit 22. Maj. oberhalb der Bühler-Linie durch das

Verhack hindurch gebrochen. Wei⸗ len nun die Frantzöſiſche Armee an beeden Orten alſobald nachgeruckt / und die Teutſche in die Mitte ſchlieſ⸗ ſen wollen/ mußten ſich dieſe/ als viel zu ſchwach/ unter dem regierenden Hertzog von Wirtenberg/ *retiriren*/ welcher jedoch alle Stuck auß der Tha⸗ lunder-Inſul und Linien / ſo viel nur beſpannt werden konnten / *ſalvirt* / und ſich in guter Ord⸗ nung gegen Durlach und Pfortzheim zuruck ge⸗ zogen/ worauf der Marggraf von Brandenburg⸗ Bayreuth Chriſtian Ernſt / der an ſtatt deß im verwichenen Jahrs im Februario verſtorbenen Kayſerl. General-Lieutenant Marggraf Ludwig Wilhelm von Baaden / das Commando über die Reichs⸗Armee bekommen / 26. Maj. ſich mit dem Hertzog von Wirten⸗ berg bey Dürmintz *conjungirt* / da entzwiſchen die völlige Frantzöſiſche Armee gegen Durlach angeruckt. Womit alſo die bißher mit ſo groſ⸗ ſen Koſten und Arbeit verfertigte / und gantz Schwaben und Francken zu ihrer Sicherheit nutzliche Linie / mithin dieſe beede Reichs⸗Cray⸗ ſe gröſten Theils durch eine ſonderliche Fatalität dem Feind in die Hände gefallen. Dann nach⸗ deme die Teutſche Armee / weilen ſie gegen dem Feind viel zu ſchwach ſich hielte / ſich immer tief⸗ fer in das Hertzogthum Wirtenberg über die Entz / Neccar und Rems / und endlich über Schwäbiſchgemünd hinauß gegen Dünckels⸗ bühl *retirirte*/ ruckte die Frantzöſiſche Armee / die

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Februar.

26. Maj.

Joſeph/ Röm. Kayſ. Tab. XIV. ſich vor 30000. Mann ſtarck außgab/ denen Teutſchen / die 18000. Mann effectivè waren / immer nach / nahm Schorndorff und Gemünd ein / ſchlug ein Teutſches Detachement unter dem Fränckiſchen General-Feld-Marſchall-Lieutenant Janus bey Lorch / und nahm dieſen nebſt etlich 100. Mann gefangen / und ſetzte nicht nur dem Hertzogthum Wirtenberg 1100000. fl. ſondern auch andern Schwäbiſchen und Fränckiſchen Ständen / ſo weit die feindliche Macht mit ihren Partien reichen konnte / ohnerſchwingliche *Contributiones* an / der vielen und koſtbaren *Sauveguardes* zugeſchweigen / die ſich allein hin und wieder auf viel Tonnen Golds beloffen. Bey dieſen gefährlichen *Conjuncturen* / und da man ſorgte / das feindliche Deſſein möchte auf Bayern gerichtet ſeyn / ſelbigen Chur-Fürſten wieder einzuſetzen / und den Krieg wieder dahin zu ziehen / ward Ulm als ein importanter Paſs über die Donau / mit einer ſtarcken Guarniſon unter dem Erb-Printzen von Durlach Carl Wilhelm / als Schwäbiſchen General-Feld-Zeugmeiſtern beſetzt. Deſſen ohngeachtet / und da dieſer tapffere Printz alle gute Anſtalten gegen die feindliche Anſchläge gemacht / konnte doch nicht verhindert werden / daß die Frantzoſen ſowol wegen verweigerter Contribution in der Ulmiſchen Herrſchafft zerſchiedene Ort verbrennet / als auch ein Detachement von 1500. Pferdten unter dem General d'Immecourt in Ober-Schwaben jenſeits der Donau geſchickt / und einen groſſen Raub

nebſt

nebſt vielen Geiſſeln von ſelbigen Ständen mit ſich genommen. Endlich *marchirte* die **Reichs-Armee** von Neuenheim bey Ellwangen über Schwäbiſchen Hall und Heilbronn wieder ſchleunig **nach dem Rhein zuruck** / worauf die Frantzöſiſche Armee gleichfalls den vorigen Weg über Schorndorff / Canſtatt und Pfortzheim über Halß und Kopff nach dem Rhein zuruck gienge / und ſich hiernächſt gegen Heidelberg hinunter zoge / dieſen Ort wie auch Mannheim beſetzte / und die gantze Bergſtraß nebſt andern angräntzenden / ſonderlich denen Chur-Pfältziſchen / Heſſen-Darmſtättiſchen und Chur-Mayntziſchen Ländern und Herzſchafften gleich anderen in Francken und Schwaben in ſchwere Contribution ſetzte; **weilen** die **Teutſche** Armee 16. Jul. ſich jenſeit Rheins biß nach Worms retirirt hatte. Endlich als dieſe mit denen Chur-Sächſiſchen und andern Reichs-Völckern **verſtärckt** worden / und 30. Jul. bey Philippsburg wieder diſſeit Rheins ſich gelagert / zog ſich die Frantzöſiſche Armee gleichfalls von Heidelberg gegen Bruchſal zuruck / und nachdem dieſe durch abgeſchicktes ſtarckes Detachement in Provence ziemlich geſchwächt / die Teutſche hingegen täglich mehrers verſtärckt wurden / auch **Chur-Fürſt Georg Ludwig von Braunſchweig-Hannover das** *Commando* **bey der Reichs-Armee** entzwiſchen **angetretten** / wurden die Frantzoſen genöthigt / ſich von Bruchſal

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

16. Iul.

30. Iul.

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

gegen Durlach / und von dar gegen Raſtatt zu retiriren / allwo ſie eine Linie gezogen / dergleichen auch der Chur-Fürſt zu beſſerer Bedeckung beeder Crayſe Francken und Schwaben gethan / auch ſonſten alle gute Anſtalten auf das ſorgfältigſte vorgekehret / um allen fernern feindlichen Einfall zu verhindern; wie dann dieſer tapffere Chur-Fürſt gleich bey dem Antritt ſeines Commando, nicht nur die von denen Franzoſen beſetzte Päſſe in dem Schwartzwald / als Wolffach / Haßlach / Hornberg und andere wieder hinwegnehmen und ſelbige Gegend wieder in Sicherheit ſetzen laſſen / welches der regierende Hertzog zu Wirtenberg glücklich effectuirt / ſondern der Chur-Fürſt commandirte auch den General Graf von Mercy / auf das unter dem Frantzöſiſchen General Marquis de Vivant bey Offenburg geſtandene Detachement à 2000. Pferdten loßzugehen / welches ihme auch dermaſſen gelungen / daß dieſes feindliche Detachement totaliter ruinirt / viel 100. Frantzoſen erlegt und gefangen / auch über die 1000. Pferd und das gantze Lager erbeutet worden. Sonſten gienge der **Kayſer** in dieſem Jahr **mit dem König in Schweden Carl XII.** einen **gewiſſen** *Tractat* ein / vermög deſſen denen Evangeliſchen in Schleſien alle diejenige Kirchen und geiſtliche Güter reſtituirt / welche ſeit dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß eingezogen worden. Belangend die **Ungariſche** *Rebellion*, ſo continuirte dieſelbe noch immer / und

bemü-

bemühete ſich *Rakozy* in dieſem Jahr abermahl aufs äuſſerſte / Fürſt in Siebenbürgen zu werden: Wendete auch ſeine gröſte Macht dahin/ und lieſſe ſich würcklich m. Apr. als ein **Fürſt in Siebenbürgen** *proclamiren*, unter deſſen Joch faſt das gantze Fürſtenthum kommen / auſſer etlich wenigen Orten / und der Stadt Hermannſtatt / welche deß Obriſten Tige Wachſamkeit und Tapfferkeit noch in Kayſerl. Devotion erhalten. Jnzwiſchen hauſeten die Rebellen hin und wider in Ober- und Nider-Ungarn ihrer Gewohnheit nach mit Streiffen / Brennen / Rauben und Morden noch immer gar übel / welchen zwar der Kayſerliche General Grav Guido von Stahrenberg hin und wider Abbruch gethan / auch die von denen Rebellen eng bloquirte Veſtung Leopoldſtatt zwey mal verproviantirt/ weilen aber dieſe nirgend zum Stand zu bringen/ die Kayſerl. Armee aber auch nicht gar ſtarck geweſen / konnte auſſer denen kleinen Scharmützeln nichts hauptſächliches wider die Rebellen vorgenommen werden. Dieweilen nun biß dato die Rebellen (denen es nicht um die Religion, wie ſie vorgeben / ſondern um die Region, und um ihren ohnerſättlichen Ehr- und Gelt-Geitz zu thun/) wegen anderer außwärtigen mächtigen Feinden deß Kayſers mit Gewalt nicht koñten zur Raiſon gebracht werden/ das Königr. Ungarn aber je länger je mehr verwüſtet wurde/ als ſchriebe der Kayſer als König in Ungarn auf den Monat Martium in dieſem 1708.ten Jahr einen

Joſeph/ Röm. Kayſ. *Tab. XIV.*

Joſeph / Röm. Kayſ. *Tab. XIV.* Reichs- oder groſſen Land-Tag nach Preßburg auß / auf welchen der Kayſer alle Ungariſche Stände citirt und eingeladen / auch in allerhöchſter Perſohn ſich ſelbſt dahin zu begeben / ſich allergnädigſt reſolvirt / um dieſen höchſt-ſchädlichen einheimiſchen Krieg gütlich beyzulegen / deſſen Außgang nunmehr zuerwarten ſtehet / und gehet aller Treu-geſinnten Teutſchen Patrioten Wunſch dahin / daß ſo wohl die Franzöſiſche Sonne / als auch der dem Türckiſchen nicht ungleiche Rebelliſche Mond neben andern heimlichen und offentlichen Feinden deß Ertz-Hauſes Oeſterreich ſich entweder in Güte / oder durch Gewalt vor Kayſer Joſephs Macht müſſen beugen und neigen / und daß die Göttliche Allmacht Jhro Kayſerl. Majeſtät nicht nur zu denen bereits verliehenen herzlichen Siegen wider Dero Feinde noch viele Siege hinzu thun / ſondern auf Dero Kayſerl. und Königlichen Stuhl einen Nachfolger und Erben auß dero Lenden kommen und ſitzen / mithin das Römiſ. Reich ſo wohl als dero geſammte Erb-Königreiche und Lande unter dem Oeſterreichiſchen Schutz und Schirm beſtändig ruhen / und das Großmächtigſte Ertz-Hauß Oeſterreich biß an das Ende der Welt wolle blühen laſſen.

Gem. Wilhelmina Amalia, T. Johann Friederichs / Hertzogs zu Braunſchweig-Lüneburg Hannover. 24. Febr. 1699. Mit deren Jhro Kayſerl. Maj. erzeugt haben

I. *Maria Joſepha Benedicta Antonia Thereſia Xaveria Philippina*, Geb. 8. Dec. 1699.

II. Leo-

II. Leopold Joſeph, Geb. 28. Oct. 1700. † 4. Aug. 1701.

III. *Maria Amalia Joſepha Anna Thereſia Cordula.* Geb. 22. Oct. 1701.

§. IV. Neu-Caroliniſche oder Jüngere Spaniſche Lini.

CARL. III. König in Spanien. geb. 1 Oct. 1685. Ein Herr von ſonderbahren **Tugenden**/ ungemeinen *Qualit*äten/ die einen groſſen Monarchen zieren/ dazu er ſcheinet gebohren zu ſeyn/ und die ihn der Spaniſchen Nation gefällig und beliebt machen. Seine Perſohn iſt groß und wohlgeſtaltet. Er hat groſſe und funcklende Augen/ und iſt neben ſeinem Majeſtätiſchen Anſehen freundlich. Er ahmt in vielen Stucken ſeinem Hr. Vatter dem groſſen Leopold nach. Abſonderlich iſt er Gottsförchtig/ tugendhafft und ſitttſam. Er liebt die Wiſſenſchafften/ und legt ſich darauf. Er iſt ſo arbeitſam/ daß er keinen Augenblick ſein Geſchäfft zu verrichten verſaumt/ und auf die Luſtbarkeit verwendet. Er hatte ein lebendiges Concept, und groſſe Bedachtſamkeit/ wann etwas zu thun. Bekommt von König Carln II. in Spanien 1697. den **Orden deß güldenen Fluß**/ der ihn ſchon als ſeinen künfftigen Nachfolger in denen Spaniſchen Königreichen und Ländern beſtim̃t/ und deßwegen durch ſeine Geſandte/ als den

Carl *III.* König in Spanien. *Tab. XIV.* 1685.

1697.

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab XIV.* Biſchoff von Lerida/ und den Hertzog von Moles von dem Kayſer Leopold inſtändig verlangt / ihne Ertz-Hertzog Carln bey ſeinem König Carls II. Leb-Zeiten noch in Spanien zu ſchicken/ welches aber der Kayſer auß erheblichen und wichtigen Urſachen von einer Zeit zu der andern aufgeſchoben. Nachdem nun erſt-gedach-

1700. ter König Carl II. hierauf 1700. erbloß verſtorben/ und der Duc de Anjou Philipp/ vermög eines prætendirten Teſtaments die Succeſſion der gantzen Spaniſchen Monarchi mit Hülff ſeine Groß-Vatters Königs Ludwigs XIV. in Franckreich zum höchſten Præjudiz deß Ertz-Hauſes Oeſterreich/ beſonders Ertz-Hertzog Carls als rechtmäſſiger Erben ergriffen/ übergaben Kayſer Leopold/ und der Röm. König Joſeph/ ihre Recht und Prætenſion auf die durch den Tod K. Carls II. in Spanien dem Hauß Oeſterr. heimgefallene Königreich und

1703. 12. Sept. Länder/ 1703. 12. Sept. Ertz-H. Carln/ als ihrem reſp. Hn. Sohn und Herrn Bruder mit gehörigen Solennitäten/ uñ *declarirten* denſelben offentlich zu einem König in Spanien und Indien/ unter dem Nahmen Carl der III.te/ wovor ihn auch alle Alliirten/ beſonders beede Cronen Engelland und Portugall/ wie auch Holland/ welche das Werck am meiſten pouſſirt/ erkennt/ und dem neuen declarirten König zu Erlangung der Spaniſchen Monarchi allen müglichſten Vorſchub gethan; zu welchem

welchem Ende König Carl 18. Septembris von Wien über Prag / Leipzig / Braunſchweig / Düſſeldorff / und Cleve, (an welchen Orthen / wie auch anderswo / wo er durchgereiſet / Er allenthalben Königlich und mit männiglichs gröſten Frolocken empfangen worden /) nach denen vereinigten Niderlanden abgereiſt / da ihm dann die Holländer gleichfalls nicht nur alle erſinnliche Königliche Ehre angethan / ſondern auch neben Engelland eine mächtige See-Flotte außgerüſtet / mit welcher ſie den neuen König 1704. 4. Jan. auß Holland in Engelland übergeführet / allwo ihn ebenfalls die Königin Anna mehr als Königlich empfangen und beſchenckt / und nebſt denen Holländern / ſowol zu ſeiner König Carls III. Sicherheit und Begleitung nacher Portugall / als auch zu Eroberung deß Königreichs Spanien eine anſehnliche Flotte auf deren König Carl III. in Perſohn geweſen / mit vielem Volck / Geld / Munition und Proviant abgeſchickt / welche endlich nach außgeſtandenẽ hefftigen Sturm 8. Mart. zu Liſſabon in Portugall glücklich angelangt / allwo ihn ſowohl König Petrus II. und deſſen Königl. Hauß / als auch die gantze Portugeſiſ. Nation mit ungemeiner Freud und Frolocken empfangen: Die Geſchencke / die König Petrus, wie auch einige Groſſe von Spanien / (welche auß Haß gegen dem Duc d'Anjou, und auß Liebe gegen dem

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab. XIV.* 18. Sept.

1704. 4 Jan.

8. Mart.

Ertz-

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab. XIV.*

Ertz-Hauß Oeſterreich auß Spanien entwichen / und zu Liſſabon König Carls Ankunfft erwartet) dem neuen König verehrt / waren mehr als Königlich / und belieffen ſich auf viele Tonnen Golds. Nach dieſer glücklichen Uberkunfft König Carls und deß mitgebrachten Succurſes declarirte der König in Portugall alſobald den Krieg gegen dem König in Franckreich und dem Duc d' Anjou; **König Carl** *III.* aber lieſſe ein *Manifeſt* außgehen / und überall in Spanien außtheilen / darinnen er alle ſeine angeerbte natürliche Unterthanen in denen Spaniſchen Königreichen und Ländern gnädigſt und liebreichſt eingeladen / deß Duc d' Anjou und Königs in Franckreich ihnen aufgelegtes Joch abzuwerffen / und ihren neu-angekommenen rechtmäſſigen König und Herrn gutwillig auf- und anzunemmen / ꝛc. Dieweil aber Duc d' Anjou die Macht in Händen hatte / und die dem Hauß Oeſterreich wohl affectionirte Spanier damit im Zaum hielte / hatte obgemeldtes Manifeſt wenig Effect, daher **König Carl** *III.* mit dem in Portugall perſöhnlich gegen die Frantzoſen und widrig geſinnte Spanier zu **Feld gieng** / in *Eſtremadura* eingefallen / verſchiedene Orth / darunter Mont-Santos eingenommen / und bey dieſem Orth durch den Portugeſiſchen General des Minas die Spanier geſchlagen. Nun wolte das *Deſſein* auf *Barcellona* nicht von ſtatten gehen / allwo Prinz Georg von Heſſen-Darmſtatt eine vergebliche Deſcente gethan / indeme die in der

Stadt

Stadt gehabte heimliche Verſtänd- nuß von deß Duc d' Anjou Vice-Re zeitlich entdeckt worden. Hingegen eroberte die Engell- und Holländi- ſche Flotte / nachdeme ſie in dem Mittelländi- ſchen Meer auf denen Cüſten von Mallaga mit der Frantzöſiſchen Flotte eine See-Schlacht mit gleichem Verluſt gehalten / den importanten See-Hafen und Veſtung *Gibraltar*. Welchen wider zu erobern der *Duc d' Anjou* die gröſte Mü- he und Unkoſten angewendet / und zu dieſem En- de dieſe Haupt-Veſtung Anfangs durch den Marquis Villadarias, hernach durch den Frantzö- ſichen Marechall de Theſſé 6. gantzer Monat lang belagern laſſen / welche aber Printz Georg von Heſſen-Darmſtatt aufs tapfferſte defendirt / daß endlich die Spanier und Frantzo- ſen gezwungen worden / 1705. die Belagerung / die ſie über 10000. Mann gekoſtet / mit groſſem Verluſt wider aufzuheben / ſonderlich da der Engelländiſche Admiral Lake, deß de *Point*y Eſcadre vor Gibraltar auß der See hinweg geſchlagen. Bald nach dieſem ereignete ſich ein Aufſtand in Catalo- nien in Faveur König Carls III. und erklärte ſich die Stadt Vich nebſt etlichen andern Oerthern vor dieſen König. Weil nun auch die Stadt Barcellona vor König Carln *III.* ſich nicht unge- neigt bezeugt / und dieſer ein heimlich Verſtänd- nuß dariñen hatte / begab ſich der Kö- nig m. Aug. auf die Engell- und Hol- ländiſche Flotte und landete m Sept. in Catalonien glücklich an / allwo

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab. XIV.*

1705.

m. Aug.

m. Sept.

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab.XIV.* er die bey ſich habende Engell- und Holländiſche Trouppes an Land geſetzt / zu welchem alſobald viel Catalonier geſtoſſen / worauf König Carl III. die Belagerung der Stadt *Barcellona*, in deren 5000. gute Soldaten in der Beſatzung gelegen / vorgenommen / und endlich / nachdem die Veſtung *Montjoui*, jedoch mit Verluſt deß tapfferen Prinz Georg von Heſſen-Darmſtatt erobert worden / nach einer ſcharffen und hitzigen Belagerung von *Barcellona* ſich Meiſter gemacht / worauf gantz Catalonien / das einige Roſes außgenommen / ſich vor König Carln *III.* erklärt. Indeſſen hatten ſich auch in dem Königreich *Valenza* etlich 1000. *Malcontenten* gleichfalls hervor gethan / die mit Hülff einiger vor dem Hafen zu *Denia* gekommenen Engelländiſchen Schiffen dieſen Ort erobert / welcher / ob er zwar klein / doch wegen ſeiner Bequemligkeit zu Anländung eines Succurſes vor conſiderabel geachtet worden / nach welchem ſich auch *Valenza*, die Haupt-Stadt in dieſem Königreich / wie auch viele Plätze in *Arragonien* an König Carln ergeben; Ja es hatte das Anſehen / als ob ſich alle Provinzen oder kleine Königreiche der Spaniſchen Monarchie, ſo an dieſer Seite gräntzeten / zu einem General-Aufſtand anſchicken wolten. Dieſes zu hintertreiben / oder wol gar König Carln III. wieder auß Catalonien zu delogiren / wendete der Duc de Anjou mit Hülff deß Königs in Franckreich alle Kräfften an / ſammlete daher alle ſeine Trouppes zuſamen / zu welchen

chen auß Franckreich ein ſtarcker Succurs noch ſtoſſen ſollte. Dieweilen nun an Barcellona das Haupt-Weſen gelegen / und nach Eroberung dieſes Orts König Carls III. Sachen in Catalonien von ſich ſelbſt auf einmahl wider übern Hauffen fallen würden / ſo ward von dem König in Franckreich die **Belagerung** *Barcellona* beſchloſſen / welche 1706. m. Apr. der *Duc de Anjou* nebſt dem Marchal de Teſſe mit einer Armee von 20. biß 25000. Mann zu **Land** / der Comte de Thoulouſe aber mit einer Flotte von etlich und 30. Kriegs-Schiffen zu **Waſſer** vorgenommen / und mit der gröſten Force fortgeſetzt / daß nicht nur das Fort *Montjoui* erobert / ſondern auch die Stadt *Barcellona* ſelbs / und mit derſelben **König Carl** *III.* (als der ſich perſöhnlich darinnen aufgehalten / und mit Hazardirung ſeiner Königlichen Perſohn / auch ungemeiner Tapfferkeit und Großmuth die Burger und Soldaten ohnvergleichlich aufgemuntert / und zur tapfferſten und deſperateſten Gegenwehr angefriſcht / als kein Officier oder General thun kan) in die **euſſerſte Gefahr** gerathen / zumahlen der verhoffte *Succurs* zu Waſſer allzulang außgeblieben / welcher aber doch endlich unter dem Engelländiſchen Admiral Lake noch zu **rechter Zeit angekommen** / dardurch dann nicht nur der Franzöſiſ. *Admiral Thoulouſe* genöthigt worden / ſich mit ſeiner Flotte von Barcellona hinweg zu reti-

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab. XIV.*

1706. m. Apr.

Carl *III.* K. in Spanien. *Tab. XIV.* retiriren, ſondern der *Duc de Anjou* mußte auch etlich Tag darauf, und zwar 12. Maji, als die groſſe Sonnen-Finſternuß geweſen, die

12. Maji. Belagerung gäntzlich aufheben, und mit der gröſten Conſternation auch mit Hinterlaſſung ſeiner meiſten Bagage, der völligen Artillerie von mehr als 100. Stucken, einer groſſen Menge von Ammunitions- Proviant und allerley Kriegs-Gereitſchafft, nebſt mehr als 1000. Krancken und Bleſſirten, die nicht konnten fortgebracht werden, ohne die 10000. Mann, die davor ſitzen gebliben, die Retirade oder vielmehr Flucht nach *Perpignan* nemmen. Auf dieſen glücklichen Entſatz, ſuchte König Carl der III. in das Herz von Spanien einzutringen, zu welchem Ende auch die an denen Portugeſiſchen Gräntzen agirende *Alliirte* Armee, unter denen Generalen Mylord Galloway und Marquis das Minas nach Eroberung Ciutad Rodrigo ſich gegen *Madritt* gewendet, dahin König Carl *III.* mit ſeinen Trouppes gleichfalls gegangen, und über Tarragone, Lerida, Saragoſſa, allwo er Poſſeſſion von dem Königreich Arragonien genommen, und andere Ort ohnweit

m. Jul. *Madritt*, m. Jul. angelangt, allwo er ſich mit Galloway und das Minas conjungirt, und in dieſer Königlichen Haupt-Statt ſeinen offentlichen Einzug gehalten. Es konte aber König Carl dieſe ihme von Rechts wegen zugehörige Königliche Reſidenz, als welcher ein offener Orth, nicht lang behaupten, ſondern

muſte

muſte wegen Mangel der Lebens-Mit- tel/und Außbleibung deß benöthigten Succurſes auß Portugall, zumahlen der Duc de Anjou ſich auß Franckreich je länger je mehr verſtärckt/ Madritt und das Königreich Caſtilien wider verlaſſen/ und ſich nach dem Königreich Valentza begeben/ allwo entzwiſchen der Admiral Lake den importanten See-Hafen und Veſtung Alicante 6. Sept. und bald darauf die Inſuln *Majorca* und *Yvica* König Carls *III.* Bottmäſſigkeit unterwürffig gemacht. Dagegen der Hertzog von Berwyck/der deß Duc de Anjou Trouppes commandirte/ unterſchi-dliche Orth/darunter Origuela und Chartagena König Carln III. wider abgenommen. Obwohlen nun das Kriegs-Glück in Spanien vor König Carln zu End dieſer Campagne etwas wanckelmüthig ſchiene zu werden/ ſo war hingegen daſſelbe anderwerts deſto beſtändiger und favorabler vor ſelben. Dann erſtlich eroberte der Hertzog von Marlborough in denen Niederlanden nach der Schlacht bey *Judoigne* und *Ramelies* 23. Maji, gantz Braband und Flandern mit allen darinnen gelegenen Städten und Veſtungen/welche König Carl III. als ihrem rechtmäſſigen Herrn und König den Eyd der Treu abgelegt. Hernach bemächtigte ſich Printz Eugenius von Savoyen nach glücklichem Entſatz der Haupt-Stadt und Veſtung Turin den 7. Sept. deß Hertzogthums

Carl. III. König in Span. Tab. XIV.

6. Sept.

23. Maji.

7. Sept.

Carl III. König in Spanien. Tab. XIV. 1707. Mayland / welches Franckreich zu Anfang deß Jahrs 1707. mit denen noch übrigen Veſtungen völlig dem Kayſer abgetretten/worauf es dieſer dem König Carl übergeben; Deßgleichen ward auch das Königreich Neapolis durch die Kayſerliche Waffen ſeinem rechtmäſſigem Herrn und König unterworffen/welchem ſowohl Mayland als Neapolis gehuldigt. In Spanien aber bekam König Carl III. in dieſem Jahr wider einen Haupt-Stoß. Dann ohngeachtet ihm die Engell- und Holländiſche Flotte unter dem Graven von Rivers einen Succurs von 10000. Mann zugebracht / und ihn in den Stand geſetzt / wo nicht offenſive, dennoch wenigſtens defenſive mit leichter Mühe zu agiren / ſo geſchahe es doch daß als der General Gallovvay und Marquis das Minas den Hertzog von Bervvyk ehe ſich dieſer 25. Apr. verſtärckte/den 25. Apr. bey Almanza angegriffen / die Alliirten nach einem blutigen Gefecht aufs Haupt geſchlagen 5. biß 6000. erlegt / und ſo viel gefangen worden / woran zwar die Portugeſen am meiſten Schuld waren / als welche zu erſt die Flucht genommen / und die Armee in Confuſion gebracht. Nach welcher unglücklichen Bataille König Carl beede Königreich Valenza und Arragonien / wie auch die vortreffliche Veſtung Lerida, und viel andere Ort wider verlohren / würde auch noch weiter in die Enge getrieben worden ſeyn/wann nicht der Alliirten Einfall in Provence ihm etwas Lufft gemacht

macht hätte / als dahin die Frantzo- Carl III. K.
ſen auß Spanien ein ſtarck Detache- in Span.
ment abgeſchickt. Auf dieſe Wei- Tab. XIV.
ſe nun ſtunde es mit König Carln III.
in Catalonien nicht zum beſten / da-
hero ihme auß Italien zu Anfang 1708.
deß Jahr 1708. ein Succurs von 6. biß
7000. Mann durch die Engell und Holländiſche Flotte zugeſchickt worden / welche unterwegs die Inſul Sardinien König Carln unterworffen / gleichwie auch der Kayſerl. General von Wezel die an denen Toſcaniſchen Cüſten liegende kleine Meer-Häfen / und Veſtungen zur Cron Spanien gehörig / als Orbitello, Portolongone, Porto-Hercule und Piombino vor König Carln eingenommen. Indeſſen rüſtet ſich Franckreich mit aller Macht König Carln III. wider auß Catalonien zu vertreiben / und an dem Krieg in Spanien ein End zu machen. Dagegen ſowohl der Kayſer als Engell und Holland ſich äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen / König Carln nicht nur in Catalonien zu mainteniren / ſondern auch ihn auf dem Spaniſ. Thron feſt zu ſetzen / und ſowohl das Verlohrne / als das übrige zu Spanien gehörige / demſelben helffen zu erobern; Welches aller Patriotiſchen / und die Freyheit Europä liebender Gemüther eyffriges Wünſchen und Verlangen iſt.

Dieſes / wie auch den auf König Carln III. gelegten Vätterlichen zwifachen Seegen deß frommen Leopolds / wolle der HErr der Heerſchaaren nach ſeinem Heil. Willen gnädig und

Carl III. König in Span. Tab. XIV.

reichlich erfüllen / dieſen jungen Salomo zu einem Herrſcher von einem Ende deß Meers zum andern machen / die Anſchläge ſeiner Feinde zernichten / ihren Arm zerbrechen / und nicht nur das Ertz-Hauß Oeſterreich durch die von König Carln III. bereits declarirte Königl. Braut / Princeſſin Eliſabeth Chriſtina / Hertzog Ludwig Rudolphen zu Braunſchweig-Wolffenbüttel Tochter glücklich erbauen / ſondern auch ſeinen Königlichen Stuhl wider ſeinen Adonia befeſtigen und beſtätigen / biß an der Welt

E N D E.

I. Regiſter.

Der Perſohnen und Geſchlechten.

Der günſtige Leſer beliebe zu wiſſen / daß die Zahlen / womit die paginæ bemercket werden / nicht ordentl. auf einander folgen / dann der 2. Theil dieſes Tomi endet ſich mit pag. 884. und fahet darauf der 3. Theil mit p. 625. an / in ordentlicher Folge der pagin. biß zu Ende dieſes Tomi; dahero man ſich in dem Indice der pag. nicht allein hat bedienen können / wie in andern Wercken / ſondern es iſt ein jeder Theil dabey geſetzt worden / um alle Confuſion zu vermeiden: und ſolche

und ſolche mit p. I. p. II. p. III. p. IV. bezeichnet/ anzudeuten/ daß man die in den Regiſtern bemerckte ſtellen bey der pag. deß dabey verzeichneten Theils ſuchen müßte: Und weilen der Buchſtab A. doppelt gedruckt worden / hat man die Paginas dieſer zweyen Bogen mit a. b. bezeichnet/ dahero wann in den Regiſtern a. oder b. bey den Paginis vor komt/ ſolches auch in dem Werck ſelbſten in ſolcher Pagina muß geſucht werdẽ: wañ auch tliche Zahlen aufeinander folgen / wird jederzeit der nechſt vorher bezeichnete Theil verſtanden.

A.

ABaſſi, p IV. 824. 836. 863.
Achmeth, Türckiſcher Kaiſer p. IV. 951.
Adabaldus, Hertzog zu Douay/ p. I. 3. a.
Adalarich, ſiehe Athicus.
Adelbert. p. I. 4. b.
Adolph/ Kaiſer. p. I. 10. a.
Adolph/ Gr. von Naſſau. p. I. 26. ſqq.
Adrianus, Florentinus. Caroli V. Lehrmeiſter hernach Pabſt. p. II. 285. ſq. 298. 305.
Æga, Königs Clodovæi II. Major Domus. p. I. 3. a.
Ænæas Sylvius; hernach Pius II. Pabſt. p. I. I. 3.
Agnes Caroli IV. Gem. p. I. 102.
Agnes K. Rud. I. Gem. p. I. 23
Agnes, Gem. Andr. III. König in Ungarn. p. I. p. 87.
d'Aguilar, Comte, Span. Gen. p. II. 649.
d'Albergotti, Comte, 784. 838. 933.
Alberich, p. I, 5. b.
Albertus Argentinenſis. 2. b.
Albrecht/ I. Röm. Kaiſer / Albertus Monoculus genandt. p. I. 8. b. 24. ſqq. 27.
Albrecht II. Röm. Kaiſer: ſonſt Albrecht V.

V. von Oeſterreich der Tugendſame. p.I. 106 ſq.
Albrecht II. Hertzog von Oeſterreich zu Steyermarck: der weiſe und hinckende. p.I. 77 ſq.
Albrecht III. Hertzog zu Oeſterreich/ mit dem Zopff. p.I. 102. 103 ſqq.
Albrecht IV. Hertzog zu Oeſterreich / der Gedultige. p.I.. 105 ſq. 127
Albrecht VI. Hertzog zu Oeſterreich / der Verſchwender. p. 152 ſqq. 171
Albrecht Ertz-Hertzog von Oeſterreich. p. III. 706 ſq.
Albrecht I. Grav von Habſpurg. Siehe Adelbert.
Albrecht III. Grav von Habſpurg der Reiche. p. 17 b.
Albrecht IV. Grav von Habſpurg/der Weiſe. p. III. 8 a, 9 b.
Albrecht V. Grav von Habſpurg. Albrecht IV. Sohn. p. III. 10. a.
Albrecht / Hertzog zu Sachſen. p. III. 193 ſq. 197. 202
Albrecht / Hertzog in Bayern. p. I. 129 156 ſq. 207. 209
Albrecht / Marg-Gr. zu Brandenburg. p. I. 197. 225. p. II 314. 343
Albrecht/ Chur-Fürſt zu Maintz, p. I. 242
Albrecht von Wallenſtein. p. III. 743. 745 749. 760. 764
Alexander VI. Pont. Rom. p. I. 199 258
Alexander Farneſius. p. II. 338. 398
Alexander de Medices. p. II 323 397
d'Allegre, Gen. p. II. 564
Mr. d'Alleurs, Fr. Envoyè p. II. 686.
Alonſo, Enriches, p. II. 884.
Alphonſus König in Caſtilien. p. I. 16 a
Al-

Alphonſus König in Neapoli. p.I. 259
Alphonſus IV. König in Portugal. p. I. 256.
Alphonſus, Gr. zu Cleve. p. I. 120
Alphonſus II. Hertzog zu Ferrara. p.III.661
Altringer Kaiſ General. p. III.765
Alvarus Capral. p.I. 265
Amadæus Hertzog von Savoyen. p.I. 120 126
Amadæus Victor. ſiehe Victor.
Amama, General Major. p.II. 790
Mr. Amelot. Frantz/ Abgeſandter. p. II 648.727 ſq.
Amenzaga, Span. General. p. II.764
Americus Veſputius, p. I. 251.265
Amurath II. Türckiſ. Kaiſer. p.I. 110
Ancre, Marech. p. II. 443.445
Andreas III. König in Ungarn. p I.88
Andreas d'Oria. p.I 271 p. II. 319. 333 410
Andreas/ Marg-Gr. zu Burgau. p. III. 633
Anna Königin in Engelland. p.I. 858 860 p. IV. 926.940
Anna von Bretagne p. I 196 ſq. 257.261
Anna Tochter Grav Albrechtens. p. I 23
Anna Tochter Kaiſers Fridr. III. p.I. p.6.
Anna/ Tochter Heinri Hertzog zu Jaur. p.I. 102
Anna / Heinrich deß Reichen. p.I 128 a
Anna / Tochter Wilh. von Sachſen Weimar. p I. 128 b
Anna Bullena. p. II 382
Anna/ Joh III. von Cleve Tochter. p. II 384
P. Annat. König Ludwig XIV. Beichtvatter. p. II. 719
d'Anjou Duc. Philippe. p.II. 563. 567. 715 742. 880

Anthoni Güther Gr. zu Old: nb. p. IV. 823
Arco, Graf. p. II. 785
Argençon, Lieut. Gen. der Policey. p. II. 696
Arnheim, Churſächſiſ. General, p. III. 765
Arpaju, Marquis, p. II, 824
Artagnan, jetzo Montesquion Marech. p. II. 783. 785
Arthurus, Printz von Wallis. p. II. 381
Asfeld. Chevalier, p. II. 572. 603. 648
des Aſturies, Printz. p. II. 58. 6726
Athicus, p. I. 4 a b
Athol. Duc. p. II. 598
Attala Adelberti T. p. I. 4. b.
d'Auſtria Johann. p. II. 882. ſqq.
d'Auvergne, Prince. p. II. 623
Axel Oxenſtirn/ p. III. 762

B.

Backer, Engl. Admiral/ p. II. 626
Bajazeth, Türckiſcher Kaiſer/ p. I. 115
Banner/ General, p. III. 773. 776. 778
Barbara Blumbergin p. II. 398
Barbara von Radziwil/ p. III. 647
Barbara/ Kaiſ. Sigism. Gem. p. I. 116. 128. a
Barbaroſſa Türckiſ. See Rauber/ p. I. 273 p. II. 327. 329
Baſilius Groß-Fürſt in Moſcau/ p. I. 239
de Bay, Marquis, p. II. 570 ſq. 598. 608. 766 820 ſqq.
Beatrix, Königin in Ungarn/ p. I. 164
Beatrix, Kön. Matthiä Wittib/ p. II. 642 646
Beauvillers, Duc. p. II. 721. 723
de Beaufort, Duc. p. II. 468. 470. 473
Belam, König in Ungarn/ p. I. 12. a. ſq.
Benedict. XII. Pontif. p. I. 118
Berchtold, Hertzog zu Zähringen/ p. I. 8. a 11. b.

Berch-

Berchtold, Biſchoff zu Baſel/ p. I. 12 a
Berezeny, p. IV. 934.
de Berry, Duc. p. II. 610. 812 ſq.
Berſicinda. p. I. 4 a
Bertha. p. I. 3. a
de Berrwick, Duc. p. II. 570 ſq. 598. 608. 614 616. 619. 637. 654 ſq. 676. 771. 785. 826 ſq. 852. p. IV. 103 ſq.
Bethlehem/ Gr. p. IV. 950
de Bezon, Marechal. p. II. 648. 780 ſq. 833.
Billon, Mr. p. II. 827.
Binghs, Engl. Admiral. p. II. 581. 626. 647 678
Bitchtillon, p. I. 7 a
Biron. March. p. II. 407. 438 ſqq.
de Blainville, Marquis, p IV. 929. 940
Blanca, Tochter Philipp III. Königs in Franckreich/ p. I. 63
Blanca, Kön. Ludwigs Gem. p. I. 204
Blanca Maria Kaiſ. Maximil. I. Gem. p. I. 244
Blanca Kaiſ. Caroli. IV. Gem. p. I. 102
Blaſius Forgatſch. p. I. 113
Mr. de Blecourt, Ambaſſadeur, p. II. 732
Bogislaus XIV. p. III. 772
Bogislaus, Hertzog zu Stettin/ p. I. 102
Boleslaus, Hertzog zu Liegnitz/ p. I. 88
Boniſacius VIII. Pontif. p. I. 62
de Bonneval, Marquis. p. II. 563
Bonnivet General. p. I. 270. p. II. 306. 310
Borgias, Cæſar. p. I. 258
Abbe du Boſc. p II 744
Bouffleur, Marech. p. II. 532. ſq. 613. 625. 636 669. 672. 713
de Bouillon Cardinal. p. II. 841. 817 ſqq.
de Bourbon Condè, Louis. p. II 814
de Bourge, Comte, p. II. 392. 658. 682. 780
de Bourgogne, Duc. p. II. 607. 609. 635 ſqq. 641. 664. 714 721. 815

Mr. Boyle Staats-Secret. in Engelland/ p. II. 594
Bozius, Thomas p. I. 2. b
Braccamonte Graf/ p. II. 822.
Brederode, p. I. 193.
Bretagne Duc. p. II. 586
Breuner/ Graf/ Gen. p II. 658
Brigitta, Königin in Dännemarck/ p I. 120
Bucelinus. Gabriel/ p. I. 2. b.
Budiani, p IV. 952
Von Buis, Penſionarius, p. II. 745

C.

de Cadeval, Duc. p. II. 562. 761
Cadogan, Frantz/ Gen. p. II. 618
Cæſar Borgias, p. I. 258
Calderona, Maria/ p. II. 882.
Carolus M. p. I. 2. a.
Carolomannus, p I. 6. a.
Carolus II. K. in Span. p. I. 239. 241. p. II. 865 ſqq. 870. 877.
Carolus III. Hertzog zu Savoyen/ p. I. 209 272 p. II. 326
Carolus IV. Röm. Kayſ. p. I. 95. ſqq.
Carolus V. Röm. Kayſ. p. I. 211. 215. 230. 232. 255. 268. 275 p. II. 283. ſqq. biß 338. p. IV. 938
Carolus V. König in Franckr. der Weiße/ p. I. 265
Carolus VI. Röm. Kayſer/ und III. König in Spanien/ p. I. 2. b. p. II. 570. 602. 745. 752. 760. 855. p. IV. 936. 964. 995. ſqq. 999. 104. ſqq.
Carl VII K. in Franckreich/ p. I. 126. 132 ſqq.
Carl VIII. p. I. 181. 190 195. 197. 244. 252. 256. ſqq.
Carl IX. K. in Franckreich/ p. II 329. p. III. 686. ſqq.
Carl XII. K. in Franckreich/ p II. 686. ſqq.
Carl II. Kön. in Schweden/ p. IV. 992.

Carl

Carl II. König in Engelland/ p. II. 474
Carol. Duras König in Ungarn und Neapoli p. I. 113. 141. ſq.
Carl Hertzog von Bourbon. p. I. 269. 270 p. II. 308. ſq. 312. 316.
Carl der kühne Hertzog zu Burgund/ p. I. 163. 172. 244. ſqq.
Carolus Martellus, Königs Pipini Groß-Hoffmeiſter/ p. I. 6. b.
Carolus Martellus, König in Ungarn und Neapolis, p. I. 51. ſq.
Carolus Senza Terra, Hertzog in Calabrien, p. I. 93.
Carl Immanuel, I. Hertzog in Savoyen p. II. 406
Carl, Graf zu Valois, p. I 102
Carl Ertz-Hertzog zu Grätz/ p. III. 662
Carl Marggr. zu Burgau/ p. III. 664
Carl Printz von Hannover/ p. IV. 874
Carl Joſeph Biſchoff zu Oßnabrück/ p. IV 977.
Carl Alex. Hertzog von Würtemb. p. IV. 939. 945
Carl. Rudolph von Würtemberg/ p. II. 783. p. IV. 940
Carl Theodor, Otto F. zu Salm, p. p. IV. 959
Carl Wilhelm Erb. Pr. von Durlach p. IV. 990
Carl Hertzog von Anjou p. I 15. a. 67, ſq.
Carl Hertzog von Angouleme, p. I. 265
Carl von Egmond/ p. I. 197. 202. 215. 224. 226. p. II. 287. 312.
Caroli, p. IV. 934. 450.
Caſimirus, König in Pohlē p. I. 127 ſqq. 276
Caſimirus Marggr. in Brandenb. p. I. 238.
Cartagnana, Marq. p. II. 878.
Cathatina, p. I. 89.
Catharina K. Philippi I. Princeſſin, p. I. 580.
Catharina, Aebtiſſin zu Wien/ p. I. 102

Ca-

Catharina Ferdinandi Catholici Tochter. p. II. 380
Catharina/ Hovvarda, p. II. 384.
Chatarina Parre, p. II. 384.
Catharina / Medicæa. p. II, 394
Celtes. Conrad. p. I. 169
P. la Chaiſe, König Ludwig XIV. in Franckr. Beichtvatter/ p. II. 719
de Chamilard, p. II. 561. ſq. 609. 617. 634. 707 723
de Camilly, Marech. p. II. 703
de Chartres, Mademoiſelle, Tochter deß Hertz. zu Orleans, p. II. 812
Childericus II. p. I. 4 a
Childericus III. p. I. 4 a
Clodovæus II. p. I. 3 a
Chriſtian I. König in Dennemarck / p. I. 163
Chriſtian IV. König in Dennemarck/ p. III. 742 ſq.
Chriſtian Ernſt von Brandenburg Bayreuth/ p. IV. 989.
Chriſtian Wilhelm zu Brandenburg/ p. III. 746. 754. 804
Chriſtoph / Grav von Frangepan/ p. I. 222
Chriſtophorus Columbus. p. I 251.
Claudius de St. Georg. Ertz-Biſchoff zu Lyon, p. II. 699.
Claudia, Princeſſin K. Ludwigs, XII. p. I. 210. 274
Claudia Felicitas. Kaiſer Leopoldi Gemahlin, p. IV. 956
Clemens IV. Pontif. p. I. 15. a 67
Clemens VI. Pontif. p. I. 97
Clemens VIII. Pontif. p. II 313. 316. 320.
Clementia, Kaiſ. Rudolphi Schweſter / p. I. 10 a
Cleſel, Cardinal, p. III. 535
Mr. Colbert. p. II. 633
Coligni Admiral. p. II. 341 p. III. 682. 686 ſq.
Concinus Concini, hernach

nach Marechal d' Ancre, p. II. 433 445
Condé, Prince, p. II. 721
de Condé Bourbon, p. II. 814
Conradus II. Burg-Grav zu Nürnberg p. I. 10 b
Conrad König / p. I. 12. a
Conradinus, p. I. 15 a. 67 ſq.
Conſtantinus, Pontius, p. II. 348. 349
Conti Prince, p. II. 584 720 ſq. 744
de Conti Princeſſin / p. II. 636
Cordæus, ſiehe Crevecoeur.
Corduba Gen. p. II. 253
Coſimus II. Groß-Hertzog zu Florentz / p. III. 728
Crequi Marechal, p. II. 493. 504. 506 p. IV. 837 919
Von Crevecoeur, Philipp, Cordæus, General, p. I. 178. 490 194
Cromvvel, Protector, p. II. 479
de Croyſſi, Chevalier, p. II. 622
Cunzelinus, p. I. 5 b
Cuſanus, Cardinal. p. I. 150
Czerrenca, p. I 6 a

D.

Dagobertus, p. I. 4 a
Daun, General, p. II. 778 p. IV. 987.
Dauphin, Carol. VIII. vid. Carol. VIII.
Dauphin Ludvvig XV. p. II. 519. 523. 527 636 ſq. 641. 662. 664 739. 731. 854 p. IV. 873. 881
Dauphin jetziger / deß Duc de Bourgogne dritter Printz / p. II. 811
Diana von Poitiers, p. II. 386 ſq.
Deſiderius Erasmus p. I. 266
Mr. Desmarets Controleur de France, p. II. 634. 705
Diepold von Stain / p. I. 172

Die-

Dietherich von Iſenburg Ertzb. Biſchoff von Maynz/ p. I. 162.
Don Jean d'Auſtria, p. II. 359. 361. 399. ſq. 428. ſq.
Don Livio Odescalchi. p. IV. 894. 897.
Doria, ſiehe de Oria.
Douras, Marech. p. IV. 870.
Duyſſen, Penſionarius, p. II. 745.

E.

Eberhard Graf / ein Sohn Adelberts. p. I. 4. b. 5. b.
Eberhard ein Sohn Rudolphi IV. p. I. 8. b
Eberhard ein Sohn Hugonis, p. I. 5. b.
Eberhard ein Sohn Rudolph V. p. I. 10. a
Eberhard Biſchoff zu Coſtantz/ p. I. 8. b.
Eberhard ein Graf zu Würtemberg/ p. IV. 939
Eduard I. König in Engelland/ p. I. 45. ſqq.
Eduard III. König in Engelland/ p. I. 98.
Eduard König in Portugal, p. I. 1. 3 ſq. 262
Egon Wilhelm. Fürſt von Fürſtenberg/ p. II. 500.
d'Elboeuf, Prince, p. II. 562.
Eleonora, Tochter Eduards König in Portugal, Kayſ Fridr. Gem. p. I. 167.
Eleonora. Königs in Portugal Gemahlin/ p. I. 168.
Eleonora König Philippi I. Tochter/ p. p. I. 262. 265. 274. 312. ſqq.
Eleonora Maria Joſepha, p. III, 808.
Eleonora Magdalena Thereſia, p. IV. 957.
Elias Reusnerus, p. I. 2. b.
Eliſabeth, Gräfin von Habſpurg/ p. I 10. a.
Eliſabeth, Tochter Frid. III. P. I. 61.

Eli-

Eliſabetha Kayſer Rudolphi I. Schweſter p. I. 10. a.
Eliſabetha *Anna*, Ungariſche und Böhmiſche *Princeſſin.* p. I. 237. 639.
Eliſabetha Tochter Stephani Hertzogs in Niderbayern/ p. I. 83
Eliſabeth Tochter Roberts, Gr. zu Kyburg p. I. 87.
Eliſabetha Königin in Engelland/ p II. 365
Eliſab. Caſim. III. Königs in Pohlen Gem. p. I. 128. a.
Emmanuel König in *Portugal*, p. I 262 ſqq.
Engelbrecht Graf von Naſſau/ p. I. 187.
Engelbrecht M. *Petr.* Kayſer Max. I. *Præceptor.* p. I. 168.
d'Enghien Duc. p. II. 121
Enno Gr. zu Oſtfrieß-land/ p. I. 261.
Enriches *Alonſo*, p. II. 884.
Eraſmus Rotetodamus, p. I. 266.
d' Erbeville Gr. p. IV. 969. ſq.
Erkembald, p. I. 3 a.
Erich. Hertzog zu Sachſen Lauenburg/ p. I. 123.
Erich, Hertz. zu Braunſchweig/ p. I. 208
Ernſt Hertzog zu Lüneburg/ p. II. 322.
Ernſt Hertzog/ p. I. 143
Ernſt der Eiſerne/ p I. 145
de Etam, Comte p. II. 648
Ethico, p. I. 4. a.
Eugenius IV. *Pontif.* p. I. 118. 124. 126. 157.
Eugenius, Printz von Savoyn p. II. 608. 624. 671. 783. 830. p. IV. 893. 909. 916. 935. 943. 953. 908. ſq. 982 1063.

F.

Fagel, Holländiſcher General/ p. II. 613 837.

Farneſius, *A*lexander, p. II. 330
Felix V. Pontif. p. I. 126
Felix Grav von Werdenberg/ p. II. 293
Ferdinandus Cathol. Kön. in *A*rrag. p. I. 199. 214. 239. 247 249. 250 ſqq. 258 p. 252
*F*erdin. I. Röm Kaiſer/ Caroli V. Bruder/ p. I. 237. 240. 275 p. II. 289. 291. 298 346. 305. 303 p. III. 625 ſqq. biß 640
Ferdin. II. Röm. Kaiſer/ p. III. 731 ſqq.
Ferdinand. III. Römiſ. Kaiſer/ p. III. 769. 771 ſqq.
Ferdinand IV. Römiſ. Kaiſer/ ſp. III. 734 887
Ferdinand. König in Neapolis, p. II. 259 ſq.
Ferdinandus *G*onſalvus, General. p. I. 252
Ferdinand. Hertzog zu Viſeo, p. I. 262
Ferdinand Biſchoff zu Toledo, p. II. 457
Ferdinand I. Groß-Hertzog zu Florenz, p. III. 726 ſq.
*F*erdinand, zu Insbrugg/ p. III 657
*F*erdinand, Willhelm von Würtemberg/ p. II. 524 ſq. 528
Mr. de *F*erioles, p. II. 648 ſq.
*F*ielding Engl. Grafen vom Hauß Habſpurg herſtammend/ p. I. 92
de Fleury, Marquis, *A*dmiral, p. IV. 878
*F*lot, General-Adjutant, p. II. 727
de *F*oix, *G*aſton, *D*uc. p. I. 223
de *F*oix, Germana, p. I. 248. 253
*F*orgatſch, *B*laſius. p. I. 113
*F*orgatſch, p. IV. 934 979
*F*auquet, p. II. 484
*F*ourbin, *A*dmiral, p. II. 590. 616. 677
*F*ourbin, *C*ardinal, p. II. 810
*F*ranciſcus I. König in Franck-

Franckreich/p. I. 235 239. 262. 265. ſqq. 293. 301. 306. 327 329.
Franciſcus II. Hertzog zu Bretagne, p. I. 244 257. 261.
Franciſcus II. König in Franckreich / p. II. 396. ſqq.
Franciſcus Xaverius Jeſuita, p. I. 281
Franciſcus Stortia, p. I. 204. 246. 272. 302
Franciſcus Groß Hertzog von Florentz/p. III 662
Franciſcus Robertus von der Marck/p. I. 269
Franciſcus von Brederoode/p. I 193.
Franciſcus Hertzog von Lüneburg/p. II. 322
Franciſ. von Sickingen/ p II. 295
Friderich von Oeſterreich p. I. 120
Friderich I. Röm. Kayſer/p. I. 7. b
Friderich II. Römiſ. Kayſer/p. 9. b. 10 a
Friderich III. Römiſ. Kayſer/ p. I. 154. ſqq.
Friderich IV. Römiſ. Kayſer/ p I. 154. ſqq. 188 ſqq.
Fridrich Hertzog zu Oeſterreich/p. I. 11. b 15. a 119
Fridrich Marggraf zu Meiſſen/p. I. 98
Fridrich Burggraf zu Nürnberg/p. I. 119
Fridrich III. der Aeltere zu Tyrol / p. I. 142. ſqq.
Fridrich König / p. I. 252
Fridrich I. Churfürſt zu Brandenburg / p. 36
Fridrich Churfürſt zu Sachſen/ der ſtreitbare/p. I. 122
Fridrich Churfürſt zu Sachſen/ P. I. 242. p. II. 297
Fridrich Hertzog zu Sachſen/Großmeiſter der Teutſchen Ordens/p. I. 225
Fridrich Maximilianum, ein Printz Kayſers Maximil. I. p. I. 262

Friderich, Pfaltzgraf p. II. 295
Friderich, Graf zu Zollern. p. I. 14. a.
Friderich II. Hertzog zu Mantua p. III. 323.
Frider. Wilhelm Printz zu Würtenberg. p. II. 876
Frider. Carl von Würtenberg. p. III. 526. 528. p. IV. 878
Frider. Gonzaga I. Hertzog zu Mantua. p. III. 727.
Friderich Ubald Anton, Hertzog zu Urbin. p. III. 727.
Friderich, der Prächtige und Freygebige. p I. 102.
von Fronſperg, Georg. p. II. 309

G.

Gabriel Bucelinus, p. I. 2. b.
Gabriele d'Etrée p. II. 443.
Galeacius Maria Hertzog in Mayland. p. I. 244. 246
Galeacius Joh. I. Hertzog in Mayland p. I. 203.
Gallis, General. p. II. 544. p. III. 768. 773. 778. 782
Gallovay, Mylord, p. II. 646. ſq. p. IV. 1002
de Gamaches Marquis, p. II. 722.
Gamma Vaſques, p. I. 264
de Gara, Ungariſcher Palatinus. p. 117.
de Gara Nicol. u. Joh. p. I. 117.
Gaſton, Hertzog von Foix, p. I. 223
Gattinara, Cantzlar in Spanien p. II. 311
Georg von Fronsberg. p. I. 170. p. II. 309.
Georg, Hertzog in Bayren. p. I. 195. 207. 209
Georg, Ertz-Biſchoff zu Valentza / Kayſers Maximiliani I. Sohn. p. I. 261
Georg, Marggraf zu Brandenburg-Anſpach. p. I. 277.

Georg,

Georg, Hertzog zu Sachſen. p. I. 293
Georg von der Marck. p. II. 295
Georg von Truchſes. p. II. 308.
Georg, Marggraf zu Brandenb. p. II. 322
de St. George, Claude Ertz-Biſchof zu Lion p. II. 699.
Georg Printz zu Heſſen Darmſt. p. II. 879. p. IV. 998. 999. ſq.
Georg von Herberſtein p. I. 222.
Gerberta. p. I. 3. a.
Gerhard de Roo. p. I. 2. b.
Gerhard oder Eberhard Hugonis Sohn. p. I. 5. b.
Germana de Foix. p. I. 248. 253.
Gertrudis S. p. I. 3. a.
Goes. Baron. p. IV. 816
Gondi, Ertz-Biſchoff zu Paris. p. II. 468
Gonſalvus Ferdinandus, p. I. 252.
Gonzaga Johann Franciſcus Marggraff zu Mantua. p. I. 125
Gonzaga Friderich, erſter Hertzog zu Mantua. p. II 323
Goor. Gener p. IV. 940
de Gordon, Duc. p. II 599.
Gottfrid, Gr. Rudolph des IV. Sohn. p. I. 8. b. 9. b.
Gotthard Kettler/erſter Hertzog von Curland. p. III. 638.
Gregorius X. Pontif. p. I. 14. b. 16. a. 20
Gregorius XIII. Pontif. p. I. 118. 694.
Gregorius XIV. Pontif. p. II. 434.
Grimaldi Marquis. p. II. 676.
Grimaldi, Gener. Lieutenant. p. II. 610
Grumbach / Wilhelm p. III. 652. ſq.
du Gue Trouin. p. II. 677.
Guebriant, Marquis Marechal. p. II. 456. 461 791. 839

Guidice Cardin. p. II. 688
Guido Graf von Starenberg Gener. p. II. 649. 667. 767. 775. 823. ſq. p. IV. 946. 993
Guillimannus. p. I. 6. a.
Gunther, Graff von Schwartzenb. Feld-Marſchall. p. I. 98
Guntram der Reiche/ p. I. 5. b. 6. a.
Gutta Erkembaldi Gemahlin/ Kön. Clodovæi II. Schweſter. p. I. 3. a.
Guſtavus Adolph. König in Schweden. p. II. 452. p. III. 720. 750. 754
Gutta, Gräfin von Oetingen. p. I. 93.

H.

de Hamilton Duc. p. II. 598. 767.
Von Hannover Churfürſt. p. II. 608. 657
d'Harcourt, Marechal. p. II. 637. 657. 780. 830.
Harley, Staats-Secretarius in Engelland. p. II. 588. 589
Von Harrach Graff p. II. 880.
Von Harſch, General. p. II. 607 829
Hartmann, ein Sohn Graff Eberharden. p. I. 9. a.
Hartmann, Graf von Kyburg p. I. 113. a
Haug von Landſperg. p. I. 237
Hetzfeld/ Gener. Feld-Marſchall. p. III. 784.
Hedwich/ Graff Ulrichs zu Kyburg Tochter. p. I. 9. b
Heilwig/ eine Schweſter Kayſers Rudolphi. p. I. 10. a.
Heinrich I. Röm. Kayſer/ der Vogler p. I. 6. I.
Heinrich IV. R. Kayſer. p. I. 7. 6.
Heinrich VI. R. Kayſer. p. I. 7. b.
Heinrich VII. Römiſcher

ſcher Kayſer. p. I. 55. 56. 57. 89. ſqq.
Heiurich der Freundliche/ p. I 86. ſq.
Heinrich VI. Hertzog zu Breßlau/ p. I. 88. ſq.
Heinrich II. König in Franckreich/ p. II. 328. 374. 385. ſq.
Heinrich III. König in Franckreich/ p. II. 329.
Heinrich IV. König in Franckreich/ p. II. 431. ſqq.
Heinrich VII, König in Engelland/ p. I. 193. 198. p. II. 288.
Heinrich VIII. König in Engelland/ p. II. 224. 230. 270. p. II. 305. 313. 318. 334. 374. ſq.
Heinrich König in Navarra/ p. I. 268. p. II. 312. 686.
Heinrich Hertzog zu Jaur/ p. I. 102.
Heinrich Hertzog in Bayern / der Schwartze/ p. I. 7. b. 8. a.
Heinrich der Reiche/ Hertzog in Bayern/ p. I. 128. a.
Heinrich / Hertzog in Bayern/ der Wolff p. I. 8. a.
Heinrich von Palm / p. I. 12. a.
Heinrich Biſchoff von Straßburg/ p. I. 12. b.
Heinrich / Printz von Portugal/ p. I. 167.
Heinrich Hertzog zu Braunſchweig/ p. II. 333.
Heinſius, Penſionarius in Holland/ p. II. 750.
Heiſter/ Graf Hannibal/ General/ p. IV. 650. 952. 979.
Henninges, Hieronymus, p. I. 2. b.
Von Herberſtein/ Georg und Sigmund/ p. I. 222.
Hermann/ oder Hartmann/ p. I. 45.
Hermann Graf zu Kyburg/ p. I. 9. b.

Hermann Graff von Cyili. p. I. 116. 128. a.
Hermann / Landgraff in Heſſen, P. I. 103. 245
Hermann Churfürſt zu Cölln. P. II. 333
Heſſon von Aſſenberg. P. I. 7. b.
Hetton. P. I. 4. b. 5. a
Heußler / P. IV. 882.
Heuterus, Pontus. 3. b.
Hieronymus von Prag P. I. 119
Hiltrudis, P. I. 5. b.
Holtzapffel. General. P. III. 788.
Hoſpodar, Georg. p. I. 110
Hovvart, Johannes P. I. 113
Hugbert, P. I. 5. b.
Hugo, Gr. Eberhards Sohn. P. I. 5. b.
Hugo, Stamm-Vatter der Graffen von Dachsburg. P. I 5. b.
Hugo, Pfaltzgraf in Thüringen. P. I. 8, a.
Hugo, Hellonis Sohn. P. I. 5. a.
Huß / Johann. P. I. 119. 121

I.

Jacob II. König in Arragonien / P. I. 61. ſq.
Jacob II. König in Schottland. P. I. 152
Jacob IV. König in Schottland. P. I. 231
Jacob V. König in Schottland. p. II. 379
Jacob II. König in Engelland. p. II. 520. 523. 533
Jagello, Groß-Hertzog in Lithauen. p. I. 128. a. 140
Janſenius, Cornelius, Biſchoff zu Ipern. p. II. 489.
Janus, General-Feld-Marſchall Lieutenant. p. IV. 990

Iber-

Iberville, Frantz. Envoyé. p. II. 733. 751.
Jean Poltrot von Meran. p. III. 684
Jean de Werth, General p. II. 461. p. III. 774. 781
Jerſey, Graf. p. II. 875
Ignatius Loyola, Stiffter des Jeſuiten-Ordens. p. I. 281
Immecours, General. p. IV. 990.
Innocentius X. Pontif. p. III. 766.
Innocentius XI. Pontif. p. I. 268. p. II. 510. ſq. 517 p. IV. 859 ſq.
Joachim, Graf zu Oetingen. p. I. 262.
Johanna von Arc. p. I. 134.
Johanna, Königin in Caſtilien, Ferdinandi Catholici Tochter. p. I. 249. ſq. p. II. 289
Johanna, Königin in Neapoli. p. I. 93. 141
Johanna Seimeria König Heinrich VIII. in Engelland Gemahlin. p. II. 383
Johannes I. König in Portugall. p. I. 167
Johannes II. König in Portugall p. I. 262
Johannes III König in Portugall. p. I. 280. ſq.
Johannes, Johannis III. Königs in Portugall Sohn. p. I. 281. p. II. 396. ſq.
Johannes, König in Böhmen. p. I. 81. 83. ſqq.
Johannes II. König in Arragonien. p. I. 250
Johannes Sobierky König in Pohlen. p. III. 855.
Johannes, Orientaliſcher Kayſer, p. I. 126.

Johannes XXIII. Pontif. P. I. 118. ſqq. 142.

Johannes Churfürſt in Sachſen P. II. 320. 322

Johannes König in Navarra/ p. I. 268.

Johann d'Auſtria, p. II 882. ſqq.

Johannes Ertz-Biſchoff von Gran/ p. I. 264

Johannes IV. Ertz-Biſchoff zu Hildesheim p. II. 303

Johannes ein Sohn Ferdinandi Catholici, p. II. 156

Johannes Hertzog zu Burgund/ p. I 132

Johannes IV. Graf zu Habſpurg/ p. I 1. a

Johannes Aventinus, p. I. 2. b

Johannes Fiſcher/ Biſchoff zu Rocheſter, p. II. 397

Johañes de Gara, Ertz-Ertz-Biſchoff in Ungarn/ p. I. 117

Johannes Horwart/ p. I. 113

Johannes Huß/ p. I 119 121

Johannes von Leyden/ p. II. 325

Johannes Trithemius, p. I. 243

Johannes Ziska/ p. I. 121

Johannes von Zapolia/ p. I. 279

Johannes Graf von Ottingen/ p. II. 293

Johannes de Medices, Cardinal/ p. II 228

Johannes Franciſcus Gonzaga/ Marggraf zu Mantua/ p. I 125

Johannes Graf von Zips: Fürſt in Siebenbürgen/ p. III. 628 631

Johann Caſpar von Ampringen: Groß-Meiſter des Teutſchen Ordens/ p. IV. 832

Johañ Fridrich/ Churfürſt in Sachſen/ p. I.

p. I. 280. p. II. 322. 333
Johann Georg III. Churfürſt in Sachſen/ p. IV. 855. 876
Johann Georg Marggraf zu Montſerrat p. II. 326
Johann Galeatius erſter Hertzog zu Mayland/ p. I. 203
Johannes Stabius, p. I. 169.
Joſeph, Röm. Kayſer p. II. 548. 558. 830. 854. p. IV. 872. 954. 959. ſqq.
Joſeph, Patriarch zu Conſtantinopel p. I. 126
Jovius, Paulus/ P. I. b. 2
Iſabella, Kayſer Fridrich/ IV. Gemahlin/ p. I. 61
Iſabella Ferdinandi Cathol. Gem. p. I. 248. 253. p. II. 284. 289
Iſabella, Ferdinandi Cath. Toch. p. I. 262
Iſabella, König Chriſtian II. in Dänemarck Gemahlin/ p. I. 275
Iſenbrand/ p. I. 5. a
Iſabella, Clara, Eugenia, p. II. 403. ſqq. 408 435
Itta Guntram des Reichen Gemahlin/ p. I. 6. b
Itta Graf Rudolphen/ Gemahlin/ P. I. 7. b
Itta/ Graf Albrechten III. des Reichen Gemahlin/ p. I. 7. b
Julius II. Pontif. p. I. 217 219. 237
Julianus, Cardinal, p. I 124

K.

Karl/ ſihe Carl.
Kara Muſtapha Groß-Vezier/ p. IV. 851
Kettlar / Gotthard / Groß-Meiſter des Teutſchen Ordens/ p. III 638
Königsmarck/ Johann Chriſtoph/ General/ p. III. 780. 790
Kriechbaum/ General/ p. IV. 975
Kunigunda / Kayſers Fridrich II. Tochter/ p. I 196

L.

Ladislaus König zu Neapolis/ p.I. 116.

Ladislaus Kön. in Ungarn und Böhmen / p. I. 129 159. ſqq.

Lamberg Wolffgang p. I. 222.

Landulus oder Landuliny, p. I. 7. a.

Lang / Matthäus von Wellenburg Kayſ. Maximiliani I. unecht. Sohn/ p. I. 216. 229

Latriz/ p. I. 2. b

de Langallerie Marquis, p. II. 562

Launoy, Gen. p. II. 310

Lautrce, General / p I 269. 271. p. III. 302 318

Lazius, Wolffgang/ p. I 2 b

Leake / Engliſcher Admiral, p. II. 602 628. 842 p. IV. 103.

de Legal Marquis, p. II. 571

Lendiſi s p. I. 4. a.

Leo X. Pontif. p. I. 228. 234. 267. p. II. 266 302

Leooegarius, p I. 4. a

S. Leodegarius p. I. 4. a

Leonhard / Graf von Görtz/ p I 205.

Leopoldus Kayſers Friderici III. Bruder / p I. 59. 73. ſqq.

Leopold. II. der Gütige / p. I. 102. 138. ſqq.

Leopold III. der prächtige p. I 147. ſq.

Leopold - Ertz-Hertzog Carls von Oeſterreich Printz/ p. 3. 725 ſqq.

Leopold I. Röm. Kayſer p. IV. 809. ſqq. 953. 955. 960.

Leopold Wilhelm. Ertz-Hertzog/ p. II. 883. p. III. 804

von Lever/ Graf. p. II. 598

de Levi, Marquis. Gen. Lieut p. II. 571.

Leutherius. p. I. 4. a

Liet Secretarius, p. IV. 942

Lindfrid/ p. I 5 b

Livianus, Venetianiſ. General/ p. I. 216. 233.

Lob-

Lobkowitz / p. IV. 821. 829. 836
Lojola Ignatius. p. I. 281
de Lorges, Marechal, p. p IV. 880
Louis von Condé, ſiehe Condé.
de St. Luc, Comte, p. II. 661. 682. 847
Ludwig XI. König in Franckr. p I. 127. 178 181. 244. p. II. 288.
Ludwig XII. König in Franckr. Hertzog zu Orleans, p I. 202. ſq. 210. 214. 235. 261.
Ludwig XIII. König in Franckr. p II 444.
Ludwig XIV. König in Franckr. p II. 458. ſqq. biß 882. p IV. 810
Ludwig K. in Ungarn und Böhmen / p I. 276.
Ludwig K. in Ungarn / p. I. 128. a. 141 p. II. 306
Ludw. Wilhelm Marggraf zu Baaden p. IV 866. 868. 922. 928. 989
Ludwig Pfaltzgr. p. I. 13. b
Ludwig Pfaltzgraf und Chur-Fürſt p. I. 125.
Ludwig Hertzog aus Bayern / p. I. 174
Ludwig Böhmiſcher Cron Printz / p I 237
Ludwig Landgraf / p. I. 117
Ludwig Graf von Lüttich / p. I. 181
Ludwig Gr. zu Helffenſtein / p. I. 262. p. II. 307
Ludwig Morus Hertzog zu Mayland / p. I. 191. 201. 259
Ludwig Sfortia Hertzog von Mayland p I. 210
Luitfrid / p I. 5. b
de Luxembourg, Chevalier, p. II. 619. 633. 672. 725
M.
Madame de Maintenon, Kön. Ludwig XIV. Maitreſſe, p. II. 639. 669. 720. 723. ſqq. 739. 818
Mahomet III. Türckiſ. Kayſer / p. III. 673
Mahomet IV. Türckiſ. Kayſer / p. IV. 865

lahoni, Gen. Lieut. p. I 765
Mainhard Marggraf zu Brandenb. p I. 102
Maldonatus, Spaniſ. General/ p. I. 239
Manniquez, Spaniſ. Gen. Lieutenant p I. 727. ſqq
des Marets ſihe des Marets.
Margaretha / Kayſer Maximil. I. Tochter/ p. I. 215. 255. 261. p. II. 288. 180. ſqq. 198
Margaretha Caroli des Kühnen Hertzog zu Burgund/ Wittib/ p. II. 284.
Margaretha / Hertzogin zu Burgund/ p I. 149/ Marggr. Gmn. Mainhards zu Brandenburg/ p. I. 102.
Margaretha / Heinr. II. Königs in Franckreich Tochter p. II. 442
Margaretha Ertz-Hertzogin/ p. III. 708.
Margaretha König Ottocars in Böhmen Gemahlin/ p. I. 15. b
Margaretha Königl. Princeſſin in Engeland/ p. I. 174.
Margaretha Thereſia/ Kayſers Leopoldi Gemahlin/ p. II. 865 p. IV. 956
Maria Königin in Engelland/ p. II. 370. ſqq
Maria Königin Ungarn/ p. I. 237. 275. 277
Maria Tochter Franc. I. Groß-Hertzogs zu Florentz/ p. II. 443
Maria Tochter Caroli des Kühnen/ p. I. 163 165. 171. 243
Maria Kayſers Sigismundi Gemahlin p. I. 113
Maria Ferdinandi Catholici Tochter/ p. I. 262.
Maria Hertzogin von Nemours/ p. II. 530
Maria Kayſers Sigism. Gem. p. I. 128. a.
Maria Calderona, p. II. 882.

Maria Anna Ferdinandi III. T. p. II. 430
Maria Anna Philippi Wilhelmi Pfaltzgr. am Rhein Tochter/ p. II. 881.
Maria Chriſtina Sigism. Kön. in Polen Tochter/ p. III. 721
Maria Louise Tochter Philippi von Orleans, p. II. 881
Maria Thereſia, Philippi IV. Tochter/ p. II. 458 482
de Marleborough Hertzog/ p. II. 554. ſq. 559 580. 610. 616. 624 671. 783 785. p. IV. 943. 956. 965. 967. 979. ſq. 1003
von der Marck/ Rob. p. II. 312
Marſin Marech. p. II. 555 562. p. IV. 939
Martha/ Kayſers Maximil. I. Toch. p. I. 262
Martellus Carolus p. I. 5. b
Martinus V. Pontif. p. I. 119.
Maſner/ Thomas/ p. II. 801. ſqq
Matthæus Vicomte, p. I 91.
Matthäus Lang/ von Wellenburg/ Kayſers Maximil. I. unechter Sohn/ p. I 229. 262
Matthias Röm. Kayſer/ p. III. 697. ſqq
Matthias König in Ungarn/ p. I. 164 166. 195
Maximilianus I. Röm. Kayſer/ p. I. 118 163. 165. 168. ſqq. biß 244. 259.
Maximilianus II. Röm. Kayſer/ p. III. 649. ſq
Maximilian Carl von Löwenſtein/ p. IV. 973
Maximilian Emmanuel in Bayern/ p. IV. 854. 939. 940. ſq.
Maximilian Ertz-Hertzog/ p. III. 705.
Maximilian Sforzia, p. II. 227. 235. 267
Mazarini Cardinal, p. II. 451. 460. 467. ſqq. 470. 474. 476 ſq. 481 483
Mazarenhas, Portuges. General, p. II. 761

Medavi Frantzöſiſ. Gen. p. II. 561
von Medices, Johann / Cardinal. p. I 228
de Medices *A*lexander. p. II. 323
Meander / Gen. p. III. 788
Mr. Menager. p. II 582. 630. 857. ſq. 862
Mercy / Gen Graf / p. II. 658. ſqq. 682. p. IV. 911
Michael / König in Polen / p. IV. 808
Michael / Printz Emanuels Königs in Portugal / p. II. 263
Michael / Hertzog in Egypten der Zigeuner Obriſter / p. I. 128
*M*inas, Portugeſiſ. General / p. IV. 988. 1002
*M*ingoval, p. I. 176
*M*onſterole / Graf p. II. 852. 864
*M*ontecuculi, Fürſt Raymund / p IV. 830 840
*M*ontesquion *M*arech. p. II. 783. 785. 834 836
de *M*ontmorancy Hertzog / p. II 330. 391 453. p. III 682. 683 685
*M*ontreval, Marechal, p. II. 772
Moritz / Hertzog zu Sachſen / p. II. 336
*M*orevell, p. III. 690
*M*orus, Ludovicus. Hertzog zu Mayland / p. I. 199 201
de la *M*otte, Comte, p. II. 611. ſqq. 618. 625. 635. 772
*M*ulcas König in Tunis, p II. 329
de Muret, Comte, p. II. 324
*M*uſtapha, Türckiſcher Groß-Sultan / p. IV 886

N.

Nadaſti, Graf / p. IV. 824
von Naſſau Woudenburg. Holländiſ. General / p. II. 618
Neboth / Obriſter / p. II. 824
Nehm / Baron / Gen. p. IV. 950.

de Nemours, Hertzogin. p. II. 584.
Niclas, Gr. von Salm/ p. II. 310.
Niclas, Sereni. p. IV. 815
Nicolaus, V. *Pontif.* p. I. 157.
Nicolaus de Gara, Ungariſcher *Palatinus.* p. I. 117.
Nicolſon Brigadier. p. II. 884.
de Noailles Duc. p. II. 571. 603. 637. 652. 774. 779. 796. 822
de Noailles Cardinal, und Ertz-Biſchoff zu Paris. p. II. 586. 598. 811
Norris, Engliſcher Admiral. p. II. 884

O.

d'O. Marquis. p. II. 722
Octavius Farnesius Hertzog von Parma und Placentza, p. II. 398.
Odovalsky Frantz oder Ernſt. p. III. 790
d'Oria, Andreas, p. II. 271. p. III. 319. 333
d'Orleans, Duc, p. II. 571. 635. 647. 741. 721. 727.
d'Orleans *Pucelle*, p. I. 134 ſqq.
d'Oſſuna, Duc p. II. 570
Otbertus I. p. I. 3. 6.
Otbertus II. p. I. 4. a. 5. b.
Ottilia. p. I. 4. b.
Otto IV. Röm. Kayſer. P. I. 8. a. 11. a.
Otto II. Graf von Habſpurg/ Werneri I. Sohn. p I. 7. b.
Otto der Lange/ Marggraf zu Brandenburg. p. I 49.
Otto von Ochſenſtein/ Graf zu Straßberg. p. I. 10. a.
Otto III. Biſchoff zu Coſtantz. p. I. 120
Ottoboni, Cardinal, p. II. 683. 848
Ottocar, Kön. in Böhmen. p. I. 12. a ſq. 14. a 16. a ſq. 34 ſq.

Over-

Overkerke/Gen. Feldmarſchall/ p.II.618.
Oßkay/ p.IV.979

P.

Paſcal. p.II.264
St. Pater, Gen. Lieut. p. II. 569
de Pathee, Gen. Lieut. p. II. 824
Paulus III. Pontif. p. I. 272. p. III. 330. 339. 398
Paulus IV. Pabſt/ p. III. 636. 651.
Paulus Jovius, p. I. 2. b.
Pautucci, Päbſtl. General/ p. IV. 948.
Pauluki, General der Coſaken/ p. IV. 802
Petecum, Hollſtein-Gottorfiſcher Miniſter/ p II. 739. ſq. 747. 751
Petrus III. König in Arragonien/ p. I. 68. 70
Petrus Aloyſius Pauli V. unehlicher Sohn/ p. II. 339
Petrus Alvarez Capralis, p. I. 265.
Petrus Engelbrecht Kayſers Maximiliani I. Præceptor, p. I. 168
Petrus Heya, Admiral, p. II. 416
Petrus II. König in Portugal/ p. II. 553. p. IV. 997
Petrus/ Czaar in Moſcau/ p. IV. 894.
Petrus / Graf von Savoyen/ p. I. 13. a
Petrus Paulus Vergerius/ p. II. 330
Pfaurer / Kayſers Maximiliani II. Hoffprediger/ p. III. 651
Philibertus Hertzog zu Savoyen/ p. I. 256
Philippus III. König in Franckreich/ p. I. 15. b. 63. biß 72
Philippi IV. König in Franckreich/ p. I. 102
Philipp IV. der Schöne/ König in Franckreich/ p. I. 89
Philipp Hertzog zu Burgund/ p. I. 148. ſq.

Philippus I. König in Spanien/ p. I, 180. 181. 186. 201. 246 ſqq. p. II. 318.
Philippus II. König in Spaniẽ. p. II. 324. 345 346. 351. ſqq. 866.
Philippus III. König in Spaniẽ. p II. 408. ſqq
Philippus IV. König in Spaniẽ. p. II. 414. ſqq
Philipp. Hertzog zu Orleans p. II. 881.
Philippus Duc d'Anjou p. II. 542. Siehe Anjou.
Philippus Wilhelm Churfürſt u. Pfaltz-Graf p. II. 881.
Philippus v. Crevecœur, Cordæus General. p. I. 178.
Philipp. von Cleve. p. I. 197.
Philipp. Pfaltz-Graf. p. I. 208.
Philipp. Land-Graf zu Heſſen. p. II. 320. 322. 330.
Philippina Tochter / Frantz Welſers zu Augſp. p. III. 658. ſq.
Piccolomini, General. II. 454.
De Piementel, Marquis. p. II. 879.
Pipinus. p. I. 5 b.
S. Pirminius, Biſchoff. p. I. 5. a.
Pius II. Pontif. p. I. 1. b. 150.
Podiebradsky Georg. p. I. 130.
De Poligni, Abt. p. II. 743. 856. 862.
Politianus Bernhard. p. I 92.
De Pompone Abbé. p. II. 683.
Pontanus D. Chur-Sächſiſcher Cantzler p. II. 321.
Pontus Heuterus, p. I. 2. 6.
Porto-Carero, Cardinal. p. II. 542. 570. 731. 880.
Primislaus König in Pohlen.
Printz von Wallis p. II. 589 ſq. 609.
Prochyta, Johannes. p. I. 69.

*P*ucelle d' Orleans, p. I. 135.
du Quesne, Vice *A*dmiral, p. II. 510.

R.

Rabutin, Graf Gen. p. IV. 950. 970. 978.
Redboth, oder Rabatho, p. 1. 7. b.
Ragozi, p. II. 686. 847. p. III. 782. ſq. p. IV. 814. 915. 950. 971 903.
Rampert von Waldſee p. I. 106.
Rechter, Graf von *A*lmelo *P*. IV. 977.
quesenco. Ludovi-
Recus, p. II. 360.
ventlau, General, IV.
Re981.
de Revignan, *M*arquis p. II. 789.
Reusnerus, Elias p. I. 2. b.
Rheebinder, General, p. II. 778.
de Rhoo, Gerhardus p. I. 2. b.
Richardus Röm. Kayſer/ p. I. 12. b.
Richardus Churfürſt zu Trier/ p. II. 292.
Richelieu, Cardinal, *P*. II. 447. 450. ſq. 455.
Rictrudis p. I. 3. a.
de Risbourg, *M*arquis, p. II. 570.
Robertus von Anjou, p. I. 92.
Robertus v. der Marck. p. II. 312.
Robertus Dudley, p. II. 365.
de Rochefouchaut p. p. II. 714.
Romulphus p. I. 3. b.
de la Roque, Savoy'ſcher General, p. II. 828.
de Roquelaure, Duc p. II. 691. 795. ſq.
Roßwurm/ *G*eneral. p. III. 673.
*M*r. Rouille, *P*ræſident in Franckreich p. II. 628.
Rudolph, Pfaltzgraf und Churfürſt/ p. I. 102.
Rudolph, Graf zu Thierſtein/ 7. b.
Rudolph, Hertzog in Schwaben/ p. I. 8 b.

Ru-

Rudolph, Fürſt zu Anhalt/ p. I. 229.
Rudolph, Graf zu Pfullendorff und Bregentz/ p. I. 7. b.
Rudolph. III. der Stille Graf zu Seckingen. p. I. 8 b.
Rudolph. der IV. Rud. III. Sohn Graf zu Hetſpurg/ p. I. 8. a ſq.
Rudolph. V. Rud. IV. Sohn/ Biſchoff zu Coſtantz/ p. I. 8. b.
Rudolph. III. Lauffenburgiſcher Linie. p. I. 9. a.
Rudolph. Graf Albrecht IV. des weiſen Sohn/ Röm. Kayſer I. p. I. 8. b. 10. a. b. 13. a. 16. a. ſqq. 37.
Rudolph. II. Römiſch. Kayſer/ p. II. 327. p. III. 665. ſqq. 722.
Rudolphus König in Böhmen/ p. I. 61. ſq.
Rudolph. der Großmüthige/ p I 94.
Ruprecht Römiſ Kayſer p. I. 117.
Ruprecht Pfaltzgraf/ p. I. 117. 163. 207. 245.
Ryſſel, Admiral, part. II 524.

S

von Salm/ Graf Niclas p II 310.
Sangro, Gr. p. IV. 912.
Saſſinet, p IV. 911. ſq.
von Savoyen Hertzog p. II. 776.
Schlick General. p. IV. 927.
Schomberg General p. II. 428.
Schulenburg Sächſiſcher General. p. II. 778. 826.
Sebaſtian König in Portugall/ p. I. 281.
de Seignelay, Marquis p. II. 800.
Sfortia, Franciſcus, p. I. 204. 272. p. II. 302. 327.
Sfortia Ludvvig, Hertzog p. I. 210.
Sfortia, Maximillian. p. I. 227. 235.
Sigbert. p. I 3. b. 5 b.
Sigfrid. p. I. 3. a.
Sigismundus Röm Kayſer. p. I 112. ſqq.

Sigmund König in Pohlen p. I. 227. 236. 239. p. I. 314.
Sigmund. III. König in Pohlen. p. III. 713. ſqq.
Sigmund der reiche Hertzog. p. I. 149. ſqq.
Sigmund Auguſtus König in Polen p. III. 647. ſqq.
Sigmund Bathori Fürſt in Siebenbürgen 670.
Sigmund von Bircken. p. I. 2. 6.
Sigmund König. p. I. 4. a.
Sigmund Ertz-Hertzog. p. I. 194.
Sigmund von Herbenſtein p. I. 211. 239. ſq.
Solymann Türckiſcher Kayſ. p. I. 278. p. II. 320. 327. 333. p. III. 630. 632. 653. 673.
Stabius, Johann. p. I. 169.
Stairs Milord General. p. II. 623.
Stahlhantſch Schwediſ. General. p. III. 777.
Stanhope, General. p. II 647. 766. 768. 774.
Starenberg, Guido Graf General Feld-Marſchall. p. II. 649. 767. 777. 783. ſq.
von Stein Diepholdt, p. I. 172.
Stepney, Geſandter. p. IV. 677.
Straſoldus, Gen. p. IV. 838.
St. Andreas. p. III. 682
Styrum, General, p. IV. 927
Surville, General-Lieutenant. p. II. 668
Syrmay p. IV. 915.
De Tallard, Marechall. p. II. 853. 857. 861. p. IV. 931. 940. 942. 944.
P. le Tellier Provincial der Jeſuiten wurde König Ludw. XIV. Beicht-Vatter. p. II. 720.

Ter-

Terclas, Graf von Tillis P. II. 571.
Theſsé, Marechall, P. II. 568. 573. 576. 605. 688.
Theobald. P. I. 5. b.
Theodobertus P. I. 3. b
Thomas Bozius P. I. b.
Thomas Movus, Cantzler in Engelland. P. II. 379.
Thomas, Graf zu Eſſeck P. II. 384.
Thomas von Vaudemont. P. IV. 9. 10. 947.
von Thüngen/Johann Carl/ General P. IV. 940. 945. 966.
de Torcy, Marquis, P. II. 639. 641. 721. 739. ſq. 742. 856.
Mr. de Torcy Königl. Staats-Secretarius P. II. 788.
de Thoulouſe, Comte, Admiral P. II. 679. 713. 791. Part. IV. 1001.
Töckeli Graf/ P. IV. 828. 839. 847. 851. 856. 860. 865. 847. ſq.
Torſtenſohn, Leonhard General, P. III. 779. ſq. 782. 784.
Tourenne Marechal. P. II. 461. 475 504. P. III. 785. P. IV. 831. 836.
Trautmansdorf P. I. 18.
Trautmansdorf, Graf General P. IV. 947.
de la Tremouillé, Cardinal P. II. 606. 688
Trithemius, Johann/ Abt zu Spanheim. P. I. 243. ſq.
Trivultius, General, P. I. 229.
Mr. du Gue Trouin P. II. 677.
von Truchſes Georg/ P. II. 308.
de Turſis, Duc. Part. II. 745.
Tycho de Breche, P. III. 678. ſq.

V.

Valentia, Johann Galeacii Tochter P. I. 203.

Valiere, p. II. 814.
Vaſcanello, Staats-Secretarius. p. II, 421.
Vasquez de Gama, p. I. 264.
Vaudemont, Prince, p. II 878.
de Vendome, Duc. p. II. 580. 610. 614. 635. 664. 722 754 770 815. ſq. 822. ſq. p IV. 930 ſq. 946.
de Vendome. Printz / Groß-Prior von Franckreich / p. II. 801.
Vergerius *Petrus Paulus*. p. II. 330.
de Vermandois, Duc, Grand *Admiral* p, II. 815.
Verville, p. IV. 951.
Veſputius, Americus p. II. 251. 255.
Veterani, General. p. IV. 886.
Victor *Amadeus*, Hertzog zu Savoyen. p. II. 573. p. IV. 873.
Villadarias, *Marquis* p. II. 763. 766.
de Villaverde, Marquis, p. II. 761. 821.
de Villars, *Marechall.* p, II. 550. ſq. 565. 578. 600 604. 636. ſq. 665. 664. 672. 674 724 / 733. 737. 785 830. 832. 835, p. IV. 929. 980. 981. 988,
Villeroy, *Marechall*. P. II. 463 / 531. ſq. 545 p. IV. 944
Vincentius I. Hertzog zu Mantua / p, III. 770. ſq.
Vincent. II. Hertzog zu Mantua / p. II. 746.
Uladislaus, II. König in Polen / p I. 128. a.
de Vivant, General. p. II. 579. p. IV. 992.
Uladislaus, III. König in Pohlen / p. III 800.
Uladislaus IV. König in Pohlen / p. I. 130.
Uladislaus, König in Ungarn / p. II. 275.
Uladilaus, König in Böhmen / p I. 196
Ulrich, Graf zu Sultz / p. I. 9. b.
Ulrich von Rechberg / p. I. 13. a
Ulrich Hertzog von Wür-

Würtenberg p. II. 230. ſq. 303. 305. 312. 326.
Ulrich/ Graf zu Cylli, p. I. 19. b.
Voiſin, p. I. 194. p. II. 721.
Volateranus, Raphael, p. I. 2. b.
Volrath von Naſſau/ p. IV. 921.
Urban. IV. Pontif, p. I. 66.
des Urſin, Princeſſin, p. II. 727. ſq. 823.
Urſula, Gemahlin/ Gr. Ulrichs zu Sultz/ p. I. 9. a.
de Uzeda, Duc. part. II, II. 794.

W.

Walcker/ Engliſcher Admiral. p. II. 242.
von Wallis/ Printz/ p. II. 589. ſq. 609. 660 707.
Walther, von Geſtoldseck/ Biſchoff zu Straßburg/ part. II. 12. b.
Walther zu Athol. Graf p. I. 152.
Warinus, Hertzog in Allemannien, part. I. 5. a.
Webbe, Engliſ General. P. II. 618.
von Welleburg/ Matthäus Lang/ Kayſers Maximiliani I. unechter Sohn/ p. I. 229.
Wenceslaus, König in Böhmen/ p. I. 48. ſqq. 121.
VValther von Cronberg/ p. II. 316.
Werner/ Biſchoff zu Straßburg/ part. I. 7. a.
Werner I. ein Sohn Rapathi, p. I. 7. b.
Werner/ III. Graf Ottens Sohn/ part. I. 7. b.
Werner/ Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ parr, I. 13. b. 15. a.
Weſſelini, P. IV. 828. 831.
Wetzel/ General. part. IV 1005.
Wicleſ, p. I. 122.

Wilhelm von Roggendorff/P. I. 224.
Wilhelm / Abt zu St. Gallen / P. 1. 8. b.
Wilhelm / von Arensberg / P. I. 181.
Wilhelm von Grumbach P. III. 652.
Wilhelm / Hertzog zu Mantua P. III. 660.
Wilhelm III. König in Engelland P. II. 519 ſq. 523. 528. 532. ſeq. 537. 547.
Witteberg Schwediſcher Gen. P. III. 787
Wittekindus, der Sachſen König P. I. 101.
Wolffgand/Lazius, P. I. 2. b.
Wolffgang von Lamberg P. I. 222.
Wolffgang Graf von Fürſtenberg P. II. 293.
Wolffgang Fürſt zu Anhalt P. II. 322.
Wolſey, Caldinal P. III. 376.
Woudenburg Naſſau, ſihe Naſſau.
Wrangel / Guſtav / Schwediſ. General, P. III. 785. 787
Wratislau, Graf P. IV. 977.

X.

Xaverius Franciſcus P. I. 281.

Z.

von Zapolia / Johannes P. I. 279.
Zaviſius von Roſenberg P. I. 49. ſq.
Ziska, Johann P. I. 121
Zobel / Melchior / Biſchoff zu Würtzburg P. III. 652.
Zymburga / Tochter Ziemoviſi / Herzogs in Naſſau. Part. I. 1461

2. Regiſter.

Uber die Oerther/Landſchafften/ Inſuln und Flüſſe.

A.
Aachen. P. I. 14. a. 28. 117. 157. 188. P. II. 298. 708. 863. 867
Abruzzo, P. I. 252.
Accaron, P. I. 9. b
Adda, ein Fluß / P. I. 238.
Africa, P. I. 167. 250. 273. 281.
Agde, P. II. 795.
Agramont, P. II. 823.
Aher, P. II. 466.
Ajazo, P. II. 794.
Aiguebelle, P. II. 827.
Aigues mortes, P. II. 272 P. II. 330.
Aires, P. II. 789. ſq. 872
Aix. P. II. 804.
Alagon, P. II. 767.
Alais, P. II 689. 641.
Alba, P. III. 300. 302.
Albuberque, P. II 866.
Alcanze, P. II. 761.
Alençon, P. II. 813.
Alentejo, P. II 821.
Aleſt, p. II. 867.
Alexandria in Italia p. II. 366. 878.
Algaria, p. II. 765.
Algier p. II. 322. 410. 510. 512.
Alicante, p. II. 603. 605 608. 876.
Allersheim / p. III. 785
Almenza, p. II. 572. 646
Almera, p. II. 766. 796.
Aloſt, Graffſchafft p. II 873.
Altenburg p. I. 6. a.
St. Amand p. I. 268 p. II. 302. 667. 783. 832.
Amboiſe, p. I. 260.
Amberg, p. IV. 929.
Ammersfort, p. I. 184. ſq.
America, p. .. 251.
Amiens, p. II. 784. 832
Amœneburg, part. III. 786. (646
Andaluſien, p. II. 570.
Anduze, p. II. 689. 692
S. Andreas, p. III. 682.
Anecy, p. II. 655.
Aneth, p. II. 635.
Angouleme, p. I. 265. p. II. 813.
Anhalt / p. I. 229.
Anjou, p. I. 257.
Antibes, part. II. 793 803.
Antoin, p. I. 178.

Antwerpen/ p. II. 361. 361. 610.
Aoſta, p. II. 826.
Apulien, p. I. 252.
Arc, Fluß/ p. II. 827.
Arcilla, p. I. 167.
Arelat, p. I. 20. ſq. 100. 269.
Ardres, p. II. 706.
Aremberg/ p. I. 183.
Areus, p. II. 764.
Argaw/ p. I. 9. b.
Arien, p. I. 180. 230.
Arleux, p. II. 834.
Arlons p. II. 872.
Armentiers p. II. 867.
Aronches, p. II. 429.
Arragonien, p. I. 177. 250. p. II. 570. 577. 650. 752. 766. 774. 883. part. IV. 1002. 1004.
Arras, par. I. 136. 178. 198. p. II. 456. 664. 759. 786. 787. 832.
Artois, p. I. 176. 178. 183. 190. 198. 272. p. II. 312. 327. 613. 64.
Aſchaffenburg/ p. I. 7. b
Aſſemberg/ p. I. 7. b.
Aſti, p. I. 201. 258. p. II. 566. p. IV. 49. 984.
Aſtorgas, p. II. 300.
Aſturien, p. II. 294.
Ath, part. II. 535. 621. 867. 871. 879.
Audenarde; p. I. 177. 186. p. II. 611. 867. 871. 874.
Augſpurg/ p. I. 242. p. II. 345. ſq. 552. 554. part. III. 634. 759. 767. 786. p. IV. 863. 871. 931 942.
Auguſta, p. II. 870.
Auvees le Comte, p. II. 835.
Avignon, p. II. 486. 518.

B.

Baaden/ part. I. 10. a. 13. a.
Badajos, p. II. 821. 866.
Baileul p. II 872.
Bajonne, p. II. 331. 677 772. 881.
Balaguer, p. II. 424. ſq. 649. 764. ſq. 822. ſq
Balarue, p. II. 759.
Bar. P. II. 541.
Barcellona, p. II. 474 535. 558. 569. 602.

822. ſq. 875. ſq. 879. p. IV. 998. 1000
Barcelonette, p. II. 654.
Barken, p. IV. 8 7 (778
Barlemont, p. II. 660.
Barry, p. I. 182.
Barreau, fort. p. II. 645. 826.
Baſel, p. I. 12. a. 13. b. 79 124. ſqq 136. 157. 167 203. p. II. 661. 682.
Baſſée, p. II. 665.
Bauvais, p. II, 872.
Bayern/ p. IV 94 . ſqq.
Bearn, p II. 711.
Beaumont, p, I 179.
Belpuche, p. II. 765.
Bellegarde, p. II. 656 870
Benevento, p. II. 306.
Bern/ p II. 585.
Berſello, p. IV. 911 933.
Bertborg. p. I. 194.
Bethune, p. I. 191 198 p. II. 787. ſq.
Bicoque, p. I. 269. part. II. 302.
Biervliet. p. II. 614.
Binche, p. II. 871.
von St. Bioge, Jean. p. II. 690.
Biſcaja, p. II 631. 680.
Biſchweiler/ p. IV. 967
Blache, p. II. 86.
Bleauchies, P. II. 669. 682 725.
Böblingen/ p. II. 307.
Böhmē/ p I. 19. 101. 123 a p. III. 639. 677. 702 736. 738.
Boiſſon, p. II. 690.
Bonn/ p. II. 499. 552. part. IV. 832. 869. 914. 932.
Bononien, part. II. 223. 267 p. II. 320. 339.
Borburg/ p. I. 193.
Boſnien/ p. I 115.
Bouchain, p. I. 178. 180 p. II. 505. 832. 836. ſq. 872.
Boulogne, part. I. 176. 182. 198. p. II. 324. 626. 784.
Bourbon, p I. 269.
Bourdeaux, p. I. 137. p. II. 471. 694. ſq. 717. 772. 804.
Bourges, p. II. 683.
Braband, p. I. 174. 192 p. II. 287. 610. 835. p. IV. 1003.
Braine, le Lieu, p II. 610
Brandenburg/ p. I. 10. b. 102.
Braunau, p. III. 703. p. IV. 975.

Bra-

Braſiliens, p. I. 265. p. II. 842.
Braunſchweig/ part. I, 208. p. III. 700. p. IV. 829.
Brederode, p. I. 193.
Bregentz/ p. I. 6. b.
Bremen/ p. III. 797. 822
Breſcia, p. 223. 239.
Breßlau/ p. I. 89. 97.
Breſſo, p. II. 577.
Breſt. p. II. 589. ſq. 677 681. 800. 842.
Bretagne, p. I. 197. 257 p. II. 690. 805.
Breyſach/ p. I. 7. a. p. II. 454. 509. 551. 657, 659. 781. 829 p. III. 775. p. IV. 931
Briançon, p. II 654. ſq. 778. 826.
Briel p. II. 358.
Brixen/ p. I. 150. part. III. 779.
Bruchſal/ p. I. 207.
Brück/ p. I. 9. a.
Brügge/ p. I. 165. 187 191. ſq. 197. p. II. 610 ſq.
Brüſſel/ p. I. 192. p. II. 531. 623. 847. 878.
Brundiſii, p. I. 254. 259
Bugia, p. I. 255.
Burgdorff/ p. I. 10. a.
Burghauſen/ p. IV. 975
Burgos p. II. 249. 299.
Burgund p. I. 163. 172. ſq. 177. 182. 198. p. II. 312. 454. 492. 500. 507. 659. 716. 882. p/ III. 768.
Buſſetto, p. IV. 913.
Buttenheim/ p. I. 7. 6.

C.

Cadau in Böhmen/ p. I. 323. p. III. 631. 673.
Cadix, p. II. 549. 582. 763. 798, 800. 844 875. 878.
la Caja, p. II. 646.
Cajeta, p. I. 259. ſq.
Calabrien, part. I. 252. 254.
Calais, p. I. 198. 230. p. II. 391. 532. 861 p. III. 706.
Calatajud, p. II. 769.
Calb, p. I, 6. b.
Callecut. p. I. 264.
Calemberg. p. II. 303.
Cambray, Cammerich/ p. I. 177. 178. 216. 256.

256. p. II. 288. 319. 471. 667. 783. 785 787. 836. 871. ſq.
Camin, p. III. 754.
CampoMajor, p. II. 760 820.
Campredon, p. II. 875.
Canada, p. II. 844.
Caniſcha, p. III. 673. p. IV 815. 818. p. 826.
Canetto, p. IV. 9. 11.
Capo Falco, p. II. 652.
Caposvvar, p. IV. 862.
Carbins, p. IV. 765.
Carlsbad/ p. I. 102.
Carlſtein/ p. I. 101.
Carlſtatt/ p. III. 662.
Cartagena, p. II. 460. ſq. 536. 570. 681. 879. p. IV. 1003.
Caſal, p. II. 416. 449. 510. 531. 614. part. IV. 886.
Caſand, p. II. 614.
Caſchau/ pars. IV. 851. 861, 978.
Caſſel in Niderland/ p. II. 872. 878.
Caſtel St. Salvator p. II. 869.
Caſtel zu Mayland/ p. IV. 986.
Caſtiglione, p. II, 561. p. IV. 982.
Caſtilien/ p. I. 177. 248 249. ſq. p. II. 289. 574. p. IV. 1003.
Catalonien, p. I. 273. p. II. 333. 456. 628 647 ſqq. 762. 796. 822. 881. ſq. p. IV. 1000. 1005.
Ceriſolle, p. I, 273. p. II. 333.
Cervera, p. II. 823.
Cette, ein Haven/ p. II. 764, 795.
Ceuta, p. I. 167. p. II. 877.
Chaliot. p. II. 861.
Chalons, p. II. 584.
Champagne, p. I. 273. p. II. 334. 693. 695. 867
Chamb. p. IV. 975
Chambery, p. III. 495. 529. 871. 874. 867 876. ſq.
Charlemont, p. II. 878.
Charollois, p. I. 182. 198.
Chateau, Thierry p. I. 274. p. 334.
Chaumont, p. II, 777.

Chautraine, p. II. 834.
Chemnitz/ p IV 948.
Chymay, Gravſchafft/ p. II. 872.
Chivas, p. II. 566.
Chur p. II. 801.
Cilley, Grafſchafft/ P. I. 116. 120. 161.
St. Cir. p. II. 723.
Citadelle Modena, part. IV. 985.
Civet. p. II. 878.
Cividad Rodrigo, p. II. 584.
Clauſe bey Bregentz/ p. III. 787.
Clauſenburg/ part. IV, 950.
Cleve, p. II. 508.
Cochin, p. I. 264.
Cölln / p. I. 173. 202. p. II. 323.
Coignac, p. II. 813.
Colmar, p. I. 12. b.
Commines, p. II, 613. 783.
Como, p. I. 228. p. II. 556.
Compiegne, p. I. 135. 540.
Concordia. p. I. 219.
Conde, p. I. 176. ſq. p. II. 505. 667. 745. 838. 872.
Conflens, p. II. 654.
Coni, p. II. 825.
Conſtantinopel, part. I, 156.
Corbie, p II. 832.
Corduba, p. I. 252.
Cordona, p. II. 824.
Corſica, p. II. 794.
Cortrick, p. II. 790. 871. ſeq. 874. 867. 877.
Coſtantz/ p. I. 6. b. 8. b 9 a. 118 120. 124. 142. 203. 237. p. II. 340. p. III. 633.
Cracau, p. I. 102. p. II. 316.
Crain, p. I. 15. b. 243.
Cremona, p. I. 228. ſq. p. II. 469. 545 566 p. IV. 916.
Creſpy, p. I. 274. p. II. 335. 667.
Creſſy, p. I. 85. 97.
Cronberg/ p. II. 316.
Croy, p. I. 230, part. II. 285.

Crux vera in America, p. II. 679.
Cuenca, p. II. 570.
Culpa, Fluß/ p. III. 662
Culm, p. I. 128. b.
Curacao, in America, p. II. 679.
Curaſſan, p. II. 629.
Cypern, p. III. 654.

D.

Dachsburg/ p. I. 5. b.
Dachſtein/p. II. 504.
Dachſtul/p. IV. 945.
Dantzig/ P. II. 538.
Darda/p. IV. 862.
Dauphine, p. II. 574. 637. ſq.
Debrezini/ p. IV. 838.
Delfft/ p. II. 496.
Deinefluß/p. II. 841.
Denenmarck/p. II. 508
Denbigh/p. I. 9. a.
Dendremonde, part. I. 136. p. II. 867.
Denia, p. II. 572. 603. 635.
Derentingen/p. I. 8. a
Deßmon/ p. I. 9. a.
Deva/ p. IV. 970.
Deventer, P. II. 496.
Deule/ Fluß/ p. II. 615
Diedenhofen/p. II 460
Dieppe, p. II. 589.
Dijon, p. I. 231. p. II. 716.
Diler, p. II. 496.
Dillingen/ p. I. 172. p. II. 551. p. IV. 930.
Dinant, p. IV. 835.
Dinckelsbühl/p. I. 195 p. II. 464.
Dixmuyden, p. II. 874. 876.
Dole, p. I. 177.
Donauwerth/ part. III. 675. 759. 786. P. IV. 941. 943. 965.
Dorneck/ p. I. 203.
Dornyk. part. I. 232. 234 p. II. 284. 512. 706. 867.
Dortrecht/ p. I. 179.
Dovay, p. I. 3. a. 178. 182. 192. p. II. 312. 614. 667. 758. 783. ſqq. 838. 867.
Douvres, p. II. 861.
Druſenheim/ part. IV. 967.

Duißburg

Duißburg/ p. II. 495.
Dunkirchen/ p. I. 193. p. II. 427. 464. 480. 487. 494. 530. 532 589. 590. 609. 616 677. 792.
Duneburg / p. III. 720.

E.

Ebersheim / p. I. 4. ſb.
Ebro, Fluß/ p. II. 767
Edenburg/p. II. 597 p. IV. 840.
Egißheim/p. I. 9. b,
Egmond, p. I. 179. 197 202.
Ehenheim/ p. I. 4. a
Eger/ p. III. 764. 788.
Elbingen/ part. I: 128. p. III. 720.
St. Eloi, Mont. part. II. 832.
Elſaß / p. I. 9. b, 73. p. II. 307. 504. 659. 806, 849.
Elvas, p. II. 646. 820. ſq 866.
Embrun, p. II. 568
Emmerich/ p. II: 460
Engelburg / Cloſter/ p. I. 8. a
Engern/ p. I. 102.
Engelland / p. II. 365. ſqq.
Enghuien, p. II. 616.
Enguineat, p. I. 178
Eperies, p. IV. 831. 852 860. ſq.
Erfurt/ p. II. 489. p. III. 758. p. IV. 820. ſq.
Ermeland/ p. I. 128. b.
Eſcurial, p. II. 353. 868 884.
Eſchelles, p. II 827.
Eßlingen/ p. I. 57. 314
Eſpinoy, p. I. 261.
Eſſeck/ p. IV. 861. 875:
Eſtadilla, p. II. 764.
Eſtremadura, p. II. 571 761. 769. 823. p. IV. 998.
Etaples. p. II: 626
Etápes, p: I. 273. p. II. 331
Ettenheim/ p. I. 5. b.
Evora, p. II. 646.
Exilles, p. II. 604. 777. 818.

F.

Falckenburg/ p. I. 261.
Falco, Capo, p. II. 621
Felix in Catalonien, p. II. 460.
Feldkirch/ p. I. 139.
Feneſtrelles, p. II. 604. 777.

Ferrara, P. I. 126.
Feton, p. II. 564.
Filtzhofen / p. IV. 975.
Finale, p. II. 410. 569.
Finiſterre, p. II. 840.
Flandern/part. II. 312. 327. 491. 609. ſqq. 883. p. IV. 1003.
Fleury, p. II. 876.
Floreff, p. II. 825.
Florenz, p. I. 92. 126. 201. 203. p. II 323
Flotha/ p. III. 774.
Foedwar / p. IV. 970.
Foix, p. I. 223 248
Fontainebleau, p. I. 266 p. II. 508.
Font Arabien, p. II. 302
Fort Barreau, p. II 654. 826.
Fort Belem. p. II. 249.
Fort Dauphin, part. II. 654.
Fort de Gamba, in Africa, p. II. 679.
Fort bey Harlebek, p. II. 834.
Fort Kehl/ p. II. 741.
Fort Louis, p. II. 566. 657. 782. p. IV. 863 980.
Fort Montjovi, part. IV. 1001.
Fort Moutin, p. II. 604.
Fort von Plaſſenthal, p. II. 611.
Fort de la Scarpe, p. II. 787. 750.
Franche Comte, part. I. 176. ſq. 198. part. II. 312. 492. 500. ſq. 507. 656. 849. 867. 869 872.
Franckenhauſen / p. II. 308.
Franckenthal/ p. II. 521 p. IV. 8?9.
Francken/ p. II. 499. P. IV. 940.
Franckfurt am Mayn/ p. I. 157. 188. 195. 200. p. II. 636. 699
Franckfurt an der Oder / p. I. 242. p. III. 756 765.
Frangepan, p. I. 222.
Fretin, p. II. 616.
Freterive. p. II. 654.
Freyburg/ p. I. 9. b.
Freyburg im Breißgau / p. I. 103. 139. 167. 202 506. 606 829. p. III. 774. part. IV. 922.

Freyburg in Uchtland/ p. I. 10. a. 13. b.
Friaul, p. I. 216. 221.
Friedlingen/p. IV. 924.
Fronſperg/p. I. 170. p. II. 309.
Frontignan, p. II. 795
Fünffkirchen/p. I. 115. p. IV. 817. 862. 950.
Furnes, p. II. 867. 876.

G.

St. Gabriel, Inſul. p. II. 872.
St. Gallen/part. I. 8. b. 13. b
Gallicien, p. II. 866.
Gallipoli, p. I. 259.
Galvvbacz, p. I. 12. b.
de Gamba, fort. part II. 679.
Gamingen/ p. I. 78.
Garonne, Fluß/ p. II. 694.
Gaſt/p. II. 333.
Geldern/p. I. 197. 227 p. II. 553.
Genap, p. II. 610.
Geneve, p. II. 407. 655 718.
Gent. part. I. 166. 181. 186. ſqq. 197. 272. p. II. 283. 330. 361. 610 ſq. 625. 871.
Genua, part. I. 228. ſq. 266. 269. p. II. 302. 312. 514.
Gerbis, Inſul, p. I. 255
St. Germain, p. II. 596. 707. 754. 860.
Germersheim/p. I. 21. p. II. 781. p. IV. 931.
Geroldseck/ p. I. 12. b.
Gertrudenburg/part. I. 193. p. II. 742. 747. ſq. 751. 782 816.
Gibraltar, part. II. 647. 763. 877. p. IV 999
St. Gillain, p. II. 871.
Gironne, Part. II. 602. 652. 772. 774. 823 860. 877.
Giula, p. IV. 970.
Gneſen, p. I. 128. b.
Görtz/ p. I. 157. 205. 208.
Goita, p. IV. 983.
Golette, p. II. 329.
Gradiſca, p. I. 222.
Grätz/ p. I. 165.

Gran / p. I. 164. p. III. 629. ſq. part. IV. 861.
Granada, part. I. 251. ſq.
Gransée, p. 246.
Granville, p. II. 532.
Graubündten/part. II. 801.
Grave, p. II. 410. p. III. 706.
Gravenhag / part. II. 796.
Greiffenclau/p. I. 242 p. II. 295.
Greiffswalden/ part. I 167.
Grenoble, part. II. 404. 653. 695.
Grevelingen, p. I. 193. 233.
Griechiſchweiſſenburg p. I. 110. 277. p. IV. 845. 882.
Gröningen / part. II. 303.
Groß-Glogau / part. III. 779.
Großwardein/part. IV. 814. 875. ſq. 879. 978.
Guadiana, Fluß / p. II. 821.
Guardia, part. II. 866.
Guaſtalla. part. IV. 919.
Guienne, p. II. 694.
Guiſe, p. I. 272. part. II. 327. ſq.
Gurck / part. I. 216. 229.

H.

Haag/ I. p. II. 639.
Habethumsberg/part. I. 3. b.
Habsburg / 2. a. 3. b.
Habsburg in der Schweitz / p. I. 7. a 8. a. 78.
Hagenau/ p. II. 504. 558. 565. part. IV. 967.
Han, p. II. 832.
Henon, p. I. 783.
Hamburg / part. IV. 863.
Hanau/p. III. 774.
Harlenbeck, part. II. 834.

Hattwang/ p. I. 116.
Havana. p. II. 681.
Haunsheim/p. IV. 930
Havre de Grace, p. III. 684.
Helffenſtein/ p. I. 262. p. II. 307.
Hennegau/ p. I. 177. 180. 186. 190. 192 p II. 835.
Herberſtein/ p. I 222.
Herbimont, p. I. 262.
Hesdin, p. I: 198. p. II. 312.
Heſſen-Darmſtadt/ p. II. 879.
Heydelberg/ p. II. 527. p. IV. 869. 880.
Hieres, Inſuln/part. II. 705.
St. Hippolith. p. II. 689 691.
Hiſpaniola. p. II. 502. 843.
Hochberg/ p. I. 120.
Höchſtädt/ p. II. 552. 555. part. IV. 931. 943.
Hogue. p. II. 628.
Hohenburg/p. I. 4. b.
Hohenthonen/p. I. 4. b.
Holland/ p. I. 197. ſihe Republ. Holland.
Holſtein/p. I. 163.
Honau, p. I. 4. b.
Horn/ p. I. 179.
Hornberg/p. III. 929.
Hünningen / p. II. 661. 682. 781. 817.
Hulſt/ p. III 706.
Huy/p. II. 528. 530.

J.

Janeiro, Fluß/p. II 842
Jankovviz, p. III. 784.
St. Jean von Bioge, p. II. 690.
S. Jean Maurienne. p. II. 654.
Jaur. p. I. 102.
Jena, p. I. 128. b.
Jeno, p. IV. 882.
Ingelheim/p I. 97.
Ingolſtadt/ p. II. 336 555. p IV. 943. 962
Insbrugg/p. 144. 170 201. 204. 214.
Iglau, p. I. 124.
Irrland/part. II. 520. 524. 840.
Iſchia, p I. 259.
Iſenburg/ p. I. 562
Iſere, Fluß in Dauphiné, p. II: 654. 826.
l'Isle, p. II. 312. ſihe Ryſſel.

Iſtria, p. l. 221.
Italien / p. l. 258. p. ll. 287. p. V. 982.
Jülich / p. l. 101. p. lll. 676. ſq.
Jvrea. p lV. 947.
Juſtinopel / p ll. 330.
Jüterbock / p. lll. 782.

K.

Kärndten / p. l. 39. 82. 161. 163. 243.
Kamberg / p. l. 16. b. 40. ſq.
Kappersweil / p. l. 79.
Kaurzim / p. l. 123.
Kayſersberg / p l. 12. b.
Kayſerswerth / p. lV. 869. 914. 921.
Kehl / p. ll. 551. 579. 657. 741. part. lV. 928.
Kehlerſchantz / p. ll. 507
Kehlheim / p. lV. 475.
Kempten / p. ll. 307.
Kirchberg / d. l. 209.
Kitzbühel p. l. 209.
Klettgau / p. l. 9. a.
Königsberg in Preuſſen / p. l. 12. a. 35.
Königsbronn / Cloſter / p l. 30.
Königs-Cron / p. l. 36.
Königsfeld / p. l. 87. ſq. 140.
Königshoff / p. l. 50.
Kuffſtein / p. l. 209. p. lV. 962.
Kyburg / p. l. 9. b. 10. a. 13. a.

L.

Labach / p. l. 161.
la Breſſe, p. 1. 438.
Lache in Berry, p. ll 331.
Lamberg, P. l. 222.
Landau, p. ll. 548. 552 741, P. lV. 921. 931 945. 960.
Landsberg / p. l. 237. p. lll. 756.
Landshut / p. lll. 765. p lV. 974.
Langalleri, p. ll. 563.
Langendorff / p. l. 111.
Languedoc, p. l. 177. p. ll. 574. 633. 692 696. 701. 771. 795 ſq. 801.
Lanoy, p. ll. 665.
Larache, in Africa, p, 875.
Lauffenburg / p. l. 8. a. 9. a. p. ll. 658.
Lauingen / p. ll. 551. p. lV. 930. 941.
Lavoro, Terradi, p. l. 252.

Lausanne, p. I. 16. a.
Lausniz, p. I. 84
Lauterburger Linie, p. II. 658. 780. ſq
Laxenburg / p. I. 104.
Leſſingen / p. II. 622.
Legion, p. I. 229.
Leipzig / p. III. 780
Lens, p. I. 191. p. II. 665. 667. 783.
Lentzburg / p. I. 10. a. 13. a
Leon, p. I. 250. p. II. 761
Leopoldſtatt, p. IV. 819. 970. 993.
Lerida, p. II. 424. ſq. 572. 764. 766. p. IV. 1004.
Lesdigniers, p. II. 584
Leſſines, p. II. 610
Leyden / p. I. 179
Levent, p. IV. 851
Leyth, in Schottland / p. 598
Libourne. p. II. 695
Liechtenberg / p. II. 507. p. IV. 841
Liechtfeld / p. II. 588
Liffland / p. I. 225. p. III. 638. 648
Lillers, p. II. 839
Lima, p. II. 582.
Limburg, in Ober-Elſaß / p. I. 10. b
Limburg / Stadt und Hertzogthum / p. II. 501. 553. 871. p. IV. 939
Lincöping, p. III. 715
Lintz, p. I. 16. b. p. IV. 854
Lippa / p. IV. 880.
Liſſabon, p. II. 421. 821. p. IV. 997
Livorno, p. II. 302
Lobregatt, Fluß p. II. 824
Lodeve, p. II. 690
Lodi. p. II. 566
Lövven, p. I. 174. 183. 188. p. II. 454. 610. 871. p. IV. 999
Loive, Fluß p. II. 699
Lombardie, p. II. 568
Londen, p. I. 234. p. II. 597. 874
Longeville, p. II. 529. 669. 682
Loretto, p. II. 731
Lotharingen, p. I. 245
Louvre, zu Paris / p. II. 489.

Lübeck,

Lübeck, p. III. 747
Lucca, p. I. 84.
Luna. p. II. 300
Luneberg. p. I. 101
Lüttich, p. I. 183. ſq. 245. p. II. 513 557. 863 p. III, 795
Luxemburg, p. I. 179. 186. 274. p. II. 284. 513
Luxemburg, Stadt/ p. II. 873. ſq. 879
Lützelburg/ p. I. 101
Luzara, p. IV. 919
Lyon, p. I. 14. b. p. II. 438. 586. 596. 708. 717. 810
Lys, Fluß/ p. II. 783. 834

M

Madrit, p I. 271. p. II. 311. 725. 728. ſq. 755. 762. 768. ſq. 772. 864. 883. p. IV. 1002. ſq.
*M*adrit, ein Schloß bey Paris/ p. II 313
Magdeburg, p. I. 6. b. p. II. 340 p. III. 755. ſq. 805. ſq.
Mahon, *P*orto, part II. 628. 841
Majorca, p. IV. 1003.
Malacca, in Oſtendien/ p. I. 264
Malaga, in Spanien / p. II. 429
St. Malo, p. II. 589. 681. 712. 792. 799.
Malplaquet, p. II. 669. 682.
Maltha, p. I. 71. p. II. 323.
Manheim, p. II. 521. p. IV. 886.
*M*antua, p. I. 125. 220, 227. p. II, 326. 330. 408. 448. ſq. 546. 566. 569. p. III. 746.
*M*aracaibo, p. II. 680
Marcaria, p. IV. 968
Marchienne, p. II. 783
Marienburg, p. I. 128. b
Mardick, p. II. 463. 745
Marienburg, p. I. 275. p. II. 720
Marignano, p. I. 236. 257
Marck, p. II. 295.
Marſeille, p. I. 270. 272 p. II. 327. 678. 678. 695. 697. 705.
Marſin, p. II. 565

Mar-

Martinswand im Tyrol/ p. I. 170.
Maſon, p. 182.
Maſtrich/part. II. 361. 497.
Matignon, p. II. 584.
Maubeuge, p. II. 676. 741. 786. 838. 872.
Mayland/p. I. 91. 95. 99. 204. 228. 239. p. II. 287. 302. 309. 312. 566. 569. 879 p. IV. 909. 984.
Mayntz/part. I. 13. b. 162. 167. 242. p. II. 743. p. IV. 869. 877. 880.
Mecklenburg/p. I. 101. p. III. 745. 755.
Mecklenburg Güſtrau p. IV. 887.
Meinau/ p. III. 787.
Meiſſen/p. I. 123.
Melazo, p. II. 870.
Melilla, p. II. 877.
Melun, p. I. 261.
Memmingen/ p. III. 767 p. IV. 923.
Menin, p. II. 706. 788 872.
Mergentheim/p. II. 316 p. II. 785.
Merida, p. II. 773. 821.
Merpins, p. II. 813.
Merſeburg in Sachſen p. I 6. b.
Meſſina, p. I. 70. ſq. p. II. 501. ſq. 506. 869 871.
Meudon, p. II. 722.
Mexico, p. II 680.
Metz/ p. I. 162. p. II. 343. ſq. 388. ſq. 509.
Mindelheim/ part. IV. 967.
Michelau, p. I. 128. b.
Minden, p. II 303.
Minorla, p. II. 628.
Miranda, p. II. 760.
Miranda di Duero, p. II. 761. 820.
Mirandola, p. IV. 953.
Modena, p. I. 219.
Mömpelgardt/ part II 506. part. IV. 839. 890.
Mörßburg/ p. I. 120.
Mohaz, p. I. 278. part. IV. 864. ſq.
Mola, p. I. 254.
Monaco, p. II. 456.
Montgatſch, part. IV. 865. ſq.
Mons, p. II. 480. 524 614. 663. 669. 675 ſq. 867. 876.

Montbrizon, p. II. 691
Montcaſſel, p. II. 463.
Mont St. Eloi, p. 832.
Montercy, p. II. 866.
Montereau, p. I. 132.
Monſerrat, p. I. 201. p. II. 326.
Montſort, p. 139.
Montigni, p. I. 187
Montleberi, p. 244.
Montmedi, p. II. 479.
Montmelian, 524. 577 655. 826.
Montmorancy, part. II. 330.
Montpellier, p. II. 692. 804.
Montreville, p. II. 272. 327. 334.
Montroyal, p. II. 512. p. IV. 863.
Mont Santos, p. IV. 998
Morgarten, p. I. 74.
Mortagne, p. II. 667. 787.
Moſcau, p. I 239. p. II. 864. p. III. 715. ſq.
Moſel, Fluß/ p. II. 657.
Motte, p. II. 463.
Moutiers, p. II. 654.
Moutin, Fort, part. II. 604.
Mühlberg/ p. II. 357.
Mühldorff/ p. I. 58. ſq.
Mühlhauſen/ p. I. 122. b
München/ p. IV. 935.
Münſter in Weſtphalen/ part II. 325. ſq. 462. 464.
Munderkingen/ p. IV. 940.
Murbach/ part. I. 5. a. 60. 79
Muri in der Schweitz/ p. I. 7 b.
Murten, p. I. 246.

N.

Namur, p. I. 192. p. II. 525. 531. ſq. 624. 663. 864. 876. 878
Nancy, p. I. 173. 246. p. II. 550. p. IV. 842
Nantes, p. II. 804.
Naſſau/ p. I. 162. 187.
Navarra, part. II. 301. 768. 772.
Naumburg/ p. III. 633. 667. ſq.
Neapolis, p. I. 15. a. 71 89. 199. 247. 257. 271. p. II. 287. 351. 569. 747. 870. 857 883. ſq. p. IV. 906. 987 1004.

Neuburg/Cloſt.p.I.84
Neuburg an der Donau/p.III 759. p.IV. 927
Neuburg am Rhein/ p.II.658
Neuburg am Inn/ p. I. 209
Neuſchatel, Fürſtenthum/p.II.530 584
Neuhäuſel p. IV. 816. 854. 861. 950.
Neuport, p. I. 193 ſq
Neuß/ p.I 163. 173. 245
Neuſtadt/ in Ungarn/ p. 158. ſq. 160. 165
Neuſtadt am Inn/ P. IV. 927
Neutra/P.IV. 851. 951
Neuwinden/ p.II. 877
Nicopolis, p. I. 115.
Niederland/p. II. 351. 364. ſqq. 403. ſq. 408. 490. 506
Nidermünſter/p.I.4. b
Niemägen/ p. I. 180. p. II. 503 507
Nimes, p.II. 451. 691
Ninove, p. II. 616
Niſſa, P. IV. 874. ſq
Nizza, p. I. 272. p.II. 320. 333
Nizza Graſſ. p. II. 573
Nördlingn/ p. II. 464. P. IV. 939
Noghera, ein Fluß/ p. II. 761
Normandie. p. II. 690
Nothingham. p. II. 588
Novara, p. I. 228. p. II. 566
Nürnberg/ p. I. 10. b. 14. a 122. 157. 200. p. II. 322. 325

O

Ober-Navarra, p.I. 254
Ochſenſtein/ p. I. 10. a
Oedenburg/P. IV. 848
Oeſterreich/ p.I. 10. 6. ſqq. 16. a 24. ſqq. 35 54 ſqq. 164. ſq. P. IV 821.
Oetingen/ p. I. 93
Ofen/p.I. 113. 114. 122. 142. 278. 280. p. III. 632. 674. P. IV. 859. 862
Oglio, Fluß/ p. I, 238. P. IV. 968.
Oiſi p. II. 833.
Olivenza/p.I. 264. p.II. 821.
Olmütz/ p.III 641
St. Omar, p. I. 191. 193. 198.

198. p. II. 790. 871
Oneglia, p. II. 777.
Onoth, P. IV. 862.
Oppeln, p. III. 722. P. IV. 821
Oppenheim/P. II. 521. P. IV. 869.
Oran, in Africa/P. II. 875
Orbitello, P. II. 464. P. IV. 1005
Orchies, P. I. 182. 192
Orenge, P. II. 482
Orighuela, P. II. 570. P. IV. 1003
Orleans, P. I. 135. P. II. 694. P. III. 684
Ormus, P. I 264
Osma P. II. 311
Oſſetto, P. IV. 968
Oſſuna, P. II. 570
Oſtalric, P. II. 533. 652. 877. 878
Oſtende, Part. II. 404. 410. 611. ſq. 619. 627. P. III. 706
Oſt-Frießland/P. I. 261.
Oſt Indien, Part I. 264. 409. ſq. 487
Otranto P. I. 254
Ottilenberg/ P. I. 4. b
Ottmarsheim/p. II. 659
Oudenburg, P. II. 619
Ouls, P. II. 561. 778. ſq

P.

Padua, p. I. 215. 218. 229.
Palæſtina, p. I. 15. b.
Palamos, p. II. 53?. 871
Pallazzuolo, p IV. 968
Palermo, p. I. 70. p. II. 871.
Palm, p. I. 9. a 187
Pampelona, p. II. 307. 768
Paria p. II. 566
Paris, p. I. 136. P. II. 334. 436. 696. 698. 701. 755. p. III. 580. 682. ſqq.
Parma, p. I. 10. a; 260. p. II. 302. 339
Paſſau, p. I. 209. p. IV. 969.
Pavia, P. I. 270. P. II. 309
St. Paul, P. I. 272. P. II. 327. 379
Peniſcola, P. II. 628
Peronne, p. I. 245. 272. P. II. 327. 616. 784. 832
Perrouſe, P. II. 604
Perpignan, P. I. 72. 273. P. II. 333. 422. 456

Pfalz/

Pfaltz/ p. IV. 862. 867
Pfaltz-Neuburg/ part. IV. 862.
Pfaltz Veldentz/ P. IV. 835.
Pfirdt/ p. I. 9 b. 12. a. 150.
*P*hampon, p. II 692.
Philippsburg/ part II. 454, 519. p. III 765 767. p. IV. 838. 861
*P*hilogovvat, part. IV. 883.
Piccardie, p. I. 176. 270 274. p. II. 305. ſq. 454. 506. 613. 690. 784. ſq.
*P*iemont, p I. 201. 235 p. II. 566. 603. 828. 877.
Pierre Caſtelle, part. II. 656.
*P*ignerol, part. II. 449. 451. 529. 877. part. IV. 881.
*P*inehe, p. II. 460.
Pinneberg, p. III. 778.
Piombino, p. IV. 1005
Piſa, p. I. 93. 99. 201. ſq. 220. 258.
Pizzigethone, p II. 566.
Placentia, part. II. 302. 339.
Plaſſenthal, Fort. part. II. 611.
Pludenz, p. I. 139.
Po, Fluß/ p. I. 238.
*P*oitiers, p. 148.
*P*oitou, p II 690
Polignano, p. I. 254.
Pomerellen, p. I. 128. b.
Pommern/ p. III. 747. 774.
Pont à Vendin, p. II. 665. 783. 839.
Ponthieu, p. I. 3, a p. II. 813.
*P*operingue, P. II. 872.
*P*otak, p. IV. 862.
Pottendorff / p. I. 102.
Portenau, P. I. 15.
*P*ort Louis, P. II. 712. 799. 807.
Porto Bello, P. II. 629. 680.
*P*orto Hercule, P. IV. 1005.
Porto Longone, P. IV. 1005.
Porto Mahon, Part. II. 628. 841.
*P*ortugal, P. I. 262. P. II. 363. 420. 424 646. 820.

Pouſ-

Pouſſin, P. II. 692.
Prag/ P. I. 85. 96. ſq. 101. ſq. 123. 127. 130. 132. P. II. 735 790.
Prats del Rey, Part. II. 824.
Preßburg/ P. I. 236. Part. IV. 853. 951. 959.
Preuſſen/ P. I. 10. b. 15. 128. b. 235. P. II. 314. ſq.
St. Privas, P. II. 641.
Provence, Part. I. 257. 280. 272. P. II. 327 572. ſq. 701. 771. 803. 826. Part. IV. 987. 1004.
Pruth, P. II. 846.
Ptolemais, P. I. 7. b.
Puebla, P. II. 761. 773.
Puebla de Sanarria, P. II. 821.
Puiccerda, P. II. 507. 871.
Pultava, P. II. 686

Q.

Quebec, P. II. 844.
Quesnoy, P. I. 178.
Queſſoc, P. II 690.
Quevrain, P. II, 470.

R.

Raab, P. III. 628. 670.
Rain, P. III. 759. P. IV 941.
Rambouillet, P. I. 274
Rascien. P. I. 117.
Ratibor. P. IV. 821.
Rattenau/ P. IV. 827.
Ravenna, Part. I. 223. 228.
Ratzeburg/ P. VI. 883
Rechberg/ P. I. 13 a.
Regenſpurg/ P. I. 196. ſq. 208. P. III. 656. 764. ſq. 769. 777. Part. IV. 816. 923. 928. 980.
Rettenburg/ P. I. 209.
Reutlingen/ P. II. 303. 322.
Reichenweiler/ P. IV. 890.
Rheims, Part. II. 478. 659.
Rheinbergen/ Part. III. 706. Part. IV. 914. 932.
Rheinfelden/ P. I. 8. a. P. II. 658.
Rheinfelß/ P. II. 517. P. IV. 887.

Rheinfelß/ p. II. 527 P. IV. 887.
Rheinzabern/ p. II. 781
Rhodis. p. II. 323.
Rhone, Fluß/ p. II. 656. 694
Riba gorca, p. II. 822
Riga, part. I. 139. p. III. 720
Rimini, p. I. 118
Rio de Janeixo, P. II. 842
Risbourg, P. II. 570
Rivoli, P. II. 778
Rochefort, P. I. 262
Rochelle, p. II. 450. 681. 694. 702. 804 p. III. 685. 695.
Rochette, p. II. 478
Rocroy, p. II. 460. 478
Rodrigo, Civitad, p. II. 584
Röteln/ p. I. 120
Roggendorff/ p. I. 229
Rohan, p. I. 204
Rom, p. I. 14. b. 91. 117. 155. 158. 210. 271. p. II. 317
Roßburg/ p. I. 152
Roſes, p. II. 463. 529. 536. 652. 876. 878
Roterdam, p. I. 193
Rothenberg/ P. IV. 932
Rothweil/ p. II. 461. p. III. 781
Rovergne, p. II. 462
Rouen, p. I. 135. p. II. 695. p. III. 683.
Roveredo, p. I. 239
Rouſſelaer, p. II. 619. 621.
Rouſſillon, p. I. 252. 258. p. II. 511. 603. 637. 652. 678. 764. 779. 796 869. ſq.
Ryſſel, p. I. 182. 191. ſq. 233. p. II. 613. ſq. 617. 625. 663. 706. 741. 833. 867
Rysvvik, p. II. 536 658

S.

Saar, Fluß/ p. II. 657
Sachſen/ p. III. 633.
Saar Louis, p. II. 606
Sachſen-Lauenburg/ p. II. 303.
Sachſen-Weinmar/ p. I. 28. b
Sagan, p. III. 633
Salamanca, p. II. 299
Salins, p. I. 82
Salm, p. II. 310
Salſonna, p. II. 833
S. Saluador, Caſtel, p. II. 869

Saluzzo, p. II. 406.
Saltzburg / P. I. 164. 209. p. II. 307.
Sambre, Fluß / p. II. 786
Saragoſſa, p. II. 559. 760. 767. ſq. 776. 796. 822. 885
Sardinien, P. I. 62. p. II. 287. 628. 747. 794. p. IV. 1005
Savona, p. I. 214
Savoyen, p. I. 13. a. p. 405. 552. 659. 825. 828. p. IV. 873. 888
Scaletta, P. II. 504. 870
Scarpe, Fluß / p. II. 666. 668. 832 834
Fort de la Scarpe, p. II. 786
Schaffhauſen / part. I. 203.
Schardingen / P. IV. 995
Scharffenſtein / P. I. 6. b
Schaumburg / part. II. 778
Schelde, Fluß / p. II. 624
Schallenberg / P. II. 554
Schenckenſchantz / P. II. 495
Schiedau, p. I. 193
Schleſien / Part. I. 84. 102. p. IV. 992
Schlettſtatt / p. II. 659
Schmalkalden / P. II. 322. 330
Schönau / P. III. 777
Schomberg / p. II. 504.
Schorndorff / P. IV. 990
Schottland / P. I. 47. p. II. 589
Schütt / P. I. 111. p. IV. 935
Schwaben / p. I. 19. 33. 52. 73. part. IV. 940.
Schwallerbach / p. I. 209.
Schwammerdam / p. II. 639.
Schweidnitz / p. I. 102
Schweitz / p. I. 8. a. 246
Sedan, p. I. 269.
Seeland / p. I. 186
Segedin, p. IV. 862
Segovia, p. II. 299.
Segra, Fluß / p. II. 649. 764.
Seißell / p. II. 655. ſq.
Sekau / p. I. 16. a.
Sekingen / p. I. 6. b. 8. a.

Sen-

Senlis, p. I. 198.
Serinvvar, p. IV. 815.
Sevennes, part. II. 689.
Seyne, Fluß / p. I. 649.
Siam, p. II. 514. 522.
Sicilien, p. I. b. 15. a. 250. p. II. 287. 678. 747. 877.
Siebenbürgen / p. II. 847. p. III 633. 635 721. ſq. p. IV. 865. ſq. 875. 935. 970. 978.
Sigeth / p. III. 653. p. IV. 818.
Sickingen / p. II. 295.
Sickloß / p. IV. 862.
Sindelfingen / part II. 304.
Sirck / p. II. 460.
Sluys. p. II. 411. p. III. 706.
Smolensko, p. III. 801.
Söeſt / p. II. 498.
Soklios. p I. 116.
Somme, Fluß / part. II. 759. 786. 832.
Soncino, p. II. 566. p. IV. 968.
Spanien / part. II. 408. ſqq. 420. ſqq. 458. 482. 540.
Spanheim / p. I. 244.
Speyer / p. I. 200. 207 p. II 314. 521, 701 p. IV. 890.
Speyrbach / p. II. 660.
Spitz / p. I. 209.
St. Amand. p. I. 268.
St. Cyr, p. II. 517.
St. Denis, p. II. 204.
St. Gabriel, p. II. 827.
St Germain, p. II. 508. 520.
St. Ghilain, p. II. 506.
St. Jean de Luz. part. II. 483.
St. Juſt. p. II. 347.
St. Malo, part. II. 529. 532.
St. Omer, p. II. 505.
St. Quintin, p. II. 390. ſq.
St. Sebaſtian, part. II. 841.
Steenkerken / part. II. 876.
Stettin p. I. 102.
Steyrmarck / p. I. 15. b. 77. ſqq. 164. p. II. 243. 325. part. IV. 979.
Strackonitz / p. I. 63
Stralſund / p. III. 747.

Straß-

Straßberg / p. I. 10 a.
Straßburg / p. I. 9. b. 12. b. 13 a. b. c. p. II. 510. 659. ſq. 670 p. IV. 850. 889 ſq.
Stulweiſſenburg in Ungarn / p. I. 111. 128. 196. p. III. 673 p. IV 866.
Stutenheim / p. I 7. b.
Sultz / p. I. 9. a
Suntgau / p. II. 659.
Suſa, part. II. 235. 537. 653. 677. part. IV. 789.
Suſmarshauſen part. II. 495.
Svvol. p. II. 495
Tagus, Tajo, Fluß / p. I. 260. p. II. 773. 775.
Talla vera della Reyna p. II. 772.
Tanieres, p. II. 669.
Tarento. p. I. 260.
Tarragona, p. II. 822. 833.
Taubenberg / p. I. 117.
Teck, p. I. 6. a.
Temesvvar, p. IV. 875
Teschen, p. IV. 894.
Ter, Fluß / p. II. 877.
Terra di Lavoro, part. I. 252.
Terra Neuf. p II. 581.
Teroanne, part. I. 177. ſq. I 190. 230. ſq. 234.
Thierry, chateau, p. I. 224
Thierſtein / part. I. 7. b.
St. Thomas Inſul / p. II. 629.
Thun / p. I. 10. a.
Thy, p. II. 866.
Tingis, p. I. 167.
Titnan, part. IV. 848. 992. 977.
Titul, p. IV. 886.
Tojanna, Fluß / part. II. 775.
Tokay, part. IV. 839. 862.
Toledo; part. II. 299. 772. 774. 881. 883
Tordeſilla, p. II. 300.
Tortona, p. II. 566.
Tortoſa, p. II. 602. 603 635.
Toulon, p. II. 574. 602 653. 678. 772. 793 796. 803. 841. 841 846. p. IV. 987.
Toulouſe, d. II. 881.
Tournay; part. I. 176. 178. 202. 232. 268.

262. p. II 312. 665. 666.
Trano, p. II. 254.
Trarbach/ p. II. 556. p. IV. 932. 945.
Traußnitz/ p. I. 59.
Trautmansdorff/ p. I. 236.
Trentſchin/ p. IV. 951. 970.
Trient/ p. I. 206. p. II. 340. p. III. 637.
Trier/ p. I. 172. ſq. 224 242. p. II. 417. 454. 464. 498. 513. 556. p. IV. 858. 890. 954
Trino, p. II. 460.
Tripolis, p. I, 141. 255. p. II. 354. 515. 526.
Troppau/ p. II. 631.
Truhe, p II. 779.
Tübingen/ p. I, 167.
Tunis, p. II. 329. 399. 515.
Tuln, p. I. 177.
Turin/ p. II. 557. 561. p. IV. 982. ſq. 1005.
Tudela, p. II. 769.
Tyro, p. I. 7. b.
Tyrol, part. I. 94. 104. 139. 147. 194. 205. 551. p. IV. 821. 930
955.

V.

Valencienne, p. II. 663. 667. ſq. 675. 836. 872. ſq.
Valentia, p. II. 299. 301 332. 570. ſq.
Valentinois, p. II. 456.
Valenza, p. II. 774. part IV. 1000. 1003. ſq.
St. Valeri, b. II. 784.
Valladolid, part. II. 294. 299. 770.
Valois, p. II. 102, p. II. 329.
Var, Fluß/ p. II. 653.
Varna, p. I. 128. b. 131.
Varneton, part. II. 666. 872. 783.
Vaucelles, p. II. 390.
Udina, p. I. 222.
St. Venant, part. II. 623. 770. 789.
Venasque, part. II. 645. 824.
Venedig/ p. I. 199. 206 254. part. II. 683. 848.
Vera crux, in America, p. II. 679.

Vercell, p. II. 553. part. IV. 947.
Verdun, p. I. 177.
Vernon, p. II 692.
Verona, p. I. 215, 218. 229 239.
Verſailles, part. II. 568. 678. 743. 791. 847.
Verua, p. II. 553. 566. part. IV. 947. 952. 984.
Vervins, p. II. 437.
Vicegrad, p. IV 859.
Vicenza, p. I. 215. 218. ſq. 233.
Vich, p. II. 652.
Villaburg. p. II. 429.
Villavicioſa, p. II. 294. 775. 821. ſq.
Villingen/ part. II. 555. 829. p. IV. 942.
Villeroy, p. II, 584.
Vilvorden, p. II. 618.
Vinaza, p. II. 691.
Pont à Vindin, p. II. 665 783. 839.
Virginien, p. II. 840.
Virton, p. I. 179. part. II. 872.
Viſeo, p. I. 162.
Vitri, part. II. 786. 832. 834.
Vittoria in Biscaja, part. II. 776.
Vivarez, part. II. 690. 692.
Vive St. Eloi, part. II. 789.
Ulm/ p. I. 207. part. II. 548. 556. p. III. 767. 787. part. IV. 922. 942. 945.
Ungarn/ part. I. 128. a.
Unterwalden/ part. I. 8. a.
Voſſem, p. II. 498.
Urgel, p. II. 876.
Uri, p. I. 8. a.
Uſedon p. II. 754.
Uſes, p. II. 691.
Utrecht /p. I. 179. 184 188. p. II. 863.

W.

Waes/ p. II. 614.
Wallachey / part. IV. 874.
Waldburg/ p. I. 8. b. p. II. 333.
Waldſee/ part. I. 78. 106.

Waldshut/ p. I. 7. b.
Waldſtadt/ p. II. 661.
Walcourr, p. III. 521.
Wallis, p. I. 46.
Warwich/ p. II. 872.
Weingarten/p. I. 2. b.
Weiſſenburg/p. II. 781 p. III. 758.
Wellenburg p. I. 262.
Welß in Oeſterreich/ p I. 242.
Weſtfrießland/ part. II. 239.
Weſt-Jndien/ part. II. 842.
Weſtphalen/ p. I. 101.
Wettingen/ p. I. 7. b. 9. a.
Wetzlar: p. I. 200.
Widin, p. II. 874.
Wien/ p. I. 11. b. 16. b. 25. 77. 95. 102. 105. ſq. 153. 162. 165. 202. p. II. 320 p. III. 628. ſq. 646. p. IV. 854. ſq. 935.
Wight Jnſul/ part. II. 626.
Windiſch/ p. I. 6. a.
Windiſchmarck/ part. 15. a.
Winnendal/p. II. 618 627.
Winorberg/ p. I. 193.
Wißmar/p. III. 758
Wiſſerad/ p. I. 82.
Wirtemberg/p. II. 305 p. IV. 881.
Würtzburg/ p. III. 758.
Witteberg/p. I. 242.
Wittenweyher/ p. III 775.
Wittſtock p. III. 768.
Wolffenbüttel/ p. III. 778.
Wolckin/p. III. 754.
Worms p. I. 199. part. II. 304. 332. 521. p. IV. 869.

X.

Xeres de los Cavalieros, p. II. 761.
Xintes, p. II. 703.

Y.

Ybar, p. II. 765.
Ypern, p. I. 192. p. II. 789. 871.
Yvica, p. IV. 1003.
Yvois, p. I. 179.

Z.

Zähringen/ p. I. 8. a. 11. a
Zafra, p. II. 821.
Zamora, part. II. 300. 302.

Zattmar, IV. 851.
Znaim, in Möhren/ p. I. 87. 106. 127.
Zollern/ p. I. 14. a.
Zolnock/ p. IV. 978.
Zürch/ p. I. 13. a. 18. p. II. 585. 661.
Zug/ P. I. 78.
Zweybrücken/ part. II. 505. p. IV. 890.

3. Regiſter.

Der jenigen Kayſer/ Könige und Fürſten/ welche nicht dem Hauß Oeſterreich gehören/ deren Leben und Thaten aber doch in der Oeſterreichiſchen Hiſtorie beſchrieben worden.

Römiſche Kayſer aus dem Hauß Lützelburg.

Heinrich VII. Römiſ. Kayſer/ p. I. c. 4. pag. 89. ſqq.
Carol. IV. Röm. Kayſer/ ein Enckel des vorigen/ p. I. c. 4. q. 95. ſqq.
Sigismundus, Römiſ. Kayſer/ deſſen Sohn/ p. I. c. 5. p. 112. ſqq.

Die aus dieſem Hauß zugleich entſproſſene König in Böhmen.

Johannes, König in Böhmen/ ein Sohn Kayſer Heinrichs VII. p. I. c. 4. p. 83. ſqq.
Carl. IV. Röm. Kayſer König in Böhmen/ deſſen Soh P. I. c. 4. p. 95. ſqq.

Di

Sigmund Kayſer und König in Böhmen Caroli IV. Sohn p. I. c. 5. p. 112. ſqq.

Könige in Böhmen / ſo noch älter als die vom Hauſe Lützelburg.

Ottocar III. König in Böhmen, p. I. c. 3. p. 34. ſqq.

Deſſen Sohn iſt

Wenceslaus IV. König in Böhmen/ p. I. c. 3. p. 48. ſqq.

Jüngere Könige als die Lützelburgiſche aus Piaſtiſchem Stamme.

Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen/ p. II. c. 10. p. 640. ſqq.

Deſſen Sohn iſt

Ludwig / König in Ungarn und Böhmen; der letzte vor Oeſterreich. p. I. c. 7. p. 276. ſqq.

Könige in Franckreich.

Philipp. III. der Kühne/ p. I. c. 4. p. 63. ſqq.

Carl

Carl. VII. p. I. c. 5. p. 332. ſqq.
Deſſen Enckel iſt
Carl. VIII. p. I. c. 7. 256. ſqq.
Franciſcus I. p. 1. c. 7. p. 26.
Deſſen Sohn iſt
Henrich. II. p. II. c. 8. p. 385. ſqq.
Deſſen Sohn iſt
Carl. IX. p. III. c. 11. p. 680. ſqq.
Heinrich. IV. p. II. c. 9. p. 431. ſq.
Deſſen Sohn iſt:
Ludvvig XIII. p. II. c. 9 p. 444. ſqq.
Deſſen Sohn iſt:
Ludvvig XIV. p. II. cap. 9. p. 458. ſqq.

Könige in Spanien vor dem Hauſe Oeſterreich.

Ferdinandus Catholicus, und ſeine Gemahlin Iſabella Könige in Caſtilien und Arragonien/ p. I. c. 7. p 249. ſqq.
Jacobus II. König in Arragonien und Sicilien/ p. I. c. 4. p. 61. ſq.

Könige in Portugal.

Eduard. p. I. c. 7. p. 167. ſq.
Emanuel. ein Enckel des vorigen. p. I. c. 7. p. 262. ſqq.
Johannes III. deſſen Sohn. p. I. c. 7. p. 280. ſqq.
Johannes IV. Infant in Portugal Joh. III. Sohn p. I. c. 8. p. 396. ſqq.

Könige in Neapolis.

Carolus Martellus, König in Neapolis und Ungarn p. l. c. 3. p. 51. ſqq.

Carolus Senzaterra, Cron-Printz/ p. l. c. 4. p. 93.

Carolus von Duras, König in Neapolis und Ungarn/ p. l. c. 6. p. 141.

Könige in Engelland.

Eduard. I. p l. c. 3. p. 46. ſq.

Heinrich/ VIII. p. l. c. 8. 174. ſqq.

- - p. ll. c. 8. p. 370.

Maria Königin in Schottland.

Jacobus II. p. l. c. 6. p. 52.

König in Pohlen/ aus dem Piaſtiſchen Stamm.

Primislaus, Erſter König / p. l. c. IV. p. 72. ſq.

Aus dem Jagelloniſchen Stammen.

Caſimir IV. p. l. c. 4. p.

Sigmund Auguſt ein Enckel des vorigen. p. ll. c. 10. p. 647. ſqq.

Michael/ p. lll. c. 13. p. 808.

Aus dem Königl. Schwediſchen deren von Waha.

Sigmund

Sigmund, III, p III c. 12. p. 714. ſqq.
Uladislaus IV. ein Sohn des vorigen / p. III. c. 13. p. 300. ſqq.

Könige in Ungarn.

Andreas II. p. I. c. 4. p. 88
Carolus Martellus, König in Neapolis und Ungarn / p. I. c. 3. p. 51. ſqq.
Carol von Duras, p. I. c. 6. p. 141.
Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen. p. III. c. 10. p. 640. ſqq. deſſen Sohn iſt
Ludwig König in Ungarn und Böhmen / der letzte vor Oeſterreich. p. I. c. 7. p. 276.

Hertzoge und Groß-Hertzoge in Florentz.

Alexander Erſter Hertzog in Florentz / p. II. c. 8. p. 397.
Franciſcus, Groß-Hertzog zu Florentz / p. III c. 10. p. 662. ſq.
Ferdinand deſſen Bruder / p. II. c. 12. p. 726. ſq.
Coſmus II. ein Sohn des vorigen / p. III. c. 12. p. 728.

Hertzoge von Savoyen.

Carl Emmanuel. p. II. c. 8. p. 406. ſqq.

Hertzoge zu Mantua.

Franciſcus II. p. III. c. 10. p. 659. deſſen Bruder iſt
Wilhelm, p. III. c. 10. p. 660.
Vincentius, des vorigen Sohn / p. III. c. 13. p. 770.

Carl. II. p. III c. 13. p. 794.

Deſſen Sohn iſt:

Carl III. p. III. c. 12. p 730.

Fürſt in Siebenbürgen.

Sigmund Bathor. p. III. c. 12. p. 721.

Hertzoge in Burgund.

Philipp der Kühne/ p. I. c. 5. p. I. 148. ſq.

Carl der Kühn/ deſſen Sohn/ p. I. c. 7. p. 234ſqq.

Hertzog in Mayland.

Galeacius Maria, p. I. c. 7. p. 246.

Hertzog zu Parma und Placentz.

Octavius Farneſius, p. II. c. 8. p. 398.

Hertzoge von Ferrara.

Alphonſus II. p. III c. 10. p. 661.

Hertzog zu Urbin.

Ferdinand Maria. p. III. c. 12. p. 728.

Hertzoge in Schleſien.

Boleslaus IV. H. von Schwidnitz/ p. I. c 4. p. 77.

Heinrich. V. zu Breßlau/ p. I. c. 4. p. 88. ſqq.

---

4. Regiſter.

Der vornehmſten Sachen.

Abendmahl/ der Kelch darinn den Böhmen und Oeſterreichern erlaubt/ p. III. 625.

Abergläubiſch war Kayſer Friderich IV. p. I. 154.

Abgang

Abgang an Volck in Franckreich ſehr groß/ p. II. 850. in Spanien/ 762.

Abgeſandter/ Frantz. ſucht die Türcken wider die Moſcowitter in Harniſch zu bringen/ p. II. 846.

Ablaß vom Pabſt denen verſprochen/ welche für die Anländung des Printz Wallis betten/ p. II. 593.

Abtilgung der Müntzzettul in Franckreich prorogirt/ p. II 850.

Academie Rojale, wurde von Ludov. XIII. geſtifftet: p. II. 455. des Sciences, p. II. 479. der Baukunſt/ 493. vor die Cadets. 512. Naturæ Curioſorum, p. IV. 865. vor allerley Künſten. 965.

Acht. p. I. 92. 119. 128. a. 143. 152. 162 208. p. II. 319. 335. 344. p. III. 653. 675. 739. 746.

Africa, Caroli V. Zug dahin/ p. II. 329.

Afront dem Frantzöſiſchen Geſandten am Türckiſchen Hof erwieſen/ wurde zu Paris verſchmirtzet/ p. II. 686.

Agilolfingiſche Stamm/ p. I. 2. b.

Allianz, Kayſers Alberti I. mit König Philippo in Franckreich p. I. 28. Kayſers Maximiliani I. mit König Ludwig in Franckreich 216. 219. mit König Heinrich VIII. in Engelland/ 224. mit andern wider Carl. VIII. 259. Caroli V. mit Franckreich/ p. II. 293. Franciſci I. mit dem Türckiſchen Kayſer Solymanno, p. III. 327. Caroli V. mit Heinrich VIII. in Engelland/ 334. Kayſerr Leopoldi mit

Holl-

Holl⸗und Engelland/ Spanien und Savoyen 544. 547. dieſe ſuchte der König in Franck⸗reich zu trennen/ 640. ward durch Kayſe: Joſephi Tod zertrennt / 855. Sigmnud Bathors mit dem Kayſer. p. III. 721. Leopoldi mit etli⸗chen Ständen des Reichs. p. IV. 812. Leopoldi wider den Türcken. 852. wider Franckreich. 869. 912. Hertzog Sigmunds mit Kayſ Friederich p. I. 150. Leopoldi mit der Republic Venedig. p. IV. 858. Ungarn in Polen wider den Türcken. p. III. 643. Heinrich II. K. in Fr. mit Chur⸗Sachſen. p. II. 388. Ludvv. XIII. in Fr. mit Guſtavo Adolpho. p. II. 452. p. III. 755. Franckreichs mit den Schweitzern. p. II. 488. Allianz zwiſchen Franckreich und Spanien unter währenden letzten Friedens⸗Tractaten gemachet p. II. 755. 816. Defenſiv⸗Allianz zwiſchen Spanien und Engelland p. II. 872, zwiſchen Spanien und Savoyen. 875. zwiſchen dem Kayſer/ Spanien und Holland. 868.

von Alba, Marggrafen/ p. II. 300

Alt Tyroliſche Linie, deren Stiffter/ p. I. 138 ſqq.

America erfunden/ p. I 166. in America neue Innwohner entdeckt/ p. II 878.

Amneſtia von den Portugeſen publicirt/ p. II. 429. von dem Kayſer den Ungarn verſprochen. p. IV. 859.

Amt/ neue Aemter in Franckreich auserſonnen/ p. II. 715.

Anicii, von ihnen Stammen die Graven von Habſpurg her/ p. I. 2. b.

Anna,

Anna, Königin in Engelland/ Credit bey den ihrigen verfallen/ p. II 759.

Annaten, hat der Papſt unter Franciſco I. erlangt/ p. I. 267.

Anlagen/ allerhand neue in Franckreich gemacht/ p. II. 386. 633.

Anſchlag der Frantzöſiſchen Spanier auf Sardinien zernichtet/ p. II. 759. der Engelländer auf Canada mißlungen/ 844.

Appennagen, p. I, 148.

Arme kundte Kayſer Rudolph wohl um ſich leiden/ p. I. 21, 22. ein Vatter derſelben war Ottocar; 34. Eine Mutter die Ertz-Hertzogin Margaretha/ p. III. 709.

Armuth groß in Franckreich/ p. II. 696. 706.

Armee / hatte Frantz von Sickingen von 20000. Mann/ meiſtens eigene Trouppen/ p. II. 295.

Aſtronomia judiciaria von Jean d' Auſtria excolirt/ p. II. 880.

Aſtorga, Marggrafen/ p. II. 300.

Auffrichtig handelt Leopold Wilhelm/ mit ſeinem Pupillen, Leopoldo, p. III. 806.

Auffrichtigkeit bey den Frantzoſen wenig zu ſpüren/ p. II. 751.

Aufruhr / wider Kayſer Albrecht / p. I. 24. ſq. im Stifft Speyer/ der Bundſchuch genandt 207. in Franckreich p. II. 386. 395. in Franckreich befürchtet/ 756. in Irrland/ 410. zu Saragoſſa und Valenza/ 423. in Franckreich 467. ſqq. zu Neapoli 425. 478. p. IV. 912. in den Niderlanden/ wider Maximilianum I. p. I. 179. 181.

181. im Stifft Littich / 193. in Niederlanden / p. II. 359. ſqq. zu Utrecht / p. I. 184. ſq. in Braband / 185. in Gent / 186. ſq. 197. zu Brüggen / 187. in Flan[d]ern / 191. ſq. in Holland / 193. Brüggen / [19]7. in Spanien / p. I. 298. p. II. 297. ſqq. im Reich / p. II. 303. ſq. in den Niederlanden / 358. in Teutſchland / p. IV. 828. in Ungarn / p. IV. 828. 830. ſqq. 847. in Veltlin / p. II. 448. in Rovergne / 462. in Bourdeaux / 471. in Siebenbürgen / p. III. 635. 736. in Böhmen / 644. 702. 734. 736. p. IV. 846. im Stifft Cöln / p. III. 667. in Conſtantinopel / p. III. 674. in Pohlen / 715. in Bayern / p. IV. 972. ſqq. in Catalonien / p. IV. 999.

Aufſtand / p. I, 193. im Stifft Speyer / 207. zu Grenoble / p. II. 65[.] in Vivaretz / 690. in Franckreich hin und wieder / 694. 705. 735.

Augſpurg / von Kayſer Maximiliano I. ſehr geliebt / p. I. 243. Reichs-Tag daſelbſt / p. II. 321. Augſpurgiſche Confeſſion, was ſich damit begeben / p. II. 321. 340. p. III. 702.

Aurea Bulla, p. I. 99.

Außfuhr der Seyden den Frantzoſen zu Aleppo nicht geſtattet / p. II. 865.

Außlöſchung der Albertiniſchen Linie / p. I. 128. a.

B.

Baadiſcher Friedens-Congreß / p. II. 865.

Banco, ein neuer zu Wien angeordnet/ p. IV. 951.

Bann/ die Påbſte haben einander ſelbſt in den Bann gethan/ p. I 118.

Banqueroute in Franckreich hin und wieder/ p. II. 708. zu Paris von zwey Kauffleuten von 33. oder 48. Millionen/ 717.

Baßleriſche Univerſitåt angerichtet p. I. 167. Concilium zu Baſel/ 124 ſqq.

Baukunſt / ein groſſer Liebhaber derſelbe war Franciſcus I. 266. Maria Kônigin in Ungarn / 275. Academie der Baukunſt / p. II. 493.

In Baumwoll ward Kônig Carl II. in ſeiner Kindheit wegen Zårtlichkeit eingewicklet/ p. II. 865.

Bauren Krieg / p. II. 306. ſq. in Ungarn p. III. 645. in Oeſterreich/ 714.

Befehdungen / ſiehe Diffidationes.

Belagerung/ der Stadt Breſcia / p. I. 223. p. IV. 822. Braunſchweig/ p. III. 700. Chartres, 685. Ebernburg/ p. IV. 878. Eger / p. III. 788. Florentz / p. II. 323. Geldern / 553. Granada/ p. I. 251. Gröningen / p. II. 406. Hünningen/ p. IV. 872. Landau / p. II. 548. 552. 556. p. IV. 921. ſq. Lindau / p. III. 787. Ravenna / p. I. 223.

Beleh-

Belehnung über Neapoli ſucht der Kayſer bey dem Papſt/ p. IV. 906. ingleichem Philippus, der Duc d'Anjou, 908.

Bergwerck im Tyrol p. I. 151.

de Berry, Duc, deſſen Mariage mit des Duc d'Orleans Princeſſin, p. II. 812 das Jus patronatus ward ihm in ſeinen Landen gegeben 813.

Bettelmönch Franc. Ravaillac bringt Heinr. IV. in Franckreich ums Leben/ p. II, 441.

Bettler nehmen in Franckreich überhand/ p. II. 801. 810. zu Lyon, 696. zu Pariß 696. Tumult derſelben/ 696. ſq.

Beuthen/ reiche machen die Böhmen / p. I. 123. die Frantzoſen / p. II. 5. 6. der Engliſche Admiral Lacke, 550. die Alliirte bey Höchſtädt 556. p. IV. 941. ingleichem bey Turin/ p. I. 560 ſq. die Spanier / 576. die Pohlen in Moſcau/ p. III. 718. die Schweden in Prag / p. III. 790. die Teutſchen und Polen vor Wien p. IV. 855. ſq. in einem Treffen mit den Türcken / p. IV. 864. 893.

Bibel / hat Kayſer Friderich IV. 14. mahl durchgeleſen/ P. I. 151.

Bibliothec zu Wien iſt von Kaiſer Maximilian I. geſtifftet worden / p. I. 169. zu Fontainebleau vom König Franciſco I 266.

Bildnus Ludovici XIV. zu Pferd / ſehr koſtbar zu Pariß aufgerichtet/ p. II. 541.

Billet, vid. Müntzzettul.

Blauchies, Treffen dabey/ p. II. 669. herrlicher Sieg der Alliirten daſelbſt/ 672.

Blutdurſtigkeit der Frantzoſen/ p. I. 15. a.

Blutgierig war Carl IX. König in Franckreich/ p. III. 681.

Blutige Schlachten hat König Heinrich IV. in Franckreich mehr als hundert gewonnen / p. II. 441.

Blutrath vom Duc de Alba in den Niederlanden angeſtelt / p. II. 356. ſq. geheimer Blutrath von Carl IX. König in Franckreich gehalten/ p. II.. 687. ſqq.

Böhmen / wie es an das Hauß Oeſterreich kommen/ p. I. 237. Böhmiſche Reichs-Kleinodien zu Carlſtein verwahret/ p. I. 101.

Von Bourben/ Hertzog/ p. II. 309.

Brandenburg / Hinderpreuſſen an ſelbiges gebracht/ p. II. 315.

Braſilien erfunden/ p. I. 265.

Braut Maximiliani I. von Franciſco VIII. weggenommen/ p. I. 257.

König Carls III. in Catalonien ankommen/ p. II. 628.

Von Bretagne/ Hertzog / p. I. 253.

Brigitta / Königin in Dennemarck Canoniſirt, p. I. 120.

Brodmangeln in Franckreich/ Mittel darwider/ p. II. 705. die Kayſerl. Perſohnen betteten in der Belagerung Wiens / daß GOtt ihnen bey dem lieben Brod ihr Leben erhalte / p. I. 161.

Buchdruckerey an. 1440. erfunden/ p. I. 167.

Bücher ſo Kayſer Maximilianus geſchrieben/ p. I. 168. Margarätha/ 256.

Bund / Schmalkaldiſcher / p. II. 323. 334. Schwäbiſcher / 326. Bunds-Tag zu Ulm/ 207.

Bund/Schmackaldiſcher / p. II. 323. 334. Schwäbiſcher/ 326. Bunds-Tag zu Ulm 207

Bündnis / Ferdinandi Catholici mit Ludwig XIII. p. I. 252. der Schwäbiſchen Grafen und Abts zu S. Gallen/ p. I. 8. b. Heinrich IV. König in Franckreich mit den Schweitzern / p. II. 439. Uladislai Königs in Ungarn und Böhmen mit den Pohlen / p. III. 643. der Proteſtirenden/ mit Guſtapho Adolpho, 749. des Kayſers/ Spanien und Schweden ꝛc. zur Conſervation des Weſtphäliſchen Friedens p. IV. 865.

Bundſchuh der Bauren im Stifft Speyer/ p. I. 207.

Burg / die neuerbaute Kayſerl. zu Wien durch eingelegtes Feur abgebrandt/ p. IV. 824.

Burger/ 150. der vornehmſten zu Neapolis gehengt/ p. I. 72 rebellirten zu Wien/ 153. 161 thun dem Kayſer Abbitt/ p. I. 162. ſq.

Burggrafthum Nürnberg / Friderich Grafen von Zollern von Kaiſer Rudolphen übergeben/ p. I. 14. a.

Buſchel Haar / hat Kaiſer Leopold mit auf die Welt gebracht/ p. IV. 809.

C.

Cabelianiſche Partie in Holland/ p. I. 179. war Maximiliano I. jederzeit getreu/ 191.

Cadets, Academie für ſie aufgerichtet / p. II. 512.

Von Calatrava / Ritter-Orden / p. I. 251.

Cambray / Frieden daſelbſt an. 1529. p. I. 256. 273. part. II. 319. anno 1508. part. II. 288.

Camiſars / in Franckreich / p. II. 574. in Vivares / 690. mit ihnen iſt man grauſam verfahren / 692.

Cammer / Frantzöſiſche zu Metz / p. II. 872.

Cammer-Gericht zu Franckfurt am Mayn; Nürnberg / Speyer / Wetzlar / p. I. 200. p. II. 314. p. III. 798.

Cammerweſen wird in Franckreich unterſucht / p. II. 404. 872.

Canoniſirung / Brigittæ oder Königin in Engelland / p. I. 120.

Canada / den Engelländern iſt der Anſchlag darauf mißlungen / p. II. 844.

Capereyen / Frantzöſiſche / part. II. 678. 701.

Capitulation / bey der Kaiſers-Wahl Caroli V. angefangen / p. II. 297. bey derſelben wurde ein und anders erinnert / p. IV. 811.

Capelle / eine neue Königl. auf dem Schloß zu Verſailles / p. II. 817.

Cardinal de Bouillon, Proceſs wider denſelben / p. II. 818.

Caroliniſche Linie / oder Spanniſche / p. II. 283.

Carolus Magnus, vor deſſen Zeiten kan man keine eigentliche Genealogie haben. p. I. 1. b.

Carolus V. iſt den Gelehrten gewogen geweſen/ p. II. 286. deſſen Dapfferkeit. ibid. beſte Artzney für das Podagra, 286. das Reichs Regiment von ihm beſtellt. 304. hat D. Lutherum ſelbſt verhöret. 305. deſſen Zug in Africam. 329.

Carl II. König in Spanien muſte in ſeiner Kindheit wegen Zärtlichkeit in Baumwoll eingewickelt werden. p. II. 865. kündet Franckreich den Krieg an. 873.

Carl III. iſt von dem Papſt vor einen König in Spanien erklärt worden. p. II. 688. mit ihm wolten ſich die Spanier nicht conjungiren 761. deſſen Braut in Catalonien ankommen/ 628.

Carlsbaad / von Carolo IV. auf der Jagd erfunden p. I. 102.

Carlſtein / daſelbſt werden die Böhmiſche Reichs Kleinodien verwahrt / p. I. 101.

Caſtilien, Einbruch in daſſelbige/ P. II. 769. der Caſtilianer Treu gegen den Duc d' Aujou, 769. ſeyn Carolo III. ungetreu/ 773.

la Chaiſe, billichte als Beichtvatter des Königs in Franckreich Liebes Händel / p. II. 719. legte ihm deßwegen die Verfolgung der Hugenotten zur Buß auf/ 719.

Champagne, darinnen litten die Weinſtöck Anno 1709. von der Kälte groſſen Schaden. p. II. 694.

Characteres oder Steganographie von Rudolpho dem Großmüthigen erfunden/ p. I. 94.

Churfürſten waren bey der letzten Kayſers-Wahl einig/ p. II. 831.

Churfürſt / die Geiſtl. bringt Kayſer Albrecht I. zum Gehorſam / p. I. 29. Albrecht II. zu Sachſen wurde in Aachen erdrucket / 28. von Bayern wurd dem Reich verdächtig / p. IV. 921. 925. 979. von Brandenburg / ſtammet von dem Hauß Habſpurg her / p. I. 10. b. auf ſolche ward Hinterpreuſſen gebracht / p. II. 315. wird König in Preuſſen / p. III. 802. p. IV. 915. ſq. von Cöln / will von der Frantzöſiſchen Parthey nicht abſtehen / p. IV. 921. Hertzog von Braunſchweig Lüneburg wird zum 9. Churfürſten gemacht / p. IV. 879. 920. tritt das Commando bey der Reichs-Armee an / 990. zu einem wird gemacht Friederich der Streitbare in Sachſen p. I. 122. Hertzog Maximilian in Baiern / p. III. 742. Wenceslaus IV. König in Böhmen / p. I. 21. 50. Churfürſten fiengen Anno 1489. auff dem Reichs-Tag an ein beſonders Collegium zu formiren / p. I. 159.

Churfürſtl. Collegial-Tag zu Regenſpurg / p. III. 772. 797.

Clerisey in Franckreich hat Müntzzettul angenommen / p. II. 632. muß Geld herſchieſſen / 849.

Clöſter in ſolchen habē die Mönche die Stam- und Geſchlecht-Regiſter annotirt / p. I. 1. 6. in ſolchen iſt nicht alles / was im gemeinen Leben vorgeloffen kund worden / 1. b. in Champagne; geſtürmt. p. II. 695.

Cöln / Reformation daſelbſt / p. II. 333.

Colloquium, zu Wormbs / p. II. 332. zu *Poiſſy*, p. III. 681. zu Thoren in Preuſſen / 803.

Commercien in Weſt-Indien leyden von den Frantzoſen ſehr Schaden/ p. II. 679. auß ſolchen hat Franckreich mehr Profit gezogen als gantz Spannien/ 797. giengen ihm immer wohl zu ſtatten/ 844. Ruin der Commercien in Franckreich/ 810.

Commiſſarius Kaiſerliche wurden zum Fenſter herauß geworffen/ p. III. 735. von dem Kayſer in alle Reichs Crayſe geſchickt/ 748.

Compromiſs, oder Bündnüß aufgerichtet/ p. II. 335.

Concilium, zu Lyon / p. I. 14. b. zu Coſtantz/ 9. a. von Kaiſer Sigismundo außgeſchrieben/ 118. 124. 142. ſq. zu Baſel / 123. 126. ſq. 157. ſq. zu Ferrara/ 126. zu Florentz/ ibid. zu Mantua / p. II. 330. zu Paris / 511. zu Trient / 335. 340. p. III. 637. zu Rom/ in der Kirch S. Johann zu Lateran/ p. I. 221.

Concilium Generale zu Piſa / p. I. 220. ein freyes Concilium in Teutſchland verſprochen worden/ p. II. 330. Vom Concilio iſt Eugenius aller Päbſtl. Würde entſetzet worden / p. I. 126. durch ſolches die Reformation der Kirchen geſucht/ 126. das Concilium über den Pabſt/ p. II. 511.

Conclave/ bey der Päbſte Wahl angeordnet/ p. I. 14. b.

Concordat / zwiſchen Franciſco I. König in Franckreich und Leone X. gemacht/ p. I. 267.

Concordien Buch/ p. III. 666.

Confeſſion, Augſpurgiſche/ ſiehe Augſpurg.

Conjunction mit Franckreich ſucht Chur-Bayern/ p, IV. 922. 929. mit Vendome vergebens/ 930. mit Chur-Bayern der Villars/ 924. 928. ſq.

Conjunction deß Tallards mit Chur-Bayern bey Augſpurg/ p. IV. 942. der Kaiſerlichen mit Savoyen/ 946. bey Dürmüntz/ 989.

Conradinus K. enthauptet/ p. I. 15. a.

Conradus König mit Gifft ihingericht/ part. I. 12. a.

Conſpiration, wider Philipp IV. p. II. 425. Heinrich IV. in Franckreich/ 438. ſq. in Catalonien/ p. II. 845. in Franckreich 452. in Neapoli/ 845. in Ungarn / p. IV. 822. 824. 826. unter der Kayſerl. Armee 896. zu Ryſſel/ p. II. 833.

Conſtellation, ſonderbahre/ bey Kaiſ. Leopoldi Geburt beobachtet/ p. IV. 809.

Contribution, das Hertzogthum Würtemb. darein geſetzt/ p. II. 527. die Marggr. Baaden/ ibid. Ryſſel und Arras/ 528. die Pfaltz / 527. das Bergiſche/ p. IV. 922. Ferrariſche/ 985. Jülchiſche/ part. III. 841. part. IV. 922. Ober-Schwaben/ 923. Ungarn von den Rebellen/ 935. das Bologneſiſche/ 985.

Convent/ zu Eperies/ p. IV. 839. zu Caſchau/ 826. Heilbronn/ p. III. 762. zu Leipzig/ p. II. 340. p. III. 749. zu Naumburg/ p. III. 673. zu Nördlingen/ p. IV. 919. ſq. zu Prag/ p. III. 715. zu Wien/ p. I. 236.

Coſtantz / Thurnier daſelbſt / p. I. 6. b. Reichs-Tag 212. ſq. Unruh daſelbſt / 222.

Crayſe / Teutſchland / wann es in zehen eingetheilt worden? 224.

Credit, die Müntzzettul ſeyn in Franckreich in ſchlechten gerathen / p. II. 632. ſuchten die Frantzoſen in Amſterdam / p. II. 757. der Königin Anna in Engelland Credit gefallen / 759.

Creſpy Frieden daſelbſt / p. II. 334.

Creutzherren in Preuſſen / p. I. 128. b.

Creutzzeichen verehrt Kaiſer Friderich II. einem Ertzhertzog in ſein Wappen / p. I. 11. b.

S. Chriſtophori Geſellſchafft / p. I. 243.

Cron / die Kaiſerl. ward Rudolpho I. ſchon in ſeiner Jugend prognoſticirt p. I. 11. a. ſuchte Leopold ſeinem Bruder zu erhalten 73. ſq. darum bewirbt ſich Franciſcus I. Kön. in Franckreich / 268. p. II. 295. wolte Ottocar König in Böhmen nicht annehmen / p. I. 36. ſq. wie auch Hertzog Albrecht / 109. er bekam in einem Jahr 3. Cronen auf einmal / 109 wie auch Maximilianus II. p. III 651. Churfürſt Friederich von Sachſen hat die Kaiſerl. Cron auch abgeſchlagen / p. II. 297. wegen der Ungariſchen Cron entſtund ein harter Krieg / p. III. 628. ſqq. zur Polniſchen will Ludovicus XIV. dem Printz Conty helffen / p. II. 538.

Cron-Printz von Engelland / woher er den Titul Printz von Wallis führe? p. I. 46.

Crucifix, deſſen bediente ſich Kaiſer Rudolph an ſtatt eines Scepters, p. I. 14. a. ſq.

Cunzelini Sieg wider die Ungarn / p. I. 6. b
Curioſorum Naturæ Academie, p. IV. 865.

D.

Dämme bey Brüggen von den Frantzoſen zu groſſem Schaden der Innwohner durchſto-chen/ p. II. 620.
Danckbar war Werner Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Maintz/ p. I. 13. b.
Dähniſche Königin canoniſirt/ p. I. 120.
Dapfferkeit/ derſelben ſtrebten die alte Teut-ſche eyferig nach/ p. I. 1. b.
Dauphin, zwiſchen ihm und dem Duc de Bo-urgogne, Zwiſtigkeit entſtanden / p. II. 772.
Dauphine. Brod-Mangel darinn/ p. II. 653.
Von Daun/ Graf/ Kayſerl. General Feld-Marſchall/ p. II. 654.
Degen / auf denſelben haben ſich die alte Teutſche mehr als auf die Feder gelegt/ p. I. 1. b.
Defenſiv und offenſiv Alliantz zwiſchen Spa-nien und Franckreich aufgericht / p. II. 816. zwiſchen Spannien und Engelland/ 872.
Defenſor fidei Titul der Könige in Engel-land/ p. II. 376.
Demüthig/ war Kayſer Rudolph/ I. p. I. 14. a.
Denbigh und Desmon eine Gräfl. Familie leitet ihren Urſprung von den Grafen von Habs burg her/ 9. a.
Deputations Tag zu Franfurt am Mayn/ p. IV. 850.

Deſcente, der Frantzoſen in Schottland unglücklich abgeloffen, p. II. 626. deß Engl. Admiral Binphs in Franckreich vergebens vorgenommen/ 626. ſq.

Differentien deß Königs in Franckreich mit der Republique Venedig/ p. II. 848.

Diffidationes oder Befähdungen wurden abgethan/ p. I. 199. ſq.

Diſſoloirung deß Parlaments in Engelland/ p. II. 848.

Diverſion unglücklich vorgenommen deß Gr. von Mercy/ p. II. 658.

Don, Juan de Auſtria, ſiehe Auſtria.

Donner ſchlägt in deß Kayſers Gemach da er ſpeißte/ p. IV. 875.

Dovay heimblicher Anſchlag darauf/ part. II. 838.

Dreyfaltigkeits Saule zu Wien zum völligen Stand gebracht.

Duc d' Anjou, p. II. 563. 567. 725. 742. de Alba, p. II. 683. de Athol. 598. de Albuberque, p. I. 264. de Berrvvik, p. II. 571. de Bretagne, 586. de Bourgogne, 607. 609. de Beauvilliers, 721. de Berry, 610. de Bourbon, p. I. 269. p. II. 309. de *B*ourbon, Conde 814. de Dovay p. I, 3, a. de Engoulenre, 235. de Ferrara, p. II. 661. de Feuvillade, 561. de Foix, p. I. 223. de Gordon, p. II. 599. de Hamilton, 598. de Mantua, 322. de Marlborough, 580, de Modena, 661. de Nemours, 530. 584. d' Orleans, part. I. 261. p. II. 561. de Oſſuna, 570. Montmorancy, 330. de Noailles, 571. de Roquelaure, 691. de Turſis, 795.

795. de Viſeo, p. I. 262. de Vendeſme. p. II. 580. de Uzeda, 794. de Vaudemont. 910. de Urbin, p. III. 727. Valentinois, p. II. 387.

Duelliren wird in Franckreich verbotten/ p. II. 386. unglückliches Duell in Angeſicht Henrici I. in Franckreich 386. von Ludov. XIV. aufs neue confirmirt und mit Ernſt geſtrafft/ 509.

E.

Eberhard Graf vom Barth zum Hertzog zum Würtemberg. gemacht/ p. I. 200.

Edelmann ein reicher und mächtiger war Frantz von Sickingen/ p. II. 295.

Edict von Nantes wird den Hugenoten zum beſten publicirt/ p. II. 437. zu Nimes aufs neue confirmirt/ 451. von Ludovico XIV. wiederruffen / 515. in Franckreich wegen deß Getrayd Handels/wegen der Bettler/ 702. Müntz Edict/ 710. ſq. auf Leibrenthen/ 712.

Eheſcheidung/ von König Heinrich VIII. in Engelland geſucht/ p. II. 377. 381.

Ehrgeitzig war Ottocar/ König in Böhmen/ p. I. 34.

Eigenſchafften der Thier hat Kaiſer Maximilianus I. in einem Buch beſchrieben / part. I. 169.

Einfall der Alliirten in Provence / part. II. 573.

Einbruch in Caſtilien/ p. II. 769.

Elend/ groß in Franckreich / p. II. 585. ſqq 623. 638. ſq. 689. ſqq. 704. ſqq. 802. ſqq. 848. ſqq.

Eliſa-

Eliſabetha/ Königin in Ungarn erſäufft/ p. I. 114.
Elſas/ die alte Hertzoge darinnen waren den Königen gleich geachtet / p. I. 2. b. die Innwohner darinnen waren ſehr ſchwierig/ p. II. 661.
Emmanuel König in Portugall / unter ihm war die guldene Zeit/ p. I. 265.
Engelland/ Verrätherey darinn / p. II. 588. Engl. Kauffardey Flotte/ von den Frantzoſen erobert. 840. Anſchlag auf Canada mislungen/ a. 844. Engelländer rebelliſch/ p. I. 45. Engellands und Schottlands Union/ 47.
Entdeckung neuer Inwohner in America. p. II. 878.
Envoye Frantzöſ. in Türckey affrontirt / p. II. 686.
Erbrecht deß Hauſes Oeſterreich zu der Cron Ungarn/ p. I. 196.
Erbſchafft Kayſer Rudolpho ſchwer gemacht/ p. I. 13. a.
Erbverbrüderung zwiſchen Carl IV. und Hertzog Albrecht III. gemacht/ p. I. 103. Hertzogs Sigmunds mit den Schweitzern / 105. deß Hauſes Oeſterreich mit Braunſchweig Lüneburg/ p. IV. 879.
Erdbeben groſſes in Neapoli / p. II. 875. ein noch hefftigers in Sicilien/ 877.
Erfindung der neuen Welt / p. I. 251. der Buchdruckerey/ 167.
Ertz-Hauß Oeſterreich/ ſiehe Oeſterreich/
Ertz-Stifft Cöln / muſte von den Frantzoſen viel leyden/ p. VI. 841.

Eſcu-

Eſcurial wird durch den Brand ruinirt/ p. III. 868. ward die Begräbnus der Spaniſchen Kő-nigen/ 884.

Evangeliſche Lehr bereitet ſich hin und her in Teutſchland aus/ p. II. 320. ſqq. wurde in Engelland unterdruckt/ 371. derſelben war Ferdinand I. nicht abgeneigt / p. III. 625. 634. 636. wie auch Maximilian. II. 652. in Pohlen hat ſie überhand genommen/ 648. um derſelben willen wurde Aachen in die Acht erkläret/ 700. in Ungarn wurde ſie ſehr verfolget/ p. IV. 833. 844.

Exercitien Schul von Ludov. *XIV*. aufgerichtet. p. II. 512.

Eugenius IV. Papſt von dem Concilio aller Päpſtl. Würde entſetzt/ p. I. 126.

Exemtion, etlicher Provincien in Franckreich von dem 10. Penning/ p. II. 889.

Eyd der Treu waigerten die Fürſten Kayſer Rudolpho zu geben / p. I. 14 a. ſq. wider ſolchen handelte der Hertzog von Mantua / p. IV. 909. von Maria Königen in Ungarn mit Reſervation geſchworen? p. I. 114.

Eydgenoßſchafft der Schweitzer wann ſie angefangen/ p. I. 31.

Eyfer in der Religion Ottocars Königs in Böhmen/ p. I. 34.

Eyferſucht / aus ſolcher iſt Hertzog Friderich der Prächtige ermordet worden/ p. I. 102.

F.

Falſche Müntz-Billet/ p. II. 709. 712.

Faſanen Inſul, am Pyrenäiſchen Gebürg/ p. II, 481.

Faſten

Faſten in Franckreich um glückl. Suceſs angeſtellet/ p. II. 698.

Ferdinandiſche Linie/ p. III. 935.

Ferdinand/ Königl. Printz von Portugall muß als ein Sclav ſterben/ p. I. 168.

Ferdinand I. hat den Böhmen und Oeſterreichern den Kelch im H. Abendmahl erlaubt/ p. III. 625.

Ferrarenſiſche Concilium/ p. I. 126.

Feuer Machine/ p. II. 529.

Fielding/ Gräfl. Familie/ leitet ihren Urſprung von dem Hauß Habſpurg her/ p. I. 92.

Fineſſe/ der Frantzoſen/ p. II. 775.

Fiſcher in Coſtantz getreu/ p. I 222.

Flanderiſche Unruh/ p. I. 185. 191.

Fleury/ Treffen daſelbſt/ p. II 876.

Floret/ Treffen daſelbſt/ p. II. 875.

Florentiniſches Concilium/ p. I. 126.

Florentz dem Hauſe de Medices unterworffen/ p. II. 323.

Flotte/ unüberwindliche aber unglückliche Philippi II. in Spannien/ p. II. 366. Spanniſche Silber-Flotte weggenommen/ p. II 415. ſq. 420 geſchlagen und ruinirt/ 416 420. 502. 870. ſq. Engliſche laufft bey Cadix übel an/ 415. ſchickte Franckreich gen Neapoli/ 469. Frantzöſiſche wird geſchlagen/ 524.

Die Holländiſche/ 570. Engliſche von den Frantzoſen erobert/ 840. in Spannien angelangt/ 875. 878. ſiehe Silber-Flotte.

Flottille / reiche auß America in Spannien ankommen / p. II. 630 799.

Fluchen verbotten / p. I. 226. wieder ſolches wurde auch S. Chriſtophori Geſellſchafft angerichtet 243.

Flucht / damit muſte ſich Kaiſer Albrecht ſammt den Seinigen ſalviren / p. I. 25. wie auch Kaiſer Friderich IV. 165.

Fluß über den Etſch ſetzen die Kaiſerl. p. IV. 909 ſq. 982. ſq. über den Mincio / 910. 983. an dieſem letzten hatten ſich die Frantzoſen wol poſtirt / 968. die Adda kondten die Teutſchen wegen der Frantzoſen nicht poſtiren / 965.

Franciſcus I. König Franckr. war ein Liebhaber der Gelehrten / p. I. 266. trat mit dem Türckiſchen Kaiſer Solimanno in eine Allianz / p. II. 327.

Franckreich / über deſſen Untreu klagte Kaiſer Maximilianus I. p. I. 226. deſſen innerlicher Zuſtand an. 1707. ſehr ſchlecht / p. II. 585. ſq. an. 1708. noch ſchlechter / 631. ſqq. an. 1709. 689. ſqq. an. 1710. ſehr miſerable / 802. ſqq. an. 1711. noch viel ſchlimmer / 848. ſqq. Theurung und Hunger darinnen / p. II. 694. 696. Tumult hin und wieder 694

Frantzoſen ihr Deſſein auf Schottland / p. II. 589. durch den Krieg gedemüthiget / 673. von ihnen leyden die Commercien in West-Indien ſchaden / 679. die Außfuhr der Seyden wurde ihnen in Aleppo nicht geſtattet / 685.

begehrten vergebens daß die Türcken den Rebellen in Ungarn hülffliche Hand leiſten / 686. prævaliren in Spanien / 728. ſuchten Credit in Amſterdam / 757. ſeyn glücklich in Catalonien / 504. 506. ſq. 524. 531. in den Niederlanden / 506. ſq. 528. zur See / 506. 520. ſq. 523. 529. 540. durfften ſich nach Eroberung Gibraltar mit keiner Flotte mehr zur See ſehen laſſen / 597. der Frantzoſen Progreſſen in Piemont / 524. in Sicilien 505. 870. werden in Catalonien geſchlagen 532. ſq. wie auch Niederland / 528. auß Siam vertrieben 622. auß Sicilien / 871. haben ſich mit Chur-Bayern conjungirt / 551. 555. am Mincio wol poſtirt / p. IV. 968. zwiſchen Lauingen und Dillingen wol verſchantzt / 551. bekommen einen neuen Feind an Portugall / 553. drey groſſe Haupt-Streich nacheinander / 558. ſqq.

Prævaliren in Spanien / p. II. 728.

Frantzöſiſche Kirche bekommt groſſe Freyheiten / p. I. 137. Kranckheit Urſprung auß Neapoli / 260. Priſen bey Curaſſan gemacht / p. II. 629. Capers / 478. 792. Kunſtgriff bey dem Frieden entdeckt / 748. Frantzöſiſcher Spanier Anſchlag auf Sardinien vergebens / 795. Geſchenck in Engelland 857. 861. 863. Sprachverbeſſerung durch die Academie Royale geſucht / 455. Parthey der Pabſt beygethan geweſen / 688.

Freyburgiſche Univerſität im Breißgau / p. I. 167.

Freye Künſten/in ſolchen iſt Kayſer Rudolph I. wohl erzogen worden. p. I. 11. a. darinnen war Kayſer Maximilian II wol umgethan / p. I. 168. ſq. fiengen in Teutſchland unter Friderico IV. an zu blühen/ 167.

Freygebigkeit Kayſers Rudolphi, I. P. II. 32. tocars Königs in Böhmen/ 34.

Freyheit des Gewiſſens / ſihe Gewiſſen: Freyheit der Pohlen wird erhalten / p. IV. 813. erlangen die Tyroler, p. I 147. die Zürcher 18. Teutſchlands wolte Carolus V. unterdrucken/ p. II. 336. der Niederländer/ Philipp. II. 357. ſq.

Friede; zu Aachen / mit Franckreich und Spanien. p. II. 867. zu Baaden / 864. um den Friden bat der Biſchoff zu Baſel/p. I. 14. a. mit den Böhmen gemacht/ 16. a. ſqq. 39. zu Cambray, 256. 272. p. II. 288. 319. zu Creſpy, 334. mit Dänenmarck/ p. III 747. Engelland / p. I. 133. Franckreich/ 136. 178. p. II. 334 319. 354 368. 534. ſq. auf der Faſanen Inſul / 481. mit Holland/435. Hugonoten/p. III. 685. Huſſiten p. I. 124. zu Iplan, 124. Mantua, 220. wegen Mayland / 210. mit Portugall/p. II. 867. Savoyen/ 534 ſq. 878. Türcken/p. III. 675. p. IV 879. 951. Ungarn/p. I. 164. ſq. zwiſchen Moſcau und den Türcken an dem Fluß Pruth/ p. II. 846. zwiſchen Franckreich und Savoyen/ 878. zu Fontainebleau, 508. Lyon, p. II. 338. Münſter/467 p. III. 791. Nimmwegen/ p. II. 507. 871. p. IV. 842. Olmütz/ p. III. 641. Oſnabrugg/p. III. Oliviſche, p. IV. 813. Pirna, p. III. 716. Prag/ ibid. Regenſpurg / p. II. 451. Ra-

ſtatt, 864. Roſchild. p. IV. 813. Ryswick. p. II. 536. 879. St. Germain. p. II. 508. Veruins. 437. Utrecht. 856. zwiſchen Spanien und Portugal. 867.

Friede/ iſt beſtändig unter Kayſer Sigismundi Regierung geweſen. p. I. 128 à. zu demſelben hat Villars gerathen / warumb? p. II. 737. zu ſolchem inclinirte das neue Engliſche Miniſterium 855. was wegen deſſelben negocirt worden / 856. Hertzog Carls von Burgund mit Kayſer Friederich / p. I 173. mit Franckreich/ 183. 195. zu Senlis 198. Frieds-Fundament. zum ſelben war der ehemahlige Theilungs Tractat vorgeſchlagen/ p. II. 639. Friedens-Tractat in währenden ſolchen eine Allianz zwiſchen Spanien und Franckreich geſchmiedet 755. Conferentien von Franckreich trainirt/ 755. Negotium 736. 815. Conferentien 741. ſq. 745. Propoſitiones, 739. Congres zu Baaden/ 864. Werck/ 851. Land Frieden beſtättiget p. I. 226. Præliminarien, ſiehe Præliminarien, Vorſchlag von Franckreich p. II. 564. 638.

Friedfertig eines ſolchen Gemüths war Uladislaus Kön. in Ungarn und Böhmen/ p. III. 640.

Friederichs Hertzogs acht Erklärung / p. I. 128. a.

Friederich Hertzog der Prächtige iſt aus Eyferſucht ermordet worden/ p I. 101.

Ftiederich IV. Kayſer wurde von den Rebellen in Wien belagert/ p. I. 161. deſſen Seegen über ſeinen Enckel Philipp/ 189.

Früch-

F...ten verkauff/ Edict deßwegen p. II. 702.
Fruchtbringende Geſellſchafft/ wann und zu was End ſie angeordnet worden/ p. III. 701

Frucht-Schiff in Franckreich erwartet/ p. II. 793. Fürſten/ ob ſie können ſeelig werden/ p. I. 24 vor der Reformation in Künſten und Sprachen unerfahren/ p. I. 125. Fürſt von Monaco begibt ſich in Frantzöſiſche Protection/ p. II. 456. von Fürſtenberg/ p. II. 500. von Naſſau/ p. IV. 921. von Montecuculi/ p. IV. 840. in Siebenbürgen p. III. 638. im Treffen bey Landen 15. Fürſtl. Perſonen geblieben/ p. II. 528.

Fürſtentag zu Nürnberg gehalten/ p. II. 306.

G.

Galgen/ vor ſolchem hat Kayſer Maxim. I den Hut abgezogen/ p. I. 170.

Von Gaſt/ Marquis, p. II. 333.

Gebett/ ein außerordentliches hat Kayſer Leopoldus zu halten befohlen/ p. II. 944. Gebürg bey Schioven der Kayſerl. Armee erſtiegen/ p. IV. 905.

Geburth/ bey Kayſers Leopoldi wurde eine ſonderbahre Conſtellation beobachtet/ p. IV. 809. Heinrich, IV. König in Franckreich iſt unter dem Singen gebohren worden/ p. IV. 431. doppelt glückliche in Franckreich/ 586.

Gefängnuß/ darinn ſtarb ein Graf v. Habsburg/ p. I. 10, 2. darein iſt gerathen Kayſer

Fri-

Friderich III. p. I. 75. Papſt Johannes XXIII. 142. Maximilianus I. p. I. 165. 191. Franciſcus I. König in Franckreich/ p. II. 310. ſq. Marechal de Bouffleur, 532. bey nahem Carolus V. 331.

Gefürſtete Graven von Henneberg wann und mit wem ſie erloſchen/ p. III. 667.

Geiſtliche Güter ſollen die Proteſtanten in Teutſchland hergeben/ p. III. 748. deren Einkünfften geſtattet der Papſt dem Kayſer zum Krieg anzuwinden/ p. IV. 860.

Geiſtl Stand/ demſelben ward Kaiſer Leopold gewidmet/ d. IV. 809.

Geitzig/ war Kaiſer Friederich IV. p. I. 156.

Geld Erhöhung in Franckreich/ p. II. 710. allerhand Mittel Geld zu machen/ 716. 804. muſte die Cleriſey herſchieſſen/ 849. Geldmangel in Franckreich/ 585. 631. 705. 734. 736. 762. 803. ſq. 848. 860. Geldpreſſuren daſelbſt. 848. Genueſer haben dem König in Franckr. offerirt Geld vorzuſtrecken/ p. II. 713.

Gelehrte/ derelben groſſer Liebhaber war Carolus IV. Römiſcher Kayſer/ p. I. 96. Carolus V. p. II. 286. Ferdinandus I. p. III. 626. ſq. Friderich IV. p I. 155. Maximilianus I. 169. Rudolph I. wolte ſein Geld lieber auf Gelehrte wenden/ als auf Soldaten/ 22. Sigismund. 112. Franciſcus I. König in Franckreich/ 265. Carl. VIII. in Franckr. ohnerachtet er ſelbſten nicht gelehrt war/ 256. ſq.

Genealogie, hat Maximil. I. hochgehalten/ p. I. 169 vor Carolo. M. war ſie in einem ſchlechten Stand/ p. I. 2. b.

Generals Perſohnen: Deren Promotion in Franckreich/ p II. 734.

General Concilium zu Piſa/ p. I. 220.

General-Pardon, vom Kayſer den Böhmen ertheilet / p. IV. 874. den Ungarn / p. IV. 835. 857. p. 865. 935. 948. 971.

St. Georg, Ritter p. II. 785.

Gerechtigkeit florirte unter Kayſer Carolo IV. p. I. 101.

St. Germain, am Hof daſelbſt die Einkünfften beſchnitten/ p. II. 707.

Geſandſchafften/ Böhmiſche / p. II. 15. b. p. III. 736. der Ständen des Röm. Reichs / p. I. 101. Kayſerliche/ p. I. 16. a. p. IV. 901. Moſcowittiſche 894. Türckiſche/ p. II. 462. des Königs zu Siam, 514. Kayſerl. vom König Ottocar ſchimpfflich tractirt. p. I. 16. b.

Geſandte/ Frantzöſiſche/ p. II. 686. 846. deſſen Affrontirung an dem Türckiſchen Hof wurde zu Paris nicht groß geachtet/ 686.

Geſchenck/ Frantzöſiſche in Engelland / p. II 857. 861. 863.

Geſchichten der Helden aufgezeichnet/ p. I. 1. b

Geſchirr ſilberne und guldene in Franckreich in die Müntz gebracht/ p. II. 714. 804.

Geſchlecht der älteſten Urſprung iſt dunckel und zweiffelhafftig/ p. I. 1. b. um deren Aufzeichnung ſeyn die alte Teutſche nicht bekümmert geweſen : ibid. wurden in Clöſtern von den Mönchen annotirt, ibid.

Geſellſchafft / der Ritter vom Haarzopff geſtifftet/ p. I. 103. S. Chriſtophori wider das fluchen und ſchweren/ p. I. 243.

Getreue Vaſſalen und Unterthanen ſeyn die beſte Mauren/ p. I. 7. a.

Gewiſſens Freyheit den Hugenoten in Franckreich benommen. p. II. 515.

Gifft/ mit ſolchem wurde Kayſ. Maximiliano I. nachgeſtellet/ p. I. 176. wurde Kayſer Alberto beygebracht/ p. I. 27. damit wurde Kayſer Conradus hingerichtet/ p. I. 12. a. ingleichem viele andere/ p. I. 92. 98. 106. 101. ſq. 132. p. II. 455. p. III. 775.

Glocken hat man in Böhm. nicht leuten dörffen/ p. I. 49. die Türcken-Glock p. III. 692.

Gottſeligkeit/ Johannæ der Königin in Neapolis, p. I. Caroli IX. Königs in Franckreich/ p. III. 681.

Gottesforcht/ Kayſ. Rudolphi. p. I. 21. Heinrichs VII. Röm. Kayſers/ 93. Caroli V. p. II. 286. Kayſers Friderici IV. p. I. 155. Ertz-Hertzogin Margarethæ, p. III. 708. Kayſers Leopoldi, p. IV. 809. ſq.

Gottsläſtern verbotten/ p. I. 226 S. Chriſtophori Geſellſchafft darwieder/ 243.

Gouverneur in Böhmen an ſtatt der Könige/ p. I. 130. 131. in den Niederlanden/ p. III. 697. 706. 806.

Grafen/ v. Altenburg/ p. I. 3. von Almedo, p. IV. 977. zu Althol, p. I. 152. von Arco, p. II. 785. von Aſfeld, p. II. 603. d'Albergotti, p. II. 784.

784. zu Angouleme, p. I. 265. d'Auvaux, p. II. 462. von Auerſperg/ p. III. 798. de Braccamonte, p. II. 822.

Braunau/658 zu Bregentz/p. I. 7. b. de Bourg p. II. 658. von Breede rode p. I. 193. von Benevendo, p. III. 300. von Cilly, p. I. 117. von Dagosburg/ p. I. 5. b von Daun p. II. 654. von Denbigh und Deßmag/ p. I. 9. a d'Erbevville, p. IV. 969 von Freyburg/ p. I. 9. b. von Fürſtenberg/ p. II. 293. zu Gleve, p. I. 120. von Cronsfeld/ p. II. 781. d'Etain, 648. von Frangepan / p. I. 222 von Görtz/ 205. von Habsburg/ p. I. 1. ſqq. von Harrach p. II. 880. von Helffenſtein / p. I. 262. Holſtein/ p. I. 163. zu Hohenberg / p. I. 23. von Iſenburg/ 162. von Jerſey/ p. II. 857. von Königſtein / p. III. 666. zu Kyburg/ p. I. 9. b. 13. a. zu Kirchberg / 209. zu Lauffenburg/ p. I. 9. a. von Lüttich/ 181. von Lever, p. II. 598. de St. Luc. 661. von Lynceſter, 365. von Metz/ p. I. 5. b. von Mercy, p. II 568. de la Mothe, 611. de Muret, 824. von Monaſterole, 852. von Noailles, p. II. 469. zu Naſſau / p. I. 162. 187, Nadaſti, p. IV. 824. zu Oldenburg / p. IV. 823. zu Oſt-Frießland/ p. I. 261. zu Oetingen / p. II. 293. zu Pfullendorff/ p. I. 17. b. von Pfirt / 6. b. zu Provence 275. Rabutin, p. IV. 950. de la Roque, p. II. 654. von Schwartzenberg / p. I. 98. Servien, p. II. 462. von Starenberg / p. I. 649. zu Straßberg/ p. I. 10. a, Savoyen, 13. a. zu Sultz / 9. a. Rerini, p. IV. 815. von Sangro, 912.

von Tylly, p. II. 571. p. III. 738. 740. zu Thierſtein, p. I. 10. b. de Toulouſe, p. II. 679. Töckeli/ p. IV. 828. Trautmannsdorff/ 947. von Wallenſtein/ p. III. 743. von Waldeck/ part. IV. 852. zu Valois, p. I. 102. zu Würtemberg/ p. I. 197. von Werdenberg/ p. II. 293. zu Zips/ p. III. 628. zu Zollern/ p. I. 14. a. viele werden von dem Kayſer in den Fürſtenſtand erhoben/ p. III. 741. ſq. IV. 823. 956.

Graffſchafft Rheinfelden/ p. I. 8. a.

Grätziſche Linie, p. III. 662.

Grands in Spanien ſchreiben an den König in Franckreich/ wegen ſchlechten Zuſtandes/ p. II. 770.

Gravamina, 100. wider den Papſt/ p. II. 306.

Grauſamkeit/ Caroli IX. Königs in Franckreich/ p. II. 681.

Gregorianiſcher Calender, p. III. 666. ſq.

Greiffswalden/ Univerſität geſtifftet/ p. 167.

Groß Hofmeiſter/ Majores Domus hatten vor Zeiten allen Königl. Gewalt in Händen/ p. I. 3. a.

Guelphen/ deren Stamm-Vatter iſt Warinus geweſen/ p. I. 5. a. Krieg wider ſie/ 11. b.

Guldene Zeit/ war unter König Immanuel, p. I. 265.

H.

Habſpurgiſche Grafen ſeyn zweyerley/ p. I. 3. b. ſtammen weder von den Aniciis noch von den Perleonibus her/ 2. b. Hauß von Kayſer Rudolpho zur gröſſeſten Würde und Macht gebracht/ 10. a.

Hagenauiſche Land-Vogtey wird wieder eingelöſt/ p. III. 636.
Handel der Engelländer/ Frantzöſiſche Ordonanz darwider/ p. II. 792.
Haß Franciſci I. p. I. 168. der Schottländer gegen die Engelländer/ 47.
Haupt-Urſachen warum die Frantzoſen die Gertrudiſche Friedens-Conferenz trainirt/ p. II. 755.
Hauß Oeſterreich/ deſſen Anfang/p. I. 10.b.
Held/ ein dapfferer war Kayſer Rudolph. I. p. I. 23.
Heimlicher Anſchlag auf Dovay, p. II. 838.
Helffenſteiniſche Grafen p. II. 307.
Hennebergiſche Gravſchafft an wen ſie kommen/ p. II. 667.
Herrſucht der Frantzoſen/ p. I. 15. a.
Hertzoge/ von Alba, p. II. 356. von Albuberque, p. I. 264. von Alençon, p. III. 697. von Aumale, p. II. 343. in Allemannien, p. I. 5. a. von Aujou, 257. zu Beauſort, part. II. 488. 492. von Braganza, 421. ſq. vou Breze, 460. 464. von Brieg/ part. IV. 838. zu Breßlau/part I. 88. zu Braunſchweig/ p. II. 333. in Bayern/p. I. 128. a. zu Burgund/p. II. 636. von Bretagne, p. I. 257 261. von Curland/ p. III. 638. von Cadeval, p. II. 582. in Calabrien, p. I. 43. von Duras, p. II. 519 von Enghien, part II. 721. d'Etampes, p. II. 331. Guiſe, 344. 395. 435. p. III. 682. 691. Hollſtein p. I. 163. zu Hollſtein Gottorff/ part. IV. 870. zu Jülch/p. I. 101. zu Jaur/102. zu Lignitz/ part. I. 88. p. IV. 838. in Lothringen/ p. I. 5. b. 88. p.

493. 507. 522. zu Luneburg, p. I. 121. Luxem-
burg, p. II. 506. von Luynes, 447. von Mantua,
p. IV. 909. zu Mayland/ p. I. 91. 203. in Lithau-
en/ 128. a. zu Meckl nburg/ 101. in Moſcau, 2 sq.
zu Montmorancy, p. II. 331. zu Orleans, p. II.
881. in Oeſterreich/ 8. b. 11. b. 15. a. zu Oſſuna,
p. II. 430. In Pommern/ p. III. 772. in Preuſ-
ſen/ p. II. 316. In Savoyen p. I. 120. p. II. 522.
525. 534. 640. 776. p. IV. 946. in Sachſen/
p. I. 225. p. II. 336. zu Sachſen-Lauenburg/ p.
I. 123. von Schomberg/ p. II. 504. in Schwa-
ben/ p. I. 15. a. zu Tek/ 6. b. zu Stettin/ 102.
zu Wohlau/ p. IV. 838. zu Würtenberg/ p. II.
305. 783. zu Zähringen/ p. I. 6. b. 8. a.

Hertzog Heinrich der Schwartze in Bayern/
p. I. 7. a. Heinrich der Welff/ 8. a. Hertzog von
Würtemberg/ Graf Eberhard vom Barth dar-
zu gemacht/ 200. die alte Hertzoge in Schwa-
ben waren den Königen gleich geachtet/ a. b.
Hertzogthum Schwaben/ 15. a

Hertzog Bernhard von Sachſen-Weinmar/
p. II. 419. 454 ſq. Carl, III. von Crequi, 486.
Carl von Lotharingen p. IV. 853. Carl von Ne-
vers, p. II. 449 Carl von Sundermannland/
p. III. 715. Friedrich Carl von Würtemberg/ p.
IV. 878. Friederich Ulrich zu Braunſchweig Gru-
benhagen/ p. III. 700. Gaſto von Orleans, p. II.
452. ſq. Johann Friderich zu Sachſen-Gotha/
p. II. 653. Julius Franz von Sachſen-Lauenburg/
p. IV. 870. Leopold Wilhelm/ p. III. 785. Mo-
ritz zu Sachſen/ p. II. 335. Ulrich von Würtem-
berg/ p. II. 305.

Hin-

Hinter Preuſſen an Chur-Brandenburg kommen/ p. II. 315.
Hiſtorie iſt von Kayſer Maximiliano I. geliebet worden/ p. I. 169.
Hoffarth: Dieſer war dem Kayſer Rudolpho I. ſehr zu wieder/ p. I. 22. Hoffarth und Hochmuth hat Kayſer Maximilianus I. gehaſſet/ p. I. 169.
Hofmeiſter/ ſiehe/ Groß-Hofmeiſter.
Holland/ Unruhe darinnen/ p. I. 179. Aufſtand darinn entſtanden/ 113.
Holſtein in ein Hertzogthum verwandlet/ p. I. 163.
Höltzerne Münſter zu Straßb. vom Biſchoff Werner mit Quaterſtein gebauet/ p. I. 7. a.
Hoſtie, mit einer vergifften wurde Kayſer Heinrico VII. vergeben/ p. I. 92.
Hugenoten in Franckr. entſtanden/ p. I. 274.
Hugenotten in Franckr./ entſtanden p. I. 274.
Hugenotten in Franckreich werden ſehr verfolget/ p. II. 386. ſq. 392 391. 448. 508. 511. 515. 539. Ihre Gewiſſens-Freyheit ihnen benommen/ 336. ſq. Ihre Feinde/ 392. das Edict zu Nantes Publicirt/ p. II. 437. 450. ſq. Drey groſſe Feinde haben ſich wieder ſie verſchworen/ p. III. 682. es kommt mit ihnen zu einem groſſen Krieg/ p. II 450. p. III. 682. 684. ſq. werden den eines Criminis læſæ Majeſtatis beſchuldigt/ p. III. 693. ihre Verfolgung dem König zur Buß auferlegt/ p. II. 719.
Hungers-Noth/ groſſe in Franckreich/ p. I. 136. p. II. 694. ſqq. 802. zu Rochelle, 450. in Wien/ p. I. 161.

Huſſiten / machen Kayſer Albrecht II. viel zu ſchaffen / p. I. 110. ſind ſehr unruhig / 121. werden aus Chriſten Barbarn und Heyden / 121. wider ſie war Friederich Churfürſt zu Sachſen unglücklich / p. I. 122. reiben ſich untereinander ſelber auf / 123. ſubmittiren ſich Kayſer Sigismundo völlig / p. 124.

J.

S. Jacobs Ritter Orden / p. I. 251.

Jägermeiſter empfing von Kayſer Ferdinando einen Verweiß / p. III. 627.

Jalouſis, zwiſchen den Spaniern und Frantzoſen / p. II. 650.

Jeſuiten werden aus Franckreich vertrieben / p. II. 436. aus Böhmen / p. III. 736. ihnen wird die Univerſität Wien geſchenckt / 770.

Indien / ſihe Oſt-Indien.

Innerlicher Krieg in Franckreich mit den Camiſar s, part. II. 689. innerlicher Zuſtands Franckreichs Anno 1707. & ſqq. p. II. 585. ſqq part. II. 585. ſqq 631. ſqq. 689. ſqq. 802. ſqq. 848. ſqq.

Innwohner im Elſas ſehr ſchwierig / part. II. 661. neue in America entdeckt / 878.

Inquiſition Spaniſche von Ferdinando Catholico eingeführt / 878.

Intereſſe in Franckreich wurden ſehr hoch angeſetzt / p. II. 788.

Interim, wann und warum es aufgeſetzt p. II. 788.

Johanna Königs Philippi Gemahlin hat ſo viel geweinet / daß ſie hernach nicht mehr weinen können / p. I. 249.

Eſcurial wird durch den Brand ruinirt/ p. III. 868. ward die Begräbnus der Spaniſchen Königen/ 884.

Evangeliſche Lehr bereitet ſich hin und her in Teutſchland aus/ p. II. 320. ſqq. wurde in Engelland unterdruckt/ 371. derſelben war Ferdinand I. nicht abgeneigt / p. III. 625. 634. 636. wie auch Maximilian. II. 652. in Pohlen hat ſie überhand genommen/ 648. um derſelben willen wurde Aachen in die Acht erkläret/ 700. in Ungarn wurde ſie ſehr verfolget/ p. IV. 833. 844.

Exercitien Schul von Ludov. XIV. aufgerichtet. p. II. 512.

Eugenius IV. Papſt von dem Concilio aller Päpſtl. Würde entſetzt/ p. I. 126.

Exemtion, etlicher Provincien in Franckreich von dem 10. Penning/ p. II. 889.

Eyd der Treu waigerten die Fürſten Kayſer Rudolpho zu geben / p. I. 14 a. ſq. wider ſolchen handelte der Hertzog von Mantua / p. IV. 909. von Maria Königen in Ungarn mit Reſervation geſchworen? p. I. 114.

Eydgenoßſchafft der Schweitzer wann ſie angefangen/ p. I. 31.

Eyfer in der Religion Ottocars Königs in Böhmen/ p. I. 34.

Eyferſucht / aus ſolcher iſt Hertzog Friderich der Prächtige ermordet worden/ p. I. 102.

F.

Falſche Müntz-Billet/ p. II. 709. 712.

Faſanen Inſul, am Pyrenäiſchen Gebürg/ p. II, 481.

Faſten in Franckreich um glückl. Suceſs angeſtellet/ p. II. 698.

Ferdinandiſche Linie/ p. III. 935.

Ferdinand/ Königl. Printz von Portugall muß als ein Sclav ſterben/ p. I. 168.

Ferdinand I. hat den Böhmen und Oeſterreichern den Kelch im H. Abendmahl erlaubt/ p. III. 625.

Ferrarenſiſche Concilium/ p. I. 126.

Feuer Machine/ p. II. 529.

Fielding/ Gräfl. Familie/ leitet ihren Urſprung von dem Hauß Habſpurg her/ p. I. 9. 2.

Fineſſe/ der Frantzoſen/ p. II. 775.

Fiſcher in Coſtantz getreu/ p. I 222.

Flanderiſche Unruh/ p. I. 185. 191.

Fleury/ Treffen daſelbſt/ p. II 876.

Floret/ Treffen daſelbſt/ p. II. 875.

Florentiniſches Concilium/ p. I. 126.

Florentz dem Hauſe de Medices unterworffen/ p. II. 323.

Flotte/ unüberwindliche aber unglückliche Philippi II. in Spannien/ p. II. 366. Spanniſche Silber-Flotte weggenommen/ p. II 415. ſq. 420 geſchlagen und ruinirt/ 416 420. 502. 870. ſq. Engliſche laufft bey Cadix übel an/ 415. ſchickte Franckreich gen Neapoli/ 469. Frantzöſiſche wird geſchlagen/ 524.

Die Holländiſche/ 570. Engliſche von den Frantzoſen erobert/ 840. in Spannien angelangt/ 875. 878. ſiehe Silber-Flotte.

Flot-

Flottille / reiche auß America in Spannien ankommen / p. II. 630 799.

Fluchen verbotten / p. I. 226. wieder ſolches wurde auch S. Chriſtophori Geſellſchafft angerichtet 243.

Flucht / damit muſte ſich Kaiſer Albrecht ſammt den Seinigen ſalviren / p. I. 25. wie auch Kaiſer Friderich IV. 165.

Fluß über den Etſch ſetzen die Kaiſerl. p. IV. 909 ſq. 982. ſq. über den Mincio / 910. 983. an dieſem letzten hatten ſich die Frantzoſen wol poſtirt / 968. die Adda kondten die Teutſchen wegen der Frantzoſen nicht poſtiren / 965.

Franciſcus I. König Franckr. war ein Liebhaber der Gelehrten / p. I. 266. trat mit dem Türckiſchen Kaiſer Solimanno in eine Allianz / p. II. 327.

Franckreich / über deſſen Untreu klagte Kaiſer Maximilianus I. p. I. 226. deſſen innerlicher Zuſtand an. 1707. ſehr ſchlecht / p. II. 585. ſq. an. 1708. noch ſchlechter / 631. ſqq. an. 1709. 689. ſqq. an. 1710. ſehr miſerable / 802. ſqq. an. 1711. noch viel ſchlimmer / 848. ſqq. Theurung und Hunger darinnen / p. II. 694. 696. Tumult hin und wieder 694

Frantzoſen ihr Deſſein auf Schottland / p. II. 589. durch den Krieg gedemüthiget / 671. von ihnen leyden die Commercien in West-Indien ſchaden / 679. die Außfuhr der Seyden wurde ihnen in Aleppo nicht geſtattet / 685.

begehr-

begehrten vergebens daß die Türcken den Rebellen in Ungarn hülffliche Hand leiſten / 686. prævaliren in Spanien / 728. ſuchten Credit in Amſterdam / 757. ſeyn glücklich in Catalonien / 504. 506. ſq. 524. 531. in den Niederlanden / 506. ſq. 528. zur See / 506. 520. ſq. 523. 529. 540. durfften ſich nach Eroberung Gibraltar mit keiner Flotte mehr zur See ſehen laſſen / 597. der Frantzoſen Progreſſen in Piemont / 524. in Sicilien 505. 870. werden in Catalonien geſchlagen 532. ſq. wie auch Niederland / 528. auß Siam vertrieben 622. auß Sicilien / 871. haben ſich mit Chur-Bayern conjungirt / 551. 555. am Mincio wol poſtirt / p. IV. 968. zwiſchen Lauingen und Dillingen wol verſchantzt / 551. bekommen einen neuen Feind an Portugall / 553. drey groſſe Haupt-Streich nacheinander / 558. ſqq.

Prævaliren in Spanien / p. II. 728.

Frantzöſiſche Kirche bekommt groſſe Freyheiten / p. I. 137. Kranckheit Urſprung auß Neapoli / 260. Priſen bey Curaſſan gemacht / p. II. 629. Capers / 478. 792. Kunſtgriff bey dem Frieden entdeckt / 748. Frantzöſiſcher Spanier Anſchlag auf Sardinien vergebens / 795. Geſchenck in Engelland 857. 861. 863. Sprachverbeſſerung durch die Academie Royale geſucht / 455. Parthey der Pabſt beygethan geweſen / 688.

Freyburgiſche Univerſität im Breißgau / p. I. 167.

Freye

Freye Künſten/in ſolchen iſt Kayſer Rudolph I. wohl erzogen worden. p. I. 11. a. darinnen war Kayſer Maximilian II wol umgethan / p. I. 168. ſq. fiengen in Teutſchland unter Friderico IV. an zu blühen/ 167.

Freygebigkeit Kayſers Rudolphi, I. P. II. 32. tocars Königs in Böhmen/ 34.

Freyheit des Gewiſſens / ſihe Gewiſſen: Freyheit der Pohlen wird erhalten / p. IV. 813. erlangen die Tyroler, p. I 147. die Zürcher 18. Teutſchlands wolte Carolus V. unterdrucken/ p. II. 336. der Niederländer/ Philipp. II. 357. ſq.

Friede; zu Aachen / mit Franckreich und Spanien. p. II. 867. zu Baaden / 864. um den Friden bat der Biſchoff zu Baſel/ p. I. 14. a. mit den Böhmen gemacht/ 16. a. ſqq. 39. zu Cambray, 256. 272. p. II. 288. 319. zu Creſpy, 334. mit Dänenmarck/ p. III 747. Engelland / p. I. 133. Franckreich/ 136. 178. p. II. 334 319. 354 368. 534. ſq. auf der Faſanen Inſul / 481. mit Holland/ 435. Hugonoten/ p. III. 685. Huſſiten p. I. 124. zu Iplan, 124. Mantua, 220. wegen Mayland / 210. mit Portugall/ p. II. 867. Savoyen/ 534 ſq. 878. Türcken/ p. III. 675. p. IV 879. 951. Ungarn/ p. I. 164. ſq. zwiſchen Moſcau und den Türcken an dem Fluß Pruth/ p. II. 846. zwiſchen Franckreich und Savoyen/ 878. zu Fontainebleau, 508. Lyon, p. II. 338. Münſter/ 467 p. III. 791. Nimmwegen/ p. II. 507. 871. p. IV. 842. Olmütz/ p. III. 641. Oſnabrugg/ p. III. Oliviſche, p. IV. 813. Pirna, p. III. 716. Prag/ ibid. Regenſpurg / p. II. 451. Raſtatt

ſtatt, 864. Roſchild. p. IV. 813. Ryswick. p. II. 536. 879. St. Germain. p. II. 508. Veruins. 437. Utrecht. 856. zwiſchen Spanien und Portugal. 867.

Friede/ iſt beſtändig unter Kayſer Sigismundi Regierung geweſen. p. I. 128 à. zu demſelben hat Villars gerathen / warumb? p. II. 737. zu ſolchem inclinirte das neue Engliſche Miniſterium 855. was wegen deſſelben negocirt worden / 856. Hertzog Carls von Burgund mit Kayſer Friederich / p. I 173. mit Franckreich/ 183. 195. zu Senlis 198. Frieds-Fundament. zum ſelben war der ehemahlige Theilungs Tractat vorgeſchlagen/ p. II. 639. Friedens-Tractat in währenden ſolchen eine Allianz zwiſchen Spanien und Franckreich geſchmiedet 755. Conferentien von Franckreich trainirt/ 755. Negotium 736. 815. Conferentien 741. ſq. 745. Propoſitiones, 739. Congres zu Baaden/ 864. Werck/ 851. Land Frieden beſtättiget p. I. 226. Præliminarien, ſiehe Præliminarien, Vorſchlag von Franckreich p. II. 564. 638.

Friedfertig eines ſolchen Gemüths war Uladislaus Kön. in Ungarn und Böhmen/ p. III. 640.

Friederichs Hertzogs acht Erklärung / p. I. 128. a.

Friederich Hertzog der Prächtige iſt aus Eyferſucht ermordet worden/ p I. 101.

Friederich IV. Kayſer wurde von den Rebellen in Wien belagert/ p. I. 161. deſſen Seegen über ſeinen Enckel Philipp/ 189.

Früch-

F...ten verkauff / Edict deßwegen p. II. 702.
Fruchtbringende Geſellſchafft / wann und zu was End ſie angeordnet worden / p. III. 701

Frucht-Schiff in Franckreich erwartet / p. II. 793. Fürſten / ob ſie können ſeelig werden / p. I. 24 vor der Reformation in Künſten und Sprachen unerfahren / p. I. 125. Fürſt von Monaco begibt ſich in Frantzöſiſche Protection / p. II. 456. von Fürſtenberg / p. II. 500. von Naſſau / p. IV. 921. von Montecuculi / p. IV. 840. in Siebenbürgen p. III. 638. im Treffen bey Landen 15. Fürſtl. Perſonen geblieben / p. II. 528.
Fürſtentag zu Nürnberg gehalten / p. II. 306.

G.

Galgen / vor ſolchem hat Kayſer Maxim. I den Hut abgezogen / p. I. 170.

Von Gaſt / Marquis, p. II. 333.
Gebett / ein außerordentliches hat Kayſer Leopoldus zu halten befohlen / p. II. 944.
Gebürg bey Schioven der Kayſerl. Armee erſtiegen / p. IV. 905.

Geburth / bey Kayſers Leopoldi wurde eine ſonderbahre Conſtellation beobachtet / p. IV. 809. Heinrich, IV. König in Franckreich iſt unter dem Singen gebohren worden / p. IV. 431. doppelt glückliche in Franckreich / 586.

Gefängnuß / darinn ſtarb ein Graf v. Habsburg / p. I. 10. 2. darein iſt gerathen Kayſer
Fri-

Friderich III. p. I. 75. Papſt Johannes XXIII. 142. *Maximilianus* I. p. I. 165. 191. Franciſcus I. König in Franckreich/ p. II. 310. ſq. Marechal de Boufleur, 532. bey nahem Carolus V. 331.

Gefürſtete Graven von Henneberg wann und mit wem ſie erloſchen/ p. III. 667.

Geiſtliche Güter ſollen die *Proteſtanten* in Teutſchland hergeben/ p. III. 748. deren Einkünfften geſtattet der Papſt dem Kayſer zum Krieg anzuwinden/ p. IV. 860.

Geiſtl Stand/ demſelben ward Kaiſer Leopold gewidmet/ d. IV. 809.

Geitzig/ war Kaiſer Friederich IV. p. I. 156.

Geld Erhöhung in Franckreich/ p. II. 710. allerhand Mittel Geld zu machen/ 716. 804. muſte die Cleriſey herſchieſſen/ 849. Geldmangel in Franckreich/ 585. 631. 705. 734. 736. 762. 803. ſq. 848. 860. Geldpreſſuren daſelbſt. 848. Genueſer haben dem König in Franckr. offerirt Geld vorzuſtrecken/ p. II. 713.

Gelehrte/ der elben groſſer Liebhaber war Carolus IV. Röm ſcher Kayſer/ p. I. 96. Carolus V. p. II. 286. Ferdinandus I. p. III. 626. ſq. Friderich IV. p I. 155. Maximilianus I. 169. Rudolph I. wolte ſein Geld lieber auf Gelehrte wenden als auf Soldaten/ 22. *Sigismund.* 112. Franciſcus I. König in Franckreich/ 265. Carl. VIII. in Franckr. ohnerachtet er ſelbſten nicht gelehrt war/ 256. ſq.

Genealogie, hat Maximil. I. hochgehalten/ p. I. 169 vor Carolo. M. war ſie in einem ſchlechten Stand/ p. I. 2. b.

Generals Perſohnen: Deren Promotion in Franckreich/ p II. 734.

General Concilium zu Piſa/ p. I. 220.

General-Pardon, vom Kayſer den Böhmen ertheilet / p. IV. 874. den Ungarn/ p. IV. 835. 857. ſp. 865. 935. 948. 971.

St. Georg, Ritter p. II. 785.

Gerechtigkeit florirte unter Kayſer Carolo IV. p. I. 101.

St. Germain, am Hof daſelbſt die Einkünfften beſchnitten/ p. II. 707.

Geſandſchafften/ Böhmiſche / p. II. 15. b. p. III. 716. der Ständen des Röm. Reichs / p. I. 101. Kayſerliche/ p. I. 16. a. p. IV. 901. Moſcowittiſche 894. Türckiſche/ p. II. 462. des Königs zu Siam, 514. Kayſerl. vom König Ottocar ſchimpfflich tractirt. p. I. 16. b.

Geſandte/ Frantzöſiſche / p. II. 686. 846. deſſen Affrontirung an dem Türckiſchen Hof wurde zu Paris nicht groß geachtet/ 686.

Geſchenck/ Frantzöſiſche in Engelland / p. II 857. 861. 863.

Geſchichten der Helden aufgezeichnet/ p. I. 1. b

Geſchirr ſilberne und guldene in Franckreich in die Müntz gebracht/ p. II. 714. 804.

Geſchlecht der älteſten Urſprung iſt dunckel und zweiffelhafftig/ p. I. 1. b. um deren Aufzeichnung ſeyn die alte Teutſche nicht bekümmert geweſen: ibid. wurden in Clöſtern von den Mönchen annotirt, ibid.

Geſellſchafft / der Ritter vom Haarzopff geſtifftet/ p. I. 103. S. Chriſtophori wider das fluchen und ſchweren/ p. I. 243.

Getreue Vaſſalen und Unterthanen ſeyn die beſte Mauren/ p. I. 7. a.

Gewiſſens Freyheit den Hugenoten in Franckreich benommen. p. II. 515.

Gifft, mit ſolchem wurde Kayſ. Maximiliano I. nachgeſtellet/ p. I. 176. wurde Kayſer Alberto beygebracht/ p. I. 27. damit wurde Kayſer Conradus hingerichtet/ p. I. 12. a. ingleichem viele andere/ p. I. 92. 98. 106. 101. ſq. 132. p. II. 455. p. III. 775.

Glocken hat man in Böhm. nicht leuten dörfſen/ p. I. 49. die Türcken-Glock p. III. 692.

Gottſeligkeit/ Johannæ der Königin in Neapolis, p. I. Caroli IX. Königs in Franckreich/ p. III. 681.

Gottesforcht/ Kayſ. Rudolphi. p. I. 21. Heinrichs VII. Röm. Kayſers/ 93. Caroli V. p. II. 286. Kayſers Friderici IV. p. I. 155. Ertz-Hertzogin Margarethæ, p. III. 708. Kayſers Leopoldi, p. IV. 809. ſq.

Gottsläſtern verbotten/ p. I. 226 S. Chriſtophori Geſellſchafft darwieder/ 243.

Gouverneur in Böhmen an ſtatt der Könige/ p. I. 130. 131. in den Niederlanden/ p. III. 697. 706. 806.

Grafen/ v. Altenburg/ p. I. 3. von Almedo, p. IV. 977. zu Althol, p. I. 152. von Arco, p. II. 785. von Asfeld, p. II. 603. d'Albergotti, p. II. 784.

784. zu Angouleme, p. I. 265. d'Auvaux, p. II. 462. von Auerſperg/ p. III. 798. de Braccamonte, p. II. 822.

Bräunet/658 zu Bregentz/ p. I. 7. b. de Bourg p. II. 658. von Breede rode p. I. 193. von Benevendo, p. III. 300. von Cilly, p. I. 117. von Dagosburg/ p. I. 5. b von Daun p. II. 654. von Denbigh und Deßmag/ p. I. 9. a d'Erbevville, p. IV. 969 von Freyburg/ p. I. 9. b. von Fürſtenberg/ p. II. 293. zu Gleve, p. I. 120. von Cronsfeld/ p. II. 781. d'Etain, 648. von Frangepan / p. I. 222 von Görtz/ 205. von Habsburg/ p. I. 1. ſqq. von Harrach p. II. 880. von Helffenſtein / p. I. 262. Holſtein / p. I. 163. zu Hohenberg / p. I. 23. von Iſenburg/ 162. von Jerſey/ p. II. 857. von Königſtein / p. III. 666. zu Kyburg/ p. I. 9. b. 13. a. zu Kirchberg / 209. zu Lauffenburg/ p. I. 9. a. von Lüttich/ 181. von Lever, p. II. 598. de St. Luc. 661. von Lyncester, 365. von Metz/ p. I. 5. b. von Mercy, p. II 568. de la Moche, 611. de Muret, 824. von Monaſterole, 852. von Noailles, p. II. 465. zu Naſſau / p. I. 162. 187, Nadaſti, p. IV. 824. zu Oldenburg / p. IV. 823. zu Oſt-Frießland/ p. I. 261. zu Oetingen / p. II. 293. zu Pfullendorff/ p. I. 17. b. von Pfirt / 6. b. zu Provence 275. Rabutin, p. IV. 950. de la Roque, p. II. 654. von Schwartzenberg / p. I. 98. Servien, p. II. 462. von Starenberg / p. I. 649. zu Straßberg/ p. I. 10. a. Savoyen, 13. a. zu Sultz / 9. a. Rerini, p. IV. 815. von Sangro, 912.

von Tylly, p. II. 571. p. III. 738. 740. zu Thierſtein, p. I. 10. b. de Toulouſe, p. II. 679. Töckeli/ p. IV. 828. Trautmannsdorff/ 947. von Wallenſtein/ p. III. 743. von Waldeck/ part. IV. 852. zu Valois, p. I. 102. zu Würtemberg/ p. I. 197. von Werdenberg/ p. II. 293. zu Zips/ p. III. 628. zu Zollern/ p. I. 14. a. viele werden von dem Kayſer in den Fürſtenſtand erhoben/ p. III. 741. ſq. IV. 823. 956.

Graffſchafft Rheinfelden/ p. I. 8. a.

Grätziſche Linie, p. III. 662.

Grands in Spanien ſchreiben an den König in Franckreich/ wegen ſchlechten Zuſtandes/ p. II. 770.

Gravamina, 100. wider den Papſt/ p. II. 306.

Grauſamkeit/ Caroli IX. Königs in Franckreich/ p. II. 681.

Gregorianiſcher Calender, p. III. 666. ſq.

Greiffswalden/ Univerſität geſtifftet/ p. 167.

Groß Hofmeiſter/ Majores Domus hatten vor Zeiten allen Königl. Gewalt in Händen/ p. I. 3. a.

Guelphen/ deren Stamm-Vatter iſt Warinus geweſen/ p. I. 5. a. Krieg wider ſie/ 11. b.

Guldene Zeit/ war unter König Immanuel, p. I. 265.

H.

Habſpurgiſche Grafen ſeyn zweyerley/ p. I. 3. b. ſtammen weder von den Aniciis noch von den Perleonibus her/ 2. b. Hauß von Kayſer Rudolpho zur gröſſeſten Würde und Macht gebracht/ 10. a.

Hagenauiſche Land-Vogtey wird wieder eingelöſt/ p. III. 636.

Handel der Engelländer/ Frantzöſiſche Ordonanz darwider/ p. II. 792.

Haß Franciſci I. p. I. 168. der Schottländer gegen die Engelländer/ 47.

Haupt-Urſachen warum die Frantzoſen die Gertrudiſche Friedens-Conferenz trainirt/ p. II. 755.

Hauß Oeſterreich/ deſſen Anfang/ p. I. 10. b.

Held/ ein dapfferer war Kayſer Rudolph. I. p. I. 23.

Heimlicher Anſchlag auf Dovay, p. II. 838.

Helffenſteiniſche Grafen p. II. 307.

Hennebergiſche Gravſchafft an wen ſie kommen/ p. II. 667.

Herrſucht der Frantzoſen/ p. I. 15. a.

Hertzoge/ von Alba, p. II. 356. von Albuberque, p. I. 264. von Alençon, p. III. 697. von Aumale, p. II. 343. in Allemannien, p. I. 5. a. von Aujou, 257. zu Beauſort, part. II. 488. 492. von Braganza, 421. ſq. vou Breze, 460. 464. von Brieg/ part. IV. 838. zu Breßlau/ part I 88. zu Braunſchweig/ p. II. 333. in Bayern/ p. I. 128. a. zu Burgund/ p. II. 636. von Bretagne, p. I. 257 261. von Curland/ p. III. 638. von Cadeval, p. II. 582. in Calabrien, p. I. 43. von Duras, p. II. 519 von Enghien, part II. 721. d'Etampes, p. II. 331. Guiſe, 344. 395. 435. p. III. 682. 691. Hollſtein p. I. 163. zu Hollſiein Gottorff/ part. IV. 870. zu Jülch/ p. I. 101. zu Jaur/ 102. zu Lignitz/ part. I. 88. p. IV. 838. in Lothringen/ p. I. 5. b. 88. p.

493. 507. 522. zu Luneburg, p. I. 121. Luxemburg, p. II. 506. von Luynes, 447. von Mantua, p. IV. 909. zu Mayland/ p. I. 91. 203. in Lithauen/ 128. a. zu Mecklenburg/ 101. in Moſcau, 239. zu Montmorancy, p. II. 331. zu Orleans, p. II. 881. in Oeſterreich/ 8. b. 11. b. 15. a. zu Oſſuna, p. II. 430. In Pommern/ p. III. 772. in Preuſſen/ p. II. 316. In Savoyen p. I. 120. p. II. 522. 525. 534. 640. 776. p. IV. 946. in Sachſen/ p. I. 225. p. II. 336. zu Sachſen-Lauenburg/ p. I. 123. von Schomberg/ p. II. 504. in Schwaben/ p. I. 15. a. zu Tek/ 6. b. zu Stettin/ 102. zu Wohlau/ p. IV. 838. zu Würtenberg/ p. II. 305. 783. zu Zähringen/ p. I. 6. b. 8. a.

Hertzog Heinrich der Schwartze in Bayern/ p. I. 7. a. Heinrich der Welff/ 8. a. Hertzog von Würtemberg/ Graf Eberhard vom Barth darzu gemacht/ 200. die alte Hertzoge in Schwaben waren den Königen gleich geachtet/ 2. b. Hertzogthum Schwaben/ 15. a.

Hertzog Bernhard von Sachſen-Weinmar/ p. II. 419. 454 ſq. Carl, III. von Crequi, 486. Carl von Lotharingen p. IV. 853. Carl von Nevers, p. II. 449 Carl von Sundermannland/ p. III. 715. Friedrich Carl von Würtemberg/ p. IV. 878. Friederich Ulrich zu Braunſchweig Grubenhagen/ p. III. 700. Gaſto von Orleans, p. II. 452. ſq. Johann Friderich zu Sachſen-Gotha/ p. II. 653. Julius Franz von Sachſen-Lauenburg/ p. IV. 870. Leopold Wilhelm/ p. III. 785. Moritz zu Sachſen/ p. II. 335. Ulrich von Würtemberg/ p. II. 305.

Hin-

Hinter Preuſſen an Chur-Brandenburg kommen/ p. II. 315.

Hiſtorie iſt von Kayſer Maximiliano I. geliebet worden/ p. I. 169.

Hoſſarth: Dieſer war dem Kayſer Rudolpho I. ſehr zu wieder/ p. I. 22. Hoffarth und Hochmuth hat Kayſer Maximilianus I. gehaſſet/ p. I. 169.

Hofmeiſter/ ſiehe/ Groß-Hofmeiſter.

Holland/ Unruhe darinnen/ p. I. 179. Aufſtand darinn entſtanden/ 113.

Holſtein in ein Hertzogthum verwandlet/ p. I. 163.

Höltzerne Münſter zu Straßb. vom Biſchoff Werner mit Quaterſtein gebauet/ p. I. 7. a.

Hoſtie, mit einer vergifften wurde Kayſer Heinrico VII. vergeben/ p. I. 92.

Hugenoten in Franckr. entſtanden/ p. I. 274.

Hugenotten in Franckr./ entſtanden p. I. 274.

Hugenotten in Franckreich werden ſehr verfolget/ p. II. 386. ſq. 392. 391. 448. 508. 511. 515. 539. Ihre Gewiſſens-Freyheit ihnen benommen/ 336. ſq. Ihre Feinde/ 392. das Edict zu Nantes Publicirt/ p. II. 437. 450. ſq. Drey groſſe Feinde haben ſich wieder ſie verſchworen/ p. III. 682. es kommt mit ihnen zu einem groſſen Krieg/ p. II 450. p. III. 682. 684. ſq. werden den eines Criminis læſæ Majeſtatis beſchuldigt/ p. III. 693. ihre Verfolgung dem König zur Buß auferlegt/ p. II. 719.

Hungers-Noth/ groſſe in Franckreich/ p. I. 136. p. II. 694. ſqq. 802. zu Rochelle, 450. in Wien/ p. I. 161.

Huſſiten / machen Kayſer Albrecht II. viel zu ſchaffen/ p. I. 110. ſind ſehr unruhig/ 121. werden aus Chriſten Barbarn und Heyden / 121. wider ſie war Friederich Churfürſt zu Sachſen unglücklich/ p. I. 122. reiben ſich untereinander ſelber auf/ 123. ſubmittiren ſich Kayſer Sigismundo völlig/ p. 124.

J.

S. Jacobs Ritter Orden/ p. I. 251.

Jägermeiſter empfing von Kayſer Ferdinando einen Verweiß/ p. III. 627.

Jalouſis, zwiſchen den Spaniern und Franzoſen/ p. II. 650.

Jeſuiten werden aus Franckreich vertrieben/ p. II. 436. aus Böhmen/ p. III. 736. ihnen wird die Univerſität Wien geſchenckt/ 770.

Indien/ ſihe Oſt-Indien.

Innerlicher Krieg in Franckreich mit den Camiſars, part. II. 689. innerlicher Zuſtands Franckreichs Anno 1707. & ſqq. p. II. 585, ſqq part. II. 585. ſqq 631. ſqq. 689. ſqq. 802. ſqq. 848. ſqq.

Innwohner im Elſaß ſehr ſchwierig / part. II. 661. neue in America entdeckt/ 878.

Inquiſition Spaniſche von Ferdinando Catholico eingeführt/ 878.

Intereſſe in Franckreich wurden ſehr hoch angeſetzt/ p. II. 788.

Interim, wann und warum es aufgeſetzt p. II. 788.

Johanna Königs Philippi Gemahlin hat ſo viel geweinet / daß ſie hernach nicht mehr weinen können/ p: I. 249. Johan-

Johannes von Leyden der Widertäuffer Haupt/ p. II. 325.

Johanniter Ritter bekamen die Inſul Maltha/ p. 323.

Joſephiniſche Linie, p. IV. 959. ſq.

Iplan/ Friede daſelbſt/ p. I. 124.

Iſenburgiſche Graven/ p. I: 163.

Juden aus Engeland vertrieben/ part. I. 46 aus Portugall/ 263. Albrecht der II. Römiſch. Kayſer kondte ſie nicht leiden/ III. hielten zu Ofen auf eigne Koſten eine Guarniſon/ 278. aus Wien vertrieben/ p. IV. 827.

Jus Patronatus dem Duc de Berry in ſeinen Landen gegeben/ p. II. 813.

Juriſten Collegia von Ludovico XIV. angerichtet/ p. II. 509. ſq.

K

Kälte/ungemein groſſe/ Anno 1709. part. II. 693. groſſes ſterben deswegen in Franckreich/ ibid. verurſachte hin und wider groſſen Schaden/ 394.

Kauffardey-Flotte erobert / part II. 840. Kauffleuth/ viel wurden Banqueroute in Franckreich / p. II. 708. zweyer Kauffleuthen in Pariß auf 37, oder 48. Millionen/ 717. Reiche haben dem König in Franckreich groſſe Geld-Summen angebotten/ 713.

Kayſer Alberto wurde Gifft beygebracht/ part. I. 27. Leopold muſte vor den Türcken aus Wien fliehen/ p: IV. 854.

Kayſerl. Cron war Rudolpho prognoſticirt/ p. I. 11. a. Geſandte von König Ottocar ſchimpfflich tractirt/ 16. b. Braut von Franciſco I. weg-

genommen

genommen / p. I. 257. Gnad wollen die Malcontenten in Ungarn nicht erkennen / p. IV. 851. 969. ſq. Landgericht angeleget / p. I. 200. Perſohnen baten GOtt ihr Leben bey dem Brod zu erhalten / 162. Reichshoffarth / 124. wohl Capitulation Anfang / p. II. 297. Wahl / bey der letzten waren die Chur-Fürſten einig / p. IV. 831.

Kayſerthum / zu ſolchen hat ſich Sigismundus, ſelbſten die Wahl gegeben / p. I. 117.

Kelch im H. Abendmahl von Friderico I. erlaubt / p. III. 615.

Kinder / Kayſers Albrecht I. p. I. 54. ſqq. Albrecht II. 127. ſqq. Caroli V. p. II. 351. ſqq. Ferdinandi III. p. IV. 807. ſqq Friderici IV. p. I. 168. ſqq. Joſephi I. p. IV. 994. Leopoldi M. 957. Maximiliani I. p. I. 246. Maximiliani II. p. III. 657 665. Rudolphi I. p. I. 34. ſqq. König Philippi I. p. I. 262. Philippi II. p. II. 401. Philippi III. 414. Philippi IV. 458.

Kinder Ertz-Hertzog Carls / p. III. 713. Ferdinandi zu Inſprugg / 663. Leopolds 729. Hertzog Albrechts II. p. I. 94. ſqq. Albrechts IV. 106. ſpq. Ernſts deß Eiſern / 152. ſqq. Leopolds III. 140 ſqq.

Kintzinger Thal / dardurch iſt der General-Blainville eingebrochen / p. IV. 929.

Kirchbergiſche Grafen / 209.

Kirchen Reformation durch ein Concilium geſucht / p. I. 124. Mißbrauch durch das Concilium zu Baſel abgethan / 125.

Kleinodien deß Reichs der Stadt Nürnberg

zu verwahren überlaſſen / p. I 122. Böhmiſche zu Carlſtein verwahret / p. I. 101.

Kloſter Leben von Margaretha Ertzhertzogin erwehlet p. III. 808. ſq.

Kleider / in ſolchen ſtehet der Teutſchen Anſehn und Macht nicht / 22. Pracht kundte Kaiſer Rudolph durchauß nicht leyden / ibid. Kaiſer Albrecht II. trug Wullene / p. I. 107. in ſolchen war Heinrich II. in Franckreich mäſſig / p. II. 385.

Könige / ob ſie können ſeelig werden ? p. I. 24. in Engelland führet den Titul und das Wappen von Franckreich / 133 in Spannien ſoll mit Gifft hingerichtet werden / p. II. 874. Königin in Spannien unfruchtbar gemacht / ibid. Königen waren die alte Hertzoge in Elſaß gleich geachtet / p. I. 2. b.

Königliche Magazin geplündert / p. II. 695. neue Capelle auf dem Schloß zu Verſaille aufgerichtet / 816. Gewalt hatten die Großhoffmeiſter oder Majores Domus in Händen / p. I. 3. a.

Kopffſteuer in Franckreich / p. II. 805. Krieg Kaiſers Rudolphi mit Graf Rudolphen / p. I. 8. b. wider die Seracenen / 9 b. 14. b. 16. a. wider den Pabſt und die Guelphen / 11. b. die Unglaubige Preuſſen / 12. a. darinnen iſt Kaiſer Rudolph ſehr glücklich geweſen / 12. a. 13. a. ſqq. der Bauren / p. II. 306. ſq. Schmalkaldiſcher / 335. Kaiſers Joſephi mit dem Pabſt / 604. zur See / 677. innerlicher in Franckreich mit dem Comiſſars / 689. in Spannien

wider

wider Franckreich declarirt/ 868. von König Carl III. Franckreich angekündet/ 873. in Spanien von Franckreich angekündet/ 875. in Savoyen 825. Johannes König in Böhmen war dem Krieg ſehr ergeben/ p. I. 86. hefftiger Hertzog Albrechts und Kaiſers Rudolphi 126. ſqq führte Matthias König in Ungarn mit Kaiſer Friderich IV. p. I. 160. ein gefährl. entſtehet im Reich/ 163. zwiſchen Kaiſer Maximiliano I. und Ludwig VI. 177. Pfaltz-Ruprecht und Hertzog Albrechts in Bayern 207. Carl. V. und Franciſ. I. in Franckreich/ 268. p. II. 333. Spanië und Franckreich/ 352. ſq. item dem Kaiſer/ 454 innerlicher in Franckreich/ 468. ſq. p. III. 682. einen blutigen führte Sigismundus III. in Polen mit Schweden/ 715. mit den Türcken/ 719. Ertzhertzog Ferdinand mit den Venetianern/ 733. Spannien mit dem Kaiſer/ 746. mit den Coſacken/ 801. ſq. Schweden mit Dennemarck p. IV. 813. Kayſers Leopoldi mit Mahomet 814 854 Ludwig XIV. mit Holland/ 829. 921. 968 Franckreich durch den Krieg gedemüthiget/ p. II, 673.

Kriegs-kunſt/ lernete Kayſer Albrecht I. bey Zeiten/ p. I. 24.

Kriegs-Liſt/ p. II. 344.

Kriegs-Rüſtungen/ groſſe in Franckreich/ p. II. 636. 733. ſqq. 818.

Kranckheit der Frantzöſ. Urſprung/ p. I. 260

Kunſtgriff Frantzöſiſche bey dem Frieden entdeckt/ p. II. 748.

Künſten/ in ſolchen waren die Fürſten vor der

Reformation unerfahren/ p. I. 125. freye fiengen an unter Friderich IV. zu floriren/ 167. darinnen war Maximilianus I. wol geübt/ 168. Academie derſelben von Kaiſer Joſepho aufgerichtet/ p. II. 965.

Kyburgiſche Grafen/ p. I. 9. b. 13. a.

L.

Landung deß Printz Wallis in Schottland vergebens tentirt/ p. II. 590. ſqq.

Landen/ Treffen daſelbſt/ 528.

Landauffbott wider die Rebellen in Ungarn publicirt/ p. IV. 977.

Land Friede von Kaiſer Maximiliano I. aufgerichtet/ p. I. 199. beſtätiget/ 226. erneuert/ p. II. 304.

Land-Gericht Kaiſerl. angelegt/ 200.

Land-Militz in der Piccardie aufgerichtet/ p. II. 872.

Lands-Defenſion formiren die unruhige Bayer/ p. IV. 974.

Land-Täge/ etliche werden vom Ertz-Hertzog Matthia angeſtellet/ p. III. 699.

Langſam war Kaiſer Friderich IV. p. I. 156.

Lateiniſcher Kirchen-Verglich mit der Griechiſchen/ p. I. 14. b.

Lateiniſche Sprach in Pohlen eingeführt/ p. I. 128. b. war vor der Reformation unbekandt/ 125. Ludwig Pfaltz-Graf hat ſie er in ſeinem Alter erlernet/ 125. verſtund Kaiſer Sigismundus wol 125. wie auch Kaiſer Friderich II. p. I. 155 Kaiſer Maximilianus I. 168. Kaiſer Ferdinand/ p. III. 626. ſq.

Lateran in der Johannis Kirch daſelbſt ein Concilium, p. III 221.

Das Leben baten die Kayſerl. Perſohnen beym Brod zu erhalten, 161

Leges Tauri von Ferdinando Catholico publicirt, 250

Leibrenthen Edict darauf publicirt / p. II. 712.

Leibsſtärcke der Cimburgis 146.

L' Hotel de Mars. p. II. 493.

Liebhaber der Gelehrten war Franciſcus I. 265

Liebreich war Kayſer Rudolph I. 10. b.

Liebs-Händel Ludovici XIV. von P. de la Chaiſe gebillichet, p. II. 719. die Verfolgung der Hugenoten war ihme von ſelbigem zur Buß aufgelegt, ibid.

Liga in Franckreich, p. II. 433 Ligaſa zu dem 30. Jährigen Krieg den Anfang gemacht, p. III. 678. ſq. der Malcontenten in Ungarn, p. IV. 824. Liga di H wider die Türcken, p. III. 654.

Linien bey Bouchain von den Frantzoſen überſtiegen / p. II. 835. in Flandern mit Sturm erobert, ſp. II 528. bey Bühel von den Frantzoſen vergebens geſtürmet / 551. p IV. 929. 966. bey Neuſtadt an der Hardt von den Frantzoſen forciret, p. II 552. p. IV. 931. die Frantzoſen von den Allirten überſtiegen / p. II 6, 8. von den Spaniern in Niederland, 877. ziehen die Teutſche vom Schwartzwald biß Heilbronn / p. IV. 881. forcirt Styrum bey Dietfurt / 927. laſſet der Kaiſer um Wien ziehen, 935. zieheen die Frantzoſen bey Diedenhofen und Saarlouis, 965 wurde bey Lauterburg Attaguirt / 966. 988. vom

vom Fluß Leutha biß an die Steyriſche Grän-tzen perfectionirt/ 978. bey Oedenburg von den Rebellen erſtiegen/ 979. bey Stollhofen von den Frantzoſen 988. ſq. bey Raſtadt von den Frantzoſen vertilget/ 992.

Lotterie, ſo der König in Franckreich hat wollen aufrichten/ p. II. 713

Ludwig König in Ungarn war ohne Haut auf die Welt kommen/ p. I. 276.

Ludwig Pfaltz-Graf hat das Latein erſt in ſeinem Alter erlernet/ p. I. 125.

von Luna Marggraf/ p. II 300.

D. Luther von Kaiſer Carolo V. ſelbſt verhöret/ 305.

Lüttich/ Unruhe daſelbſt/ p. I. 193. ſq.

Lion/ Concilium daſelbſt/ p. I. 14. b.

M.

Madrit/ darinnen waren 3. Factiones, p. II. 729

Magazins/ die Königl. in Franckreich geplündert/ p. II. 695 das Frantzöſiſche von Monteculi ruinirt/ p. IV. 832. zu Pfortzheim von den Frantzoſen/ 976. zu Saltz von den Frantzoſen im Stich gelaſſen/ 961.

Magdeburg/ Thurnier daſelbſt/ p. I. 6. b.

Majeſtät Brieff wurde den Böhmen ertheilt/ p. III 677. wurde diſputirlich gemacht/ 703. 734 ſq.

Maintziſ. Univerſität/ p. I. 167

Malcontenten/ p. II. 468. ſqq. in Oeſterreich/ p. III. 744. in Ungarn wurden 4. der Fürnehm-

nehmſten juſtificirt/ 828 in Teutſchland / p. IV. 828. handlen übel in Ungarn/870 ſpielen in Siebenbürgen den Meiſter / ibid. in Valenza 1000.

Maltha bekamen die Johangither Ritter/ p. II. 323 Maltheſer Orden in Caſtilien/883

Malum Neapolitaum, Frantzoſen Kranckheit/ p. I. 260

Mangel/ an Geld und Volck in Spanien/ p. II. 762 an Geld in Franckreich/ 585. 631. 663 736 an Brod in Dauphine / 653 an Volck in Franckreich/ 631. 736 an Kriegs-Requiſitis daſelbſt 663

Manifeſt ließ der Kaiſer wegen Italien außgehen p. IV. 905 Carolus III. wegen Spannien/ 998 der Sevenner / p. II. 690. in Franckreich warum die Friedens-*Præliminarien* nicht angenommen worden/ 642

Mantua/ Friede daſelbſt p. I. 220 Mantuaniſche Geſellſchafft wer ſie geſtifftet/ p. III. 771

Manufacturen allerhand in Franckreich angerichtet/ p. II. 439

Marechal von Franckreich / d'Artagnan, jetzo *Mo*ntesquion, p. II. 783. 785 St. Andres, p. III. 682. d'Ancre p. II. 443. de Bezon 648. de Biron 407. 438 de *B*oufleur, 636. de Chamilli, 703 de Daurans, 870 d'Harcourt, 637 de Lorges, p. IV. 880 de Marſin, p. II. 562. de Montrè vel, 772. de Tallard, 853 de Theſſe, 569 de Villars 565. d'Uxelles, 743

Marggraf/ Marquis von Aſtorga / p. II. 300 von Alba/ 300 d'Arpaju, 824. von Baaden/ p. I. 6. b. de Bay, p. II. 571. de *B*onneval, 563 de Gamaſche,

maſche, 722. de Gaſt, 300. Grimaldi. 676. de Guebriant, 791. de Legal, 571 de Levi, 592 de Langallerie, 562 de Luna, 300. zu Mantua/ p. l. 125 das Minas, p. IV. 1002. zu Montferrat, p. II. 326. d'O 722. de Piementel, 879 de Revignan, 789 de Risbourg, 578 zu Saluzzo/ 303 de Seignelay 800. de Thouy, General, 654. de Torcy, 639. de Villadarias, 763. 766 de Villaverde, 761 d'Uxelles, 743 Friederich zu Meyſſen/ p. l. 99

Mariage deß Duc de Berry, p. II. 812

Mariá Himmelfahrt für Kaiſer Heinrich VII. unglücklich/ p. l. 92

Marignano/ Schlacht daſelbſt/ p. l. 266

Mathematicus, prognoſticirte Rudolpho die Kaiſer Cron/ 11. a.

Mathematique, liebte Juan d'Auſtria, p. II. 882 durch die Academie der Sciences excolirt/ p. II. 489 Profeſſor derſelben war Hertzog Leopolds unrechter Sohn/ p. l. 106

Maultaſche/ p. l. 94

Mauren/ Spanniſche Inquiſition wider ſie/ p. l. 250. Krieg mit ihnen/ 251 mit den Juden auß Portugall verbannet/ 263

Mauren/ die beſte ſeyn getreue Unterthanen und Vaſſallen/ p. l. 7. a.

Maximilianus I. Röm. Kayſer/ war in Künſten wol erfahren/ p. l. 168. hat Bücher geſchrieben/ 168. ihm wurde mit Gifft nachgeſtellet/ 776 Prognoſticum eines Juden von ihm/ 188. Verräthe-

rätherey wider ihn entdeckt/ 238. der Schweitzer Verrätherey wider ihn/ 190. beklagte ſich über Franckreichs Untreu/ 226. deſſen Braut von Franciſco VIII. weggenommen/ 257. deſſen Schamhafftigkeit/ 242. iſt lang mit Todes Gedancken umgangen/ 242.

Mayland Friede deßwegen 210

Medices, dieſem Hauß ward Florentz unterworffen/ p. II. 323

Menge Bettler in Franckreich/ p. II. 696

Meſſina in Sicilien/ Revolte daſelbſt/ p. II. 869

Metz Frantzöſiſ. Cammer darinnen angelegt/ 872

Mißbrauch der Kirchen durch das Concilium, zu Baſel abgethan/ p. I. 125

Mißhelligkeiten zwiſchen dem Don Jouan u. der verwittibten Königin in Spanien/ p. II. 883.

Mißverſtündnis entſtund zwiſchen Rudolpho II. ſeinem Bruder Matthia/ p. III. 676. zwiſchen dem Rath und der Burgerſchafft zu Hamburg d. IV. 895. zwiſchen Kaiſer Leopoldo und dem Päbſtiſchen Hoff/ 924

Miſſionarii von Lud XIV. den Hugonoten geſchickt/ p. II. 515

Millionen/ Banqueroute, von 37. oder 48. auf einmal gemacht/ p. II. 717

Miquelets in Spanien/ 703

Mittel wieder den Brod Mangel in Franckreich/ p. II 698. 700 Geld zu machen in Franckr. 884. ſq.

Mittlere Zeiten/ in den Scribenten derſelben iſt viel fabelhafftes vermengt/ p. I. 2, b,

Mittelländiſche Meer wurde durch einen Canal mit dem Oceano conjungirt p II. 488.

Mönche/ in Clöſtern haben die Stamm-und Geſchlecht Regiſter annotirt / p. I. 1. b. vergab Kaiſer Heinrich VII. mit Gifft 92.

Mörder/ p I. 92. p III. 690.

Monarchie/ die fünffte will Philipp II. anrichten/ p. II. 352. zur Eroberung der Spaniſchen würde den Anfang gemacht/ p. IV. 939.

Moſcau Friede mit den Türcken an dem Fluß Pruth/ p. II. 846.

Moſcowitter/ der Türcken Stillſtand mit ihnen erneuert/ 801. wider ſolche bemüheten ſich die Frantzoſen die Türcken anfzubringen/ 800. 846

Münſter/ das höltzerne in Straßburg von Biſchoff Werner mit Quaderſteinen erbauet/ p. I. 7, a.

Müntz Billet in Franckreich/ p. II. 567. 586. deren Abtilgung protoairt/ 850. ſchlechter Credit derſelben/ 632. ſolche hat die Cleriſey angenommmen / ibid. verurſachen groſſe Deſcordre 709. es ſeyn auch falſche Müntz-Zettul gemacht worden/ 709, verlohren ihre Reputation, 716. 718. Veränderung derſelben/ 804.

Müntz/ ſilberne und guldene Geſchirr dahin gebracht/ 714.

Müntz Edict in Franckreich/ p09. ſq.

Müntzmühlen/ 16/ in Franckr. gemacht/ 714.

Munition von Franckr. in Span. geſchickt/ 772

N.

Nacht Laternen machen in Wien eine Aufſtand/ p. IV, 946.

Nahmens Tag deß Czaars zu Wien celebrirt/ p. IV. 894

Nancy Treffen daſelbſt/ p. I. 173

Naſſauiſche Gräfen/ 162

Naturæ Curioſorum Academia, p. IV. 865

Neapolis Conſpiration daſelbſt/ p. II. 87 Rebellion / 882 Erdbeben / 875 Frantzöſiſchen Kranckheit Urſprung daher/ 260

Negotium deß Friedens/ 736 was deßwegen necotirt worden/ 856. 815.

Neue Aemter in Franckreich außerſonnen/ 715

Neubekehrte in Franckreich entwaffnet/ 690

Neue Königl. Capelle auf dem Schloß zu Verſailles/ 817

Neues Engliſches Staats Miniſterium inclinirt zum Frieden/ 854

Neue Caroliniſche oder Spanniſche Linie/ p. IV. 958. 995

Neue Oeſterreichiſche Linie/ p. IV. 958

Neue Welt erfunden/ p. I. 251

Neutralität bietet Franckreich dem Kaiſer und König in Spanien an/ p. II. 535 dem Hertzog von Lothringen/ 550 müſſen die Allirten in Italien eingehen/ p IV. 888 ergriffen einige Reichs-Vaſallen und Venedig 909

Neuport/ daſelbſt hielten ſich die Weiber dapffer/ p. I 194.

Newinden/ Treffen daſelbſt/ p. II. 877.

Niemegen Frieden daſelbſt gemacht 871.

Niederlag/ deß Königs in Schweden zu Pultava/ p. II. 686 Caroli Emanuels Hertzogs zu Savoyen/ 406 der Frantz. bey Audenarde.

Nürnbergl. Burggrafthum Fridrrich Grafen von Zellern vom Kaiſer Rudolpho übergeben/ p. I. 14. a. Reichs-Tag daſelbſt/ 15. b. ihr die Reichs-Kleinodien zu verwahren überlaſſen/ 122. Regiments Rath/ 206.

O.

Ober-Rhein/ p. II. 498

Oceanus mit dem Mittellandiſchen Meer durch einen Canal conjungirt/ 588

Oeſterreichiſches Hauß/deſſen Anfang/ p. I. 9. a. Hertzogthum 15. a. Ertz-Hertzogthum/ 15. a. an ſolches iſt Böhmen und Ungarn kommen/ 237 iſt Kaiſer Sigismundo ſeinen mehrern Flor ſchuldig/ 128. a. Albertiniſche Linie/ 103. deſſen Erbrecht zu der Cron Ungarn/ 196.

Off- und Defenſiv Alliance zwiſchen Spanien und Franckreich aufgerichtet/ p. II. 816

Ohnächte Kinder/ Kaiſers Maximiliani I. p. I. 261. Kaiſers Caroli/ p. II. 397

Orden deß guldenen Flüſſes bekommt Carl III. Hertzog von Oeſterreich/ p. IV. 995 der Malheſer in Caſtilien/ p. II. 883 der Ritter deß H. Bluts oder Mantuaniſ. Geſellſchafft/ p. III. 771

Ordonantz wider den Handel der Holländer in Franckreich/ p. II. 792

Orientaliſche Compagnie zu Wien aufgerichtet/ p. IV. 823

Oſt Indien/ Schiffarth dahin/ p. I. 264.

P.

Pabſt/ von ihm wolt Kaiſer Rudolph I. nicht gekrönet worden/ p. 14. ihm wurden viel Reichs-Angelegenheiten von Carolo IV. Römiſ. Kaiſer über-

Kaiſer Maximilianus I. trachtete Papſt zu werden/ 586. Krieg wieder den Papſt und die Guelphen/ 11. b. haben einander ſelbſt in den Bañ gethan 118. Eugenius von dem Concilio aller Päpſtlichen Würden entſetzet/ 118. ſeyn drey zugleich geweſen/ 118 wieder ihn 100. gravamina, 306 von Franckreich bekriegt/ p. II. 486. der Frantzöſiſ. Parthey noch immer beygethan / 688. deſſen Tractat mit dem Kaiſer ibid. von ihm iſt Carol III. vor einen König in Spanien erklähret worden / 688. will nicht haben daß ſein territorium von Teutſchen und Frantzoſen betretten werde/ p. IV. 948. Krieg Joſephi mit ihm p. II. 604.

Papſtwahl / Conclave dabey angeordnet p. I. 14. b.

Papier in Franckreich in Gold und Silber verwandlet/ p. II. 586.

Paris, eine groſſe Menge Bettler darinnen/ p. II. 696. Tumult von ihnen 696. ſq Tod-Fall am Königl Hof daſelbſt/ 719. ſq.

Pariſiſch Bult Hochzeit p. III. 955.

Parlament in *Paris* abgeſchafft/ p. II. 484. ſq. in Engelland diſſolvirt/ 854.

Partie, Cabeliauiſche oder der Stock-Fiſchen in Holland p. I. 193. Wighiſche und Torriſche in Engelland/ p II. 759.

Paß in Bayern wird eröffnet/ p. IV. 941.

Paſſauiſcher Vertrag p. II. 343. 345. p. III. 634. 652.

Patronatus jus, vid. jus.

Perleones, von ihnen ſtammen die Grafen von Habſpurg nicht her/ p. I. 2. b.

Peſt/

Peſt/ an derſelben ſtarb König *Philippus* III. in Franckreich/ p. I. 72. graſſirt in Franckreich 136 in Portugall/ 168. in Neapli/ p. II. 319.

Pfaltz Simmeriſche Chur-Linie, p. IV 862.

Pfenning Zehende vom König in Franckreich von allen Einkünfften begehrt/ p. II. 808. 849. etliche Provinzen davon eximirt 849.

Pfirt/ Grafen p. I. 9. b.

Piaſtiſchen Fürſten/ p. IV. 838.

Plünderung der Königl. Magazin und Privat-Häußern in Franckreich/ p. II. 695.

Picardie, Land Militz daſelbſt aufgerichtet.

Piſa, General Concilium daſelbſt p. I. 210.

Podagra, was die beſte Artzney darfür p. I. 286.

Pohlen/daſelbſt die Lateiniſche Sprach eingeführt/ 128. b.

Portugal, daraus ſeyn die Mauren und Juden verbannet/ 264. Peſt darinnen/ 168. wordurch es ſo reich worden / 265. darinnen die guldene Zeit unter König Emanuel, 265. darinn gieng es ſchläfferig zu/ 760. ſqq.

Portugeſen wolten ſich mit *Carolo* III. nicht conjungiren/ p. II. 768.

Poſtweſen wird in Polen wie in Teutſchland angeordnet/ p. III. 804.

Præcedenz Streit zwiſchen Spanien und Franckreich/ p. II. 485. zwiſchen dem Hertzog v. Florentz und Modena p. III. 654.

Præliminarien der Alliirten von Franckreich verworffen / 641. Manifeſt warum ſie nicht angenommen worden ? 642. erſchröckten

de

den Duc d'Anjon ſehr 725. ſq. des Friedens mit Engelland/ 859.

Prætenſiones des Hertzogs von Savoyen auf das Vigevaniſche/ 777. der Frantzoſen/ 872.

Pragmatica Sanctio aufgerichtet / p. I. 126. von Franciſco I. Caſſirt. 267.

Preſſuren, vid. Geld Preſſuren

Preuſſiſchen Hauſes Unſprung von den Grafen von Zollern/ p. I. 14. a. Krieg wieder die Unglaubige/ 12. a. zum Chriſtlichen Glauben gebracht/ 34. ſq. Hertzog darinnen p. II. 316. Creutz-Herrn darinnen/ 128. b.

Prinz von Portugall muß als ein Sclav ſterben/ p. 168. Wallis. ſiehe Wallis. Des Auſturiens/ p. II. 586. 726. d'Auvergne, 623. de Bretagne, p. I. 197. de Condè, p. II. 721. de Conti, p. I. 584. d'Elboeuf, 562. de Savoye, 624. des Urſins, 727. de Vaudemont, 878.

Prinzeſſin des Urſins, p. II 637. 647.

Priſen Franzöſiſche bey Curaſſan gemacht/ 629.

Proceſs wieder den Cardinal Bouillon, p. II. 8 8.

Profeſſor Matheſeos erſter zu Wien war Leopold Hertzog Albrechten unechter Sohn/ p. I. 106.

Promotion der Königl. Generals Perſohnen in Franckreich/ p. II. 734.

Prognoſticon, Kayſer Rudolpho I. zu der Cron p. I. 11. a.

Propoſitiones des Friedens/ p II. 739.

Proteſtanten, 339. 354. 392. 453. p. III. 637. 703.

703. 748. ſqq. 765, p. IV. 833. 844. 889. 952. warum die Evangeliſche Proteſtanten genennet worden/ 320.

*P*rovence, Grafen daſelbſt p. I. 257. Einfall der Alliirten darein p. II. 573.

Pſalmen Davids von Carl IX. König in Franckreich mißbraucht/ p. III. 681.

Pultava, Niederlag des Königs in Schweden daſelbſt p. II. 686.

Pyrenæiſcher Frieden/ p. II. 427. ſq. 480.

Q.

Qualitäten/ ſiehe Tugenden.

Quartianer/ wer ſie geweſen? p. III. 648.

Quartier Freyheit/ der Abgeſandten in Rom wolte Innocentius XI. auf ewig abſchaffen/ p. II. 517.

Quietismus, deſſen wurde der Biſchoff zu Cambray beſchuldiget/ p. II. 538. 539.

R.

Rachgirrig war Kayſer Sigismund, p. I. 112.

Raſtatter Frieden/ p. II. 864.

Rebellen, ihnen kam Hertzog Albrecht zu Hülff/ 153. zu Neapolis/ p. II. 883. von Franche Comte, 869. in Wien belagerten Kayſer Friederich IV. p. I. 161.

Rebelliſch die Engelländer. p. I. 45.

Recrouten Werbung der Frantzoſen und Schweitzer/ p. II. 847.

Reformation in der Kirchen durch ein Concilium geſucht/ p. I. 124. vor derſelben war die Lateiniſche Sprach unbekandt. 125. die Fürſten in Künſten und Sprachen unerfahren/ 125.

hat

hat Kaiſer Maximilianus I. gewünſcht / 240. ſie hat auch unter ihm angefangen / ibid. durch Lutherum, 240. im Ertz-Stifft Cöeln / p. II 333. in Engelland / 379. in Steyermarck 732. in Böhmen und Oeſterreich / p. III. 739. in der Pfaltz p. IV. 952.

Reformirte: v. d. Hugenotten.

Regenten / ein vortrefflicher war Kayſer Albrecht II. p. I 106. ſqq. haben eine ſchwere Laſt auf ſich / p. II. 346

Regierſucht / mit ſolcher war Ottocar König in Böhmen angeſteckt / p. I. 34.

Regimentsrath zu Nürnberg / 205.

Reichs-Abſchied ſollen nicht mehr Lateiniſch / ſondern Teutſch außgefertiget werden / p. I 20.

Reichs Armatur wurde in Deliberation gezogen p. IV. 980

Reichs Deputation wolte Kayſer Leopoldo nicht gefallen / p. IV. 812.

Reichs-Feind / dafür wurde Schweden erklärt / p. IV. 837. ſq. Franckreich mit ſeinem Anhang. 924

Reichs Fürſten / darzu wurden unterſchiedl. Fürſten und Grafen gemacht 956. 967.

Reichs-Geſetz werden erneurt / p. I. 157

Reichs Kleinodien / die Böhmiſche Carlſtein verwart / p. I. 101. deß Römiſ. Reichs Nürnberg zu verwahren überlaſſen / 121.

Reichs-Krieg mit Franckr. / p. IV. 834. 876

Reichs-Regim. von Carolo V. beſtellet / p. II. 304

Reichsſtädte / p. I. 99. p. II. 340. 510. p. III. 633.

Reichs-Tag / deren hat Kaiſer Rudolph unter-

ierſchiedliche gehalten/ p. I. 15. b. ſq. wurde gehalten zu Augſpurg/ 205 218. 231. p. III, 629 652. zu Cöln/ p. I. 209. zu Colos war/ p. IV. 844. zu Coſtantz/ p. I. 212. 213. zu Franckfurt/ 147. 157. zu Lincoping/ p. III. 7 5 Nürnberg/ p. I. 15. b. p II. 306 zu Oedenburg/ p. IV. 848. Preßburg/ 832. 994. Regenſpurg/ p. II. 325. p. III 656. 749. 769. 777 p. IV 816. 980. zu Speyer/ p. II. 319. 333. zu Trier. p. I. 224. zu Worms/ 217. p. II. 304. zu Würtzburg/ p. I. 15. b. auf dem Reichs Tag fiengen die Chur-Fürſten/ an. 1489. an ein abſonderl. Collegium zu formiren/ 195

Reiche Flottille in Spanien auß America ankommen/ p. II. 630 763 799 875. 878.

Reichthum Frantzen von Sikingen/ p. II. 295.

Reiſen viele und groſſe hat Carolus V. gethan/ p II. 346.

Religion bey derſelben bezeugte Ottocar König in Böhmen groſſen eyfer/ p. I. 34. in Pohlen wurden 4. geduldet/ p. III. 648. die Reformirte verläugnete Heinrich IV. König in Franckreich/ p. II. 435. wegen derſelben entſtund zu Aachen ein Streit/ p III. 669

Religions Freyheit/ ſuchten die Ungarn p. IV 824 ſq. 833. wurde ihnen zugeſagt/ 839. 848. 865. 649

Religions Friede/ p. II 345. p. III. 630 634. 936. 652 677. 70 . 748.

Religions Gravamina werden in Deliberation gezogen/ p. IV. 980

Republique, Venedig/ vid. Venedig/ Holland/ p. II. 363. 409. 440. 494. 497.

Requiſi-

Requiſita des Kriegs - Mangel deran in Franckreich/ p.ll. 663.

Reſervatio, mit ſolcher ein Eyd geſchworen/ p.l. 114. reſervatum Eccleſiaſticum, was es ſeye: p. lll. 792.

Reunionen und *Prætenſiones* der Frantzoſen/ p. ll. 872. Reunions Cammer von Ludovico XIV. zu Metz und Breyſach aufgerichtet/ 509. 571. p. IV. 845. 857.

Revolutionen in Spanien befürchtet/ p. ll. 773.

Revolte zu Meſſina in Sicilien, p. ll. 869.

Rheinfelden / Grafſchafft p. l. 8. a.

Rheinzölle haben die geiſtlich Chur-Fürſten in wehrendem Interregno eingezogen/ p. l. 29. 100. prætendirt wieder Kayſer Albrecht/ l. 29

Ritter-Orden/ von Calatrava, Alcantera, und S. Jacob, p. l. 251. Johanniter bekamen die Inſul Maltha, p. ll. 323. deß H. Bluts/ oder die Mantuaniſche Geſellſchafft/ p. lll. 771. des H. Ludovici, p. ll 527. S. Georg Printz Wallis 785.

Ritterſchafft im Elſaß muß Franckreich den Eyd der Treue leiſten. p. IV. 845.

De la Roque, Comte, Savoyſcher General, p. ll. 654.

Royale *Academie*, verbeſſerte die Frantzöſiſche Sprach/ 455.

Rudolph I. Röm. Kayſer/ ihme iſt die Crou- prognoſticirt worden/ p. l. 11. a. es wurde ihm zu ehren eine Steinerne Säule aufgerichtet/ 12. b. er ergreifft an ſtatt eines Scepters ein Crucifix, 14. b. ihm wurde die Erbſchafft ſchwerer gemacht/ 13. a.

Rudolph II. Röm. Kayſer war ein Liebhaber der Mahlerey/ p. III. 665.

Ruin der Commercien in Franckreich/ p. II. 810.

Rüſtungen deß Kriegs in Franckreich. 636.

Rüſſel/ Conſpiration daſelbſt entdeckt/ p. II. 833.

S.

Säule Steinerne Rudolpho I. zu ehren als Grafen aufgerichtet/ 12. b.

Saltz den Armen in Franckreich umſonſt geliefert/ p. II. 701. Saltz-Bergwerck zu Wieliczka p. III. 803.

Sanctio Progmatica aufgerichtet/ p. I. 126. 137. von Franciſco caſſirt/ 267.

Sanfftmüthig war Kayſer Rudolph I. p. I. 16. a.

Saracenern/ Krieg wider ſie p. I. 9. b. 14. b. wider dieſe hat Graf Albrecht groſſe Dienſte gethan/ 7. b.

Sarragoſſa/ Treffen daſelbſt/ p. II. 767.

Sardinien/ Anſchlag der Frantzöſiſchen Spanier darauf war zu nicht/ 795.

Saumſeelig war Kayſer Friederich IV. p. I. 156.

Savoyen Hertzog/ p. II. 640. 652. ſqq.

Scepter in deſſen Ermanglung hat Kayſer Rudolph I. ein Crucifix ergriffen/ p. I. 14. a. b.

Schaden der Commercien in West-Indien von den Frantzoſen/ p. II. 679. der Weinſtöcken in Champagne wegen der Kälte/ 693. ſq. wegen Waſſer und Eiß/ 644.

Schamhafftigkeit Kayſers Maximiliani I. p. I. 243. ſeiner Gemahlin/ 243.

Schiffarth nach Oſtindien/ 264.

Schimpff/ ein groſſer Ottacar König in Böhmen wider fahren/ p. I. 16. b 17. Maximilianus I. 244. einem Frantzöſiſchen Abgeſandten in Türkey/ p. II. 686. einer Türckiſchen Geſandtſchafft/ 178.

Schisma in der Römiſchen Kirchen / p. I. 117. 157.

Schlacht bey Marignano/ p. I. 266. vid. Treffen bey dem Fluß Ter/ p. II. 877.

Schmalkaldiſcher Bund / p. II. 323. 334. Krieg/ 335.

Schmeichler kondte Kaiſer Rudolphus I. nicht um ſich leyden/ p. I 22. item ſein Sohn Kayſer Albrecht/ 24.

Schottland / Deſſein der Frantzoſen darauf/ p. II. 589. deß Printz Wallis Landung darinn vergebens tentirt / 590 Printz Wallis darinn abgeſchworen / 599. Schottlands und Engellands Union, p. I. 47.

Schottländer Haß gegen die Engelländer/ 47

Schreiben deß Boufleurs an den König / wegen deß Treffens bey Blauchies, p. II. 669. ſq. der Grands in Spanien wegen ſchlechten Zuſtandes/ 770.

Schulden/ groſſe in Franckreich/ 760.

Schuſter rebelliren wider Kayſer Albrecht I. p. I. 25. ſq.

Schwaben deren Tapfferkeit wurde von Kayſer Rudolph I. hoch gehalten / 23. Hertzogthum 15. a. Schwäbiſche Grafen machen einen Bund mit dem Abt zu St. Gallen / 8 b.

Schwäbiſcher Bund / 166. 195. 200. ip. | II. 326.

Schwediſ Niederlag bey Pultava / p II. 636.

Schweitzer / p. I. 31. 74. ſq. 139. 158. ihre Verrätherey wider Maximilianum I 190.

Schweitzer Cantons / p IV. 925.

Schweren / S. Chriſtophori Geſellſchafft darwider / 243.

Schwierig waren die Inwohuer in dem Elſaß / p. II. 661.

Schlav / als ein ſolcher muſte ein Porzugeſiſ. Cron-Printz ſterben / p. I. 168.

Scribenten der mittlen Zeiten / in ſolchen iſt viel fabelhafftes vermenget / p. I. 2. a.

See / Kriegen darauf / p. II. 677. die Frantzoſen darauf glücklich / 840. groſſer Verluſt der Frantzoſen darauf / 877.

Seegen Kaiſers Ftiderici IV. über ſeinen Enckel *Philippum*. p. I. 189.

Senlis, Frieden daſelſt / p. I. 197.

Servennes, haben ein Manifeſt außgeſchrieben / 690.

Seyden / deren Außfuhr auß Aleppo den Frantzoſen nicht geſtattet / p. II. 885.

Sicilianiſche Veſper / gründl. Erzehlung derſelben / p. I. 64. ſqq.

Sicilien von den Frantzoſen verlaſſen / p. II. 506. wurde durch Erdbeben ſehr ruinirt / 877.

Sieg / wider Belam / König in Ungarn / p. I. 12. b. Kayſer Heinrich deß Voglers / 6. b. Cunzelini wider die Ungarn / 6. b. erhielten die Böhmen / 123. Philippus II. p. II. 352. ſqq. 391. wider die Türcken / 359. p. IV. 818. 855 ſq. 876. 893. bey Kempen erlangt / p. II. 456. ſq. Cartagena, 561. Höchſtädt / 556. in Braband / 559. bey Kirchholm / p. III. 715 bey Tokay / 628. einen vollkommnen Engelland und Holland / p. II. 524 der Allirrten bey Bleauchices, 669. ſq.

Sigismundus hat ſich ſelbſt das Votum zum Kayſerthum gegeben / p. I. 117. das Concilium zu Coſtantz außgeſchrieben / 118. unterdeſſen Regierung iſt beſtändig Friede geweſen / 128. a.

Silber-Flotte / p. II. 630. 763. 739. 878.

Silbergeſchirr in die Müntz gebracht in Franckreich / 713. 804.

Singen / Geburth unter demſelben / 331.

Soldaten / dapffere hat Kayſer Maximilianus I. geliebt / 23.

Sonderbahre Conſtellation bey Kayſer Leopoldi Geburth beobachtet / p. I. 809.

Spanien / Miquelets darinnen / p. II. 603. Deſcente darinnen unglücklich / 626. reiche Flotte daſelbſt auß America ankomen 630. 763. 799. 878. die Frantzoſen prævaliren daſelbſt 728

Man-

Mangel an Geld und Volck darinnen/ 762. Reformation darinnen befürchtet / 773. zwiſchen ihm und Franckreich ein Off- und Defenſive Allianz aufgerichlt / 796. Krieg darinnen wider Franckreich declarit / 868. Allianz mit Savoyen / 875. Friede / 878. Theilungs Tractat / 879.

Spanier ſeyn zimmlich jaloux, p. II. 727. Frantzöſiſche / 794. wolten keinen Frantzöſiſ. Succeſſorem, 880

Spaniſche Inquiſition von Ferdinando Catholico einführt / p. I. 250. p. II. 349. 354.

Spanniſche Linie / p. II. 283.

Spaniſcher König ſolte mit Gifft hingerichter werden / 774. Königin unfruchtbar gemacht / 874.

Specerey Handel von denen Portugeſen an ſich gezogen / p. I. 264.

Speyer / Cammer-Gericht daſelbſt / p. II. 314. Bündnüß der Bauren der Bundſchuh genandt / p. I. 207.

Sprach / Lateiniſche war von der Reformation unbekandt / 125. in Sprachen und Künſten waren die Füſten unerfahren / 125. die Frantzöſiſche wurde durch die Academie Royale verbeſſert / p. II. 455. Maximilianus I. hat etliche verſtanden / 168. Lateiniſche in Pohlen eingeführet / 125. b.

Staats Miniſterium Engliſches inclinirt zu dem Frieden/ p. II. 854.

Staats-Streich und Fineſſes, Frantzöſiſcher/ 775.

Stådt-Bund/ p. I. 5. 7.

Stamm-Regiſter hoher Häuſer haben die Mönche in den Clöſtern notirt/ p. I. 1. b.

Stamm/ deß Guelphiſchen Vatters iſt Warinus, p. I. 5. a.

Statthalter in Böhmen hauſet übel/ 49.

Statua eine Prächtige Ludovico XIV. zu ehren zu Paris aufgerichtet p. II. 517

Steenkerken/ Treffen daſelbſt/ 866

Stegenographie erfunden/ p. I 94.

Sterben groſſes in Franckreich wegen der Kälte/ p. II. 593. dazu ſchickte ſich Kaiſer Maximilianus recht Chriſtlich / p. I. 242. ſq. Kaiſer Carl IV. p. II. 347. ſq. Ferdinandus I. p. III. 638. Maximilianus II. p. III. 656. Rudolph II. 678. Margaretha ein Ertz-Hertzogin / 712. Leopoldus I. p. IV. 954. ſq. 963. ſq.

Steyermarckiſche Linie/ p. I. 145.

Stillſtand zwiſchen Engelland und Franckr. p. I. 136. Holland und Spannien / p. II. 411. Rudolph II. und dem Türckiſchen Kaſer / p. III. 668. mit Uugarn/ p. IV. 847. ſq. Carolo V. uud Franciſco I. p. II. 346. Franckreich uud Chur-Bayern/ 465. mit Ludovico XIV. auf 20. Jahr/ p. II. 513. 874. p. IV. 858. mit Achmet / p. III. 700. ſq. Ertz-Hertzog Albrecht / mit den Holländern auf 12. Jahr / 707. ein zehen Jähriger

mit

mit den Ruſſen / 719. zwiſchen den Schweden und Bayern / 787. zwiſchen dem Römiſchen und Türckiſchen Kaiſer, p. IV. 819. 897.

Straßburgiſch Minſter / vid. Münſter.

Streit in Franckreich unter der Clerisey entſtanden / p. II. 578. zwiſchen dem König und Hertzog in Lothringen / 540. ſq. Spanien und Portugall / 872 wegen Julchiſcher Succeſſion, p. III. 700. wegen der Marpurgiſchen Succeſſion, 741 wegen deß Reichs Vicariats, 797 zwiſchen Chur-Sachſen und dem Kaiſer wegen deß Ertz-Stiffts Magdeburg / p. IV. 805. wegen deß Wildfangs / 821 wegen der Mantuaniſchen Succeſſion, p. II. 746. zwiſchen Schweden und der Stadt Bremen / p. IV. 822. wegen der Succeſſion der Grafſchafft Oldenburg / 825. Sachſen Lauenburg / 879. ſq. zwiſchen Chur-Cöln und dem Teutſchmeiſter / 884 wegen Veldentz und Lützelſtein / 885. der Guſtrowiſchen Succeſſion, 90[illegible]. ſqq. hat der Chur-Fürſt von Cöln mit dem Domm Capitul / 914. der Kaiſer mit dem Päbſtl. Hoff / 924. wegen der Biſchöffl. Münſteriſche Wahl / 680.

Stoltz von Maximiliano I. gehaſſet / 169

Studien florirten unter Carolo IV. p. I 101.

Summen Gelds / groſſe ſeyn dem König in Franckreich von reichen Kauffleuten angebotten worden / q II 713

T.

Taboriten Unruhe / p. I. 121. ſq.

Tapfferkeit der alten Teutſchen / I. b. Caroli V. 286. der Schwaben von Kaiſer Rodolpho I. hoch gehalten / 23.

Tauri leges, von Ferdinando Catholico publicirt/ 250.

Teſtament wegen Spanien von dem Cardinal Portocarero gemacht/ p. II. 541. p. IV. 90?

Teutſchland/ p. I. 100. ſq. in zehen Crayſe eingetheilt/ 224. Franckreich gewan darinnen/ p. II. 463.

Teutſche derſelben groſſer Patron war Calus V. p. II. 349. ſq. ihr Anſehen und Macht ſtehet nicht in Kleidern p. I. 22. ſtehet nicht wol um ihre Freyheit p. III. 745. verſpricht dem Kayſer einen anſehnlichen Succurs, p. IV. 860.

Teutſcher Krieg hat ſich in Böhmen angefanfangen/ p. III. 702.

Teutſche/ die alte haben ſie mehr auf den Degen gelegt als auf die Feder/ p I. 1. b. an Tapfferkeit und Tugend ſich mehr dann andere Nationes herfür gethan/ 1. b. waren um die Aufzeichnung ihres Geſchlechts weuig bekümmert/ ibid.

Theilungs Tractat wegen Spanien/ p. II. 541. 543. 879 p. IV. 899 darwider der Kaiſer proteſtirt/ 900. zum Fundament deß Friedens vorgeſchlagen 639.

Theurung in Franckreich/ p. II. 694. ſqq. 802

Thier von derſelben Eigenſchafft hat Kayſer Maximilianus I. ein Buch geſchrieben/ p. I. 169.

de Thouy, Marquis General, p. II. 654.

Thur-

Thurnier zu Magdeburg / p. I. 6. b. zu Coſtantz/ 6. b

Tod/ Joſephi / durch ſolchen iſt die groſſe Allianz getrennet worden / p. II. 855. mit Todes-Gedancken iſt Maximilianus I. lang umgangen / p. I. 242.

Torriſche Faction, p. II. 759. 852. ſq. 861.

Tractat, zu Trient / p. I. 206. deß Pabſt von dem Kayſer / p. II. 688. deß Römiſ. Kayſers / mit dem König in Schweden wegen Schleſien/ p. IV. 992.

Treffen/ein groſſes zwiſchen Kayſer Rudolph I. und Ottocar. p. I. 17. 18. in ſolchem ſeyn 14. Grafen von Trautmannsdorff nebſt 100. Zürchern geblieben / 18. zwiſchen Friderico III. und Ludwigen 58. ſq. unterſchiedliche in Teutſchland/ p. II. 502. ſqq mit den Alliirten / p. IV. 943 mit den Böhmen p. I. 121. ſq.

Treffen bey Agheram und Limmerik / p. II. 524. Alamanza, p. IV. 1004. Algier, p. II. 330. Allersheim/ 463. p. III. 785. Auguſta und Palermo, p. II. 871. Almenera, 776. 796. Bleauchies, 669. Barkan. p. IV. 857. Bicoque, p. II. 302. Braband, 559. Carpi und Ponte d' Oglio, 545. Cartagena, 423. bey Caſſano und Treviglio, p. IV. 968. Cериſolle, p. II. 273. S. Denis und Jarnac, p. III. 985. Dornck p. I. 203. Drenx, p. III. 683. Drogheda, p. II. 523. Engninta, p. I. 178. Egervvar, p. IV. 979. Eperies, p. III. 642. Erla, 671. 705. Eſſek, p. IV. 861. Fehrbellin. 837. Fleury, p. II. 523. 876. Floreſ, 875. an dem Fluß Ter/ 531.

531. 877. Friedlingen/ 549. Gran/ P. IV. 859. Hannover / p. III. 743 Herwann-Stadt / p. III. 672. 725. Hochſtädt/ p. II. 552. 555 p. IV. 931. Jankowitz / part. III. 784. Kempen/ p. II. 457. p. III. 778 Königslutter/ p. III, 743. Landen/ p. II. 528. Leipzig p. III. 757 779. 805. Lepanto, p. II. 399. Leuze, 524. Lignitz/ p. III. 765. Luzzara; p. II. 546. p. IV. 918. Lützen/ p. III 762. 806. Marſaglia, part. II. 529. Mergentheim / 463. Moncontovi, part. III 686. Mühlberg / p. II 337. Mühldorff / p. I. 86. Mühlheim/ p. II. 411. Murten/ p. I. 246. Nancy, 173. 243. 246. Newirden / p. II. 877. Neuport, 409. p. III. 706. Nicopoli, p. I. 115. Niſſa. p. IV. 868. Nördlingen / p. II. 353. Olaſch, IV. 887. Pont de Ce. p. II. 447. Pont à Mouſſon, 343 Mohaz, p. IV, 864. Prag auf dem weiſſen Berg/ p. III. 788. Rheinfelden / 507. Salankement, p. IV. 876. Schibo, 971. Segesvvar, 815. Schellenberg/ 941. Seneſ, p. II. 868 Speyerbach / p. IV. 878 Sarragoſſa/ p. II. 767. 796. Stenkerken/ 876 Stadlo, p. III. 741. Staffart, p. II. 522 p. IV. 873. Starok und Eckern/p. II. 552 Treviglio. 557 Turin, 560 Taniets, 669. Tirnau, p. IV 850. Varna, p. I. 171 Walcourt. p. II. 521 Wimpffen und Höchſt. p. II. 440 Witſtock / 768, Woffweiler/ 765. Yvri, p. II. 434 Zenta, p. IV. 893.

Treu/ der Caſtilianer gegen dem Duc d' Anjou, p. II. 793.

Tridentiniſch Concilium, p. II. 335

Trip-

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Ferdinand / Karl

Österreichischer Tugend-Spiegel, und Helden-Saal Worinnen deß Großmä chtigsten Kayser- und Königlichen Ertzhauses Österreich, Denckwürdigste Geschichten, Betreffend dessen Ursprung, Wachßthumb, Fortstammung, Groß macht, und jetzigen Flor, durch alle Stamm-Glieder, Samt denen Bey Geburten, Vermählungs- und Todes-Fällen, auch andern zu Kriegs- und Fridens-Zeiten, nicht weniger im Staats- und Policey-Wesen, vorgegangenen wichtigsten Begebenheiten, Deßgleichen auch Die preißwürdigste Tugenden, Bd.: Tomi I. Dritter und Vierdter Theil

Ulm 1716

Austr. 4842-1,3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10011624-2
VD18 80033539